

A person wearing a grey checkered suit jacket, a white shirt, and a black belt is walking. They are holding a brown leather satchel with a strap over their shoulder and a thick, old book in their right hand. The background is a blurred outdoor setting with trees and a path.

Sollte man an die Dreieinigkeit glauben?

Ist Jesus Christus Gott?

Wer ist der Heilige Geist?

Eduard Klassen



JESUS CHRISTUS SPRICHT: „

**..UND IHR WERDET MEINE
ZEUGEN SEIN.“**

APOSTELGESCHICHTE 1, 8

Sollte man an die Dreieinigkeit glauben?

Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins; und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei stimmen überein.

1. Johannes 5, 7



Die Vorliegende Broschüre versteht sich als Antwort auf die hervorgebrachte Schrift der Zeugen Jehovas - ***Sollte man die Dreieinigkeit glauben?***

2. Auflage – Sollte man an die Dreieinigkeit glauben?

Hervorgebracht in 2020

Von *Eduard Klassen*

Diese Broschüre ist lediglich für den Privaten Gebrauch bestimmt. Es ist keine Vervielfältigung erwünscht.

Inhaltsverzeichnis

1. Voraussetzungen zum Rechten Bibelverständnis.....	6 - 15
2. Was genau besagt die Lehre von der Dreieinigkeit.....	16 - 28
3. Die Trinität im Alten Testament.....	29 - 32
4. Alttestamentliche Belege für eine Mehrheit von Personen in einen Gott.....	33 - 59
- Jesus ist die Ausstrahlung Gottes.....	39
- Gott ist der alleinige Schöpfer.....	44
- Das Schema Israels.....	58
- Der Engel des Herrn.....	60
- Hagar.....	63
- Jakob Himmelsleiter.....	64
- Jakob sieht Gott von Angesicht zu Angesicht.....	66
- Mose Dornbusch.....	83
- Josua.....	87
- Gideon.....	88
- Manoach.....	91
- Wer redete mit Mose auf den Berg Sinai?	99
5. Ich Bin der Ich Bin.....	103 - 133
6. Die Trinität im NT.....	134 – 153
7. Falsche Auffassungen von der Trinität.....	154 – 158
8. Angriffe auf die Trinitätslehre.....	159 – 161
9. Einwände gegen die Dreieinigkeit Gottes.....	162 – 165
10. Ist Jesus Christus Gott, der Allmächtige.....	166 – 201
- Sacharja 12, 10.....	175
- War Jesus nach seiner Auferstehung Mensch oder Geistwesen?.....	180
11. Das Zeugnis des Neuen Testaments zur Gottheit Jesu.....	202 – 211
12. Der große Vergleich: Die NWÜ im Test.....	212 – 287
- Wie viele Götter gibt es eigentlich?.....	234
13. Der Brief an die Hebräer.....	288 – 293
14. Unser Herr ist kein Geschöpf.....	294 – 307
- Sprüche 8	296
15. Die Anbetung Jesu Christi.....	308 - 345
- Zeugen Jehova beteten Jesus an.....	333

16. Auserbiblische Hinweise für die Gottheit Jesu / Dreieinigkeit Gottes.....	346 - 359
- Die Inschrift am Kreuz.....	356
17. Die Menschheit Christi.....	360 - 360
18. Die Notwendigkeit der Menschwerdung Christi.....	360 - 363
19 . Die Notwendigkeit eines Mittlers.....	364 - 367
20. Die Möglichkeit der Menschwerdung Christi.....	368 - 368
21. Jesus lebte unter Gesetz.....	369 - 371
22. Der Heilige Geist, Gottes Kraft oder Gott selbst?.....	372 - 408
- Der Heilige Geist weist alle erforderlichen Eigenschaften einer Person auf.....	374
23. Der Name Gottes in den Griechischen Schriften des Neuen Testaments.....	409 – 426
24. Eigenständiges bibelforschen unerwünscht.....	427 – 430
25. Wie alles begann.....	431 – 535
- Wer waren Brooke Foss Westwood und Fenton John Antony Hort?.....	422
- Wer war Pastor Johannes Greber?.....	432
26. NWÜ - Gotteswort oder Menschenwort.....	536 - 565

Voraussetzungen zum Rechten Bibel Verständnis



..und das Wort war Gott!

Die Klarheit der Schrift:

Psalm 119, 8-9

*Das Gesetz des Herrn ist vollkommen, es erquickt die Seele; das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig, es macht den Unverständigen weise.
Die Befehle des Herrn sind richtig, sie erfreuen das Herz; das Gebot des Herrn ist lauter, es erleuchtet die Augen.*

1. Korinther 2, 12-13

Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, so daß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären

2. Timotheus 3, 16

Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.

Diesen und anderen Stellen können wir entnehmen, dass dem Christen die Fähigkeit gegeben ist, das Wort Gottes zu lesen und zu verstehen. Das ist deshalb möglich, weil die Bibel erstens klar ist und weil Gott den Erlösten befähigt, seine Gedanken zu verstehen.



Die Vollkommenheit der Schrift:

Psalm 12,7

Die Worte des Herrn sind reine Worte, in irdenem Tiegel geschmolzenes Silber, siebenmal geläutert.

Du, o Herr, wirst sie bewahren, wirst sie behüten vor diesem Geschlecht ewiglich!

Johannes 17, 17

Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit

Diese Stellen lehren uns, dass alles, was geschrieben steht, wahr und vertrauenswürdig ist. Es ist historisch zuverlässig und es ist sittlich vollkommen. Die Bibel enthält keine Irrtümer. Darum und nur darum allein kann alles, was geschrieben ist, uns zur Belehrung dienen.



Die Vollständigkeit, das heißt die Allgenugsamkeit der Schrift:

Offenbarung 22, 18-19

Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

1. Korinther 4, 6

Das aber, meine Brüder, habe ich auf mich und Apollos bezogen um euretwillen, damit ihr an uns lernt, in eurem Denken nicht über das hinauszugehen, was geschrieben steht, damit ihr euch nicht für den einen auf Kosten des anderen aufbläht.

2. Petrus 1, 20 - 21

Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet.



Diese Stellen lehren uns, dass die Schrift sich selbst erklärt:

a) Wir dürfen zur Erklärung eines Bibelabschnittes keine außerbiblichen Daten heranziehen, die dessen Bedeutung festlegen. Zeitgeschichtliche Informationen können biblische Lehren erhellen, dürfen sie aber niemals begründen.

Denn sonst haben wir das reformatorische Prinzip, nach dem die Bibel durch die Bibel auszulegen sei, gebrochen und haben damit auch etwas zur Schrift hinzugetan.

b) Wir dürfen zur Erklärung eines Bibelabschnittes keine innerbiblischen Daten unterschlagen, denn wir dürfen von der Schrift nichts wegnehmen.

Wenn ich an diese drei Wahrheiten glaube, hat das Konsequenzen: Ich muss ein Bibelleser sein, um die Bibel gut auslegen zu können. Tägliches, ausdauerndes, systematisches Lesen der Bibel ist unerlässlich. Ich muss in beiden Testamenten gleichermaßen zu Hause sein, darum sollte man jeden Tag in beiden lesen.

Zu den drei Voraussetzungen zum Schriftverständnis kommen vier geistliche Voraussetzungen.



a. Glaube:

Psalm 119,66

Gute Einsicht und Erkenntnis lehre mich, denn ich habe deinen Geboten geglaubt. “

Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen; ohne absolutes Vertrauen in alle Seine Gebote, auch solche, die ich nicht verstehe, werde ich Gottes Gedanken nie verstehen. Manche Christen denken, sie müssten nur die Dinge glauben, die ihnen einleuchten, und man müsse nur das befolgen, was sich dem persönlichen sittlichen Urteilen empfiehlt. Damit machen wir uns zu Richtern über Gottes Wort, und die Folge ist die, dass Gott uns unserer natürlichen Verfinsterung im Denken und Urteilen überlässt (Römer 1,21; Epheser 4,18).

Apostelgeschichte 24, 14

Das bekenne ich dir aber, daß ich nach dem Weg, den sie eine Sekte nennen, dem Gott der Väter auf diese Weise diene, daß ich an alles glaube, was im Gesetz und in den Propheten geschrieben steht; ..



b. Gehorsam:

Johannes 7, 16 - 17

Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. Wenn jemand seinen Willen tun will, wird er erkennen, ob diese Lehre von Gott ist, oder ob ich aus mir selbst rede.

Wenn wir bereit sind, den Willen unseres Herrn zu tun, was er auch sei, werden wir Gewissheit bekommen. Das hat der Sohn Gottes bezüglich seiner Lehre gesagt (Joh 7,17). Gott erwartet von uns nicht, dass wir alles verstehen, was Er sagt (siehe Joh 13,7), aber Er erwartet von uns, dass wir ihm in allem gehorchen.

Johannes 3, 7

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber danach erkennen.



c. Gottesfurcht:

Psalm 25, 14

Das Geheimnis des Herrn ist für die, welche ihn fürchten, und seinen Bund läßt er sie erkennen.

Jesaja 66, 1 - 2

So spricht der Herr: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel für meine Füße! Was für ein Haus wollt ihr mir denn bauen? Oder wo ist der Ort, an dem ich ruhen soll? Denn dies alles hat meine Hand gemacht, und so ist dies alles geworden, spricht der Herr. Ich will aber den ansehen, der demütig und zerbrochenen Geistes ist und der zittert vor meinem Wort.

Diese beiden Stellen zeigen, dass wir Gottes Gedanken nur verstehen können, wenn wir Ihn fürchten. Die Furcht des Herrn ist Anfang aller rechten Erkenntnis (Spr 1,7). Die Gottesfurcht ist die Pforte zum ganzen Haus der Weisheit (Spr 9,1–10). Wir müssen durch diese Pforte eingehen. Warum müssen wir Gott fürchten? Erstens, weil Er alles erschaffen hat. Wir sind als Seine Geschöpfe vollständig auf Ihn angewiesen. Zweitens, weil Er uns erlöst hat. Wir sind als Sünder vollständig darauf angewiesen, dass Er uns vergibt, uns rettet, uns bewahrt und uns vollendet. Drittens, weil bei Ihm allein das Licht ist (Ps 36,10), in uns aber kein Licht ist, wie der Herr Seinen Jüngern ausdrücklich gesagt hat (Joh 11,10). Damit sind wir vollständig darauf angewiesen, dass Er uns lehre. Gottesfurcht ist eine Umschreibung für unsere angemessene Beziehung zu Ihm. Ist diese angeschlagen, werden wir Sein Wort, Seinen Willen, Seine Werke und Seine Absichten nie richtig verstehen.



d. Erleuchtung durch den Heiligen Geist:

1. Korinther 2, 12 – 16

Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, so daß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären.

Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss. Der geistliche [Mensch] dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt; denn »wer hat den Sinn des Herrn erkannt, daß er ihn belehre?« Wir aber haben den Sinn des Christus.

Wir vertrauen darauf und wir beten darum, dass Gottes Geist uns Gottes Worte aufschließt. Das nennen wir Erleuchtung. Wir erwarten nicht Offenbarung, denn diese hat Gott Seinen inspirierten Propheten und Aposteln gegeben, die das Wort Gottes niederschrieben (1Kor 2,9.10). Wenn aber Gottes Geist uns ausschließlich durch das Wort Gottes lehrt und erleuchtet (Ps 19,9; 119,130; 2Sam 23,2), dann müssen wir um alles in der Welt zusehen, dass wir dieses Wort lesen und immer besser verstehen.



Wenn wir trotz den unter Punkt 1–3 genannten Wahrheiten als Bibelleser und Exegeten zu verschiedenen Ergebnissen kommen, dann liegt das an der menschlichen Schwachheit, nicht an einem Makel in der Schrift. Dann liegt das an der Verfinsterung des menschlichen Verstandes, nicht an der mangelnden Klarheit der Bibel.

So bestehen unterschiedliche Meinungen über Erwählung, Vorherbestimmung und Verantwortung des Menschen, oder über die endzeitlichen Geschehnisse, über Bedeutung und Praxis der Taufe, oder eben auch über die Aufgaben der Frau in der Gemeinde.

Heißt das nun, dass die Bibel in solchen Fragen nicht klar sei, und dass wir deshalb eher pragmatisch sein müssen, dass wir jeweils das für uns als biblisch bezeichnen und akzeptieren wollen, was sich in unsere Zeit und Umstände fügt? Dürfen wir nicht mehr erwarten und sollten wir nicht mehr anstreben, als in der Geschlechterfrage lediglich „einen gangbaren Weg“ für unsere Gemeinden zu finden? So drückt sich der Schweizer aus, wenn er für die irdischen Geschäfte in Gesellschaft und Politik maßvolle und praktikable Lösungen sucht.

Das ist gut so, wo es um unser Zusammenleben als Staatsbürger geht. Aber es genügt nicht, wo es um unser Verhalten im Haus Gottes geht. In den Dingen, die Gott und Sein Haus betreffen, ist es ein großer Unterschied, ob ich bloß „einen gangbaren Weg“ finden will, oder ob ich entschlossen bin, so lange die Bibel zu untersuchen, zu beten und auf Gottes Lehren und Erleuchten zu warten, bis ich Seinen Weg und Willen erkannt habe.



Was genau besagt die Lehre von der Dreieinigkeit?



..und das Wort war Gott!

Die Einheit und Dreiheit Gottes:

Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes leuchtet uns aus allen Seiten der Heiligen Schrift entgegen. Diese lehrt unstreitbar, dass *ein* Gott ist; das ist das Fundament der ganzen Lehre von der Trinität, und dieses Fundament wird in der gesamten Bibel nie verlassen und nie in Frage gestellt. Der Christ, der Jesus Christus als den Sohn Gottes bekennt und durch ihn den Vater anbetet, wird nie etwas anderes glauben, als das es nur einen Gott gibt. Und dennoch anerkennt und glaubt jeder, der zum Glauben an den Herrn Jesus Christus gekommen ist, dass der eine Gott in sich drei ist. Damit ist auch behauptet, dass die Lehre von der Trinität nicht etwa in der apostolischen Zeit von der Kirche entwickelt wurde.

Alle Offenbarungen, die im Wort Gottes enthalten sind, wollen den Menschen zum Heil führen. Die Wahrheit dient der Heiligkeit. Gott offenbart sein Wesen und seine Eigenschaften nicht, um die Menschen Wissenschaft zu lehren, sondern um sie zur heilbringenden Erkenntnis seiner selbst zu bringen. Die biblischen Lehren hängen daher unauflöslich zusammen. Das gilt im besonderen von der Lehre der Trinität. Es ist ein großer Fehler, diese Lehre als eine bloß spekulative oder abstrakte Wahrheit anzusehen. Ganz im Gegenteil liegt sie dem ganzen Heilsplan zugrunde.

Referenz: Hodge. Bd. 1, S. 442

Der Christ hat erkannt, dass der Mensch Jesus der Sohn Gottes ist; er weiß damit, dass der Sohn wie sein Vater Gott ist, dass also der *eine* Gott eine Mehrzahl ist. Obwohl das ein Paradox ist, glaubt er, dass es so ist, denn Gott selbst hat es ihn gelehrt, nämlich Gott der Heilige Geist:

„ Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen. 15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt, daß er von dem Meinen nehmen und euch verkündigen wird. (Joh. 16, 13-15)

Gott, der Vater, sandte seinen Sohn in diese Welt, um Sünder zu retten (1. Tim 1, 15). Gott sandte seinen Geist, um Sünder ihrer Sünde zu überführen und sie zu lehre, dass der Sohn Gottes sie von der Schuld und Macht der Sünde erlöst. Wer erlöst ist, weiß daher, dass er die ganze Errettung dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist verdankt. Der Glaube, dass der eine Gott dreieinig ist, ist jedem wahren Gläubigen in sein innerstes geschrieben.

Indem der Christ im Glauben und in der Erkenntnis Gottes und seines Heils wächst, wächst auch seine Überzeugung dass die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes nicht ein theologisches Konstrukt ist, sondern göttliche Wahrheit. Er erkennt immer klarer, dass Schöpfung, Regierung der Welt, Erlösung und Vollendung derselben nicht anders verstanden werden können, als Werke, die der Vater, der Sohn und der Geist gewirkt haben.

Erst seit der ewige Gottessohn Mensch geworden ist, wissen wir, wie Gott in seinem innersten Wesen ist, denn erst jetzt ist alles, was in Gott verborgen war, ans Licht getreten: „Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss [über ihn] gegeben.“ (Joh. 1, 18) In Christus erkennen wir Gott, und von Christus lesen wir, dass „die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ in ihm wohnt (Kolosser 2, 9). Was das bedeutet, erfahren und verstehen wir aus dem Evangelium: Der Vater wohnte im Menschen Christus Jesus (Johannes 10, 38) und der Heilige Geist erfüllte ihn (Lukas 4, 1). Was aber heißt das anderes, als dass „die Fülle der Gottheit“ dreieinig ist: Sie ist Vater und Sohn und Heiliger Geist.

Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen (Johannes 17, 3). Den allein wahren Gott und damit Jesus Christus erkennen, das ist das wahre Leben, denn im Vater und im Sohn und im Heiligen Geist ist das Leben. Gott, der Dreieinige, ist „der lebendige Gott“. Ist er aber der lebendige Gott, muss er notwendiger Weise eine Mehrzahl sein, denn Leben besteht in einer Summe von Beziehungen, wie wir dem Schöpfungsbericht entnehmen können. Gott schuf den Menschen „zu einer lebendigen Seele“ (1. Mose 2, 7) also zum Leben. Dieses Leben besteht aus einer Summe von Beziehungen: Der Beziehung zu Gott, zum Erdboden, zur Arbeit, zu den Tieren, zum Mitmenschen. In Gott sind vollkommene Beziehungen des Lichts und der Liebe, welche die Personen der Gottheit miteinander verbinden. Nur weil Gott dreieinig und damit in sich eine Fülle von persönlichen Verbindungen ist, können wir als Menschen Leben haben und das Leben als Beziehung erfahren. Das *wahre* Leben in Beziehungen, die *gut* und *unauflöslich* sind, findet sich einzig in der Gemeinschaft der Heiligen.

Diese können nur deshalb untereinander diese heilige Gemeinschaft haben, weil sie im dreieinigen Gott begründet ist: *„Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf daß auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast (Johannes 17, 20-21) und : „Denn wir sind ja alle durch einen Geist in einen Leib hinein getauft worden, ob wir Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie, und wir sind alle getränkt worden zu einem Geist (1. Korinther 12, 13), und : „ was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus (1. Johannes 1, 3)*.

Die Beziehungen in Gott sind vollkommen, und das heißt, dass alles Sinnen, Empfinden und Wirken der drei Personen der Gottheit nicht je auf sich, sondern auf den andern ausgerichtet ist. Gott hat uns in seinem Wort offenbart, dass der Vater den Sohn liebt (Matthäus 3, 17). Diese Liebe zeigt sich darin, dass er ihm alles in die Hand gegeben hat (Johannes 3, 35; 5, 22) und dass er ihm alles zeigt, was er tut (Johannes 5, 20). Ebenso liebt der Sohn den Vater, lässt sich von ihm Senden und macht sich ihm vollständig untertan (Philipper 2, 5-8). Er tut nichts aus sich selbst heraus, sondern nur das, was der Vater ihm zeigt (Johannes 5, 19), was dem Vater wohlgefällig ist (Johannes 8, 29) und was der Vater ihm geboten hat (Johannes 14, 31).

Und so wie der Vater für den Sohn und der Sohn für den Vater, so ist auch der Geist für den Vater und den Sohn: Er lässt sich von ihnen senden und macht sich damit ihnen untertan. Er redet nicht aus sich selbst, sondern nur, was er hört (Johannes 16, 13), und er sucht nicht seine Ehre, sondern er verherrlicht den Sohn (Johannes 16, 14). Indem Gott uns diese vollkommenen Beziehungen zwischen Vater und Sohn und Geist offenbart hat, lehrt er uns, seine Kinder was gute und heilige Beziehungen sind: Sich selbst verleugnen, den Bruder lieben (Johannes 13, 34) und ihn in Demut höher achten als sich selbst (Johannes 13, 13; Philipper 2, 3).

Ein Eingeständnis:

Wenn Gottes Wege für unseren Verstand unergründlich sind (Römer 11, 33) wie viel mehr ist es dann Gott selbst! Und an Gott ist uns nichts so unbegreiflich wie die Wahrheit der Dreieinigkeit. Darum schicke ich zwei Dinge voraus: Erstens ein Zitat, und dann ein Eingeständnis:

Luther sagt; *Unser Verstand fasst nicht, wie ein ununterschiedenes Ding drei unterschiedene Dinge sein kann*. Er fährt daher fort: „*Darum muss man jedes mathematisches und kreatürliche Denken ausschließen, wo es um den Glauben an Gott geht*.“

Wir behandeln das Thema der Dreieinigkeit im Wissen, dass der Begriff Dreieinigkeit in der Bibel nicht vorkommt; wir verwenden in diesem Zusammenhang für den Vater, den Sohn und den Geist den Ausdruck *Person*, was ebenfalls kein biblischer Begriff ist. Wir haben keine anderen Begriffe zur Verfügung, und darum müssen wir sie verwenden, wenn wir von der Dreieinigkeit nicht ganz schweigen wollen.

Melanchthon erklärte daher in seiner Dogmatik, den *Loci communes*: „*Die Geheimnisse der Gottheit sollten wir lieber anbeten als zu erforschen suchen. Ja, sie können nicht ohne große Gefahr untersucht werden, was nicht selten auch heilige Männer erfahren haben.*“

Wie Melanchthon richtig sagt, ist die Trinität ein Geheimnis, und das heißt, dass es den Menschen verborgen sein muss, es sei denn, Gott offenbare es. Er hat es offenbart, indem er Erlösung wirkte, und zu seinem erlösenden Handeln gehört nicht nur die Sendung des Sohnes, sondern auch die Gabe seines Wortes, das von ihm zeugt.

Was verstehen wir unter der Trinität?

Der Begriff „Dreieinigkeit“ kommt in der Bibel nicht vor; aber die Tatsache, dass der eine Gott drei ist, wird in der Schrift deutlich bezeugt. Der Vater und der Sohn und der heilige Geist sind eins in ihrem göttlichen Wesen, und doch als Person unterschieden. Darum ist es nicht falsch von „Dreieinigkeit“, oder nach dem Lateinischen von „Trinität“ zu sprechen. Auch findet sich der Begriff „Monotheismus“ ebenso nicht in der Schrift, aber sehr wohl die Tatsache dass es nur einen Gott gibt. Begriffe wie „*Dreieinigkeit* und *Monotheismus*“ helfen uns Biblische Lehre in nur einem Wort gebündelt zu benennen.

Hören wir zunächst den Propheten **Jesaja**. In Kapitel **7, 14** steht: *“Denn ein Kind (Mensch) ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst.*

Dieser Sohn, den der Herr geben wird und den die Jungfrau zur Welt bringen sollte, heißt *“starker Gott”*. Wenn nun Gott jemanden in die Welt senden kann, der Gott (hebr. El Gibor) heißt muss in Gott eine Mehrzahl sein. Und bedenken wir, dass diese Verse ausgerechnet im Propheten Jesaja stehen, in dem sich mehrere Aussagen folgender Art finden:

„So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr der Heerscharen: Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott (Jesaja 44, 6). Es gibt keinen anderen Gott als den Gott, der sich Israel offenbart hatte; und doch sind mehrere, von denen die Bibel sagt, dass sie dieser alleinige Gott sind.

Und hören wir die Worte des Sohnes Gottes selbst: „*So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen*“ (Matthäus 28, 19-20). Der diese Worte sprach, ist Gott, denn er spricht von sich als jemand, der gleiche Autorität hat wie der Vater, und er sagt von sich, dass er zeitlos und allgegenwärtig ist. Und beachten wir, dass er befiehlt, man müsse die Glaubenden taufen „auf *den* Namen“ nicht „auf *die* Namen“ des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Da sind drei Personen, aber diese drei sind *ein Gott*, und darum haben sie *einen Namen*, auf den man tauft. Sie sind *eins*, und doch sind sie *unterschieden*, denn es heißt, man müsse taufen auf den Namen des Vaters *und* des Sohnes *und* des Heiligen Geistes. Das „*und*“ hebt jede Person von der anderen ab als eigenes göttliches Wesen. Die drei sind darin als eins erwiesen, als sie jeder für sich und alle zusammen für den *einen* Namen stehen, in dessen Vollmacht getauft wird. Und sie sind nicht zwei, auch nicht vier, sondern drei.

Es folgen zwei Aussagen aus zwei reformatorischen Glaubensbekenntnissen:

„*Wir glauben und lehren, dass Gott Einer sei nach Wesen und Natur, dass er durch sich selbst bestehe und in allen sich selbst genüge, dass er der unsichtbare, unkörperliche, unendliche, ewige, der Schöpfer aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge sei, das höchste Gut, der Lebendige, der alles ins Leben ruft und erhält, allmächtig und allweise, gütig oder auch barmherzig, gerecht und wahrhaftig ist...*“

Nichtsdestoweniger glauben und lehren wir, dass dieser unendliche, eine und ungeteilte Gott unzertrennt und unvermischt unterschieden sei in Personen: Vater, Sohn und Heiliger Geist, derart, dass der Vater den Sohn von Ewigkeit gezeugt habe, der Sohn durch unbeschreibbare Geburt geboren sei, der Heilige Geist aber von beiden ausgeht, und zwar von Ewigkeit, und mit beiden angebetet werden müsse.

So sind denn zwar nicht drei Götter, sondern drei wesensgleiche Personen, gleich ewig, einander eben gleich und doch ihrem Stande nach unterschieden, der Ordnung gemäß einer dem anderen vorgehend, jedoch ohne Ungleichheit. Nach Natur oder Wesen sind sie nämlich miteinander so verbunden, dass nur ein einziger Gott ist und das göttliche Wesen dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geiste gemeinsam ist. Die Unterscheidung der drei Personen hat uns nämlich die Schrift deutlich überliefert.

Referenz: Das zweite Helvetische Bekenntnis, zitiert in Plasger, S. 196

„ Es gibt demnach nur ein einziges Wesen, das zutreffend Gott genannt wird. Er ist ewig, nicht an einen Körper gebunden, unteilbar, allmächtig, allweise und allgütig. Er hat alle Dinge geschaffen. Sowohl das sichtbare als auch das unsichtbare, und er erhält sie auch. Dennoch sind da drei göttliche Personen desselben Wesens und derselben Macht, die auch gleich ewig sind: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.“

Referenz: Augsburger Bekenntnis, Artikel 1

Zum Begriff „Person“:

Wir sagen, im *einen* Gott seien drei Personen. Das Wort „Personen“ ist problematisch, weil eine Person nach üblichen Sprachgebrauch eine für sich allein genommene Einheit, ein Individuum, ist und als solches von jedem anderen Individuum abgrenzt. Das darf man aber von den Personen der Gottheit nicht sagen. Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist sind jeder ganz Gott, nicht je ein Teil von Gott. Und die drei sind nicht von einander abgegrenzt und geschieden, wie es Individuen sind. Nehmen wir drei Menschen, dann sind diese *ein* Wesen der Art nach, aber als Person haben sie ihre Eigenarten und damit je verschiedenes Wesen. Die drei Personen der Gottheit sind aber nicht nur der Natur nach *ein* Wesen, sondern auch *der Zahl nach*. Sie sind ein einziges Wesen, nicht drei. Das glauben wir, weil es die Schrift lehrt, wenn die Vernunft es auch nicht fassen kann. Zum Begriff Wesen:

Die altkirchlichen Bekenntnisse verwenden für „Wesen“ den griechischen Begriff „*ousia*“, und den Lateinischen Begriff „*essentia*“. Wenn wir im Zusammenhang der Trinität vom Wesen sprechen, verstehen wir darunter das *eine*, nur einmal vorhandene göttliche Wesen, das jedem der drei göttlichen Personen ganz und ungeteilt zukommt. Dieses Wesen ist ausschließlich in Gott vorhanden; es ist eben einmalig. Um die Wesenseinheit zwischen dem Vater und dem Sohn zu bezeugen, verwendet das *Bekenntnis von Konstantinopel* (381 n. Chr.) den griechischen Begriff „*homoousios*“, von *homos* = gleich, und *ousios* von *ousia* = Wesen, also; gleichen Wesens.

„Ein Mensch, vom andern geboren, wird nicht allein eine besondere eigene Person von seinem Vater, sondern auch ein besonderes eigenes Wesen und bleibt nicht in seines Vaters Wesen noch der Vater in des Sohnes Wesen. Aber hier in der göttlichen Majestät wird der Sohn geboren, als andere Person und bleibt doch in seines Vaters Wesen und der Vater in des Sohnes Wesen.; sie scheiden sich also nach Personen, bleiben aber in einem einigen unzertrennten und ungeschiedenen Wesen... Wie das zugehe, sollen wir glauben; denn es ist auch den Engeln nicht ausforschlich, die es doch ohne Unterlass mit Freuden sehen.“ Referenz: Martin Luther, Pieper S. 199

Halten wir fest:

- Die drei Personen Gottes sind einander gleich, indem jede derselben dasselbe Wesen Gottes hat wie jede der beiden andern.
- Jede besitzt die gleiche göttliche Würde, Ehre und Majestät wie jede der beiden andern, so dass auch der Vater keinen Vorrang hat vor dem Sohn oder der Sohn und der Vater vor dem Heiligen Geist.
- Jede der drei Personen existiert im Wesen der der beiden andern: Der Vater ist im Sohn und der Sohn ist im Vater und der Vater ist im Geist und der Sohn ist im Geist, und der Geist ist in ihnen.

Glaubst du nicht, daß ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht aus mir selbst; und der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke. Glaub mir, daß ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wenn nicht, so glaubt mir doch um der Werke willen! (Johannes 14, 10 – 11)

Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch bleibt in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich komme zu euch. (Johannes 14, 17 – 18)

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. (Johannes 14, 23)

Wenn der Geist zu ihnen kommt (v. 16.), kommt der Sohn zu ihnen (v. 18); und wenn er zu ihnen kommt, machen der Vater und der Sohn Wohnung bei ihnen (v. 23).

Wir müssen also sagen: Jede der drei Personen ist der eine Gott, der vollkommene Gott. Der Vater ist alles, was Gott ist. Der Sohn ist alles, was Gott ist. Der Heilige Geist ist alles, was Gott ist. Jeder ist Gott im vollen Sinn, alle drei sind gleichen Wesens. So dass Gott, obwohl drei, ein und einzig Wesen ist.

Zusammenfassend sagen wir mit dem Apostel Paulus: „*Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen.* (Epheser 4, 4 – 6)

Aber halten wir gleichermaßen fest: Die drei Personen unterscheiden sich

- nach ihrem je eigenen Namen
- nach ihrer *Seinsweise*, d. h. Nach der Weise ihrer Beziehung und ihres Wirkens: Gott, der Sohn ist Sohn im Verhältnis zum Vater. Der Vater sandte seinen Sohn, nicht der Sohn sandte seinen Vater. Der Sohn wurde Mensch, nicht der Vater wurde Mensch; und der Sohn litt und starb am Kreuz, nicht der Vater und nicht der Geist. Der Vater und der Sohn sandten den heiligen Geist (Johannes 14, 26; 15, 26; 16, 7), nicht der Geist sandte den Vater und den Sohn.

Wir müssen also sagen: Der Vater und der Sohn und der Geist sind eins, sie sind nie voneinander geschieden, aber sie sind unterschiedene Personen.

Die Trinität im Alten Testament



..und das Wort war Gott!

Im Alten Testament ist die Lehre von der Dreieinheit Gottes noch nicht offenbart wie im Neuen Testament, und doch ist sie schon da.

„ Die Lehre von der dreifaltigen Unterscheidung in Gott gehört insonderheit zur Haushaltung der Gnade und ist daher mehr im Neuen denn im Alten Testament geoffenbart, aber Hinweise auf sie finden sich bereits in den hebräischen Heiligen Schriften“.

Referenz: Dagg, S. 246

„ Das Alte Testament kann verglichen werden mit einem Raum, der mit Möbeln reich ausgestattet, aber nur schwach beleuchtet ist. Damit, dass Licht in den Raum fällt, wird nichts neues in denselben hineingeführt, aber das Licht lässt klar sehen, was man zuvor nur schwach oder gar nicht erkannt hatte. Das Geheimnis der Dreieinigkeit war im Alten Testament nicht offenbart, aber das Geheimnis der Dreieinigkeit liegt der alttestamentlichen Offenbarung zugrunde, und da und dort tritt es dem Leser fast offen vor die Augen. Die alttestamentliche Offenbarung wird also durch die nachfolgende, vollkommenere Offenbarung nicht zurechtgerückt, sondern nur vollendet und erweitert“

Referenz: Warfield, S. 141 – 142

Obwohl die Wahrheit der Trinität im Alten Testament erst in Ansätzen offenbart ist, enthält sie doch deutliche Hinweise, dass der eine Gott eine Mehrzahl ist, und diese erkennen wir mit dem Licht des Neuen Testaments als unwiderlegbare Beweise für die Dreieinigkeit. Entsprechend werden wir eine Reihe von alttestamentlichen Bibelstellen lesen und deuten. Wir bedenken dabei aber folgendes: Die Bibel behandelt die Trinität nicht als abstrakte Wahrheit, denn das ist sie nicht.

Sie formuliert diese Wahrheit nicht in Lehrsätzen, sondern sie vermittelt sie in der Darstellung der mannigfaltigen Beziehungen Gottes zu seinen Werken in der Schöpfung. Das geschriebene Gotteswort berichtet von Gottes Handeln in Zeit und Raum, durch die Gott uns sein ewiges dreieiniges Wesen mitteilt.

Diese Offenbarung nimmt an Deutlichkeit zu in dem Maß, wie Gottes Werk der Erlösung immer klarer hervortritt, bis Gottes Sohn Mensch wird und Gott danach seinen Geist ausgießt. Ein einziges Beispiel mag zunächst als Beleg dafür genügen: In **Galater 4, 4-6** sehen wir, wie der Vater den Sohn sendet, und wie Gott in der Folge den Heiligen Geist in die Herzen der Gläubigen sendet. So sehen wir, wie Gott, der Vater, und Gott, der Sohn, und Gott, der Heilige Geist, die der Errettung zusammenwirken. Jedem Erretteten sind daher die drei Personen Gottes bekannt. Nachdem dem Christen die Tatsache der Trinität durch Gottes Handeln in der Errettung offenbar geworden ist, versteht er ohne Mühe die entsprechenden alttestamentlichen Texte. *Stuart Olyott* hat das schön zum Ausdruck gebracht:

„ Wir sehen, wie das Alte Testament davon spricht, wie Gott jemanden salbt, der Gott ist (Psalm 45, 7-8), wie Gott der Herr und sein Geist jemanden senden, der selber Gott ist (Jesaja 48, 16-17), und wie JHWH einen verheißenen König erweckt, der JHWH sein wird (Jeremia 23, 5-6). Wieder und wieder stehen wir vor der geheimnisvollen Wahrheit, dass der eine Gott mehr als einer ist. Wir behaupten nicht, dass die Lehre von der Trinität im Alten Testament voll offenbart war, aber wir sagen auch nicht, die fehlen vollständig. Der alttestamentliche Gläubige wusste, dass in Gott eine Mehrzahl war. Ja, er besaß sogar schwache Andeutung, dass der eine Gott drei ist. Als die Priester die Israeliten segneten und Gottes Namen auf sie legten, sprachen sie da nicht dreimal den Namen JHWH's aus (4. Mose 6, 22-27) ? Hatte Jesaja nicht gehört, wie die Seraphim den Herrn dreimal heilig nannten (Jesaja 6, 3) ? All das waren Vorbereitungen auf die Wahrheit, die im neuen Testament voll offenbart werden sollte. Der Gott, der sich im Alten Testament Stück um Stück offenbarte, sandte schließlich seinen Sohn, und danach nahm er Wohnung im Herzen der Gläubigen durch den Heiligen Geist. Die Lehre der Trinität wurde nicht durch eine Reihe von Lehraussagen offenbart. Vielmehr war es Gottes Wirken in der Errettung, welches sich klar enthüllte.

Der Christ kann das Alte Testament lesen und es viel besser verstehen als die ursprünglichen Leser derselben. Die Abschnitte, die von Gott sprechen als einem und doch mehr als einem, ergeben für ihn einen guten Sinn. Er strauchelt

nicht über Verse, die sowohl von Gottes Einheit als auch von seiner Mehrheit sprechen. Er ist nicht verwundert, wenn er liest, wie Gott sich mit sich selbst berät, oder wie Gott Gott in die Welt sendet. Er kann zwar nicht begreifen, wie Gott einer in drei und drei in einem sein kann. Aber er weiß, dass es so ist. Der alttestamentliche Gläubige besaß viele Hinweise, aber er sah die Wahrheit nie so klar. Was ihm dunkel war, ist uns hell“

Referenz: Oylott, S. 26-27

Alttestamentliche Belege für eine Mehrheit von Personen in einen Gott



..und das Wort war Gott!

Der Name Gottes ist eine Mehrzahl:

1. Mose 1, 1

„Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde“

Mose verwendet für „Gott“ *`elohim`* ein Wort, das grammatikalisch ein Plural ist. Der Schöpfungsbericht will ja den Israeliten zeigen, dass nicht blinde Kräfte und nicht eine Mehrzahl von Gottheiten und miteinander widerstreitende Willenskräfte die Welt, wie wir sie mit unseren Sinnen wahrnehmen, ins Dasein riefen. So stellten es sich die Heiden vor, wie wir an den zahlreichen Schöpfungsmythen erkennen können. Wollte Mose aber sein Volk von allen polytheistischen Denken reinigen, ist es einigermaßen überraschend, dass er für den Namen Gottes eine Pluralform wählt, eben *elohim*, das man auch mit „Götter“ übersetzen kann (wie in 2. Mose 12, 12; 5. Mose 10, 17). Ihm hätten zwei andere Wörter zur Verfügung gestanden: *`el`* (wie in 5. Mose 33, 26; Hosea 11, 9) und *eloah* (wie in 5. Mose 32, 15 oder Hiob 35, 10), die beide grammatikalisch eine Einzahl sind. Daher dürfen wir wohl annehmen, dass im Gottesnamen selbst eine Mehrzahl ist. Dass *elohim* für *einen* Gott und nicht für mehrere steht, zeigt die Syntax: (Syntax ist ein Teilgebiet der Grammatik und bezeichnet die Lehre vom Satzbau. Sie legt fest, wie aus einzelnen Komponenten - den Wörtern - sinnvolle Sätze entstehen.)

Der Form nach ist das Wort eine Mehrzahl, aber das von ihm abhängige Verb ist eine Einzahl: „Im Anfang schuf [nicht: schufen] Gott die Himmel und die Erde.“

Dass Gott, der Schöpfer, eine Mehrzahl von Personen ist, findet seine Bestätigung gleich im nächsten Vers: Als Gott schuf, schwebte der *Geist Gottes* über den Wassern. Da sind also Gott und der Geist Gottes, und im dritten Vers kommt das Wort Gottes dazu: „Und Gott sprach.“

Andere Titel Gottes, in der Mehrzahl:

Hiob 35, 10: „ <i>Gott, mein Schöpfer</i> “	[wörtlich: „meine Schöpfer“]
Sprüche 9, 10; 30, 3: „ <i>Der Heilige</i> “	[wörtlich: „die Heiligen“]
Prediger 12, 1: „ <i>Gedenke deines Schöpfers</i> “	[wörtlich: „deiner Schöpfer“]
Jesaja 54, 5: „ <i>Denn dein Eheherr ist dein Man</i> “	[wörtlich: „deine Eheherren / Macher“]
Maleachi 1, 6: „ <i>wenn ich Herr bin</i> “	[wörtlich: „Herren“]
Mose 35, 7: „ <i>dort offenbarte sich mir Gott</i> “	[wörtlich: „offenbarten sich mir“]
2. Samuel 7, 23: „ <i>das Gott Gott hinging</i> “	[wörtlich: „hingingen“]
Josua 24, 19: „ <i>denn Gott ist heilig</i> “	[wörtlich: „Gott ist heilige“]
Psalm 58, 12: „ <i>Gott richtet</i> “	[wörtlich: „Gott ist richtende“]
Sprüche 9, 10: „ <i>Erkenntnis des Heiligen</i> “	[wörtlich: „die heiligen“]
Hosea 12, 1: „ <i>der Heilige und Treue</i> “	[wörtlich: „die heiligen und der Treue“]

Gott spricht von sich in der Mehrzahl:

1. Mose 1, 26

„*Lasst **uns** Menschen machen in **unserem** Bild, nach unserem Gleichnis*“

Beachten wir: „*uns*“ und „*unser*“ bedeutet, dass in Gott eine Mehrzahl vorhanden ist, während die Einzahl „*in unserem Bild*“ [nicht: in unseren Bildern] und „*nach unserem Gleichnis*“ [nicht: „nach unseren Gleichnissen“] gleichzeitig bezeugen, dass er eins ist.

Einige wenden ein, Gott spreche in der Mehrzahl von sich selbst, wie es Majestäten eben zu tun pflegen. Nur war der Majestätsplural zur Zeit Mose nicht in Gebrauch, bei den Pharaonen nicht, auch bei späteren wie den assyrischen und babylonischen Herrschern nicht. Erstmals finden wir einen solchen bei Artaxerxes, dem Perserkönig (Esra 4, 18). Der historische Glaube der Christlichen Gemeinde ist immer gewesen, dass hier Gott, der Vater, sich mit Gott, dem Sohn, unterredet.

Jehovas Zeugen haben folgende Meinung dazu.



*„Als personifizierte Weisheit sagte dieser von sich: „Jehova selbst brachte mich als den Anfang seines Weges hervor“, und er berichtet von seiner Zusammenarbeit mit Gott, dem Schöpfer, als „Werkmeister“ Jehovas (Spr 8:12, 22-31). Angesichts der engen Gemeinschaft zwischen Jehova und seinem einziggezeugten Sohn bei der Schöpfungstätigkeit und weil der Sohn „das Bild des unsichtbaren Gottes“ ist (Kol 1:15; 2Ko 4:4), war es offensichtlich Jehovas einziggezeugter Sohn und Werkmeister, zu dem er die Worte sprach: „**Laßt uns Menschen machen in unserem Bilde**“ (1Mo 1:26).*

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1200001061>

Warum ich glaube das diese Erklärung falsch ist.

1. Die Bibel beschreibt Gott als jemanden der über allem und jedem hoch erhaben ist. Es gibt nichts und niemanden was ihn an Würde und Größe heranreichen würde. Er ist Gott und als solcher unvergleichlich. Wenn Gott nun zu einem seiner Geschöpfe sagt; „*Laßt uns Menschen machen in unserem Bild*“ würde Er sich selbst auf die Stufe eines seiner Geschöpfe degradieren.

Gut, das ist jetzt nicht etwas sich mithilfe eines Bibelverses belegen lassen ließe und deswegen kann man daraus schwer eine Verbindliche Aussage machen. Aber es scheint, auch wenn es nirgends so geschrieben steht, nicht zum Biblischen Gott zu passen. Aber ich möchte meine Argumentation nicht auf Mutmaßungen Aufbauen, sondern auf Fakten.

Nach 1. Mose 1, 27 ist der Mensch im Bilde Gottes erschaffen: „*Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie*“ .

Das ist ein Fakt!

Als nächstes sollten wir uns fragen ob auch die Engel im Bilde Gottes erschaffen worden sind?

Warum ist das wichtig? Aufgrund dieser Aussage aus 1. Mose 1, 27 kann ausgeschlossen werden das noch jemand oder etwas anderes , außer Gott als „*Vorlage*“ für den Menschen bei seiner Erschaffung gedient hat. Einfach ausgedrückt; Menschen sind nicht nach zweierlei Bildnissen erschaffen sondern einzig und allein nach dem *Bild Gottes*.

Was aber bedeutet das für 1. Mose 1, 26 ?

Was oder wer entspricht voll und ganz dem Bild Gottes? Natürlich nur Gott allein. Und weil nach 1. Mose 1, 27 der Mensch *nach* oder *im* Bild Gottes gestaltet wurde kann der Schöpfer, der gleichzeitig auch als „Vorbild“ diente, nur Gott allein sein. Das bedeutet das in dem „*uns*“ keinerlei Raum für jemand anderen als Gott ist. Und selbst wenn Engel auch im Bild Gottes erschaffen sind, so trifft das nicht auf Christus zu. Denn *dieser* ist nach Hebräer 1, 3 „*die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Abdruck seines Wesens*“. Und nach Kolosser 1, 15 *das Ebenbild Gottes*? Was bedeutet das?

welcher, die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit ..nach Hebräer 1, 3

2980	1473	1722	5207	3739	5087	2818	3956	1223	3739	2532	3588	165	4160	3739	1510.6	541	
ελάλησεν	ἡμῖν	ἐν	υἱῷ	ὃν	ἐθηκε	κληρονόμον	πάντων	δι'	οὐ	καὶ	τοὺς	αἰῶνας	εποίησεν	1:3	ὅς	ὢν	ἀπαύγασμα
spoke	to us	by	the son,	whom	he established	heir	of all things,	through	whom	also	[2the	3eons	1he made];	who	being	the radiance	

3588	1391	2532	5481	3588	5287-1473	5342-5037	3588-3956	3588	4487	3588	1411-1473	1223	1438	2512			
της	δόξης	καὶ	χαρακτήρ	της	υποστάσεως	αυτοῦ	φέρων	τε	τα πάντα	τῷ	ρήματι	της	δυνάμεως	αυτοῦ	δι'	εαυτοῦ	καθαρισμόν
of the	glory,	and	impression		of his essence,		and bearing		the whole	by the	word		of his power,		by	himself	[2a cleansing

Referenz: <https://biblehub.com/interlinear/apostolic/hebrews/1.htm>

Strong's Concordance

apaugasma: radiance

Original Word: ἀπαύγασμα, ατος, τό

Part of Speech: Noun, Neuter

Transliteration: apaugasma

Phonetic Spelling: (ap-ow'-gas-mah)

Definition: radiance

Usage: a light flashing forth (from), radiation, gleam.

Ursprüngliches Wort: ἀπαύγασμα, ατος, τό

Wortart: Nomen: Neutrum

Transliteration: Apaugasma

Phonetische Schreibweise: (ap-ow'-gas-mah)

Definition: Ausstrahlung

Verwendung: ein Licht, das hervorblitzt, Strahlung, Schimmer.

HELPS Word-studies

541 *apaúgasma* (from 575 / *apó*, "from" which intensifies 826 / *augázō*, "shine," derived from *augē* "dawn") – properly, someone who literally "shines," (is *radiant*). 541 (*apaúgasma*) is only used in Heb 1:3 where it refers to Christ's *eternal radiance* – *supremely reflecting the effulgent glory of the Godhead*. His eternal light breaks through all the darkness that keeps someone in spiritual ignorance (bondage), i.e. every resistance exerted by sin.

Hilfe für Wortstudien

541 *apaúgasma* (von 575 / *apó*, "von", das 826 / *augázō* verstärkt, "Glanz", abgeleitet von *augē* / "Morgendämmerung") - richtig, **jemand, der buchstäblich "leuchtet"** (strahlt). 541 (*apaúgasma*) wird nur in Hebr 1: 3 verwendet, wo es sich auf die ewige Ausstrahlung Christi bezieht - die die **strahlende Herrlichkeit der Gottheit in höchstem Maße widerspiegelt**. Sein ewiges Licht durchbricht die ganze Dunkelheit, die jemanden in geistiger Unwissenheit (Knechtschaft) hält, d. H. Jeglichen Widerstand, den die Sünde ausübt.

Referenz: <https://biblehub.com/greek/541.htm>

Strong's Concordance

charaktér: a tool for engraving

Original Word: χαρακτήρ, ἥρος, ὁ

Part of Speech: Noun, Masculine

Transliteration: charaktér

Phonetic Spelling: (khar-ak-tare')

Definition: a tool for engraving

Usage: an impression, representation, exact reproduction; a graving-tool.

charaktér: ein Werkzeug zum Gravieren

Ursprüngliches Wort: χαρακτήρ, ἥρος, ὁ

Wortart: Nomen, männlich

Transliteration: charaktér

Phonetische Schreibweise: (khar-ak-tare ')

Definition: ein Werkzeug zum Gravieren

Verwendung: Eindruck, Darstellung, **exakte Reproduktion**; ein Grabwerkzeug.

HELPS Word-studies

5481 *xaraktér* – properly, an engraving; (figuratively) an exact impression (likeness) which also reflects inner character.

[**5481** /*xaraktér* was originally a *tool* (used for engraving) and then came to mean "a die" ("mould"). Finally it stood for a stamp or impress used on a coin or seal (see *H*, 368). In each case, the stamp conveyed the reality behind the image.]

The Greek fathers (ad 100 -500) used **5481** /*xaraktér* ("the ultimate radiance") of the *supreme effulgence of Christ*, showing forth His glory as the second Person of the eternal Godhead (Heb 1:3).

Hilfe für Wortstudien

5481 *xaraktér* - richtig, eine Gravur; (bildlich) **ein exakter Eindruck** (Ähnlichkeit), der auch den inneren Charakter widerspiegelt.

[**5481** / *xaraktér* war ursprünglich ein Werkzeug (zum Gravieren verwendet) und bedeutete dann "eine Matrize" ("Form"). Schließlich stand es für eine Briefmarke oder einen Abdruck auf einer **Münze** oder einem **Siegel** (siehe *H*, 368). **In jedem Fall vermittelte der Stempel die Realität hinter dem Bild.**] Die griechischen Väter (100 - 500) verwendeten **5481** / *xaraktér* ("das ultimative Strahlen") **des höchsten Glanzes Christi und zeigten seine Herrlichkeit als zweite Person der ewigen Gottheit** (Hebr 1,3).

Etliche Übersetzungen übersetzen „*Apaugasma*“ mit Abglanz. Das jedoch ist viel zu schwach. Man kann es mit Sonne und Mond vergleichen. Es gibt in unseren Sonnensystem einen einzigen Himmelskörper von welchem alles Licht ausgeht. Die Sonne. Somit ist das Licht, welches unseren Planeten so wunderschön hell erleuchtet, die direkte Ausstrahlung der Sonne. Der Mond besitzt kein eigenes Licht. Das Licht welches er Nachts reflektiert ist das Sonnenlicht. Er hat keine eigene Herrlichkeit wie die Sonne. In der Übertragung könnte man sagen: Die Sonne ist der einzigste Himmelskörper welches sein eigenes Licht ausstrahlt. Alle anderen werden durch seine Ausstrahlung erleuchtet. Somit ist das Licht welches der Mond und die Sterne abgeben lediglich ein Abglanz des Sonnenlichtes.

Was anderes wollte der Verfasser dieser Worte ausdrücken wenn er schreibt das Jesus Christus, der Sohn Gottes die Ausstrahlung der Herrlichkeit Gottes ist?! Die Herrlichkeit Gottes des Höchsten, ist die Herrlichkeit des Sohnes.

Ferner wird gesagt der Sohn sei der Abdruck seines (Gottes) Wesens. Das Wort „*charaktér*“ beinhaltet einen Siegelabdruck. Das Siegelabdruck entspricht aber exakt dem Siegel. Wenn ich ein Siegel in das Wachs drücke so wird jede Delle, jede Erhebung oder Prägung gleichermaßen in das Wachs übertragen. Übertragen bedeutet dass das der Sohn seinen Vater in allem gleich ist (Gleich Ewig; Gleich Allwissend; Gleich Allmächtig; gleich Allgegenwärtig usw.). Alles was Gott ist, ist der Sohn. Aber es gibt einen Gravierenden Unterschied zwischen dem Siegel und seinem Abdruck. Das Siegelabdruck ist Spiegelbildlich. Als Person ist der Sohn verschieden vom Vater, aber das Wesen des Vaters seine Gottheit, ist das Wesen des Sohnes. Und darum kann Paulus in **Kolosser 2, 9** schreiben: *In ihn, wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig*. Das ist genau das was Hebräer 1, 3 sagen möchte.

3739 [e]	1510 [e]	1504 [e]	3588 [e]	2316 [e]	3588 [e]	517 [e]	4416 [e]	3956 [e]	2937 [e]
Hos	estin	eikōn	tou	Theou	tou	aoratou	prōtotokos	pasēs	ktiseōs
15 Ὡς	ἐστίν	εἰκὼν	τοῦ	Θεοῦ	τοῦ	ἀοράτου	, πρωτότοκος	πάσης	κτίσεως
[He]	is	[the] image	of the	God	-	invisible	[the] firstborn	over all	creation
RelPro-NMS	V-PIA-3S	N-NFS	Art-GMS	N-GMS	Art-GMS	Adj-GMS	Adj-NMS	Adj-GFS	N-GFS

Strong's Concordance

eikōn: an image, i.e. lit. statue, fig. representation

Original Word: εἰκών, όνος, ἡ

Part of Speech: Noun, Feminine

Transliteration: eikōn

Phonetic Spelling: (i-kone')

Definition: an image, statue, representation

Usage: an image, likeness, bust.

eikōn: ein Bild, d.h. Statue, Abb. Darstellung

Ursprüngliches Wort: εἰκών, όνος, ἡ

Wortart: Nomen, weiblich

Transliteration: eikōn

Phonetische Rechtschreibung: (i-kone')

Definition: ein Bild, eine Statue, eine Darstellung

Verwendung: ein Bild, Ähnlichkeit, Büste.

HELPS Word-studies

1504 eikōn (from **1503** /eikō, "be like") – properly, "mirror-like representation," referring to what is very close in *resemblance* (like a "high-definition" projection, as defined by the context). *Image* (**1504** /eikōn) then exactly reflects its *source* (what it directly corresponds to). For example, *Christ* is the very *image* (**1504** /eikōn, supreme expression) of the *Godhead* (see 2 Cor 4:4; Col 1:15).

"**1504** (eikōn) *assumes a prototype*, of which it not merely resembles, but from which *it is drawn*" (R. Trench). **1504** (eikōn) then is more than a "shadow"; rather it is a *replication* (F. F. Bruce, *Hebrews*, 226; see also Lightfoot at Col 3:10 and 2:21).

Hilfe für Wortstudien

1504 eikōn (ab **1503** /eikō, "sei wie") - eigentlich "**spiegelähnliche Darstellung**", die sich auf das bezieht, was sehr ähnlich ist (wie eine "**hochauflösende**" **Projektion**, wie sie durch den Kontext definiert wird). Das Bild (**1504** / eikōn) spiegelt dann genau seine Quelle wider (was es direkt entspricht). **Zum Beispiel ist Christus das Ebenbild (**1504** / eikōn, höchster Ausdruck) der Gottheit (siehe 2 Kor 4: 4; Kol 1:15).** "**1504** (eikōn) **geht von einem Prototyp aus, dem er nicht nur ähnelt, sondern aus dem er stammt**" (R. Trench). **1504** (eikōn) ist dann mehr als ein "Schatten"; Vielmehr handelt es sich um eine **Replikation** (F. F. Bruce, *Hebrews*, 226; siehe auch Lightfoot in Spalte 3:10 und 2:21).

Referenz: <https://biblehub.com/greek/1504.htm>

Wenn der Sohn Gottes nicht *nach* dem Bilde Gottes erschaffen wurde (geht von einem Prototyp aus, dem er nicht nur ähnelt, sondern aus dem er stammt) Sondern *das Ebenbild Gottes ist*, wenn er sein ebenbürtiger Ausdruck, seine Spiegelähnliche Darstellung, die Ausstrahlung der Herrlichkeit Gottes und der exakte Abdruck des Wesens ist, so Gottes kann er kein Geschöpf sein. Das zu behaupten wäre ein Unding.

2. Korinther 4, 3 - 6

3 *Wenn aber unser Evangelium verhüllt ist, so ist es bei denen verhüllt, die verlorengehen;*

4 *bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, so daß ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist.*

5 *Denn wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus, daß er der Herr ist, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen.*

6 *Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, er hat es auch in unseren Herzen licht werden lassen, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.*

Aber selbst wenn wir dies alles nicht wüssten, so geht aus 1. Mose 1, 26 trotzdem nicht hervor das Gott zu einem Engel spricht. Denn Engel sind nicht teilhaftig an der Schöpfung. Vier Bibelstellen welche das eindeutig beweisen möchte ich nun anführen.

1. Mose 1, 1

*Im Anfang schuf **Gott** die Himmel und die Erde.*

1. Hiob 9, 6 - 10

5 **Er** versetzt Berge, und man merkt es nicht; er, der sie umkehrt in seinem Zorn.

6 **Er** stört die Erde auf von ihrem Ort, so daß ihre Säulen erzittern.

7 **Er** gebietet der Sonne, und sie geht nicht auf; er verschließt die Sterne mit einem Siegel.

8 **Er allein** spannt den Himmel aus und **schreitet auf Meereswogen einher.**

(Wen kennen wir der auf Meereswogen gegangen ist ?)

9 **Er** machte den Großen Bären, den Orion und das Siebengestirn, samt den Kammern des Südens.

10 **Er** tut große Dinge, die unerforschlich sind, und Wunderwerke ohne Zahl.

2. Hiob 38, 4 - 7

4 Wo warst du, als **ich** den Grund der Erde legte? Sprich es aus, wenn du Bescheid weißt!

5 **Wer** hat ihre Maße bestimmt? Weißt du das? Oder **wer** hat die Meßschnur über sie ausgespannt?

6 Worin wurden ihre Grundpfeiler eingesenkt, oder **wer** hat ihren Eckstein gelegt,

7 als die Morgensterne miteinander jauchzten und **alle** Söhne Gottes jubelten?

3. Römer 11, 34

*Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein **Ratgeber** gewesen?*

4. Jesaja 40, 12 - 14

12 *Wer hat die Wasser mit der hohlen Hand gemessen? Wer hat den Himmel mit der Spanne abgegrenzt und den Staub der Erde in ein Maß gefaßt? Wer hat die Berge mit der Waage gewogen und die Hügel mit Waagschalen?*

13 *Wer hat den Geist des Herrn ergründet, und wer hat ihn als **Ratgeber** unterwiesen?*

14 *Wen hat Er um **Rat** gefragt, daß der Ihn verständig machte und Ihm den Weg des Rechts wiese, daß er Ihn **Erkenntnis** lehrte und Ihm den Weg der Einsicht zeigte?*

5. Jesaja 44, 24

24 *So spricht der Herr, dein Erlöser, **der** dich von Mutterleib an gebildet hat: Ich bin der Herr, der **alles** vollbringt – ich habe die Himmel ausgespannt, **ich allein**, und die Erde ausgebreitet **durch mich selbst**, ..*

6. a Jesaja 42, 5

5 *So spricht Gott, der Herr, der die Himmel schuf und ausspannte und die Erde ausbreitete samt ihrem Gewächs, der dem Volk auf ihr Odem gibt und Geist denen, die darauf wandeln.*

7. Nehemia 9, 6

*Du bist der Herr, du allein! Du hast den Himmel gemacht, aller Himmel Himmel samt ihrem ganzen Heer, die Erde und **alles**, was auf ihr ist, die Meere und **alles**, was in ihnen ist. **Du erhältst alles am Leben**, und das Heer des Himmels betet dich an.*

Vergleiche mit..

Kolosser 1, 15 - 17

15 Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist.

*16 Denn in ihm ist **alles** erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: **alles** ist durch ihn und für ihn geschaffen;*

*17 und er ist vor allem, **und alles hat seinen Bestand in ihm.***

Psalm 102, 26-28

26 Du hast vorzeiten die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände.

27 Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie alle werden wie ein Kleid zerfallen, wie ein Gewand wirst du sie wechseln, und sie werden verschwinden.

28 Du aber bleibst, der du bist, (d.h. der ewig Unveränderliche) und deine Jahre nehmen kein Ende!

Vergleiche mit..

Hebräer 1, 7-12

7 *Von den Engeln zwar sagt er: »Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen« (Ps. 104, 4);*

8 **aber von dem Sohn:** »Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts.

9 *Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine Gefährten!« (Ps. 45, 7-8)*

10 *Und: »Du, o Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände.*

11 *Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie alle werden veralten wie ein Kleid,*

12 *und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen, und sie sollen ausgewechselt werden. Du aber bleibst derselbe, und deine Jahre nehmen kein Ende.«*

Fazit: Gott der Schöpfer legt besonderen Wert darauf das alle Welt weiß, das er allein alles erschaffen hat. Gott allein hatte aktiven Anteil an der Schöpfung. Das lässt sich nicht leugnen. Deswegen heißt es in 1. Mose 1, 1 auch: „*Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde*“. Und wiederum wird in 1. Mose 1, 27 rückblickend festgestellt „*Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie*“. Die Biblische Offenbarung lässt keinerlei Spielraum für einen weiteren mitwirkenden bei der Schöpfung der nicht in Gott ist.

Wir halten uns noch einmal die Aussage von Jw. Org vor



*Angesichts der engen Gemeinschaft zwischen Jehova und seinem einziggezeugten Sohn bei der Schöpfungstätigkeit und weil der Sohn „das Bild des unsichtbaren Gottes“ ist, war es offensichtlich Jehovas einziggezeugter Sohn und Werkmeister, zu dem er die Worte sprach: „**Laßt uns Menschen machen in unserem Bilde**“.*

*Jesus Christus wird, nach dem Verständnis von Jehovas Zeugen als Engel gesehen bzw. mit dem Erzengel Michael identifiziert. Und weil sich nun einmal nicht abstreiten lässt das Jesus, nach der lehre des NT der Schöpfer aller dinge ist, bleibt nichts anderes übrig als Jesus, der aber weiterhin als Engel / Geschöpf betrachtet wird, in diesen „uns“ mit hinein zu legen. Nebenbei sei erwähnt das die Identifizierung des Sohnes Gottes mit Michael nicht nur deshalb ausgeschlossen ist, weil Jesus kein Engel sondern der Allmächtige Gott ist, sondern auch rein Biblisch nicht tragbar ist. In **Johannes 3, 16** wird Jesus „eingeborener Sohn“ genannt.*

dass er seinen eingeborenen Sohn gab .. nach Johannes 3, 16

3779-1063 25-3588-2316 3588 2889 5620 3588 5207 1473 3588 3439 1325 2443 3956 3588 4100 1519 1473
3:16 οὕτω γὰρ ἠγάπησεν ὁ θεὸς τὸν κόσμον ὥστε τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ ἔδωκεν ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν
For thus God loved the world, so that [4 son 2 his 3 only born 1 he gave], that every one trusting in him,

Strong's Concordance

monogenés: only begotten

Original Word: μονογενής, ἔς

Part of Speech: Adjective

Transliteration: monogenés

Phonetic Spelling: (mon-og-en-ace')

Definition: only begotten

Usage: only, only-begotten; unique.

monogenés: nur gezeugt

Ursprüngliches Wort: μονογενής, ἔς

Wortart: Adjektiv

Transliteration: monogenés

Phonetische Rechtschreibung: (mon-og-en-ace ')

Definition: nur gezeugt Verwendung: nur, nur gezeugt; **einzigartig.**

HELPS Word-studies

3439 *monogenés* (from 3411 /*misthōtós*, "one-and-only" and 1085 /*génos*, "offspring, stock") – properly, *one-and-only*, "one of a kind" – literally, "one (*monos*) of a class, *genos*" (the *only* of its kind).

Hilfe für Wortstudien

3439 Monogene (von 3411 / *misthōtós*, "one-and-only" und 1085 / *génos*, "Nachkommen, Bestand") - richtig, **der einzige; "einzigartig" - wörtlich "eins (monos) einer Klasse, Genoa" (das einzige seiner Art).**

Referenz: <https://biblehub.com/interlinear/john/3-16.htm>

Fazit: Jesus Christus kann nicht der Erzengel Michael sein, da es mindestens zwei Erzengel gibt (*Aber der Fürst des Königreichs Persien hat mir 21 Tage lang widerstanden; und siehe, Michael, einer der vornehmsten Fürsten, ist mir zu Hilfe gekommen, .. Daniel 10, 13*). Das biblische Zeugnis über den Sohn Gottes besagt aber das der Herr Jesus der einzige in seiner Art ist. Es gibt also niemanden der ihn gleicht. Er ist „*monogenes*“, einzigartig!

Wie schon erwähnt lehrt das NT das Jesus Christus der Schöpfer der Welten ist. Er tat dies im Auftrag des Vaters. Er war der ausführende durch den die Pläne des Vaters Wirklichkeit wurden.

Johannes 1, 3

Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist.

Was bedeutet das?

Aus den drei Aussagen von Vers 1 ergibt sich zwingend die Aussage von V. 3: „Alles wurde durch dasselbe“. Denn: Wenn das Wort im Anfang war (griech. En; Ich bin, existiere; direktes" Sein (Existenz, d. H. Ohne explizite Grenzen; eimí ("ist, bin") - in der Gegenwart, indikative Stimmung - kann zeitlich inklusive sein ("omnitemporal", wie die hebräische unvollkommene Zeit). Nur der Kontext gibt an, ob die Gegenwart auch "zeitlose" Auswirkungen hat. Referenz: <https://biblehub.com/greek/1510.htm>) ist es notwendig allmächtig. Ist es nämlich im Anfang, hat es keinen Urheber; hat es keinen Urheber, ist es selbst der Urheber von allem, was ist. Das unterstreicht Johannes, indem er der positiven Aussage die negative anfügt: „ohne dasselbe wurde auch nicht eins, das geworden ist“. Damit sagt Johannes, dass er den Ausdruck „alles“ in der ersten Vershälfte im absoluten Sinn meint (Alles schließt jedes ding ein und kein ding aus); denn ihm ist wohl bewusst, dass im biblischen Sprachgebrauch „alles“ oder „ganz“ nicht immer alles und jedes einer der genannten Größe meint (Beispiel: *Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa*“ Mt. 3, 5 oder *„denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten,..“* Römer 3, 23) Wir aber sollen wissen: Alles im absoluten Sinn ist durch das Wort erschaffen, nichts von allem, was ist, ist ohne ihn geworden. Damit ist seine absolute Allmacht bezeugt. Durch den Sohn sind alle dinge erschaffen. (Kol. 1, 16; Hebr. 1, 10 – 12).

Hingegen dieser sich fast aufdrängenden Logik widersprechen Jehovas Zeugen der Aussage des Johannes indem sie lehren; das es doch etwas gebe das nicht durch den Sohn ins dasein gekommen ist – nämlich *Jesus Christus*.

Jedes Wesen muss, um zum Dasein zu gelangen, durch die Hände, durch das Denken und wollen des Wortes gehen.

1. Korinther 8, 6

So gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn.

Nach der strengen Logik des Johannes ist es nur folgerichtig dass Paulus darauf aufbaut und es bestätigt das alle dinge durch den Sohn in Existenz getreten sind. Man könnte die Aussage des Paulus wie folgt veranschaulichen. Zu diesem Zweck treffen wir folgende Annahme. Wir nehmen an das *insgesamt* 1000 dinge durch Schöpfung ins dasein gekommen sind. Dan liest sich der Vers wie folgt.

So gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle tausend Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle tausend Dinge sind, und wir durch ihn.

Kombiniert mit der Lehre von Zeugen Jehovas ergibt sich hier abermals ein Widerspruch zur Aussage des Textes. Denn sollte Jesus tatsächlich erschaffen worden sein, kann die Aussage, welche Paulus über Gott den Vater trifft nicht gleichermaßen auf den Sohn übertragen werden. Denn dieser hat sich wohl kaum selber erschaffen, denn er ist, so lehren Jehovas Zeugen, von Jehova direkt erschaffen worden. Somit ist von Jehova, Mathematisch gesehen, ein ding mehr gekommen wie von seinem Sohn Jesus Christus. Das ist aber weder die Aussage hier bei Paulus, noch bei Johannes oder im Hebräerbrief. Immer wird besonders das „*alles*“ betont um klar zu machen das ohne den Herrn Jesus auch nicht eines entstanden ist, was entstanden ist. Somit schließt dieses „alles“ jedes ding ein und kein ding aus. Wäre es tatsächlich die Lehre der Bibel das der Herr Jesus einst durch Schöpfung ins dasein gekommen ist so hätte Paulus seinen Text so schreiben müssen.

„So gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle *anderen* Dinge sind, und wir durch ihn“.

Die Notwendigkeit dieses Wortes „*andere*“ haben einst auch die Übersetzer der NWÜ erkannt und es gleich 4 mal in Kolosser 1 eingefügt.

Paulus hat aber weder hier in seinem Brief an die Korinther noch im Kolosserbrief geschrieben das durch Jesus alle **anderen** dinge ins dasein gekommen sind. Paulus meint was er schreibt, und schreibt was er meint. Und in diesen Kontext müssen wir auch all die anderen Bibelstellen verstehen wo Gott von „uns“ spricht.

Weitere Beispiele:

1. Mose 11, 7: „*Lasst uns herniederfahren.*“

Jesaja 6, 8: „*Wen soll ich senden, wer wird für uns gehen?*“

- Gott ist **ein** Gott darum „*ich*“ ; in diesen *einen* Gott sind drei Personen, darum „*uns*“.
- **Jesaja 6, 9** fährt fort: „*Und er sprach*“ d. h. *der Herr*. Dieser Vers wird in **Apostelgeschichte 28, 26** zitiert, und dort sagt Paulus (in Vers 25) dass es der Heilige Geist war, der hier redete.
- **Jesaja 41, 21-23:** Der Herr, der König Jakobs, sagt von sich „*wir*“ und spricht von „*uns*“.

Gott schwört bei Gott:

1. Mose 22, 16: *Ich schwöre bei mir selbst.. „*

In Gott ist ein gegenüber, bei dem Gott schwört.

Jesaja 45, 23: *Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Mund ist ein Wort in Gerechtigkeit hervorgegangen, und es wird nicht rückgängig gemacht werden, das jedes Knie sich vor mir beugen, jede Zunge mir schwören wird. „*

Paulus wendet diese Aussage in **Philipper 2, 10** auf Christus, den Sohn Gottes, an. Er, der schwört, ist also der Sohn, und er schwört beim Vater.

Gott salbt Gott:

Psalm 45, 8: *Gerechtigkeit hast du geliebt und Gottlosigkeit gehasst; darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine Genossen. „*

So wird das Hebräische dieses Satzes meist übersetzt. Aber die nacheinander folgenden Wörter „Gott dein Gott“ können auch syntaktisch anders aufgefasst werden, nämlich so, wie Luther Hebräer 1, 9 übersetzt und auch der Herausgeber des griechischen Textes interpunktiert hat.“ *Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl über deine Genossen.“* Gott, der salbt, ist der Vater; Gott, der gesalbt wird, ist der Sohn.

Der Herr spricht zum Herrn:

Psalm 110, 1: „*Von David, ein Psalm. Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße!*“

Dauids Herr „*Adon*“ ist der Herr, den auch 2. Mose 23, 17 ; Josua 3, 11 ; Psalm 114, 7 ; Jesaja 1, 24 ; 3, 1 ; 10, 16 ; Micha 4, 13 ; Sacharja 4, 14 ; und **Maleachi 3, 1** so nennen. Dauids Herr sitzt zur rechten Gottes. Nach allem, was wir aus dem Alten Testament erkennen können, *sitzt* im Himmel nur einer, Gott. Engel und Menschen *stehen* vor ihm (1. Könige 22, 19 ; Hiob 1, 6 ; Jesaja 6, 1). Also muss dieser Herr Gott sein. Der Herr, der hier spricht, ist Gott, und der Herr, zu dem er spricht, ist Gott. Folglich spricht Gott zu Gott. Neben dieser Trinitarischen Wahrheit spricht David in diesem Vers auch drei Christologische Wahrheiten aus:

1. Christus ist Gott, denn er heißt „Herr“.
2. Christus hat zwei Naturen: Er ist Sohn Dauids (Matthäus 1, 1 ; 22, 42) und Sohn Gottes (Römer 1, 3.4)
3. Christus kommt zweimal: Er war auf der Erde, wurde danach erhöht und setzte sich zur rechten Gottes, „bis..“, Er wird aufstehen von seinem Thron und wieder kommen.

Der Herr spricht von dem Herrn, dem Retter:

Hosea 1, 7: „*Aber über das Haus Juda werde ich mich erbarmen und sie retten durch den HERRN, ihren Gott.* „

Der HERR, der Vater, kündigt an, dass er sein Volk retten werde durch den HERRN, den Sohn. Der Redende in den Versen 4-7 ist der HERR, und der HERR spricht, er werde das Haus Juda retten *durch den HERRN*. Der Herr, der Vater spricht über den HERRN, den Sohn.

vgl. mit Jeremia 23, 5.6 auf der nächsten Seite

Der HERR und der HERR:

1. Mose 19, 24: „*Und der HERR ließ auf Sodom und auf Gomorra Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN aus dem Himmel.* „

Das bedeutet, dass der HERR, der Sohn, Feuer regnen ließ vom HERRN, dem Vater.

Jeremia 23, 5.6: „*Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da werde ich dem David einen gerechten Spross erwecken; der wird als König regieren und weise handeln und wird Recht und Gerechtigkeit schaffen auf Erden. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel sicher wohnen; und das ist der Name, den man ihm geben wird: »Der Herr ist unsere Gerechtigkeit.*

Der HERR erweckt jemanden und macht ihn zum König, den er „*Der HERR, unsere Gerechtigkeit* „, nennt. Der HERR, der Vater, erweckt den HERRN, den Sohn, den er zum König macht.

Der Gefährte des HERRN:

Sacharja 12, 7: „*Schwert, erwache gegen meinen Hirten, gegen den Mann, der mein Gefährte ist! spricht der Herr der Heerscharen. Schlage den Hirten, und die Schafe werden sich zerstreuen; und ich will meine Hand den Geringen zuwenden!*“

In Gott ist jemand, der Gott gleich ist. Das hier verwendete Wort Gefährte oder „Genosse“ ist *`amit`*. Dieses Wort kommt nur noch vor in 3. Mose 5, 21 ; 18, 20 ; 19, 15.17 und 25, 14.15.17.

Es wird immer mit „Nächster“ übersetzt und meint jemanden, der meinesgleichen ist als Mensch und als Angehöriger des gleichen Volkes. In diesem Sinn ist der Messias ein Nächster Gottes. Er ist gleicher Natur und gleichen Ranges mit Gott. Der Messias ist Gott; er ist Gott bei Gott; er ist das Wort, das bei Gott war und das Gott ist (Johannes 1, 1).

Das Schema:

5. Mose 6: 4: *Höre, Israel: Der HERR, unser Gott, der HERR ist einer!*

Dieser Vers, bekannt als SHEMA, war schon immer das große Bekenntnis Israels. Es ist dieser Vers mehr als jeder andere, der verwendet wird, um die Tatsache zu bekräftigen, dass Gott einer ist und oft verwendet wird, um dem Konzept der Pluralität in der Gottheit zu widersprechen. Aber ist es eine gültige Verwendung dieses Verses?

Einerseits sollte angemerkt werden, dass die Worte "unser Gott" im hebräischen Text im Plural stehen und wörtlich "unsere Götter" bedeuten. Das Hauptargument liegt jedoch im Wort "Eins", dem hebräischen Wort „**ECHAD**“. Ein Blick durch den hebräischen Text, in dem das Wort an anderer Stelle verwendet wird, kann schnell zeigen, dass das Wort echad keine absolute "Eins" bedeutet, sondern eine zusammengesetzte „Eins“.

Was ist die Definition von „**ECHAD**“?

Es ist "Einheit", *eine* "Einheit".

Es sagt aus "eins" zu sein, aber nicht in dem Sinn von singular; eben "eins" im Sinne von eine "Einheit".

Beispiele

a) Zum Beispiel umfasst 1. Mose 1: 5 die Kombination von Abend und Morgen einen (echad) Tag.

b) In 1. Mose 2:24 kommen ein Mann und eine Frau in der Ehe zusammen und die beiden "werden ein (echad) Fleisch".

c) In Esra 2:64 wird uns gesagt, dass die gesamte Versammlung eine Einheit war (echad), obwohl sie sich natürlich aus zahlreichen Menschen zusammensetzte.

d) Hesekiel 37:17 liefert ein ziemlich eindrucksvolles Beispiel, bei dem zwei Stöcke zu einem kombiniert werden (echad).

Die Verwendung des Wortes **echad** in der Schrift zeigt also, dass es eine Zusammengesetzte und keine absolute Einheit ist. Es gibt ein hebräisches Wort, das eine absolute Einheit bedeutet, und das ist „**JACHID**“, das in vielen Schriftstellen zu finden ist (Genesis 22: 2,12; Richter 11:34; Psalm 22:21; 25:16; Sprüche 4: 3) ; Jeremia 6:26; Amos 8:10; Sacharja 12:10).

Wenn Moses beabsichtigt hätte, Gottes *absolute* Einheit gegenüber einer *zusammengesetzten Einheit* zu lehren, wäre dies ein weitaus passenderes Wort gewesen. Tatsächlich bemerkte *Moses Maimonides* (Er gilt als bedeutender Gelehrter des Mittelalters, galt für Jahrzehnte als geistiges Haupt der orientalischen Judenschaft und als einer der bedeutendsten jüdischen Gelehrten überhaupt. Quelle Wikipedia) die Stärke von "Yachid" und entschied sich, dieses Wort in seinen "Dreizehn Glaubensartikeln" anstelle von Echad zu verwenden. Mose verwendet jedoch nicht "Yachid" in Bezug auf Gott sondern „Echad“.

Der Engel des HERRN



..und das Wort war Gott!

Sprachliche Erläuterungen zu „*Engel*“

Der Ausdruck „*Der Engel des Herrn*“ lautet auf Hebräisch „*mal`akh JHWH*“.

Nicht: *Ein* Engel des Herrn sondern *Der* Engel des Herrn!

Hebräische Grammatik: Ein Nomen (Hauptwort) das vor einen Eigennamen steht wird durch den Eigennamen determiniert (Das bildungssprachliche Verb determinieren bedeutet „(vorab) bestimmen, festlegen oder begrenzen“).

Beispiele:

- Das Verhalten von Menschen ist teils genetisch determiniert, teils erlernt.
- Dass die Stellung der Sterne zum Zeitpunkt meiner Geburt meinen Charakter und mein gesamtes Leben determinieren sollen, kann ich mir nicht vorstellen. Astrologie halte ich daher für Quatsch.
- Sie geht Ende des Jahres in den Ruhestand. Ihre Nachfolgerin haben wir bereits determiniert.

Anwendung:

mal`akh (Nomen) JHWH (Hauptwort)

- Engel bedeutet nicht nur Engel!

mal` akh:

„mal` akh“ ist im Hebräischen das normale Wort für einen Gesandten oder einen Boten. Dieses Wort ist also nicht zwingend mit dem Wort „Engel / Angelos“ Verknüpft. Denn dieser begriff wird im AT auch für Menschen verwendet.

2. Könige 1, 2

*Und Ahasja fiel in seinem Obergemach in Samaria durch das Gitter und wurde krank. Und er sandte **Boten** und sprach zu ihnen: Geht hin und befragt Baal-Sebub, den Gott von Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde!*

8111 [e] be-šō-mə-rō-wn in Samaria	834 [e] 'ā-šer that [was]	5944 [e] ba'ā-ll-yā-tōw of his upper room	7639 [e] haš-šə-ḡā-ḡāh, the lattice	1157 [e] be'ad through	274 [e] 'ā-haz-yāh Ahaziah	5307 [e] way-yip-pōl And fell	256 [e] 'ah-'āb, of Ahab	4194 [e] mō-wt the death	310 [e] 'a-ḥā-rē after	3478 [e] ba-yiś-rā-'ēl, against Israel	4124 [e] mō-w-'āb Moab	6586 [e] way-yip-šā' And rebelled
2483 [e] mā-ḥo-ll from injury	2421 [e] 'eh-yeh I shall recover	518 [e] 'im- whether	6138 [e] 'eq-rō-wn, of Ekron	430 [e] 'ē-lō-hē the god	1176 [e] zə-ḡōḇ Baal-Zebub	1875 [e] be-'ba'al of	1980 [e] ḡir-šū, inquire	413 [e] le-ḡū go	559 [e] way-yō-mer and said	4397 [e] mal-'ā-ḡīm, messengers	7971 [e] way-yiś-lah so he sent	2470 [e] way-yā-ḥal; and was injured

Referenz: https://biblehub.com/interlinear/2_kings/1.htm

(mala-kim = Mehrzahl)

Strong's Concordance

malak: a messenger

Original Word: מַלְאָךְ

Part of Speech: Noun Masculine

Transliteration: malak

Phonetic Spelling: (mal-awk')

Definition: a messenger

NAS Exhaustive Concordance

Word Origin

from an unused word

Definition

a messenger

NASB Translation

ambassadors (2), angel (101), angels (9), envoys (1), messenger (24), messengers (76).

Botschafter (2), Engel (101), Engel (Plural) (9), Gesandte (1), Bote (24), Boten (76).

1. Hagar begegnet den Engel des HERRN:

Verschiedene alttestamentliche Abschnitte machen ganz deutlich, dass der Engel des HERRN der HERR, d. h. Gott selbst ist.

In 1. Mose 16 lesen wir in der Bibel zum ersten mal vom Engel des HERRN (Engel JHWH's), dem *mal-ak-Jahweh*. Das hebräische Wort „*mal-ak*“ bedeutet „*Gesandter/Bote*“. Dieser Engel des HERRN ist eindeutig der HERR selbst. Hagar war von Abraham und Sarah geflohen, und da fand sie „*der Engel des HERRN an der Quelle auf dem Weg nach Sur*“ (1. Mose 16, 7), und der Engel des HERRN befiehlt Hagar, zu ihrer Herrin zurückzukehren. Es heißt dann ausdrücklich, dass es „*der HERR*“ war, der zu ihr geredet hatte; und daher nennt Hagar den Ort: „*Du bist ein Gott, der sich schauen lässt*“. Der vom HERRN Gesandte, der *mal-ak*, war also der HERR selbst.

Zu 1: 1. Mose 16, 13 - 14

13 Und sie nannte den Namen des HERRN (YHWH), der mit ihr redete: Du bist »der Gott (El), der [mich] sieht«!, indem sie sprach: Habe ich hier nicht dem nachgesehen, der mich sieht?

14 Darum nannte sie den Brunnen einen »Brunnen des Lebendigen, der mich sieht«. Siehe, er ist zwischen Kadesch und Bared.

2. Jakob und die Himmelsleiter:

1. Mose 28, 12-22

12 Und er hatte einen Traum; und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt, die reichte mit der Spitze bis an den Himmel. Und siehe, auf ihr stiegen die Engel Gottes (Elohim) auf und nieder.

*13 Und siehe, der **HERR** (YHWH) stand über ihr und sprach: Ich bin der **HERR** (YHWH), der Gott (Elohim) deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks **1**; das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinem Samen geben.*

14 Und dein Same soll werden wie der Staub der Erde, und nach Westen, Osten, Norden und Süden sollst du dich ausbreiten; und in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

*15 Und siehe, **ich** bin mit dir, und **ich** will dich behüten überall, wo du hinziehst, und dich wieder in dieses Land bringen. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich vollbracht habe, was ich dir zugesagt habe!*

*16 Als nun Jakob von seinem Schlaf erwachte, sprach er: Wahrlich, der **HERR** (YHWH) ist an diesem Ort, und ich wußte es nicht!*

17 Und er fürchtete sich und sprach: Wie furchtgebietend ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes (Elohim), und dies ist die Pforte des Himmels!

18 Und Jakob stand am Morgen früh auf und nahm den Stein, den er unter sein Haupt gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Gedenkstein und goß Öl auf seine Spitze,

*19 und er gab diesem Ort den Namen **Bethel**; zuvor aber hieß die Stadt Lus.*

*20 Und Jakob legte ein **Gelübde** ab und sprach: Wenn Gott mit mir sein und mich behüten wird auf dem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu essen geben wird und Kleider anzuziehen,*

21 *und mich wieder mit Frieden heim zu meinem Vater bringt, so soll der HERR (YHWH) mein Gott (Elohim) sein;*

22 *und dieser Stein, den ich als Gedenkstein aufgerichtet habe, soll ein Haus Gottes werden; und von allem, was du mir gibst, will ich dir gewißlich den Zehnten geben!*

Zu 1: 1. Mose 31, 10 - 13

10 Es geschah nämlich zu der Zeit, wo die Tiere brünstig werden, daß ich meine Augen aufhob und im Traum schaute: Und siehe, die Böcke, die die Herde besprangen, waren gestreift, gesprenkelt und scheckig.

*11 Und der **Engel Gottes** sprach zu mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete: Hier bin ich!*

12 Er aber sprach: Hebe doch deine Augen auf und sieh: Alle Böcke, welche die Schafe bespringen, sind gestreift, gesprenkelt und scheckig; denn ich habe alles gesehen, was dir Laban antut.

*13 **Ich bin der Gott von Bethel**, wo du den Gedenkstein gesalbt und **mir** ein Gelübde abgelegt hast. Nun mache dich auf, geh hinaus aus diesem Land und kehre zurück in das Land deiner Geburt!*

1. Mose 35, 1

*1 Und **Gott** sprach zu Jakob: Mache dich auf, zieh hinauf nach **Bethel** und wohne dort und baue dort einen Altar für den **Gott**, der dir erschienen ist, als du vor deinem Bruder Esau geflohen bist!*

3. Jakob sieht Gott von Angesicht zu Angesicht:

1. Mose 32, 25-31

25 Jakob aber blieb allein zurück. Da rang ein **Mann** mit ihm, bis die Morgenröte anbrach.

26 Und als dieser sah, daß er ihn nicht bezwingen konnte, da rührte er sein Hüftgelenk an, so daß Jakobs Hüftgelenk verrenkt wurde beim Ringen mit ihm.

27 Und der **Mann** sprach: Lass mich gehen; denn die Morgenröte bricht an! Jakob aber sprach: Ich lasse dich nicht, es sei denn, **du segnest mich!** (Warum erbittet Jakob ihn um seinen Segen?)

28 Da fragte er ihn: Was ist dein Name? Er antwortete: Jakob!

29 Da sprach er: Dein Name soll nicht mehr Jakob sein, sondern Israel; denn du hast **mit Gott** und Menschen gekämpft und hast gewonnen!

30 Jakob aber bat und sprach: Lass mich doch deinen Namen wissen! Er aber antwortete: Warum fragst du nach meinem Namen? Und **er segnete ihn** dort.

31 Jakob aber nannte den Ort Pniel; denn er sprach: **Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist gerettet worden!**

32 Und die Sonne ging ihm auf, als er an Pniel vorüberzog; und er hinkte wegen seiner Hüfte.

Hosea 12, 4-6

4 Schon im Mutterschoß hielt er die Ferse seines Bruders, und in seiner Manneskraft kämpfte er mit Gott;

5 er kämpfte mit dem Engel und siegte, er weinte und flehte zu ihm; in **Bethel** hat er ihn gefunden, und dort hat Er mit uns geredet

6 nämlich der Herr, der Gott der Heerscharen, dessen Gedenkname **Herr** ist.

2. Mose 33, 20

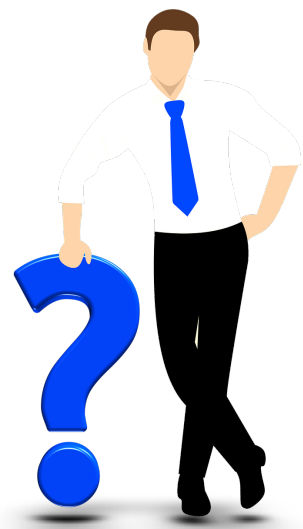
20 *Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der mich sieht!*

1. Timotheus 6, 16

16 *der allein Unsterblichkeit hat, der in einem unzugänglichen Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; ihm sei Ehre und ewige Macht! Amen.*

Johannes 1, 18

Niemand *hat Gott je gesehen; ...*



2. Mose 24, 9 -11

9 *Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und 70 von den Ältesten Israels hinauf;*

10 *und sie sahen den Gott Israels; und unter seinen Füßen (Gott hat Füße ?) war es wie ein Gebilde von Saphirplatten und so klar wie der Himmel selbst.*

11 *Und er legte seine Hand nicht an die Auserwählten der Kinder Israels. Und sie schauten Gott und aßen und tranken.*

Haben wir soeben einen Widerspruch in der Bibel entdeckt?

Nein, das ist ausgeschlossen!

Aber wie ist es möglich diese Aussagen, welche sich eindeutig zu widersprechen scheinen, zu vereinen, ohne sie in ihrer Aussagekraft zu schmälern?

Dieses Beispiel eignet sich hervorragend um zu prüfen, ob sich unser Glaube einzig an das Geschriebene Wort Gottes oder aber an Menschlichen Konzepten orientiert.

Es muss möglich sein diesen scheinbaren Widerspruch in völliger Harmonie zu vereinen.

Halten wir aber noch einmal fest:

1.) Gott kann nicht nur aus dem Grund nicht gesehen werden weil er Geist ist, sondern vielmehr aufgrund seiner absoluten Heiligkeit. Wie sonst ließe sich erklären das Menschen sterben müssten, sähen sie den Gott Israels! Diese Aussage steht unverrückbar fest.

2.) Auf der anderen Seite aber gibt es zahlreiche, Bibelstellen die eindeutig belegen, ja es extra stark betonen, das Gott gesehen wurde!

Es muss eine Möglichkeit geben diese Aussagen Widerspruchsfrei zu vereinen.

Was sagt die WTG zu dieser Frage?



*Haben nicht Moses, Abraham und andere Gott direkt gesehen? Manche Berichte in der Bibel könnten den Eindruck erwecken, Menschen hätten Gott buchstäblich gesehen. Allerdings zeigt jeweils der Kontext, dass Gott durch einen **Engel** vertreten wurde oder in einer **Vision** erschien.*

Weiter unten heißt es dann..

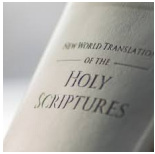
Visionen.

*Gott erschien Menschen auch in Visionen, das heißt in einer Art übernatürlichem Traum. Zum Beispiel steht in der Bibel, Moses und andere Israeliten „bekamen den Gott Israels zu sehen“. Aber sie sahen ihn nicht direkt, sondern „sie erhielten eine **Vision** von dem wahren Gott“ (2. Mose 24:9-11). Auch von manchen Propheten sagt die Bibel, dass sie Jehova „sahen“ (Jesaja 6:1; Daniel 7:9; Amos 9:1). Doch jedes Mal macht der Zusammenhang deutlich, dass sie Gott nicht direkt sahen, sondern eine Vision von ihm hatten (Jesaja 1:1; Daniel 7:2; Amos 1:1).*

Referenz: <https://www.jw.org/de/biblische-lehren/fragen/gott-sehen/>

Wir wollen dem nun gemeinsam nach gehen

2. Jesaja 6, 1



Neue Welt Übersetzung

Im Todesjahr von König Usija sah ich Jehova auf einem hohen und erhabenen Thron und der Saum seines Gewandes füllte den Tempel.

Schlachter 2000

Im Todesjahr des Königs Ussija sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und seine Säume erfüllten den Tempel.

Frage: Wo sah Jesaja den Herrn sitzen?

Antwort: Auf seinem Thron, der im Allerheiligsten des Tempels, im Himmel steht.

Fazit: Da wir nicht davon ausgehen das Jesaja buchstäblich im Himmel gewesen ist, müssen wir annehmen das Gott sich ihm in einer Vision o. Ähnliches offenbart hat. Aber interessant ist das Johannes (Johannes 12, 38-41) auf diese Stelle Bezug nimmt und sagt das es Jesus war den Jesaja hier gesehen hat.

2. Daniel 7, 9



Neue Welt Übersetzung

Während ich weiter zusah, wurden Throne aufgestellt, und der Alte an Tagen setzte sich. Seine Kleidung war so weiß wie Schnee und sein Haar sah aus wie reine Wolle. Sein Thron bestand aus Flammen und hatte Räder aus Feuer.

Schlachter 2000

Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und ein Hochbetagter sich setzte. Sein Gewand war schneeweiß, und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle; sein Thron waren Feuerflammen und dessen Räder ein brennendes Feuer.

Frage: Wo sah Daniel Gott?

Antwort: Da hier wiederum von dem Thron Gottes die Rede ist, wissen wir automatisch wo Daniel den Herrn gesehen hat. Nämlich im Allerheiligsten des Tempels im Himmel.

Fazit: Und auch hier müssen wir von einer Vision ausgehen.

3. Amos 9, 1



Neue Welt Übersetzung

Ich sah Jehova über dem Altar stehen. Er sagte: „Schlag an den Säulenkopf, und die Schwellen werden beben. Hau ihren Kopf ab und ich werde den Letzten von ihnen mit dem Schwert töten. Keiner, der flieht, wird entkommen. Keinem wird die Flucht gelingen.

Schlachter 2000

Ich sah den Herrn am Altar stehen, und er sprach: Schlage an den Säulenknäuf, daß die Schwellen beben, und zerschmettere sie auf dem Haupt von ihnen allen! Ihren Rest aber will ich mit dem Schwert umbringen, daß kein Flüchtling von ihnen entflieht und kein Entkommener sich retten kann.

Frage: Wo sah der Prophet den Herrn?

Antwort: Und wieder begegnet uns hier etwas was eindeutig dem Inventar des Tempels Gottes zugehörig ist.

Fazit: Auch diese Stelle berichtet uns von einer Vision oder ähnlichem.

4. Jesaja 1, 1



Neue Welt Übersetzung

Die Vision Jesajas, des Sohnes von Amoz, über Juda und Jerusalem, die er zur Zeit von Usija, Jotham, Ahas und Hiskia, den Königen von Juda, hatte:

Schlachter 2000

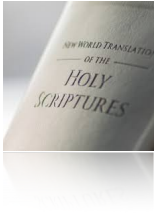
Dies ist die Offenbarung, die Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat in den Tagen Ussijas, Jotams, Ahas' und Hiskias, der Könige von Juda:

Frage: Wo sah Jesaja Gott?

Antwort: Darüber gibt der Text keine Auskunft, aber er beantwortet dennoch die Frage.

Fazit: Es war eine Vision / Offenbarung.

5. Daniel 7, 2



Neue Welt Übersetzung

Daniel erklärte: „Während meiner nächtlichen Visionen beobachtete ich das Ganze, und da! Die Winde aus den vier Himmelsrichtungen

Schlachter 2000

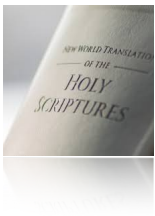
Daniel begann und sprach: Ich sah bei Nacht in meinem Gesicht, und siehe, die vier Winde des Himmels brachen los auf das große Meer;

Anmerkung: Aus dem ersten Vers erfahren wir das Daniel die Offenbarungen welche ab Vers 2 beschrieben werden, in einem Traum gezeigt bekommen hat. Aber davon abgesehen sieht er hier „Tiere“ und nicht Gott.

6. Amos 1, 1

Anmerkung: Auch dieser text aus Amos 1, 1 spricht nicht davon das Amos den Herrn gesehen hat.

7. 2. Mose 24, 9-11



Neue Welt Übersetzung

9 Moses ging mit Aaron, Nadab, Abihu und 70 von den Ältesten Israels hinauf 10 und sie sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war etwas, das wie Saphirplatten aussah. Es war so rein wie der Himmel selbst.

11 Der wahre Gott tat den angesehenen Männern Israels nichts an. Sie sahen ihn in einer Vision und aßen und tranken.

Schlachter 2000

9 Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und 70 von den Ältesten Israels hinauf;

10 und sie sahen den Gott Israels; und unter seinen Füßen war es wie ein Gebilde von Saphirplatten und so klar wie der Himmel selbst.

11 Und er legte seine Hand nicht an die Auserwählten der Kinder Israels. Und sie schauten Gott und aßen und tranken.

Frage: Wo sah Mose Gott?

Antwort: Auf der Erde!

Fazit: Und hier ist der Unterschied zu den vorangegangenen Texten. Und das haben auch die Übersetzer der NWÜ erkannt. Weil sie aber nicht bereit waren, ihre Lehre der Bibel anzupassen, entschied man sich dafür die Bibel ihrer Lehre anzupassen. Denn im Hebräischen Grundtext ist nichts von einer Vision oder ähnlichem zu lesen.

24:11 וְאֵל - אֲצִילִי בְנֵי יִשְׂרָאֵל לֹא שְׁלַח יָדוֹ וַיַּחְזוּ
u·al - atzili bni ishral la shlch id·u u·ichzu
and·to selectmen-of sons-of Israel not he-put-forth hand-of·him and·they-are-perceiving
אֶת - הָאֱלֹהִים וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ : ס
ath - e·aleim u·iaklu u·ishthu : s
» the·Elohim and·they-are-eating and·they-are-drinking

¹¹ And upon the nobles of the children of Israel he laid not his hand: also they saw God, and did eat and drink.

Einwand: Wenn die anderen Sichtungen Visionen waren, und Gott selber sagt das man ihn nicht sehen könne, so ist es nur Logisch das wir hier ebenfalls von einer Vision ausgehen.

Gut, das wäre vielleicht ein zu abwegiges Argument. Dennoch muss beachtet werden das trotz allem von keiner Vision oder ähnlichem die rede ist. Ganz im Gegenteil, der Text erwähnt es zweimal das Mose wie seine Gefolgschaft Gott gesehen haben. Aber der alles entscheidende Punkt ist der. Gott hat selbst gesagt das er mit Mose nicht durch Visionen reden möchte, sondern von Mund zu Mund von Angesicht zu Angesicht.

4. Mose 12, 6-8

*6 Und er sprach: Hört doch meine Worte: Wenn jemand unter euch ein Prophet des Herrn ist, dem will ich mich in einem **Gesicht** offenbaren, oder ich will in einem **Traum** zu ihm reden.*

7 Aber nicht so mein Knecht Mose: er ist treu in meinem ganzen Haus.

*8 Mit ihm rede ich von **Mund zu Mund**, von **Angesicht zu Angesicht** und **nicht rätselhaft**, und er schaut die **Gestalt des Herrn**. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet, gegen meinen Knecht Mose zu reden?*

Die Elberfelder übersetzt es noch besser: „und das Bild des HERRN schaut er“

Bei anderen Gelegenheiten als Gott sich dem Volk offenbarte hörten diese zwar seine Stimme, aber sie sahen keine Gestalt.

5. Mose 4, 12

Und der HERR redete zu euch mitten aus dem Feuer; die Stimme der Worte hörtet ihr, aber eine Gestalt saht ihr nicht – nur eine Stimme.

Jetzt stehen wir vor einer sehr wichtigen Frage: Wer oder was ist das Bild Gottes?

Gott ließ Mose, Aaron und Mirjam zur Tür des Zelt der Begegnung kommen. Er tadelte Mirjam und Aaron und erinnerte sie daran, dass Mose eine Stellung der Nähe zu Gott innehatte, die kein anderer Prophet je hatte. Zu anderen mochte er indirekt sprechen, durch Träume und Visionen, aber mit Mose sprach er direkt, »von Angesicht zu Angesicht«. »Die Gestalt des Herrn« bedeutet eine Manifestation oder sichtbare Repräsentation. Obwohl Mirjam selbst eine Prophetin war (2. Mose 15,20), stellte der Herr den Unterschied zwischen seiner Beziehung zu Mose und der zu anderen Propheten klar.

Aber was sah er als er die Gestalt sah? Er sah den Sohn Gottes!

Warum kann man das so genau sagen?

Die Voraussetzung das Moses hier den Sohn Gottes gesehen hat, ist natürlich das dieser in der Gestalt Gottes ist.

Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, der, als er in der Gestalt Gottes war... Phil. 2, 5-6a

2532	3588	2087	1538	3778	1063	5426	1722	1473	3739	2532	1722	5547	*	3739	1722	3444	2316	5224	3756		
και	τα	ετέρων	έκαστος	2:5	τούτο	γάρ	φρονείσθω	εν	υμίν	ο	και	εν	χριστώ	Ιησού	2:6	ος	εν	μορφή	θεού	υπάρχων	ουχ
[2also	3the things	4of others	1each]	[3this	1For	2let 4thinking]	be in	you	which	also	is in	Christ	Jesus!	who	[2in	3the appearance	4of God	1existing],	[2not		
725	2233	3588	1510.1	2470	2316	235	1438-2758	3444	1401	2983	1722	3667	444	1096							
αρπαγμόν	ηγήσατο	το	είναι	ίσα	θεώ	2:7	αλλ'	εαυτόν	εκένωσε	μορφήν	δούλου	λαβών	εν	ομοιώματι	ανθρώπων	γενόμενος					
3a seizure	1esteemed it]	to be	equal	with God;	but	emptied himself,	[2 the appearance	3of a bondman	1having taken on],	[2 in	3 the likeness	4of men	1having become],								

Referenz: <https://biblehub.com/interlinear/apostolic/philippians/2.htm>

Worterklärung

Strong's Concordance

morphé: form, shape

Original Word: μορφή, ἡς, ἡ

Part of Speech: Noun, Feminine

Transliteration: morphé

Phonetic Spelling: (mor-fay')

Definition: form, shape

Usage: form, shape, outward appearance.

HELPS Word-studies

3444 *morphé* – properly, *form* (outward expression) that *embodies essential* (inner) substance so that the *form* is in complete harmony with the inner *essence*.

Referenz: <https://biblehub.com/greek/3444.htm>

3444 morphé - richtig, Form (äußerer Ausdruck), die wesentliche (innere) Substanz verkörpert, so dass die Form in völliger Harmonie mit der inneren Essenz ist.

Thayer's Greek Lexicon

STRONGS NT 3444: μορφή

μορφή, μορφῆς, ἡ (from root signifying 'to lay hold of', 'seize' (cf. German Fassung); Fick, Part i., p. 174; Vanicek, p. 719), from Homer down, the form by which a person or thing strikes the vision; the external appearance: children are said to reflect ψυχῆς τέ καί μορφῆς ὁμοιότητα (of their parents), 4 Macc. 15:3 (4); ἐφανερώθη ἐν ἑτέρᾳ μορφῇ, Mark 16:12; ἐν μορφῇ Θεοῦ ὑπάρχων, Philippians 2:6; μορφὴν δούλου λαβών, Philippians 2:7; — this whole passage (as I have shown more fully in the Zeitschr. f. wissenschaft. Theol. for 1873, pp. 33ff, with which compare the different view given by Holsten in the Jahrb. f. protest. Theol. for 1875, p. 449ff) is to be explained as follows: who, although (formerly when he was λόγος ἄσαρκος) "he bore the form (in which he appeared to the inhabitants of heaven) of God (the sovereign, opposed to μορφῇ δούλου), yet did not think that this equality with God was to be eagerly clung to or retained (see ἀρπαγμός, 2), but emptied himself of it (see κενόω, 1) so as to assume the form of a servant, in that he became like unto men (for angels also are δούλοι τοῦ Θεοῦ, Revelation 19:10; Revelation 22:8f) and was found in fashion as a man". (God μένει αἰεὶ ἀπλῶς ἐν τῇ αὐτοῦ μορφῇ, Plato, de rep. 2, p. 381 c., and it is denied that God φαντάζεσθαι ἄλλοτε ἐν ἄλλαις ιδέαις ... καὶ ἀλλαττοντα τό αὐτοῦ εἶδος εἰς πολλάς μορφάς ... καὶ τῆς ἑαυτοῦ ιδέας ἐκβαίνειν, p. 380 d.; ἡκιστ' ἂν πολλάς μορφάς ἰσχοί ὁ Θεός, p. 381 b.; ἐνός σώματος οὐσίαν μετασχηματίζειν καὶ μεταχαράττειν εἰς πολυτροπούς μορφάς, Philo leg. ad Gaium § 11; οὐ γάρ ὥσπερ τό νόμισμα παρακομμα καὶ Θεοῦ μορφῇ γίνεται, ibid. § 14 at the end; God ἔργοις μέν καί χάρισιν ἐνεργῆς καὶ παντός ὀυτινοσούν φανερωτερος, μορφὴν δέ καὶ μέγεθος ἡμῖν ἀφανεστατος, Josephus, contra Apion 2, 22, 2.) [SYNONYMS: μορφή, σχῆμα: according to Lightfoot (see the thorough discussion in his 'Detached Note' on Phil. ii.) and Trench (N. T. Synonyms, § lxx.), μορφή form differs from σχῆμα figure, shape, fashion, as that which is intrinsic and essential, from that which is outward and accidental. So in the main Bengel, Philippi, others, on Romans 12:2; but the distinction is rejected by many; see Meyer and especially Fritzsche, in the place cited Yet the last-named commentator makes μορφῇ δούλου in Philippians, the passage cited relate to the complete form, or nature, of a servant; and σχῆμα to the external form, or human body.]

THAYER'S GREEK LEXICON, Electronic Database.
Copyright © 2002, 2003, 2006, 2011 by BibleSoft, Inc.
All rights reserved. Used by permission. BibleSoft.com

Referenz: <https://biblehub.com/greek/3444.htm>

Thayers griechisches Lexikon

STRONGS NT 3444: μορφή

μορφή, μορφῆς, ἡ (von der Wurzel bedeutet "ergreifen", "ergreifen" (vgl. Deutsche Fassung); Fick, Teil I, S. 174; Vanicek, S. 719), von Homer abwärts die Form, durch die eine Person oder ein Ding trifft die Vision; das äußere Erscheinungsbild: Kinder sollen reflektieren ψυχῆς τέ καί μορφῆς ὁμοιότητα (ihrer Eltern), 4 Macc. 15: 3 (4); ἐφανερώθη ἐν ἑτέρᾳ μορφῇ, Markus 16, 12 ἐν μορφῇ Θεοῦ ὑπάρχων, Philipper 2, 6; μορφὴν δούλου λαβών, Philipper 2, 7 - diese ganze Passage (wie ich ausführlicher in der Zeitschr. F. Wissensch. Theol. Für 1873, S. 33ff. Gezeigt habe, mit der die unterschiedliche Ansicht von Holsten im Jahrbb. F. Protest. Theol. Für 1875 verglichen wird, S. 449ff) ist wie folgt zu erklären: wer, obwohl (früher als er war λόγος ἄσαρκος) "er trug die Form (in der er den Bewohnern des Himmels erschien) Gottes (des Souveräns, gegen μορφὴ δούλου) , glaubte jedoch nicht, dass diese Gleichheit mit Gott eifrig festgehalten oder beibehalten werden sollte (siehe ἀρπαγμός, 2) , aber leerte sich davon (siehe κενόω, 1) um die Gestalt eines Dieners anzunehmen, indem er den Menschen gleich wurde (denn auch Engel sind es δούλοι τοῦ Θεοῦ, Offenbarung 19, 10; Offenbarung 22, 8 f.) und wurde in der Mode als Mann gefunden ". (Gott μένει ἀεί ἀπλῶς ἐν τῇ αὐτοῦ μορφῇ, Plato, de rep. 2, p. 381 c., Und es wird geleugnet, dass Gott φαντάζεσθαι ἄλλοτε ἐν ἄλλαις ιδέαις ... καί ἀλλαττοντα τό αὐτοῦ εἶδος εἰς πολλάς μορφάς ... καί τῆς ἑαυτοῦ ιδέας ἐκβαίνειν, p. 380 d.; ἡκιστ' ἂν πολλάς μορφάς ἰσχοι ὁ Θεός, p. 381 b.; ἐνός σώματος οὐσίαν μετασηματίζειν καί μεταχαράττειν εἰς πολυτροπους μορφάς, Philo leg. ad Gaium § 11; οὐ γάρ ὥσπερ τό νόμισμα παρακομμα καί Θεοῦ μορφῇ γίνεται, ibid. § 14 am Ende; Gott ἔργοις μέν καί χαρισιν ἐνεργῆς καί παντός ὀυτινοσούν φανερωτερος, μορφὴν δέ καί μέγεθος ἡμῖν ἀφανεστατος, Josephus, gegen Apion 2, 22, 2.) [SYNONYME: μορφή, σχῆμα : nach Lightfoot (siehe die ausführliche Diskussion in seiner 'Detached Note' zu Phil. II.) und Trench (N. T. Synonyme, § lxx.), μορφή Form unterscheidet sich von σχῆμα Figur, Form, Mode als das, was intrinsisch (von innen her, aus eigenem Antrieb; durch in der Sache liegende Anreize bedingt) und wesentlich ist, von dem, was äußerlich und zufällig ist. Also im Haupt Bengel, Philippi, andere, zu Römer 12: 2; aber die Unterscheidung wird von vielen abgelehnt; siehe Meyer und insbesondere Fritzsche an der genannten Stelle. Doch der letztgenannte Kommentator macht in den Philippern μορφὴ δούλου. Die zitierte Passage bezieht sich auf die vollständige Form oder Natur eines Dieners. und σχῆμα zur äußeren Form oder zum menschlichen Körper.]

1 Und du, Bethlechem, Ephrata, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein, aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ausgänge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.

Eig. „Ausgangsorte“ Mehrzahl

Interlinearübersetzung Hebräisch / Deutsch nach der Biblia Hebraica Stuttgartensia 1986 / Band 4 auf Seite 165

Fassen wir kurz zusammen: Wir haben einen Messianischen Text aus Micha 5, 1 welcher besagt das der Messias, bereits von den Tagen der Urzeit, mehrmals den Himmlischen Ort verlassen und auf diese Erde gekommen ist. Sein kommen in Bethlechem war also nicht sein erster „Ausgang“. Nun lesen wir von dem Engel des Herrn, und werden noch lesen, wie dieser von JHWH gesendet, aber selber auch JHWH genannt wird. Ja mehr noch. Er selbst sagt er sei JHWH, der Gott Abrahams Isaaks und Jakobs. Im neuen Testament lesen wir dann wie der Herr Jesus sich zu erkennen gibt.

Johannes 14, 8-10

8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns!

9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater?

10 Glaubst du nicht, daß ich im Vater bin und der Vater in mir ist?

Diese Worte bedeuten weit aus mehr als das Gott lediglich in seinen Eigenschaften in seinen Sohn erkennbar wäre. Der Sohn, ist das Ebenbild der Herrlichkeit Gottes.

Johannes 10, 29-36

29 *Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen.*

30 **Ich und der Vater sind eins** [nicht: Ich und der Vater sind einer] .

31 *Da hoben die Juden wiederum Steine auf, um ihn zu steinigen.*

32 *Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch gezeigt von meinem Vater; um welches dieser Werke willen wollt ihr mich steinigen?*

33 *Die Juden antworteten ihm und sprachen: Nicht wegen eines guten Werkes wollen wir dich steinigen, sondern wegen **Gotteslästerung**, und zwar weil du, der **du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst!***

34 *Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: »Ich habe gesagt: Ihr seid Götter«?*

35 *Wenn es diejenigen Götter nennt, an die das Wort Gottes erging – und die Schrift kann doch nicht außer Kraft gesetzt werden –,*

36 *wieso sagt ihr dann zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: **Du lästerst!, weil ich gesagt habe: Ich bin Gottes Sohn?***

Philipper 2, 5 11

5 *Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war,*

6 *der, als er in der **Gestalt Gottes** war, es nicht wie einen Raub festhielt,
Gott gleich zu sein;*

7 *sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen ;*

8 *und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, **erniedrigte er sich selbst** und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.*

9 *Darum hat ihn Gott auch **über alle Maßen erhöht** und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist,*

10 *damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,*

11 *und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.*

Vers 6

ὅς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων οὐχ ἄρπαγμόν ἡγήσατο
der in Gestalt Gottes seiend nicht für einen Raub gehalten hat

τὸ εἶναι ἴσα θεῷ,
das sein gleich Gott
(deckungsgleich)

Fußnote Schlachter 2000 zu „gleich“ aus Vers 6 : *d.h. völlig gleich, »deckungsgleich« (gr. isos).*

Fußnote Schlachter 2000 zu Vers 7: *wurde in Gleichgestalt der Menschen. »Gleichgestalt« (gr. homoioma) drückt Gleichheit in bestimmten Dingen aus, aber nicht völlige Gleichheit. Christus wurde Mensch, aber ohne die Sündennatur des Menschen.*

Schlussfolgerungen:

Gott ist Geist. Er besitzt keinen Materiellen Körper wie wir Menschen. Das allein schon macht es für uns unmöglich ihn zu sehen. Aber selbst wenn wir ihn sehen könnten, so wäre sein Anblick unser Tod. Denn ein Sünder kann den dreimal Heiligen Gott nicht sehen und leben.

Was hat Gott also getan, damit er erstens für den Menschen sichtbar sein konnte, und zweitens das seine Erscheinung für den Sündigen Menschen erträglich war? Das hat wohl am Deutlichsten **Philipper 2, 6** und folgende beschrieben. Jesus Christus, der ewige Sohn Gottes, hat sein absolutes Gleichsein mit Gott, was nichts anderes bedeuten kann das er selbst Gott ist, aufgegeben (Er ist deswegen Gott geblieben, nur gab er sich bewusst gemäß Philipper 2 und andere in die Beschränkung) und hat anstelle davon die Gestalt eines Menschen angenommen. Die *Elberfelder 1905* drückt sich besonders klar aus wenn sie schreibt: „*sich selbst zu nichts machte*“. Somit wurde seine Herrlichkeit im Fleisch verborgen.

Wenn nun das AT vermehrt wiederholt, das Gott gesehen wurde so hat Gott stets eine Form angenommen die für den menschen erträglich war. Oft erschien Er ihnen als Mensch, oder aber als den Gesandten des HERRN. Die Bibel lehrt uns, das der Sendende immer der Vater, und der gesandte stets der Sohn ist. Auch lehrt Gottes Wort das der Sohn Gott offenbart oder kundgetan hat. Das, gestützt durch die vorangegangenen Bibelverse, macht deutlich das immer dann, wenn Gott von Menschen gesehen wurde, sie den Sohn Gottes gesehen haben. Damit wurde bereits vorweg genommen, das Gott einmal ein wirklicher Mensch werden würde, um für unsere Sünden zu leiden und zu sterben. Philipper 2 lehrt uns auch wie wir jene Aussagen Jesu beurteilen müssen, wo Er sagt das der Vater größer sei als Er. Auch wird klar wie Gott (Jesus) erhöht werden kann, denn eigentlich wäre das unmöglich. Gott ist ja bereits der Höchste. Aber wer sich selbst zu *nichts* macht, der kann natürlich wieder zur vorherigen Größe und Majestät aufsteigen. Und genau darum bat der Sohn seinem Vater als er für seine Jünger betete (*Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Joh.17, 5*). Es gibt keinen Bibeltext, der unter Berücksichtigung dieser Tatsache, das der Sohn Gottes sich erniedrigt hat, die Gottheit Jesu auch nur im geringsten widerspricht.

4. Mose sieht den Engel des Herrn im Dornbusch:

2. Mose 3, 1-16

1 Mose aber hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian. Und er trieb die Schafe über die Wüste hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb.

*2 Da erschien ihm **der Engel des Herrn** in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und als er hinsah, siehe, da brannte der Dornbusch im Feuer, und der Dornbusch wurde doch nicht verzehrt.*

3 Da sprach Mose: Ich will doch hinzutreten und diese große Erscheinung ansehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt!

*4 Als aber **der Herr** sah, daß er hinzutrat, um zu schauen, rief ihm **Gott mitten aus dem Dornbusch** zu und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich!*

*5 Da sprach er: Tritt nicht näher heran! **Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges Land!***

6 Und er sprach: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs! Da verbarg Mose sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. 7 Und der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten sehr wohl gesehen, und ich habe ihr Geschrei gehört über die, welche sie antreiben; ja, ich kenne ihre Schmerzen.

8 Und ich bin herabgekommen, um sie zu erretten 1 aus der Hand der Ägypter und sie aus diesem Land zu führen in ein gutes und weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließt, an den Ort der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter.

*9 Und nun siehe, das Geschrei der Kinder Israels ist **vor mich gekommen**, und ich habe auch ihre Bedrängnis gesehen, wie die Ägypter sie bedrücken.*

10 So geh nun hin! Denn **ich will** dich zu dem Pharao senden, damit du **mein Volk 2**, die Kinder Israels, aus Ägypten führst!

11 Mose aber sprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zum Pharao gehen, und daß ich die Kinder Israels aus Ägypten führen sollte?

12 Da sprach er: Ich will mit dir sein; und dies soll dir das Zeichen sein, daß ich dich gesandt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr an diesem Berg Gott dienen!

13 Und Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israels komme und zu ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt!, und sie mich fragen werden: Was ist sein Name? – was soll ich ihnen sagen?

14 Gott sprach zu Mose: »Ich bin, der ich bin!« Und er sprach: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: »Ich bin 3«, der hat mich zu euch gesandt.

15 Und weiter sprach Gott zu Mose: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: Der Herr, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt; das ist mein Name ewiglich, ja, das ist der Name, mit dem ihr an mich gedenken sollt von Geschlecht zu Geschlecht.

16 Geh hin und versammle die Ältesten von Israel und sprich zu ihnen: Der Herr, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, ist mir erschienen und hat gesagt: Ich habe genau achtgegeben auf euch und auf das, was euch in Ägypten geschehen ist,

17 und ich habe gesagt: Ich will euch aus dem Elend Ägyptens herausführen in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter, in das Land, in dem Milch und Honig fließt.

Zu 1: 1. Korinther 10, 9-10

9 *Lasst uns auch nicht Christus versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden.*

10 *Murrt auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden.*

Textus Receptus

10:9	ΜΗΔΕ mEde G3366 Conj NO-YET no-yet	ΕΚΤΕΙΡΑΖΩΜΕΝ ekpeirazOmen G1598 vs Pres Act 1 Pl WE-MAY-BE-OUT-tryING we-may-putting-on-trial	ΤΟΝ ton G3588 t_ Acc Sg m THE	ΧΡΙΣΤΟΝ christon G5547 n_ Acc Sg m ANOINTED Christ	ΚΑΘΩC kathOs G2531 Adv according-AS	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND also	ΤΙΝΕC tines G5100 px Nom Pl m ANY some	ΑΥΤΩΝ autOn G846 pp Gen Pl m OF-them	⁹ Neither let us tempt Christ, as some of them also tempted, and were destroyed of serpents.
------	---	--	---	---	---	--	---	--	--

Siehe auch im Nestle & Aland S. 744

Zu 2: Johannes 1, 9-11

9 *Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen.*

10 *Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht.*

11 *Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.*

Warum Eigentum?

Kolosser 1, 16 b

16 b seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen;

Zu 3: Johannes 8, 58-59

58 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich!

59 Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hindurch, und entkam so.

Er sagt nicht: „*wurde ich*“, denn das hätte nicht gestimmt. Er sagt aber auch nicht: „*war ich*“, obwohl das gestimmt hätte. Er sagt : „*ego eimi*“, um damit seine Zeitlosigkeit und seine Ewigkeit hervorzuheben. Abraham war einst nicht, dann wurde er. Der Herr aber *ist*, er wurde nie. Er hat keinen Anfang, sondern er *ist* der Anfang (Kolosser 1, 18). Er *war* im Anfang (Johannes 1, 1).

5. Josua begegnet den Fürst des Herrn :

Josua 5, 13 - 15

13 *Es geschah aber, als Josua bei Jericho war, da erhob er seine Augen und sah sich um; und siehe, ein Mann stand ihm gegenüber, der hatte ein blankes Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm und sprach zu ihm: Bist du für uns oder für unsere Feinde?*

14 *Er aber sprach: Nein, sondern ich bin der Fürst über das Heer des Herrn; jetzt bin ich gekommen! Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem Knecht?*

15 *Und der Fürst über das Heer des Herrn sprach zu Josua: Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, auf dem du stehst, ist heilig! Und Josua tat es.*

Frage: Wäre dieser Mann (Engel des Herrn) nicht Gott so dürfte er keine Anbetung annehmen. Wenn er nun aber offensichtlich angebetet wird, wer kann er dann nur sein?

Frage: Wenn er nicht Gott ist, warum nennt Josua ihn dann seinen Herrn und sich seinen Knecht?

Frage: Woher kennen wir diese Aufforderung sich die Schuhe auszuziehen? Heiligt ein Engel den Boden auf den er steht?

6. Der Engel des Herrn nimmt das Opfer von Gideon entgegen:

Richter 6, 11-24

11 Und der Engel des Herrn kam und setzte sich unter die Terebinthe bei Ophra; die gehörte Joas, dem Abiesriter. Und sein Sohn Gideon drosch Weizen in der Kelter, um ihn vor den Midianitern in Sicherheit zu bringen.

*12 Da erschien ihm der Engel des Herrn und sprach zu ihm: **Der Herr** ist mit dir, du tapferer Held!*

*13 Gideon aber sprach zu ihm: Ach, **mein Herr**, wenn **der Herr** mit uns ist, warum hat uns dann dies alles getroffen? Und wo sind alle seine Wunder, von denen uns unsere Väter erzählten, indem sie sprachen: »Hat **der Herr** uns nicht aus Ägypten 1 herausgeführt?« Nun aber hat uns **der Herr** verlassen und in die Hand der Midianiter gegeben!*

*14 **Der Herr** aber wandte sich zu ihm (Gott war leibhaftig anwesend in der Person des Gesandten des Herrn) und sprach: Geh hin in dieser deiner Kraft! Du sollst Israel aus der Hand der Midianiter erretten! Habe **ich** dich nicht gesandt?*

*15 Er aber sprach zu ihm: Ach, **mein Herr**, womit soll ich Israel erretten? Siehe, meine Sippe ist die geringste in Manasse, und ich bin der Kleinste im Haus meines Vaters!*

*16 **Der Herr** aber sprach zu ihm: Weil **ich** mit dir sein will, wirst du die Midianiter schlagen wie einen einzigen Mann!*

*17 Er aber sprach zu ihm: Wenn ich denn **Gnade vor dir** gefunden habe, so gib mir ein Zeichen, daß **du es bist**, der mit mir redet.*

18 Weiche doch nicht von hier, bis ich wieder zu dir komme und meine Gabe bringe und sie dir vorsetze! Er sprach: Ich will bleiben, bis du wiederkommst!

19 Und Gideon ging hin und bereitete ein Ziegenböcklein 2 zu und ungesäuertes Brot von einem Epha Mehl; das Fleisch legte er in einen Korb und goß die Brühe in einen Topf und brachte es zu ihm heraus unter die Terebinthe und legte es ihm vor.

20 Aber der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das ungesäuerte Brot und lege es auf den Felsen hier und gieße die Brühe darüber! Und er machte es so.

21 Da streckte der Engel des Herrn die Spitze des Stabes aus, den er in der Hand hatte, und berührte damit das Fleisch und das ungesäuerte Brot. Da stieg Feuer auf von dem Felsen und verzehrte das Fleisch und das Ungesäuerte. Und der Engel des Herrn verschwand vor seinen Augen.

22 Als nun Gideon sah, daß es der Engel des Herrn war, sprach er: Wehe, mein Herr, Herr! Ich habe ja den Engel des Herrn von Angesicht zu Angesicht gesehen!

23 Aber der Herr sprach zu ihm: Friede sei mit dir! Fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben 3 !

24 Da baute Gideon dem Herrn dort einen Altar und nannte ihn: »Der Herr ist Friede«; der steht noch bis zum heutigen Tag in Ophra der Abiesriter.

Zu 1: Wer führte Israel aus Ägypten?

Richter 2, 1:

Und der Engel des Herrn kam von Gilgal herauf nach Bochim und sprach: Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt und euch in das Land gebracht, das ich euren Vätern zugeschworen habe; und ich sagte: Ich will meinen Bund mit euch nicht aufheben ewiglich!

Zu 2: Dürfen Engel Opfer annehmen?

2. Mose 22, 19:

Jeder, der den Göttern opfert und nicht dem Herrn allein, der soll dem Bann verfallen.

Zu 3: Woher kam diese Angst sterben zu müssen, weil er den Engel des Herrn sah?

2. Mose 33, 20:

Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der mich sieht!

7. Der Engel des Herrn erscheint Manoach:

Richter 13, 2-23

2 Es war aber ein Mann von Zorea, vom Geschlecht der Daniter, namens Manoach; und seine Frau war unfruchtbar und konnte keine Kinder bekommen.

*3 Und **der Engel des Herrn** erschien der Frau und sprach zu ihr: Siehe doch! Du bist unfruchtbar und kannst keine Kinder bekommen; aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären!*

4 Und nun hüte dich doch, daß du keinen Wein noch starkes Getränk trinkst und nichts Unreines ißt!

5 Denn siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; dem soll kein Schermesser auf das Haupt kommen; denn der Knabe soll ein Nasiräer Gottes sein von Mutterleib an, und er wird anfangen, Israel aus der Hand der Philister zu erretten!

*6 Da kam die Frau und sagte es ihrem Mann und sprach: Ein **Mann Gottes** ist zu mir gekommen, und seine Gestalt war wie die Gestalt eines Engels Gottes, sehr schrecklich, so daß ich ihn nicht fragte, woher er komme, und er hat mir seinen Namen nicht genannt.*

7 Und er sprach zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; so trinke nun weder Wein noch starkes Getränk und iß nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Nasiräer Gottes sein von Mutterleib an bis zum Tag seines Todes!

*8 Da betete Manoach zu dem Herrn und sprach: Ach, mein Herr! Laß doch den Mann Gottes, den du gesandt hast, wieder zu uns kommen, damit er uns lehrt, was wir mit dem Knaben tun müssen, der geboren werden soll! **1***

*9 Und Gott erhörte die Stimme Manoachs, und **der Engel Gottes** kam wieder zu der Frau; sie saß aber auf dem Feld, und ihr Mann Manoach war nicht bei ihr.*

10 Da lief die Frau rasch und berichtete es ihrem Mann und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der an jenem Tag zu mir kam!

11 Und Manoach machte sich auf und ging seiner Frau nach; und er kam zu dem Mann und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit [meiner] Frau geredet hat? Er sprach: Ja, ich bin's!

12 Und Manoach sprach: Wenn nun dein Wort eintrifft, was für eine Ordnung soll für den Knaben gelten, und was soll er tun?

13 Und der Engel des Herrn sprach zu Manoach: Von allem, was ich deiner Frau gesagt habe, soll sie sich enthalten;

14 sie soll nichts essen, was vom Weinstock kommt, und soll weder Wein noch starkes Getränk trinken und nichts Unreines essen; und alles, was ich ihr geboten habe, soll sie halten!

15 Und Manoach sprach zu dem Engel des Herrn: Laß dich doch von uns aufhalten, so wollen wir dir ein Ziegenböcklein zubereiten!

16 Aber der Engel des Herrn antwortete Manoach: Wenn du mich auch hier behieltest, so würde ich doch nicht von deiner Speise essen. Willst du aber ein Brandopfer darbringen, so sollst du es dem Herrn opfern! Manoach wußte nämlich nicht, daß es der Engel des Herrn war.

17 Und Manoach sprach zum Engel des Herrn: Was ist dein Name? Denn wenn dein Wort eintrifft, so wollen wir dich ehren!

18 Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen? Er ist ja wunderbar 2 !

19 Da nahm Manoach das Ziegenböcklein und das Speisopfer und opferte es dem Herrn auf dem Felsen, und Er tat ein Wunder; Manoach aber und seine Frau sahen zu.

20 Denn als die Flamme vom Altar zum Himmel stieg, da fuhr der Engel des Herrn in der Flamme des Altars hinauf (Der Engel des Herrn nimmt das Opfer an). Als Manoach und seine Frau dies sahen, fielen sie auf ihr Angesicht zur Erde. 3

21 Der Engel des Herrn erschien aber Manoach und seiner Frau nicht mehr. Da erkannte Manoach, daß es der Engel des Herrn war.

22 Und Manoach sprach zu seiner Frau: Wir müssen sicherlich sterben, weil wir Gott gesehen haben!

23 Aber seine Frau antwortete ihm: Wenn es dem Herrn gefallen hätte, uns zu töten, so hätte er das Brandopfer und das Speisopfer nicht von unseren Händen angenommen (Bestätigung: Der Engel des Herrn hat das Opfer angenommen) ; er hätte uns auch weder dies alles gezeigt, noch uns jetzt so etwas hören lassen!

Zu 1 : Wenn der Engel des Herrn, Gott selbst ist, er aber von einen „anderen“ Herrn gesandt wurde, so muss es in Gott eine Mehrzahl an Personen geben.

Jesaja 48, 12-17

12 Höre auf mich, Jakob, und du, Israel, mein Berufener! **Ich bin es, ich bin der Erste, und ich bin auch der Letzte!** (Wer ist hier der redende? Gott der HERR!)

13 Ja, meine Hand hat die Erde gegründet und meine Rechte die Himmel ausgespannt. Sobald ich ihnen zurufe, stehen sie allesamt da. (Es spricht immer noch Gott der HERR!)

14 Versammelt euch, ihr alle, und hört! Wer unter ihnen hat dies verkündigt? Er, den der Herr lieb hat, er wird sein Wohlgefallen an Babel vollstrecken, und die Chaldäer seinen Arm fühlen lassen.

15 Ich selbst habe es gesagt, ich habe ihn auch berufen und ihn hergebracht, und sein Weg wird gelingen. (Es spricht immer noch Gott der HERR!)

16 Naht euch zu mir und hört dieses! Ich habe von Anfang an nicht im Verborgenen geredet. Seitdem es geschehen ist, bin ich da; und nun hat mich Gott, der Herr, und sein Geist gesandt.

17 So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was dir nützlich ist, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst. (Es spricht immer noch Gott der HERR!)

Es spricht der Erste und der Letzte (Offenbarung 1, 17) , der Anfang / Ursprung der Schöpfung (Joh: 1, 3 ; 1. Kor. 8, 6 ; Kol. 1, 16 ; Hebr. 1, 2 ; Off. 3, 4) durch den alles Sichtbare und Unsichtbare ins Dasein gerufen wurde. Und dieser Schöpfer ist von Gott und dem Geist Gottes entsandt worden. Ohne Zweifel ist hier von der Sendung Jesu Christi die Rede der sich hier in seiner Göttlichen Majestät offenbart.

Jesus Christus spricht; *Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was dir nützlich ist, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.* Nach Jesaja 48, 17

Das was viele Menschen bis heute nicht verstanden oder nicht wahr haben wollen, wurde längst von den Jünger Thomas offen bekannt und ausgesprochen als er den Auferstandenen HERRN begegnete und seine Finger in dessen Nägel male legte.

Thomas spricht; *Mein Herr und mein Gott!*

Fazit: Jesus Christus der Sohn Gottes ist „ **HERR und Gott** “

Sacharja 2, 12-15

12 *Denn so spricht der Herr der Heerscharen: Nachdem die Herrlichkeit [erschieden ist], hat er mich zu den Heidenvölkern gesandt, die euch geplündert haben; denn wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an! (Wer spricht? Der Herr der Heerscharen)*

13 *Denn siehe, ich schwinge meine Hand gegen sie, daß sie denen zur Beute werden sollen, die ihnen gedient haben; so werdet ihr erfahren, daß der Herr der Heerscharen mich gesandt hat.*

14 *Juble und freue dich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der Herr. (Es spricht immer noch Der Herr der Heerscharen)*

15 *An jenem Tag werden sich viele Heidenvölker dem Herrn anschließen, und sie sollen mein Volk sein; und ich werde in deiner Mitte Wohnung machen, und du wirst erkennen, daß mich der Herr der Heerscharen zu dir gesandt hat.*

Fazit: Jesus Christus der Sohn Gottes ist „**Der Herr der Heerscharen**“

Hosea 1, 7

Dagegen will ich (Siehe V. 2) mich über das Haus Juda erbarmen und sie retten durch den Herrn, ihren Gott; doch nicht durch Bogen, Schwert und Kampf will ich sie retten, nicht durch Rosse noch Reiter.

1. Mose 19, 23-26

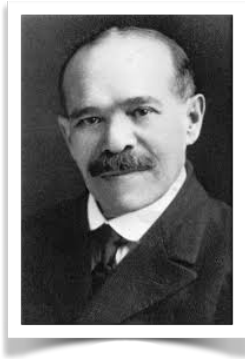
23 *Und die Sonne ging auf über der Erde, als Lot nach Zoar kam.*

24 **Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen auf Sodom und Gomorra, vom Herrn, vom Himmel herab,**

25 *und er zerstörte die Städte und die ganze Umgebung und alle Einwohner der Städte und was auf dem Erdboden gewachsen war.*

26 Und [Lots] Frau schaute zurück hinter seinem Rücken; da wurde sie zu einer Salzsäule.

Wie ein Rabbiner Frieden fand



Persönliches Zeugnis von Dr. Max Wertheimer.

Ich wurde mit der Doktrin der Dreieinigkeit konfrontiert: Wir Juden hatten einen populären monotheistischen Slogan: „Shema Yisrael, Adonai, Elohenu, Adonai, Echod.“ Das Wort echod“ bedeutet Eins. Auf diesem Wort basiert die Einheit Jehovas, die gesamte Philosophie des Judentums. Seit jeher wurde von den Rabbis gelehrt, dass das Wort „echod“ die absolute Einheit darstellte. Nun konnte ich es nicht glauben;

meine Lehre war falsch! Ich begann das Wort zu studieren und ich entdeckte, was es bedeutete, nicht die absolute Einheit, sondern die zusammengesetzte Einheit. Ich möchte das erklären: Adam und Eva wurden ein Fleisch. Das hebräische Wort für ein Fleisch ist besar echod, eine zusammengesetzte Einheit. Mose sandte zwölf Spione nach Kanaan und sie kehrten zurück mit einem riesigen Weintraube. Dieses Cluster der Trauben heißt im Hebräischen Eschol-Echod. Mit hunderten Weintrauben am Stamm, konnte es keine absolute Einheit sein: sie wurden im Hebräischen „ein Cluster“ genannt.

Zusammengesetzte Einheit. Böses wurde in Gibeon-Benjamin verübt, was Jehova, seinem Namen und Charakter Unehre bereitete. Die anderen Stämme waren entrüstet und „das ganze Volk stand auf wie ein Mann“. Das möchte ich, dass Sie sehen: zu dieser Zeit bestanden die Männer aus Israel, neben Benjamin, aus 400.000 Kriegerern, doch waren sie „miteinander verbunden wie ein Mann“ (im Hebräischen: Ish Echod). Wieder eine zusammengesetzte Einheit: Tausende, die wie ein Mann handelten! Diese und andere Schriften zeigten ganz schlüssig, dass Echod keine absolute Einheit sein kann.

Gott offenbarte sich Abraham als der Allmächtige (El Shaddai). Der erste Buchstabe dieses Wortes ist Shin; es besteht aus drei Strichen, die verbunden sind. Dieser Buchstabe steht an der Spitze der Talismans und auf dem Türrahmen. Juden haben diesen Buchstaben immer als ein Symbol der Gottheit gesehen, weil es drei Striche hatte (einer für jede Person in der Dreieinigkeit), verbunden zu einem, um Einheit auszudrücken.

Aber eine weitere Frage quälte mich: wenn er, der auf dem Kreuz war, wirklich eine Verkörperung Jehovas darstellte, wer war dann im Himmel? Ich wandte

mich dem 18. Kapitel Genesis zu. Abraham hatte drei Besucher; zwei Engel und den Dritten sprach er vierzehnmal als Jehova an. Später gingen zwei von ihnen fort, aber der Dritte sprach zu Abraham:

„Abraham soll doch gewiss zu einem großen und starken Volk werden, und alle Völker der Erde sollen in ihm gesegnet werden. Denn ich habe ihn ersehen, dass er seinen Kindern und seinem Haus nach ihm gebiete, den Weg des Herrn zu bewahren, indem sie Gerechtigkeit und Recht üben, damit der Herr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat. Und der Herr sprach: Das Geschrei über Sodom und Gomorra ist groß, und ihre Sünde ist sehr schwer. Darum will ich hinabsteigen und sehen, ob sie wirklich ganz nach dem Geschrei über sie getrieben haben, das vor mich gekommen ist, oder ob nicht; ich will es wissen! Und die Männer wandten ihr Angesicht von dort und gingen nach Sodom; aber Abraham blieb noch stehen vor dem Herrn.“

Abraham trat für sie ein, der Herr ging, und Abraham ging heim. Hier ist der Punkt: Wir sehen, dass Jehova den moralischen Zustand Sodoms und Gomorras untersucht und sich weigert, sie zu retten, weil nicht einmal zehn Gerechte innerhalb ihrer Grenzen gefunden wurden. Aber im nächsten Kapitel haben wir folgende Aussage: „Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen auf Sodom und Gomorra, vom Herrn, vom Himmel herab.“ Wie und warum konnte es zwei Jehovas geben, einen, der in den Straßen Sodoms umherging und einen im Himmel? Es musste ein omnipräsenter Jehova sein! Wenn das wahr ist, konnte er gleichzeitig im Himmel und mit und in Jesus am Kreuz sein.

Referenz: Die Weisheit Ruft / Zeugnisse von Rabbinern Seite 8-10

Zu 2: Kennen wir jemanden der so heißt?

Jesaja 9, 5

*Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: **Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst.***

Zu 3: Die Abfolge der Ereignisse

a..*erkannte Manoach, daß es der Engel des Herrn war..*

b..*fielen sie auf ihr Angesicht zur Erde..*

c..*wir müssen sterben, weil wir Gott gesehen haben..*

Hier sehen wir dieselben Reaktionen wie bei Gideon. In dem Augenblick wie sie sahen das der Engel des HERRN das Opfer annimmt, kommt die Erkenntnis das sie mit Gott geredet haben. Und befürchten als folge dessen sterben zu müssen.

8. Wer redete mit Mose auf dem Berg Sinai?

2. Mose 19, 1-3

*1 Im dritten Monat nach dem Auszug der Kinder Israels aus dem Land Ägypten kamen sie an eben diesem Tag in die Wüste **Sinai**.*

2 Sie waren von Rephidim ausgezogen und in die Wüste Sinai gekommen und lagerten sich in der Wüste; und Israel lagerte sich dort dem Berg gegenüber.

*3 Mose aber stieg hinauf **zu Gott**; denn **der Herr** rief ihm vom **Berg** aus zu und sprach: So sollst du zum Haus Jakobs sagen und den Kindern Israels verkündigen: Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe usw..*

Apostelgeschichte 7, 37-38

37 Das ist der Mose, der zu den Söhnen Israels gesagt hat: »Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern; auf ihn sollt ihr hören!«

*38 Das ist der, welcher in der Gemeinde in der Wüste war zwischen **dem Engel**, der auf dem Berg Sinai zu ihm redete, und unseren Vätern; der lebendige Worte empfing, um sie uns zu geben; ..*

- Auch Abraham durfte Gott in Menschengestalt sehen. 1. Mose K. 17-19

Zusammenfassung:

- Der Engel des HERRN sagt; “Ich bin der HERR“.** 2.Mose 3, 2-14
- Der Engel des HERRN sagt; “Ich bin Gott“.** 1.Mose 31, 13
- Der Engel des HERRN wird mit „Gott“ angeredet.** 1.Mose 16, 13 – Richter 13, 22

- **Bileam wirft sich vor dem Engel des HERRN nieder und betet ihn an!**
4.Mose 22, 31 – Richter 2, 4-5 – Richter 6, 23-24
- **Der Text wechselt ständig zwischen Engel des HERRN und HERRN meint dabei immer Gott!**
2.Mose 3,2 – 2.Mose 3,4-14 – Richter 6,11-12+21-22 – Richter 6,14-15+23
- **Der Engel des HERRN gilt als das Angesicht Gottes!**
Hosea 12,5 – 1.Mose 32,31 – Richter 6,22
- **Der Engel des HERRN hat den Bund mit Israel geschlossen!**
Richter 1, 1-2 – Maleachi 3, 1
- **Dementsprechend schwört der Engel des HERRN bei sich selbst!**
1.Mose 22, 16 – Richter 2,1 – 1.Mose 31,13
- **Es gibt keine höhere Autorität wie dem Engel des Herrn weil er selbst Gott ist! Überhaupt spricht der Engel des HERRN wie Gott „ich selbst“**

-
- **Der Engel des HERRN behauptet oft dinge von sich, welche nach anderen Bibelstellen, eindeutig Gott getan oder gesagt hat.**
 - **Der Engel des HERRN tut dinge, die nur Gott Vorbehalten sind. So vergibt er etwa Sünden oder Verweigert die Vergebung.**
 - **Der Engel des HERRN vollstreckt das Gericht Gottes an Israel.**
 - **Der Engel des HERRN vollstreckt das Gericht das Gericht Gottes an den Feinden Gottes, ja verhängt dies sogar zum Teil selbst.**
 - **Der Engel des HERRN erscheint dabei mit dem gezücktem Schwert des Gericht!**
 - **Der Engel des HERRN ist der Erlöser Israels!**
 - **Der Engel des HERRN führt und bewahrt das Volk Israel auf seinen Wanderungen!**

Man kann es auch so zusammen fassen:

- **Jesus Christus** sagt; Ich bin der HERR!
- **Jesus Christus** sagt; Ich bin Gott!
- **Jesus Christus** wird mit „Gott“ angeredet!
- Bileam wirft sich vor **Jesus Christus** nieder und betet ihn an!

Der Text wechselt ständig zwischen Engel des Herrn und HERR meint dabei immer **Jesus Christus**!

- **Jesus Christus** gilt als das Angesichts Gottes!
- **Jesus Christus** hat damals den Bund mit Israel geschlossen!
- **Jesus Christus** schwört bei sich selbst, weil es keinen höheren gibt bei dem er schwören könnte!
- -Es gibt keine Höhere Autorität wie **Jesus Christus** weil er selbst Gott ist!
- **Jesus Christus** tut dinge die nur Gott vorbehalten sind!

Ich bin, der Ich bin



..und das Wort war Gott!

Als Gott seinen Namen offenbarte, gab Er als erste und zweite Antwort auf die Frage nach seinem Namen den Namen „**ICH BIN**“ bekannt. Deutlich erkennbar ist also, dass sich Gott selbst mit dem Namen **ICH BIN** vorstellt und großen Wert darauf legt, indem er diesen Namen wiederholt.

Der Name Gottes

Mose sah voraus, welche Fragen ihm die Kinder Israel stellen würden, wenn er als Sprachrohr Gottes zu ihnen kommen würde, und er wollte in der Lage sein zu erklären, wer ihn geschickt hatte. An diesem Punkt hat Gott sich zum *ersten* Mal als **Jahwe**, der große »**ICH BIN**« offenbart. Jahwe kommt von dem hebräischen Wort für »**sein**«, *hayah*. Dieser heilige Name Gottes ist auch als *Tetragramm* (»vier Buchstaben«) bekannt. Das Wort »Jahwe« kommt vom hebr. **JHWH**, zu dem die Vokalzeichen für Elohim und Adonai, anderen Namen Gottes, hinzugefügt wurden. Der Name bedeutet, dass Gott aus sich selbst existiert, sich selbst genügt, ewig und souverän ist. Der vollständige Name »**ICH BIN, der ich bin**« könnte auch heißen: »**ICH BIN**, weil **ICH BIN**« oder: »**Ich werde sein, der ich sein werde.**«

Die Septuaginta (LXX) ist eine sehr frühe Übersetzung (ca. 300 v. Chr.) des Grundtextes des Alten Testamentes in die griechische Sprache. Dort werden die

ICH BIN Textstellen, die Gott auf sich selbst bezieht, mit **EGO EIMI**
übersetzt (ICH BIN = EGO EIMI).

ΕΞΟΔΟΣ 3, 14 (Septuaginta (LXX) Exodus / 2. Mose 3, 14)

καὶ εἶπεν ὁ θεὸς πρὸς Μωυσήν Ἐγὼ εἰμι ὁ ὢν· καὶ εἶπεν
kai eípen o theós prós Moysín Ἐγὼ eimi o ón kaí eípen

Οὕτως ἐρεῖς τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ Ὁ ὢν
Oútos ereís toís yioís Israil Ὁ ón

ἀπέσταλκέν με πρὸς ὑμᾶς.
apéstalkén me prós ymás.

2. Mose 3, 14

14 *Gott sprach zu Mose: »Ich bin, der ich bin! (Εγὼ εἰμι ὁ ὢν / Egó eimi o ón) « Und er sprach: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: »Ich bin (Ὁ ὢν) «, der hat mich zu euch gesandt.*

In 5. Mose 32, 39 stellt sich JHWH mit ICH BIN vor: „*Seht nun, dass ICH BIN, der da ist, und kein Gott neben mir! Ich töte, und ich mache lebendig, ich zerschlage, und ich heile; und niemand ist da, der aus meiner Hand errettet!*“

Es geht JHWH darum, dass man ihn als „**ICH BIN**“ (Ego eimi) erkennt.

Jesaja 43, 10-11

„Ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR, und mein Knecht, den ich erwählt habe: damit ihr erkennt und mir glaubt und einseht, dass ich derselbe bin. Vor mir wurde kein Gott gebildet, und nach mir wird keiner sein. Ich, ich bin der HERR, und außer mir ist kein Erretter.“

Im Buch Hesekiel sagt Gott über 50 mal, dass man erkennen soll, dass „**ICH JHWH BIN**“, z.B. in Hes 36.23. Weitere AT Bibelstellen die verdeutlichen, dass Gott der ICH BIN ist; 1M 17.1, 2M 7.5, 2M 8.22, 2M 14.4, 2M 15.26, 2M 20.5, 2M 29.46, 3M 22.30-31, 3M 26.1-2,, Ps 46.10-11, Jes 41.4, Jes 41.10, Jes 45.18, Jes 45.22, Jes 46.4, Jes 48.12, Jes 51.12, Hes 34.30, Joel 2.27, und viele mehr.

In **Jesaja 52, 6** sagt JHWH, wie Menschen den Namen Gottes erkennen bzw. erfahren sollen, nämlich an dem Ausdruck „**ICH BIN**“.

Jesaja 52, 6

*Darum soll mein Volk meinen Namen kennen lernen, darum an jenem Tag erfahren, dass ich es bin, der da spricht: Hier **BIN ICH!** (Eigentlich ICH BIN)*

Frage: Wie hat sich der HERR Namentlich in den Grundtexten des Neuen Testaments offenbart? Wer bezieht in den Grundtexten des Neuen Testaments das „**EGO EIMI**“ auf sich?

Der Gebrauch von „Ego Eimi“ im Johannes-Evangelium:

Diese Formulierung „*Ego Eimi*“ kommt 24 Mal im Johannes-Evangelium vor. 14 Mal folgt dem *Ego Eimi* ein klares Prädikat. Darunter zählt z.b.

Johannes 6, 35 „*Ich bin das lebendige Brot*“ (ego eimi ho artos tes zoes) oder

Johannes 10, 11 „*Ich bin der gute Hirte*“ (Ego Eimi ho pimen ho kalos).

In **Johannes 4, 26** sagt Jesus zu der Frau am Brunnen: „*Ich bin es, der zu dir redet*“ (ego eimi, ho lalon soi), was auf seltsame Weise an die Formulierung der Septuaginta in **Jesaja 52, 6** „*Darum soll mein Volk meinen Namen kennenlernen, ja, darum wird es an jenem Tag erkennen, daß ich der bin, welcher spricht: Siehe, hier bin ich*“, erinnert (ego eimi autos ho lalon).

In **Johannes 6, 20** scheint es sich um eine ziemlich direkte Selbst-Identifikation Jesu den verängstigten Jüngern im Boot gegenüber zu handeln. Und in **Johannes 9, 9** finden wir den Mann vor, der von seiner Blindheit geheilt wurde und den Pharisäern mitteilt, dass er selbst gewiss der ehemals blinde Mann ist, nach dem sie suchen. Diese letzte Begebenheit ähnelt in der vorliegenden Formulierung den Formulierungen, die Jesus den Pharisäern gegenüber gebraucht, denn „*Ego Eimi*“ steht am Ende des Satzteils und hat auch kein Prädikat in unmittelbarer Umgebung. Angesichts des oben geschilderten Gebrauches von *Ego Eimi* bleiben uns noch *7 Passagen*, die man auch als „absolut“ bezeichnen kann. Diese Passagen finden wir in **Joh. 8, 24; Joh. 8, 28; Joh. 8, 58; Joh. 13, 19; Joh. 18, 5; Joh. 18, 6** und **Joh. 18, 8**. Zum Zweck der genauen Begutachtung, ist der griechische Text dieser Passagen hier wie folgend aufgeführt.

1) Johannes 8, 24: *ean gar me pistuesete hoti ego eimi*

denn wenn ihr nicht glaubt, dass ICH BIN

2) Johannes 8, 28: *tote gnosesthe hoti ego eimi*

dann werdet ihr erkennen, dass ICH BIN

3) Johannes 8, 58: *prin Abraam genethai ego eimi*

Ehe Abraham wurde, ICH BIN.

4) Johannes 13, 19: *hina pisteusete hotan genetai ego eimi*

wenn es geschieht, glaubt, dass ICH BIN

5) Johannes 18, 5: *legei autois ego eimi*

Jesus spricht zu ihnen: ICH BIN

6) Johannes 18, 6: *hos oun eipen autois ego eimi*

Als er nun zu ihnen sagte: ICH BIN, wichen sie zurück und fielen zu Boden.

7) Johannes 18, 8: *eipon humin hoti ego eimi*

Ich habe euch gesagt, dass ICH BIN

Johannes gebraucht *Ego Eimi* mehr als jeder andere Autor des Neuen Testamentes. Man muss feststellen, dass die Phrase *Ego Eimi* in jeder der oben genannten Passagen am Ende des Satzteils steht. Das wird uns noch beschäftigen, wenn wir den Bezug auf die Septuaginta bei Johannes betrachten werden.

Wir werden hier Hauptsächlich die Verse 8, 24; 8, 58; 13, 19 und 18; 5-6 betrachten.

1) Johannes 8, 24: *„Daher sage ich euch, dass ihr in euren Sünden sterben werdet, denn wenn ihr nicht glaubt, dass **ICH BIN**, werdet ihr in euren Sünden sterben.“*

2) Johannes 8, 58: *„Jesus sagte zu ihnen: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, bevor Abraham geboren wurde, **BIN ICH**.“*

3) Johannes 13, 19: *„Von nun an sage ich euch es bevor es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glauben mögt, dass **ICH BIN**.“*

4) Johannes 18, 5-6: *„Sie antworteten Ihm, „Jesus, den Nazarener.“ Er sagte zu ihnen: „**ICH BIN**“ Und auch Judas, der ihn verriet, stand bei ihnen. Daher, als Er zu ihnen sagte: „**ICH BIN**“ gingen sie rückwärts und fielen zu Boden.“*

1) Denn wenn ihr nicht glaubt, dass ICH BIN:

Johannes 8, 24: „Daher sage ich euch, dass ihr in euren Sünden sterben werdet, denn wenn ihr nicht glaubt, dass **ICH BIN**, werdet ihr in euren Sünden sterben.“

Kontext: Wortwechsel der Juden mit Jesus (8,21-59)

Der Herr benutzte oft die Wiederholung (Darum habe ich euch gesagt), um eine Aussage zu betonen. Hier warnt er die Juden nochmals ernsthaft davor, in ihren Sünden zu sterben. Wenn sie sich weiter weigern würden, an ihn zu glauben, gab es für sie keine Alternative. Niemand kann ohne Jesus die Vergebung der Sünden erlangen, und diejenigen, die sterben, ohne dass ihnen ihre Sünden vergeben sind, können niemals in den Himmel kommen. Der Herr macht also das Heil einzig und allein von seiner Person abhängig. Bemerkenswert dabei ist *wie* er es sagt. Zuerst stellt er eine Behauptung auf um sie dann zu Begründen „*wenn ihr nicht glaubt, dass Ich es bin*“. Das Wort »es« findet sich im Originaltext nicht. Wörtlich heißt es hier also: »Wenn ihr nicht glauben werdet, dass ich bin , so werdet ihr in euren Sünden sterben.« Wir sehen in dem »ich bin - (Ego eimi) « eine weitere Aussage, dass der Herr Jesus Gott gleich ist. Was spricht dafür?

Der Alttestamentliche Hintergrund von Ego Eimi:

Der Gebrauch von „Ego Eimi“ bei Johannes wie das „*ani hu*“ im Hebräischen Text des Alten Testaments lässt, unter Berücksichtigung der Septuaginta keinen anderen Schluss zu das hier ein direkter Zusammenhang besteht. Primär finden wir „*ani hu*“ im Buch Jesaja. Aber auch in 2. Mose 3, 14.

Jesaja 41, 4

Wer hat es bewirkt und ausgeführt? Er, der die Geschlechter gerufen hat von Anbeginn: Ich, der Herr, der ich der Erste bin und auch bei den Letzten noch derselbe!

5115-1473	2532	1377	1473	1330	1722	1515	3588	3598	3588	4228-1473	5100	1754	2532	4160			
τόξα αὐτῶν	41:3	καὶ	διώξεται	αὐτούς	διελεύσεται	ἐν	εἰρήνῃ	τὴν	οδὸν	τῶν	ποδῶν αὐτοῦ	41:4	τις	ἐνήργησε	καὶ	εποίησε	
1their bows].	And	he shall pursue	them;	[4shall go through	5in	6peace	1the	2way	3of his feet].	Who	exerted energy	and	did				
3778	2564	1473	3588	2564	1473	575	1074	746	1473	3588	2316	4413	2532	1519	3588	1904	1473
ταῦτα	ἐκάλεσεν	αὐτήν	ὁ	καλῶν	αὐτήν	ἀπὸ	γενεῶν	ἀρχῆς	ἐγὼ	ὁ	θεὸς	πρῶτος	καὶ	εἰς	τὰ	ἐπερχόμενα	ἐγὼ
these things?	He called	her —	the one	calling	her	from	[2of generations	1 the beginning];	I	God,	the first	and	into	the	coming,	I	
1510.2.1	1492	1484	2532	5399	3588	206.1	3588	1093	1839	1448	2532	2064	260	2919	1538		
εἰμι	41:5	εἶδον	ἔθνη	καὶ	εφοβήθησαν	τὰ	ἄκρα	τῆς	γῆς	ἐκστήσαν	ἤγγισαν	καὶ	ἦλθον	ἀμα	41:6	κρίνων	ἐκάστος
am.	[2beheld	1Nations]	and	they feared;	the	tips	of the	earth	are startled;	they approached	and	came	together,	judging	each		

εγώ

Strong's Concordance

egó: I (only expressed when emphatic)

Original Word: ἐγώ

Part of Speech: Personal Pronoun

Transliteration: egó

Phonetic Spelling: (eg-o')

Definition: I (only expressed when emphatic)

Usage: I, the first-person pronoun.

εἰμι

Strong's Concordance

eimi: I exist, I am

Original Word: εἰμί

Part of Speech: Verb

Transliteration: eimi

Phonetic Spelling: (i-mee')

Definition: I exist, I am

Usage: I am, exist.

Jesaja 43, 10

Ihr seid meine Zeugen, spricht der Herr, und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr erkennt und mir glaubt und einseht, daß ich es bin; vor mir ist kein Gott gebildet worden, und nach mir wird es keinen geben.

191	2532	2036	227	1096	1473-3144	2532	1473	3144	3004	2962	3588	2316	2532	3588	3816-1473	3739			
ακουσάτωσαν	και	ειπάτωσαν	αληθή	43:10	γίνεσθέ	μοι	μάρτυρες	και	εγώ	μάρτυς	λέγει	κύριος	ο	θεός	και	ο	παις	μου	ον
let them hear,		and	let them speak	truth!	Be		witnesses to me!	and	I	witness,	says	the LORD		God,	and		my servant	whom	
1586	2443	1097	2532	4100	2532	4920	3754	1473	1510.2.1	1715	1473	3756	1096	243	2316	2532	3326		
εξελεξάμην	ίνα	γνώτε	και	πιστεύσητε	και	συνήτε	ότι	εγώ	ειμι	έμπροσθέν	μου	ουκ	εγένετο	άλλος	θεός	και	μετ'		
I chose.	That	you should know,	and	should trust,	and	should perceive	that	I	am.	Before	me	[3 did not	4 exist	1 another	2 God],	and	after		

Referenz: <https://biblehub.com/interlinear/apostolic/isaiah/43.htm>

Jesaja 46, 4

Bis in [euer] Greisenalter bin ich derselbe, und bis zu [eurem] Ergrauen will ich euch tragen. Ich habe es getan, und ich will auch fernerhin [euch] heben, tragen und erretten.

164	71	191	1473	3624	3588	*	2532	3956	3588	2645	3588	*	3588	142	1537	2836		
αιχμάλωτοι	ήχθησαν	46:3	ακούσατέ	μου	οίκος	του	Ιακώβ	και	παν	το	κατάλοιπον	του	Ισραήλ	οι	αιρόμενοι	εκ	κοιλίας	
[2as captives	1are led away].	Hear	me,	O house	of Jacob,	and	all	the	rest		of Israel!	O ones	being lifted	from	the belly,			
2532	3811	1537	3813	2193	1094	1473	1510.2.1	2532	2193	302	2606.2	1473	1510.2.1	1473	430	1473	1473	
και	παιδευόμενοι	εκ	παιδίου	46:4	έως	γήρως	εγώ	ειμι	και	έως	αν	καταγηράσχη	εγώ	ειμι	εγώ	ανέχομαι	υμάς	εγώ
and	being corrected	from	childhood	until	old age;	I	am,	and	until	whenever	you should become aged,	I	am.	I	endure	you.	I	
4160	2532	1473	447	1473	353	2532	4982	1473	5100	1473-3666	1492	5077.1	3588-4105					
εποίησα	και	εγώ	ανήσω	εγώ	αναλήψομαι	και	σώσω	υμάς	46:5	τίني	με	ωμοιώσατε	ίδετε	τεχνάσασθε	οι	πλανώμενοι		
made,	and	I	shall spare.	I	shall take up	and	I shall deliver	you.	To whom	do you liken me?	Behold	cunningly contrive,	O misleading ones!					

Referenz: <https://biblehub.com/interlinear/apostolic/isaiah/46.htm>

Das Hebräische „*anoki anoki hu*“ wird als „Ego Eimi“ Übersetzt (Jesaja 43, 25 und Jesaja 51, 12).

Einmal (in Jesaja 52, 6) wird „*ani hu*“ als „*ego eimos autos*“ übersetzt. Zudem finden wir einmal in Jesaja (45, 18) die Formulierung „*Ego Eimi kurios*“ für „*ani Yahweh*“!

Diese letzte Passage ist dahingehend provokativ, dass sie im Zusammenhang der Schöpfung steht, einem Akt, der Jesus von Johannes und anderen neutestamentlichen Schreibern zugeschrieben wird (Johannes 1, 3 ebenso wie Kolosser 1, 16 -17; 1. Kor. 8, 6; Hebräer 1, 2-3).

Der Gebrauch von „*ani hu*“ durch Jesaja ist eine Anspielung für den Namen Gottes selbst. Manche sehen eine Verbindung zwischen „*ani hu*“ und „**JHWH**“, insofern, dass sie sich beide auf das *Sein* beziehen. Das dass *Ego Eimi* bei den Juden große Bedeutung hatte, sieht man in Johannes 8, 59 und in ihrer Reaktion darauf, wie der Herr Jesus diese Formulierung Ego Eimi gebraucht. Würde jemand nun sagen wollen, dass Jesus ja nicht Griechisch, sondern Aramäisch gesprochen hat, dann wird die Schwierigkeit dadurch nicht kleiner, denn das Neue Testament ist von Gott selbst auf Griechisch Inspiriert worden. Daher ist jedes Wort so gewollt. Auch

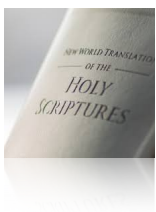
Es scheint also eine direkte Verbindung zwischen der **Septuginta** und den vom Herrn Jesus Gebrauch von *Ego-Eimi* zu geben.

2) Bevor Abraham geboren wurde, BIN ICH:

Johannes 8, 58: „Jesus sagte zu ihnen: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, bevor Abraham geboren wurde, **BIN ICH**.“

Kontext: Der Herr hatte gesagt, Abraham habe seinen Tag und damit ihn gesehen. Die Juden drehen das zwar um, aber sie folgern dennoch ganz richtig, das Jesus damit auch sagt, er sei zur Zeit Abrahams bereits gewesen, habe also den Erzvater gesehen. Das aber hielten sie für unmöglich, denn er konnte ja nicht unter fünfzig Jahre alt sein, und zugleich mit Abraham zeitgleich existiert haben. Abraham war bereits seit 2000 Jahren tot. Wiederum richteten sie nach dem Schein (7, 24) und nach dem Fleisch (8, 15) und einmal mehr ist der Unverstand der Leute dem Herrn ein Anlass noch mehr von sich zu enthüllen.

Befürworter der Gottheit Jesu sagen das der Herr sich mit dieser Aussage „**bin ich**“, auf **2. Mose 3, 14**, also auf den Gottesnamen bezieht. Andere jedoch vertreten diese Auffassung nicht. Auch die Übersetzungen gehen hier auseinander! Eine davon ist für uns von besonderem Interesse!



Neue Welt Übersetzung

Jesus antwortete: „Eins steht fest: Ehe Abraham ins Dasein kam, bin ich schon da gewesen!“

War das wirklich die Aussage welche Jesus treffen wollte, das er lediglich bereits existierte als Abraham lebte?

Welches Verständnis besitzen Jehovas Zeugen über diese Stelle?



*„ Der Ausdruck in Johannes 8:58 ist von dem in 2. Mose 3:14 verwendeten **sehr verschieden**. Jesus gebrauchte ihn nicht als Namen oder Titel, sondern zur Erklärung seines vormenschlichen Daseins“.* Jesus gebrauchte ihn nicht als Namen oder Titel, sondern zur Erklärung seines

vormenschlichen Daseins. Man beachte daher, wie Johannes 8:58 in einigen anderen Bibelübersetzungen lautet: Man beachte daher, wie in Johannes 8:58 in einigen anderen Bibelübersetzungen lautet:

1869: „Schon ehe Abraham war, bin ich gewesen“

(G. R. Noyes, The New Testament)

1935: „Ich existierte, bevor Abraham geboren war!“

(J. M. P. Smith und E. J. Goodspeed, The Bible—An American Translation)

1965: „Ehe Abraham geboren wurde, war ich schon der, der ich bin“

(Jörg Zink, Das Neue Testament)

1965: „Ehe es einen Abraham gab, war ich schon da!“

(Friedrich Pfäfflin, Das Neue Testament, revidierte Ausgabe)

1986: „Ehe Abraham ins Dasein kam, bin ich gewesen“

(Neue-Welt-Übersetzung — mit Studienverweisen)

Somit ist der eigentliche Gedanke des hier verwendeten griechischen Ausdrucks, daß der von Gott erschaffene „*Erstgeborene*“, Jesus, lange vor der Geburt Abrahams existierte (*Kolosser 1:15; Sprüche 8:22, 23, 30; Offenbarung 3:14*).

Wiederum geht aus dem Kontext das richtige Verständnis hervor. Diesmal wollten die Juden Jesus steinigen, weil er „Abraham gesehen“ haben wollte, obwohl er, wie sie sagten, nicht einmal 50 Jahre alt war (*Vers 57*). Jesu natürliche Reaktion war, sie über sein wahres Alter aufzuklären. Deshalb entgegnete er ihnen: „Ehe es einen Abraham gab, war ich schon da!“ (*Pfä*).

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1101989307>

Ich wiederhole noch einmal den ersten Satz von [jw.org](https://www.jw.org)

Zitat: „*Der Ausdruck in Johannes 8:58 ist von dem in 2. Mose 3:14 verwendeten sehr verschieden*“.

Dieser Behauptung wollen wir nun einmal auf den Grund gehen!

Was sagt der Griechische Grundtext im Bezug auf „*Ehe Abraham war; bin ich!*“ ?

Johannes 8, 58

I Am															
2036-3767	3588	*	4314	1473	4004	2094	3768	2192	2532	*	3708	2036	1473	3588	*
8:57	εἶπον οὖν οἱ	Ιουδαῖοι	προς	αὐτόν	πεντήκοντα	ἔτη	οὐπώ	ἔχεις	καὶ	Ἀβραάμ	εώρακας	8:58	εἶπεν	αὐτοῖς	ὁ
Then said	the	Jews	to	him,	[3 fifty	4 years	2 not yet	1 You have],	and	[2 Abraham	1 you have seen]?	[2 said	3 to them	1 Jesus],	
281	281	3004	1473	4250	*	1096	1473	1510.2.1	142-3767	3037	2443	906	1909	1473	*-1161
αμήν	αμήν	λέγω	υμῖν	πριν	Ἀβραάμ	γενέσθαι	ἐγώ	εἰμι	8:59	ἦραν οὖν	λίθους	ἵνα	βάλωσιν	ἐπ'	αὐτόν
Amen,	amen,	I say	to you,	Before	Abraham	existed	I	am.	Then they lifted	stones	that	they should throw	at	him;	but Jesus
2532	1831	1537	3588	2413	1330	1223	3319	1473	2532	3855	3779				
καὶ	ἐξῆλθεν	ἐκ	τοῦ	ιεροῦ	διελθὼν	διὰ	μέσου	αὐτῶν	καὶ	παρήγεν	οὕτως				
and	he went forth	from out of	the	temple,	going	through	the midst	of them,	and	passed by	thus.				

Referenz: <https://biblehub.com/interlinear/apostolic/john/8.htm>

ginomai: entstehen, geschehen, werden

Ursprüngliches Wort: γίνομαι

Wortart: Verb

Transliteration: Ginomai

Phonetische Rechtschreibung: (ghin' om-ahee)

Definition: entstehen, geschehen, werden

Verwendung: Ich komme ins Leben, bin geboren, werde, komme.

Referenz: <https://biblehub.com/greek/1096.htm>

Was sagt der Griechische Grundtext im Bezug auf „Ehe Abraham war; bin ich!“ ?

Strong's Concordance

egó: I (only expressed when emphatic)

Original Word: ἐγώ

Part of Speech: Personal Pronoun

Transliteration: egó

Phonetic Spelling: (eg-o')

Definition: I (only expressed when emphatic)

Usage: I, the first-person pronoun.

egó: Ich (nur wenn nachdrücklich ausgedrückt)

Ursprüngliches Wort: ἐγώ

Wortart: Personalpronomen

Transliteration: egó

Phonetische Rechtschreibung: eg-o '

Definition: Ich (nur mit Nachdruck ausgedrückt)

Verwendung: Ich, das Ich-Pronomen.

HELPS Word-studies

1510 *eimí* (the basic Greek verb which expresses *being*, i.e. "to be") – *am, is*. **1510** (*eimí*), and its counterparts, (properly) convey "straight-forward" *being* (*existence*, i.e. without explicit limits).

1510 /*eimí* ("is, am") – in the *present* tense, indicative mood – can be time-inclusive ("omnitemporal," like the Hebrew imperfect tense). Only the *context* indicates whether the *present* tense also has "*timeless*" implications. For example, **1510** (*eimí*) is aptly used in Christ's great "*I am*" (*ego eimi* . . .) that also include His *eternality* (*self-existent life*) as our *life, bread, light*," etc. See Jn 7:34, 8:58, etc.

Example: Jn 14:6: "*I am* (**1510** /*eimí*) the way, the truth and the life." Here **1510** (*eimí*) naturally accords with the fact Christ is *eternal* – meaning "*I am* (*was, will be*)." The "*I am* formula (Gk *egō eimi*)" harks back to *God's only name*, "*Yahweh*" (OT/3068, "the lord") – meaning "He who always was, is, and will be." Compare Jn 8:58 with Ex 3:14. See also Rev 4:8 and **2962** /*kýrios* ("Lord").

Strong's Concordance

eimi: I exist, I am

Original Word: εἰμί

Part of Speech: Verb

Transliteration: eimi

Phonetic Spelling: (i-mee')

Definition: I exist, I am

Usage: I am, exist.

Eimi: Ich existiere, ich bin

Ursprüngliches Wort: εἰμί

Wortart: Verb

Transliteration: eimi

Phonetische Rechtschreibung: i-mee '

Definition: Ich existiere, ich bin

Verwendung: Ich bin, existiere.

1510 *eimí* (das grundlegende griechische Verb, das **Sein** ausdrückt, d. H. "Sein") - am, ist. **1510** (*eimí*) und seine Gegenstücke vermitteln (richtig) "**direktes**" **Sein** (Existenz, d. H. Ohne explizite Grenzen).

1510 / *eimí* ("ist, bin") - in der Gegenwart, indikative Stimmung - kann zeitlich inklusive sein ("omnitemporal", wie die hebräische unvollkommene Zeit). Nur der Kontext gibt an, ob die Gegenwart auch "zeitlose" Auswirkungen hat. Zum Beispiel wird **1510** (*eimí*) treffend in Christi großem "Ich bin" (*ego eimi* ...) verwendet, das auch seine Ewigkeit (**selbst existierendes Leben**) als unser Leben, Brot, Licht usw. einschließt. Siehe Joh 7: 34, **8:58** usw.

Beispiel: Joh 14: 6: "Ich bin (1510 / eimí) der Weg, die Wahrheit und das Leben." Hier stimmt 1510 (eimí) natürlich mit der Tatsache überein, dass Christus ewig ist - maning "Ich bin (war, wird sein)". Die "Ich bin Formel (Gk egō eimi)" geht auf Gottes einzigen Namen zurück, "Jahwe" (OT / 3068, "der Herr") - was bedeutet " Wer immer war, ist und wird sein". Vergleiche Joh 8:58 mit Ex 3:14. Siehe auch Offb 4,8 und 2962 / kýrios ("Herr").

2. Mose 3, 14 – Hebräischer Text

										1961 [e]	4872 [e]	413 [e]	430 [e]	559 [e]
										'eh·yeh	mō·šeh,	'el-	'ē·lō·hīm	way·yō·mer
										אֶהְיֶה	מֹשֶׁה	אֶל-	אֱלֹהִים	וַיֹּאמֶר 14
										I AM	Moses	to	God	and said
										V-Qal-Imperf-1cs	N-proper-ms	Prep	N-mp	Conj-w V-Qal-ConsecImperf-3ms
413 [e]	7971 [e]	1961 [e]	3478 [e]	1121 [e]	559 [e]	3541 [e]	559 [e]	1961 [e]	834 [e]					
'ā·lê·kem.	šə·lā·hā·nī	'eh·yeh	yis·rā·'ēl,	lil·nê	tō·mar	kōh	way·yō·mer,	'eh·yeh;	'ā·šer					
אֵלֵיכֶם:	שְׁלַחְנִי	אֶהְיֶה	יִשְׂרָאֵל	לִנְי	תֹאמַר	כֹּה	וַיֹּאמֶר	אֶהְיֶה	אֲשֶׁר					
to you	has sent me	I AM	of Israel	to the sons	you shall say	thus	and He said	I AM	who					
Prep 2mp	V-Qal-Perf-3ms 1cs	V-Qal-Imperf-1cs	N-proper-ms	Prep-l N-mpc	V-Qal-Imperf-2ms	Adv	Conj-w V-Qal-ConsecImperf-3ms	V-Qal-Imperf-1cs	Pro-r					

Referenz: <https://biblehub.com/interlinear/exodus/3.htm>

2. Mose 3, 14 – Septuaginta

2036-3588-2316	4314	*	1473	1510.2.1	3588	1510.6	2532	2036	3779	2046	3588	5207	*	3588	1510.6	649	1473	4314
εἶπεν ο θεός	προς	Μωυσήν	εγώ	εἰμι	ο	ὢν	καὶ	εἶπεν	οὕτως	ερεῖς	τοῖς	υιοῖς	Ἰσραὴλ	ο	ὢν	ἀπέσταλκέ	με	προς
God said	to	Moses,	I	am	the one	being.	And	he said,	Thus	you shall say	to the	sons	of Israel,	The one	being	has sent	me	to

Referenz: <https://biblehub.com/interlinear/apostolic/exodus/3.htm>

Jesus sprach zu ihnen; Ehe Abraham wurde, **BIN ICH**“. Er sagt nicht; „*wurde ich*“ denn das hätte nicht gestimmt. Er sagt aber auch nicht „*war ich*“ obwohl das gestimmt hätte. Das was er sagt ist; „**ICH BIN**“ um damit seine Zeitlosigkeit und seine Ewigkeit hervor zu heben. Von Abraham sagt er, dass dieser „*wurde*“ (*genesthai*). Abraham war einst nicht, dann wurde er. Der Herr aber ist (*O on*), er wurde nie. Er hat keinen Anfang, sondern er ist der Anfang (Kol. 1, 18). Er war im Anfang (Joh. 1, 1). Wichtig ist auch das Jesus, bevor er sich als der „**ICH BIN**“ offenbart einen doppelten Schwur ablegt, um die nun folgende Aussage doppelt zu untermauern. Ehe Abraham war, bin ich.

Wie wir sehen können die Ausdrücke von **Johannes 8, 58** und **2. Mose 3, 14** nicht „*sehr verschieden*“ sein. Ganz im Gegenteil. Sie sind sogar identisch und somit austauschbar. Das ist dadurch erwiesen das die Septuaginta exakt dieselben Worte für „**ICH BIN**“ verwendet, wie es der Herr Jesus tat. Jetzt dreht sich aber der Spieß. Wir dürfen selbstverständlich davon ausgehen das der Herr die Formulierung dieser Worte aus 2. Mose 3, 14 zum einen in ihrer Hebräischen Urfassung, aber auch aus der Septuaginta gekannt und verstanden hat. Das er nun dieselben Worte benutzt weist darauf hin, das er sich gezielt so ausdrückte. Tat er es gezielt, kann er nur eine Absicht damit verfolgt haben. Die Bestätigung für meine Schlussfolgerungen finden wir in der Reaktion der Juden. Sie verstanden den Herrn sehr wohl.

Augustinus sagt: *»Erkenne in diesen Worten den Schöpfer und unterscheide das Geschöpf. Der Redende wurde aus dem Samen Abrahams gezeugt, und damit Abraham sein konnte, war er vor Abraham.«*

Gregor der Große sagt: *»Die Gottheit hat keine Vergangenheit oder Zukunft, sondern immer nur die Gegenwart; und deshalb sagt Jesus nicht: Ehe Abraham war, war ich, sondern bin ich.«*

3) Damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass ICH
BIN:

Johannes 13, 19: „*Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass ich (es) bin.*“

In **Jesaja 43, 10** lesen wir ; „*damit ihr erkennet und mir glaubet und einsehet, daß ICH (es) BIN;*“

In der **Septuaginta** wird es folgendermaßen formuliert „*hina gnote kai pisteusete kai sunete hoti ego eimi.*“

In **Johannes 13, 19** sagt Jesus zu den Jüngern: *Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass ich es bin.* “

Im Griechischen lautet der letzte Satzteil so: „*hina pisteusete hotan genetai hoti ego eimi* “.

Wenn man die unwesentlichen Worte weglässt (wie z.B. „*hotan genetai*“, was den letzten Satzteil mit dem ersten verbindet) und die beiden Passagen miteinander vergleicht, gibt es folgendes Ergebnis:

Jesaja 43:10: *hina pisteusete ... hoti ego eimi*

Johannes 13:19: *hina pisteusete ... hoti ego eimi*

Selbst, wenn man jetzt die Theorie aufstellen wollte, dass Jesus nicht versucht hatte, solch eine offensichtliche Verbindung zwischen sich selbst und Yahweh herzustellen (was schon schwierig genug wäre!), muss man doch die Frage beantworten, warum Johannes, der offensichtlich mit der Septuaginta vertraut war, so einen Parallelismus absichtlich in den Text einfügt. Und er tat es nicht aus sich selbst heraus, sondern er wurde dabei von Gott geleitet. Es sollte also genau so dastehen, und nicht anders.

Eine andere Parallele erweist sich dadurch (Johannes 13, 19 / Jesaja 41, 4) dass Jesus die Zukunft voraussagt. Dies ist eine der vielen Herausforderungen, die *Yahweh* den falschen Göttern stellt (man nennt es „Die Prüfung der falschen Götter“ Jesaja 41, 22-24).

Jesaja 41, 4

„Wer hat es gewirkt und getan? Der die Geschlechter ruft von Anfang an. Ich, der HERR, bin der Erste, und bei den Letzten bin ich derselbe“.

Johannes 13, 19

Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass ich es bin. “

Im selben Kapitel (Kap. 41) von Jesaja lesen wir in **Vers 22**: *„Lasset sie herzutreten und uns verkündigen, was künftig ist! Verkündiget uns und weissaget etwas zuvor; lasset uns mit unserm Herzen darauf achten und merken, wie es hernach gehen soll; oder lasset uns doch hören, was zukünftig ist!“.*

Die Tatsache, dass diese Bezugnahme auf das Kennen der Zukunft in derselben Passage vorkommt, die auch „*ani hu*“ als Namen für Gott gebraucht und, dass dieses „*ani hu*“ von dem Herrn Jesus im selben Zusammenhang von **Johannes 13, 19** in Form von *Ego eimi* aufgegriffen wird, ist bemerkenswert.

Man kann diese Identifikation nicht außerhalb eines trinitarischen Verständnisses des Johannes-Evangeliums selbst verstehen.

Deshalb: Wenn Jesus als „*Ego Eimi*“ im Sinn des alttestamentlichen „*ani hu*“ identifiziert wird, dann bleibt einem nichts anderes übrig, als festzustellen, dass zwei Personen hier das Wesen Gottes entsprechen, und wenn man diese Lehre mit der Darstellung des Heiligen Geistes im Johannes-Evangelium (aber auch sonst in der Bibel) zusammenbringt, wird es zur Grundlage der Lehre der Dreieinigkeit!

Als eine zusätzliche Bestätigung dafür, dass Johannes in **Johannes 13** den Zimmermann aus Galiläa mit *Gott* selbst gleichsetzt, sei hier darauf hingewiesen, dass Johannes kurz zuvor in Johannes 12, 39-41 aus der Passage von Jesajas Tempel-Vision zitiert (Jesaja 6) und dann abschließt, indem er sagt:

„Diese Dinge sagte Jesaja, weil er Seine Herrlichkeit sah und über Ihn sprach“.

Der Kontext macht unmissverständlich deutlich, dass hier von Jesus die Rede ist. Deshalb wird deutlich: Für Johannes war es so, dass Jesaja, als er Gott auf seinem Thron in Herrlichkeit sah, in Wirklichkeit den Herrn Jesus gesehen hat. Johannes 1, 18 sagt uns auch, dass niemand je Gott den Vater gesehen hat.

Es versteht sich von selbst, dass so eine weitreichende und in Wirklichkeit überwältigende Behauptung von Jesus in **Johannes 8, 24** und **8, 58** schwer zu akzeptieren ist, wenn man nicht die höchste Wertschätzung seiner Person hat.

Tatsächlich schrieb Augustinus;

„Die ganze Traurigkeit dieser Juden bestand nicht darin, dass sie Sünden hatten, sondern, dass sie in ihren Sünden starben. Mit diesen Worten: „Wenn ihr nicht glaubt, dass Ich bin“ meinte Jesus nichts weniger als „Wenn ihr nicht glaubt, dass Ich Gott bin, dann werdet ihr in euren Sünden sterben.“

Leon Morris hat geschrieben:

„Ich bin“ muss die größte Signifikanz haben, die es tragen kann. Die Aussage ist, wie wir schon Gelegenheit hatten festzustellen... in der Art und Weise gehalten, wie die Gottheit spricht.“ (in einer Fußnote auf derselben Seite Lesen wir:) „Ego Eimi in der Septuaginta gibt das Hebräische „ani hu“ wieder. Das ist die Art und Weise wie Gott spricht (vgl. 5. Mose 32, 39; Jesaja 41, 4 und 43, 10 und 46, 6 usw.). Das Hebräische mag sogar einen Hinweis auf den göttlichen Namen Yahweh beinhalten (vgl. 2. Mose 3, 14). Wir können uns nahezu sicher sein, dass der Gebrauch von Ego Eimi durch Jesus bei Johannes den Gebrauch von Ego Eimi durch Yahweh bei Jesaja in der Septuaginta widerspiegelt. "Ego Eimi" entspricht der Ausdrucksweise der Gottheit und es weist auf die Ewigkeit Gottes hin, entsprechend des deutlichsten Verständnisses des unaufhörlichen Wesens des Präsens Eimi. Er BESTEHT unaufhörlich. Vgl. Abott: „Wenn wir die anderen Deklarationen darüber, wer Jesus IST, mit einbeziehen, dann scheint es so, dass die Pharisäer aufgerufen werden, zu glauben, dass der Sohn des Menschen nicht nur der Retter ist, sondern, dass er mit dem Vater eins ist in der Einheit der Gottheit“ ⁽²²²⁸⁾.“

Ich denke dass Johannes nicht offensichtlicher seine Intention zum Ausdruck hätte bringen können. In Johannes 8, 58 heben die Juden Steine auf, um Jesus zu steinigen. Die anderen zwei Begebenheiten im Johannes-Evangelium, in denen Jesus fast gesteinigt wird, sind uns in **Johannes 5, 18** und **8, 58-59** geschildert. In Johannes 5 sehen wir erstens wie Jesus eben gerade sein Gleichsein mit dem Vater behauptet hat, indem er Gott in sehr besonderer Weise (*Avi* anstatt *Avinu*) seinen eigenen Vater genannt hat, als auch, dass er dasselbe Recht wie Gott es hat für sich beansprucht, nämlich am Sabbat zu wirken. In Johannes 10 behauptet Jesus, dass er und der Vater eins sind. In diesen drei Begebenheiten stellt Johannes es deutlich heraus, dass Jesus von den Juden so verstanden wurde, dass er Gleichheit mit Gott beanspruchte.

In Johannes 13, 19 ist die Einführung von „Ego Eimi“ im Zusammenhang mit der Offenbarung zukünftiger Ereignisse (wie man das parallel auch in Jesaja findet), und auch dahingehend, dass Johannes **Jesaja 43** nahezu zitiert, viel zu spezifisch, als dass man sie übersehen könnte. Und in **Johannes 18, 5-6** wiederholt Johannes „*Ego Eimi*“ in Vers 6 um sicherzustellen, dass der Leser versteht, dass darin der Grund liegt, dass die Soldaten nach hinten fallen. Und warum sollten die Soldaten nach hinten fallen, wenn nicht wegen der Gewaltigkeit der Worte Jesu? Manche der naturalistischen Erklärungen, die für dieses Fallen vorgebracht worden sind, sind so lächerlich wie sie absurd sind. Johannes beabsichtigte Bedeutung kann nicht missverstanden werden.

4) ICH BIN, wichen sie zurück und fielen zu Boden:

Johannes 18, 5-6: „*Sie antworteten ihm: Jesus, den Nazaräer. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin (es). Aber auch Judas, der ihn überlieferte, stand bei ihnen. Als er nun zu ihnen sagte: Ich bin es, wichen sie zurück und fielen zu Boden. “*

Kontext: Die Verhaftung Jesu steht kurz bevor. Jesus war mit seinen Jüngern im Garten als er von seinen Häschern aufgespürt wird. Er stellte sich vor sie mit der Frage: „ Wen sucht ihr? Er wusste wen sie suchten, und sie wussten es auch. Denn sie antworteten ihm: „ **Jesus den Nazaräer**“. Und er antwortete, was sie hören wollten, und doch antwortete er anders, als sie erwartet hatten. „**Ich bin – Ego eimi**“. Er ist der seiende; er ist der Urheber allen Seins; er gibt allem Geschaffenen sein und Wesen. Wir müssen sagen: Ich bin ein Mensch, ich bin Deutscher, ich bin Eduard Kassen, Sohn von Johan und Anna Klassen. Er aber kann sagen: „ Ich bin“. Wer ist Er? Er ist, der er ist; nicht der oder das, zu dem jemand ihn gemacht hat; nicht der oder das, was man an ihm zu erkennen vermag oder wie man sich ihn denkt. Er ist ohne Anfang, ohne Ursprung, ohne werden. Er ist der Ewige. Darum: Als er nun zu ihnen sagte; Ich bin, wichen sie zurück und fielen zu Boden.“ So steht es geschrieben, und so geschieht es mit den feinden Gottes und seiner Heiligen (Ps. 70, 3; 129, 5). Die Menschen hatten den Herrn immer wieder greifen wollen, aber es nicht gekonnt (Joh. 7, 30, 32, 44, 45). Hier sehen wir warum. Er ist der Allmächtige Gott! Nichts kann der Mensch tun ohne ihn, nicht einmal aufrecht auf den Füßen stehen. Wenn jede von diesen Begebenheiten für sich allein in einem Vakuum, getrennt von den anderen Begebenheiten betrachtet würde und ohne das Johannes-Evangelium als Gesamtes in Betracht zu ziehen, dann könnte die zusammengekommene Signifikanz dieser Aussagen offensichtlich übersehen werden. Aber so funktioniert Auslegung nicht. Diese Aussagen sind nicht in einem Vakuum gemacht. Sie sind in ein Buch gestellt, das reich an Bedeutung und Zweck ist. Nun wird auch klar das Johannes sein Prolog genau in diesen Kontext verstanden haben will. Nämlich das Jesus Gott der Allmächtige ist.

Der Herr Jesus ist der Seiende:

Johannes 1, 18 & Joh. 3, 13

18 *Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss [über ihn] gegeben.*

ΕΞΟΔΟΣ 3, 14 (Septuaginta (LXX) Exodus / 2. Mose 3, 14) και εἶπεν ὁ θεὸς πρὸς Μωϋσῆν

καὶ εἶπεν ὁ θεὸς πρὸς Μωϋσῆν Ἐγὼ εἰμι ὁ ὢν· καὶ εἶπεν Οὕτως ἐρεῖς τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ Ὁ ὢν
kai eipen o theos pros Moysin 'Ego. eimi o on kai eipen Outos ereis tois yiois srail O on

ἀπέσταλκέν με πρὸς ὑμᾶς.
apéstalkén me pros ymās.

2. Mose 3, 14

14 *Gott sprach zu Mose: »Ich bin, der ich bin! (Εγὼ εἰμι ὁ ὢν / Ego eimi o on) « Und er sprach: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: »Ich bin (Ὁ ὢν) «, der hat mich zu euch gesandt.*

Johannes 1, 18

18 *Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist (ὁ ὢν / Ὁ ὢν), der hat Aufschluss [über ihn] gegeben.*

1:18	ΘΕΟΝ theon G2316 n_ Acc Sg m God	ΟΥΔΕΙΣ oudeis G3762 a_ Nom Sg m NOT-YET-ONE no-one	ΕΩΡΑΚΕΝ heOraken G3708 vi Perf Act 3 Sg Att HAS-SEEN	ΠΩΠΟΤΕ pOpote G4455 Adv ?-AS-?-when ever	Ο ho G3588 t_ Nom Sg m THE	ΜΟΝΟΓΕΝΗΣ monogenEs G3439 a_ Nom Sg m ONLY-generated only-begotten	ΥΙΟΣ huios G5207 n_ Nom Sg m SON	Ο ho G3588 t_ Nom Sg m THE	18 No man hath seen God at any time; the only begotten Son, which is in the bosom of the Father, he hath declared [him].
------	--	---	--	---	--	---	--	--	--



Das " J " macht deutlich das es sich dabei um ein Nomen handelt. Mit Nomen werden Dinge, Personen, Pflanzen und Tiere bezeichnet. In diesem Fall handelt es sich um eine Person. Und im Hebräischen ist das Voran setzten eines " J " eine Möglichkeit um ein Nomen zu konstruieren. Das " HWH " ist die Wurzel von dem Verb " sein ". Somit ist die Bedeutung von JHWH - **der Seiende**! Und wenn von dem Sohn Gottes gesagt wird, er sei der Seiende im Schoß des Vaters, dann entspricht das den Namen JHWH. Somit hat Jesus das „sein“ in sich, und ist somit der Ewig Seiende, der Unwandelbare (Hebr. 13, 8).

Berechtigte Einwände

Ist es vielleicht möglich das Menschen auch von sich „*Ego eimi* „ sagen, ohne damit den Anspruch auf den Namen Gottes für sich zu erheben? Vielleicht war das damals normale Sprache, und Jesus hat sie auch nur so verwendet ohne sich damit auf die Offenbarungsformel „*Ich bin, der ich bin*“ zu beziehen. Diesen durchaus berechtigten Einwand wollen wir nun nachgehen.

Fest steht dass "*Ich bin*" auch von anderen Menschen gebraucht wird:

- Ich bin ein Israelit aus dem Stamm Benjamin" sagte Paulus (Röm 11,1)
- Ich bin nicht der Christus" sagte Johannes der Täufer (Joh 1,20)
- Ich bin des Paulus..." sagten manche in Korinth (1.Kor 1,12)
- Ich bin was ich bin durch Gottes Gnade..." sagte Paulus (1.Kor 15,10)

Fest steht auch: Die Worte "Ich bin" (griechisch "*ego eimi*") werden im NT nirgends ausschließlich als Eigenname Gottes benutzt, sondern genau so, wie wir sie im Deutschen auch benutzen. Im AT werden diese Worte ebenso von verschiedenen Menschen und auch Engeln benutzt, was jeder leicht nachprüfen kann. Die hier angeführten Beispiele belegen das

- Da sagte er: Ich bin Abrahams Knecht. (1.Mo 24,34)
- und ich bin sein Priester geworden. (Ri 18,4)
- Ich bin Rut, deine Magd. (Rut 3,9) u.v.m.

Die Worte "Ich bin" sind zwar die Bedeutung von JHWH, des Namens Gottes, aber sie sind nicht der Name selbst. Sie wurden auch nicht von Jesus als solchen gebraucht, ebenso von niemandem sonst und an keiner anderen Stelle der Bibel, außer eben in 2. Mose 3.

Stellungnahme

Es ist Fakt das auch Menschen oder Engel die Worte „ *Ego eimi*“ verwendeten um eine Aussage über Ihre Person zu machen.

Die angeführten Schriftstellen beweisen es! **Aber was beweisen sie wirklich?**

Tatsächlich bin ich auf eine Bibelstelle gestoßen, wo ein „ gewöhnlicher Man“ „ *Ego eimi*“ sagt.

Johannes 9, 9

Einige sagten: *Er ist es; andere sagten: Nein, sondern er ist ihm ähnlich; er sagte:*

Ich bin (es).

9:9	ἄλλοι alloi G243 a_ Nom Pl m others	ελεγον elegon G3004 vi Impf Act 3 Pl said	οτι hoti G3754 Conj that	ουτος houtos G3778 pd Nom Sg m this	εστιν estin G2076 vi Pres vxx 3 Sg he-IS	ἄλλοι alloi G243 a_ Nom Pl m others	δε de G1161 Conj YET	οτι hoti G3754 Conj that	ομοιος homoios G3664 a_ Nom Sg m LIKE	αυτω autO G846 pp Dat Sg m to-him him
εστιν estin G2076 vi Pres vxx 3 Sg he-IS	εκεινος ekeinos G1565 pd Nom Sg m that-one that-one	ελεγεν elegon G3004 vi Impf Act 3 Sg said	οτι hoti G3754 Conj that	εγω egO G1473 pp 1 Nom Sg I	ειμι eimi G1510 vi Pres vxx 1 Sg AM					

Ist damit jetzt der Beweis erbracht das die Worte Jesu (*Ego eimi*) ebenso zu verstehen sind wie bei den Blindgeborenen?

Nein, natürlich nicht. Bei der Beantwortung dieser Frage ist es wichtig auf die Biblischen Fakten zu achten, und dann erst Schlussfolgerungen zu ziehen.

Was wissen wir:

1. Der Ausdruck „*Ego eimi*“ ist an und für sich nicht etwas was nur Gott von sich sagt wie bzw. *El Shadai*! Wie können wir das mit absoluter Sicherheit wissen? Bibelstellen belegen das auch Menschen diese Worte benutzten. Es war also ganz gewöhnliche Sprache.
2. Wir wissen das niemals ein Mensch (jedenfalls gibt es keinerlei belege dafür) aufgrund dieser Worte (*Ego eimi*) der Gotteslästerung beschuldigt und demnach Gesetzeskonform gesteinigt wurde. Das bestätigt abermals das es völlig normal war so zu sprechen.
3. Allerdings schildert uns die Schrift einen einzigen Ausnahmefall. Es gab *einen* der es auf eine Art und Weise gebrauchte, wie sonst kein anderer. Seine Aussage „*Ego eimi*“ entsprach einerseits dem gewöhnlichem Sprachgebrauch. Auf der anderen Seite jedoch ging sie weit über das allgemeine Verständnis hinaus. Das haben wir vorhin deutlich erkannt. Denn nur Er sollte aufgrund dieser Worte gesteinigt werden. Nur er, so meinten die Juden, lästere Gott indem er von sich sagte: „ **Ich bin**“!

Fazit: Wir stellen fest das es nicht auf die einzelnen Worthülsen ankommt, sondern viel mehr auf die Person die es sagt, und vor allem in welchen Kontext. Ein schwaches Beispiel soll es verdeutlichen. Nehmen wir den Schöpfungsbericht. Gottes Methode um etwas zu erschaffen war sprechen. Wenn Gott spricht entsteht Materie. Er gebot in der Kraft seines Wortes, und sogleich war es da. Ein jeder Mensch, welcher der Deutschen Sprache mächtig ist könnte folgenden Satz ohne jede mühe sprechen.

Und Gott sprach: Es werde Licht!

Es sind nur Worte. Jeder kann sie aussprechen ohne das eintrifft was gesagt wird. Wir erkennen, das es nicht die Worte sind worauf es ankommt sondern entscheidend ist die Person welche sie spricht. Wenn ich sage „*Es werde Licht*“ so wird nicht das geringste geschehen. Aber Gott erschuf auf diese Weise die Welten!

Der Blindgeborene sagte: „Ich bin! Aber nichts geschah. Viele andere sagten und sagen es vielleicht immer noch, aber es hat keinerlei Auswirkung keine Autorität. Als jedoch der Sohn Gottes diese Worte aussprach stürzten seine Feinde alle zu Boden. Und die Juden wollten ihn dafür steinigen. Und das nicht weil er Gott einfach nur lästerte. Das nämlich kann auf vielerlei Weise geschehen. Nein, sie wollten ihn töten weil Er damit bekannte: Gott der Herr zu sein!

Die Trinität im Neuen Testament



..und das Wort war Gott!

Dass wir erst mit der neutestamentlichen Offenbarung das volle Licht über die Trinität besitzen, hängt unauflöslich mit der Tatsache zusammen, dass Gott, der Sohn, Mensch geworden, und Gott der Heilige Geist ausgegossen worden ist. In der Errettung, die der dreieinige Gott gewirkt hat, erkennt der Errettete unmittelbar die Wirklichkeit: Der ewige Gott, der alleinige Gott, ist Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist.

Das Kreuz und die Trinität

Damit Sünder gemäß Gottes Willen zu Kindern Gottes werden konnten, mussten diese erlöst werden, und das geschah durch den Kreuzestod Christi. Das Kreuz ist das Herz des ganzen neuen Testaments, ja, der ganzen biblischen Offenbarung. Dort wird Gott am vollständigsten offenbar in seiner Liebe und Heiligkeit. Dabei offenbart er sein ewig dreieiniges Wesen.

Das Kreuz war nicht nur ein Akt der Erlösung; es war auch ein Akt der Offenbarung.

Am Kreuz wird der Sohn Gottes von Gott verlassen; Jesu, der als wahrer Mensch am Kreuz starb, ist auch Gott, und daher sagt auch der Apostel Paulus:

„Gott war in Christus **1** als er die Welt mit sich selbst durch den Tod seines Sohnes versöhnte“ (2. Korinther 5, 19), und dass die Herrscher dieser Weltzeit „den Herrn der Herrlichkeit (Ps. 24) “ kreuzigten“ (1. Korinther 2, 8).

Zu 1: Gott war in Christus



Neue Welt Übersetzung:

nämlich dass Gott *durch* Christus eine Welt mit sich versöhnt..

Textus Receptus

5:19	ΩC hOs G5613 Adv AS how	ΟΤΙ hoti G3754 Conj that	ΘΕΟC theos G2316 n_ Nom Sg m God	ΗΝ En G2258 vi Impf vxx 3 Sg WAS	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΧΡΙCΤΩ christO G5547 n_ Dat Sg m ANOINTED Christ	ΚΟCΜΩΝ kosmon G2889 n_ Acc Sg m SYSTEM world	ΚΑΤΑΛΛΑCΣΩΝ katallassOn G2644 vp Pres Act Nom Sg m conciliatING	ΕΑΥΤΩ heautO G1438 pf 3 Dat Sg m to-Self to-himself	¹⁹ To wit, that God was in Christ, reconciling the world unto himself, not imputing their trespasses unto them; and hath committed unto us the word of reconciliation.
------	--	--------------------------------------	--	--	---------------------------------	---	---	---	--	---

Siehe auch Nestle Aland S. 787

Das bedeutet, dass der römische Hauptmann, der sah und hörte, wie Jesus endete, mit seinem Bekenntnis die Wahrheit sagt: „ *Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn* “ (Markus 15, 39). Der Heilige Geist wollte, dass Markus diesen Satz niederschrieb. Gottes Sohn wurde von Gott verlassen und musste rufen: „ *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?* “ (Markus 15, 34)

Ja, die drei sind eins, und auch das wird durch das Kreuz offenbar. Gott hat die Welt geliebt, und er gab seinen Sohn für sie dahin, zu leiden und zu sterben, und der Sohn gibt sich dahin aus Liebe zu leiden und zu sterben, und der Sohn gibt sich dahin aus Liebe zu seinem Gott (Johannes 14, 31) . Vater und Sohn sind eins in ihrem Vorsatz und eins im Werk der Erlösung, und der Geist Gottes leitet im vollständigen Einssein mit dem Vater und mit dem Sohn diesen zum Kreuz. Christus hat „ *durch den ewigen Geist sich selbst ohne Flecken Gott geopfert* “ (Hebräer 9, 14) .

Der Missionsbefehl und der Name des dreieinigen Gottes

Nach seiner Auferstehung gab der Herr den Jüngern den Befehl zur Weltmission; sie sollten die Nationen lehren (oder: zu Jünger machen) und sie taufen „ *auf den Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes* “ (Matthäus 28, 19) . Man beachte, wie der Vater und der Sohn und der Heilige Geist, jeweils mit „ *und* “ verbunden sind, einzeln genannt und damit unterschieden werden, und doch geschieht die Taufe nicht in *den* Namen sondern in *dem* Namen des dreieinigen Gottes.; denn es ist *ein* Gott. Wir sollten dabei bedenken, was für die Jünger mit ihrem jüdischen Denken der Name Gottes bedeutet. Die Geschichte der Erlösung ihres Volkes begann damit, dass Gott dem Mose seinen Namen offenbarte.

Dieser Name begann damit, war der Ausdruck des Wesens Gottes selbst; diesen Namen durfte man nicht missbrauchen (2. Mose 20, 7) oder lästern

(3. Mose 24, 11) „ *Diesen Herrlichen und furchtbaren Namen des HERRN* „, musste man fürchten (5. Mose 28, 58). Er war heilig, denn er war gleichbedeutend mit Gott selbst: *Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.* (Psalm 124, 8).

Warfield folgert aus dieser Beobachtung:

*„ Als der Herr den Jüngern befahl „ im Namen des...“ zu taufen, verwendete er Ausdrücke, die für sie vollgeladen waren mit Bedeutung. Man konnte ihn nicht anders verstehen, als dass er den Namen **Jahwe** ersetzte durch diesen anderen Namen „ des Vaters des Sohnes und des Heiligen Geistes „. Und das konnten die Jünger nicht anders verstehen, als das **Jahwe** von nun an gekannt werden sollte unter dem neuen Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Die einzige Alternative wäre die Annahme gewesen, dass Jesus für die neue Gemeinschaft, die er gründete, **Jahwe** durch einen neuen Gott ersetzt hätte und das wäre eine Monstrosität. Es gibt also keine andere Möglichkeit als die, dass Jesus hier für die Gemeinschaft der Gläubigen Jahwe einen neuen Namen gibt, und dass dies der dreifaltige Name, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist ist.*

Der Vater und der Sohn

Das Verhältnis von Vater und Sohn wird uns nirgends so deutlich gezeigt wie im Johannes Evangelium. In ihm erkennen wir besonders, dass der Sohn Gott ist, *gleichwie* der Vater Gott ist. In ihm erkennen wir, dass der Sohn Gott ist, *gleichwie* der Vater Gott ist. „*Ich und der Vater sind eins*“ (Johannes 10, 30) . Sie sind eines im Wesen und eins in den Werken. Der Sohn tut, was der Vater tut: „*Was irgend er tut, das tut auch in gleicher Weise der Sohn*“ (Johannes 5, 19). *Gleichwie* der Vater die Toten auferweckt, „*so macht auch der Sohn lebendig, welche er will*“ (Johannes 5, 21); **gleichwie** der Vater Leben in sich hat, *hat auch der Sohn Leben in sich selbst* (Johannes 5, 26).

Der Herr fordert die Jünger auf, *in gleicher Weise* an ihn zu glauben wie sie an Gott glauben (Johannes 14, 1). Auch fordert der Herr *dasselbe Maß* an Ehrerbietung wie sie sonst nur Gott gebührt (Johannes 5, 23). Darum kann Johannes in seinem ersten Brief auch sagen:

„*Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater.*“ (1. Johannes 2, 23)

Man kann nicht an den Vater glauben, ohne an den Sohn zu glauben, und man kann nicht den Vater ehren, wenn man den Sohn nicht ehrt:

„Gott wirkt alles, in der Schöpfung wie in der Erlösung, zu seiner Verherrlichung (Ps. 19, 2; Eph. 1, 6). Der Sohn hat in seinem Werk den Vater verherrlicht; der Vater hat den Sohn nach vollbrachten Werk erhöht und verherrlicht (Hebr. 2, 9), und er hat seinen Geist gesandt, der den Menschen Zeugnis gibt von der Herrlichkeit Christi (Johannes 16, 14), damit sie ihn ehren. Die Ehre des Vaters ist mit der Ehre des Sohnes und die Ehre des Sohnes ist mit der Ehre des Vaters untrennbar verbunden. Wenn einer den Vater ehren will, muss er auch den Sohn ehren. Will einer den Sohn nicht ehren, hat er auch dem Vater die Ehre verweigert (Johannes 5, 23).

Aber wir sehen ganz deutlich, dass der Vater und der Sohn von einander unterschieden sind: „*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott*“ (Johannes 1, 1). Der Sohn ist gleich dem Vater Gott, aber er ist auch eine eigene Person *‘ bei ‘*Gott. Das können wir nur so verstehen, dass Vater und Sohn *eines* göttlichen *Wesens*, dass sie aber verschiedener *Seinsweise* sind. Wir lesen nämlich weiter: „*Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater*“ (Johannes 1, 14).

Das zeigt uns noch einmal, dass das Wort, welches Gott ist, vom Vater unterschieden ist. Es war das Wort, das Fleisch wurde, nicht der Vater. Und doch ist die Herrlichkeit des Wortes die Herrlichkeit des Vaters.

Und dann lesen wir in **Johannes 1, 18**: *„Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborne Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat ihn kundgemacht“*

Der Sohn wird wiederum vom Vater unterschieden. Er ist in des Vaters Schoß; und er ist hervorgetreten, um seinen Vater zu offenbaren. Weil er als Gott mit dem Vater wesensgleich ist, kann er in seiner Menschheit der vollständige Abglanz und Abdruck von dessen Wesen sein *„dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens“* Hebräer 1,3 ; er ist Gott, offenbart im **Fleisch**: *Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: Gott ist geoffenbart worden im Fleisch,..* 1. Timotheus 3, 16. *Und in ihm wohnt leibhaftig die ganze Fülle der Gottheit.* Kolosser 2, 9. **Wer ihn sah, sah den Vater** [oder: Gott] *„ Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat* Johannes 12, 45).

Der Geist und der Sohn

Als Joseph erfuhr, dass Maria, seine ihm verlobte Frau, schwanger war und er sie deshalb entlassen wollte, sagte ihm ein Engel des Herrn im Traum:

„Fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist“ (Matthäus 1, 20). Und Gabriel, der vom Herrn gesandte Bote, sagt Maria selbst: *„Der Heilige Geist wird auf dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden“* (Lukas 1, 35).

Bei der Taufe salbte ihn der Heilige Geist, indem er auf ihn herabstieg (Lukas 3, 22; Apostelgeschichte 10, 38); er erfüllte Christus und führte ihn (Lukas 4, 1). Der Geist war auf ihm (Jesaja 42, 1) und er gab ihm Kraft (Apostelgeschichte 10, 38) zum Dienst (Jesaja 61, 1 ; Lukas 4, 18-9 ; Matthäus 12, 28) . Durch den Geist opferte sich Christus seinem Gott (Hebräer 9, 14); durch den Geist wurde er auferweckt (Römer 1, 4). Der Sohn bat den Vater (Johannes 14, 16) und er empfing den verheißenen Geist, den der Vater sandte (Johannes 14, 26) im Namen des Sohnes und den der Sohn an Pfingsten ausgoss (Apostelgeschichte 2, 33) . Der vom Vater und vom Sohn (Johannes 15, 26) gesandte Geist kam, um den Sohn zu verherrlichen (Johannes 16, 13).

Das Wirken des dreieinigen Gottes in der Erlösung und den Erlösten

In *der* Erlösung und in *den* Erlösten wirkt der dreieinige Gott als Vater und Sohn und als Heiliger Geist, wie folgende Auswahl von Texten zeigt.

Matthäus 3, 16-17

Der *Vater* gibt Zeugnis über seine *Sohn*, auf den der *Geist* Gottes gekommen ist. Man beachte, wie Vater, Sohn und Geist gleichzeitig anwesend sind und gleichzeitig handeln. Sie sind also drei voneinander unterschiedene Personen, und das zeigt, dass der Modalismus falsch ist.

Modalismus: *Schon früh versuchte man sich das Geheimnis von der Dreieinigkeit so zurechtzulegen, dass es unserem Verstand zusagte: Gott könne nicht gleichzeitig einer und drei sein; also sei er nur eine Person. Er agiere lediglich in drei verschiedenen Rollen: einmal als Vater, dann als Sohn, und dann als Heiliger Geist. Der eine Gott habe sich dem Menschen lediglich in der Heilsgeschichte der Reihe nach als Vater, dann als Sohn und schließlich als Heiliger Geist gezeigt. Demnach sei Gott nicht in sich Vater, Sohn und Geist, sondern das seien lediglich drei verschiedene Erscheinungsformen Gottes, der immer nur eine Person sei. Wir müssen den Modalismus auf Grund der Selbstoffenbarung Gottes in seinem Wort ablehnen.*

Markus 14, 36

Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir weg! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst!“

Der Sohn betet zum Vater,; er nennt ihn Abba, Vater, eine Anrede, die nur noch in **Römer 8, 15** und **Galater 4, 6** vorkommt. Die beiden von Paulus angeführten Stellen zeigen, dass die Kinder Gottes *durch den Geist* Gott als Abba, Vater ansprechen. Wir dürfen daher folgen, dass Jesus *durch den Geist* sagte: „Abba, Vater!“ Der Geist stand Jesus in seiner menschlichen Schwachheit bei und stärkte ihn.

Lukas 4, 14

Der *Geist* Gottes erfüllte den *Sohn* und führte den Sohn, und dieser lebte vom Wort, das aus *Gottes* Mund ausgeht.

Lukas 4, 18

Der *Geist* war auf dem *Sohn*, weil der *HERR* ihn gesalbt hat. Der Heilige Geist war im Leben und Dienst des Sohnes Gottes immer gegenwärtig. Das Wirken des Sohnes geschah nie getrennt vom Wirken des Heiligen Geistes. In Johannes wird besonders deutlich, wie der Sohn nie getrennt vom Vater war und wirkte (Johannes 5, 19 ; 8, 16. 29 ; 16, 23). Nie war Gott anders als ein dreieiniger Gott. Nie ist und war der Sohn, in welchem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt, weniger als der dreieinige Gott. Nie war und ist der Vater ohne den Sohn und ohne den Geist; nie der Sohn ohne den Vater und ohne den Geist; nie der Geist ohne den Vater und ohne den Sohn.

Johannes 4, 23-24

Der *Vater* sucht Anbeter; *durch den Geist* beten erlöste Menschen den Vater an.

Johannes 14, 16.23

*Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen (Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen **Fürsprecher** bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten; ..1. Johannes 2, 1) Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit*

“ Der Sohn bittet den Vater, dass dieser den Geist sende.

Johannes 14, 18

Wenn auf die Bitte des Sohnes hin der Heilige Geist kommt, kommt der Sohn zu den Gläubigen (siehe Römer 8, 9-10). Das bedeutet, dass der Sohn im Geist und der Geist im Sohn ist.

Römer 8, 9-10

Ist Gottes Geist in uns (v. 9), ist Christus in uns (v. 10): Wo der Geist ist, ist auch der Sohn, und wo der Sohn ist, ist auch der Geist.

Johannes 14, 23

Wenn der *Sohn* zu den Gläubigen kommt, kommt der *Vater* zu ihnen. Das bedeutet, dass der Sohn im Vater und der Vater im Sohn ist (Johannes 10, 38 ; 14, 10).

Apostelgeschichte 4, 29-30

Hier wird der *Gott* Jesu Christi als Herr angesprochen; in 4, 33 heißt *Jesus* „Herr“; in **2. Korinther 3, 17** heißt der *Geist* „Herr“. Das bedeutet, dass jede Person der Trinität Herr und dass der dreieinige Gott der *eine* Herr ist.

Römer 8, 14-16

Der Geist Gottes ist in uns (v. 14), der Geist des Sohnes ist in uns (v. 15), der Heilige Geist zeugt in uns (v. 16).

Römer 11, 36

Alles in der Errettung ist von ihm, dem Vater, und durch ihn, den Sohn, und Gott, der Heilige Geist, wirkt, damit alle Dinge für Gott seien.

1. Korinther 8, 6

Das ist *ein* Gott, der Vater, und *ein* Herr, Jesus Christus, an den wir glauben und den wir bekennen.

1. Korinther 12, 4-6

Alle Gaben, Wirkungen und Dienste im Leib Christi sind vom einen Herrn, von einem Gott, von einem Geist.

2. Korinther 1, 21-22

„Der uns aber mit euch befestigt in Christus und uns gesalbt hat, ist Gott, der uns auch versiegelt hat und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.“

2. Korinther 3, 3

„ ...von euch ist offenbar, dass ihr ein Brief Christi seid, angefertigt durch uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens. „

2. Korinther 3, 17

„Der Herr aber ist der Geist; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“.

Der Geist des Herrn ist der Herr selbst, und dieser Geist wohnt in uns und unter uns.

2. Korinther 13, 13

Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Von unserem Herrn Jesus Christus kommt uns alle Gnade zu. Er ist *Herr* und er heißt Jesus. Er ist Gott und er ist Mensch; und er ist der Christus, der von Gott verordnete Heiland der Menschen. Nur weil er Gott ist, kann er Gnade geben, und nur weil er Mensch ist, kann er unser Erlöser sein. Und weil er uns erlöst hat, kann alle Liebe Gottes uns gegeben werden; darum folgt diese hier an zweiter Stelle. Gewiss, Gott hat in seiner Liebe seinen Sohn für uns dahin gegeben (Römer 5, 8) , aber diese Liebe konnte erst unser eigen werden, nachdem unsere Sünde gesühnt und damit unsere Entfremdung von Gott überwunden war durch den Kreuzestod Jesu. Und auf der Grundlage dieses stellvertretenden Todes konnte der Vater und der Sohn den verheißenen Heiligen Geist senden (Galater 3, 13-14) , so dass fortan dessen Gemeinschaft mit uns ist.

Epheser 1, 3-14

Der Vater hat den Vorsatz zur Erlösung gefasst im *Sohn* (v. 3-6) ; *der Sohn* hat den Vorsatz nach dem Willen des Vaters ausgeführt (v. 7-12) ; *der Heilige Geist* wirkt mit dem verkündigtem Wort der Wahrheit und macht den Heilsvorsatz zur Heilswirklichkeit (v. 13-14). Der Vater erwählte, doch wirkte er die Erwählung nie ohne den Sohn und den Geist; der Sohn führte Gottes Rat aus, doch nie ohne das Zusammenwirken mit dem Vater und dem Geist; der Geist kommt zum Menschen, doch nie ohne den Vater und den Sohn.

Epheser 1, 17

Paulus bittet den *Vater* der Herrlichkeit, den Gott des *Herrn Jesus Christus*, dass er den Gläubigen den *Geist* der Weisheit und Offenbarung gebe, um Gott recht zu erkennen. Durch das geben des Vaters und Wirken des Geistes erkennen wir den Gott unseres Herrn.

Epheser 2, 18

Durch *Christus* haben Heiden und Juden den Zugang durch einen *Geist* zu dem *Vater*.

2. Thessalonicher 2, 13-14

„ *Wir aber sind schuldig, Gott allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch von Anfang erwählt hat zur Errettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.* “

Die Zeugung des Sohnes

Das Alte Testament kündigte an und das Neue Testament berichtet, wie der Vater durch den Heiligen Geist seinen Sohn zeugte, als dieser Mensch wurde:

„ Vom Beschluss will ich erzählen: Der Herr hat zu mir gesprochen: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt “ (Psalm 2, 7).

Hier kündigt Gott einen kommenden Tag an, einen Zeitpunkt, in der Geschichte (Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, Galater 4, 4) , an dem der ewige Gottessohn, der von Ewigkeit her beim Vater war, Mensch werden sollte. Lukas berichtet von diesem Tag:

30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden.

31 Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen Jesus geben.

32 Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben;

33 und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

34 Maria aber sprach zu dem Engel: Wie kann das sein, da ich von keinem Mann weiß?

*35 Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, **und** die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.*

(Lukas 1, 30-35) • Hl. G. Wird von der Kraft unterschieden: Jes. 11, 2; ApoG. 10, 38; 1. Thes. 1, 5

Das sind zusammen mit Matthäus 1, 18. 20 die einzigen Stellen in der Bibel, in denen gesagt wird, dass der Sohn Gottes gezeugt wurde, und alle beziehen sich auf die Menschwerdung. Manche verweisen auch auf **Johannes 1, 18**: Der Sohn war ewig (*ho on/ seiend / Zeitlos / Unveränderlich*) im Schoß des Vaters, und er heißt „*eingeborener Sohn*“, also müsse er ewig gezeugt sein. Das Argument hat zwei Schwachpunkte: Erstens bedeutet „*eingeboren* (*monogenes*)“ so viel wie „*einzigartig*“.

Er ist unter den vielen Söhnen (*siehe Hebräer 2, 10*) **einzigartig** (*Aber der Fürst des Königreichs Persien hat mir 21 Tage lang widerstanden; und siehe, Michael, einer der vornehmsten Fürsten, ist mir zu Hilfe gekommen, so daß ich dort bei den Königen von Persien entbehrlich war Daniel 10, 13.*) ; oder wenn wir bei der traditionellen Deutung des Wortes bleiben: Der Ewige ist inzwischen Fleisch geworden; er hat unter uns gelebt.

Wir kennen ihn nun als den vom Vater bei der Menschwerdung gezeugten. Und nun sagt Johannes, dass dieser vom Vater Gezeugte, der in der Welt erschienen ist, von Ewigkeit her im Schoß des Vaters war und heraustrat, um in der Menschwerdung Gott zu Offenbaren. Also müssen wir sagen, die Zeugung des Sohnes sei gar kein sogenanntes Werk, also ein Geschehen in der Ewigkeit. Sie geschah vielmehr in der Zeit und gehört damit zu Gottes Heilswirken in der Welt.

1. Wer erweckte Jesus von den Toten?

Der Vater	- Römer 6,4; Apostelgeschichte 3, 26; 1.Thessalonicher 1,10
Der Sohn	- Johannes 2, 19-21; 10, 17.18
Der Heilige Geist	- Römer 8,11
Oder Gott	- Hebräer 13,20; Apostelgeschichte 13,30; 17, 31

2. Was sagt die Bibel darüber, wer Gott ist?

Er ist der Vater	- Epheser 4, 6
Der Sohn	- Titus 2, 13; Johannes 1,1; 20, 28
Der Heilige Geist	- Apostelgeschichte 5, 3.4
Oder Gott	- 5. Mose 4, 35

3. Wer erschuf die Welt?

Der Vater	- Johannes 14, 2
Der Sohn	- Kolosser 1, 16.17; Johannes 1, 1-3
Der Heilige Geist	- 1. Mose 1, 2; Psalm 104, 30
Oder Gott	- 1. Mose 1, 1; Hebräer 1, 3

4. Wer errettet und erneuert den Menschen?

Der Vater	- 1. Petrus 1, 3
der Sohn	- Johannes 5, 21; 4,14
der Heilige Geist	- Johannes 3, 6, Titus 3, 5
oder Gott	- 1. Johannes 3, 9 2. Korinther 5, 18-19

5. Wer rechtfertigt den Menschen?

Der Vater	- Jeremia 23, 6; vgl. 2.Korinther 5, 9
der Sohn	- Römer 5, 9; 10, 4; 2.Korinther 5, 19-21
der Heilige Geist	- 1. Korinther 6, 11; Galater 24 5, 5
oder Gott	- Römer 4, 6; 9, 33

6. Wer heiligt den Menschen?

Der Vater	- Judas 1
der Sohn	- Titus 2, 14
der Heilige Geist	- 1. Petrus 1, 2
oder Gott	- 2. Mose 31, 13

7. Wer versöhnte den gerechten Zorn Gottes über den Menschen wegen seiner Sünde?

Der Vater	- 1. Johannes 4,14; Johannes 3,16; 17,5; 18,11
der Sohn	- Matthäus 26,28; Johannes 1,29; 1. Johannes 2,2
der Heilige Geist	- Hebräer 9, 14
oder Gott	- 2. Korinther 5,1; Apostelgeschichte 20,28

Falsche Auffassungen von der Trinität



..und das Wort war Gott!

Dreieinigkeit bedeutet nicht, dass in Gott eine Rangordnung bestehe:

Es ist üblich, dass man sagt, der Sohn sei die zweite, der Heilige Geist die dritte Person der Trinität. Der Ausdruck ist problematisch, weil er leicht zur falschen Vorstellungen führt, dass innerhalb der Trinität eine Rangordnung bestehe. Von einer Unterordnung spricht die Bibel aber nur im Zusammenhang mit der Sendung des Sohnes und des Heiligen Geistes zum Heil: Der Sohn hat sich *in der Menschwerdung* freiwillig dem Vater, und der Geist hat sich *in seiner Sendung in die Welt* dem Vater und dem Sohn untergeordnet.

Die Auffassung von einer Rangordnung ist von *Origenes von Alexandrien* (185-254) vertreten worden. Er war der Erste, von dem wir es wissen, dass er von einer ewigen Zeugung des Sohnes redete:

„Der Ausdruck „Sohn“ verweist nicht auf einen Augenblick der Geburt; vielmehr sei der Sohn ewig gezeugt. Die von Origenes erstellte Formel von den drei Personen bekam großen Einfluss. Er fuhr fort und erstellte für die Trinität eine hierarchische Ordnung. Nur der Vater sei *Gott aus sich*. Der Sohn sei Gott, oder „*zweiter Gott*“, aber nur der Vater sei „*der Gott*“. Bei Origenes und in der Ostkirche besteht dieses Verständnis der Unterordnung innerhalb der Trinität. Der Sohn und der Geist seien nicht Gott in der gleichen Weise, wie es der Vater ist.

Diese irrige Sicht nennt man gewöhnlich „*Subordinationismus*“. Die Bibel lehrt tatsächlich, dass es eine Unterordnung des Sohnes unter den Vater und den Geist gibt, aber das bezieht sich nicht auf *das Wesen des dreieinigen Gottes*, sondern auf sein *Wirken in der Erlösung*.

1. Korinther 11, 3: „*Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus*“ .

Der Sohn wird Mensch und gehorcht dem Vater; der Heilige Geist wird vom Vater und vom Sohn gesendet und führt die Erlösten in alle Wahrheit Gottes und Verherrlicht Gott. Eine andere Unterordnung kennt die Bibel nicht. In der wesenhaften Trinität, oder wie man zu sagen pflegt, in der „*ontologischen Trinität*“ (v. Grie. *‘to on’*: das sein, das Wesen betreffend)“ sind Vater und Sohn und Heiliger Geist eins in ihrer Herrlichkeit. In der Trinität, wie sie sich im Werk der Errettung offenbart, oder wie man zu sagen pflegt, in der „*ökonomischen Trinität*“ (v. Grie. *‘oikonomia’*: Haushaltung, Verwaltung), besteht Unterordnung.

„ Gott ist einer, und doch sind in Gott drei...Unter den drei ist keine Überordnung.

1. Nicht bezüglich der Zeit: Der Vater ist von Ewigkeit her, wie auch der Sohn und der Geist.

2. Nicht bezüglich ihres Wesens: Der Sohn ist eines Wesens mit dem Vater und der Geist mit beidem.

3. Die Fülle der Gottheit ist im Vater, ist im Sohn und ist im heiligen Geist. Die Gottheit wird bezeugt als eine Dreiheit, und doch erlaubt sie keine Unterordnung in dieser Dreiheit; denn wäre dies der Fall, müsste weniger oder mehr in ihr sein und damit entweder eine Mehrzahl von Göttern, oder etwas, das nicht Gott ist. In Gott also sind Vater, Sohn und Geist, und jeder von ihnen ist Gott über alles“ (Bunyan, S. 415).

Dreieinigkeit bedeutet nicht, dass in Gott drei Götter seien

Aus der falschen, von Origenes verbreiteten Sicht der Unterordnung innerhalb der Gottheit entsteht sehr leicht die falsche Vorstellung, dass drei Götter seien, wie das unbewusst bei vielen Christen der Fall ist. Die sind nicht eingestandenermaßen Tritheisten (Drei-Gott-Gläubige), aber ihr Verständnis von Gott ist falsch, und das beeinträchtigt ihr Glaubensleben, ihr Gebet und ihre Anbetung.

Dreieinigkeits bedeutet nicht, dass in Gott drei Teile seien

Der Vater ist nicht ein Teil von Gott, sondern seinem Wesen, seiner Macht und seiner Herrlichkeit nach alles, was Gott ist; der Sohn ist nicht ein Teil von Gott, sondern alles, was Gott ist; der Heilige Geist ist nicht ein Teil von Gott, sondern alles, was Gott ist.

Wenn wir erfahren, ein Ball sei in diesem Zimmer, ein Ball sei im Nebenraum, ein Ball sei in einem weiteren Raum, dann wissen wir, es sind drei Bälle, auch wenn sie alle gleich aussehen und aus dem gleichen Stoff gemacht sind.

Wir glauben aber, dass Gott allgegenwärtig ist. Wenn meine Frau am Telefon sagt; der Herr sei bei ihr, und ich ihr antworte: Der Herr ist hier bei mir, und der Herr ist auch in der in der Steppe der Taiga, wo gerade einige Christen ihre Versammlung abhalten, dann ist es ein und derselbe Gott, der überall gegenwärtig ist. Er ist allgegenwärtig. Nun könnte einer das mit Luft vergleichen, die uns umgibt und sagen: Die Luft, die der Einheimische der Taiga einatmet, ist die gleiche Luft, die der Urlauber am Bodensee einatmet, und die Luft die der Zeitungsleser im Zug einatmet, ist die gleiche Luft, die gleiche Substanz, Teil der einen und selben Atmosphäre.

Ja, aber an keinem der sogenannten Orte ist die ganze vorhandene Luft der Atmosphäre gegenwärtig, sondern eben nur ein Teil dessen. Gott aber ist ganz und vollständig gegenwärtig an jedem Ort, denn er ist unteilbar. Kann er aber gleichzeitig ganz und ungeteilt an allen Orten gegenwärtig sein, kann er auch ganz und vollständig in drei Personen und gleichzeitig in jeder Person der eine ungeteilte Gott sein. Wir glauben an Gottes Allgegenwart (Psalm 139, 1-12) , und mit gleichem Glauben nehmen wir die in der Bibel offenbarte Wahrheit von der Trinität an.

Angriffe auf die Trinitätslehre



..und das Wort war Gott!

Wir haben unter Abschnitt 4 drei falsche Auffassungen zur Trinität bedacht; die solche vertreten, wollen die Wahrheit vom dreieinigen Gott nicht angreifen; sie denken nur falsch über ihn, weil sie mangelhaft unterwiesen sind, oder weil sie ihrem natürlichen Verstehen mehr folgen als der offenbarten Wahrheit. Das ist zwar für jeden Betreffenden ungesund, aber es ist nicht so schwerwiegend wie Irrlehre, die jemand bewusst vertritt und zielstrebig verbreitet. Und doch müssen wir sagen, dass falsche Auffassungen oft den Weg bereiten zu ausgewachsener Häresie, wie wir am *Arianismus* sehen können:

„Die Irrlehre des Arius hatte ihre Wurzel in Tertulian, der den Sohn dem Vater unterordnete. Origenes führte das Konzept Tertulians weiter und lehrte, dass der Sohn dem Vater untergeordnet war, bezüglich des Wesens. Das führte letztlich zum Arianismus.

Referenz Enns, S. 203

Der Arianismus

Der gefährlichste Angriff auf die Lehre von der Dreieinigkeit geschah durch Arius (260-336), Presbyter in Alexandrien. Er leugnete die Gottheit Christi. Die Vorläufer des Arius waren die Ebioniten (eine Gemeinschaft asketischer Judenchristen in Palästina) die in Christus einen Menschen sahen, der auf übernatürliche Weise geboren wurde und bei der Taufe den Heiligen Geist bekam, der ihn für seine Aufgabe ausrüstete und schließlich als Herr erhöht wurde; sie leugneten aber seine Präexistenz und seine göttliche Natur. Wie wir oben sahen, vertrat Origenes die Meinung, dass innerhalb der Trinität eine Hierarchie bestehe; diese falsche Sicht begünstigte den Irrtum des Arius.

Wie wir auch oben gesehen haben, ist der erste und bereits in sich zwingend zum Ziel führende Beweis, dass Gott dreieinig ist, die Erkenntnis, dass Christus Gott ist. Darum ist es kein Zufall, dass diese Wahrheit besonders heftig angegriffen wurde. Der Kern der Lehre des Arius lautete:

Gott allein sei ungezeugt, ewig; der Sohn sei durch den Willen Gottes, aus dem nicht seienden, geschaffen; es habe eine Zeit gegeben, da er noch nicht war. Es war einst, da er nicht war. Er sei als vollkommenes Geschöpf vor der Weltzeit; zur Vermittlung der Schöpfung entstanden, er habe Anteil an Gottes Vernunft und werde daher Logos genannt, sei jedoch ohne vollkommene Gotteserkenntnis (Matthäus 11, 27). Er habe einen freien Willen und sei der Veränderung Fähig (Hebräer 13, 8), aber er sei Sündlos geblieben und habe damit die göttliche Herrlichkeit erworben, die Gott in seiner voraussehenden Allwissenheit ihm schon vorher gegeben habe. In der Folge könne er daher voller, eingeborener Gott, genannt werden.

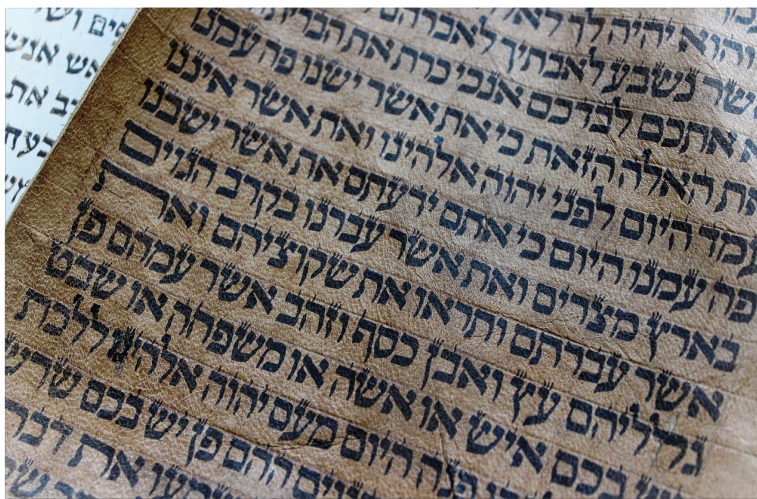
Einwände gegen die Dreieinigkeit Gottes



..und das Wort war Gott!

Bedeutet die Tatsache, dass das Wort ‘Dreieinigkeit’ nicht in der Bibel vorkommt, dass die Lehre unbiblisch ist?

Nein. Obschon das Wort „Dreieinigkeit“ in der Bibel nicht erwähnt wird, lässt sich das Konzept der Dreieinigkeit eindeutig aus der Schrift ableiten. Wer so argumentiert manövriert sich damit nur selbst ins aus. Denn die Bibel erwähnt auch an keiner Stelle das Wort `Monotheismus` und dennoch würden Gegner der Dreieinigkeit mit Fug und Recht für das Konzept des Monotheismus plädieren. Das lehrt uns das es absolut keine Bedeutung hat wenn ein nachträglich formulierter Begriff in der Bibel nicht vorkommt. Wichtig ist das die Lehre, welche der besagt Begriff meint, in der Bibel bestätigt wird. Zeugen Jehovas sagen oft, dass die Dreieinigkeit eine unbiblische Lehre ist, da das Wort in der Bibel nicht auftaucht. Dabei sollten Zeugen Jehovas bedenken das dass Wort „Jehova“ als solches ebenfalls nicht in der Bibel steht. Und dennoch hat man überall wo im A-T das Tetragramm „JHWH“ enthalten ist, dieses durch „Jehova“ ersetzt. Und im N-T wo nicht ein einziges mal das Tetragramm steht, sondern „Kyrios“ hat man es 237 ohne jegliche Rechtfertigung eingefügt. Das Wort wurde ursprünglich von Jüdischen Schriftgelehrten gebildet, die die Konsonanten JHWH (ein biblischer Name Gottes) mit den Vokalen von „Adonai“ (ein biblischer Titel Gottes) verbanden. Damit will ich sagen: Wenn man die Lehre von der Dreieinigkeit ablehnt, weil das Wort selbst in der Bibel nicht vorkommt, muss man nach derselben Logik zufolge auch die Lehre von „Jehova“ als falsch angesehen werden, denn dieser Name erscheint ebenfalls in keiner Hebräischen oder griechischen Handschrift.



Im JW. Broadcast vom Oktober 2018 erklärt Geoffrey Jackson gemeinsam mit anderen, wie beweiskräftig die Funde einer Papyrus-Handschrift der Septuaginta aus der Zeit Jesu sind.

Izak Marais, ein Mitarbeiter aus der Abteilung Übersetzungshilfe, beginnt seine Ausführung damit indem er eingesteht das der Name Gottes in den **ältesten Griechischen Handschriften** die heute noch existieren **nicht vorhanden** ist. Man hat ihn, so Marais, durch Gott oder HERR ersetzt. Weiter berichtet **Franz Schredl**, ein Mitarbeiter aus der Schreibabteilung, das es bereits früh bei den Abschreibern üblich war den Namen Gottes zu ersetzen. Er verurteilt diese Vorgehensweise und begründet das dass eine Name und das andere lediglich ein Titel ist. Was er damit vermutlich sagen möchte ist das diese Ersetzung durch HERR oder Gott dem Namen Gottes nicht gerecht wird. Darauf aufbauend argumentiert **Mark Noumair**, Mitarbeiter der Abteilung Theokratische Schule, das die Griechischen Schriften eine Fortsetzung der Hebräischen Schriften sind wo Jehovas Name etwa 7000 mal vor kommt. Daher wäre es unlogisch das Jehovas Name im griechischen Teil nicht mehr vor käme. Der Sprecher des Videos fährt fort und erklärt das dass Übersetzungskomitee überzeugt davon war das der Name Jehova in den griechischen Schriften vorhanden war obwohl, laut eigener Aussage, damals so gut wie alle Bibelwissenschaftler nicht dieser Meinung waren.

Die Lehre der Dreieinigkeit ist eine aus dem babylonischen und assyrischen Heidentum übernommene Lehre

Die Babylonier und Assyrer glaubten an eine Triade von Göttern, die ein Pantheon von vielen anderen Gottheiten anführte. Aber diese Triade bestand aus drei separaten Göttern (Polytheismus), was sich von der Lehre der Dreieinigkeit Gottes grundsätzlich unterscheidet, da diese lehrt, dass es nur einen Gott gibt (Monotheismus), der in drei Personen besteht.

Ausserdem sind solche heidnischen Vorstellungen etwa 2000 Jahre älter als das Christentum und stammen aus einem Teil der Welt, der weit von dem Ort entfernt liegt, an dem das Christentum entstand. Aus geschichtlicher wie geographischer Sicht ist die Annahme, dass sich das Christentum das Konzept von der Dreieinigkeit von den Heiden übernahm, unrealistisch.

Ist Jesus Christus Gott, der Allmächtige?



..und das Wort war Gott!

Die Gottheit Christi:

Die Lehre von der Erlösung ist es, welche die Bibel unterscheidet von allen „heiligen“ genannten Schriften der Völker. Entsprechend ist der Hauptgegenstand der Bibel, Christus, der göttliche Erlöser, wer er ist, wie er ist, was er gewirkt hat und wie er sein Wirken fortsetzt und vollendet (Epheser 1, 4.7.10). Dass der Erlöser wahrer Gott und wahrer Mensch ist, gehört zu jenen Glaubenswahrheiten, die jeder Christ glauben muss. Man kann im biblischen Sinn nicht als Christ gelten, wenn man eine dieser beiden Wahrheiten anzweifelt.

*„ Die ganze heilige Schrift hat eine Mitte, wie es Luther formulierte. Diese Mitte ist die Person Jesus Christus... Allein im Namen Jesu gibt es Rettung vor dem ewigen Gericht Gottes (Apg. 4, 12). Und in ihm hat der Vater alles zusammengefasst, was im Himmel und auf Erden ist (Epheser 1, 10). Aus diesen Grund kann die Frage: **Ist Jesus Christus wahrer Gott?** Keine zweitrangige Erkenntnisfrage sein, sondern sie ist die Kernfrage der gesamten Heiligen Schrift. Mit der Frage nach der Person Christi steht und fällt unser Glaube.*

Referenz: Pflaum, S. 6

Da die Erlösung Menschen gilt, muss der Erlöser selbst Mensch sein. Damit er aber Erlösung wirken und den menschen zu Gott führen und mit Gott Versöhnen kann, muss er Gott sein. Ist Christus nicht Gott, kann er die Sünder nicht selig machen. Ist Christus aber wahrer Gott, der in seiner göttlichen Macht alles getan hat, um den Menschen zu erlösen, ist jede Form von Selbsterlösung als Irrtum und Wahn verurteilt. Denn der Mensch wirkt keinesfalls an seiner Erlösung mit. Die Errettung ist ganz Gottes Werk.

Das Zeugnis des Alten Testaments zur Gottheit Christi:

Der Autor des *Zohar* entdeckt die Pluralität im Tetragrammaton und schreibt deshalb:

"Komm und entdecke das Geheimnis des Wortes JHWH: es gibt drei »Stufen«, wobei jede für sich existiert; dennoch sind sie eins, so vereint, dass keine von der anderen getrennt werden kann. Der Heilige von Alters her wird in drei Personen (Häuptern) offenbart, die vereinigt sind in einer Person, die über den dreien steht. Der Heilige von Alters her wird als Dreiheit beschrieben, da das Licht, das von ihm ausströmt, in den dreien enthalten ist. Aber wie können drei eins sein? Sind sie deshalb eins, weil wir sie eins nennen? Wie drei eins sein können, kann nur durch die Offenbarung des Heiligen Geistes erkannt werden."

Referenz: Zohar, Band III, S. 288; Band II, S. 43; Hebräische Ausgabe; vgl. ebenso mit der Soncino Press Edition, Band III, S.134.)

Der Gott Abrahams, Isaaks:

1. Mose 28, 12-13

12 Und er hatte einen Traum; und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt, die reichte mit der Spitze bis an den Himmel. Und siehe, auf ihr stiegen die Engel Gottes auf und nieder.

13 Und siehe, der Herr stand über ihr und sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinem Samen geben.

Jakob sieht in einem Traum den Herrn (JHWH) über der Himmelsleiter stehen. Das bedeutet, dass er den Sohn Gottes sieht, denn nur in ihm kann der Mensch Gott sehen und leben. „Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss [über ihn] gegeben (Johannes 1, 18). Das wiederum bedeutet, dass der Sohn Gottes eins ist mit JHWH, dem ewigen Gott.

Der Mann, der mit Jakob rang:

Der Mann, der mit Jakob rang (1. Mose 32, 25-31), war der Engel des Herrn, also Gott selbst, wie Jakob bekennt (1. Mose 32, 31) und **Hosea** bestätigt: „

Hosea 12, 4-6

4 Schon im Mutterschoß hielt er die Ferse seines Bruders, und in seiner Manneskraft kämpfte er mit Gott;

5 er kämpfte mit dem Engel und siegte, er weinte und flehte zu ihm; in Bethel hat er ihn gefunden, und dort hat Er mit uns geredet –

6 nämlich der Herr, der Gott der Heerscharen, dessen Gedenkname Herr ist.

Jakob hatte Gott gesehen, und doch war er davon gekommen. Das bedeutet, dass er den Sohn Gottes sah, denn nur in ihm kann der mensch Gott erkennen, Gott sehen und Gott nahen. Das hat der Sohn Gottes uns ausdrücklich gelehrt

(Johannes 14, 6).

Der Gott Israels:

2. Mose 24, 9-10

9 Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und 70 von den Ältesten Israels hinauf;

10 und sie sahen den Gott Israels; und unter seinen Füßen war es wie ein Gebilde von Saphirplatten und so klar wie der Himmel selbst.

**Mose, Aaron und die Ältesten Israels sahen den Gott Israels.
Demgegenüber hören wir von Mose..**

2. Mose 33, 20

20 Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der mich sieht!

Wir fragen, wie das denn zugegangen sein soll, dass die genannten Männer Gott sahen und doch am leben blieben. Die Antwort findet sich wiederum in Johannes 1, 18. Wir müssen hieraus folgern, dass Mose und seine Begleiter Christus sahen, den „eingeborenen Sohn, der im Schoß des Vaters ist“. Folglich: Als sie den eingeborene Sohn sahen, sahen sie den Gott Israels. Das bedeutet, dass der Gott Israels und der Sohn Gottes eins sind. Daher kann der Sohn Gottes sagen: *Wer mich sieht, sieht den der mich gesandt hat* (Johannes 12, 45), und: „ *Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen* (Johannes 14, 9), und: „ *Ich und der Vater sind eins*“ (Johannes 10, 30).

Der von den Erlösten angebetete und von Gott gesalbte König:

Psalm 45, 7-8

7 Dein Thron, o Gott, bleibt immer und ewig; das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts!

8 Du liebst die Gerechtigkeit und haßt die Gesetzlosigkeit, darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine Gefährten.

Psalm 45, 7 begegnen wir im Neuen Testament wieder. In Hebräer 1, 8 zeigt der Verfasser, dass der Thron Gottes, von dem der Psalm dichter sang, der Thron Jesu, der Messias ist. Es ist dessen Thron, der „*immer und ewig*“ steht. In **Psalm 45, 8** wird die sittliche Vollkommenheit des Königs bezeugt. Er ist als Menschensohn (v. 3) genau so, wie Gott den Menschen haben will. Seine Zuneigungen sind göttlich vollkommen. Der inspirierte Sänger spricht seinen König mit „Gott“ an und sagt, dass sein Thron „*immer und ewig*“ ist. Und dieser König ist gerecht, er ist Sündlos, er ist sittlich vollkommen: „*Gerechtigkeit hast du geliebt und Gottlosigkeit gehasst*“.

Er liebt, was Gott liebt, und hasst, was Gott hasst. Sittlich Vollkommen und damit Sündlos ist aber kein mensch. Darum muss der in Psalm 45 besungene König Gott sein.

David's Sohn und David's HERR:

Psalm 110, 1

Der Herr sprach zu meinem Herrn: *Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße!*

Kein alttestamentlicher Vers wird im neuen Testament so häufig zitiert wie dieser. Der Messias ist David's Sohn, wie die jüdischen Gelehrten natürlich wussten. Er ist aber auch David's Herr, *Adon*. Mit diesem Titel wird im Alten Testament nie jemand anders genannt als nur Gott. Weil David's Herr mit Gott wesensgleich ist, soll er sich zur Rechten Gottes setzten. Nach allem, was wir aus dem Alten Testament über den Himmel, den Thron Gottes und die himmlischen Heerscharen wissen, sitzt im Himmel nur einer, nämlich Gott; alle anderen stehen (1. Könige 22, 19 ; Hiob 1, 6 ; 2, 1 ; Jesaja 6, 1-2 ; Offenbarung 7, 11). Entsprechend sagt Hebräer 1, 13 dass Gott zu keinem *Engel*, also zu keinem *Geschöpf*, je gesagt hat, er solle sich zu seiner Rechten setzten. Ist David's Herr aber kein Geschöpf, muss er notwendigerweise der Schöpfer sein. Der Messias, der sowohl David's Sohn als auch David's Herr und mithin Gottes Sohn ist, ist auch Priester (v. 4), was im Hebräerbrief wiederholt zitiert wird. Und zwar ist er Priester in Ewigkeit, weil er unauflösliches Leben hat (Hebräer 7, 16), was wiederum bedeutet, dass er Gott sein muss, denn nur Gott hat Leben in sich selbst (Johannes 5, 26). In *Psalm 110* wird in den Versen 5 und 6 von David's Sohn, dem Messias, gesagt, er sei Herrscher und Richter über alle, also Gott. Im neuen Testament finden wir das bestätigt (Johannes 5, 23): Christus ist „*die Wurzel und das Geschlecht Davids*“ (Offenbarung 22, 16), mit anderen Worten: Der Nachfahre und Sohn Davids (Matthäus 1, 1) ist gleichzeitig Urheber und Herr Davids.

Der Herr, den Jesaja sah:

Jesaja 6, 1-3

1 Im Todesjahr des Königs Ussija sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und seine Säume erfüllten den Tempel.

2 Seraphim standen über ihm; jeder von ihnen hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckten sie ihr Angesicht, mit zweien bedeckten sie ihre Füße, und mit zweien flogen sie.

3 Und einer rief dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit!

Konnte Jesaja den Herrn sehen, dann muss es der Sohn gewesen sein, den er sah. Der Sohn Gottes heißt in **Jesaja 6, 1** *Adonaj*, Herr, er wird von allen himmlischen Heerscharen angebetet (v.3), wobei diese ihn, den Sohn Gottes, *HERR der Heerscharen*“ nennen und bezeugen, dass alle Welt von seiner Herrlichkeit erfüllt sei. *Adonaj* ist also JHWH. Von wem anders kann und darf solches ausgesagt werden als vom allein wahren, dem ewigen Gott. Dieser Allmächtige und Ewige ist der Sohn Gottes, der Mensch wurde und Jesus heißt. Von diesem sagt daher Johannes, indem er auf dieses Gesicht Jesajas Bezug nimmt: *Dies sprach Jesaja, als er seine Herrlichkeit sah und von ihm redete* (Johannes 12, 41). Dass Johannes hier eben Jesaja 6, 1 meint, erkennen wir am Zusammenhang, in den er diese Aussage stellt: In **Johannes 12, 40** zitiert Johannes **Jesaja 6, 10**, eine Aussage, die sich mit dem Gesicht von Jesaja 6, 1-3 untrennbar verbindet, und er erklärt dass Jesaja diese Worte sprach, weil er die Herrlichkeit des Sohnes Gottes gesehen hatte. Und nun war in den Tagen des Johannes wieder das Gleiche geschehen: Der Herr, dem schon Jesaja gesehen hatte, offenbarte unter seinem Volk seine Herrlichkeit, und das bewirkte wie zur Zeit des Propheten erneut die gleiche Verstockung.

Und sie werden auf „ ... “ blicken den sie Durchbohrt haben:

Jesaja 53, 5

*Doch er wurde um unserer Übertretungen willen **durchbohrt**, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden.*

Jesaja weissagte hunderte Jahre im voraus das der Messias unserer Missetaten wegen durchbohrt, zerschlagen und getötet werden würde, damit wir Frieden hätten. Unser Heil entspringt seinen Wunden.

Offenbarung 1, 17

*7 Siehe, er kommt mit den **Wolken**, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn **durchstochen** haben; und es werden sich seinetwegen an die Brust schlagen alle Geschlechter der Erde! Ja, Amen.*

Johannes, am Ende seines Lebens, schreibt das der Sohn Gottes bei seiner Wiederkunft in den Wolken von all jenen gesehen werden wird, welche ihn durchstochen haben.

Apostelgeschichte 1, 9-12

9 Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine **Wolke** nahm ihn auf von ihren Augen weg.

10 Und als sie unverwandt zum Himmel blickten, während er dahinfuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißer Kleidung bei ihnen,

11 die sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird **in derselben Weise** wiederkommen, wie ihr ihn habt **in den Himmel auffahren** sehen!

12 Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher **Ölberg** heißt, der nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg entfernt.

Die Engel kündigen bereits bei der Himmelfahrt Jesu, seine Wiederkunft an. Auch deuten sie einige Details seiner Wiederkunft an ohne sie jedoch konkret zu nennen. Man soll sie von seiner Himmelfahrt ableiten.

- Der Sohn Gottes ist **Sichtbar** (Als Mensch), **auf einer Wolke** in den Himmel aufgefahren.
- Der Ort wo dies geschah war der **Ölberg**.

Folglich wird der durchbohrte Messias, Sichtbar, auf einer Wolke, auf den Ölberg zurück kehren, und es werden ihn dabei alle sehen die ihn durchstoßen haben.

Johannes 19, 33-37

33 Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon gestorben war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht,

34 sondern einer der Kriegsknechte stach mit einem Speer in seine Seite, und sogleich floß Blut und Wasser heraus.

35 Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, daß er die Wahrheit sagt, damit ihr glaubt.

36 Denn dies ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde: »Kein Knochen soll ihm zerbrochen werden«.

37 Und wiederum sagt eine andere Schrift: »Sie werden den ansehen, welchen sie durchstoßen haben«.

An dieser Stelle verweist Johannes auf eine Stelle im Alten Testament wo die Wiederkunft des Durchbohrten beschrieben wird. Behalten wir die zuvor genannten Umstände seiner Wiederkunft im Gedächtnis.

Sacharja 12, 1 u. 10

1 Dies ist die Last, das Wort des Herrn über Israel: Es spricht der Herr, der den Himmel ausspannt und die Erde gründet und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet:

2 Siehe, ... JHWH ist der durchweg sprechende bis er in Vers 10 sagt:

10 Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich den Geist der Gnade und des Gebets ausgießen, und sie werden auf **mich sehen, den sie durchstoßen haben, ja, sie werden um ihn klagen, wie man klagt um den eingeborenen [Sohn], und sie werden bitterlich über ihn Leid tragen, wie man bitterlich Leid trägt über den Erstgeborenen.**



Neue Welt Übersetzungen

Über das Haus Davids und die Bewohner Jerusalems werde ich den Geist der Gunst und des Flehens ausgießen. Sie werden den anschauen, den sie durchstochen haben,...

Die Neue Welt Übersetzung sagt sie werden „den“ anschauen wobei Schlachter 2000 schreibt „mich“.

Wer hat hier richtig, und wer falsch Übersetzt?

Folgende Übersetzungen schreiben „mich“,

- | | |
|----------------------|---------------------------------------|
| 1. Luther 2017 | 11. Einheitsübersetzung |
| 2. Luther 1912 | 12. Neue Evangelische Übersetzung |
| 3. Luther 1545 | 13. English Standard Version |
| 4. Luther 1984 | 14. King James Version |
| 5. Elberfelder 1905 | 16. New International Readers Version |
| 6. Elberfelder 1871 | 17. Menge Bibel |
| 7. Hoffnung für alle | |
| 8. Schlachter 2000 | 18. Neues Leben „den“ |
| 9. Schlachter 1951 | 19. Neue Welt Übersetzung „den“ |
| 10. Züricher Bibel | |

Was sagen die Hebräischen Schriften?

12:10	וְשָׁפַקְתִּי u·shphkthi and·I-pour-out	בֵּית - עַל ol - bith house-of	דָּוִיד duid David	וְעַל u·ol and·on	יֹשֵׁב iu·shb one-dwelling-of	יְרוּשָׁלַם irushlm Jerusalem	רוּחַ ruch spirit-of	חַן chn grace
	וְתַחֲנוּנִים u·thchnunim and·supplications	וְהֵבִיטוּ u·ebitu and·they-look	אֵלַי al·i to·me	אֶת ath »	דָּקְרוּ - אֲשֶׁר dgru - ash·r whom they-stabbed	וְסָפְדוּ u·sphdu and·they-wail	עָלָיו oli·u over·him	כְּמִסְפָּד k·msphd as·wailing
	עַל ol - e·ichid over	הַיָּחִיד - עַל u·emr the·only-son	וְהֵמַר u·emr and·to-grieve-bitterly	עָלָיו oli·u over·him	כְּהֵמַר k·emr as·to-grieve-bitterly	עַל ol - e·bkur over	הַבְּכוֹר - עַל ol - e·bkur the·firstborn	:
12:11	בַּיּוֹם b·ium in·the·day	וְהָיָה e·eua the·he	יִגְדֹל igd·l he-shall-be-great	וְהִמְסָפַד e·msphd the·wailing	בִּירוּשָׁלַם b·irushlm in·Jerusalem	כְּמִסְפָּד k·msphd as·wailing-of	וְהָיָה רִמְמוֹן edd·r·mun Hadad-Rimmon	
	בְּבִקְעַת b·bqoth in·valley-of	מִגְדּוֹן mgdun Megiddon	:	:	:	:	:	:

¹⁰ And I will pour upon the house of David, and upon the inhabitants of Jerusalem, the spirit of grace and of supplications: and they shall look upon me whom they have pierced, and they shall mourn for him, as one mourneth for [his] only [son], and shall be in bitterness for him, as one that is in bitterness for [his] firstborn.

¹¹ In that day shall there be a great mourning in Jerusalem, as the mourning of Hadadrimmon in the valley of Megiddon.

Biblia Hebraica Stuttgartensia 1986 / S. 293

Sacharja 14, 4-5

*3 Aber **der Herr** wird ausziehen und gegen jene Heidenvölker kämpfen, wie [damals] am Tag seines Kampfes, am Tag der Schlacht.*

*4 Und seine **Füße** (Er ist Sichtbar, und besitzt Füße weil er nie aufgehört hat Mensch zu sein) und es werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem nach Osten zu liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach Osten und nach Westen hin zu einem sehr großen Tal, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden zurückweichen, die andere nach Süden.*

*5 Da werdet ihr in das Tal meiner Berge fliehen; denn das Tal zwischen den Bergen wird bis nach Azel reichen; und ihr werdet fliehen, wie ihr geflohen seid vor dem Erdbeben in den Tagen Ussijas, des Königs von Juda. Dann wird der Herr, mein Gott, (Thomas : Mein Herr, und mein Gott!) **kommen, und alle Heiligen mit dir!***

Wenn hier die Wiederkunft Jesu beschrieben wird, so wird klar das er Leibhaftig und Sichtbar wiederkommen wird. Wie sonst könnte es zu gehen das seine Füße auf den Ölberg stehen und die Menschen ihn sehen werden?! Jetzt stellt sich die Frage ob der Herr Tatsächlich als Mensch auferstanden ist?!

Was sagen Jehovas Zeugen zu dieser Frage? Ich zitiere aus jw.org.



War Jesus nach seiner Auferstehung Mensch oder Geistwesen?

Die Antwort der Bibel



Die Bibel sagt, dass Jesus „im Fleische zu Tode gebracht, aber im Geiste lebendig gemacht wurde“ (1. Petrus 3:18; Apostelgeschichte 13:34; 1. Korinther 15:45; 2. Korinther 5:16).

Auch das, was Jesus selbst sagte, macht deutlich, dass er nach der Auferstehung keinen Körper aus Fleisch und Blut mehr haben würde. Wie er sagte, wollte er seinen Körper „zugunsten des Lebens der Welt“ opfern, also als Erlöser der Menschheit (Johannes 6:51; Matthäus 20:28). Wäre er als Mensch auferweckt worden, wäre dieses Opfer ungültig gewesen. Doch wie die Bibel bestätigt, brachte er dieses Opfer— und zwar „ein für alle Mal“ (Hebräer 9:11,12).

Referenz: <https://www.jw.org/de/biblische-lehren/fragen/jesus-koerper-auferstehung/>

Welche Bibelstellen werden als Beweis angeführt? Wir wollen, uns einmal die Mühe machen um eine davon kurz betrachten.



Neue Welt Übersetzung: 1. Petrus 3:18

*Denn Christus ist ein für alle Mal für Sünden gestorben — ein Gerechter für Ungerechte, um euch zu Gott zu führen. Er wurde als Mensch zu Tode gebracht, aber **als** Geist lebendig gemacht.*

3958	2228	2554		3754	2532-5547	530	4012	266		3958	1342	5228	94	2443	1473-4317		3588
πάσχειν	η	κακοποιούντας	3:18	ὅτι	και	χριστός	ἀπαξ	περί	αμαρτιῶν	ἔπαθε	δίκαιος	υπέρ	αδίκων	ἵνα	ἡμᾶς	προσαγάγη	τῷ
⁶ to suffer],	than	doing evil.		For	Christ	also	[² once	³ for	⁴ sins	¹ suffered],	the just	for	the unjust,	that	he should lead us forward	to	
2316	2289		3303	4561	2227-1161	3588	4151		1722	3739	2532	3588	1722	5438	4151	4198	
θεῶ	θανατωθεῖς		μεν	σαρκί	ζωοποιηθεῖς	δε	τῷ	πνεύματι	3:19	ἐν	ᾧ	καὶ	τοῖς	ἐν	φυλακῇ	πνεύμασι	πορευθεῖς
God,	having put to death		indeed	the flesh,	but being restored to life	to the	spirit;	in	which	also	[³ to the	⁵ in	⁶ prison	⁴ spirits	¹ having gone		

Strong's Concordance

ho, hé, to: the

Original Word: ὁ, ἡ, τό

Part of Speech: Definite Article

Transliteration: ho, hé, to

Phonetic Spelling: (ho)

Definition: the

Usage: the, the definite article.

Ursprüngliches Wort: ὁ, ἡ, τό

Wortart: Bestimmter Artikel

Transliteration: ho, hé, to

Phonetische Schreibweise: (ho)

Definition: der / die / das

Verwendung: der, der bestimmte Artikel.

Der Herr wurde am dritten Tag aus den Toten auferweckt. Der Ausdruck »lebendig gemacht nach dem Geist« bedeutet hier, dass seine Auferweckung in der Kraft des Heiligen Geistes geschah, bzw. Das der geist Gottes ihn aus den toten auferweckt hat (Römer 8, 11).

Schriftbeweis:



Neue Welt Übersetzung: Römer 8, 11

Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird der, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Körper durch seinen Geist, der in euch wohnt, lebendig machen.

Schlachter 2000

*Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat, **auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.***

Somit wurde der Herr nicht *als* Geist zum Leben erweckt, wie es die NWÜ in **1. Petrus 3, 18** falsch übersetzt, sondern *durch den* (*d. h. In der Kraft des Heiligen Geistes*) Geist Gottes. Das ist eine völlig andere Aussage. Auch macht Römer 8, 11 und weitere Stellen klar das bei der Auferstehung Jesu, wie auch bei den Gläubigen einst, die Sterblichen Leiber wieder Lebendig gemacht werden und das wiederum durch den Geist. Auch wehrte der Herr die anfängliche Meinung der Jünger entschieden ab, als diese Meinten Jesus wäre eine Geist.

Lukas 24, 36 43

36 Während sie aber davon redeten, trat Jesus selbst in ihre Mitte, und er spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

*37 Aber bestürzt und voll Furcht meinten sie, **einen Geist** zu sehen.*

38 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum steigen Zweifel auf in euren Herzen?

*39 Seht an meinen Händen und meinen Füßen, daß ich es bin! Rührt mich an und schaut, denn **ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, daß ich es habe!***

40 Und indem er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße.

41 Da sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier?

42 Da reichten sie ihm ein Stück gebratenen Fisch und etwas Wabenhonig.

43 Und er nahm es und aß vor ihnen.

Johannes 20, 2

*Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: **Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben!***

Markus 16, 4-6

*Und als sie aufblickten, sahen sie, daß der **Stein** gewegwält war. Er war nämlich sehr groß. Und sie gingen in das Grab hinein und sahen einen jungen Mann zur Rechten sitzen, bekleidet mit einem langen, weißen Gewand; und sie erschranken. Er aber spricht zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, er ist nicht hier. **Seht den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten!***

Behauptet man Jesus sei nach seiner Auferstehung ein Geist, und kein Mensch, bestehend aus Fleisch und Blut ergeben sich viele Fragen.

1.) Frage zu Lukas 24, 36 – 43

Wenn die Jünger der Meinung waren, Jesus wäre eine Geistperson (Luk. 24, 37) warum dementiert der Herr dies und überzeugt sie ganz offensichtlich das dem nicht so ist, indem er sie auffordert ihn zu berühren und fordert sogar etwas Speise um ihnen auf jeder erdenklichen Art zu demonstrieren das er kein Geist, sondern wie er selbst sagt ein Mensch bestehend aus Fleisch und Knochen ist?! Wäre Jesus in Wahrheit als Geistwesen auferstanden so könnte man ihn hier unterstellen er würde seinen Jüngern etwas vormachen was nicht der Realität entspricht, um nicht zu sagen er lüge sie an.

- Siehe auch **1. Tim. 2, 5**

2.) Frage zu Johannes 20, 2

Wenn der Herr nicht Leibhaftig auferstanden wäre, wohin ist dann sein Leib verschwunden? Die Bibel betont es immer wieder das die Jünger ein leeres Grab vorfanden. Wenn man glaubt Jesus sei nicht dem Leib nach auferstanden darf man sich diese Frage nicht stellen. Dabei gilt es zu bedenken das der Leib Jesu keinerlei Verwesung ausgesetzt gewesen war (Apog. 2, 31). Also ganz Offensichtlich spielt der Leib Jesu eine wichtige rolle.

3.) Frage zu Markus 16, 6

Die Jünger suchten ihren Herrn. Interessant ist wo sie ihn suchen. Sie suchen ihn dort wo er zuletzt gesehen worden war, in seinem Grab. Als sie dort ankommen erleben sie die erste Überraschung. Der große Stein, welcher den Grabeingang verschlossen hielt, war nicht mehr an seinem Ort, so das der Zugang zum Grab frei war. Auf jw.org lasen wir das Jesus durch verschlossene Türen ging, woraus man schließe er sei kein mensch aus Fleisch und Blut, sondern ein Geistwesen. Denn nur so ließe sich dieses Phänomen erklären. Es stimmt das Jesus durch verschlossene Türen bzw. Wände gehen konnte. Aber hier sehen wir das der Eingang zum Grab offen stand. Warum? Hätte Jesus nicht einfach durch den Stein hindurch gehen können? Ja natürlich hätte er das. Er tat es aber offensichtlich nicht. Das offene Grab soll deutlich machen das Jesus wirklich auferstanden und sein Grab verlassen hat. Das dem so ist wird durch den Engel bestätigt der da spricht: *Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten!* Frage: Würde man so von jemanden sprechen der als Geist auferstanden wäre? Die Jünger suchen den Leichnam Ihres Herrn. Was sie vorfinden ist ein leeres Grab. Wo ist der Leichnam hin? Der Engel identifiziert den Leib Jesu direkt mit der Person Jesu indem er sagt „*Er ist nicht hier*“, und dann verweist er zusätzlich die genaue Stelle im Grab wo Jesus bislang gelegen hatte. Das macht mehr als deutlich das der Engel den Jüngern hier nichts anderes sagen wollte als: „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten; Er ist nicht mehr hier, als beweis schaut die Stelle wo er gelegen hat.“

Somit war das Fehlen des Leichnams der Beweis für die Auferstehung des Herrn.

4.) Frage zu Römer 8, 11

Der Apostel Paulus bestätigt das der Herr von dem Geist Gottes auferweckt worden ist. Aber er legt auch dar das der Herr Jesus Leibhaftig auferstanden ist. Das wird dadurch ersichtlich das Verstorbene Gläubige dasselbe erleben werden wie einst ihr Herr. Und was werden sie erleben? Die sterblichen Leiber, welche zurzeit noch in ihren Gräben liegen, werden wiederum durch den Geist Lebendig gemacht werden. Das bedeutet nichts anderes als das die Körper bei der großen Auferstehung aus ihren Gräbern heraus kommen werden um dann eine Umwandlung erleben werden wie es Paulus an einer anderen Stelle sagt.

1. Korinther 15, 50 54

50 Das aber sage ich, Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können; auch erbt das Verwesliche nicht die Unverweslichkeit.

*51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle **verwandelt** werden,*

*52 plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die **Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden.***

*53 Denn dieses **Verwesliche muß Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muß Unsterblichkeit anziehen.***

54 Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Der Tod ist verschlungen in Sieg!

Paulus sagt das ein sterblicher Körper wie wir ihn heute noch haben, nicht in das reich Gottes eingehen kann. Denn wenn sich die Worte aus der Offenbarung (21,4) bewahrheiten sollen, dürfen keine sterblichen Menschen darin eingehen. Darum ist es notwendig das unser Leib eine Verwandlung erlebt, damit eben niemand sterben kann „ *Denn dieses Verwesliche muß Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muß Unsterblichkeit anziehen*“ . Wir stellen fest das es ohne den alten Leib überhaupt keine Auferstehung möglich ist. Denn der alte Leib dient als Rohmaterial für den neuen Leib. Auch wäre das Wort „Auferstehung“ völlig unpassend wo doch niemand buchstäblich auferstehen wird.

Äußerst Interessant ist welche Bedeutung Johannes in seinem zweiten Brief auf diese Tatsache legt nämlich das der Herr Jesus als Mensch auferstanden ist. Denn dies muss voraus gesetzt sein damit er als Mensch wiederkommen kann.

2. Johannes 1, 7: Menge Bibel

Denn viele Irrlehrer sind in die Welt ausgezogen, die Jesus Christus nicht als den im Fleisch erscheinenden (Messias) bekennen: darin zeigt sich der Irrlehrer und der Widerchrist.

Elberfelder 1871

*Denn viele Verführer sind in die Welt ausgegangen, die nicht Jesum Christum **im Fleische kommend** bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist.*

Elberfelder 1905

die nicht Jesum Christum im Fleische kommend bekennen;

Elberfelder Bibel (2006) [Quadro-Bibel 5.0]

Jesus Christus, im Fleisch gekommen [Fußn. Im Fleisch kommend], *bekennen*

Elberfelder 2008 SCM R.Brockhaus

Jesus Christus, im Fleisch gekommen [Fußn. Im Fleisch kommend], *bekennen*

Elberfelder CSV Hückeswagen 2009

*die nicht Jesus Christus **im Fleisch kommend** bekennen;*

Züricher Bibel

*die sich nicht zu dem **im Fleisch kommenden** Jesus Christus bekennen*

Das Neue Testament in deutscher Fassung und die Psalmen [Prof. Herbert Jantzen] (2011)

die nicht bekennen Jesus Christus kommend im Fleisch

Luther 1545:	<i>im Fleisch kommen ist</i>
Luther 1912:	<i>in das Fleisch gekommen ist</i>
Luther 1984:	<i>Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist.</i>
Luther 2009:	<i>dass er Mensch geworden ist</i>
Luther 2017:	<i>Jesus Christus im Fleisch gekommen ist</i>
Schlachter 1951:	<i>Jesus der im Fleisch gekommene</i>
Schlachter 2000:	<i>Jesus Christus im Fleisch gekommen ist</i>
NWÜ:	<i>dass Jesus Christus als Mensch gekommen ist.</i>

Ich habe diese Stelle mit den geläufigsten bzw. besten Deutschen Bibelübersetzungen Verglichen. Die Elberfelder Bibel ist im besonderen für ihre Texttreue bekannt. Dementsprechend hat sich auch herausgestellt das sie durchgehend mit „*kommend*“, übersetzt, wenn leider auch manchmal nur in der Fußnote. Leider sehen wir auch das die gesamte Luther reihe, wie auch beide Schlachter Bibeln mit „*gekommen*“ übersetzt. Um den alles entscheidenden Text zu erhalten müssen wir wieder einmal in den Griechischen Urtext schauen.

3754 [e]	4183 [e]	4108 [e]	1831 [e]	1519 [e]	3588 [e]	2889 [e]	3588 [e]	3361 [e]	3670 [e]	2424 [e]	5547 [e]	2064 [e]	1722 [e]	4561 [e]	3778 [e]	1510 [e]
Hoti	polloi	planoi	exélthon	eis	ton	kosmon	hoi	mē	homologountes	lēsoun	Christon	erchomenon	en	sarki	houtos	estin
7 Ὅτι	πολλοὶ	πλάνοι	ἐξῆλθον	εἰς	τὸν	κόσμον	οἱ	μὴ	ὁμολογοῦντες	Ἰησοῦν	Χριστὸν	ἐρχόμενον	ἐν	σαρκί	οὗτός	ἐστίν
For	many	deceivers	have entered	into	the	world	those	not	confessing	Jesus	Christ	coming	in	flesh	This	is
Conj	Adj-NMP	Adj-NMP	V-AIA-3P	Prep	Art-AMS	N-AMS	Art-NMP	Adv	V-PPA-NMP	N-AMS	N-AMS	V-PPM/P-AMS	Prep	N-DFS	DPro-NMS	V-PIA-3S

Strong's Concordance

erchomai: to come, go

Original Word: ἔρχομαι

Part of Speech: Verb

Transliteration: erchomai

Phonetic Spelling: (er'-khom-ahee)

Definition: to come, go

Usage: I come, go.

erchomai: **kommen**, gehen

Wort: ἔρχομαι

Wortart: Verb

Transliteration: erchomai

Phonetische Schreibweise: (er'-khom-ahee)

Definition: kommen, gehen

Verwendung: **Ich komme**, gehe.

NAS Exhaustive Concordance

Word Origin

a prim. verb

Definition

to come, go

NASB Translation

arrival (1), arrived (1), brought (1), came (225), come (222), comes (64), coming (87), entered (2), expected (3), fall (2), falls (1), give (1), go (1), going (2), grown (1), lighting (1), next (1), turned (1), went (18).

Ankunft (1), **Ankunft** (1), **Ankunft** (1), **Ankunft** (225), **Ankunft** (222), **Ankunft** (64), **Ankunft** (87), Eingabe (2), **Erwartung** (3), Sturz (2), fällt (1), gibt (1), geht (1), geht (2), wächst (1), beleuchtet (1), geht weiter (1), dreht sich (1), geht (18).

Interlinear Nestle & Aland

ὅτι πολλοὶ πλάνοι ἐξηλθον εἰς τὸν κόσμον, οἱ μὴ ὁμολογοῦντες Ἰησοῦν Χριστὸν
Denn viele Verführer sind ausgegangen in die Welt die nicht Bekennden Jesus Christus

ἐρχόμενον ἐν σαρκί· οὗτός ἐστιν ὁ πλάνος καὶ ὁ ἀντίχριστος.
als Kommenden in Fleisch; dies ist der Verführer und der Antichrist.

Textus Receptus

1:7	ΟΤΙ hoti G3754 Conj that	ΠΟΛΛΟΙ polloi G4183 a_Nom Pl m MANY	ΠΛΑΝΟΙ planoi G4108 a_Nom Pl m STRAYers deceivers	ΕΙΣΗΛΘΟΝ eisElthon G1525 vi 2Aor Act 3 Pl INTO-CAME entered	ΕΙΣ eis G1519 Prep INTO	ΤΟΝ ton G3588 t_Acc Sg m THE	ΚΟΣΜΟΝ kosmon G2889 n_Acc Sg m SYSTEM world	ΟΙ hoi G3588 t_Nom Pl m THE-ones the-ones	ΜΗ mE G3361 Part Neg NO	7. For many deceivers are entered into the world, who confess not that Jesus Christ is come in the flesh. This is a deceiver and an antichrist.
	ΟΜΟΛΟΓΟΥΝΤΕΣ homologountes G3670 vp Pres Act Nom Pl m avowING	ΙΗΣΟΥΝ IESOUN G2424 n_Acc Sg m JESUS	ΧΡΙΣΤΟΝ christon G5547 n_Acc Sg m ANOINTED Christ	ΕΡΧΟΜΕΝΟΝ erchomenon G2064 vp Pres midD/pasD Acc Sg m COMING	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΣΑΡΚΙ sarki G4561 n_Dat Sg f FLESH	ΟΥΤΟΣ houtos G3778 pd Nom Sg m this	ΕΣΤΙΝ estin G2076 vi Pres vxx 3 Sg IS		

Westcott & Hort

ὅτι πολλοὶ πλάνοι ἐξηλθον εἰς τὸν κόσμον, οἱ μὴ ὁμολογοῦντες Ἰησοῦν Χριστὸν
Because many imposters entered into the world, the not confessing Jesus Christ

ἐρχόμενον ἐν σαρκί· οὗτος ἐστιν ὁ πλάνος καὶ ὁ ἀντίχριστος.
coming in flesh; this one is the corrupter and the antichrist.

C. T. Russel lehrte damals schon das Jesus Christus nicht dem Fleisch nach auferstanden sei. Das muss aber vorausgesetzt sein wenn er einmal im Fleisch wieder kommen soll!



„Jesus wurde bei seiner Auferstehung ein Geist, ein geistiges Wesen, und blieb in keinem Sinne mehr ein menschliches Wesen.“

Referenz Pyramide k – Russel 1912, S. 239

Bestätigung durch auerbiblischen Quellen



Ignatius war Bischof von Antiochien in Syrien. Während einer lokalen Christenverfolgung wurde er gefangen genommen und nach Rom gebracht, wo er ca. 115 n.Chr. im Kolosseum den Märtyrertod fand.

*Ich nämlich weiß, dass er auch **nach der Auferstehung im Fleisch war**, und ich glaube fest, dass er es (noch) ist. Und als er zu Petrus und seinen Gefährten kam, sprach er zu ihnen: Fasst an, betastet mich und seht, dass ich kein dämonisches Gespenst bin. Und sogleich betasteten sie ihn und glaubten, da sie in Fühlung gekommen waren mit seinem Körper und seinem Geist. Deshalb verachteten sie auch den Tod und zeigten sich ihm überlegen. Nach seiner Auferstehung aß und trank er als ein Leibhafter mit ihnen, wenn er auch geisthaft mit dem Vater vereinigt war.*

(Ignatius, Smyrnerbrief 3,1-2)

Ist dies nämlich von unserem Herrn nur zum Schein vollbracht worden, dann bin auch ich nur zum Schein gefesselt. Wozu hätte ich mich dann aber dem Tod ausgeliefert, dem Feuer, dem Schwert, den wilden Tieren? Aber nah dem Schwert ist nah bei Gott; inmitten der Bestien ist mitten in Gott. Einzig im Namen Jesu Christi, um mit ihm zu leiden, ertrage ich alles; er ist es, der mir die Kraft gibt, da er (selber) vollkommener Mensch geworden ist.«

(Ignatius, Smyrnerbrief 4,2)

- Siehe auch: Joh. 2, 19-22

Der vor dem Herrn der Heerscharen gesandte Bote:

Maleachi 3, 1

„Siehe, ich sende meinen Boten, damit er den Weg vor mir her bereite. Und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bundes, den ihr begehrt: Siehe, er kommt, spricht der Herr der Heerscharen.“

Der Sprechende nennt sich hier selbst „*Herr der Heerscharen*“, und er sagt, dass er einen Boten sendet, der ihm den Weg bereiten wird. Dieser Bote war Johannes der Täufer, wie wir aus **Markus 1, 2** und **Lukas 1, 17.76** erkennen. Dieser bereitete Jesus von Nazareth den Weg. Das bedeutet aber, dass Jesus von Nazareth der in **Maleachi 3, 1** sprechende *Jahwe* der Heerscharen ist. Dann sagt Maleachi 3, 1 dass der Heer (*Adonaj*) zu seinem Tempel kommt. Jesus heißt hier wiederum (wie Jesaja 6, 1) *Adonaj*. Als er zum Tempel kam, erfüllte sich die Verheißung, die Gott seinem Volk durch Haggai gegeben hatte: *„Ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen“* (Haggai 2, 7). Damals, als die Zeitgenossen Haggais den Tempel wieder aufbauten, erfüllte die Herrlichkeit des Herrn das Haus nicht, wie das der Fall gewesen war, als Mose die Stiftshütte aufgerichtet und Salomo den Tempel erbaut hatte (2. Mose 40, 34 ; 1. Könige 8, 10). Als aber Jesus von Nazareth den zweiten Tempel betrat, kam in seiner Person die Herrlichkeit des Herrn zum ersten mal in jenes Haus.

Das Volk redete gegen den Herrn Jesus :

4. Mose 21, 4-7

Da zogen sie vom Berg Hor weg auf dem Weg zum Roten Meer, um das Land der Edomiter zu umgehen. Aber das Volk wurde ungeduldig auf dem Weg. Und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt, damit wir in der Wüste sterben? Denn hier gibt es weder Brot noch Wasser, und unsere Seele hat einen Ekel vor dieser elenden Speise! Da sandte der Herr Seraph-Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, so daß viel Volk in Israel starb. Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir gegen den Herrn und gegen dich geredet haben. Bitte den Herrn, daß er die Schlangen von uns wegnimmt! Und Mose bat für das Volk.

Korinther 10, 8 9

Laßt uns auch nicht Christus versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. Murt auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden.

Textus Receptus

10:9	ΜΗΔΕ mEde G3366 Conj NO-YET nor-yet	ΕΚΤΕΙΡΑΖΩΜΕΝ ekpeirazOmen G1598 vs Pres Act 1 Pl WE-MAY-BE-OUT-tryING we-may-putting-on-trial	ΤΟΝ ton G3588 t_ Acc Sg m THE	ΧΡΙΣΤΟΝ christon G5547 n_ Acc Sg m ANOINTED Christ	ΚΑΘΩΣ kathOs G2531 Adv according-AS	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND also	ΤΙΝΕΣ tines G5100 px Nom Pl m AND ANY some	ΑΥΤΩΝ autOn G846 pp Gen Pl m OF-them	⁹ Neither let us tempt Christ, as some of them also tempted, and were destroyed of serpents.
ΕΠΕΙΡΑΣΑΝ epeirasan G3985 vi Aor Act 3 Pl try try-him	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΥΠΟ hupo G5259 Prep by	ΤΩΝ tOn G3588 t_ Gen Pl m THE	ΟΦΕΩΝ opheOn G3789 n_ Gen Pl m serpents	ΑΠΩΛΑΝΤΟ apOonto G622 vi 2Aor Mid 3 Pl were-destroyED perished				

Nestle & Aland

μηδὲ ἐκπειράζωμεν τὸν Χριστός, ..

Und nicht laßt uns versuchen - Christus

Westcott & Hort

μηδὲ ἐκπειράζωμεν τὸν κύριον, ..

Neither should we test the Lord **8** , ..

8 Fußnote: p 46 , C. Bezae have **χριστόν**

Referenz: http://www.embarl.force9.co.uk/Epistles/1_Corinthians/1_Cor_10_PDF.pdf

Was ist der P46 ?

Papyrus 46 (auch mit dem Sigel **P46** $\{\displaystyle \mathfrak{P}\}$

⁴⁶ bezeichnet) ist eines der ältesten existierenden Manuskripte des Neuen Testaments. Das wahrscheinlichste Datum der Entstehung liegt zwischen den Jahren 175 und 225 n. Chr.

Der Papyrus gehörte einst zu den Chester-Beatty-Papyri. Gemäß der Website Bible Research enthält es (in der Reihenfolge) die letzten acht Kapitel des Römerbriefs, den vollständigen Hebräerbrief, beinahe den gesamten 1. und 2. Korintherbrief, die vollständigen Briefe an die Epheser, Galater, Philipper und Kolosser sowie zwei Kapitel des 1. Briefs an die Thessalonicher. Sämtliche Blätter haben durch Alterung einige Zeilen an der Unterseite verloren.



Referenz: https://de.wikipedia.org/wiki/Papyrus_46

Jesaja 45, 22-25

*Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, all ihr Enden der Erde; denn ich bin Gott und keiner sonst! Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Mund ist Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das nicht zurückgenommen wird: **Ja, mir** soll sich jedes Knie beugen und jede Zunge schwören! Nur in dem Herrn, wird man von mir sagen, habe ich Gerechtigkeit und Stärke! Zu ihm wird man kommen; aber beschämt werden alle, die sich gegen ihn auflehnten. In dem Herrn wird gerechtfertigt werden und sich rühmen der ganze Same Israels.*

Römer 14, 10-11

*Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden ja alle vor dem **Richterstuhl** des Christus erscheinen; denn es steht geschrieben: »So wahr ich lebe, spricht der Herr: Mir soll sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen«. So wird also jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.*

14:10	CY su G4771 pp 2 Nom Sg YOU	ΔΕ de G1161 Conj YET	ΤΙ ti G5101 pi Acc Sg n ANY why ?	ΚΡΙΝΕΙΣ krineis G2919 vi Pres Act 2 Sg ARE-JUDGING	ΤΟΝ ton G3588 t_ Acc Sg m THE	ΑΔΕΛΦΟΝ adelphon G80 n_ Acc Sg m brother	COY sou G4675 pp 2 Gen Sg OF-YOU	Η E G2228 Part OR	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND also	CY su G4771 pp 2 Nom Sg YOU	¹⁰ But why dost thou judge thy brother? or why dost thou set at nought thy brother? for we shall all stand before the judgment seat of Christ.
	ΤΙ ti G5101 pi Acc Sg n ANY why ?	ΕΞΟΥΘΕΝΕΙΣ exoutheneis G1848 vi Pres Act 2 Sg ARE-scornING	ΤΟΝ ton G3588 t_ Acc Sg m THE	ΑΔΕΛΦΟΝ adelphon G80 n_ Acc Sg m brother	COY sou G4675 pp 2 Gen Sg OF-YOU	ΠΑΝΤΕΣ pantes G3956 a_ Nom Pl m ALL	ΓΑΡ gar G1063 Conj for				
	ΠΑΡΑΣΤΗΘΕΘΑ parastEsometha G3936 vi Fut midD 1 Pl WE-SHALL-BE-being-BESIDE-STOOD we-shall-be-being-presented	ΤΩ to G3588 t_ Dat Sg n to-THE	ΒΗΜΑΤΙ bEmati G968 n_ Dat Sg n platform dais	ΤΟΥ tou G3588 t_ Gen Sg m OF-THE	ΧΡΙΣΤΟΥ christou G5547 n_ Gen Sg m ANOINTED Christ						

Nestle & Aland

„theos“ - Gott

Westcott & Hort

„theos“ - Gott

Der TR findet seine Bestätigung durch Joh. 5, 23.

Wenn wir uns bez. Röm. 14 auf „Gott“ einigen, müssen

konsequenter Weise annehmen das Paulus hier

den Sohn Gottes meint, wenn er Gott schreibt.

Wie Schlachtschafe sind wir geachtet:

Psalm 44, 21-23

Hätten wir den Namen unseres Gottes vergessen und unsere Hände ausgestreckt zu einem fremden Gott, würde Gott das nicht erforschen? Er kennt ja die Geheimnisse des Herzens. Ja, um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet.

Römer 8, 34-36

Wer will verurteilen? Christus [ist es doch], der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt! Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht:

»Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet!«

Der Bote des Herrn:

Matthäus 3, 3

*Das ist der, von welchem geredet wurde durch den Propheten **Jesaja**, der spricht:
»Die Stimme eines Rufenden [ertönt] in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,
macht seine Pfade eben!*

Markus 1, 1-4

1 Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.

*2 Wie geschrieben steht in den Propheten: »Siehe, ich sende meinen Boten vor
deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.«*

*3 »Die Stimme eines Rufenden [ertönt] in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,
macht seine Pfade eben!«*

**4 So begann Johannes in der Wüste, taufte und verkündigte eine Taufe
der Buße zur Vergebung der Sünden.**

Lukas 1, 67 - 80

67 Und sein Vater Zacharias wurde mit Heiligem Geist erfüllt, weissagte und sprach:

68 Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! **Denn er hat sein Volk besucht** und ihm Erlösung bereitet,

69 und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Haus seines Knechtes David,

70 wie er es verheißen hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, die von alters her waren:

71 Errettung von unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen;

72 um Barmherzigkeit zu erweisen an unseren Vätern und zu gedenken an seinen heiligen Bund,

73 an den Eid, den er unserem Vater Abraham geschworen hat, uns zu geben,

74 daß wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde, ihm dienen ohne Furcht

75 in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle Tage unseres Lebens.

76 Und du, **Kindlein** (Johannes), wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden, denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn hergehen, um seine Wege zu bereiten,

77 um seinem Volk Erkenntnis des Heils zu geben, [das ihnen zuteil wird] durch die Vergebung ihrer Sünden,

78 um der herzlichen Barmherzigkeit unseres Gottes willen, durch die uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe[13],

79 um denen zu scheinen, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu richten!

80 Das Kind aber wuchs und wurde stark im Geist; und er war in der Wüste bis zum Tag seines Auftretens vor Israel.

Johannes, der Herold des Erlösers, mit seinem Auftrag. Johannes sollte »*Prophet des Höchsten*« werden und die Herzen des Volkes auf das Kommen »*des Herrn*« vorbereiten. Er würde »*seinem Volk*« das »*Heil*« durch die »*Vergebung ihrer Sünden*« verkündigen. Hier sehen wir wieder, wie Aussagen über Jahwe im AT im NT auf Jesus angewendet werden. Maleachi sagte einen Boten voraus, der den Weg Jahwes vorbereiten sollte (Mal 3,1). Zacharias identifiziert Johannes als diesen Boten. Wir wissen, dass Johannes kam, um *Jesus* den Weg »zu bereiten«. Die offensichtliche Schlussfolgerung lautet, dass Jesus JHWH ist.

Maleachi 3, 1

Siehe, ich sende meinen Boten, der vor mir her den Weg bereiten soll; und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr sucht; und der Boten des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt! spricht der Herr der Heerscharen.

Jesaja 40, 3

Die Stimme eines Rufenden [ertönt]: In der Wüste bereitet den Weg des Herrn, ebnet in der Steppe eine Straße unserem Gott.

Der Ruf geht aus: »*Bahnt den Weg des HERRN!*« Johannes der Täufer füllte die Rolle des Vorläufers beim Ersten Kommen des Herrn aus. Die Vorbereitung auf sein Kommen ist moralischer und geistlicher Natur und hängt nicht von einem Ort ab. Morgan schreibt:

Die Treuen unter den Menschen bereiten seinen Weg und machen seine Straße eben, indem sie sich ihm in voller Loyalität zur Verfügung stellen und nur ihm vertrauen.

Meinen Rücken bot ich jenen dar, die mich schlugen:

Jesaja 50, 1-6

1 So spricht der Herr (JHWH): *Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, mit dem ich sie verstoßen habe? Oder welchem von meinen Gläubigern habe ich euch verkauft? Siehe, ihr seid um eurer Sünden willen verkauft worden, und um eurer Übertretungen willen ist eure Mutter verstoßen worden.*

2 *Warum war kein Mensch da, als ich kam, antwortete niemand, als ich rief? Ist etwa meine Hand zu kurz, um zu erlösen, oder ist bei mir keine Kraft, um zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten trockne ich das Meer aus; ich mache Ströme zur Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel faulen und vor Durst sterben!*

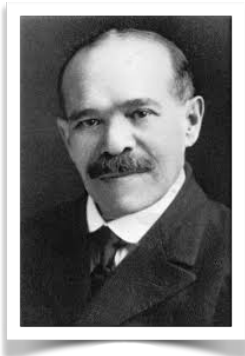
3 *Ich kleide den Himmel in Schwarz und bedecke ihn mit Sacktuch. Der Knecht des Herrn wird angegriffen, aber Gott steht ihm bei*

4 *Gott, der Herr, hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben, damit ich den Müden mit einem Wort zu erquicken wisse. Er weckt Morgen für Morgen, ja, er weckt mir das Ohr, damit ich höre, wie Jünger [hören].*

5 *Gott, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet; und ich habe mich nicht widersetzt und bin nicht zurückgewichen.*

6 *Meinen Rücken bot ich denen dar, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauchten; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.*

Wie ein Rabbiner Frieden Fand



Persönliches Zeugnis von Dr. Max Wertheimer.

Dann begann ich, den Zusammenhang des 53. Kapitels zu lesen und in **Jesaja 50,6** fand ich: „*Meinen Rücken bot ich denen dar, die mich schlugen.*“ Mich trieb die Frage um: Wer bot seinen Rücken denen dar, die ihn schlugen? Am Anfang des Kapitels heißt es: „So spricht der Herr.“ Der Herr ist der einzige Redner in diesem Kapitel. Der Herr bot seinen Rücken dar? Hatte Gott einen Rücken? Wann und warum wurde er geschlagen? Wer schlug ihn? Weiter las ich: „und meine Wangen denen, die mich rauchten.“ Und noch weiter: „*mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.*“ Was hatte das alles zu bedeuten? Wer wurde hier so misshandelt?

Wann? Warum? Hatte Jehova all diese menschlichen Charaktereigenschaften? Ich studierte mehr und mehr verschiedene prophetische Aussagen. In Psalm 110,1 steht: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße!“ Hier war David selbst, der von seinem eigenen Samen sprach und ihn „Herr“ nannte. Wie ist er da hoch gekommen? Warum wurde Gott nicht näher beschrieben? Warum sprach er nicht so deutlich zu Israel, damit jeder Jude ihn verstehen konnte?

Verwirrt beschloss ich beim ersten Kapitel Jesajas zu beginnen und las das gesamte Buch. Beim neunten Kapitel hielt ich inne: „Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst.“ Das war für mich komplett unverständlich.

Ich wurde mit der Doktrin der Dreieinigkeit konfrontiert: Wir Juden hatten einen populären monotheistischen Slogan: „*Shema Yisrael, Adonai, Elohenu, Adonai, Echod.*“ Das Wort *echod*“ bedeutet *Eins*. Auf diesem Wort basiert die Einheit Jehovas, die gesamte Philosophie des Judentums. Seit jeher wurde von den Rabbis gelehrt, dass das Wort „*echod*“ die absolute Einheit darstellte. Nun konnte ich es nicht glauben; meine Lehre war falsch! Ich begann das Wort zu studieren und ich entdeckte, was es bedeutete, nicht die *absolute* Einheit, sondern die *zusammengesetzte* Einheit. Ich möchte das erklären: Adam und Eva wurden ein Fleisch. Das hebräische Wort für ein Fleisch ist *besar echod*,

eine zusammengesetzte Einheit. Mose sandte zwölf Spione nach Kanaan und sie kehrten zurück mit einem riesigen Weintraube. Dieses Cluster der Trauben heißt im Hebräischen *Eschol-Echod*. Mit hunderten Weintrauben am Stamm, konnte es keine absolute Einheit sein: sie wurden im Hebräischen „ein Cluster“ genannt. Zusammengesetzte Einheit.

Böses wurde in Gibeon-Benjamin verübt, was Jehova, seinem Namen und Charakter Unehre bereitete. Die anderen Stämme waren entrüstet und „das ganze Volk stand auf wie *ein Mann*“. Das möchte ich, dass Sie sehen: zu dieser Zeit bestanden die Männer aus Israel, neben Benjamin, aus 400.000 Krieger, doch waren sie „miteinander verbunden wie *ein Mann*“ (im Hebräischen: *Ish Echod*). Wieder eine zusammengesetzte Einheit: Tausende, die wie ein Mann handelten! Diese und andere Schriften zeigten ganz schlüssig, dass *Echod* keine absolute Einheit sein kann.

Referenz: Die Weisheit Ruft / Zeugnisse von Rabbinern Seite 8

Oder : <http://www.aharithayamim.co.il/de/rabbis-that-converted-to-christianity/rabbi-max-wertheimer/>

Das Zeugnis des Neuen Testaments zur Gottheit Jesu



..und das Wort war Gott!

Angenommen jemand kommt neu zum Glauben an Gott. Nun liest er ohne jegliche Vorkenntnisse die Bibel, das Wort Gottes. Würde dieser beim lesen des Neuen Testaments erkennen das Jesus Christus JHWH ist?

Müsste er, um dies erkennen zu können, nicht vorher wissen wer oder wie Gott ist? Wir wollen uns nun mit einigen wenigen Beispielen aus dem leben Jesu beschäftigen wo er durch sein Handeln erkennen lässt wer er ist.

Jesus vergibt Sünden

Lukas 5, 20-21

20 Und als er ihren Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben!

*21 Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an, sich Gedanken zu machen, und sprachen: Wer ist dieser, der solche Lästerungen ausspricht? **Wer kann Sünden vergeben als nur Gott allein?***

Daniel 9, 9

*Aber bei dem Herrn, unserem Gott, ist Barmherzigkeit und Vergebung; **denn gegen ihn haben wir uns aufgelehnt.***

Psalm 51, 6

*6 **An dir allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen, damit du recht behältst, wenn du redest, und rein dastehst, wenn du richtest.***

Jesus beansprucht Gott zu sein

Johannes 5, 18

*Jesus aber antwortete ihnen: **Mein Vater** wirkt bis jetzt, und ich wirke auch. Darum suchten die Juden nun noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte, **womit er sich selbst Gott gleich machte.***

In Johannes 5, 17 spricht Jesus von Gott als „mein Vater“. Er gebraucht hier ein spezielles Wort dessen Gebrauch bei den Juden streng verboten war. Der Herr Jesus sagt „Avi“ anstatt das gewöhnliche Wort „Avinu“, wie es bzw. im „Vater unser“ vorkommt. In der Hebräischen Literatur (Zituren; Gebetsbüchern) taucht nirgends „Avi“ auf. Dieses Wort ist unter den Juden Tabu. Der Herr Jesus hingegen gebraucht es ständig in den Evangelien. Und damit macht er sich Gott gleich. Es gilt zu beachten, dass der Vorwurf der Gotteslästerung objektiver / Erzählender Bibeltext ist. Somit verfällt das Argument, die Juden hätten ihn missverstanden, oder hätten eine falsche Vorstellung von Jesu Anspruch der „Sohn Gottes“ zu sein.

Johannes 10, 30-36

30 Ich und der Vater sind eins.

31 Da hoben die Juden wiederum Steine auf, um ihn zu steinigen.

32 Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch gezeigt von meinem Vater; um welches dieser Werke willen wollt ihr mich steinigen?

*33 Die Juden antworteten ihm und sprachen: Nicht wegen eines guten Werkes wollen wir dich steinigen, sondern wegen Gotteslästerung, und zwar weil du, **der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst!***

34 Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: »Ich habe gesagt: Ihr seid Götter«?

35 Wenn es diejenigen Götter nennt, an die das Wort Gottes erging – und die Schrift kann doch nicht außer Kraft gesetzt werden –,

*36 wieso sagt ihr dann zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: **Du lästerst!, weil ich gesagt habe: Ich bin Gottes Sohn?***

Nun fügt der Herr Jesus wieder den Anspruch an, Gott gleich zu sein: »*Ich und der Vater sind eins.*« Hier geht es wahrscheinlich darum, dass Christus und »der Vater eins sind« in ihrer Macht. Jesus hatte gerade über die Macht gesprochen, welche die Schafe Christi beschützt. Deshalb fügte er als Erklärung hinzu, dass seine Macht so groß ist wie die Macht Gottes des Vaters. Das Gleiche gilt natürlich auch für alle anderen Eigenschaften Gottes. Der Herr Jesus Christus ist Gott, in jeder Hinsicht und auf jede Weise gleich.

Es war für die Juden keine Frage, was der Heiland mit seiner Aussage gemeint haben könnte. Sie erkannten, dass er auf deutlichste Art die Gottessohnschaft beanspruchte. Deshalb hoben die Juden wieder Steine auf, dass sie ihn steinigten«.

Bevor sie ihn mit den Steinen bewerfen konnten, erinnerte Jesus sie daran, wie viele »gute Werke« er schon im Auftrag seines Vaters getan hatte. Er fragte sie, aufgrund welcher dieser Werke sie ihn steinigen wollten.

Die Juden bestritten, ihn wegen eines seiner Wunder töten zu wollen. Sie wollten ihn steinigen »wegen der Lästerung«, dass er behauptet hatte, Gott gleich zu sein. Sie wollten nicht zugeben, dass er mehr als ein gewöhnlicher Mensch war. Doch war ihnen eindeutig klar, dass er sich selbst zu Gott machte, was seine Ansprüche betraf. Das wollten sie nicht tolerieren.

Hier zitiert der Herr Jesus gegenüber den Juden aus **Psalm 82,6**. Er bezeichnete diesen Vers als Teil ihres Gesetzes. Mit anderen Worten, er stammte aus dem AT, das sie als das von Gott inspirierte Wort Gottes anerkannten. Der vollständige Vers lautet: *»Ich sagte: Ihr seid Götter, Söhne des Höchsten seid ihr alle!«* Der Psalm richtete sich an die Richter Israels. Sie wurden »Götter« genannt, und zwar nicht, weil sie wirklich göttlich gewesen wären, sondern weil sie Gott vertraten, wenn sie das Volk richteten. Das hebräische Wort für »Götter« (elohim) bedeutet wörtlich »Mächtige« und kann auch auf wichtige Persönlichkeiten wie Richter angewandt werden (Aus dem Rest des Psalmes geht hervor, dass sie nur Menschen und keine Götter waren, weil sie ungerecht richteten, bestimmte Menschen bevorzugten und auf andere Weise das Recht verdrehten).

Der Herr benutzte diesen Vers aus den Psalmen, um zu zeigen, dass Gott das Wort »Götter« gebrauchte, um Menschen zu beschreiben, »an die das Wort Gottes erging«. Mit anderen Worten: Diese Menschen redeten im Auftrag Gottes. Gott sprach durch sie zum Volk Israel. »Sie vertraten Gott in seiner Stellung als Autorität und Richter und waren die Mächte, die Gott eingesetzt hatte.« »Und die Schrift kann nicht aufgelöst werden«, sagte der Herr. Damit drückte er seinen Glauben an die Inspiration der Schriften des AT aus. Er nennt sie unfehlbar, indem er davon spricht, dass sie erfüllt werden müssen und nicht geleugnet werden können. In der Tat ist jedes Wort der Schrift inspiriert, nicht nur die Gedanken oder Vorstellungen, die sie vermittelt. Die ganze Argumentation Jesu beruht auf dem einen Wort »Götter«.

Der Herr schloss vom Kleineren auf das Größere. Wenn ungerechte Richter im AT »Götter« genannt werden konnten, wie viel mehr hatte er dann das Recht, den Anspruch zu erheben, der Sohn Gottes zu sein. Das Wort Gottes kam zu den Richtern, er war und ist das Wort Gottes. Von ihnen, den sogenannten Göttern hätte niemals gesagt werden können, dass der Vater sie »geheiligt und in die Welt gesandt hat«. Sie sind wie alle anderen Menschen als Söhne des gefallenen Adam in diese Welt hineingeboren worden. Doch der Herr Jesus ist von Gott dem Vater vor aller Ewigkeit geheiligt worden, der Retter der Welt zu werden, und er ist aus dem Himmel, wo er schon immer mit dem Vater gelebt hatte, »in die Welt gesandt« worden. So konnte Jesus auf jeden Fall den Anspruch erheben, Gott gleich zu sein. Er lästerte nicht, wenn er beanspruchte, der »Sohn Gottes« zu sein, der dem Vater gleich ist. Die Juden selbst benutzten das Wort »Götter«, um es für verlorene Menschen zu verwenden, die lediglich im Auftrag Gottes sprachen oder richteten. Wie viel mehr konnte er den Titel beanspruchen, weil er wirklich Gott war und ist.

Samuel Green hat es sehr gut ausgedrückt:

Die Juden klagten ihn an, dass er sich selbst zu Gott mache. Er streitet nicht ab, dass er aufgrund seiner Reden Gottgleichheit beansprucht hatte. Doch er stellt in Abrede, dass er damit gelästert hatte, und zwar infolge von Tatsachen, die ihn sogar noch rechtfertigten, wenn er die Ehre der Gottheit für sich beanspruchen würde, nämlich der Sachverhalt, dass er der Messias, der Sohn Gottes und der Immanuel ist. Dass die Juden nicht der Meinung waren, dass er auch nur im Geringsten seine erhabenen Ansprüche zurückgezogen hat, wird durch die fortgesetzte Feindschaft deutlich, die daraus entstand.

Jesu Jünger erkannten in Jesus Christus ihren Herrn und Gott:

Indem sie es offen aussprachen

Johannes 20, 28

Und Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

Indem sie ihn anbetenden

Apostelgeschichte 7, 59

Und sie steinigten den Stephanus, der betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!

Indem sie ihn als solchen in ihren Briefen beschrieben

Römer 9, 3-5

Ich wünschte nämlich, selber von Christus verbannt zu sein für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch, die Israeliten sind, denen die Sohnschaft und die Herrlichkeit und die Bündnisse gehören und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheißungen; ihnen gehören auch die Väter an, und von ihnen stammt dem Fleisch nach der Christus, der über alle ist, hochgelobter Gott in Ewigkeit. Amen!

Römer 10, 9 - 13

*Denn wenn du mit deinem Mund **Jesus als den Herrn** bekennst und in deinem Herzen glaubst, daß Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.*

*Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennt man, um gerettet zu werden; denn die Schrift spricht: »Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!« Es ist ja kein Unterschied zwischen Juden und Griechen: alle haben denselben Herrn, der reich ist für alle, die ihn anrufen, denn: »**Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden**«*

1. Korinther 2, 6-9

*Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen, sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat – denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie **den Herrn der Herrlichkeit** nicht gekreuzigt –, sondern, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben«.*

Psalm 24, 7-10

*Hebt eure Häupter empor, ihr Tore, und hebt euch, ihr ewigen Pforten, damit der **König der Herrlichkeit** einziehe!*

*Wer ist dieser **König der Herrlichkeit**? Es ist der Herr, der Starke und Mächtige, der Herr, der Held im Streit!*

*Hebt eure Häupter empor, ihr Tore, ja, hebt [eure Häupter], ihr ewigen Pforten, damit der **König der Herrlichkeit** einziehe!*

*Wer ist denn dieser **König der Herrlichkeit**? Der Herr der Heerscharen, er ist der **König der Herrlichkeit**!*

1. Timotheus 3, 16

*Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: **Gott ist geoffenbart worden im Fleisch**, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, verkündigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.*

Titus 2, 11-14

*Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die heilbringend ist für alle Menschen; sie nimmt uns in Zucht, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in der jetzigen Weltzeit, indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die **Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus**, der sich selbst für uns hingegeben hat, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun.*

Siehe Schlachter Bibel (Strasseneinsatz)

Hebräer 1, 7-9

*Von den Engeln zwar sagt er: »Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen«; aber von dem Sohn: »**Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit**. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts. Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine Gefährten!*

2. Petrus 1, 1-2

*Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, an die, welche den gleichen kostbaren Glauben wie wir empfangen haben an die Gerechtigkeit **unseres Gottes und Retters Jesus Christus**: Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil in der Erkenntnis Gottes und unseres Herrn Jesus!*

Siehe Schlachter Bibel (Strasseneinsatz)

1. Johannes 5, 20

*Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. **Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.***

Wahrheit / Wahrhaftig;

Johannes 14, 6: *Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die **Wahrheit** und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!*

Offenbarung 3, 7: *Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der **Wahrhaftige**,...*

Offenbarung 3, 14: *Und dem Engel der Gemeinde von Laodizea schreibe: Das sagt der »Amen«, der treue und **wahrhaftige** Zeuge, der Ursprung der Schöpfung Gottes.*

Offenbarung 19, 11: *Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt »Der Treue und der **Wahrhaftige**«*

Ewiges leben;

1. Johannes 1, 1-2: *Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens 2 und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das **ewige Leben**, das bei dem Vater war und uns erschienen ist, ..*

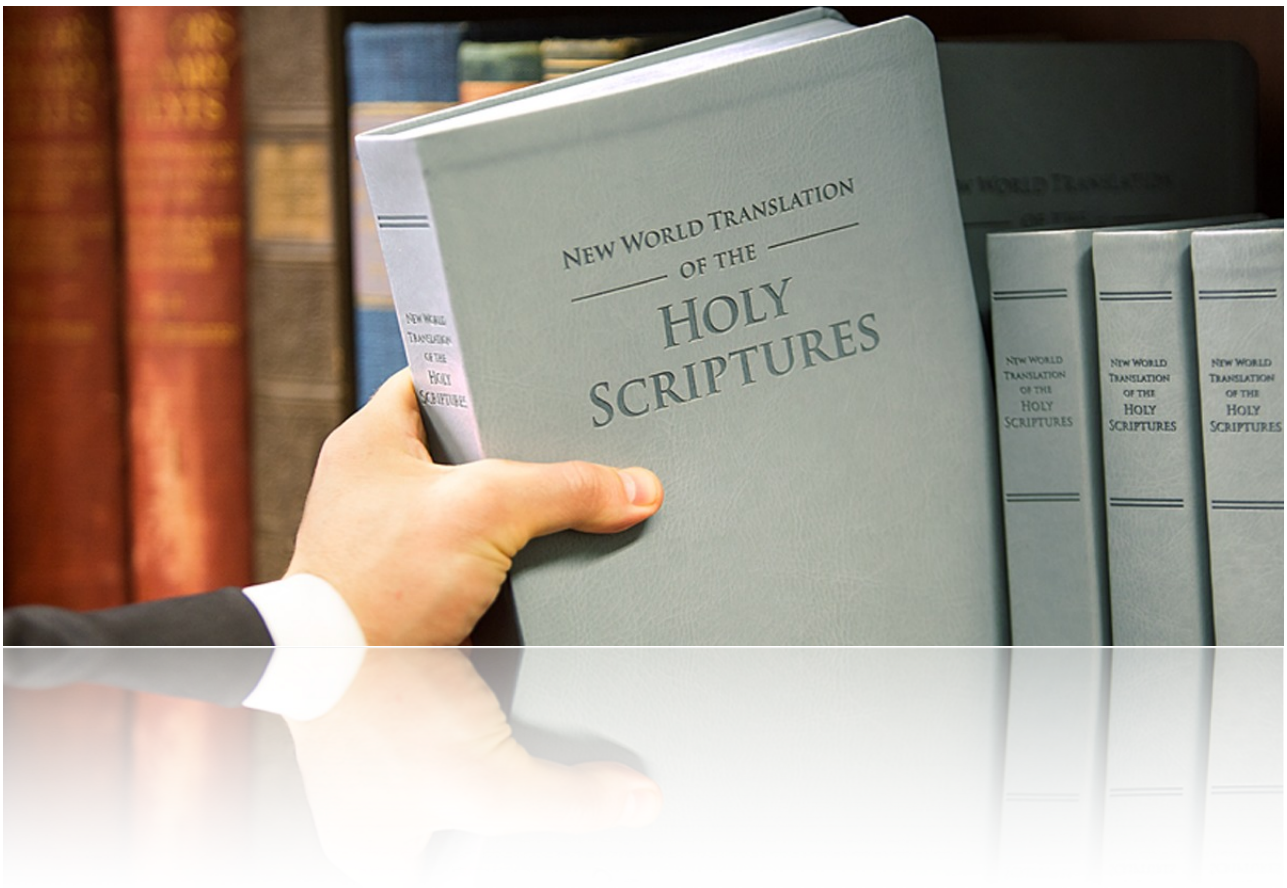
Offenbarung 1, 17b - 18

Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende; und ich war tot, und siehe, ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Der große Vergleich:

Die Neue Welt

Übersetzung im Test



..und das Wort war Gott!

Die Neue Weltübersetzung der Heiligen Schrift auf den Prüfstand



Wachtturm vom 15.08.90, S. 16,17:

Die NWÜ ist das Beste, was es gibt, genau auf dem neuesten Stand und gut lesbar. Man kann alle Glaubenslehren der WTG auch mit anderen Bibeln beweisen.



Wachtturm vom 01.04.1986 S. 31:

Offensichtlich kann eine anerkannte Mitverbundenheit mit Jehovas Zeugen nicht lediglich auf einen Glauben an einen Gott, an die Bibel, und an Jesus Christus beruhen. Eine anerkannte Mitverbundenheit mit Jehovas Zeugen erfordert, dass man die Gesamtheit der wahren Lehren der Bibel akzeptiert, einschließlich jener biblischen Glaubensinhalte, die nur Jehovas Zeugen vertreten.“



Wachtturm vom 01.03.91, S. 26-30:

„Die NWÜ ist ehrlich und ein Werk von Gelehrten“.

Zu den Übersetzern: In der *Neuen -Welt - Übersetzung* selber findet sich kein Hinweis auf deren Bearbeiter. Sie wird lediglich bezeichnet als das anonyme Werk eines „*Neue-Welt - Bibel Übersetzung - Komitees*“

"Ist die Übersetzung wirklich ein gelehrtes Werk?" wird in den "Unterredungen anhand der Schriften" gefragt.

Die Antwort lautet darauf lautet dann wie folgt..



"Da die Übersetzer ungenannt bleiben wollen, kann über ihre Ausbildung nichts Näheres gesagt werden. Die Übersetzung muss aufgrund ihrer Vorzüge bewertet werden" (S. 312).

***Raymond Franz** jedoch berichtet, dass die Neue-Welt-Übersetzung hauptsächlich der Feder von **Frederick William Franz**, seinem Onkel, entstammt. "... einzig Fred Franz*

beherrschte die Sprachen der Bibel genügend, um sich an eine solche Übersetzung heranzuwagen. Er hatte zwei Jahre Griechisch an der Universität von Cincinnati gelernt, sich aber Hebräisch nur selbst beigebracht."

*Außer Frederick Franz gehörten dem Komitee Nathan Homer Knorr, Albert Schroeder und George Cangas von der Leitung der Wachturm-Gesellschaft an (Raymond Franz, *Der Gewissenskonflikt*, 1991, 55). Edmund C. Gruss zählt außerdem noch Milton G. Henschel, den Nachfolger von Frederick Franz, zum Übersetzungs-Komitee hinzu (Gruss, *We left Jehovah's Witnesses*, 1974, 74). Er weist, wie Raymond Franz, auf die mangelhaften Hebräisch-Kenntnisse von Frederick Franz hin, die etwa bei einem Verhör vor dem Schottischen Gerichtshof im November 1954 also während der Arbeit an der Neue-Welt-Übersetzung dokumentiert wurden.*

Das Verhör „Douglas Walsh“ Prozess (1954)

Anwalt: Sie haben sich also mit Hebräisch vertraut gemacht?

Franz: Ja...

Anwalt: So dass Sie einen wirklichen linguistischen Apparat zu Ihrer Verfügung haben?

Franz: Ja, für den Gebrauch meiner Arbeit an der Bibel.

Anwalt: Ich denke, Sie sind in der Lage, die Bibel in Hebräisch, Griechisch, Latein, Spanisch, Portugiesisch, Deutsch und Englisch zu lesen und ihrem Gedankengang zu folgen?

Franz: Ja...

Anwalt: Sie selber lesen und sprechen Hebräisch, nicht wahr?

Franz: Ich spreche nicht Hebräisch.

Anwalt: Nein?

Franz: Nein.

Anwalt: Können Sie dies ins Hebräische übersetzen?

Franz: Was?

Anwalt: Diesen vierten Vers aus dem zweiten Kapitel des Buches Genesis?

Franz: Sie meinen diesen hier?

Anwalt: Ja!

Franz: Nein. Ich möchte nicht versuchen, das zu tun."

Das war aber noch nicht alles, in diesem Prozess hat Fred Franz unter Eid die Unwahrheit gesagt.

Franz: „Ja, in der Universität Cincinnati studierten wir den berühmten Text von Westcott und Hort.“

Anwalt: „Ich denke, sie selbst verließen die Universität ohne einen Abschluss gemacht zu haben, wie Herr Leslie aus ihnen herausgelockt hat. Aber ich denke, dass sie uns eine andere Sache nicht erzählt haben. Ist es richtig, dass sie für „Rhodes Scholarship“ nominiert wurden?“

Franz: „Ja, mir wurde ein „Rhodes Scholarship“ Stipendium angeboten. Dazu legte ich in der Universität von Ohio eine Prüfung ab, die Staatsuniversität in Columbus, Ohio.“

Anwalt: „In welchem Jahr wurden sie für den „Rhodes Scholarship“ nominiert?“

Franz: „Das war im Jahre 1914, aber aufgrund meiner Entscheidung als ein Zeuge Jehovas zu dienen, nahm ich das Angebot nicht an.“

Referenz: <http://www.manfred-gebhard.de/1955.htm>

„Freddy“ Franz scheiterte an einer vergleichsweise leichten Aufgabe. Wie aber kann man sich dann an die schwierige Aufgabe der Übersetzung der ganzen Bibel heranwagen? Ganz einfach: Die „Übersetzer“ nahmen vorhandene Bibelübersetzungen in englischer Sprache, verglichen sie und wählten einen eigenen Wortlaut, der ihnen zusagte bzw. mit der eigenen Glaubenslehre vereinbar schien. War der Sinn einer Stelle unklar, zweideutig oder widersprüchlich schon in der Originalfassung, gab es in der Bibliothek der Wachturm-Gesellschaft eigene sowie wissenschaftliche bzw. populäre Kommentare. Auch diese benutzte man als Entscheidungshilfe, natürlich ohne den eigenen Anhängern etwas davon zu sagen oder Quellenhinweise in den Einleitungen zur NWBT oder im Wachturm zu geben.

„*The Rhodes Scholarship Trust*“, ist eine Stiftung, die begabte junge Studenten fördert und an sie Stipendien in angesehenen Universitäten vergibt. Mit der Behauptung, dass Fred Franz solch eine Förderung bekommen sollte, wollte er hervorheben, wie begabt er war. Das ganze hat nur einen Schönheitsfehler, nämlich Herr Fred Franz wurde nie für solch ein Stipendium nominiert; er hat also dem Gericht die Unwahrheit gesagt.

William Cetnar fragte nach, und man bestätigte ihm, dass Fred Franz für solch eine „Ehre“ nicht nominiert wurde. In dem Brief vom 14. Januar 1981 vom „The Rhodes Scholarship Trust“ heißt es:

*„Sehr geehrter Herr Cetnar,
vielen Dank für Ihren Brief vom 27. Dezember. Ich habe unsere Unterlagen überprüft und ich konnte nicht finden, dass Frederick William Franz für ‚Rhodes Scholarship‘ ausgewählt wurde. Unsere Unterlagen, das sollte ich erwähnen, beziehen sich nur auf Gelehrte, die aus der Vereinigten Staaten kommen. Davon ausgehend, dass Herr Franz nicht aus einem anderen Land außerhalb der Vereinigten Staaten nominiert wurde, können Sie zu Recht schlussfolgern, dass seine Behauptung, dass er für eine ‚Rhodes Scholarship‘ nominiert wurde, falsch ist.“*

William J. Barber

Die Veröffentlichung der Neuen Welt Übersetzung

-Die Neue-Welt-Übersetzung wurde ursprünglich in sechs Bänden während der Jahre **1950** bis **1960** veröffentlicht.

-**1961** erschien dann eine einbändige revidierte Ausgabe, 1970 die zweite revidierte Fassung – zunächst alles in englischer Sprache.

-**1971** folgte die dritte Revision mit Fußnoten.

-**1969** war bereits eine "Kingdom Interlinear Translation of the Greek Scriptures" herausgegeben worden. Allerdings beruhen diese Übersetzungen ins Englische auf dem von **Westcott und Hort** revidierten griechischen Text aus dem Jahre 1881, der in der heutigen theologischen Forschung als überholt gilt.

- Neuere textkritische Ausgaben wie Bover, Merk, UBS und Nestle-Aland wurden lediglich "berücksichtigt" (Neue-Welt-Übersetzung, S. 7).

Den "Hebräischen Schriften" der Neue-Welt-Übersetzung liegt der Codex Leningradensis B 19 A zugrunde, wie er für Rudolf Kittels Biblia Hebraica in den Auflagen von 1951-55 Verwendung gefunden hat.

Die für die heutige Textforschung relevante Biblia Hebraica Stuttgartensia von 1977 wurde auch für die revidierte Neue-Welt-Übersetzung von 1984/86 lediglich "zur Erstellung des Fußnotenapparates" herangezogen (Neue-Welt-Übersetzung, S. 7).

Die "Christlichen Griechischen Schriften" in der Ausgabe der Wachturm-Gesellschaft gehen auf "The New Testament in the Original Greek" von Westcott-Hort (1881) zurück (ebd.).

Dem kritischen Beobachter springen die folgenden Kennzeichen der Neue-Welt-Übersetzung ins Auge:

- Sehr freie Übersetzungen – bis hin zur Falschübersetzung.
- Einfügungen von Wörtern, die sich im hebräischen und griechischen Text nicht finden und dessen Sinn verändern.
- Irreführende Fußnoten und Apparate, die dazu dienen, die Wachturm-Lehre zu untermauern.
- Willkürliche Gross- oder Kleinschreibung von Buchstaben, etwa im Blick auf die (geleugneten) Personen der göttlichen Dreieinigkeit (z.B. die Kleinschreibung von "heiliger Geist" in der deutschen Ausgabe).

Die WTG gibt selbst zu..



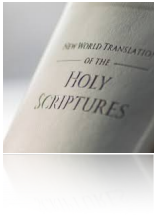
Hinsichtlich der Einfügung von Wörtern schreibt die Wachturm-Gesellschaft in der Einführung zur Neue-Welt-Übersetzung:

"Einzelne eckige Klammern [] schließen Worte ein, die eingefügt worden sind, um den Sinn im deutschen Text vollständiger wiederzugeben; doppelte eckige Klammern []... deuten auf etwas in den Originaltext Eingeschobenes (Interpolation) hin"

(Neue-Welt-Übersetzung 1986, S. 1550).

Eines der auffallendsten Beispiele findet sich in Kolosser 1, 16 – 17 wo sich die Wachturm-Gesellschaft bemüht, Jesus als ein Geschöpf neben **"anderen"** Geschöpfen zu interpretieren, und das nicht im Griechischen stehende Wort *"andere"* hinzufügt. Die sehr freien Übersetzungen der Wachturm-Gesellschaft dienen dazu, ihre Lehren in die Bibel hineinzutragen und entgegenstehende Lehren, etwa über die Trinität, auszutilgen. Als Beispiele für solche freien und falschen Übersetzungen seien genannt:

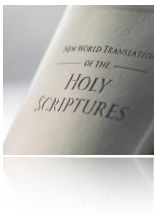
Beispiele:



Neue Welt Übersetzung: 1. Timotheus 4,1

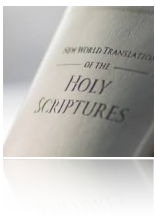
"*to pneuma legei*" bedeutet: "*Der Geist sagt*". In der Neue-Welt-Übersetzung heisst es: "*Die inspirierte Äußerung sagt.*" "Ruach"

(Hebr. Geist, Wind, Atem) und "pneuma" (Griech. Geist, Hauch, Luft, Atem) werden auch an anderen Stellen immer wieder mit "*wirksame Kraft*" oder "*inspirierte Äußerung*" umschrieben, um jeden Gedanken an die Personalität des Heiligen Geistes auszuschalten.



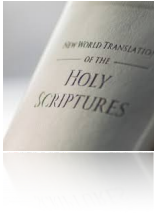
Neue Welt Übersetzung: 1. Korinther 10, 9

Laßt uns auch nicht Christus versuchen (μηδὲ ἐκπειράζωμεν τὸν Χριστόν (Christon) In der NWÜ heißt es: "*Lasst uns Jehova auch nicht auf die Probe stellen, wie [ihn] einige von ihnen auf die Probe stellten, so daß sie durch die Schlangen umkamen.*"



Neue Welt Übersetzung: Römer 10,10

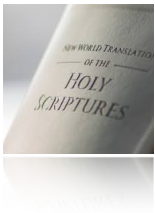
"*kardia pisteuetai*" bedeutet: "*Mit dem Herzen glaubt man*". In der Neue-Welt-Übersetzung heisst es: "*Mit dem Herzen übt man Glauben.*" Hier wird der "Glaube" zu einem Werk innerhalb des mehrstufigen "Heilsweges" der Zeugen Jehovas reduziert.



Neue Welt Übersetzung: Römer 10,13

"Jeder, der den Namen des Herrn (to onoma kyríou) anrufen wird, soll gerettet werden." In der Neue-Welt-Übersetzung heisst es:

"Jeder, der den Namen Jehovas anruft, wird gerettet werden."



Neue Welt Übersetzung: Römer 11,25

"Verstockung (pórosis) ist einem Teil Israels widerfahren." In der Neue-Welt-Übersetzung heisst es: *"Eine Abstumpfung des*

Empfindungsvermögens (ist) Israel zum Teil widerfahren."



Neue Welt Übersetzung: 2. Petrus 3,4

"Wo bleibt die Verheißung seines Kommens (he eangelía tes parousias autou)"" In der Neue-Welt-Übersetzung heisst es: *"Wo ist diese seine verheißene Gegenwart?"*

Der große Vergleich

Die „Neue-Welt-Übersetzung“ (NWÜ) der Zeugen Jehovas stößt bei Christen auf eine breite und scharfe Kritik. Das muss Gründe haben. Im Folgenden sollen mehrer Vergleiche angestellt werden. Wir wollen uns dabei auf Bibelstellen begrenzen welche sich auf den Sohn Gottes und auf den Heiligen Geist beziehen. Die Wachturmgesellschaft stellt der *Neuen Welt Übersetzung* ein äußerst Positives Zeugnis aus. Wir wollen nun durch einen einfachen aber effektiven Vergleich diesen Anspruch etwas genauer unter die Lupe nehmen.

Wachtturm 15.08.09, Seite 16, 17



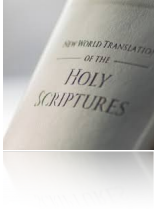
„Die NWÜ ist das Beste, was es gibt, genau auf dem neuesten Stand und gut lesbar. Man kann alle Glaubenslehren der WTG auch mit anderen Bibeln beweisen.“

Wachtturm 01.03.91, Seite 26-30



„Die NWÜ ist ehrlich und ein Werk von Gelehrten.“

..und das Wort war Gott



Neue Welt Übersetzung: Johannes 1, 1-2

*Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war
ein Gott.*

Schlachter 2000

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Schlachter 1951

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Elberfelder 1951

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Elberfelder 1905

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Luther 1545

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Luther 1912

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Luther 1984

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Luther 2009

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Luther 2017

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Einheitsübersetzung 2016

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.

Textus Receptus

1:1	EN en G1722 Prep IN	ΑΡΧΗ archē G746 n_ Dat Sg f ORIGINAL beginning	HN En G2258 vi Impf vxx 3 Sg WAS	O ho G3588 t_ Nom Sg m THE	ΛΟΓΟΣ logos G3056 n_ Nom Sg m saying word	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	O ho G3588 t_ Nom Sg m THE	ΛΟΓΟΣ logos G3056 n_ Nom Sg m saying word	HN En G2258 vi Impf vxx 3 Sg WAS	¹ . In the beginning was the Word, and the Word was with God, and the Word was God.
ΤΩΡΟC pros G4314 Prep TOWARD	ΤΟΝ ton G3588 t_ Acc Sg m THE	ΘΕΟΝ theon G2316 n_ Acc Sg m God	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΘΕΟC theos G2316 n_ Nom Sg m God	HN En G2258 vi Impf vxx 3 Sg WAS	O ho G3588 t_ Nom Sg m THE	ΛΟΓΟC logos G3056 n_ Nom Sg m saying word			

Siehe auch Nestle & Aland S. 385

War das Wort „Gott“ oder „*ein* Gott“?



Vor dieser Frage stehen Bibeliübersetzer, die entscheiden müssen, wie der erste Vers des Johannesevangeliums wiedergegeben werden muss. In der Neuen-Welt-Übersetzung lautet er: „Im Anfang war das WORT, und das WORT war bei GOTT, und das WORT war ein Gott“ (Johannes 1:1). Manche andere Übersetzungen geben den letzten Teil des Verses in dem Sinn

wieder, dass das WORT „von Gottes Wesen“ oder „gott (gleich)“ war (Zürcher Bibel; Klaus Wengst, Das Johannesevangelium). In vielen Übersetzungen lautet der letzte Teil von Johannes 1:1 dagegen: „Und das Wort war Gott“ (Elberfelder Bibel, Neue Jerusalem Bibel).

*Die griechische Grammatik und der Kontext belegen deutlich, dass die Wiedergabe der Neuen-Welt-Übersetzung korrekt ist und dass „**das WORT**“ nicht mit dem zuvor genannten „**GOTT**“ gleichgesetzt werden darf. Da das Griechische des 1. Jahrhunderts jedoch keinen unbestimmten Artikel (wie „ein“ oder „eine“) hatte, gibt es unterschiedliche Ansichten dazu. Besonders interessant ist daher eine Bibeliübersetzung in einer Sprache, die in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung in Gebrauch war.*

Referenz: <https://www.jw.org/de/bibliothek/zeitschriften/wp20081101/war-das-wort-gott>

„Das Wort war Gott“



IN Johannes 1:1 heißt es gemäß der Einheitsübersetzung: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ Trinitarier behaupten, damit sei gemeint, daß „das Wort“ (griechisch: ho λόγος), das als Jesus Christus zur Erde kam, der allmächtige Gott selbst war.

Man beachte jedoch, daß hier wiederum der Kontext die Grundlage für ein richtiges Verständnis liefert. Selbst die Einheitsübersetzung sagt: „Das Wort war bei Gott“ (Kursivschrift von uns). Jemand, der „bei“ einer anderen Person ist, kann nicht derselbe sein wie die andere Person. (auch hier sehen wir wieder wie die Lehre der Dreieinigkeit falsch dargestellt wird) In Übereinstimmung damit heißt es im Journal of Biblical Literature, herausgegeben von dem Jesuiten Joseph A. Fitzmyer, es „widerspräche dem vorangehenden Satzteil“, in dem gesagt wird, daß das Wort bei Gott war, wenn der letzte Teil von Johannes 1:1 so ausgelegt würde, daß es „der“ Gott heißen müsse. Man beachte auch, wie andere Übersetzungen diesen Versteil wiedergeben:

Auf folgende Übersetzungen wird auf [jw.org](https://wol.jw.org) verwiesen

1808: „*und das Wort war **ein** Gott*“ (The New Testament in an Improved Version, Upon the Basis of Archbishop Newcome's New Translation: With a Corrected Text).

1896: „*und das Wort war selbst göttlichen Wesens*“ (Curt Stage, *Das Neue Testament*)

1924: „*und göttlichen Wesens war das Wort*“ (Heinrich Wiese, *Das Neue Testament*).

1935: „*und das Wort war göttlich*“ (J. M. P. Smith und E. J. Goodspeed, *The Bible—An American Translation*).

1949: „*und Gott von Art war das Wort*“ (Ludwig Thimme, *Das Neue Testament*).

1958: „*und das Wort war **ein** Gott*“ (James L. Tomanek, *The New Testament*).

1963: „*und das WORT war **ein** Gott*“ ([Neue-Welt-Übersetzung der Christlichen Griechischen Schriften](#)).

1975: „*und ein Gott (oder: Gott von Art) war das Wort*“ (Siegfried Schulz, *Das Evangelium nach Johannes*).

1978: „*und göttlicher Art war der Logos*“ (Johannes Schneider, *Das Evangelium nach Johannes*, „Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament“).

1979: „*und **ein** Gott war der Logos*“ (Jürgen Becker, *Das Evangelium nach Johannes*).

1980: „*und Gott (von Art) war der Logos*“ (Ernst Haenchen, *Das Johannesevangelium*).

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1101989307>

JOHANNES 1:1-3

Zur Syntax (Syntax ist ein Teilgebiet der Grammatik und bezeichnet die Lehre vom Satzbau. Sie legt fest, wie aus einzelnen Komponenten - den Wörtern - sinnvolle Sätze entstehen)

"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist".

In diesen einleitenden Sätzen seines Evangeliums sagt Johannes folgende vier Dinge aus über das Wort, oder - um das männliche persönliche Fürwort gebrauchen zu können - besser: **den Logos**.

- Er ist ewig
- Er ist göttlich
- Er ist eine eigene Person
- Er hat alles erschaffen

Daß dieser Logos niemand anders ist als Jesus Christus, Gottes eingeborener Sohn, wird im Vers 14 offen ausgesprochen. Somit lehren uns die ersten Verse des Johannesevangeliums, daß unser Herr Jesus Christus der ewige Gott ist, der Schöpfer aller Dinge. Diese zentrale christliche Wahrheit ist im Laufe der Jahrtausende von unzähligen Seiten bestritten worden, sei es vom Propheten Mohammed und seinen Nachfolgern oder den "**Zeugen Jehovas**", um nur zwei zu nennen.

Da gerade letztere zur Stützung ihrer biblisch nicht haltbaren Ansichten den klaren Sinn des griechischen Textes ihren Bedürfnissen angepasst und entsprechend übersetzt haben, soll nachstehend der griechische Text auf seine Syntax hin, d.h. auf die Regeln des griechischen Tempussystems und seines Satzbaus, untersucht werden.

a) Der Logos ist ewig

Johannes verwendet in den ersten zwei Versen viermal das Wort **war**, (griech = *ēn*). Das ist ein sogenanntes Imperfekt, wie man es traditionell (in Anlehnung an die lateinische Grammatik) nennt. Sprachwissenschaftlich zutreffender ist die Bezeichnung **durativ**, **Nebentempus**. "Nebentempus" heißt hier Vergangenheit; "durativ" ist die Bezeichnung der Aktionsart und steht meist für Zustände oder gewohnheitsmäßige Handlungen. Hier bezeichnet die von Johannes gewählte Aktionsart natürlich einen dauernden Zustand.

Das muss darum von Gewicht sein, weil Johannes im nachfolgenden Vers 3 die Aktionsart bewußt wechselt und zweimal Aorist, **egeneto**, und einmal Perfekt, **gegonen**, verwendet.

Damit hat er das erzeugt, was man in der Semantik (der Lehre der Wortbedeutung) "Opposition" nennt: Alles, wir selbst und was uns umgibt, "wurde" einmal: **egeneto**. Es hatte einen Anfang. Der Logos aber "war" schon, als noch nichts geworden war; er hat keinen Anfang.

Das ist Johannes so wichtig, daß er viermal das Verb **war** verwendet, um es eben in der alleraugenfälligsten Manier mit "wurde" und "geworden" von **Vers 3** zu kontrastieren. Die vier Sätze mit je ihrem "war" sind sogenannte **Nominalsätze**, d.h. nicht nur das **Subjekt**, sondern auch das **Prädikat** ist ein Nomen. Nominalsätze bedürfen im Griechischen des Hilfsverbs "sein", der sogenannten Kopula, nicht.

Es hätte also genügt zu sagen: "**en archē ho logos**" = "im Anfang das Wort." Daß Johannes aber jedesmal die Kopula *ēn* gebraucht, liegt eben daran, daß er diesem immerwährenden Sein des Logos im Gegensatz zum einmal in der Zeit Gewordenen (**egeneto**) aller Schöpfung unzweideutigen Ausdruck verleihen wollte.

In der Tat lehrt das Neue Testament wiederholt, daß der Sohn Gottes ewig ist, also nie "ward", besonders deutlich Hebräer 1:8-12 und Hebräer 3:8, Offenbarung 1:8,17-18, Offenbarung 22:13. Aber auch das Johannes Evangelium bezeugt nach der Einleitung wiederholt die Tatsache, daß der Sohn Gottes ewig ist; hierzu einige Beispiele:

In Johannes 1:18 lesen wir vom Sohn, der im Schoße des Vaters ist, griechisch mit dem **durativen Partizip** (traditionell "Partizip Präsens") **on** ausgedrückt, also "**seiend**". Das ist zeitlose, immerwährende Tatsache. Es gab also nie eine Zeit, in der der Sohn nicht im Schoße des Vaters war.

In Johannes 3:13 (KJV) sagt der Mensch Jesus, während Er in einem Haus in Jerusalem mit Nikodemus spricht, daß Er zur gleichen Zeit auch im Himmel "ist", griechisch wiederum das gleiche Partizip **on**.

In Johannes 8:58 lesen wir die Worte aus dem Munde Jesu: "Ehe Abraham ward, bin ich", wobei, wie in der Einleitung, Opposition zwischen dem aoristischen "ward", **egeneto**, und dem durativen "bin", **eimi**, vorliegt. Hätte der Herr hier lediglich auf Sein gegenüber anderen Geschöpfen überlegenes Alter anspielen wollen (so die Erklärung der Wachturm-Gesellschaft), hätte Er doch gesagt **egenomän**, "ward ich". Das ist aber ausgeschlossen, weil Er kein Geschöpf ist, also nie ward, sondern immerwährend ist.

b) Der Logos ist Gott

Nachdem Johannes uns gesagt hat, daß der Logos ewig ist und daß er bei, **pros**, Gott, also Gott zugewandt ist, sagt er schließlich, daß der Logos Gott ist. Griechisch lautet der Satz: **theos än ho Logos**, Wort für Wort übersetzt: "*Gott war das Wort*." Nun steht bei **theos** kein Artikel, was die "Neue-Welt-Übersetzung" (nachfolgend NWÜ) der Zeugen Jehovas zum Anlass genommen hat zu übersetzen: "*Und das Wort war **ein Gott***." Damit will diese sagen, Jesus Christus sei nur einer von vielen anderen Göttern, geschaffenen Wesen also, wie Engel usw. Schon die Syntax - zunächst noch ganz zu schweigen vom theologischen Widersinn - erlaubt diese Übersetzung nicht. Stünde der Satz allein da, könnte man ihn allenfalls so auffassen, im gegebenen Zusammenhang aber unmöglich:

In den vier Aussagen des Johannes über den Logos ist dieser selbst stets **Subjekt** oder das **Thema** (wörtl. "das Gesetzte"). Über das Thema wird nun dreimal hintereinander etwas ausgesagt: es war im Anfang, es war bei Gott, es war Gott. Die Aussage nennt man in einem solchen Nominalsatz das **Rhema** (wörtl. "das Ausgesagte"). Einen solchen Nominalsatz, in dem also über das Thema etwas ausgesagt wird, nennt man **prädizierenden Nominalsatz**, und in einem solchen steht beim Rhema der Artikel nicht. Der Artikel steht nur beim Thema, eben um dieses als Thema zu kennzeichnen. Weitere Beispiele für solche prädizierenden Nominalsätze: **pneuma ho theos**, "Gott ist Geist" (Johannes 4:24) . Über Gott, das Thema, wird eine Aussage gemacht, das Rhema: Er ist Geist. Bei Geist steht darum der Artikel nicht. Genauso verhält es sich mit "Gott ist Licht" und "Gott ist Liebe" in 1. Johannes 1, 5 bzw. 1. Johannes 4, 16.

Wichtig ist, daß man bei prädicierenden Nominalsätzen die beiden Glieder Thema und Rhema nicht einfach vertauschen kann: Es ist durchaus nicht dasselbe zu sagen: **ho theos agape** = "Gott ist Liebe" und **hä agapä theos** = "Die Liebe ist Gott". Ersteres bezeugt das Christentum, letzteres zum Beispiel der Hindu-Guru Sattya Sahi Baba.

Nun gibt es aber Nominalsätze, in denen die beiden Glieder vertauscht werden können, ohne daß die Aussage falsch würde. Solche kann man **identifizierende** Nominalsätze nennen. Ein Beispiel dafür: "*Du (Thema) bist der Lehrer Israels (Rhema)*" (vgl. Johannes 3:10), auch griechisch mit Artikel. Oder "*Du (Thema) bist der König Israels (Rhema)*" (Johannes 1, 49). Hier kann der Artikel stehen. Tatsächlich können Thema und Rhema auch vertauscht werden: "*Der König Israels (Thema) bist du (Rhema)*". Bei dieser Art Nominalsatz geht es also darum, die beiden Glieder einander gleichzusetzen, eben zu identifizieren.

Kommen wir jetzt zurück zu unserem Satz. Wenn Johannes bewusst nicht sagt "Der Logos war **ho theos**", also der uns bekannte und eben genannte Gott, sondern eben ohne Artikel: Der "Logos war **theos**", dann geht es ihm nicht um die Identität des Logos mit Theos, sondern um das Wesen des Logos. Und da könnte er deutlicher nicht sein: **Er ist ewig, er ist Gott zugewandt, er ist Gott, er ist Schöpfer.**

Es ginge aber nicht zu sagen: Gott ist das Wort genauso wenig wie man sagen könnte: Gott ist Christus. Nein: Christus ist Gott; das Wort ist Gott. Warum ist es falsch zu sagen "Gott ist Christus" oder: "Gott ist der Sohn"? Gott ist einer, aber in Seiner Fülle geoffenbart als **drei Personen**. Gott ist darum nicht der Sohn allein, sondern der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Somit erreicht Johannes mit einer einfachen syntaktischen Maßnahme zweierlei; er bezeugt die Gottheit Jesus Christi, aber er bezeugt gleichzeitig, daß Christus allein nicht Gott ist, sondern daß Gott in mehr als einer Person geoffenbart ist.

Natürlich müssten wir von der anderen Seite her argumentieren: Johannes knüpft ja an das Alte Testament an. Von da kannte der Israelit nur eine Person

der Gottheit. Johannes fährt nun fort und sagt, der Schöpfer, der alles geschaffen hat, von dem das erste Kapitel der Bibel spricht, ist Gott, aber er ist eine eigene Person bei Gott; in der Gottheit sind mehrere Personen. So bereitet die Einleitung den Leser nicht nur auf die im Johannesevangelium besonders deutlich gelehrt Gottheit Jesu vor, sondern auch auf die im Neuen Testament deutlich entfaltete Lehre der Dreieinigkeit.

Noch ein Wort zur Satzstellung: Normalerweise steht das Thema im Griechischen voran; im Deutschen sogar regelmäßig. Das Griechische ist aber in der Wortstellung gegenüber den modernen europäischen Sprachen viel freier. So kann das Rhema voranstehen, wie in unserem Fall: **theos** war das Wort. Dadurch wird es stärker hervorgehoben. So sagt Johannes sinngemäß: "Das Wort war Gott, ja Gott!"

Abschließend darf ich noch zeigen, wie willkürlich es ist, **theos** ohne Artikel mit "ein Gott" zu übersetzen, als ob die bloße Tatsache, daß kein Artikel steht, dazu rechtfertigte.

Im Johannesevangelium steht **theos** noch an folgenden Stellen ohne Artikel; Joh. 1:12,18 ; 3:2-21 ; 8:54 ; 9:16,33 ; 10:33 ; 13:3 ; 16:30 ; 19:7 ; 20:17.

Wenn die "Neue Welt-Übersetzung" der Wachturngesellschaft "ein Gott" übersetzt, verrät sie damit nur zweierlei: Daß sie ein schwaches Verständnis für die Eigenheiten der griechischen Sprache hat und daß sie mutwillig tendenziös übersetzt.

Übersetzt man nun "ein Gott", unterstellt man dem Neuen Testament Polytheismus: Neben dem "obersten Gott" gibt es noch einen "kleinen Gott". Gegen solchen Vorwurf verwahren sich die Zeugen Jehovas vergeblich, wenn sie das hebräische '**elohim**' heranziehen, das tatsächlich nicht nur Gott, sondern ganz allgemein eine führende, erhabene Person wie Engel oder Richter bezeichnen kann (im Wort steckt das semitische '**ul**', stark sein, das auch in der arabischen Ordinalzahl '**awwal**', erster, vorkommt).

Im Griechischen bedeutet **theos** aber ausnahmslos Gott. Der Verweis auf Johannes 10:34 (Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: »Ich habe gesagt: Ihr seid Götter«?) verfährt nicht, weil das erstens eine wörtliche Übersetzung aus dem hebräischen Alten Testament ist und zudem das Wort in der Mehrzahl **theoi** steht.

Theos in der Einzahl ist im Neuen Testament stets der eine und alleinige Gott (außer wenn das Wort wie in Apostelgeschichte 28:6 von Heiden im Munde geführt wird oder beim Ausdruck "Gott dieser Welt", womit der Teufel gemeint ist). Und an niemand anders als den ewigen Gott dachte Johannes, als er vom Heiligen Geist inspiriert schrieb: "Und das Wort war **theos**".

von **Benedikt Peters**

Aus "factum", Februar 1989

Wie viele Götter gibt es eigentlich?

Gott sagt: *Dir ist es gezeigt worden, damit du erkennst, daß der Herr Gott ist, und keiner sonst als er allein.* (5. Mose 4, 35)

Gott sagt: *Seht nun, daß Ich, Ich allein es bin und kein Gott neben mir ist! Ich bin's, der tötet und lebendig macht, ich zerschlage und ich heile, und niemand kann aus meiner Hand erretten!* (5. Mose 32, 39)

Gott sagt: *Vor mir ist kein Gott gebildet worden, und nach mir wird es keinen geben.* (Jesaja 43, 10)

Gott sagt: *So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr der Heerscharen: Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott.* (Jesaja 44, 6)

Gott sagt: *Gibt es einen Gott außer mir? Nein, es gibt sonst keinen Fels, ich weiß keinen!* (Jesaja 44, 8)

Gott sagt: *Ich bin der Herr und sonst ist keiner; denn außer mir gibt es keinen Gott.* (Jesaja 45, 5)

Gott sagt: *.. und sonst gibt es gar keinen anderen Gott!«* (Jesaja 45, 14)

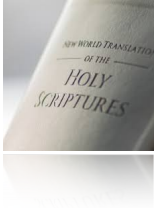
Gott sagt: *Und sonst gibt es keinen anderen Gott, einen gerechten Gott und Erretter; außer mir gibt es keinen!* (Jesaja 45, 21)

Gott sagt: *Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!*
(5. Mose 5, 7)

Johannes sagt: *..wer Gott nicht glaubt, der hat ihn zum Lügner gemacht,..*
(1. Johannes 5, 10)

*"Im Anfang war **Jesus**,
und **Jesus** war bei Gott,
und **Jesus** war Gott.
Dieser war im Anfang
bei Gott. Alles wurde
durch **Jesus**, und ohne
Jesus wurde auch nicht
eines, das geworden
ist“.*

zu uns geredet durch *den* Sohn



Neue Welt Übersetzung: Hebräer 1, 2

*Jetzt, am Ende dieser Tage, hat er durch **einen** Sohn zu uns gesprochen, den er zum Erben von allem eingesetzt und durch den er die **Weltsysteme** gemacht hat.*

Schlachter 2000

*hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch **den** Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die **Welten** geschaffen;*

Schlachter 1951

*hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch **den** Sohn, ² welchen er zum Erben von allem eingesetzt, durch welchen er auch die **Weltzeiten** gemacht hat;*

Elberfelder 1871

*am Ende dieser Tage zu uns geredet **im** Sohne, (d. h. in der Person des Sohnes, nicht nur durch den Sohn; es ist bezeichnend, daß der Artikel im Griechischen fehlt) den er gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch den er auch die **Welten** gemacht hat;*

Elberfelder 1905

*hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet **im** Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die **Welten** gemacht hat;*

Luther 1545

*Hat er am letzten in diesen tagen zu uns geredet / durch **den** Son / welchen er gesetzt hat / zum Erben über alles / Durch welchen er auch die **Welt** gemacht hat*

Menge Bibel

*hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet **im** Sohn, den er zum Erben von allem eingesetzt, durch den er auch die **Weltzeiten** geschaffen hat.*

Züricher Bibel

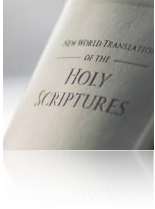
hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet durch *den* Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben aller Dinge und durch den er die *Welten* geschaffen hat.

Textus Receptus

1:2	ἐν ep G1909 Prep ON	ἐσχάτων eschatOn G2078 a_ Gen Pl f LAST-ones last-ones	τῶν tOn G3588 t_ Gen Pl f OF-THE	ἡμερῶν hEmeOn G2250 n_ Gen Pl f DAYS	τούτων toutOn G3778 pd Gen Pl f these	εἰπὼν elalEsen G2980 vi Aor Act 3 Sg TALKS speaks	ἡμῖν hEmin G2254 pp 1 Dat Pl to-US	ἐν en G1722 Prep IN	τῷ huiO G5207 n_ Dat Sg m SON	ὃν hon G3739 pr Acc Sg m WHOM	² Hath in these last days spoken unto us by [his] Son, whom he hath appointed heir of all things, by whom also he made the worlds;
-----	---------------------------------	---	--	--	---	--	--	---------------------------------	---	---	---

Siehe auch Nestle & Aland S. 943

Denn in ihm ist alles erschaffen worden



Neue Welt Übersetzung: Kolosser 1, 15-17

Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der gesamten Schöpfung. Denn durch ihn ist alles [andere] Himmel und auf der Erde erschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare ob Throne oder Herrschaften oder Regierungen oder Autoritäten. Alles [andere] durch ihn und für ihn erschaffen worden. Auch ist er vor allem [andere] und durch ihn ist alles [andere] gemacht worden, damit es existiert.

In der NWÜ Ausgabe von 1986 wird folgendes über eckige Klammern geschrieben: Eckige Klammern schließen Worte ein, die eingefügt worden sind, um den Sinn im deutschen Text vollständiger wiederzugeben. [] deuten auf etwas in den Originaltext Eingeschobenes hin. Interessant ist das „andere“ in der aktuellen Ausgabe von 2019 nicht mehr in eckigen Klammern steht, und somit dem Leser suggeriert dieses Wort wäre in den griechischen Manuskripten ebenfalls vorhanden.

Schlachter 2000

Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm.

Schlachter 1951

welcher das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Kreatur. Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem, und alles besteht in ihm

Elberfelder 1905

welcher das Bild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn durch ihn sind alle Dinge geschaffen worden, die in den Himmeln und die auf der Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen. Und er ist vor allen, und alle Dinge bestehen zusammen durch ihn.

Luther 1545

welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes / der Erstgeborner vor allen Kreaturen / Denn durch Jn ist alles geschaffen / das im Himmel und auf Erden ist / das sichtbare und unsichtbare / beide die Thronen und Herrschaften / und Fürstentümern / und Obrigkeiten / Es ist alles durch ihm und zu ihm geschaffen und Er ist vor allen / und es bestehet alles in ihm.

Textus Receptus

1:15	OC hos G3739 pr Nom Sg m WHO	ECTIN estin G2076 vi Pres vxx 3 Sg IS	ΕΙΚΩΝ eikOn G1504 n_ Nom Sg f Image	ΤΟΥ tou G3588 t_ Gen Sg m OF-THE	ΘΕΟΥ theou G2316 n_ Gen Sg m God	ΤΟΥ tou G3588 t_ Gen Sg m THE	ΑΟΡΑΤΟΥ aoratu G517 a_ Gen Sg m UN-SEEN invisible			
ΠΡΩΤΟΤΟΚΟΣ prOtotokos G4416 a_ Nom Sg m BEFORE-most-BROUGHT-FORTH firstborn		ΠΑΣΧΕ pasEs G3956 a_ Gen Sg f OF-EVERY	ΚΤΙΣΕΩΣ ktiseOs G2937 n_ Gen Sg f CREATION							
1:16	ΟΤΙ hoti G3754 Conj that	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΑΥΤΩ autO G846 pp Dat Sg m Him	ΕΚΤΙΣΘΗ ektisthE G2936 vi Aor Pas 3 Sg IS-CREATED	ΤΑ ta G3588 t_ Nom Pl n THE	ΠΑΝΤΑ panta G3956 a_ Nom Pl n ALL	ΤΑ ta G3588 t_ Nom Pl n THE the(P)	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΤΟΙΣ tois G3588 t_ Dat Pl m THE	ΟΥΡΑΝΟΙΣ ouranois G3772 n_ Dat Pl m heavens
ΚΑΙ	ΤΑ	ΕΠΙ	ΤΗΣ	ΓΗΣ	ΤΑ	ΟΡΑΤΑ	ΚΑΙ	ΤΑ	ΑΟΡΑΤΑ	ΕΙΤΕ
kai	ta	epi	tEs	gEs	ta	horata	kai	ta	aorata	eite
G2532	G3588	G1909	G3588	G1093	G3588	G3707	G2532	G3588	G517	G1535
Conj	t_ Nom Pl n	Prep	t_ Gen Sg f	n_ Gen Sg f	t_ Nom Pl n	a_ Nom Pl n	Conj	t_ Nom Pl n	a_ Nom Pl n	Conj
AND	THE the(P)	ON	THE	LAND earth	THE	SEEN visible(P)	AND	THE	UN-SEEN invisible(P)	IF-BESIDES whether
ΘΡΟΝΟΙ	ΕΙΤΕ	ΚΥΡΙΟΤΗΤΕΣ	ΕΙΤΕ	ΑΡΧΑΙ	ΕΙΤΕ	ΕΞΟΥΣΙΑΙ	ΤΑ	ΠΑΝΤΑ		
thronoi	eite	kuriotEtes	eite	archai	eite	exousiai	ta	panta		
G2362	G1535	G2963	G1535	G746	G1535	G1849	G3588	G3956		
n_ Nom Pl m	Conj	n_ Nom Pl f	Conj	n_ Nom Pl f	Conj	n_ Nom Pl f	t_ Nom Pl n	a_ Nom Pl n		
THRONES	IF-BESIDES or	masterdoms lordships	IF-BESIDES or	ORIGINALs sovereignties	IF-BESIDES or	authorities	THE	ALL		
ΔΙ	ΑΥΤΟΥ	ΚΑΙ	ΕΙΣ	ΑΥΤΟΝ	ΕΚΤΙΣΤΑΙ					
di	autou	kai	eis	auton	ektistai					
G1223	G846	G2532	G1519	G846	G2936					
Prep	pp Gen Sg m	Conj	Prep	pp Acc Sg m	vi Perf Pas 3 Sg					
THRU	Him	AND	INTO	Him	HAS-been-CREATED					
through										
1:17	ΚΑΙ	ΑΥΤΟΣ	ECTIN	ΠΡΟ	ΠΑΝΤΩΝ	ΚΑΙ	ΤΑ	ΠΑΝΤΑ	ΕΝ	ΑΥΤΩ
kai	autos	estin	pro	pantOn	kai	ta	panta	en	autO	
G2532	G846	G2076	G4253	G3956	G2532	G3588	G3956	G1722	G846	
Conj	pp Nom Sg m	vi Pres vxx 3 Sg	Prep	a_ Gen Pl m	Conj	t_ Nom Pl n	a_ Nom Pl n	Prep	pp Dat Sg m	
AND	He	IS	BEFORE	ALL	AND	THE	ALL	IN	Him	

Siehe auch Nestle & Aland S. 868-869

Kolosser 1,15-20

1. „Das Bild des unsichtbaren Gottes“

Das ist mehr, als was vom Menschen gesagt werden kann. Dieser wurde erschaffen „im Bild Gottes“ (1. Mo 1, 26). Kein Mensch aber könnte von sich beanspruchen „ das Bild Gottes „ zu sein. Erstens; Weil wir sittlich verkommen sind, und zweitens, weil wir begrenzt sind. So können Menschen im begrenzten Umfang und in begrenzter Treue den Unsichtbaren Gott repräsentieren. Das Bild Gottes ist aber eine im Umfang uneingeschränkte und in der Treue vollkommene Repräsentation des unsichtbaren Gottes. Kein Geschöpf könnte das sein, denn ein Geschöpf ist begrenzt. Allein der Schöpfer vermag es. Ist Christus aber das Bild des Unsichtbaren Gottes, muss er der Schöpfer sein. Und er ist es, wie der V. 16 ausdrücklich sagt.

2. „Christus ist der „Erstgeborene aller Schöpfung „

Die Aussage wird in V. 16 erklärt. Christus kann nur deshalb so heißen, weil er alle dinge erschaffen hat. Der Titel bedeutet, dass er den Vorrang hat vor aller Schöpfung hat. Er ist also nicht „ das erste der Geschöpfe Gottes „,

3. Durch ihn sind „ die Sichtbaren und die Unsichtbaren“ Dinge erschaffen.

Also auch die Engel. Ist er der Erschaffer der Engel, kann er nicht selbst ein Engel sein.

Wie wiederum verschiedene Christliche Gruppen Verkünden. Weil er die Engel erschaffen hat, beten die Engel ihn an (Hebr. 1, 6).

4. „Alle dinge sind durch und für ihn erschaffen“

Wenn alles durch ihn erschaffen ist, dann muss auch alles für ihn sein. Wie aber könnten wir je von jemanden sagen, alles sei für ihn, wenn dieser nicht Gott ist? Es wäre Gotteslästerung!

Nur von Gott können wir sagen, alle dinge seien um seinetwillen und für ihn. Ist aber alles für ihn, sind wir schuldig, diesen einen zu Leben und ihn durch Gehorsam zu ehren, vor ihm niederzufallen und mit den Ältesten im Himmel zu bekennen, dass er allein würdig ist. (Off. 4, 11)

5. „Er ist vor allen“

Er ist Zeitlich vor allen. Das kann aber nur von Gott gesagt werden, nichts und niemand war vor ihn.

Er ist auch Ursächlich vor allem und allen. Auch dass kann nur von Gott gesagt werden, denn außer Gott hat alles eine Ursache. Nur Gott *ist*, er ist ohne Anfang, ohne werden, ohne Ursache. Er ist Verursacher aller dinge, selbst aber nicht Verursacht. Er ist darum auch an Würde vor allen, und auch das bedeutet, dass er kein Geschöpf sein kann, denn alle Geschöpfe sind Gott an Würde untergeordnet.

Alle Würde, die sie besitzen, ist ihnen von Gott gegeben. Er, der allen geschaffenen Würde und Rang verleiht muss notwendiger Weise über den von ihm erschaffenen Dingen, Mächten und Thronen Stehen.

6. „Alle Dinge bestehen durch ihn“

Alles hat seinen Bestand durch den der es erschaffen hat. Der Schöpfer trägt alle Augenblicke alle dinge durch das Wort seiner Macht (Hebr. 1, 3).

Frage: Wer hat das Universum erhalten als Jesus drei Tage Tot war? Wie konnte er sich selbst aus den Toten auferwecken?

7. „Es war das Wohlgefallen der ganzen Fülle ihn ihm zu wohnen“

Ihn ihm Wohnt die Ganze Fülle der Gottheit Leibhaftig (Kol 2, 9). Die Fülle der Gottheit wohnt in einem Menschen, im „*Menschen* Christus Jesus“ (1. Tim. 2, 5). Dazu musste er selbst so groß sein wie diese Fülle. Er muss selbst so umfassend sein wie die Gottheit. Mit anderen Worten: Er ist Gott, er ist „Gott offenbart im Fleisch“ (1. Tim 3, 16).

8. „Durch ihn“ wollte Gott „alle dinge mit sich versöhnen“.

Wenn alle dinge mit Gott versöhnt werden sollten, dann musste jemand die Versöhnung wirken, der erstens; Sittlich dazu berechtigt und zweitens; dazu groß genug war. Dass kann aber nur jemand sein, der Göttlichen Wesens ist. Nur Gott kann Versöhnung wirken, denn nur der kann Vergeben, gegen den man gesündigt hat. Und wer die ganze Schöpfung mit Gott Versöhnen will, muss größer sein als die Schöpfung, und das ist *nur der Schöpfer*.

Exkurs zu Erstgeborener

Der Biblische Kontext von Erstgeborener ist „Erstrangiger“ „Herausragender“ oder Erbe. Die Wortbedeutung von *prototokos* enthält den Gedanken von Stellungsmäßiger Überlegenheit. Jesus Christus ist insofern der Erstgeborene aller Schöpfung dass er in seiner Stellung her über der Schöpfung und allen Dingen steht. Somit ist es fatal „Erstgeborener“ im Sinne von Erstgeschaffener“ auf zu fassen.

Die alten Hebräer benutzen ihren entsprechenden Begriff für „Erstgeborener“ für den Sohn, der die herausragende Stellung in der Familie inne hatte, ungeachtet dessen ob dieser Sohn tatsächlich derselbe Erstgeborene seiner Eltern war. Dieser „Erstgeborene“ Sohn besass nicht nur die herausragende Stellung in der Familie, er bekam auch den doppelten Anteil vom Familienerbe.

Beispiele dafür: *Psalm 89, 28* / *1. Mose 49:3* / *1. Chr. 5, 1* / *1. Mo. 25, 33* / *2. Mo. 4, 22* /

David war der „*Letztgeborene*“ Sohn Isais. Trotzdem sagt *Psalm 89, 28* über ihn:

„Und ich will ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten der Könige auf Erden“.

Obwohl David der Jüngste Sohn Isais war, hat Gott ihn zum erstgeborenen gemacht und ihn zum Größten König der Erde erhoben. Erstgeborener bezieht sich demnach nicht auf die Geburtsfolge, sondern es ist ein Ehrentitel. Hätte Paulus „Erstgeschaffener“ sagen wollen so hätte er Jesus nicht „*prototokos*“ Erstgeborener sondern „*protoktisis*“ Erstgeschaffener sagen können. Jedoch verwendet keiner der Bibelschreiber diesen Begriff für Christus.

Somit haben wir hier ein wunderbares Bekenntnis sowohl der Gottheit Jesu Christi als auch der herrlichen Tatsache Seiner Menschwerdung.

Maria gebär ihren erstgeborenen Sohn (Lukas 2,7): Hier wird ganz einfach beschrieben, dass der Herr Jesus der erste Sohn war, den Maria zur Welt brachte. In der Familie seiner irdischen Eltern war Jesus der älteste. Er war zuerst geboren und zugleich der Erstgeborene.

Der Erstgeborene aller Schöpfung (Kolosser 1,15):

Als der Herr Jesus Mensch wurde, trat Er in seine Schöpfung ein, ohne Geschöpf zu sein – als kleines Kind, aber dennoch zu jeder Zeit als Ranghöchster unter allen Menschen. Er trug auch als Mensch alle Dinge durch das Wort seiner Macht (Heb 1,3). Man kann also völlig zu Recht behaupten, dass der Herr Jesus Gott und Schöpfer ist. Gerade deshalb musste Er auch als Mensch den ersten Platz in seiner Schöpfung haben, denn Er hat diese Würden während seines Erdenlebens nie verloren, auch wenn Er sie meistens nicht sichtbar werden ließ.

Der Erstgeborene *aus* den Toten (Kol 1,18):

Als auferstandener Herr ist Christus ebenfalls der Ranghöchste aller (glaubenden) Menschen, die je auferstehen werden – in diesem Fall ist Er auch zeitlich der Erste (vgl. „Erstling der Entschlafenen“ in 1. Korinther 15,20), denn die durch Ihn auferweckten Menschen sind ja zunächst einmal später wieder gestorben.

Der Erstgeborene wird in den Erdkreis eingeführt (Heb 1,6):

Christus wird einmal in Herrlichkeit erscheinen und über das Universum regieren. Dann wird offenbar, was in Psalm 89,28 steht: *„So will auch ich ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten der Könige der Erde.* Es hat schon vor Ihm Könige über große Weltreiche gegeben, aber Christus wird der *„König der Könige“* (Off 17,17) sein und den allerhöchsten Platz einnehmen!

Der Erstgeborene der Toten (Off 1,5):

Erweitert zu Kolosser 1,18 wird hier beschrieben, dass Christus ganz allgemein der Erstgeborene der Toten ist, dass Er selbst gegenüber den ungläubig Gestorbenen Rang und Macht hat – diese Toten werden einmal vor seinem Thron stehen und gerichtet werden (Off 20,11.13; 2. Tim 4,1).

Der Erstgeborene unter vielen Brüdern (Römer 8,29):

Für die Glaubenden wird es eine ganz andere, überaus herrliche Zukunft als für die Ungläubigen geben. Sie werden dem Bild des Sohnes Gottes gleichförmig sein und ihren Erlöser sehen, wie Er ist. Dieser Herr Jesus Christus nennt uns sogar seine Brüder (Joh 20,17) – aber Er bleibt doch auch unter dieser ewigen glücklichen „Bruderschaft“ der Ranghöchste, den wir immer anbeten werden!

Alle erwähnten Bibelstellen nehmen Bezug auf die Würde des Herrn Jesus als Mensch – und in den verschiedenen Bereichen ist Er stets der Erhabene, der Höchste, der Würdigste!

1. Mose 49, 3-4

3 Ruben: du bist mein erstgeborener Sohn, meine Kraft und der Erstling meiner Stärke, von hervorragender Würde und vorzüglicher Kraft.

4 Du warst wie brodelndes Wasser, du sollst nicht den Vorzug haben! Denn du bist auf das Bett deines Vaters gestiegen, du hast es dort entweiht; er stieg auf mein Lager!

Ruben wird sein Erstgeburtsrecht entzogen. Er wurde also von einen Erstgeborenen zu einen nicht Erstgeborenen gemacht. David hingegen wurde als Jüngster zum Erstgeborenen gemacht. Erstgeborener zu sein war in erster Linie ein Status, oder ein Ehrentitel. Was an Ruben noch an den einst Erstgeborenen erinnerte war das er lediglich der Erstgeborene in der Zeitlichen Geburtsfolge war.

1. Chronik 5, 1-2

1 Und die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels (er war nämlich der Erstgeborene, aber weil er das Lager seines Vaters entweihte, wurde sein

Erstgeburtsrecht den Söhnen Josephs, des Sohnes Israels, gegeben, doch ohne daß dieser im Geschlechtsregister als Erstgeborener verzeichnet wurde;

2 denn Juda war mächtig unter seinen Brüdern, so daß von ihm der Fürst kommen sollte; aber das Erstgeburtsrecht fiel Joseph zu),

1. Mose 25, 33-34

33 Jakob sprach: So schwöre mir heute! Und er schwor ihm und verkaufte so dem Jakob sein Erstgeburtsrecht.

34 Da gab Jakob dem Esau Brot und das Linsengericht. Und er aß und trank und stand auf und ging davon. So verachtete Esau das Erstgeburtsrecht.

Auch hier sehen wir das dass Erstgeburtsrecht von einer Person auf eine andere übertragen werden kann. Behauptet man das dieser Titel lediglich aussagen möchte das der träger desselben lediglich Zeitlich der erste in einer Geburtsfolge, wie es auf Christus gedeutet wird, dass er nämlich das Erstre Geschöpf Jehovas ist nachdem Jehova durch ihn alles [*andere*] erschaffen hat, so entspricht diese Behauptung nicht dem Biblischen Kontext und ist somit zu verwerfen.

2. Mo. 4, 22-23

22 Und du sollst zum Pharao sagen: So spricht der Herr: »Israel ist mein erstgeborener Sohn;

23 darum sage ich dir: Lass meinen Sohn ziehen, damit er mir dient; wenn du dich aber weigern wirst, ihn ziehen zu lassen, siehe, so werde ich deinen eigenen erstgeborenen Sohn umbringen!«

Wieder ein Beweis wie widersprüchlich diese Ansicht ist, Jesus währe der Erstling von Jehovas Schöpfung nur weil er als Erstgeborener bezeichnet wird. Demnach währe Israel als erstes Volk auf Erden welches Jehova gebildet hätte. Nun wissen wir alle das dem nicht so ist.

1. Mose 12,1-3

1 Der Herr aber hatte zu Abram gesprochen: Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!

2 Und ich will dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein.

3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!

2. Mose 6, 7

*Und ich will **euch als mein Volk annehmen** und will euer Gott sein; und ihr sollt erkennen, daß ich, der Herr, euer Gott bin, der euch aus den Lasten Ägyptens herausführt.*

der über *allen* Namen ist



Neue Welt Übersetzung: Philipper 2, 9

*Gerade aus diesem Grund hat Gott ihn in eine übergeordnete Stellung erhöht und ihm gütigerweise den Namen gegeben, der über jedem **anderen** Namen ist,..*

Schlachter 2000

Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist..

Schlachter 1951

Darum hat ihn auch Gott über alle Maßen erhöht und ihm den Namen geschenkt, der über allen Namen ist..

Elberfelder 1871

Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm einen Namen gegeben, der über jeden Namen ist,..

Elberfelder 1905

Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen[10], der über jeden Namen ist,..

Luther 1545

Darum hat ihn auch Gott erhöht / und hat ihn einen Namen gegeben / der über alle Namen ist ..

Menge Bibel

Daher hat Gott ihn auch über die Maßen erhöht und ihm den Namen verliehen, der jedem anderen Namen überlegen ist,..

Züricher Bibel

Deshalb hat Gott ihn auch über alles erhöht und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist,

Textus Receptus

2:9	ΔΙΟ dio G1352 Conj THRU-WHICH wherefore	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND also	Ο ho G3588 t_ Nom Sg m THE	ΘΕΟΣ theos G2316 n_ Nom Sg m God	ΑΥΤΟΝ auton G846 pp Acc Sg m Him	ΥΠΕΡΥΨΩCΕΝ huperupsOsen G5251 vi Aor Act 3 Sg OVER-HEIGHTens highly-exalts	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΕΧΑΡΙCΑΤΟ echarisato G5483 vi Aor midD 3 Sg gracES	ΑΥΤΩ autO G846 pp Dat Sg m to-Him him	⁹ Wherefore God also hath highly exalted him, and given him a name which is above every name:
	ΟΝΟΜΑ onoma G3686 n_ Acc Sg n NAME	ΤΟ to G3588 t_ Acc Sg n THE	ΥΠΕΡ huper G5228 Prep OVER above	ΠΑΝ pan G3956 a_ Acc Sg n EVERY	ΟΝΟΜΑ onoma G3686 n_ Acc Sg n NAME					

Siehe auch **Nestle & Aland** S. 857

Unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus..



Neue Welt Übersetzung: Titus 2, 13

während wir auf die beglückende Hoffnung und das Offenbar werden der Herrlichkeit des großen Gottes und [des] Retters von uns, Christus Jesus, warten..

In Johannes 1, 1 rechtfertigt die WTG ihre einfügung des unbestimmten Artikels „ein“ damit, das die Abwesenheit eines bestimmten Artikels dieses erfordere. Was jedoch rechtfertigt die einfügung eines bestimmten Artikels wenn nicht Theologische Überzeugungen? Auch hier sind in der aktuellen Ausgabe von 2019 die eckigen Klammern weggelassen worden.

Schlachter 2000

indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus

Schlachter 1951

in Erwartung der seligen Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsres Retters Jesus Christus

Luther 1545

Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi.

Luther 1912

und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi.

Luther 1984

und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilands Jesus Christus

Luther 2017

und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilands, Jesus Christus

Elberfelder 1905

indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus

Interlinearübersetzung

Erwartend die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus

Textus Receptus

2:13	ΠΡΟΣΔΕΧΟΜΕΝΟΙ prosdechomenoi G4327 vp Pres midD/pasD Nom Pl m TOWARD-RECEIVING anticipating	ΤΗΝ tEn G3588 t_ Acc Sg f THE	ΜΑΚΑΡΙΩΝ makarian G3107 a_ Acc Sg f HAPPY	ΕΛΠΙΔΑ elpida G1680 n_ Acc Sg f EXPECTATION	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND even	ΕΠΙΦΑΝΕΙΑΝ epiphaneian G2015 n_ Acc Sg f ON-APPEARance advent	ΤΗΣ tEs G3588 t_ Gen Sg f OF-THE	ΔΟΞΗΣ doxEs G1391 n_ Gen Sg f esteem glory	¹³ Looking for that blessed hope, and the glorious appearing of the great God and our Saviour Jesus Christ;
ΤΟΥ tou G3588 t_ Gen Sg m OF-THE	ΜΕΓΑΛΟΥ megalou G3173 a_ Gen Sg m GREAT	ΘΕΟΥ theou G2316 n_ Gen Sg m God	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΣΩΤΗΡΟΣ sOtEros G4990 n_ Gen Sg m SAViour	ΗΜΩΝ hEmOn G2257 pp 1 Gen Pl OF-US	ΙΗΣΟΥ iEsou G2424 n_ Gen Sg m JESUS	ΧΡΙΣΤΟΥ christou G5547 n_ Gen Sg m ANOINTED Christ		

Siehe auch Nestle & Aland S. 934

Titus 1:3 und Titus 2:13

In Titus 1:3 (KJV) lesen wir: "*... durch die Predigt, die mir anvertraut ist nach dem Befehl Gottes, unsers Retters.*" Hier spricht Paulus von Jesus Christus; denn der Sohn war es, der Paulus beauftragte, nicht der Vater. So sagt Jesus zu Seinen Jüngern nach der Auferstehung: "*Gleichwie der Vater mich gesandt hat, sende ich euch*" (Johannes 20:18), dann: "*Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium*" (Markus 16:15). Er sendet Paulus mit den Worten aus: "*Gehe hin, denn ich werde dich ferne unter die Heiden senden*" (Apostelgeschichte 22:21) usw.

Der Titusbrief verwendet den Titel "**Retter**" wiederholt: "*Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserem Retter*" (Titus 1:4; KJV); "*auf daß sie die Lehre, die unseres Retters ist, zieren in allem*" (Titus 2:10; KJV); "*... erwartend die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus*" (Titus 2:13; KJV); "*... durch Jesus Christus, unseren Retter*" (Titus 3:6; KJV). Es gibt nur einen Retter, Jesus Christus! „*Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden*“ (Matthäus 1:21). Nur in einem Namen ist Errettung, im Namen Jesu Christi (vgl. Apostelgeschichte 4:12).

Dieser Retter ist, wie das Alte Testament übereinstimmend lehrt, Gott selbst: "*Ich, ja ich bin der Herr, und außer mir ist kein Retter*" (Jesaja 43:11; KJV). Und genau das sagt Titus 2:13 (KJcV): "*Erwartend die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsres Retters Jesus Christus.*" Unser Gott und Retter Jesus Christus wird eines Tages in Macht und Herrlichkeit erscheinen vgl. Offenbarung 1, 7; 19, 11 etc.

Wie nun versucht die NWÜ das Offensichtliche zu verhüllen? Sie übersetzt wie folgt:

"Während wir auf die beglückende Hoffnung und das Offenbar werden der Herrlichkeit des großen Gottes und (des) Retters von uns, Christus Jesus, warten."

Wenn man sich deutsch so gekünstelt ausdrückt, dann muss man damit etwas Besonderes beabsichtigt haben. Was soll die schwerfällige, durch den griechischen Text gar nicht geforderte Wendung *"des großen Gottes und (des) Retters von uns"*, und warum vor allem dieser eingefügte Artikel, der deshalb in Klammern gesetzt wird, weil er im Griechischen nicht steht?

In einem **Appendix** klärt uns die NWÜ auf.

Nachdem der Appendix zu erklären versucht hat, daß der griechische Text trotz fehlenden Artikels vor "Retter" den von ihm gebotenen Sinn haben kann, lässt sie die Katze aus dem Sack und sagt abschließend:

"Demgemäß werden in TITUS 2:13 zwei verschiedene Personen, Jehova Gott und Jesus Christus, erwähnt. In der gesamten Heiligen Schrift kann Jehova nicht mit Jesus gleichgesetzt werden, als wären sie ein und dieselbe Person."

Ein theologisches Vorurteil hat die Übersetzung veranlasst, nicht etwa sprachliche Treue.

Nun operiert der Anhang in gewohnter Manier mit Zitaten aus griechischen Grammatiken, mit Angaben von Bibelstellen, um so den Eindruck seriösen Umgangs mit dem griechischen Text zu erwecken.

So gibt sie eine Reihe von Bibelstellen an, in denen angeblich ihre Übersetzung von **Titus 2:13** gestützt werden soll.

Geht man diesen, wie einer großen Anzahl anderer, aber wirklich nach - damit rechnen die Herausgeber ja nicht - stellt man fest, daß die deutsche Wiedergabe der NWÜ unbegründet, ja gemäß neutestamentlichem Sprachgebrauch **unhaltbar** ist. Daran ändert die Tatsache, daß leider etliche Übersetzungen hier der NWÜ folgen, nichts.

So wird nun in besagtem Anhang gesagt: *"An dieser Stelle finden wir zwei Substantive, die durch **kai**, 'und', verbunden sind: dem ersten Substantiv geht der bestimmte Artikel **tou**, 'des', voraus, das zweite Substantiv steht ohne bestimmten Artikel ... Wenn zwei unterschiedliche Personen durch **kai** verbunden sind und der ersten Person der bestimmte Artikel vorausgeht, so ist es nicht notwendig, den bestimmten Artikel vor der zweiten Person zu wiederholen."*

Unser Satz lautet griechisch „*tou megalou theou kai sotäros hämon Jesou Christou*“. Es ist richtig, daß vor Gott der Artikel steht, vor *"unser Retter Jesus Christus"* hingegen nicht. Nun weist das Fehlen des Artikels vor dem zweiten Hauptwort aber genau auf die Identifikation der beiden genannten hin. Dafür lassen sich zahllose Beispiele anführen.

Eine stehende Formel ist "*der Gott und Vater*", wo der Artikel **regelmäßig** fehlt vor "**Vater**" (Römer 15:6)

- *danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater.* (1. Korinther 15:24)
- *gelobt sei der Gott und Vater..* (2. Korinther 1, 3)
- *der Gott und Vater, ..* (2. Korinther 11, 31)
- *nach dem Willen unseres Gottes und Vaters, ..* (Galater 1, 4)
- *sagt allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, ..* (Epheser 5:20)
- *unserem Gott und Vater, ..* (Philipper 4, 20)
- *vor unserem Gott und Vater.* (1. Thessalonicher 1:3)
- *er selbst aber, Gott, unser Vater, .. 13: vor unserem Gott und Vater.* (Thessalonicher 3 11; 13)
- *und makellose Frömmigkeit vor Gott, dem Vater* (Jakobus 1, 27)
- *für seinen Gott und Vater* (Offenbarung 1, 6)

In einem kurzen Aufsatz macht A.T. Robinson auf eine monumentale Untersuchung von **Granville Sharp** aus dem Jahre 1798 aufmerksam, in der Sharp zum Ergebnis kommt:

*"Wenn die Kopula **kai** zwei Hauptwörter im gleichen Fall miteinander verbindet ... und der Artikel **ho** (in einem beliebigen Fall) dem ersten der beiden Hauptwörter voransteht und vor dem zweiten nicht wiederholt wird, dann bezieht sich letzteres **immer** auf die durch das erste Hauptwort ausgedrückte Person, d.h. es stellt eine weitere Beschreibung der erstgenannten Person dar."*

Nachdem Sharp mehrere tausend Beispiele des Typus "*der Apostel **und** Hohepriester* unseres Bekenntnisses" (Hebräer 3:1; auch hier steht nur vor dem ersten Hauptwort

der Artikel) untersucht hat, ist er nicht **auf eine einzige Ausnahme** gestoßen.

Dabei hält er fest, daß die Regel nicht für Hauptwörter in der Mehrzahl oder für Eigennamen gilt. Weshalb die von NWÜ angeführten Gegenbeispiele (Matthäus

21:12 und Apostelgeschichte 13:50 und Apostelgeschichte 15:22) nicht einschlägig sind.

Nun bietet das Neue Testament etliche andere Wendungen, die der von Titus 2, 13 syntaktisch und sachlich vollkommen identisch sind. So lesen wir in 2.

Petrus 1, 11: "*unser Herr und Retter Jesus Christus*"; wörtlich gleich in 2. Petrus 2:20. Es würde niemand in den Sinn kommen zu sagen, es handle sich hier um zwei verschiedene Personen, weil der Artikel vor dem zweitgenannten Hauptwort fehlt. Deshalb ist das auch für 2. Petrus 1, 1 ausgeschlossen, wenn Petrus dort von "*unserem Gott und Retter Jesus Christus*" spricht.

Nun zitiert die NWÜ die Grammatik von Blaß/Debrunner (Paragraph 276,3), um wiederum den Anschein zu wecken, ihre Übersetzung werde durch dieses zu Recht angesehene Werk gestützt. Was zitiert wird, sagt erstens einmal nichts zur von der NWÜ gewünschten Übersetzung, und zweites sprechen sich Blaß/Debrunner im gleichen (von der NWÜ natürlich nur teilweise zitierten!) Paragraphen gegen die Ausführung der NWÜ aus. Wir lesen dort nämlich:

"Umgekehrt gibt es Fälle genug, wo auch bei gleichem Genus und Numerus die Wiederholung des Artikels notwendig oder angemessener ist: Apostelgeschichte 26:30: ho basileus kai ho hagemon (verschiedene Personen)."

Dann beruft sich die NWÜ (indirekt) auch auf die in der englischsprachigen Welt maßgebliche Grammatik von Winer. Winer hat nun tatsächlich Titus 2, 13 im Sinne der NWÜ gedeutet.

Das Interessante an der Sache aber ist, daß er das, wie er selbst zugibt, nicht aus sprachlichen, sondern aus theologischen Erwägungen tat. In seiner von Moulton herausgegebenen Grammatik schreibt er in der Fußnote:

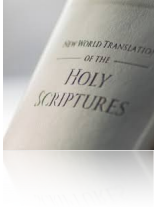
"Mit den obigen Anmerkungen wollte ich nicht leugnen, daß rein grammatikalisch sotäros als ein zweites, ebenfalls vom Artikel tou abhängiges Prädikat angehen werden kann; aber die dogmatische, den Schriften des Paulus entnommene Überzeugung, daß dieser Apostel Christus nicht den Großen Gott genannt haben konnte, führte mich dazu zu zeigen, daß uns von der Grammatik her nichts hindert, den Satz kai sotäros ... Christou als isolierte, zu einem zweiten Subjekt gehörige Aussage aufzufassen."

Wenn man schon **sprachlich** argumentiert, dann darf man natürlich nicht seine persönliche Theologie die Grammatik präjudizieren lassen. Darum hat Schmiedel in der von ihm herausgegebenen Revision der Grammatik Winers dessen Irrtum offen eingestanden und zu 2. Petrus 1:1 gesagt: *"Die Grammatik fordert, daß hier eine Person gemeint ist."* Das gleiche gilt selbstverständlich für Titus 2:13, auch für 2. Thessalonicher 1:12.

von Benedikt Peters

Aus "factum", Februar 1989

Gott ist geoffenbart im Fleisch..



Neue Welt Übersetzung: 1. Timotheus 3, 16

*Ja, das heilige Geheimnis dieser Gottergebenheit ist anerkannt groß:
„**Er** wurde offenbar gemacht im Fleische..*

Schlachter 2000

*Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: **Gott** ist geoffenbart worden im Fleisch*

Schlachter 1951

*Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: **Gott** ist geoffenbart im Fleisch..*

Luther 1545

*Und kindlich groß ist das gottselige Geheimnis / **Gott** ist offenbaret im Fleisch..*

Luther 1912

*Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: **Gott** ist offenbart im Fleisch..*

Luther 1984

*Und groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens: **Er** ist offenbart im Fleisch..*

Luther 2009

*Und annerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: **Gott** ist offenbart im Fleisch*

Luther 2017

*Und groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens: **Er** ist offenbart im Fleisch..*

Elberfelder 1905

*Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: **Gott** ist geoffenbart worden im Fleische..*

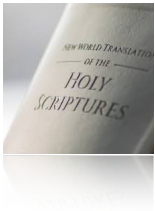
Interlinearübersetzung Nestle & Aland

*Und anerkanntermaßen groß ist das Geheimnis der Gottesverehrung: **Dieser** ist offenbart worden im Fleisch..*

Textus Receptus

3:16	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΟΜΟΛΟΓΟΥΜΕΝΩΣ homologoumenOs G3672 Adv avowedly	ΜΕΓΑ mega G3173 a_Nom Sg n GREAT	ΕΣΤΙΝ estin G2076 vi Pres vxx 3 Sg IS	ΤΟ to G3588 t_Nom Sg n THE	ΤΗΣ tes G3588 t_Gen Sg f OF-THE	ΕΥΣΕΒΕΙΑΣ eusebeias G2150 n_Gen Sg f devoutness	ΜΥΣΤΗΡΙΟΝ mustErion G3466 n_Nom Sg n CLOSE-KEEP secret	16 And without controversy great is the mystery of godliness: God was manifest in the flesh, justified in the Spirit, seen of angels, preached unto the Gentiles, believed on in the world, received up into glory.
ΘΕΟΣ theos G2316 n_Nom Sg m God	ΕΦΑΝΕΡΩΘΗ ephanerOthE G5319 vi Aor Pas 3 Sg WAS-made-APPEAR was-manifested	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΣΑΡΚΙ sarki G4561 n_Dat Sg f FLESH	ΕΔΙΚΑΙΩΘΗ edikaiOthE G1344 vi Aor Pas 3 Sg WAS-JUSTIFIED	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΠΝΕΥΜΑΤΙ pneumati G4151 n_Dat Sg n spirit	ΩΦΘΗ OphthE G3700 vi Aor Pas 3 Sg WAS-VIEWED was-seen		
ΑΓΓΕΛΟΙΣ aggelois G32 n_Dat Pl m to-MESSENGERS	ΕΚΗΡΥΧΘΗ ekEruchthE G2784 vi Aor Pas 3 Sg WAS-PROCLAIMED was-heralded	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΕΘΝΕΣΙΝ ethnesin G1484 n_Dat Pl n NATIONS	ΕΠΙΣΤΕΥΘΗ episteuthE G4100 vi Aor Pas 3 Sg WAS-BELIEVED	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΚΟΣΜΩ kosmO G2889 n_Dat Sg m SYSTEM world	ΑΝΕΛΗΦΘΗ anelEphthE G353 vi Aor Pas 3 Sg WAS-UP-GOTTEN was-taken-up	ΕΝ en G1722 Prep IN	
ΔΟΞΗ doxE G1391 n_Dat Sg f esteem glory									

Gott war in Christo



Neue Welt Übersetzung: 2. Korinther 5, 19

*Alle Dinge aber sind von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat, nämlich daß **Gott durch Christus** eine Welt mit sich versöhnte, indem er ihnen ihre Verfehlungen nicht anrechnete, und er hat uns das Wort der Versöhnung anvertraut.*

Schlachter 2000

*Das alles aber [kommt] von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat; weil nämlich **Gott in Christus** war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden nicht anrechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte*

Schlachter 1951

*weil nämlich **Gott in Christus war** und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden nicht zurechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte.*

Luther 1545

*Denn **Gott war in Christo**, und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnet jenen ihre Sünde nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.*

Luther 1912

*Denn **Gott war in Christo** und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnet ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.*

Luther 1984

*Denn **Gott war in Christus** und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.*

Elberfelder 1905

*nämlich daß **Gott in Christo** war, die Welt mit sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend, und hat in uns das Wort der Versöhnung niedergelegt.*

Interlinearübersetzung

*wie, daß **Gott war in Christus**, Welt versöhnend mit sich, nicht anrechnend ihnen ihre Verfehlungen und aufgerichtet habend unter uns das Wort von der Versöhnung.*

Textus Receptus

5:19	ΩC hOs G5613 Adv AS how	ΟΤΙ hoti G3754 Conj that	ΘΕΟC theos G2316 n_Nom Sg m God	ΗΝ En G2258 vi Impf vxx 3 Sg WAS	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΧΡΙCΤΩ christO G5547 n_Dat Sg m ANointed Christ	ΚΟCΜΩΝ kosmon G2889 n_Acc Sg m SYSTEM world	ΚΑΤΑΛΛΑCΣΩΝ katallassOn G2644 vp Pres Act Norm Sg m conciatiNG	ΕΑΥΤΩ heautO G1438 pf 3 Dat Sg m to-Self to-himself	19 To wit, that God was in Christ, reconciling the world unto himself, not imputing their trespasses unto them; and hath committed unto us the word of reconciliation.
MH mE G3361 Part Neg NO	ΛΟΓΙΖΟΜΕΝΟC logizomenos G3049 vp Pres midD/pasD Nom Sg m accountING reckoning	ΑΥΤΟΙC autois G846 pp Dat Pl m to-them	ΤΑ ta G3588 t_Acc Pl n THE	ΠΑΡΑΠΤΩΜΑΤΑ paraptOmata G3900 n_Acc Pl n BESIDE-FALLS offenses	ΑΥΤΩΝ autOn G846 pp Gen Pl m OF-them	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΘΕΜΕΝΟC themenos G5087 vp 2Aor Mid Nom Sg m beING-PLACED placing			
ΕΝ en G1722 Prep IN	ΗΜΙΝ hEmin G2254 pp 1 Dat Pl US	ΤΩΝ ton G3588 t_Acc Sg m THE	ΛΟΓΟΝ logon G3056 n_Acc Sg m saying word	ΤΗC tEs G3588 t_Gen Sg f OF-THE	ΚΑΤΑΛΛΑΓΗC katallagEs G2643 n_Gen Sg f conciliation					

Siehe auch Nestle & Aland S. 787

Lasst uns auch nicht Christus versuchen..



Neue Welt Übersetzung: 1. Korinther 10, 9

*Lasst uns **Jehova** auch nicht auf die Probe stellen, wie [ihn] einige von ihnen auf die Probe stellten, so daß sie durch die Schlangen umkamen*

Schlachter 2000

*Lasst uns auch nicht **Christus** versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden.*

Schlachter 1951

*Lasset uns auch nicht **Christus** versuchen, gleichwie etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden*

Luther 1545

*Lasset uns aber auch **Christum** nicht versuchen / Wie etliche von jenen ihn versuchten / und wurden von den Schlangen umgebracht*

Luther 1912

*Lasset uns aber auch **Christum** nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten und wurden von Schlangen umgebracht.*

Luther 1984

*Lasst uns auch nicht **Christus** versuchen, wie einige von ihnen ihn versuchten und wurden von den Schlangen umgebracht.*

Luther 2009

*Lasst uns auch nicht **Christus** versuchen, wie einige von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden.*

Luther 2017

*Lasst uns auch nicht **Christus** versuchen, wie etliche von ihnen taten und wurden von den Schlangen umgebracht.*

Elberfelder 1905

*Lasst uns auch den **Christus** nicht versuchen, gleichwie etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden.*

Züricher Bibel

*Lasst uns **Christus** nicht versuchen, wie einige von ihnen es getan haben und dann von den Schlangen getötet wurden.*

Interlinearübersetzung

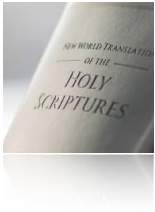
*Und nicht laßt uns versuchen **Christus**, wie einige von ihnen versucht haben und von den Schlangen umkamen!*

Textus Receptus

10:9	ΜΗΔΕ mEde G3366 Conj NO-YET nor-yet	ΕΚΠΕΙΡΑΖΩΜΕΝ ekpeirazOmen G1598 vs Pres Act 1 Pl WE-MAY-BE-OUT-tryING we-may-putting-on-trial	ΤΟΝ ton G3588 t_Acc Sg m THE	ΧΡΙΣΤΟΝ christon G5547 n_Acc Sg m ANOINTED Christ	ΚΑΘΩΣ kathOs G2531 Adv according-AS	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND also	ΤΙΝΕΣ tines G5100 px Nom Pl m ANY some	ΑΥΤΩΝ autOn G846 pp Gen Pl m OF-them	⁹ Neither let us tempt Christ, as some of them also tempted, and were destroyed of serpents.
	ΕΠΕΙΡΑΣΑΝ epeirasan G3985 vi Aor Act 3 Pl try try-him	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΥΠΟ hupo G5259 Prep by	ΤΩΝ tOn G3588 t_Gen Pl m THE	ΟΦΕΩΝ opheOn G3789 n_Gen Pl m serpents	ΑΠΩΛΟΝΤΟ apOlonTo G622 vi 2Aor Mid 3 Pl were-destroyED perished			

Siehe auch Nestle & Aland S. 744

Der Richterstuhl Christi



Neue Welt Übersetzung: Römer 14, 10-11

*Warum aber richtest du deinen Bruder? Oder warum blickst du auch auf deinen Bruder hinab? Denn wir werden alle vor dem **Richterstuhl Gottes** stehen; denn es steht geschrieben: „So wahr ich lebe“, spricht **Jehova**, vor mir wird sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott offen anerkennen.“*

Schlachter 2000

*Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden ja alle vor dem **Richterstuhl des Christus** erscheinen; denn es steht geschrieben: »So wahr ich lebe, spricht der Herr: **Mir soll sich jedes Knie beugen**, und jede Zunge wird Gott bekennen«. So wird also jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.*

Schlachter 2000 - Philipper 2, 10-11

*damit in dem **Namen Jesu sich alle Knie derer beugen**, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.*

Schlachter 2000 - Johannes 5, 22-23

*Denn der Vater richtet niemand, sondern **alles Gericht** hat er dem Sohn übergeben, damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.*

Schlachter 2000 - Jesaja 45, 23

*Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Mund ist Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das nicht zurückgenommen wird: **Ja, mir soll sich jedes Knie beugen und jede Zunge schwören!***

Schlachter 1951

*Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle vor dem **Richterstuhl Christi** erscheinen; denn es steht geschrieben: »So wahr ich lebe, spricht der **Herr**, mir soll sich beugen jedes Knie, und jede Zunge wird Gott bekennen.«*

Luther 1545

*Du aber / was richtest deinen Bruder? Oder du anderer / was verachtest deinen Bruder? Wir werden alle vor den **Richterstuhl Christi** dargestellt werden / Nach dem geschrieben stehet / So war als ich lebe / spricht der **HERR** / mir So muss Christus rechter Gott sein / weil solches soll vor seinem Richterstuhl geschehen sollen alle Knie gebeuget werden / und alle Zungen sollen Gott bekennen.*

Luther 1912

*Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder, du anderer, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle vor den **Richtstuhl Christi** dargestellt werden; denn es steht geschrieben: "So wahr ich lebe, spricht der **HERR**, mir sollen alle Knie gebeugt werden, und alle Zungen sollen Gott bekennen*

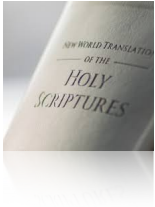
Luther 1984

*Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle vor den **Richterstuhl Gottes** gestellt werden. Denn es steht geschrieben : »So wahr ich lebe, spricht der **Herr**, mir sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen sollen Gott bekennen.«*

Textus Receptus

14:10	CY su G4771 pp 2 Nom Sg YOU	ΔΕ de G1161 Conj YET	ΤΙ ti G5101 pi Acc Sg n ANY why ?	ΚΡΙΝΕΙΣ krineis G2919 vi Pres Act 2 Sg ARE-JUDGING	ΤΟΝ ton G3588 t_ Acc Sg m THE	ΑΔΕΛΦΟΝ adelphon G80 n_ Acc Sg m brother	COY sou G4675 pp 2 Gen Sg OF-YOU	Η E G2228 Part OR	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND also	CY su G4771 pp 2 Nom Sg YOU	¹⁰ But why dost thou judge thy brother? or why dost thou set at nought thy brother? for we shall all stand before the judgment seat of Christ.
	ΤΙ ti G5101 pi Acc Sg n ANY why ?	ΕΞΟΥΘΕΝΕΙΣ exoutheneis G1848 vi Pres Act 2 Sg ARE-scornING		ΤΟΝ ton G3588 t_ Acc Sg m THE	ΑΔΕΛΦΟΝ adelphon G80 n_ Acc Sg m brother	COY sou G4675 pp 2 Gen Sg OF-YOU		ΠΑΝΤΕΣ pantes G3956 a_ Nom Pl m ALL	ΓΑΡ gar G1063 Conj for		
	ΠΑΡΑΣΤΗΘΕΜΕΘΑ parastEsometha G3936 vi Fut midD 1 Pl WE-SHALL-BE-beING-BESIDE-STOOD we-shall-be-being-presented			ΤΩ to G3588 t_ Dat Sg n to-THE	ΒΗΜΑΤΙ bEmati G968 n_ Dat Sg n platform dais	ΤΟΥ tou G3588 t_ Gen Sg m OF-THE	ΧΡΙΣΤΟΥ christou G5547 n_ Gen Sg m ANOINTED Christ				

Es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein, ..



Neue Welt Übersetzung: Philipper 2, 6

Obwohl er in Gottesgestalt existierte, dachte er nicht daran, etwas an sich zu reißen, was ihm nicht zustand, nämlich Gott gleich zu sein.

Schlachter 2000

der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein

Schlachter 1951

welcher, da er sich in Gottes Gestalt befand, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein

Luther 1545

Welcher / ob er wohl in göttlicher Gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub / Gotte gleich sein

Luther 1912

welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, Gott gleich sein

Luther 1984

Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein

Luther 2009

der, als er in göttlicher Gestalt war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein

Luther 2017

Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein

Elberfelder 1905

welcher, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein

Elberfelder 1871

welcher, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein

Interlinearübersetzung

der, in Gestalt Gottes seiend, nicht für einen Raub gehalten hat das Sein gleich Gott

Züricher Bibel

Er, der doch von göttlichem Wesen war, hielt nicht wie an einer Beute daran fest, Gott gleich zu sein die ganze Fülle der Gottheit

2:6	OC hos G3739 pr Nom Sg m WHO	EN en G1722 Prep IN	ΜΟΡΦΗ morphE G3444 n_ Dat Sg f FORM	ΘΕΟΥ theou G2316 n_ Gen Sg m OF-God	ΥΠΑΡΧΩΝ huparchOn G5225 vp Pres Act Nom Sg m belongING being-inherently	ΟΥΧ ouch G3756 Part Neg NOT	ΑΡΠΑΓΜΟΝ harpagmon G725 n_ Acc Sg m SNATCHing pillaging	ΗΓΗΣΑΤΟ hEdEsato G2233 vi Aor midD 3 Sg deems deems-it	ΤΟ to G3588 t_ Acc Sg n THE	⁶ Who, being in the form of God, thought it not robbery to be equal with God:
	ΕΙΝΑΙ einai G1511 vn Pres vxx TO-BE	ΙΣΑ isa G2470 a_ Nom Pl n EQUAL equal-things	ΘΕΩ theO G2316 n_ Dat Sg m to-God							

Siehe auch Nestle & Aland S.

Die ganze Fülle der Gottheit



Neue Welt Übersetzung: Kolosser 2, 9

Denn in ihm ist die ganze Fülle der [göttlichen Wesensart] körperlich vorhanden

Schlachter 2000

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig

Schlachter 1951

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig

Luther 1545

Denn in Im wonet die gantze fülle der Gottheit leibhaftig

Luther 1912

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig

Luther 1984

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig

Luther 2009

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig

Luther 2017

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig

Elberfelder 1905

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig

Elberfelder 1871

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig

Interlinearübersetzung

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig

Züricher Bibel

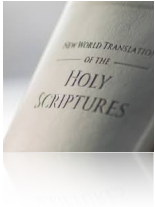
Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig

Textus Receptus

2:9	ΟΤΙ hoti G3754 Conj that	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΑΥΤΩ autō G846 pp Dat Sg m Him	ΚΑΤΟΙΚΕΙ katoikei G2730 vi Pres Act 3 Sg IS-DOWN-HOMING is-dwelling	ΠΑΝ pan G3956 a_ Nom Sg n EVERY entire	ΤΟ to G3588 t_ Nom Sg n THE	ΠΛΗΡΩΜΑ plērōma G4138 n_ Nom Sg n FILLing complement	ΤΗΣ tēs G3588 t_ Gen Sg f OF-THE	ΘΕΟΤΗΤΟΣ theotētos G2320 n_ Gen Sg f deity	⁹ For in him dwelleth all the fulness of the Godhead bodily.
ΣΩΜΑΤΙΚΩΣ sōmatikōs G4985 Adv BODily										

Siehe auch Nestle & Aland S. 872

Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben



Neue Welt Übersetzung: 1. Johannes 5, 20

*Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist, und er hat uns verstandesmäßig befähigt, den Wahrhaftigen zu erkennen. Und wir sind **in Gemeinschaft** mit dem Wahrhaftigen **durch** seinen Sohn Jesus Christus. Dies ist der wahre Gott und ewiges Leben.*

Schlachter 2000

*Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind **in** dem Wahrhaftigen, **in** seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.*

Schlachter 1951

*wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns einen Sinn gegeben hat, daß wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind **in** dem Wahrhaftigen, **in** seinem Sohne Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.*

Luther 1545

*Wir wissen aber / das der Sohn Gottes kommen ist und hat uns einen sinn gegeben das wir erkennen den Wahrhaftigen und sind **in** dem Wahrhaftigen **in** seinem Sohn Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.*

Luther 1912

*Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen; und wir sind **in** dem Wahrhaftigen, **in** seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.*

Luther 1984

*Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns den Sinn dafür gegeben hat, dass wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind **in** dem Wahrhaftigen, **in** seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.*

Elberfelder 1905

*Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns ein Verständnis gegeben hat, auf daß wir den Wahrhaftigen kennen; und wir sind **in** dem Wahrhaftigen, **in** seinem Sohne Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und [das] ewige Leben.*

Interlinearübersetzung

*Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und gegeben hat uns Einsicht, damit wir erkennen den Wahrhaftigen; und wir sind **in** dem Wahrhaftigen, **in** seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und ewige Leben*

Textus Receptus

5:20	ΟΙΔΑΜΕΝ oidamen G1492 vi Perf Act 1 Pl WE-HAVE-PERCEIVED we-are-aware	ΔΕ de G1161 Conj YET	ΟΤΙ hoti G3754 Conj that	Ο ho G3588 t_ Nom Sg m THE	ΥΙΟΥ huios G5207 n_ Nom Sg m SON	ΤΟΥ tou G3588 t_ Gen Sg m OF-THE	ΘΕΟΥ theou G2316 n_ Gen Sg m God	ΗΚΕΙ hEkei G2240 vi Pres Act 3 Sg IS-ARRIVING	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND
ΔΕΔΩΚΕΝ dedOken G1325 vi Perf Act 3 Sg HAS-GIVEN	ΗΜΙΝ hEmin G2254 pp 1 Dat Pl to-US us	ΔΙΑΝΟΙΑΝ dianoian G1271 n_ Acc Sg f THRU-MIND comprehension	ΙΝΑ hina G2443 Conj THAT	ΓΙΝΩΣΚΩΜΕΝ ginOskOmen G1097 vs Pres Act 1 Pl WE-MAY-BE-KNOWING	ΤΟΝ ton G3588 t_ Acc Sg m THE	ΑΛΗΘΙΝΟΝ alEthinon G228 a_ Acc Sg m TRUE true-one	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΕΜΕΝ esmen G2070 vi Pres vxx 1 Pl WE-ARE	
ΕΝ en G1722 Prep IN	ΤΩ tO G3588 t_ Dat Sg m THE	ΑΛΗΘΙΝΩ alEthinO G228 a_ Dat Sg m TRUE true-one	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΤΩ tO G3588 t_ Dat Sg m THE	ΥΙΟΥ huiO G5207 n_ Dat Sg m SON	ΑΥΤΟΥ autou G846 pp Gen Sg m OF-Him	ΙΗΣΟΥ iEsou G2424 n_ Dat Sg m JESUS	ΧΡΙΣΤΩ christO G5547 n_ Dat Sg m ANOINTED Christ	ΟΥΤΟC houtos G3778 pd Nom Sg m this-One this-one
ΕCΤΙΝ estin G2076 vi Pres vxx 3 Sg IS	Ο ho G3588 t_ Nom Sg m THE	ΑΛΗΘΙΝΟC alEthinos G228 a_ Nom Sg m TRUE	ΘΕΟC theos G2316 n_ Nom Sg m God	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	Η hE G3588 t_ Nom Sg f THE	ΖΩΗ zOE G2222 n_ Nom Sg f LIFE	ΑΙΩΝΙΟC aiOnios G166 a_ Nom Sg f eonian		

Siehe auch Nestle & Aland S. 1049

1. Johannes 5, 20

*"Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und hat uns einen Sinn dafür gegeben, auf daß wir erkennen den Wahrhaftigen. Und wir sind **in** dem Wahrhaftigen, **in** seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben."*

Die NWÜ übersetzt: *"Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und er hat uns verstandesmäßig befähigt, den Wahrhaftigen zu erkennen. Und wir sind **in Gemeinschaft** mit dem Wahrhaftigen **durch** seinen Sohn Jesus Christus. Dies ist der wahre Gott und ewiges Leben."*

Hier wird der griechische Text entstellt wiedergegeben. Die beiden Wendungen *"in dem Wahrhaftigen"* und *"in seinem Sohn"* stehen parallel und sind identisch strukturiert. Wenn **en to aläthino** bedeutet *"in dem Wahrhaftigen"* (in **Gemeinschaft** mit dem Wahrhaftigen ist eine unerlaubte Hinzufügung durch die NWÜ; das Wort *"Gemeinschaft"* kommt im griechischen Text überhaupt nicht vor), dann bedeutet auch **en to hyio autou** *"in seinem Sohn"*, keinesfalls *"durch seinen Sohn"*. Sollte letzteres die richtige Bedeutung sein, dann müßte statt der Präposition **en** = in die Präposition **dia** = durch stehen; allenfalls ein bloßer **Dativ (to hyio autou)**. Die Absicht hinter diesem faulen Kunstgriff ist evident: Wenn wir so übersetzen, wie der griechische Text fordert, dann ergibt sich zwingend: *"Wir haben den Wahrhaftigen erkannt, und wir sind dadurch in diesem Wahrhaftigen, nämlich im Sohn Gottes. Dieser ist niemand anders als der wahre Gott und das ewige Leben."*

Dieses ist neben *JOHANNES 1:1-3* das vielleicht unmißverständlichste Zeugnis zur Gottheit Jesu Christi.

Daß Johannes genau das sagen wollte, wird durch die Begriffe *"der Wahrhaftige"* und *"das ewige Leben"* bestätigt. Dreimal insgesamt nennt Johannes den Sohn Gottes *"den Wahrhaftigen"*, griechisch **ho alethinós**, nämlich außer hier noch in *OFFENBARUNG 3:7* und *OFFENBARUNG 19:11*. Er nennt aber Gott den Vater nie bloß *"den Wahrhaftigen"*. Einmal verwendet Johannes den Ausdruck *"der wahrhaftige Gott"* für den Vater (*JOHANNES 17:3*; KJV); und einmal spricht Paulus vom *"lebendigen und wahrhaftigen Gott"* (*1. THESSALONICHER 1:9*). Aber *"der Wahrhaftige"* bezeichnet **immer** den Sohn. Darum bedeutet *"den Wahrhaftigen erkennen"* und *"in dem Wahrhaftigen sein"* den Sohn erkennen und in dem Sohn sein.

Sodann ist nicht der Vater das ewige Leben, sondern ganz entschieden wiederum der Sohn. Von Ihm wird bezeugt: *"In ihm war Leben"* (*JOHANNES 1:4*). Er sagt von sich: *"Ich gebe ihnen das ewige Leben"*, und: *"Ich bin die Auferstehung und das Leben"* (*JOHANNES 11:25*), und schließlich: *"Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben."* Darum kann der Satz *"Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben"* niemand anders als den Sohn bezeichnen.

von Benedikt Peters

Aus "factum", Februar 1989

Wer oder was ist der Heilige Geist?

Was glauben Jehovas Zeugen?



„ Die Art und weise, wie in der Bibel der Ausdruck „ heiliger Geist“ gebraucht wird, läßt erkennen, daß er eine kontrollierte Kraft ist, die Jehova Gott dazu dient, seine mannigfaltigen Vorsätze zu verwirklichen. Er kann in einem gewissen Sinn mit dem elektrischen Strom verglichen werden, einer Kraft, die sich für die verschiedensten Zwecke einsetzen läßt.

In 1. Mose 1,2 heißt es; „ Gottes wirksame kraft („Geist“ hebr. ruach) bewegte sich hin und her über der Oberfläche des Wassers.“ In diesem Fall diente Gottes Geist, seine wirksame kraft, dazu, die Erde zu gestalten.“

Referenz: „ Sollte man an die Dreieinigkeit glauben? „ S. 20,,

Fassen wir kurz zusammen: Es ist möglich alle lehren der Zeugen Jehovas mit jeder Bibel zu beweisen. Die Neue Welt Übersetzung ist also nicht den Lehren der Organisation angepasst. Im Bezug auf den Sohn Gottes mussten wir jedoch leider feststellen das viele Bibelverse der eigenen lehre entsprechend angepasst wurden. Wenn nun die Bibel wirklich lehrt das der Heilige Geist keine Person, sondern lediglich Gottes Kraft ist, dann hätte die WTG keinerlei Grund gehabt Bibeltexte dahingehend zu verändern.

und er (der) Geist redete mit mir und sprach:



Neue Welt Übersetzung: Hesekiel 3, 24

Dann kam **Geist** in mich und stellte mich auf meine Füße und **Gott** redete mit mir und sagte: „Geh und schließe dich in deinem Haus ein.

Schlachter 2000

Und **der Geist** kam in mich und stellte mich auf meine Füße; und **er** redete mit mir und sprach zu mir: Geh hin und schließe dich in dein Haus ein! Und du, Menschensohn, siehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden, so daß du nicht mitten unter sie wirst hinausgehen können.

Hebräisch Interlinear

3:24 וְהָבָא - בִּי רִיחַ וְהִשְׁמַדְנִי רִגְלִי - עַל וַיְדַבֵּר
u·thba - b·i ruch u·thomd·ni ol - rgl·i u·idbr
and·she-is-coming in·me spirit and·she-is-^cstanding·me on feet-of·me and·he-is-^mspeaking
אֲתִי וַיֹּאמֶר אֵלַי בֹּא הִסְגֵּר בְּתוֹךְ בֵּיתְךָ :
ath·i u·iamr al·i ba esgr b·thuk bith·k :
with·me and·he-is-saying to·me come-you ! be-locked-you ! in·midst-of house-of·you

²⁴ Then the spirit entered into me, and set me upon my feet, and spake with me, and said unto me, Go, shut thyself within thine house.

Siehe auch **Biblia Hebraica Stuttgartensia** S. 800

Und der Geist des Herrn fiel auf mich und sprach zu mir



Neue Welt Übersetzung: Hesekiel 11, 5

*Dann kam der Geist Jehovas über mich und **Gott forderte** mich auf:
„Sag: „Das sind die Worte Jehovas: „Was ihr gesagt habt, ist richtig,
Volk Israel, und ich weiß, was ihr denkt*

Schlachter 2000

*Und der **Geist** des Herrn fiel auf mich und **sprach zu mir**: Sage: So spricht der Herr: Ihr, das Haus Israel, redet so; und was in eurem Geist aufsteigt, weiß ich wohl!*

Hebräisch Interlinear

11:5	וַתִּפֹּל	עָלַי	רוּחַ	יְהוָה	וַיֹּאמֶר	אֵלַי	אָמַר	כֹּה	- אָמַר	⁵ And the Spirit of the LORD fell upon me, and said unto me, Speak; Thus saith the LORD; Thus have ye said, O house of Israel: for I know the things that come into your mind, [every one of] them.
	u·thphl	ol·i	ruch	ieue	u·iamr	al·i	amr	ke	- amr	
	and·she-is-falling	on·me	spirit-of	Yahweh	and·he-is-saying	to·me	say-you !	thus	he-says	
	יְהוָה	כֵּן	אָמַרְתֶּם	בֵּית	יִשְׂרָאֵל	וּמַעֲלֹת	רוּחְכֶם	אֲנִי	יֹדַעְתִּיהָ	:
	ieue	kn	amrthm	bith	ishral	u·moluth	ruch·km	ani	idothi·e	:
	Yahweh	so	you ^(P) -say	house-of	Israel	and·comings-up-of	spirit-of·you ^(P)	I	I-know·her	

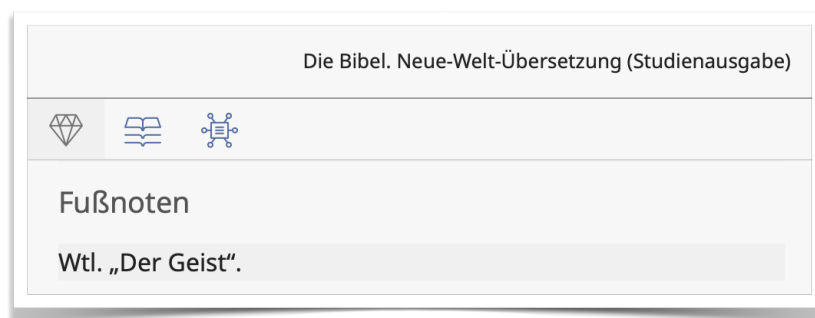
Siehe auch **Biblia Hebraica Stuttgartensia** S. 842

Der Geist aber sagt ausdrücklich..



Neue Welt Übersetzung: 1. Timotheus 4, 1

Die inspirierten Worte aber sagen ausdrücklich, dass in späteren Zeiten einige vom Glauben abfallen werden, weil sie auf irreführende inspirierte Aussagen und Lehren von Dämonen achten.



Schlachter 2000

Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden.

Textus Receptus

4:1	TO to G3588 t_Nom Sg n THE	ΔΕ de G1161 Conj YET	ΠΝΕΥΜΑ pneuma G4151 n_Nom Sg n spirit	ΠΡΗΔΩ rEIOs G4490 Adv declarely explicitly	ΛΕΓΕΙ legei G3004 vi Pres Act 3 Sg IS-sayING	ΟΤΙ hoti G3754 Conj that	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΥΠΕΡΟΙΚ husterois G5306 a_Dat Pl m subsequent	ΚΑΙΡΟΙΣ kairois G2540 n_Dat Pl m SEASONS eras	1. Now the Spirit speaketh expressly, that in the latter times some shall depart from the faith, giving heed to seducing spirits, and doctrines of devils;
	ΑΠΟΤΗΧΟΝΤΑΙ apostEsontai G868 vi Fut midD 3 Pl SHALL-BE-FROM-STANDING shall-be-withdrawing		ΤΙΝΕΣ tines G5100 px Nom Pl m ANY some	ΤΗΣ tEs G3588 t_Gen Sg f OF-THE	ΠΙΣΤΕΩΣ pisteOs G4102 n_Gen Sg f BELIEF faith	ΠΡΟΕΧΟΝΤΕΣ prosechontes G4337 vp Pres Act Nom Pl m heedING giving-heed	ΠΝΕΥΜΑΤΙΝ pneumasin G4151 n_Dat Pl n to-spirits	ΠΑΛΛΟΙΣ planois G4108 a_Dat Pl n STRAYed deceiving		

Siehe auch Nestle & Aland S. 909

Ich war im Geist



Neue Welt Übersetzung: Offenbarung 1, 10

Durch Inspiration befand ich mich dann am Tag des Herrn

Schlachter 2000

Ich war im Geist am Tag des Herrn

Textus Receptus

1:10	ΕΓΕΝΟΜΗΝ egenomEn G1096 vi 2Aor midD 1 Sg I-BECAME I-came-to-be	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΠΝΕΥΜΑΤΙ pneumati G4151 n_ Dat Sg n spirit	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΤΗ tE G3588 t_ Dat Sg f THE	ΚΥΡΙΑΚΗ kuriakE G2960 a_ Dat Sg f Master(adj) Lord's	ΗΜΕΡΑ hEmera G2250 n_ Dat Sg f DAY	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΗΚΟΥΣΑ Ekousa G191 vi Aor Act 1 Sg I-HEAR	ΟΠΙΣΘ opisO G3694 Adv BEHIND	¹⁰ I was in the Spirit on the Lord's day, and heard behind me a great voice, as of a trumpet,
------	--	---------------------------------	--	---------------------------------	---	---	--	------------------------------------	---	--	--

Siehe auch Nestle & Aland S. 1065

Der Geist Gottes schwebte über dem Wasser



Neue Welt Übersetzung: 1. Mose 1, 2

und *Gottes aktive Kraft* bewegte sich über der Wasseroberfläche hin und her.

Schlachter 2000

und der *Geist Gottes* schwebte über den Wassern.

Hebräisch Interlinear

1:2	וְהָאָרֶץ	הָיְתָה	תְּהוּ	וְבִדּוּ	וְחָשְׁךְ	עַל	פְּנֵי -	תְהוֹם
	u·e·artz	eithe	theu	u·beu	u·chshk	ol	- phni	theum
	and·the·earth	she-became	chaos	and·vacancy	and·darkness	over	surfaces-of	abyss
	וְרוּחַ	אֱלֹהִים	מְרַחֶפֶת	עַל	פְּנֵי -	הַמַּיִם	:	
	u·ruch	aleim	mrchpht	ol	- phni	e·mim	:	
	and·spirit-of	Elohim	"vibrating	over	surfaces-of	the·waters		

² And the earth was without form, and void; and darkness [was] upon the face of the deep. And the Spirit of God moved upon the face of the waters.

Siehe auch **Biblia Hebraica Stuttgartensia** S. 3

Der Geist Gottes hat mich gemacht..



Neue Welt Übersetzung: Hiob 33, 4

Gottes eigener Geist hat mich gemacht, der Atem des Allmächtigen brachte mich zum Leben.

Schlachter 2000

Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen erhält mich am Leben.

Hebräisch Interlinear

33:4	רוּחַ	- אֵל	עָשָׂה לִי	וְנִשְׁמַת	שְׁדֵי	תְּחִי נִי	:	
	ruch	- al	oshth·ni	u·nshmh	shdi	thchi·ni	:	
	spirit-of	El	she-made ^{do} ·me	and·breath-of	Who-Suffices	she-is- ⁿⁱ keeping-alive·me		⁴ The Spirit of God hath made me, and the breath of the Almighty hath given me life.

Siehe auch **Biblia Hebraica Stuttgartensia** S. 470

Die Gemeinschaft des Heiligen Geistes



Neue Welt Übersetzung: 2. Korinther 13, 13

..der heilige Geist, *an dem wir teilhaben*, sollen euch alle begleiten.

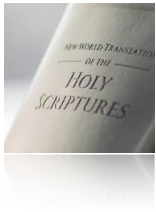
Schlachter 2000

die *Gemeinschaft* des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Textus Receptus

13:14	Η hE G3588 t_Nom Sg f THE	ΧΑΡΙΣ charis G5485 n_Nom Sg f grace	ΤΟΥ tou G3588 t_Gen Sg m OF-THE	ΚΥΡΙΟΥ kuriou G2962 n_Gen Sg m Master Lord	ΙΗΣΟΥ iEsou G2424 n_Gen Sg m JESUS	ΧΡΙΣΤΟΥ christou G5547 n_Gen Sg m ANOINTED Christ	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	Η hE G3588 t_Nom Sg f THE	ΑΓΑΠΗ agapE G26 n_Nom Sg f LOVE	14 The grace of the Lord Jesus Christ, and the love of God, and the communion of the Holy Ghost, [be] with you all. Amen. <<[The second [epistle] to the Corinthians was written from Philippi, [a city] of Macedonia, by Titus and Lucas.]>>
	ΤΟΥ tou G3588 t_Gen Sg m OF-THE	ΘΕΟΥ theou G2316 n_Gen Sg m God	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	Η hE G3588 t_Nom Sg f THE	ΚΟΙΝΩΝΙΑ koinOnia G2842 n_Nom Sg f communion	ΤΟΥ tou G3588 t_Gen Sg m OF-THE	ΑΓΙΟΥ hagiou G40 a_Gen Sg m HOLY	ΠΝΕΥΜΑΤΟΣ pneumatou G4151 n_Gen Sg m spirit	ΜΕΤΑ meta G3326 Prep WITH	ΠΑΝΤΩΝ pantOn G3956 a_Gen Pl m ALL

Siehe auch Nestle & Aland S. 811



Neue Welt Übersetzung: Lukas 3, 22

und der heilige Geist kam *in Form einer Taube* auf ihn herab, und eine Stimme kam aus dem Himmel: „Du bist mein Sohn, mein geliebter Sohn. Ich habe Gefallen an dir.“

Schlachter 2000

und der Heilige Geist stieg *in leiblicher Gestalt wie eine Taube* auf ihn herab, und eine Stimme ertönte aus dem Himmel, die sprach: Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Wohlgefallen!

Interlinearübersetzung

Und herabkam der(!) Geist der(!) Heilige *in leiblicher Gestalt wie eine Taube* auf ihn, und eine Stimme aus Himmel kam: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Textus Receptus

3:22	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΚΑΤΑΒΗΝΑΙ katabEnai G2597 vn 2Aor Act TO-DOWN-STEP to-descend	ΤΟ to G3588 t_ Nom Sg n THE	ΠΝΕΥΜΑ pneuma G4151 n_ Nom Sg n spirit	ΤΟ to G3588 t_ Nom Sg n THE	ΑΓΙΟΝ hagion G40 a_ Nom Sg n HOLY	ΣΩΜΑΤΙΚΩ sOmatikO G4964 a_ Dat Sg n to-BODYic to-bodily	ΕΙΔΕΙ eidei G1491 n_ Dat Sg n perception	ΩΣΕΙ hOsei G5616 Adv AS-IF	22 And the Holy Ghost descended in a bodily shape like a dove upon him, and a voice came from heaven, which said, Thou art my beloved Son; in thee I am well pleased.
ΠΕΡΙΣΤΕΡΑΝ peristeran G4058 n_ Acc Sg f DOVE	ΕΠ ep G1909 Prep ON	ΑΥΤΟΝ auton G846 pp Acc Sg m Him	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΦΩΝΗΝ phOnEn G5456 n_ Acc Sg f SOUND voice	ΕΞ ex G1537 Prep OUT	ΟΥΡΑΝΟΥ ouranou G3772 n_ Gen Sg m OF-heaven	ΓΕΝΕΣΘΑΙ genesthai G1096 vn 2Aor midD TO-BE-BECOMING	ΛΕΓΟΥΣΑΝ legousan G3004 vp Pres Act Acc Sg f sayING		

Siehe auch Nestle & Aland S. 242

Eine Überlegung

Nach **Johannes 1, 32** blieb der Heilige Geist auf Jesus. Es ist nicht anzunehmen das die Buchstäbliche Taube auf Jesus geblieben ist.

Johannes 1, 32

Und Johannes bezeugte und sprach: Ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabsteigen, und er blieb auf ihm.

Der Heilige Geist kann aus mehreren gründen keine Buchstäbliche Taube sein. Erstens kann man sich fragen, warum sollte die Kraft Gottes überhaupt abgesondert vom Vater als Taube erscheinen? Wäre er als Kraft Gottes von seiner Person nicht unzertrennlich?

Des weiteren sagen alle 4 Evangelien das der Geist Gottes *wie* eine Taube auf Jesus herab stieg und nicht *als* eine Taube. Des weiteren bezeugt Johannes rückblickend das er *den* Geist *wie* eine Taube kommen sah. Geist ist Männlich Taube sächlich. Hätte er eine Taube gesehen so hätte er sich auch dem entsprechend ausdrücken müssen. Beharren wir darauf das damals eine Buchstäbliche Taube aus dem Himmel kam, um sich auf den Sohn Gottes niederzulassen, so müssen wir auch mit derselben Beharrlichkeit annehmen das Jesus in den kommenden drei Jahren mit einer Taube auf der Schulter gegangen ist. Denn der Geist Gottes blieb auf ihn.

Die Gabe des Heiligen Geistes



Neue Welt Übersetzung: Apostelgeschichte 2, 38

*Petrus antwortete ihnen: „Bereut, und jeder von euch soll sich im Namen von Jesus Christus taufen lassen, damit eure Sünden vergeben werden, und ihr werdet **als Geschenk den heiligen Geist empfangen**.*

Schlachter 2000

*Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe **des Heiligen Geistes empfangen**.*

Textus Receptus

2:38	ΠΕΤΡΟΣ petros G4074 n_Nom Sg m Peter	ΔΕ de G1161 Conj YET	ΕΦΗ ephē G5346 vi Impf vxx 3 Sg AVERRed	ΠΡΟΣ pros G4314 Prep TOWARD	ΑΥΤΟΥΣ autous G846 pp Acc Pl m them	ΜΕΤΑΝΟΗCΑΤΕ metanoēsate G3340 vm Aor Act 2 Pl after-MIND-YE repent-ye !	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΒΑΠΤΙCΘΗΤΩ baptisthēto G907 vm Aor Pas 3 Sg LET-BE-BEING-DIPizED let-him-be-being-baptized !	38 Then Peter said unto them, Repent, and be baptized every one of you in the name of Jesus Christ for the remission of sins, and ye shall receive the gift of the Holy Ghost.
ΕΚΑΣΤΟΣ hekastos G1538 a_Nom Sg m EACH	ΥΜΩΝ humōn G5216 pp 2 Gen Pl OF-YOU(P) of-ye	ΕΠΙ epi G1909 Prep ON	ΤΩ tō G3588 t_Dat Sg n THE	ΟΝΟΜΑΤΙ onomati G3686 n_Dat Sg n NAME	ΙΗΣΟΥ iēsou G2424 n_Gen Sg m OF-JESUS	ΧΡΙCΤΟΥ christou G5547 n_Gen Sg m ANOINTED Christ	ΕΙC eis G1519 Prep INTO	ΑΦΕCΙΝ aphesin G859 n_Acc Sg f FROM-LETting pardon	ΑΜΑΡΤΙΩΝ hamartiōn G266 n_Gen Pl f misses sins
ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΛΗΨΕCΘΕ lēpsēthe G2983 vi Fut midD 2 Pl YE-SHALL-BE GETTING ye-shall-be-obtaining	ΤΗΝ tēn G3588 t_Acc Sg f THE	ΔΩΡΕΑΝ dōrean G1431 n_Acc Sg f gratuity	ΤΟΥ tou G3588 t_Gen Sg n OF-THE	ΑΓΙΟΥ hagiu G40 a_Gen Sg n HOLY	ΠΝΕΥΜΑΤΟΣ pneumatos G4151 n_Gen Sg n spirit			

Siehe auch Nestle & Aland S. 519



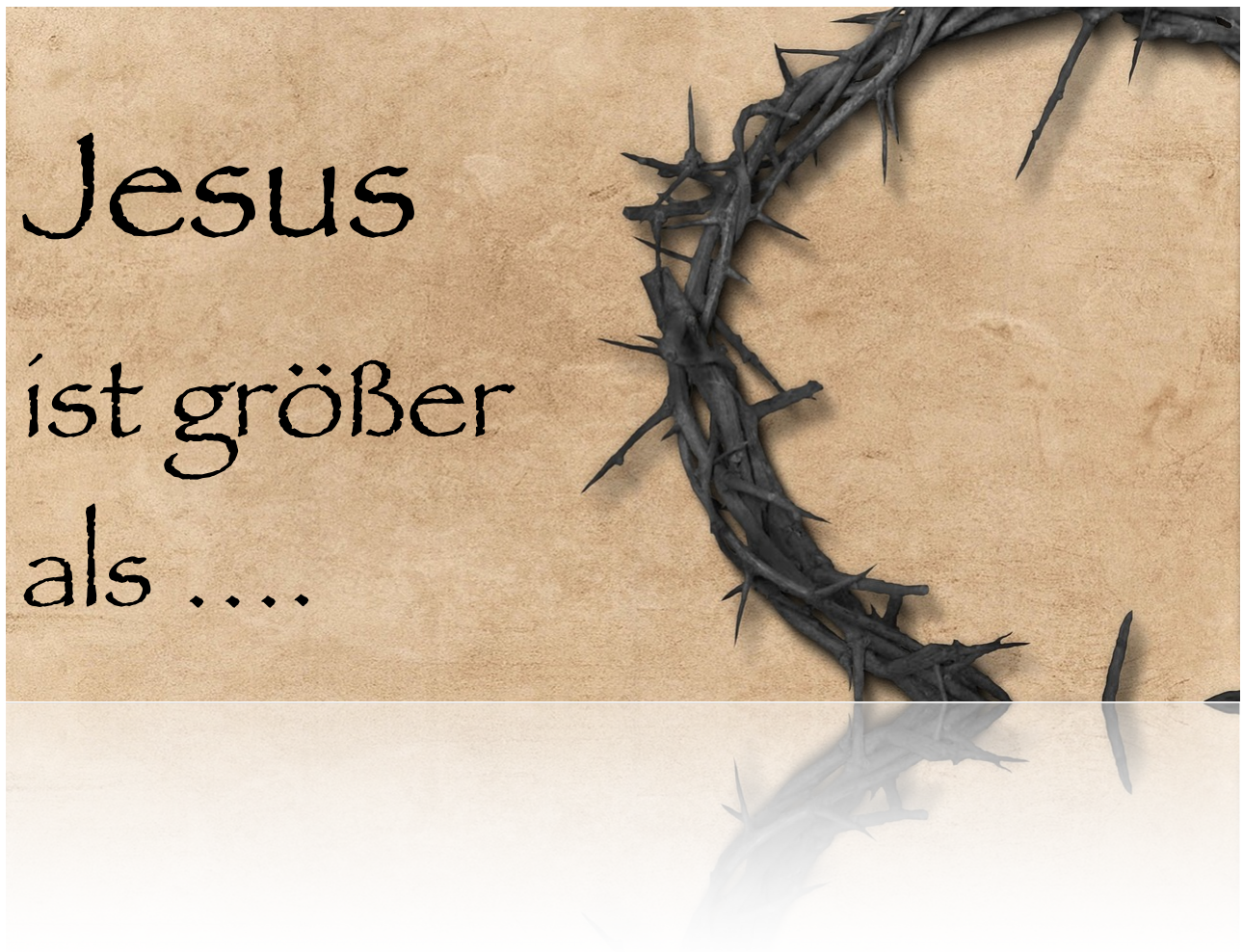
Sind Jehovas Zeugen auf die *Neue-Welt-Übersetzung* angewiesen, um ihre Lehren zu erklären?

Nein, wir verwenden nach wie vor viele verschiedene Bibelübersetzungen. Im Rahmen unserer kostenlosen Bibelkurse stellen wir gern jedem die Neue-Welt-Übersetzung zur Verfügung, aber wenn jemand lieber eine andere Übersetzung verwenden möchte, ist das überhaupt kein Problem.

Referenz: <https://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/faq-oft-gefragt/bibel-veraendert-oder-verfaelscht/>



Der Brief an die Hebräer



..und das Wort war Gott!

Der Sohn Gottes ist erhabener als die Engel!

1 *Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den * Sohn.*

*-od. im Sohn.

NWÜ: *einen* Sohn ; Joh 1,1: *ein* Gott ; Kol 1; 4x *anderer* ;

Wie viele Söhne hat Gott?

1. Markus 12, 1 – 9

2. Johannes 1, 18 - monogenes

3. Sprüche 30, 4

4. Jesaja 64, 7

2 *Ihn hat er eingesetzt zum Erben * allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen;*

Frage: Wenn Jesus Gott ist, wie könnte er dann etwas erben? Gehört ihm dann nicht sowieso alles?

Psalm 82

1 *Ein Psalm Asaphs.*

1 *Gott steht in der Gottesversammlung, inmitten der Mächtigen richtet er:*

2 *»Wie lange wollt ihr ungerecht richten und die Person des Gottlosen ansehen?*

3 *Schafft Recht dem Geringen und der Waise, den Elenden und Armen laßt Gerechtigkeit widerfahren!*

4 *Befreit den Geringen und Bedürftigen, errettet ihn aus der Hand der Gottlosen!«*

5 *Aber sie erkennen nichts und verstehen nichts, sondern wandeln in der Finsternis; es wanken alle Grundfesten der Erde!*

6 *»Ich habe gesagt: Ihr seid Götter und allesamt Söhne des Höchsten;*

7 *dennoch sollt ihr sterben wie ein Mensch und fallen wie einer der Fürsten!«*

8 *Mache dich auf, o Gott, richte die Erde; denn du bist Erbherr über alle Völker!*

3 *dieser ist die **Ausstrahlung** *seiner Herrlichkeit und der *Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das *Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.*

*Ausstrahlung nicht Abglanz

*-od. das getreue Abbild.

*-od. und trägt das All durch sein mächtiges Wort.

Frage: Wer erhielt das All als Jesus Tod war?

4 *Und er ist um so viel *erhabener geworden als die Engel, als der Name, den er geerbt hat, ihn auszeichnet vor ihnen.*

*- od. *Vorzüglicher / besser* (vgl. dasselbe Wort in Hebr. 6,9; 7,7.19.22; 8,6; 9,23; 10,34; 11,16.35.40; 12,24).

5 *Denn zu welchem von den Engeln hat er jemals gesagt: »Du bist mein Sohn; heute habe ich dich *gezeugt«? Und wiederum: »Ich werde sein Vater sein, und er wird mein *Sohn sein«?*

*- 1. Chr 17,13-14

*- Ps 2,7

6 *Und wenn er den Erstgeborenen wiederum in die Welt einführt, spricht er: »**Und alle Engel Gottes sollen ihn *anbeten!**«*

*- Ps 97,7

1 Der Herr (NWÜ: Jehova) *regiert als König; es frohlocke die Erde, die vielen Länder sollen sich freuen!*
 2 *Wolken und Dunkel sind um ihn her, Gerechtigkeit und Recht sind die Grundfeste seines Thrones.*
 3 *Feuer geht vor ihm her und verbrennt seine Feinde ringsum.*
 4 *Seine Blitze erleuchten den Erdkreis; die Erde sieht es und erschrickt.*
 5 *Die Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrscher der ganzen Erde.*
 6 *Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.*
 7 **Schämen müssen sich alle, die den Götzenbildern dienen und sich wegen der nichtigen Götzen rühmen; vor Ihm werfen sich alle * Götter nieder.**
 8 *Zion hört es und ist froh; und die Töchter Judas frohlocken um deiner Gerichte willen, o Herr (Jehova).*
 9 *Denn du, Herr (Jehova), bist der Höchste über die ganze Erde; du bist hoch erhaben über alle Götter.*

Fußnote NWÜ:



7 **Von den Engeln zwar sagt er (Gott) : »Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu *Feuerflammen«;**

*- Ps 104,4.

Zitat..

Lobe den Herrn (Jehova), meine Seele! Herr (Jehova), mein Gott, du bist sehr groß; mit Pracht und Majestät bist du bekleidet,
 2 *du, der sich in Licht hüllt wie in ein Gewand, der den Himmel ausspannt wie eine Zeltbahn,*
 3 *der sich seine Obergemächer zimmert in den Wassern, der Wolken zu seinem Wagen macht und einherfährt auf den Flügeln des Windes,*
 4 ** seine Engel zu Winden macht, seine Diener zu Feuerflammen.*
 5 *Er hat die Erde auf ihre Grundfesten gegründet, daß sie nicht wankt für immer und ewig.*

8 **Aber (!)** von dem Sohn: ***»Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts.**

***-Ps 45, 7**

7 Dein Thron, o Gott, bleibt immer und ewig; das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts!

9 *Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt; darum hat dich, o Gott, dein Gott *** mit Freudenöl, mehr als deine Gefährten!**«*

***-Ps 45, 8**

8 Du liebst die Gerechtigkeit und haßt die Gesetzlosigkeit, darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine Gefährten.

10 *Und: »Du, o Herr, hast **im Anfang** die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände.*

Anspielung auf 1. Mose 1, 1; Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.

11 *Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie alle werden veralten wie ein Kleid, und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen, und sie sollen ausgewechselt werden. Du aber bleibst derselbe, und deine Jahre nehmen kein *** Ende.**«*

***-Ps 102, 23-28.**

22 damit sie den Namen des Herrn (Jehova) verkündigen in Zion und sein Lob in Jerusalem,

23 wenn die Völker sich versammeln allesamt und die Königreiche, um dem Herrn (Jehova) zu dienen.

24 Er hat meine Kraft gebeugt auf dem Weg, hat verkürzt meine Tage.

5 Ich spreche: Mein Gott, nimm mich nicht hinweg in der Hälfte meiner Tage! Deine Jahre währen von Geschlecht zu Geschlecht.

26 Du hast vorzeiten die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände.

27 Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie alle werden wie ein Kleid zerfallen, wie ein Gewand wirst du sie wechseln, und sie werden verschwinden.

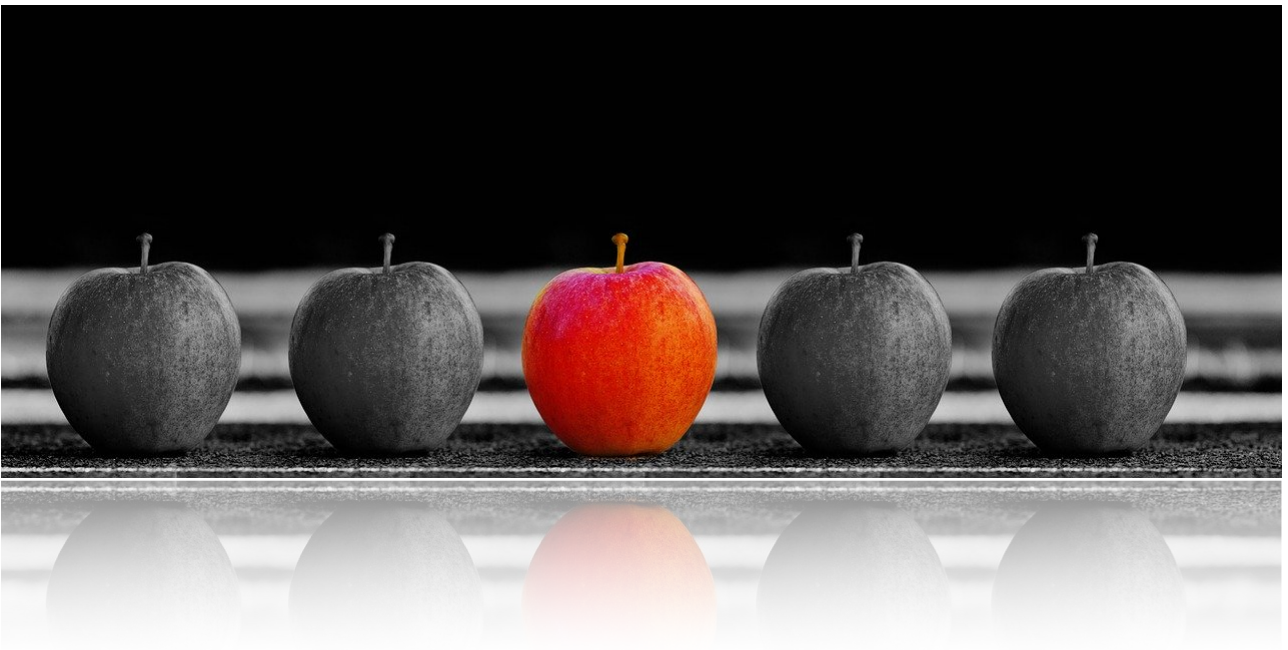
28 Du aber bleibst, der du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende!

**13 Zu welchem von den Engeln hat er denn jemals gesagt: »Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine
*Füße«?**

***-Ps 110,1-2**

Der Herr sprach zu meinem Herrn (Jehova) : Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße! Der Herr wird das Zepter deiner Macht ausstrecken von Zion: Herrsche inmitten deiner Feinde!

Unser Herr ist kein Geschöpf



..und das Wort war Gott!

Ist Jesus Christus ein Geschöpf Jehovas?

Wie begann Jesu Leben?



Bevor Jesus als Mensch geboren wurde, lebte er als Geistperson im Himmel; das unterschied ihn von jedem anderen Menschen. Er war Gottes erste Schöpfung und half bei der Erschaffung von allem anderen mit. Jesus wurde als Einziger direkt von Jehova erschaffen; deshalb wird er Gottes „einziggezeugter Sohn“ genannt.

Referenz: <https://www.jw.org/de/bibliothek/buecher/gute-botschaft-von-gott/wer-ist-jesus-christus/>

Wo steht das Jesus erschaffen wurde?



Gemäß der Bibel gab es eine Zeit, in der Gott allein war. Aus Liebe entschied er, Leben an andere weiterzugeben, das heißt Vater zu werden. Jehova wurde aber nicht auf die Art und Weise Vater, wie das bei Menschen der Fall ist. Vielmehr schuf er durch seine unermessliche Macht eine lebende, intelligente Geistperson — den „Anfang der Schöpfung Gottes“, der heute unter dem Namen Jesus Christus bekannt ist (Offenbarung 3:14; Sprüche 8:22). Jesus wird zu Recht der „einziggezeugte Sohn“ und „der Erstgeborene aller Schöpfung“ genannt, da er unmittelbar von Gott erschaffen wurde, als dieser noch allein war (Johannes 1:14; Kolosser 1:15).

Als die erste Schöpfung Gottes kann Jesus somit nicht der Schöpfer selbst, der „alleinige Gott“, sein (1. Timotheus 1:17). Allerdings übertrug ihm Gott viele schöne Aufgaben. Beispielsweise schuf er durch Jesus „alle anderen Dinge“, sogar die Engel. Da Jehova der Lebengeber der Engel ist, werden sie „Söhne Gottes“ genannt (Kolosser 1:16; Hiob 1:6; 38:7).

Nachdem Gott die Erde für die Menschen vorbereitet hatte, war es offenbar sein erstgeborener Sohn, zu dem er sagte: „Lasst uns Menschen machen in unserem Bilde, gemäß unserem Gleichnis“ (1. Mose 1:26; Sprüche 8:22-31). Somit schuf Jehova durch das Geistgeschöpf, das später der Mensch Jesus wurde, auch seinen ersten irdischen Sohn, Adam.

Referenz: <https://www.jw.org/de/bibliothek/zeitschriften/g200603/War-Jesus-wirklich-der-Sohn-Gottes/>

Beschreibt Salomo hier in Sprüche 8 die Erschaffung des Sohnes Gottes?

Sprüche 8, 22-30

22 Der Herr besaß mich am Anfang seines Weges, ehe er etwas machte, vor aller Zeit.

23 Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, vor dem Anfang, vor den Ursprüngen der Erde.

24 Als noch keine Fluten waren, wurde ich geboren, als die wasserreichen Quellen noch nicht flossen.

25 Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geboren.

26 Als er die Erde noch nicht gemacht hatte und die Fluren, die ganze Summe des Erdenstaubes,

27 als er den Himmel gründete, war ich dabei; als er einen Kreis abmaß auf der Oberfläche der Meerestiefe,

28 als er die Wolken droben befestigte und Festigkeit gab den Quellen der Meerestiefe;

29 als er dem Meer seine Schranke setzte, damit die Wasser seinen Befehl nicht überschritten, als er den Grund der Erde legte,

30 da war ich Werkmeister bei ihm, war Tag für Tag seine Wonne und freute mich vor seinem Angesicht allezeit;

Diese Stelle spricht meiner Meinung nach nicht von Jesus. Eine solche Auslegung verstößt nicht nur gegen den Kontext des Buches der Sprüche, sondern gegen die ganze Schrift. Ich möchte nicht abstreiten, dass hier keine Parallelen zu den Sohn Gottes gezogen werden können, aber hier wird nicht ausdrücklich von ihm gesprochen.

Beachtet, dass die ersten neun Kapitel der Sprüche von personifizierter Weisheit handeln. Personifikation ist eine rhetorische Figur, die tote Gegenstände oder abstrakte Dinge mit menschlichen Eigenschaften ausstattet und sie als Menschen darstellt. In Sprüche 1-9 werden der Weisheit im übertragenden Sinn menschliche Eigenschaften gegeben.

Dies sollten wir bedenken, wenn wir festhalten, dass der Text an keiner Stelle andeutet, dass Sprüche 8 anders zu verstehen ist als die sieben Kapitel davor und die dreiundzwanzig danach. Wenn wir meinen, Sprüche 8, 22-23 würde buchstäblich von Christus sprechen, geraten wir in katastrophale Widersprüche mit der Heiligen Schrift.

1. Zunächst einmal das Offensichtliche vorweg. Findet sich im Text ein eindeutiger Bezug zu Jesus Christus? Wird seine Person namentlich erwähnt?

Spricht dieser Text von dem Messias, dem Sohn Davids, dem Sohn Gottes, dem Knecht Gottes, dem Sproß Isaais, dem Löwen aus Juda usw. ...?

Nein. Das einzigste, was hindeuten könnte, ist das Wort „Werkmeister“. Dabei ergeben sich aber 2 Probleme. Erstens: dieses Wort hat noch andere Übersetzungsmöglichkeiten.

Elberfelder 1905

30 *da war ich Schoßkind bei ihm, und war Tag für Tag seine Wonne, vor ihm mich ergötzend allezeit, ..*

Auch ist es problematisch in diesen „Werkmeister“, Jesus zu sehen. Denn dieses Wort impliziert das Jesus etwas erschaffen haben muss. Das jedoch geht aus Sprüche 8 nicht hervor. Stattdessen war sie, die Weisheit, nur dabei und freute sich an der Schöpfung die Gott wirkte.

(Siehe V. 27 – 31)

Das Neue Testament hingegen sagt an vielen Stellen sehr deutlich das alles was jemals erschaffen worden ist, von Jesus Christus erschaffen worden ist. Er ist der Urheber der ganzen Schöpfung.

(Johannes 1, 3 ; Kolosser 1, 15-16 ; Hebräer 1, 2 ; 1. Korinther 8, 6 ; Offenbarung 3, 14)

2. V. 22: *Der Herr besaß mich am Anfang seines Weges, ehe er etwas machte, vor aller Zeit.*

Ein unüberwindbares Problem ergibt sich bereits in V. 22. Denn, die Weisheit, sagt das Gott sie bereits an Anfang seines Weges besessen hat. Alles andere zu behaupten wäre pure Gotteslästerung, oder sollte es jemals eine „Zeit“ gegeben haben wo Gott unweise gewesen wäre? Wohl kaum. Damit dass die Weisheit ihre Fortdauer an die Fortdauer Gottes gebunden hat, muss sie zwingend genau so lange existieren wie Gott. Nämlich von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und nichts anderes sagt das Neue Testament über den Sohn Gottes.

Offenbarung 1, 17-18

Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen nieder wie tot. Und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende; und ich war tot, und siehe, ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Und ich habe die Schlüssel des Totenreiches und des Todes.

3. Ein weiterer Widerspruch zum Neuen Testament ergibt sich aus Vers 12.

V. 12: Ich, die Weisheit, wohne bei der Klugheit und gewinne die Erkenntnis wohl durchdachter Pläne.

Wäre hier tatsächlich Jesus hier gemeint, so hieße es das er an Erkenntnis zunimmt. Er besitzt demnach heute mehr Erkenntnis wie bzw. vor 2000, 5000 oder 50 000 Jahren. Das nämlich ist die Logische Konsequenz daraus. Währe Jesus ein Geschöpf, wäre das durch aus möglich. Es widerspricht jedoch dem neuen Testament.

Kolosser 2, 2-3

..und des Christus, in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind.

Fazit: Jesus gewinnt also keine neue Erkenntnis hinzu sondern er vereint alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis vollständig in sich. Das bedeutet nichts anderes als das er allwissend ist.

Johannes 21, 17

*Herr, du weißt alle Dinge; du weißt, dass ich dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm:
Weide meine Schafe!*

3.1 V. 12: *Ich, die Weisheit, wohne bei der Klugheit und gewinne die Erkenntnis wohl durchdachter Pläne.*

Wenn Zeugen Jehovas einen besonderen Wert darauf legen die Weisheit in Sprüche 8 als Jesus zu identifizieren, wer verbirgt sich dann hinter den Namen „die Klugheit“?

Dafür gibt es jedoch keine Erklärung, oder sollte es am Ende vielleicht der Heilige Geist sein?

Denn die Weisheit sagt es sehr deutlich das sie bei der Klugheit wohnt. Sie pflegen also eine innige Gemeinschaft miteinander.

Jedem unvoreingenommenen Leser leuchtet sofort ein das es sich hier lediglich um Poesie handelt. Weder die Weisheit noch die Klugheit sind reale Personen, noch stehen sie für solche. Dadurch das die WTG die Weisheit als eine reale Person, nämlich Jesus, identifiziert, die Klugheit jedoch ganz außer acht lassen, zeigen sie lediglich das sie sich die Texte so zurecht legen damit sie in ihre Lehre passt Sprüche 8 ist nämlich unverzichtbar möchte man beweisen das Jesus geschaffen worden ist.

4. Ein weiterer Fataler Irrtum entsteht durch diese Auslegung nämlich, das Jesus die Personifizierte Weisheit in Sprüche 8 ist.

Auch beweist diese Methode der Auslegung seitens der Zeugen Jehovas, dass sie Texte aus dem Zusammenhang reißen und sie nicht im Kontext auslegen. Somit verzerren sie Biblische Wahrheiten.

Damit ihr nachvollziehen könnt was genau ich damit meine Lesen wir dazu einmal..

Sprüche 7, 1-5

1 Mein Sohn, bewahre meine Worte und birg meine Gebote bei dir!

2 Bewahre meine Gebote, so wirst du leben, und bewahre meine Lehre wie deinen Augapfel!

3 Binde sie um deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens!

4 Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester! *und sage zur Einsicht: Du bist meine Vertraute!,*

5 damit du bewahrt bleibst vor der Verführerin, vor der Fremden, die glatte Worte gibt!

Vollendet man die Auslegung der WTG bezüglich Sprüche 8, ist Jesus Christus eine Frau!

Philipper 2, 10-11

Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist,

10 damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,

11 und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Hier wird gesagt, dass in dem Namen Jesus alles, was im Himmel, was auf der Erde und was unter der Erde ist, die Knie beugen und bekennen wird, dass er Herr ist. Damit bezeugen sie, dass er Herr über alles Geschaffene und über jedes Geschöpf ist. Das aber bedeutet, dass er selbst kein Geschöpf ist, und das wiederum kann nichts anderes heißen, als dass er Schöpfer und Gott ist.

Offenbarung 5, 2-5

2 Und ich sah einen starken Engel, der verkündete mit lauter Stimme: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen?

3 Und niemand, weder im Himmel noch auf der Erde noch unter der Erde, vermochte das Buch zu öffnen noch hineinzublicken.

4 Und ich weinte sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen und zu lesen, noch auch hineinzublicken.

5 Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe, der aus dem Stamm Juda ist, die Wurzel Davids, um das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen!

Wenn hier die Frage gestellt wird, wer würdig sei, die Siegel zu öffnen, dann wird damit gefragt: Wer hat das Recht und die Macht zu richten? Zuerst wird die Frage negativ beantwortet: Niemand im Himmel, noch auf der Erde noch unter der Erde hat das Recht und die Macht dazu. Hier sind die drei Abteilungen der Schöpfung einzeln aufgezählt (wie in 2. Mose 20, 4 und Philipper 1, 10) , um besonders deutlich hervorzuheben, dass kein Geschöpf – kein himmlisches und kein Irdisches, auch kein unterirdisches – das Gericht vollstrecken kann und darf. Kein Geschaffenes ist würdig zu richten, sondern nur Gott selbst. Nun aber lesen wir weiter in **Offenbarung 6, 1**, dass der Löwe von Juda, das Lamm Gottes, würdig ist, die Gerichte über die Erde zu verhängen.

Entsprechend sagt uns Jesus Christus in **Johannes 5, 22-23**: „ *Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben, damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.*

Ist Christus würdig zu richten, dann kann er kein Geschöpf sein; also muss er der Schöpfer sein. So ist denn die Tatsache, dass er das Gericht ausführen darf und kann ein deutliches Bekenntnis zu seiner Gottheit.

Jesus Christus ist auch nicht der Erzengel Michael:

1. Die Engelwesen sind vor den Menschen erschaffen worden. Gott erschuf sie als individuelle Persönlichkeiten.

Jesus sagt: *Ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit!*

2. Engel sind mit der Bestimmung geschaffen worden Gott zu dienen. Auch sind sie zu den Dienst derer bestimmt die das Heil ererben werden.

Paulus sagt: *Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, ausgesondert für das Evangelium Gottes, ..*

3. Wie Menschen sind Engel mit einem eigenen Willen ausgestattet und haben die Möglichkeit sich für das gute oder für das Böse zu entscheiden. Die Tatsache das viele Engel von Gott abgefallen sind zeigt das sie zwar als gute und „Gottesfürchtige“ Engel erschaffen wurden, aber sie dennoch nicht unfehlbar oder Vollkommen sind. Das Potenzial zum Bösen ist also da.

Die Bibel sagt: *Denn das Gesetz bestimmt Menschen zu Hohenpriestern, die mit Schwachheit behaftet sind; das Wort des Eidschwurs aber, der nach der Einführung des Gesetzes erfolgte, den Sohn, der in Ewigkeit vollkommen ist.*

4. Unter den Milliarden von Engeln gibt es verschiedene Ränge und Herrschaften. Es muss aber gesagt werden das trotz der Tatsache das gewisse Engel anderen Engel in der Befehlsgewalt unterstehen sie diesen Engeln nicht gehören. Der Oberbefehlshaber ist Gott ihr Schöpfer.

Jesus sagt: *-Mir ist gegeben alle Gewalt wie im Himmel so auf Erden!*

-Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.

5. Der einzige den Engel Ehre Lob und Anbetung entgegen bringen ist Gott der Herr. Niemals verehren sie sich untereinander.

Jesus sagt: *Wer mich nicht ehrt wie den Vater, der ehrt den Vater nicht der mich gesandt hat.*

Oder..

Und alle Engel sollen ihn anbeten.

6. Die Bibel sagt ausdrücklich das die Zukünftigen Dinge nicht Engeln untertan gemacht werden. Siehe Hebr. 2, 5

Der Engel Gabriel sagte: *Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.*

7. Es gibt keinen Biblischen beleg dafür das Engel einen Menschen die Vergebung der Sünden zu sprechen. Denn es gilt der Grundsatz das nur derjenige Vergeben kann an wem Gesündigt wurde. Und gegen Engel können wir nicht Sündigen da sie keine Gesetzte oder Gebote erlassen.

Siehe Daniel 9, 9

Jesus sagt: *Deine Sünden sind die Vergeben!*

8. Engel sind mit großer Macht und Kraft ausgestattet aber die Fähigkeit etwas zu erschaffen wie Gott es tat, besitzen sie nicht.

Die Schrift sagt: *Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist.*

9. Zu keinem Engel hat Gott jemals gesagt : *Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt!*

Jesus sagt: *Ich bin Gottes Sohn!*

10. Niemals lesen wir in der Bibel das Engel um den Thron Gottes sitzen geschweige das sie einen eigenen Thron haben. Bedienstete zeigen mit ihrer aufrechten Körperhaltung das sie ihren König unterstehen.

Jesus sagt: *Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.*

11. Die Engel wurden, wie alles andere auch, von Jesus erschaffen. Das bedeutet dass sie einen Anfang haben. Es gab eine Zeit wo sie nicht waren.

Jesus sagt: *Ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit!*

12. Als Diener Gottes stehen sie vor ihrem Herrn und Gebieter. Niemand ist einem Engel Rechenschaft schuldig. Die Gerichte die sie ausführen sind stets von Irdischer / Physischer Natur von Gott autorisiert und befohlen.

Jesus sagt: *Alles Gericht hat der Vater den Sohn übergeben, denn der Vater richtet niemand.*

13. Auch haben wir gesehen das Engel Kategorisch aus dem Plan der Erlösung ausgeschlossen sind. Wenn sie nun für die Ihre Umkehr zu Gott ausgeschlossen sind wie viel weniger taugen sie als Mittel dafür das die Erlösung der Gesamten Menschheit überhaupt möglich werden konnte!

Jesus sagt: *Ich bin gekommen um Sünder Selig zu machen!*

Die Anbetung Jesu Christi



..und das Wort war Gott!

Was sagen Jehovas Zeugen zu diesem Thema?

Den Namen Jesu anrufen

Wenn wir in der Bibel davon lesen das der Name des Herrn Jesu angerufen wurde, Heist dass das man zu Jesus gebetet hat? Was sagen Jehovas Zeugen dazu?

Wie wird der Name Jesu „angerufen“ ?



*Hast du noch immer Zweifel und fragst dich, ob es nicht doch richtig sei, zu Jesus zu beten? Eine Frau schrieb an ein Zweigbüro der Watch Tower Society: „Leider bin ich noch immer nicht davon überzeugt, daß die ersten Christen nicht zu Jesus Christus gebetet haben.“ Sie dachte an **1. Korinther 1:2**, wo Paulus sich an Personen wendet, „die den Namen unseres Herrn Jesus Christus, ihres Herrn und des unseren, überall anrufen“.*

*Man beachte jedoch, daß sich das Wort „anrufen“ in der Ursprache nicht nur auf Gebete beziehen kann, sondern auch noch andere Bedeutungen hat. Wie wurde der Name Christi damals überall „angerufen“? Zum Beispiel, indem sich seine Nachfolger öffentlich zu Jesus von Nazareth als dem Messias und „Retter der Welt“ bekannten und in seinem Namen viele Wundertaten vollbrachten (1. Johannes 4:14; Apostelgeschichte 3:6; 19:5). Aus diesem Grund heißt es in dem Werk *The Interpreter's Bible*: „Den Namen unseres Herrn anzurufen . . . bedeutet eher, seine Stellung als Herr zu bekennen, als zu ihm zu beten.“ Christus anzuerkennen und an sein vergossenes Blut zu glauben — was die Vergebung von Sünden ermöglicht — kommt ebenfalls dem ‘Anrufen seines Namens’ gleich. (Vergleiche Apostelgeschichte 10:43 mit 22:16.) Und Jesu Name wird buchstäblich genannt, sooft wir durch ihn zu Gott beten. Wie die Bibel also zeigt, können wir zwar Jesu Namen „anrufen“, doch deutet sie nicht an, daß wir zu ihm beten sollten (Epheser 5:20; Kolosser 3:17).*

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1994923>



Man beachte jedoch, daß sich das Wort „anrufen“ in der Ursprache nicht nur auf Gebete beziehen kann, sondern auch noch andere Bedeutungen hat. *Wie wurde der Name Christi damals überall „angerufen“? Zum Beispiel, indem sich seine Nachfolger öffentlich zu Jesus von Nazareth als dem Messias und Retter der Welt bekannten und in seinem Namen viele Wundertaten vollbrachten“.*

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1994923>

Schriftbeweis von Jehovas Zeugen

1. Johannes 4, 14

Und wir haben gesehen und bezeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt.

Apostelgeschichte 3, 6

Da sprach Petrus: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazareners, steh auf und geh umher!

Apostelgeschichte 19, 5

Als sie das hörten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesus.

Es ist wahr das sich die Jünger immer wieder auf den Herrn berufen haben. Was mich nur wundert warum man nicht auf die Texte eingeht wo es um das anrufen des Namen „*Jesu*“ geht. Aber immerhin wurde eingeräumt das „anrufen“ sich nicht *nur* auf Gebete beziehen muss. Auch wenn ich sagen muss das ich keinen Bibelschreiber kenne welcher dieses Wort in einen anderen Sinn wie „Anbeten“ verwendet.



„ Aus diesem Grund heißt es in dem Werk The Interpreter's Bible: „Den Namen unseres Herrn anzurufen . . . bedeutet eher, seine Stellung als Herr zu bekennen, als zu ihm zu beten.“

Ich musste mich ehrlich gesagt wundern als ich diese Worte laß. In meinen Zahlreichen Gesprächen mit Jehovas Zeugen ist es mir nicht aufgefallen das sie Jesus als „ *Herrn* “ nennen. Auch in den Predigten / Videos (welche ich bisher gehört / gesehen habe es mir nicht nennenswert aufgefallen das sie diesen Titel für Jesus verwenden. Als ich mal mit einem Bethel Mitarbeiter darüber sprach erzählte er mir eine interessante Erfahrung die er machte. Er saß in der Versammlung und hörte wie ein älterer Bruder Predigte. Das was ihn so merkwürdig vorkam war das der Redner immer wieder mal von den „ *Herrn Jesus*“ sprach. Es war ihm so fremd von Jesus als den Herrn zu hören oder gar von ihm als solchen zu sprechen.



„ Und Jesu Name wird buchstäblich genannt, sooft wir durch ihn zu Gott beten. Wie die Bibel also zeigt, können wir zwar Jesu Namen „anrufen“, doch deutet sie nicht an, daß wir zu ihm beten sollten“

Wenn Eingangs noch eingeräumt wurde das „*anrufen*“ nicht zwingend Gebete als Gebet verstanden werden muss, so legt sich der Artikel am Ende doch noch fest indem er sagt das die Bibel nirgends auch nur andeute das man zu Jesus beten sollte. Aus der Fülle der Verse wo von davon die rede ist den Namen Jesu anzurufen wollen wir uns eine heraus nehmen um einmal genau hin zu schauen ob es sich wirklich so verhält wie es Zeugen Jehovas glauben.

Römer 10, 13 Schlachter 2000

denn: »Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«.



Neue Welt Übersetzung

Denn „jeder, der den Namen Jehovas anruft, wird gerettet werden“.

Offensichtlich deutet man an dieser Stelle das „anrufen“ als ein Gebet den sonst hätte man hier nicht den Namen *Jehova*, der übrigens im Neuen Testament nicht ein einziges mal vorkommt, eingefügt. Ich Verweise an dieser Stelle noch einmal darauf das selbst die Leitende Körperschaft der Jehovas Zeugen diesen Tatbestand einräumt.

***Izak Marais**, ein Mitarbeiter aus der Abteilung Übersetzungshilfe, beginnt seine Ausführung damit indem er eingesteht das der Name Gottes in den **ältesten Griechischen Handschriften** die heute noch existieren **nicht vorhanden** ist.*

Zur Klärung der Frage wem Paulus denn nun meint wollen wir uns einmal intensiv mit den Zusammenhang dieser Aussage beschäftigen.

Der Apostel Paulus zitiert aus **Joel 3,5**. Und da steht eindeutig der Name Gottes (JHWH). Wie soll da in Römer 10,13 *Jesus* gemeint sein?“

Es ist richtig, dass der Prophet Joel an der zitierten Stelle den Gottesnamen verwendet. Der *Kontext* in Römer 9 und 10 zeigt jedoch, dass der Apostel Paulus den Vers tatsächlich auf den Herrn Jesus Christus anwendet.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Texte aus dem Alten Testament, die sich auf Jahwe beziehen, im Neuen Testament auf Jesus angewandt werden. Ein Zeuge Jehovas, der sich dafür interessiert, wird auf das ihm vertraute Nachschlagewerk ***Unterredungen anhand der Schriften*** verwiesen. Auf Seite 99 werden solche Texte unter der Überschrift „*Passagen aus den Hebräischen Schriften, die sich eindeutig auf Jehova beziehen, von inspirierten Bibelschreibern aber auf Jesus Christus angewandt wurden*“ aufgeführt.

Was geht aus dem *Kontext* von Römer 10,13 hervor? Kapitel 9 Vers 1 bis 4 zeigt, dass der Apostel Paulus die nachfolgende Beweisführung (einschließlich des gesamten 9. Kapitels des Römerbriefes) an seine israelitischen Landsleute richtet, die Jesus noch nicht als den Messias oder Christus angenommen hatten. Paulus beendet das Kapitel mit Vers 33:

„ Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses; und jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!“

Mit dem „Stein des Anstoßes“ ist eindeutig Jesus Christus gemeint. (Vergleiche 1. Petrus 2,6-8) . In Römer Kapitel 10 fährt Paulus mit seiner Argumentation an seine israelitischen Landsleute wie folgt fort:

Römer 10

1 Brüder, der Wunsch meines Herzens und mein Flehen zu Gott für Israel ist, dass sie gerettet werden

schreibt er in Vers 1, und weiter:

2 Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, daß sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach der rechten Erkenntnis.

3 Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.

4 Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt.

Schließlich kommt er in Vers 9 zu folgendem Schluss:

9 Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, daß Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.

und versichert dann in Vers 11: *Denn die Schrift spricht: »Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!«*

Es ist festzuhalten: Von Kapitel 9,1 bis Kapitel 10,11 richtet sich der Apostel an seine jüdischen Landsleute und legt ihnen nahe, Jesus als den Christus anzuerkennen, an ihn zu glauben und dadurch gerettet zu werden.

In den nächsten beiden Versen bezieht er sich weiterhin auf Jesus und schreibt:

12 Es ist ja kein Unterschied zwischen Juden und Griechen: alle haben denselben Herrn, der reich ist für alle, die ihn anrufen,

13 denn: »Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«

Welcher „Herr“ ist hier in Vers 13 gemeint?

Soll der Name des Herrn *Jahwe* oder der Name des Herrn *Jesus* angerufen werden?

Liest man weiter, liegt die Antwort auf der Hand.

Vers 14 lautet:

14 Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger?

Es ist im Sinn zu behalten, dass Paulus sich auf Israeliten (**Juden**) bezieht, deren Gott Jahwe (**JHWH**) ist. Sieht man sich die von Paulus gestellten Fragen an, ergeben sich folgende Überlegungen:

1. Frage von Paulus:

„Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben?“

Überlegung: An wen haben die Juden nicht geglaubt, an Jahwe oder an Jesus?

2. Frage von Paulus:

„Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben?“

Überlegung: Von wem haben die Juden nichts gehört, von Jahwe oder von Jesus?

3. Frage von Paulus:

„Wie sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger?“

Überlegung: Musste den Juden Jahwe verkündet werden, den sie bereits seit 1500 Jahren anbeteten oder Jesus?

Es steht somit außer Frage, dass sich die Aussage in Römer 10,13 *„Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden“* auf Jesus Christus bezieht. Jede anderslautende Erklärung widerspräche dem Kontext und vor allem der Argumentation im Vers 14.

Ein Zeuge Jehovas sagt sich möglicherweise, dass es „nicht in Ordnung“ ist, den Namen Jesu „anzurufen“. Ist das so? Nein, das Gegenteil ist der Fall!

Man beachte, was der Apostel Paulus in der Einleitung seines ersten Briefes an die Christen in Korinth schrieb:

„Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Sosthenes, der Bruder, an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, an die Geheiligten in Christus

Jesus, an die berufenen Heiligen, samt allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, sowohl bei ihnen als auch bei uns: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus“

(1. Korinther 1,1-3).

Die damaligen Christen (die Christengemeinde in Korinth, die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen) **riefen den Namen des Herrn Jesus Christus also** „ *an jedem Ort, sowohl bei ihnen als auch bei uns* “ **an.**

„ *Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden*“ bezieht sich eindeutig auf *Jesus Christus*. Mit dieser Feststellung ist Paulus auch in Übereinstimmung mit seiner Aussage in **Epheser 4,5-6:**

„ *Ihr habt nur einen Herrn, einen Glauben, eine Taufe. Und über allen ist der eine Gott, der Vater von allen, der durch alle und in allen wirkt.* “

Dieser *eine Herr* ist Jesus Christus, der *eine Gott* ist der Vater Jesu Christi und der Vater aller Christen.

Es entsteht daher die Frage, inwiefern die von Jehovas Zeugen herausgegebene *Neue-Welt- Übersetzung der Heiligen Schrift* bibeltreu ist, wenn sie in Römer 10,13 an Stelle des griechischen Wortes für „Herr“ (*kyrios*) den Namen „Jehova“ einsetzt.

Diese Aussage des Evangeliums gilt es sehr tiefgründig zu betrachten, denn: „ *Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden*“.

Sollte man zu Jesus beten?



Manch einer hält es für richtig, zu Jesus zu beten. In Deutschland sind viele als Kinder gelehrt worden, vor dem Essen die Hände zu falten und ein Dankgebet an Jesus Christus zu richten.

Wie die Bibel zeigt, hat Jesus tatsächlich eine sehr hohe Stellung im Himmel inne. Bedeutet das jedoch, daß wir zu ihm beten sollten? Vielleicht gehörst du zu denen, die aus Liebe zu Jesus ihr

Gebet an ihn richten. Aber wie denkt Jesus über ein solches Gebet?

Wieso kommt es überhaupt zu diesen Fragen? Weil die Bibel sagt, daß Jehova Gott der „Hörer des Gebets“ ist. Es überrascht daher kaum, daß Diener Gottes in alter Zeit, wie zum Beispiel die Israeliten, nur zu Jehova Gott, dem Allmächtigen, beteten (Psalm 5:1, 2; 65:2).

Änderte sich daran etwas, als Jesus, der Sohn Gottes, auf die Erde kam, um die Menschen von der Sünde und dem Tod zu befreien? Nein, immer noch betete man zu Jehova. Jesus selbst betete während seines irdischen Lebens häufig zu seinem himmlischen Vater, und er lehrte andere, das gleiche zu tun. Denken wir allein an das Mustergebet, auch Gebet des Herrn oder Vaterunser genannt, das eines der bekanntesten Gebete der Welt ist. Jesus lehrte nicht, daß wir zu ihm beten sollten, sondern gab uns folgendes Muster: „Unser Vater in den Himmeln, dein Name werde geheiligt“ (Matthäus 6:6, 9; 26:39, 42).

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1994923>

Soll (darf) man zu Jesus beten?

17.12.2006

E. F.

Für einen Zeugen Jehovas ist die Antwort auf diese Frage einfach und eindeutig; sie lautet deutlich: Nein!!! In einem Artikel des Wachtturms vom **15.12.1994** wird diese Haltung auch begründet. Doch bevor man die Begründungen näher betrachtet, sollte man unvoreingenommen die Aussagen der Bibel anhören.

Enge Verbundenheit

Dass zwischen Nachfolgern Jesu und ihrem Herrn eine enge Verbundenheit herrschen sollte, geht aus der Schrift deutlich hervor.

Dazu einige Beispiele:

- *"Wenn jemand den Herrn nicht lieb hat, der sei verflucht. "* (1. Korinther 16:22)
- *"... ich bin bei euch alle Tage ... "* (Matthäus 28:20)
- *"Dieser ist mein geliebter Sohn, ihn hört!"* (Markus 9:7)
- *"Meine Schafe hören meine Stimme ... und sie folgen mir. "* (Johannes 10:27)
- *"Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben ... getrennt von mir könnt ihr nichts tun. "* (Johannes 15:5)

Dieser engen Verbundenheit von Christen mit ihrem Herrn werden auch Jehovas Zeugen wohl nicht widersprechen; dennoch wird man sie unter ihnen – von einzelnen abgesehen – nicht finden. Wieso? Wer immer auch engeren Kontakt zu Jehovas Zeugen hat, wird feststellen, dass sie von Jehova und seinem Namen sprechen. Auch ihre Leitung, der treue und verständige Sklave, wird ständig erwähnt, Jesus hingegen selten. Er ist eher ein Lehrpunkt, der besprochen wird, wenn es das Programm vorsieht, wie zum Beispiel vor dem Gedächtnismahl, oder er wird als Vorbild im Predigtdienst erwähnt. Dass er

aber als Herr in den Herzen und auf den Lippen der einzelnen Zeugen lebt, das ist selten der Fall.

Auf einem Kreiskongress im Dezember 2006 wurde am Samstag die Theokratische Predigtdienstschule abgehalten. Dabei hielt ein Zeuge eine Ansprache von etwa 5 Minuten Dauer, in der er dreizehn Mal den Namen Jehova erwähnte, den Namen Jesus nicht ein einziges Mal. Zufall? In der Taufansprache am gleichen Tag wurde ständig von Jehova gesprochen, von Jesus wurde nur gesagt, dass er und die Engel sich über die Täuflinge freuen würden, und dass diese wie Jesus bei ihrer Taufe beten sollten. Sonst nichts! Von der Rolle Jesu als Hirte, als Weinstock, als Herr usw. kein Wort! Auch die Taufformel aus Matthäus 28:19 wurde nicht erwähnt, auch nicht, dass sie auf den Namen Jesu getauft würden. Dagegen wurde der Sklave hervorgehoben, ihm müssten die Täuflinge künftig unbedingt loyal und gehorsam sein, ihm müssten sie folgen! Sie hätten doch alles, was sie wüssten, von ihm erhalten, er gäbe ihnen Speise in Form von Druckschriften usw.. Nähe zu Jesus? Fehlanzeige! An diesem ganzen Tag war Jesus kein Thema. Aber das beantwortet noch nicht die Frage, ob man zu Jesus beten solle oder dürfe.

Jesus anbeten?

Das Gebet kann in unterschiedlichen Formen auftreten, in Liedform, Dank, Bitte oder Fürbitte, meist besteht es aus einer Mischung aus mehreren dieser Formen. Haben die Jünger solche Gebete an Jesus gerichtet? Als Jesus auf Erden war, trat er für die alleinige Anbetung Gottes, seines Vaters, ein (Matthäus 4:10), das war das Gebot des Gesetzes (2. Mose 20:2-5; 5. Mose 6:13; 10:20). Er betete nur den Vater an. Aber wie war es nach seiner Auferstehung? War es vielleicht auch der Wille des Vaters, der ja dem Sohn alle Macht, sogar das Gericht übertragen hatte, dass die Menschen nun in ein anderes Verhältnis zu Jesus treten, ja dass sie ihn anbeten sollten (Johannes 5:23)?

Dazu folgende Texte:

- *Thomas antwortete und sprach zu ihm: „Mein Herr und mein Gott“* (Johannes 20:28)
- *"Herr Jesus, nimm meinen Geist auf."* (Apostelgeschichte 7:59)
- *"... allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen"* (1.Korinther 1:2)
- *"... alle zu binden, die deinen Namen anrufen ... zugrunde richten, die diesen Namen anrufen"* (Apostelgeschichte 9:14,21)
- *"Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten."* (Hebräer 1:6)

Das Wort *proskyneo*, das hier wie an vielen anderen Stellen, z.B. Luk. 24:52, verwendet wird, bedeutet nach dem *Wörterbuch zum Neuen Testament* von **Bauer-Aland** "*niederkniend huldigen, anbeten, fußfällig verehren; Jesus, der als messian. König u. himml. Helfer fußfällig verehrt u. angebetet wird*".

The complete Wordstudy Dictionary New Testament sagt unter dem gleichen Stichwort: "anbeten, gehorchen niederfallen vor jemanden.

Auch Niederwerfen oder Huldigen vor anderen Göttern war den Juden laut **2. Mose 20:4** verboten. Aber vor Jesus warfen sich die Jünger anbetend und huldigend nieder.

In **Offenbarung 4** wird die Anbetung Gottes des Vaters geschildert, dabei wird in den Versen 9-11 gesagt, dass man Gott Herrlichkeit und Ehre und Danksagung gab, ihm Herrlichkeit, Ehre und Macht zusprach.

In **Kapitel 5** der Offenbarung wird dann von dem Lamm, von Jesus gesprochen; in den Versen 12-14 wird dem Lamm Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis zugesprochen. Und sie beteten an, nämlich das Lamm!

Weitere Texte:

- "... *damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge...* " (Philipper 2:10-11)
- "... *damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren* " (Johannes 5:23)
- "... *habe ich dreimal den Herrn angerufen ...* " (2. Korinther 12:8)
- *Wenn Paulus hier vom Herrn spricht, dann spricht er von Jesus* (1. Korinther 8:6)

Die Bibel schließt sogar – von dem Segenswunsch des Johannes abgesehen – mit einem Bittgebet an Jesus: "Amen, komm, Herr Jesus!" (Offenbarung 22:20). Und das stimmt überein mit den Worten des Petrus in **Apostelgeschichte 4:12**, dass "*in keinem anderen Heil ist als allein im Namen Jesu, kein anderer Name ist den Menschen gegeben, darin sie gerettet werden können*", und daher wurden auch alle Zeichen und Taten der Apostel im Namen Jesu ausgeführt.

Nun mag jeder für sich entscheiden, ob Christen mit Jesus sprechen und ob sie ihn anbeten dürfen oder sollen.

Einwände

Natürlich sind diese Texte auch der leitenden Körperschaft der Zeugen Jehovas bekannt, und sie hat in dem eingangs erwähnten Artikel einige aufgegriffen. (Ich überlasse es dem Urteil des Lesers, ob diese Einwände stichhaltig sind.)

So wird zum Beispiel von Stephanus und Johannes zugegeben, dass sie mit Jesus sprachen, aber mit ihm sprechen sei noch keine Anbetung: "*Selbst das Sprechen zu Gott ist an sich noch kein Gebet.*"

Wenn das so ist, warum sprechen dann die Zeugen nicht mit ihrem Herrn, mit Jesus?

"*Im Namen Jesu das Knie zu beugen*", so wird erklärt, bedeute, Gebete "im Namen Jesu" an Gott zu richten, in keinem Fall aber an Jesus direkt. Erscheint diese Erklärung einleuchtend oder überzeugend? Ist es nicht so, dass ich vor jemanden das Knie beuge, wenn ich mich an ihn direkt wende?

Den Namen Jesu anzurufen, wie der erste Korintherbrief und die Apostelgeschichte berichten, bedeute, sich öffentlich zu Jesus zu bekennen. Wenn ich also zum Beispiel in Gesprächen mit Dritten mich zu meinem leiblichen Vater bekenne, dann – so die Wachturm-Deutung - "rufe ich ihn

an"? Was soll man von einer solchen Erklärung halten? Das kann sich jeder selbst überlegen. Auch die Studienbibel der Zeugen Jehovas vermerkt in ihrer Fußnote zu Johannes 14:14, dass zahlreiche griechische Manuskripte dort sagen: "*Wenn ihr mich ... bittet!*" Vielleicht wird das nicht als Gebet, sondern als bloßes Sprechen angesehen. Aber, wie schon gesagt, warum sprechen Jehovas Zeugen nicht mit Jesus Christus, dem Herrn?

Diese Frage wird in dem **Wachtturm-Artikel** wie folgt beantwortet:



Wie kommuniziert Jesus heute mit seinen wahren Nachfolgern? Als Veranschaulichung diene das, was Paulus über die Versammlung gesalbter Christen schrieb. Er verglich sie mit einem Leib und Jesus Christus mit dem Haupt. Das ‚Haupt‘ versorgt die Glieder des geistigen Leibes mit dem, was sie benötigen, durch ‚Gelenke und Bänder‘ oder die Mittel und

Vorkehrungen, durch die seine Versammlung mit geistiger Nahrung versorgt wird und Anleitung erhält (Kolosser 2:19). In ähnlicher Weise gebraucht Jesus heute ‚Gaben in Form von Menschen‘ oder geistig befähigte Männer, die in der Versammlung die Führung übernehmen und nötigenfalls Zurechtweisung erteilen. Es ist nicht vorgesehen, daß die Glieder der Versammlung direkt mit Jesus Kontakt aufnehmen oder zu ihm beten, sondern sie sollen – ja müssen – auf alle Fälle zu Jesu Vater, Jehova Gott, beten (Epheser 4:8-12).

Das heißt also:

'Du hast keinen direkten Zugang zu deinem Herrn, zu Jesus, der für dich gestorben ist. Wenn aber die "befähigten Männer" in der Versammlung mit dir reden, dich zurechtweisen, dann spricht Christus mit dir'!

Ist das nicht arrogant, autoritär, anmaßend? Und wenn man sich dann die Befähigung vieler dieser Männer anschaut, so besteht sie oft im Wesentlichen in absoluter Loyalität gegenüber der Organisation. Ohne verletzend sein zu wollen, hat man doch manchmal den Eindruck. Aber warum sollte man sich über eine derartige Anmaßung wundern, wenn man die Selbstbeweihräucherung und die Anmaßung der Leitung der WT-Organisation in Betracht zieht?

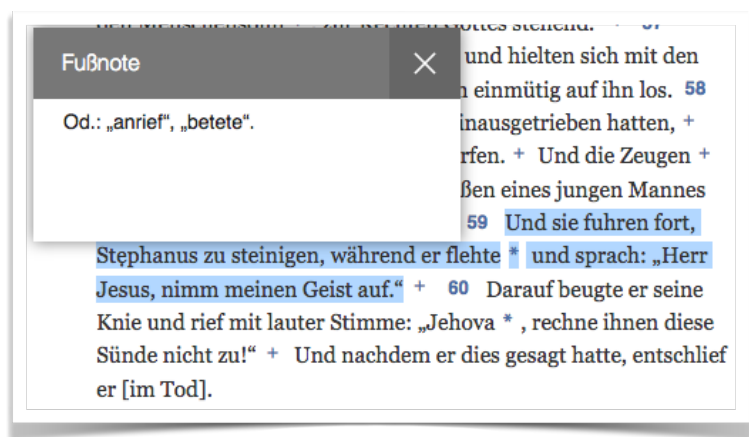
Zurück zu unserer Titelfrage: Jeder entscheidet selbst, ob die Aussagen der Schrift oder die Deutungen der Wachtturm-Organisation - neuerdings auch als Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas bezeichnet - für das eigene Leben maßgebend sein sollen.

Referenz:<https://www.sektenausstieg.net/sekten/24-zeugen-jehovas/lehre/9143-soll-darf-man-zu-jesus-beten>

..der betete und sprach: Herr Jesus..

Apostelgeschichte 7, 59-60 - NWÜ

Und sie fuhren fort, Stephanus zu steinigen, während er *flehte* und sprach: „*Herr Jesus*, nimm meinen Geist auf.“ Darauf beugte er seine Knie und rief mit lauter Stimme: „*Jehova*, rechne ihnen diese Sünde nicht zu!“ Und nachdem er dies gesagt hatte, entschlief er [im Tod].



Schlachter 2000

Und sie steinigten den Stephanus, der *betete* und sprach: *Herr Jesus*, nimm meinen Geist auf! Und er kniete nieder und rief mit lauter Stimme: *Herr*, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Und nachdem er das gesagt hatte, entschlief er.

Schlachter 1951

Und sie steinigten den Stephanus, welcher *ausrief* und sprach: *Herr Jesus*, nimm meinen Geist auf! Er kniete aber nieder und rief mit lauter Stimme: *Herr*, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Und nachdem er das gesagt hatte, entschlief er.

Luther 1545

Und steinigeten Stephanum, der *anrief* vnd sprach *HERR Jesu* nimm meinen Geist auff. Kniet aber nider vnd schrey laut *HERR* behalt jnen diese sünde nicht. Vnd als er das gesagt entschlief er.

Luther 1912

und steinigten Stephanus, der *anrief* und sprach: *HERR Jesu*, nimm meinen Geist auf! Er kniete aber nieder und schrie laut: *HERR*, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Luther 1984

und sie steinigten Stephanus; der *rief* den Herrn an und sprach: *Herr Jesus*, nimm meinen Geist auf! Er fiel auf die Knie und schrie laut: *Herr*, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

Elberfelder 1905

Und sie steinigten den Stephanus, welcher *betete* und sprach: *Herr Jesus*, nimm meinen Geist auf! Und niederkniennd rief er mit lauter Stimme: *Herr*, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Und als er dies gesagt hatte, entschlief er.

7:59	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΕΛΙΘΟΒΟΛΟΥΝ elithoboloun G3036 vi Impf Act 3 Pl THEY-STONE-CAST(past) they-pelted-with-stones	ΤΟΝ ton G3588 t_ Acc Sg m THE	ΣΤΕΦΑΝΟΝ stephanon G4736 n_ Acc Sg m Stephen	ΕΠΙΚΑΛΟΥΜΕΝΟΝ epikaloumenon G1941 vp Pres Mid Acc Sg m ON-CALLING one-invoking	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΛΕΓΟΝΤΑ legonta G3004 vp Pres Act Acc Sg m sayING		
ΚΥΡΙΕ kurie G2962 n_ Voc Sg m Master ! Lord !	ΙΗΣΟΥ iEsou G2424 n_ Voc Sg m JESUS !	ΔΕΞΑΙ dexai G1209 vm Aor midD 2 Sg RECEIVE receive-you !	ΤΟ to G3588 t_ Acc Sg n THE	ΠΝΕΥΜΑ pneuma G4151 n_ Acc Sg n spirit	ΜΟΥ mou G3450 pp 1 Gen Sg OF-ME				
7:60	ΘΕΙΣ theis G5087 vp 2Aor Act Nom Sg m PLACING	ΔΕ de G1161 Conj YET	ΤΑ ta G3588 t_ Acc Pl n THE	ΓΟΝΑΤΑ gonata G1119 n_ Acc Pl n KNEES	ΕΚΡΑΞΕΝ ekraxen G2896 vi Aor Act 3 Sg he-CRIES	ΦΩΝΗ phOnE G5456 n_ Dat Sg f to-SOUND to-voice	ΜΕΓΑΛΗ megalE G3173 a_ Dat Sg f GREAT loud	ΚΥΡΙΕ kurie G2962 n_ Voc Sg m Master ! Lord !	ΜΗ mE G3361 Part Neg NO

Siehe Nestle & Aland S. 545

Hier betet Stephanus zu seinem Herrn und Retter. Darf man auch sagen, daß er damit zu seinem Gott betete? Nein, wir **müssen** es vielmehr sagen. Jesus Christus ist Gott selbst, zu dem der Glaubende betet und der Sünde vergeben kann.

Nun nimmt sich die NWÜ heraus, in **Vers 60** "Herr" mit "Jehova" zu ersetzen.

(Die NWÜ hat an 237 Stellen das griechische **Kyrios** durch Jehova ersetzt) Woher nimmt sie das?

Lukas schrieb die Apostelgeschichte griechisch; er schrieb nichts anderes als Herr, griechisch **kyrios**. Und er schrieb es natürlich bewusst. Wenn Stephanus zuerst sagt "Herr Jesus", **kyrios JESUS**, und dann "Herr", dann wendet er sich beide Male selbstverständlich an die gleiche Person.

Mit ihrer "Verbesserung" zu "Jehova" schafft sich die NWÜ nur selbst Schwierigkeiten; denn: entweder betet Stephanus nacheinander zu zwei Personen, oder aber der zuerst genannte Herr Jesus ist tatsächlich "Jehova", also der im Alten Testament als Jahwe geoffenbarte Gott Israels. Welches von beiden will die NWÜ nun sagen? Dass man außer zum alleinigen Gott auch noch zu anderen Helfern und Rettern beten darf oder aber, dass Jesus Jahwe ist? Wir wissen es: Jesus Christus ist Jahwe selbst, wie auch Matthäus in seinem Evangelium bestätigt: *"... des Namen sollst du Jesus (= "Jahwe rettet") heißen, denn 'er wird sein Volk retten von ihren Sünden'" (Mat. 1:21).*

Er, der geboren wird, wird deshalb diesen Namen tragen, weil Er es ist, Der Sein Volk rettet. Ja, Der sich im Alten Testament Mose als Jahwe offenbarte, ist in der Person Jesus von Nazareth als Mensch erschienen.

von Benedikt Peters

Aus "factum", Februar 1989

Neue Weltübersetzung ist Tendenziös

1. Gebet zu Jesus - Matthäus 28, 9

ΔΕ de G1161 Conj YET	ΠΡΟΣΕΛΘΟΥΣΑΙ proselthousai G4334 vp 2Aor Act Nom Pl f ones-TOWARD-COMING approaching	ΕΚΡΑΤΗΣΑΝ ekratEsan G2902 vi Aor Act 3 Pl HOLD they-hold	ΑΥΤΟΥ autou G846 pp Gen Sg m OF-Him	ΤΟΥΣ tous G3588 t_ Acc Pl m THE	ΠΟΔΑΣ podas G4228 n_ Acc Pl m FEET	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΠΡΟΕΚΥΝΗΣΑΝ prosekunEsan G4352 vi Aor Act 3 Pl THEY-worship
----------------------------------	---	---	---	---	--	------------------------------------	---

NWÜ: *Sie traten herzu und faßten ihn bei den Füßen und huldigten ihm.*

Schlachter 2000: *Sie aber traten herzu und umfaßten seine Füße und beteten ihn an.*

2. Gebet zum Tier - Offenbarung 13, 5 b

ΑΝ an G302 Part EVER	ΜΗ mE G3361 Part Neg NO	ΠΡΟΕΚΥΝΗΣΩΣΙΝ proskunEsOsIn G4352 vs Aor Act 3 Pl SHOULD-BE-worshipING	ΤΗΝ tEn G3588 t_ Acc Sg f THE	ΕΙΚΟΝΑ eikona G1504 n_ Acc Sg f image	ΤΟΥ tou G3588 t_ Gen Sg n OF-THE	ΘΗΡΙΟΥ thEriou G2342 n_ Gen Sg n WILD-BEAST	ΙΝΑ hina G2443 Conj THAT
----------------------------------	-------------------------------------	--	---	---	--	---	--------------------------------------

NWÜ: *daß alle, die das Bild des wilden Tieres nicht auf irgendeine Weise anbeten.*

Schlachter 2000: *dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten.*

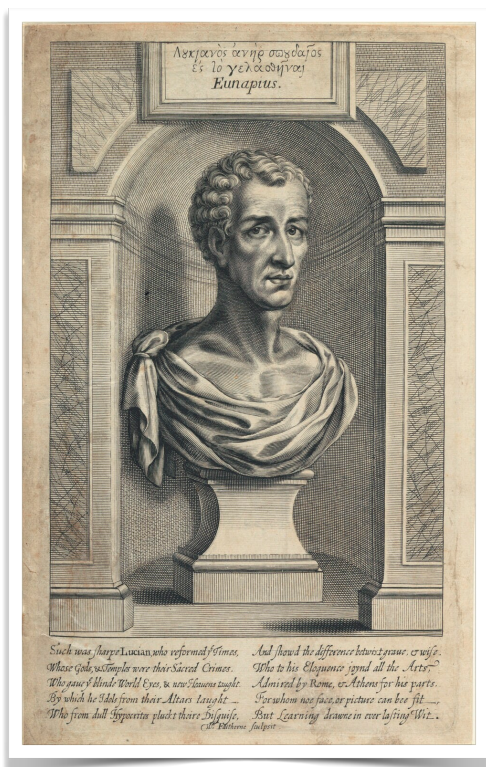
3. Gebet zum Vater - Offenbarung 19, 4

ΤΑ ta G3588 t_ Nom Pl n THE	ΤΕΤΤΑΡΑ tessara G5064 a_ Nom Pl n FOUR	ΖΩΑ zOa G2226 n_ Nom Pl n LIVIng-ones animals	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΠΡΟΕΚΥΝΗΣΑΝ prosekunEsan G4352 vi Aor Act 3 Pl THEY-worship	ΤΩ tO G3588 t_ Dat Sg m to-THE the	ΘΕΩ theO G2316 n_ Dat Sg m God	ΤΩ tO G3588 t_ Dat Sg m THE
---	--	--	------------------------------------	---	---	--	---

NWÜ: *Geschöpfe fielen nieder und beteten Gott an der auf dem Thron sitzt*

Schlachter 2000: *Wesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Thron saß.*

Hier geht es nicht um die Frage, ob man das griechische Wort „*proskyneo*“ mit „*huldigen*“ wiedergeben darf oder nicht, sondern um die Frage, warum es in Verbindung mit Gott und dem Tier mit „*anbeten*“ übersetzt wird, aber in Verbindung mit Jesus Christus immer mit „*huldigen*“ wiedergegeben wird.



Lucian Samosata, ein griechischer Schriftsteller gesteht, **dass Jesus von Christen angebetet wurde**, neue Lehren einführte und wegen diesen **gekreuzigt** wurde. Er sagte, dass zu den Lehren Jesu die Bruderschaft aller Gläubigen, die Wichtigkeit der Bekehrung und der Verleugnung anderer Götter gehörte. Christen lebten nach den Gesetzen Jesu, **hielten sich selbst für unsterblich** und waren durch Todesverachtung, freiwillige Selbsthingabe und Entsagung materieller Güter gekennzeichnet.

Er bezeichnet Jesus Christus als "den in Palästina gekreuzigten Menschen", der "diese neuen Mysterien in die Welt einführte", und schreibt weiterhin:

Ferner beredete er sie ihr erster Gesetzgeber, dass sie alle untereinander Brüder wären, wenn sie einmal die hellenischen Götter abgeschworen hätten, jenen ihren gekreuzigten Sophisten anbeteten und nach seinen Gesetzen lebten.

Referenz: Lucian Bd. 2/9

Wortstudium Anbetung, Anrufung, Beten:

Das griechische Wort für “Anbetung” ist „προσκυνεω“ = „proskyneo“ mit unseren Buchstaben. Das Wort „proskyneo“ erscheint im Neuen Testament ausschließlich in folgenden Versen:

Zu CHRISTUS: Mt 2.2, Mt 2.8, Mt 2.11, Mt 8.2, Mt 9.18, Mt 14.33, Mt 15.25, Mt 20.20, Mt 28.9, Mt 28.17, Mk 5.6, Mk 15.19 (im Spott), Lk 24.52, Joh 9.38, Heb 1.6

Zum VATER: Mt 4.10, Lk 4.8, Joh 4.20, 4.21, 4.22, 4.23, 4.24, Mt 18.26 (im Gleichnis), Joh 12.20, Apg 8.27, Apg 24.11, 1Kor 14.25, Heb 11.21, Off 3.9, Off 4.10, Off 11.1, Off 11.16, Off 14.7, Off 15.4, Off 19.4, Off 22.9

Zum VATER und zu CHRISTUS: Off 5.14, Off 7.11

Zu ANDEREN:

Satan möchte es:	Mt 4.9, Lk 4.7
Bilder in AT Zeit:	Apg 7.43 (als abschreckendes Beispiel)
Zu Petrus:	Apg 10.25-26 (wird zurückgewiesen)
Zu Dämonen:	Off 9.20
Zu Satan:	Off 13.4
Zum Tier:	Off 13.4, 13.8, 13.12, 14.9, 14.11, 20.4
Zum Bild des Tieres:	Off 13.15, 16.2, 19.20
Zu Engel:	Off 19.10, 22.8-9 (wird zurückgewiesen).

Diese Liste ist vollständig und zeigt, dass im Neuen Testament das Wort Anbetung (προσκυνεω, proskyneo) für die göttliche Anbetung (vom Vater und vom Sohn) verwendet wird, und in allen anderen Fällen als falsche Anbetung entlarvt wird! Die Botschaft der Bibel ist damit kristallklar: Jesus Christus wird angebetet als Gott.

Jesus fordert dieselbe Ehrerbietung wie sie sonst nur Gott zu steht

Daniel 7, 13 - 14

13 Ich sah in den Nachtgesichten, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels, gleich einem Sohn des Menschen; und er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn gebracht.

*14 Und ihm wurde Herrschaft, Ehre und Königtum verliehen, und alle Völker, Stämme und Sprachen *dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum wird nie zugrundegehen.*

- dieses Hebr. Wort welches hier mit dienen Übersetzt wird meint einen Dienst wie er nur für Gott getan wird

Daniel 3, 12

*Nun sind da jüdische Männer, die du über die Verwaltung der Provinz Babel bestellt hast, Sadrach, Mesach und Abednego. Diese Männer; o König, achten nicht auf dich, **dienen** deinen Göttern nicht und beten das goldene Bild nicht an..*

Daniel 3, 17

*Wenn es so sein soll – **unser Gott**, dem wir **dienen**, kann uns aus dem glühenden Feuerofen erretten, und er wird uns bestimmt aus deiner Hand erretten, o König!*

Johannes 5, 23

Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben,

*23 damit **alle** den Sohn * **ehren**, wie sie den Vater **ehren**. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.*

Elberfelder Studienbibel: *timao* : schätzen, bewerten, ehren, würdigen, verehren, werthalten.

Darf ich an dieser Stelle eine Frage stellen?

Gibt es irgendjemanden, dem sie so hoch schätzen oder bewerten, ehren, würdigen, verehren oder Werthalten wie Jehova?

Offenbarung 5, 6-14

6 Und ich sah, und siehe, in der **Mitte des Thrones** und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten stand ein Lamm, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, welche die sieben Geister Gottes sind, die ausgesandt sind über die ganze Erde

7 Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, **der auf dem Thron saß.**

8 Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die 24 Ältesten vor dem Lamm nieder, und sie hatten jeder eine Harfe und eine goldene Schale voll Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen.

9 Und sie sangen ein neues Lied, indem sie sprachen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast uns für Gott erkauft mit deinem Blut aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen,

10 und hast uns zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott, und wir werden herrschen auf Erden.

11 Und ich sah, und ich hörte eine Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die lebendigen Wesen und die Ältesten; und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend;

12 die sprachen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lob!

13 Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde ist, und was auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!

14 Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die 24 Ältesten fielen nieder und beteten den an, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Räucherwerk ein Symbol für Gebete:

Psalm 141, 1-3

Herr, ich rufe zu dir, eile zu mir! Schenke meiner Stimme Gehör, wenn ich dich anrufe! Lass mein Gebet wie Räucherwerk gelten vor dir, das Aufheben meiner Hände wie das Abendopfer. Herr, stelle eine Wache an meinen Mund, bewahre die Tür meiner Lippen!

Wer lebt den von Ewigkeit zu Ewigkeit?

Offenbarung 1, 17-18

17 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen nieder wie tot. Und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte

18 und der Lebende; und ich war tot, und siehe, ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Und ich habe die Schlüssel des Totenreiches und des Todes.

Jehovas Zeugen argumentieren immer das Jesus sich stets für die Anbetung des Vaters einsetzte und diese nie für sich beanspruchte. Das ist jedoch nicht wahr.

Johannes 4, 23

Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.

4:23	ΑΑΑ all G235 Conj but	ΕΡΧΕΤΑΙ erchetai G2064 vi Pres midD/pasD 3 Sg IS-COMING	ΩΡΑ hOra G5610 n_Nom Sg f HOUR	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΝΥΝ nun G3568 Adv NOW	ΕΣΤΙΝ estin G2076 vi Pres vxx 3 Sg IS	ΟΤΕ hote G3753 Adv when	ΟΙ hoi G3588 T_Nom Pl m THE	ΑΛΗΘΙΝΟΙ alEthinoi G228 a_Nom Pl m TRUE	23 But the hour cometh, and now is, when the true worshippers shall worship the Father in spirit and in truth: for the Father seeketh such to worship him.
ΠΡΟΚΥΝΗΤΑΙ proskunetai G4353 n_Nom Pl m worshippers	ΠΡΟΚΥΝΗΣΟΥΣΙΝ proskunEsousin G4352 vi Fut Act 3 Pl SHALL-BE-worshipING	ΤΩ to G3588 t_Dat Sg m to-THE the	ΠΑΤΡΙ patri G3962 n_Dat Sg m FATHER	ΕΝ en G1722 Prep IN	ΠΝΕΥΜΑΤΙ pneumati G4151 n_Dat Sg n spirit	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	ΑΛΗΘΕΙΑ alEthia G225 n_Dat Sg f TRUTH	ΚΑΙ kai G2532 Conj AND	also	
ΓΑΡ gar G1063 Conj for	Ο ho G3588 T_Nom Sg m THE	ΠΑΤΗΡ pater G3962 n_Nom Sg m FATHER	ΤΟΙΟΥΤΟΥΣ toioutous G5106 pd Acc Pl m such	ΖΗΤΕΙ zEtei G2212 vi Pres Act 3 Sg IS-SEEKING	ΤΟΥΣ tous G3588 T_Acc Pl m THE	ΠΡΟΚΥΝΟΥΝΤΑΣ proskounontas G4352 vp Pres Act Acc Pl m ones-worshipING ones-worshipping	ΑΥΤΟΝ auton G3588 pp Acc Sg m Him			

Jesu Anbetung

in den Evangelien

1. Das Kind – Jesus – wurde in der Krippe von den Weisen angebetet.

Mt 2,8.11.

2. Jesus wurde von dem Besessenen angebetet.

Mk 5,6.

3. Jesus wurde von dem Aussätzigen angebetet („fiel vor ihm nieder“ = *prosekynei*).

Mt 8,2.

4. Jesus wurde von Jairus, einem Obersten der Synagoge, angebetet.

Mt 9,18.

5. Jesus wurde von den Jüngern, die mit ihm im Schiff waren, angebetet.

Mt 14,31

6. Jesus wurde von der kanaanäischen Frau, die zu Jesus kam, angebetet.

Mt 15,25

7. Jesus wurde von dem Blindgeborenen, der durch Jesus sehend wurde, angebetet. Joh 9,35

8. Jesus wurde von Salome, der Mutter der Kinder des Zebedäus, angebetet.

Mt 20,20.

9. Jesus, der Auferstandene, wurde am Ostermorgen von den Frauen angebetet.

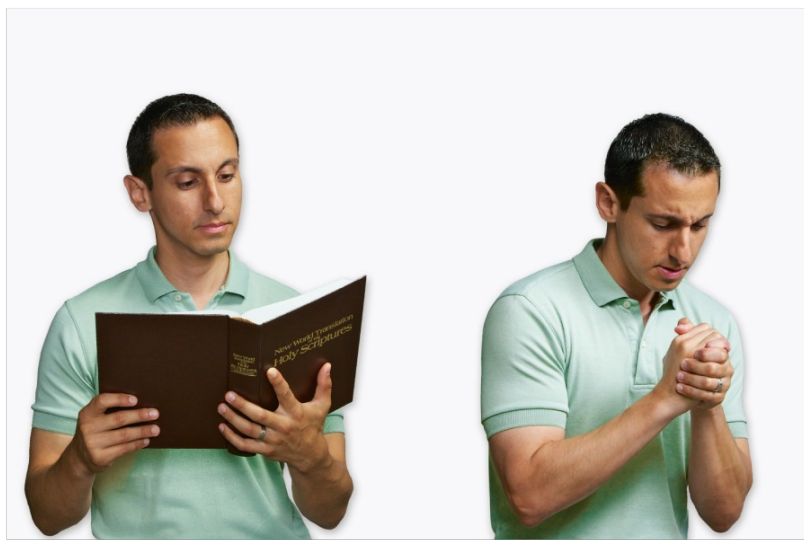
Mt 28,9.10.

10. Jesus wurde eine Woche nach der Auferstehung von Thomas angebetet.

Joh 20,28.

11. Jesus wurde am Tag der Himmelfahrt von seinen Jüngern angebetet.

Mt 28,16



Interessant ist das Jehovas Zeugen früher lehrten das man Jesus anbeten musste, da er ja Gottes Ebenbild sei.

Im Wachturm vom 15. November 1939 war zu lesen:

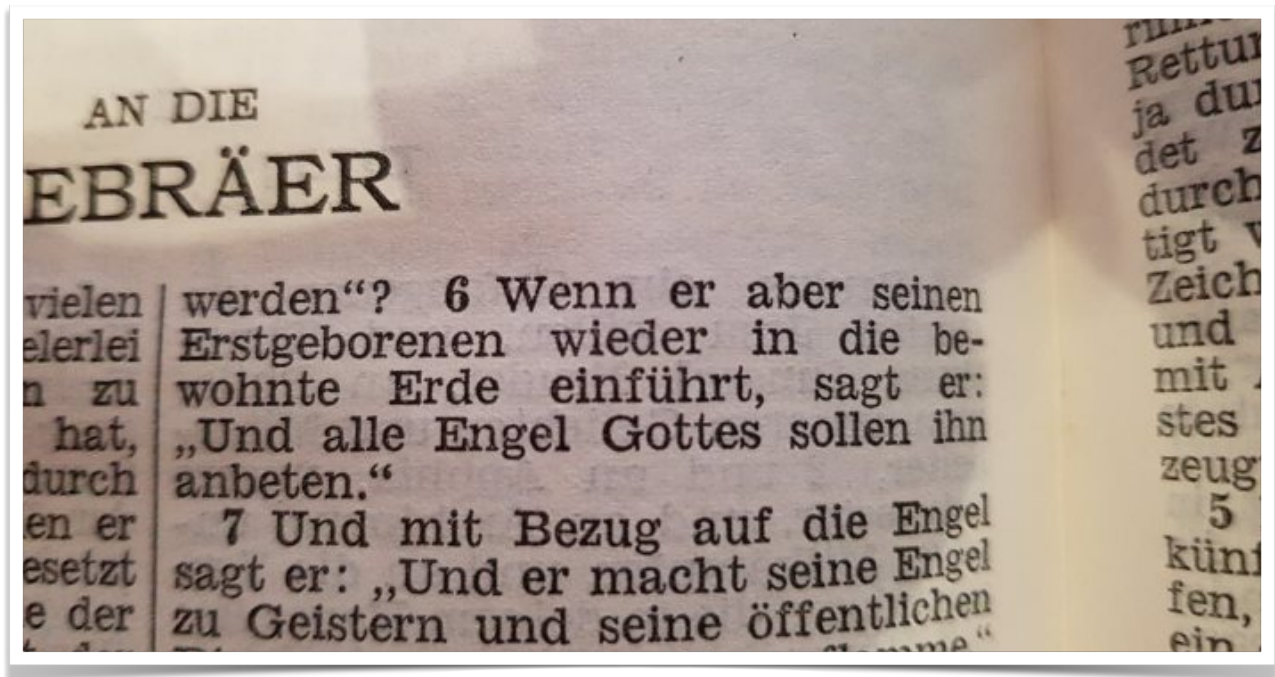
Jehova Gott befiehlt allen, Christus Jesus anzubeten, da er das Ebenbild seines Vaters, Jehova, ist und seinen Vorsatz stets ausführt.

such worship, is practicing religion. Jehovah God commands all to worship Christ Jesus because Christ Jesus is the express image of his Father, Jehovah, and because he is the Executive Officer of Jehovah always carrying out Jehovah's purpose. (Heb. 1:3-6)

Wachturm, 15. November 1939, S. 339 - englische Ausgabe

Wie begründeten Zeugen Jehovas diese Aussage? Unter anderem mit Hebräer 1, 6. In der Neuen-Welt-Übersetzung von 1963 hieß es dort:

Wenn er aber seinen Erstgeborenen wieder in die bewohnte Erde einführt, sagt er: „Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten.“



Neue-Welt-Übersetzung der Christlichen Griechischen Schriften, 1950 (engl.), 1963 (deutsch), Hebräer 1:6

In der Schlachter-Bibel wird der Text ähnlich wiedergegeben:

Und wenn er den Erstgeborenen wiederum in die Welt einführt, spricht er: „Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!“

Seit Russell (Zions Wacht Turm, 15. Juli 1898 engl., S. 216) haben Zeugen Jehovas neben Gott auch Jesus angebetet. Selbst 1945, unter der Leitung von Nathan H. Knorr, schrieb die Wachturm-Gesellschaft:



*Jetzt, wo Christus als König gekommen ist und in Zion herrscht, um eine gerechte neue Welt herbeizuführen, macht Jehova ihn unendlich höher als die göttlichen Engel oder Boten und gebietet ihnen **passenderweise, ihn anzubeten.***

Referenz: Der Wachturm, 15. Oktober 1945 (engl.), S. 313

OCTOBER 15, 1945

THE WATCHTOWER

313

those who worship Him in spirit and in truth. The rank and file of religious "Christendom" as well as of "heathendom" are worshipping images, the creations of men's hands. These images are not confined to Catholic religious edifices and heathen temples and shrines. The images that are idolized include also the systems, the organizations, and the leagues that men build up of a political, commercial, social, and religious kind. Such things stand as symbols of concentrated power, rulerships, money-making agencies, and organized clergy and ecclesiasticism.

²² The various religious denominations, sects, and cults, by which men go through different forms of worshipping according to creeds, are man-made images. To the peoples such religious organizations stand for God and his means of salvation. Likewise, the postwar international organization for peace and security, to which politicians, clergymen and peoples ascribe the powers which belong only to Jehovah

Jesus, to the throne in 1914, preparatory to the beginning of the New World of righteousness. Quoting the words above, the apostle Paul says, at Hebrews 1:6: "And when he again bringeth in the firstborn into the world he saith, *And let all the angels of God worship him.*" (A.S.V.) "But of the time when he is to bring his firstborn Son back to the world he says, '*And let all God's angels bow before him.*'"—Amer. Trans.

²³ When God's only begotten, firstborn Son was made a man on earth, Jehovah God saw good to "make him but little less than messengers divine", or less than godly angels, *elohim*. (Ps. 8:5, *Roth. Pss.*) Now, at Christ's coming to reign as king in Jehovah's capital organization Zion, to bring in a righteous new world, Jehovah makes him infinitely higher than the godly angels or messengers and accordingly commands them to worship him. This does not mean that Christ Jesus is Jehovah, a "Jehovah-Christ", as certain religionists say; but it simply fulfills what

Referenz: Der Wachturm vom 15. 10. 1945 (engl.) S. 313

Im Jahr 1954 **änderte man diese Lehre**. In einem Wachturm aus jenem Jahr war zu lesen:

Sollten wir Jesus anbeten?



Da die Schrift lehrt, dass Jesus Christus kein trinitarischer Teil Gottes des Vaters, sondern eine eigenständige Person, ist – der Sohn Gottes – kann die Antwort auf oben gestellte Frage folglich nur lauten, dass Christus, der jetzt im Himmel verherrlicht ist, keine Anbetung zuteilwerden darf. Unsere Anbetung muss an Jehova gerichtet sein.

Referenz: Der Wachturm, 1. Januar 1954 (engl.), S. 31

Mit der Lehre veränderte man auch die Bibel. Seitdem liest man in allen Ausgaben der NWÜ Hebräer 1, 6 so.

*Wenn er aber seinen Erstgeborenen wiederum in die bewohnte Erde einführt, sagt er: „Und alle Engel Gottes sollen ihm **huldigen**.“*

Wer diesen Text online auf der Webseite der WTG nachgelesen hat, dem wird die Fußnote hinter diesem Vers aufgefallen sein. Dort findet sich folgender Hinweis (Diese Fußnote findet sich allerdings nur noch in der Ausgabe von 1986. Spätere Übersetzungen haben sie leider nicht mehr drin):

Fußnote ✕
Od.: „sollen [ihn] anbeten“. Gr.: *proskynēsátōsan*; lat.: *adōrent*.
Siehe 2Kö 2:15 u. Fn.

In den Übersetzungen danach findet man nur noch diesen Verweis.

Fußnote ✕
Oder „ihm huldigen; sich vor ihm verbeugen“.

Das griechische Verb προσκυνώ [*proscino*] oder auch *proskyneō* kann sowohl mit „huldigen“ als auch mit „anbeten“ übersetzt werden.

Das Wort *proskyneō* wird insgesamt 65 Mal im Neuen Testament erwähnt.
Unter anderem in **Matthäus 4:10**:

Da sprach Jesus zu ihm: „Geh weg, Satan! Denn es steht geschrieben: „Jehova, deinen Gott, sollst du anbeten [proskyneō], und ihm allein sollst du heiligen Dienst darbringen.“

Matthäus 4:10, Neue-Welt-Übersetzung

Das Wort „anbeten“ wird sowohl an dieser Stelle, als auch in **Hebräer 1:6** mit dem selben Wort wiedergegeben: *proskyneō*.

Im Arbeitsheft von Oktober 2018 geht die WTG auf eine Passage aus **Johannes 9:38** ein:

Jesus hörte, daß sie ihn hinausgeworfen hatten, und als er ihn fand, sprach er: „Glaubst du an den Menschensohn?“ Der [Mann] antwortete: „Und wer ist es, Herr, damit ich an ihn glaube?“ Jesus sprach zu ihm: „Du hast ihn gesehen, und übrigens, der mit dir redet, der ist es.“ Darauf sagte er: „Ich glaube [an ihn], Herr.“ Und er huldigte [proskyneō] ihm.

Johannes 9:35-38, Neue-Welt-Übersetzung

Im Arbeitsheft wird auf die Studienanmerkung der Neuen-Welt-Übersetzung hingewiesen:



Das griechische Verb proskyneō wird mit „anbeten“ übersetzt, wenn es sich auf die Anbetung eines Gottes bezieht. Der blind geborene Mann, der geheilt worden war, erwies Jesus hingegen seine Ehrerbietung, weil er ihn als den Repräsentanten Gottes anerkannte. Er betrachtete ihn nicht als einen Gott, sondern als den vorhergesagten „Menschensohn“, den Messias, der von Gott Macht erhalten hatte. Seine Verbeugung vor Jesus erinnert an verschiedene Personen aus den Hebräischen Schriften, die sich vor Propheten, Königen oder anderen Repräsentanten Gottes verbeugten.

Referenz: nwsty Studienanmerkung Johannes 9:38

Das proskyneō nur dann mit „anbeten“ übersetzt wird, wenn es sich auf die Anbetung Gottes bezieht, ist zu einfach. Man muss tatsächlich immer den Kontext in Betracht ziehen. Die NWÜ dagegen übersetzt proskyneō **immer** mit dem Wort „huldigen“, wenn sich dies auf Jesus oder andere Personen bezieht. Geht es um die Anbetung von Gott, wird „anbeten“ in der Übersetzung gewählt.

Die Übersetzer der NWÜ mussten sich an den jeweiligen Stellen, an denen proskyneō vorkommt, entscheiden, ob „anbeten“ oder „huldigen“ gemeint ist. Man kann ihnen zunächst keine Vorwürfe machen. Es gibt allerdings Stellen, an denen aus dem Kontext klar hervorgeht, dass tatsächlich mit proskyneō die Anbetung Jesu gemeint ist. Als Jesus nicht mehr auf der Erde war, beteten seine Nachfolger direkt zu ihm. Einer der Texte, die aufzeigen, dass die ersten Christen damals auch Jesus angebetet haben, findet man in **1. Korinther 1:2**:

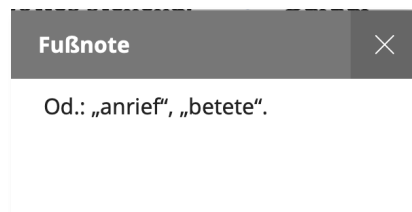
[...] *an die Versammlung Gottes, die in Korinth ist, an euch, die in Gemeinschaft mit Christus Jesus Geheiligten, zu Heiligen Berufenen, samt allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus, ihres Herrn und des unseren, überall anrufen.*

Auch die Hinrichtung von Stephanus kann man hier anführen, um aufzuzeigen, dass die ersten Christen direkt zu Jesus beteten. Stephanus war der erste Christ, der für seinen Glauben ermordet wurde. In der NWÜ heißt es:

Und sie fuhren fort, Stephanus zu steinigen, während er flehte und sprach: „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf.“

Apostelgeschichte 7:59, Neue-Welt-Übersetzung

Hier mag dem Leser die Fußnote aufgefallen sein. Dort findet man für das Wort „flehte“ folgenden Hinweis (Auch diese Fußnote findet sich ab 1986 nicht mehr) :



Wenn Stephanus gen Himmel schreit, dann muss es sich um eine Form der Anbetung gehandelt haben. Er wird Jesus kurz vor seinem Tod kaum gehuldigt haben. Interessant ist hier direkt der Vers danach, aber darauf kommen wir gleich noch einmal zurück.

Hätte die WTG auch nur an einer einzigen Stelle, bei der es um Jesus ging, *proskyneō* mit „anbeten“ übersetzt, wäre ihr komplettes Lehrgebäude zusammengestürzt. In der Folge der Entscheidung, bei Jesus immer „huldigen“ zu verwenden, mussten dann diverse weitere Stellen geändert werden, um das Logikgebäude aufrecht zu erhalten.

Interessant ist auch die eingangs erwähnte Erklärung seitens der WTG, dass Jesus keine Anbetung zuteilwerden darf, da er kein trinitarischer Teil Gottes des Vaters ist. Russell argumentierte damals jedoch wie folgt:

Die Tatsache, daß unser Herr angebetet wurde, wird von einigen als Beweis dafür angesehen, daß er auf der Erde Gott, der Vater – in einem Körper aus Fleisch und Blut verborgen – und kein richtiger Mensch war. Wurde er wirklich angebetet oder ist die Übersetzung falsch? Antwort. Ja, wir glauben, daß unser Herr Jesus hier auf Erden wirklich angebetet wurde und das war richtig so.

INTERESTING QUERIES

Question. The fact that our Lord received worship is claimed by some to be an evidence that while on earth he was God the Father disguised in a body of flesh and not really a man. Was he *really* worshiped, or is the translation faulty?

Answer. Yes, we believe our Lord Jesus while on earth was really worshipped, and properly so. While he was not *the* God, Jehovah, he was *a* God. The word "God" signifies a "mighty one," and our Lord was indeed a mighty one. So it is stated in the first two verses of the gospel of John. It was proper for our Lord to receive worship in view of his having been the only begotten of the Father, and his agent in the creation of all things, including man.

Besides, he had come to earth under the divine arrangement and accepted the condition of Messiahship, presenting

himself to God as fallen man's sin-offering; besides, at his baptism he was anointed of the holy spirit as the Messiah, and authorized to carry out the great divine plan and to receive homage from both angels and men. This alone would have rendered worship proper even aside from his pre-human greatness as "the only begotten of the Father."

CHRISTADELPHIAN PROOF-TEXTS

Question. Some "Christadelphians" offer the following texts in proof that death ends all for a large majority of the human family—that the majority will never be awakened from the sleep of death.—Psa. 88:4, 5; 49:14. Isa. 26:14; 43:16, 17; Obad. 16.

Please let me have your explanation of the meaning of these texts.

[2337]

Referenz: Zions Wacht Turm, 15. Juli 1898 (engl.), S. 216

Während bereits Russell die Dreieinigkeit ablehnte und dennoch die Anbetung Jesu proklamierte, hat die WTG unter N. Knorr später die Anbetung Jesu durch die Ablehnung der Dreieinigkeitslehre versucht zu widerlegen.

Auf ihrer Webseite schreibt die WTG, wie bereits zitiert, „[...] *wenn jemand lieber eine andere Übersetzung verwenden möchte, ist das überhaupt kein Problem.*“

Auf jw.org heißt es:



Haben Jehovas Zeugen die Bibel geändert, damit sie zu ihren Glaubenslehren passt?

Nein. Im Gegenteil: Wir haben unsere Glaubenslehren geändert, sobald wir festgestellt haben, dass sie nicht wirklich zur Bibel passen.

Wir haben uns mit der Heiligen Schrift ja schon intensiv beschäftigt, lange bevor unsere englische Neue-Welt-Übersetzung im Jahr 1950 herauskam. Dabei haben wir für unser Bibelstudium die jeweils gängigen Bibelübersetzungen verwendet.

Referenz: <https://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/faq-oft-gefragt/bibel-veraendert-oder-verfaelscht/>

2. Korinther 4, 1-5

1 Darum lassen wir uns nicht entmutigen, weil wir diesen Dienst haben gemäß der Barmherzigkeit, die wir empfangen haben,

*2 sondern wir lehnen die schändlichen Heimlichkeiten ab; wir gehen nicht mit Hinterlist um und **fälschen auch nicht das Wort Gottes**; sondern indem wir die Wahrheit offenbar machen, empfehlen wir uns jedem menschlichen Gewissen vor dem Angesicht Gottes.*

3 Wenn aber unser Evangelium verhüllt ist, so ist es bei denen verhüllt, die verlorengehen;

*4 bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die **Sinne verblendet hat**, so daß ihnen das helle **Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist.***

*5 Denn wir verkündigen nicht uns selbst, sondern **Christus Jesus, daß er der Herr ist**, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen.*

Dienen Jehovas Zeugen Jesus Christus?

7. Warum steht Jesus unsere Loyalität zu? (Siehe auch den Kasten auf Seite 31.)



Jesu starke Liebe für das, was recht ist, sowie sein Abscheu vor Heuchelei und Schlechtigkeit erfüllen uns mit Ehrfurcht. Zweimal vertrieb er beherzt die raffgierigen Händler aus dem Tempel (Matthäus 21:12, 13; Johannes 2:14-17). Außerdem geriet er als Mensch in alle möglichen widrigen Umstände und verspürte am eigenen Leib die Belastungen und Probleme, die wir haben

(Hebräer 5:7-9). Jesus wusste auch, was es heißt, Zielscheibe des Hasses und der Ungerechtigkeit zu sein (Johannes 5:15-18; 11:53, 54; 18:38 bis 19:16). Schließlich nahm er mutig einen grausamen Tod auf sich, weil er dem Willen seines Vaters nachkommen und seinen Untertanen ewiges Leben geben wollte (Johannes 3:16). Bewegen uns diese Eigenschaften Christi nicht dazu, **ihm weiterhin loyal zu dienen?** (Hebräer 13:8; Offenbarung 5:6-10). Was setzt es eigentlich voraus, ein Untertan Christi, des Königs, zu sein?

Referenz: <https://www.jw.org/de/bibliothek/zeitschriften/w20060501/Christus-dem-König-loyal-dienen/>

Es kann also bestätigt werden das Jehovas Zeugen sich als Diener Jesu sehen. Aber Anbetung darf Jesus nicht empfangen, weil er ja nicht Gott ist. Oft wird, um gerade dies zu beweisen auf Matthäus 4, 10 verwiesen.

Matthäus 4, 10

Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! denn es steht geschrieben: " Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen."

Vielleicht würde hier jemand folgendes einwenden: Jesus sagt doch man soll Gott anbeten und dienen, und wenn er selbst Gott wäre hätte er sagen sollen "*Du sollst mich anbeten und mir allein dienen*"

Das zu sagen wäre nicht richtig, denn Jesus spricht hier nicht aus sich heraus sondern er konfrontiert Satan mit Auszügen aus dem dem Gesetz:

A : 2 Mose 34: 14

*denn du sollst **nicht einen anderen Gott anbeten** ; denn Jehova, dessen Name Eiferer ist, ist ein eifernder Gott, ..*

B : 5 Mose 6: 13

*Jehova, deinen Gott, sollst du fürchten **und ihm dienen**, und bei seinem Namen sollst du schwören.*

Jetzt haben wir aber ein Problem. Sagte Jesus nicht man solle Gott allein dienen und anbeten? Warum dienen Jehovas Zeugen wenn er nicht ihr Gott ist? Wenn man also diese Stelle Wörtlich nimmt und damit zeigen möchte das Jesus selbst sagt dass allein der Vater Anbetung empfangen darf dann schießt man sich damit ins eigene Bein. Denn entweder ist er nicht Gott, dann darf ihn aber auch niemand Dienen.

Wenn man ihn aber dienen darf, ja muss, dann gilt das eine wie das andere. Ist er Würdig das man ihn dient, ist er auch würdig das an ihn anbetet. Und das Gesetz sagt, *Du sollst* ihn dienen und anbeten!!

Interessant ist hier auch " **Gott allein dienen**"

Wir lesen dazu **Daniel 7, 13-14**

13 *Ich schaute in Gesichtern der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie eines Menschen Sohn; und er kam zu dem Alten an Tagen und wurde vor denselben gebracht.*

14 *Und ihm wurde Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten ihm ; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen, und sein Königtum ein solches, das nie zerstört werden wird.*

Alle Menschen werden Jesus einmal dienen. Das widerspräche der Schrift wäre Jesus selbst nicht Gott ist, sagte er doch man dürfe Gott allein dienen.

Interessant ist noch zu wissen das bei den Juden JHWH es ist der auf den Wolken fährt..

5. Mose 33, 26

Niemand ist gleich dem Gott Jeschuruns, der zu deiner Hilfe am Himmel einherfährt und auf den Wolken in seiner Majestät.

Wenn jetzt Jesus sagt das er der Menschensohn sei der auf den Wolken kommen wird..

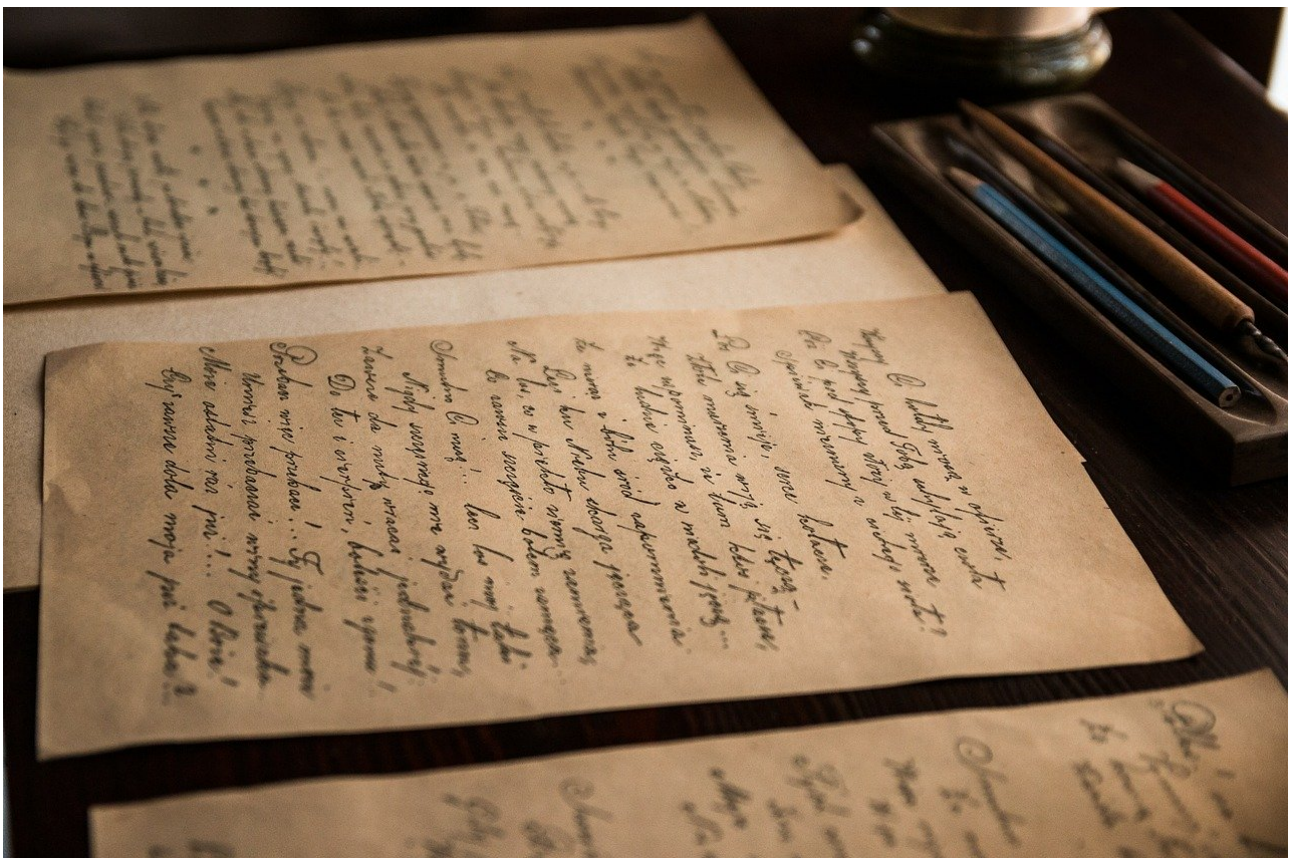
Matthäus 24, 30

Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden sich alle Geschlechter der Erde an die Brust schlagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.

So ist das eine direkte Anspielung auf Daniel 7 und auf seine Identität als (der) Gott.

Somit sind viele Aussagen Jesu, im Jüdischen Kontext betrachtet klare Aussagen über seine Identität.

Auserbiblische Hinweise für die Gottheit Jesu bzw. Für die Dreiheit Gottes



.. und das Wort war Gott!



Gaius Plinius Caecilius Secundus

Dieser Schriftsteller war um 110 n. Chr. Statthalter in Bithynien (heute Izmit, Türkei) und führte einen regen Briefwechsel mit Kaiser Trajan, u. a. über den Umgang mit den Christen seines Regierungsbezirks. Seine Epistola 10, 96, 7 nimmt ausführlich zu seinen Verhörmethoden und den damaligen Gebräuchen der Christen Stellung. Darin heißt es:

„Denen, die bestritten, Christen zu sein oder gewesen zu sein, sprach ich die Formel vor und ließ sie die Götter anrufen und zu Deinem Standbild... mit Weihrauch- und Weinspenden beten und außerdem Christus lästern. Daraufhin konnten sie meines Erachtens freigelassen werden. Denn zu all dem sollen sich wahre Christen nicht zwingen lassen. [...]

Sie versicherten, ihre ganze Schuld oder ihr Irrtum habe darin bestanden, dass sie sich regelmäßig an einem bestimmten Tag vor Dämmerung versammelten, um Christus als Gott ein Lied darzubringen und sich durch Eid zu verpflichten - nicht etwa zu einem Verbrechen, sondern zur Unterlassung von Diebstahl, Raub, Ehebruch, Treulosigkeit, Unterschlagung von anvertrautem Gut. Umso mehr hielt ich es für notwendig, von zwei sogenannten ‚Dienerinnen‘ die Wahrheit auch noch durch Folter zu erforschen. Ich fand nichts als absurden, maßlosen Aberglauben.[...] Denn nicht nur über die Städte, auch über die Dörfer hat sich die Seuche dieses Aberglaubens verbreitet. Doch es scheint möglich, sie einzudämmen und auszutilgen.“

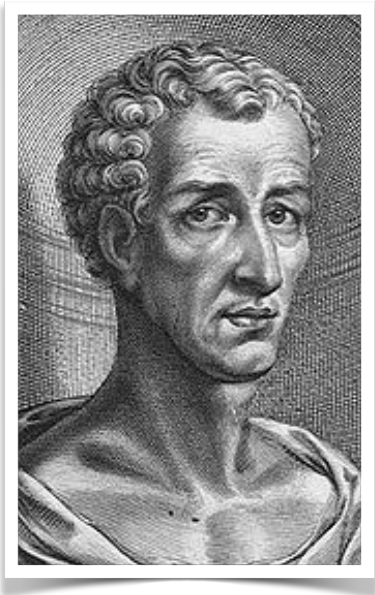
Aus diesem Schreiben geht hervor, dass das Christentum sich bereits auf dem Land verbreitet hatte, so dass es zum Problem für den Kaiserkult wurde. Dessen Tempel verödeten. Plinius probierte allgemeine Verfolgungsmaßnahmen aus und ersuchte den Kaiser um rechtliche Bestätigung dafür.

Indirekt erfährt man, dass die Christen damals jeden Sonntag wie in der Osternacht vor Tagesanbruch Gottesdienst feierten, dabei sangen und die Einhaltung der Zehn Gebote bekräftigten.

Ihre „Dienerinnen“ (Hausangestellte) waren in der Christengemeinde gleichgestellt und wurden nicht als Sklaven behandelt, was offenbar das besondere Misstrauen des Plinius weckte. **Im Verhör verheimlichten sie ihren Glauben an „Jesus als Gott“ gegenüber den römischen Behörden nicht,** stellten aber ihre Einhaltung der biblischen Gebote als gutes Staatsbürgerverhalten dar.

Der berühmte Autor beschreibt Christen, die in ihren Gottesdiensten vor Sonnenaufgang **Christus als Gott besingen**. Plinius erbittet von Kaiser Trajan Anweisungen, wie er die Christen behandeln soll. In einem langen Brief (X, 96) beschreibt er ausführlich die Verhöre, die regelmässig einen „*perversen Aberglauben*“ an den Tag brachten. Plinius erläutert, dass er Männer wie Frauen, Jungen wie Mädchen hat töten lassen. Es wurden so viele hingerichtet, dass er sich fragt, ob er weiterhin jeden töten soll, der als Christ entdeckt wird. Wer der Kaiserstatue und den römischen Göttern huldigte und Christus verfluchte, wurde freigelassen.

Berichte aus Frühchristlicher Zeit



Lukian von Samosata

Der griechische Satiriker Lukian von Samosata (120 bis ca. 180 n. Chr.) schrieb um das Jahr 170 n. Chr. über das Lebensende des Peregrinus (De morte Peregrini, 11): (21)

*„Übrigens verehrten diese Leute den bekannten Magus, der in Palästina deswegen **gekreuzigt** wurde, weil er diese neuen Mysterien in die Welt eingeführt hatte... Denn diese armen Leute haben sich in den Kopf gesetzt, dass sie mit **Leib und Seele unsterblich** werden, und in alle Ewigkeit leben würden: Daher kommt es dann, dass sie den Tod verachten und viele von ihnen ihm sogar freiwillig in die Hände laufen. Überdies hat ihnen ihr erster Gesetzgeber beigebracht, dass sie untereinander alle Brüder würden, sobald sie den großen Schritt getan hätten, die griechischen Götter zu verleugnen, und **ihre Knie vor jenem gekreuzigten Sophisten zu beugen**, und nach seinen Gesetzen zu leben.“*

Ein weiteres Zeugnis von Lukian von Samosata, ein griechischer Satiriker der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts und gewiss kein Freund des christlichen Glaubens, äusserte sich in einer seiner Schriften verächtlich:

„Die Christen beten bis heute einen Mann an, eine aussergewöhnliche Persönlichkeit, der ihre neuen Bräuche einführte und deshalb gekreuzigt wurde. Diese Christen verleugnen die griechischen Götter, beten diesen Gekreuzigten an, leben nach seinen Geboten und glauben an Ihre Unsterblichkeit. Sie verachten alle weltlichen Güter und sehen diese lediglich als gemeinsamen Besitz an.“

Thallus, ein weiterer nichtchristlicher Schriftsteller der damaligen Zeit, berichtet gar von der Finsternis, die sich an jenem späten Nachmittag über das Land legte, als Jesus **am Kreuze** starb.

Berichte aus Frühchristlicher Zeit



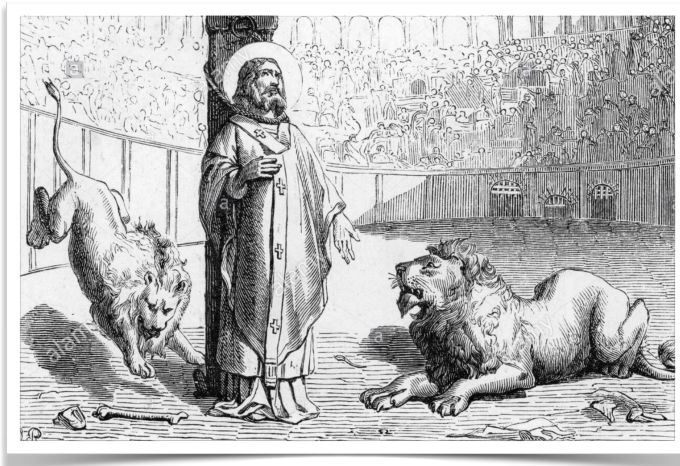
Publius Cornelius Tacitus

Lebte von 58 – 120 n. Chr. Und war ein bedeutender römischer Historiker und Senator. In einer der ersten säkularen Berichte über die Christen charakterisiert nämlich Tacitus die "Chrestianoï" um ca. 100 n.Chr. dadurch, **daß diese sich auf den gekreuzigten Zimmermann "Chrestos" berufen, den sie als Gott verehren.** Tacitus sagt also schlicht und einfach: Die Christen sind diejenigen, die Christus als Gott verehren.

Genauso zeigen auch die Berichte der apostolischen Väter aus der Zeit von **90 - 150** n. Chr. daß die Urchristen der Bibel gemäß an die Gottheit Jesu geglaubt haben. Diese apostolischen Väter werden nach der Überlieferung als Schüler der Apostel und als die ältesten Kirchenlehrer angesehen. Zu ihnen gehören unter anderem Barnabas (nicht identisch mit dem aus der Apg.), Clemens, Justin der Märtyrer , Romanus, Ignatius, Polykarp, Hermas und der namentlich nicht bekannte Verfasser des Briefes an Diognet und Papias. Vor allem von **Ignatius** sind viele Lehrbriefe (Einige Auszüge aus seinen briefen folgen noch) an verschiedene Gemeinden überliefert, die sehr hoch im Ansehen standen. Ignatius musste in einem seiner Briefe sogar betonen, daß seine Briefe nicht mit denen des Paulus auf einer Stufe stünden und kein Wort Gottes seien, da er kein Apostel sei.

Berichte aus Frühchristlicher Zeit

Die ersten Christen, was glaubten Sie?



Ignatius Theophoros

war Bischof von Antiochia (um 35- ca.117 n. Chr.), und war der Überlieferung nach ein **Schüler des Petrus, Paulus und Johannes** und starb in Rom im Kolosseum den Märtyrertod, als er den Löwen vorgeworfen wurde.

Ignatius wird als Schüler des Apostels Johannes genannt, vielleicht hat er auch Christus gekannt. Er gab sich selbst den Beinamen Theophorus (Gottesträger). Er war der dritte Bischof von Antiochien nach Petrus und Euodias und wurde wohl von Johannes eingesetzt. Antiochien war zu seiner Zeit die zweitgrößte Stadt des römischen Reiches. Hier bestand eine große Gemeinde, die ihren Ursprung auf Paulus und Barnabas zurückführte. Kaiser Trajan (98-117) wollte die weitere Ausbreitung des Christentums unterbinden und ließ verkünden, daß das Bekenntnis zu Christus bereits als Verbrechen galt, das mit dem Tod bestraft wurde. Auch Ignatius, der damals schon in hohem Alter stand, wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Er sollte in Rom den wilden Tieren vorgeworfen werden. Auf der Fahrt schrieb er seine Briefe an Polykarp und die Gemeinden in Ephesus und Rom. Diese Briefe sind ein Zeugnis glühender Christusliebe, aber auch Zeugnis der Entwicklung der christlichen Gemeinden. Er wurde vor 117 n. Chr. im Kolosseum den Löwen vorgeworfen.

Zum Beispiel schreibt Ignatius in Kapitel 7: *"Dort ist ein Arzt, der sowohl Fleisch als auch Geist besitzt, beides gemacht und nicht gemacht, **Gott im Fleische existierend** [...]"*

*Wir haben auch als einen Arzt den Herrn, **unseren Gott Jesus Christus**, den einziggezeugten Sohn und das Wort, bevor die Zeit begann..."*

In Kapitel 17 heißt es: *"Und warum sind wir nicht alle klug, da wir die Erkenntnis Gottes empfangen haben, welche Jesus Christus ist".*

In Kapitel 18 geht es weiter: *"Denn unser Gott Jesus Christus war gemäß der Bestimmung Gottes empfangen im Leib durch Maria, vom Samen Davids, aber durch den Heiligen Geist."*

In Kapitel 19 schreibt Ignatius: *"Gott selbst offenbarte sich in menschlicher Gestalt [...]"* (1. Timotheus 3, 16: *Gott wurde offenbart als Mensch...*)

In seinem Brief an die **Magnesier** schreibt Ignatius in Kapitel 8, *daß ein Gott ist, der sich selbst durch Jesus Christus, seinen Sohn und sein ewiges Wort geoffenbart hat.*

Im Brief an die **Trallier** wird Jesus Christus in Kapitel 7 *"unser Gott"* genannt. Im Brief des Ignatius an die **Römer** wird *Jesus Christus in der Grußformel als Gott* bezeichnet, ebenfalls in Kapitel 3.

Im Brief an die **Philadelphier** schreibt Ignatius in Kapitel 6: *"daß jemand, der Christus nicht als eingeborenen Gott, das Wort Gottes, bekenne, eine Schlange sei"*.

Auch im Brief des Ignatius an **Polykarp** schreibt Ignatius in Kapitel 8: "*In unserem Gott, Jesus Christus....*"

Im Brief an die **Smyrnaer** nennt Ignatius in Kapitel 1 „*Jesus Christus "Gott, das Wort"*."

Brief an die Epheser

*Mein Geist ist nur Auskehricht des Kreuzes, welches ist den Ungläubigen ein Ärgernis, uns aber Erlösung und Ewiges Leben. Wo ist ein Weiser? Wo ein Forscher? Wo ist die Prahlerei derer, die man Weise nennt? **Denn unser Gott, Jesus der Christus**, wurde von Maria empfangen, nach dem Heilsplan Gottes zwar aus dem Samen Davids, aber vom Heiligen Geiste; er wurde geboren und getauft, damit er durch das Leiden das Wasser reinige.*

Brief an die Römer

*.... **Denn unser Gott Jesus Christus** erscheint viel herrlicher, seitdem er wieder beim Vater ist.*

Brief an die Smyrnäer

***Ich preise Gott Jesus Christus**, der euch so weise gemacht hat; ich habe nämlich erkannt, daß ihr vollendet seid im unerschütterlichem Glauben,*

Ein Mensch, der in der Lage ist, das Neue Testament zu lesen und nicht sieht, dass Jesus Christus den Anspruch erhebt, mehr als ein Mensch zu sein, der kann auch am hellen Nachmittag auf einen wolkenlosen Himmel schauen und die Sonne nicht sehen.



Irenäus von Lyon

(um 135; † um 200) war zweiter überlieferter Bischof in Lugdunum in Gallien (heute Lyon/Frankreich). Er gilt als einer der bedeutendsten Theologen des 2. Jahrhunderts und einer der ersten systematischen Theologen des Christentums. Seine Schriften waren in der frühen Entwicklung der christlichen Theologie wegweisend, vor allem seine fünf Bücher „**gegen die Häresien**“ (*adversus haereses*). Er prägte den Begriff der *Regula fidei*, der „Regel des Glaubens“.

*Denn daß überhaupt keiner aus den Söhnen Adams schlechthin **Gott genannt oder Herr** geheißen wird, das haben wir aus den Schriften nachgewiesen. Alle aber, die nur ein wenig um die Wahrheit sich kümmern, können sehen, **daß er allein** von allen Menschen, die jemals gewesen sind, im eigentlichen Sinne als **Gott und Herr und ewiger König und Eingeborener und fleischgewordenes Wort** von allen Propheten und Aposteln und dem Geiste selber bekannt wird. Dies Zeugnis über ihn würden die Schriften nicht ausstellen, wenn er ähnlich wie alle ein bloßer Mensch gewesen wäre.*

Referenz: Gegen die Häresien III. 19. 2

Die Inschrift am Kreuz

Bei einem Versuch, die Kreuzesüberschrift INRI ins Hebräische zu übersetzen kommt man zu einem erstaunlichen Ergebnis.

Lateinisch: Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum → **INRI**

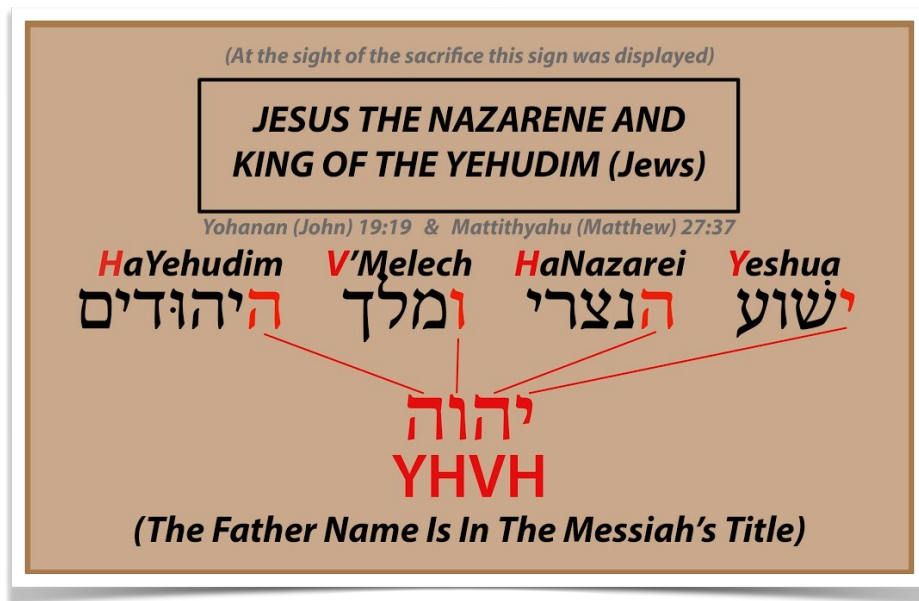


Johannes 19, 19

Pilatus aber schrieb eine Überschrift und heftete sie an das Kreuz; und es stand geschrieben: »Jesus, der Nazarener, der König der Juden«

Wenn man diese Aufschrift ins Hebräische rückübersetzt kommen wir zu einem erstaunlichen Ergebnis:

Hebräisch: J̄eschua H̄aNotzri W̄melech H̄aJehudim → **JHWH**



Das Erstaunliche hierbei ist, dass die Abkürzung der hebräischen Kreuzesüberschrift dem jüdischen Gottesnamen Jahwe, dem unaussprechlichen Namen Gottes (Tetragramm: JHWH) entspricht. Die Kreuzestafel die über Jesus hing und in drei Sprachen (Hebräisch, Lateinisch, Griechisch) verfasst war. Der Schreiber der Tafel war wahrscheinlich ein Hebräer und ein Diener von Pontius Pilatus. Er beging aber einen gravierenden Fehler beim schreiben. Da er eben Hebräer war und gewohnt in seiner Schrift von rechts nach links zu schreiben, tat er das auch mit der lateinischen und griechischen Schrift. Ein Fälscher hätte das niemals getan. Auch die Proben des Kreuzes weisen auf die Zeit Jesu hin. Es scheint also alles dafür zu sprechen, dass dies wirklich und wahrhaftig die wahre Tafel (eine Hälfte) ist, die über Jesus Christus bei seiner Kreuzigung hing. Sie wurde ursprünglich in einem Mauerbogen der Helenakapelle versteckt, eingebettet und mit einem Stein mit der Aufschrift "**Titulus Crucis**" gekennzeichnet. Diese Reliquie wurde von Kaiserin Helena aus dem Heiligen Land mitgebracht. Sie befindet sich heute in der Kirche „Santa Croce in Gerusalemme“ (Rom).

Das Evangelium nach Mose

Das Evangelium nach Mose

Die Namen der Bibel, aber auch die von heute, haben zumeist eine Bedeutung. Wenn man jetzt zum Beispiel die Bedeutungen der Namen von den ersten Zehn ersten Präsidenten der USA hintereinander aufschreibt, wie wahrscheinlich ist es das dabei ein Sinnvoller Satz heraus kommt?

Namen	Bedeutung
1. George Washington	Erdarbeiter
2. John Adams	Gott hat sich als Gnädig erwiesen - John kommt von Johannes
3. Thomas Jefferson	Zwilling
5. James Monroe	Fersenhalter- James kommt von Jakob
6. John Quincy Adams	Gott hat sich als Gnädig erwiesen - John kommt von Johannes
7. Andrew Jackson	Der Männliche, der Tapfere
8. Martin Van Buren	Sohn des Mars, dem Mars geweiht
9. William H. Harrison	Der Entschlossene Beschützer
10. John Tyler	Gott hat sich als Gnädig erwiesen - John kommt von Johannes

Es ist auch so zu erkennen das hier kein Sinnvoller Satz entstehen kann würde man die Bedeutungen der zehn Namen hintereinander aufschreiben. Doch wie ist ist in der Bibel, gibt es dort eine Reihe von Namen deren Bedeutungen einen Sinnvollen Satz ergeben?

1. Chronik 1, 1-4

Namen	Bedeutung
1. Adam	Mensch
2. Set	An Stelle von / Ersatz /
3. Enosh	Sündiger Mensch
4. Kenan	weinender
5. Mahalalel	Gott ist Lobenswert
6. Jered	abstieg / herab steigen
7. Henoch	Geweihter / hingegebener
8. Methusala	Ist er Tod so wird er es senden
9. Lamech	Gewalttätiger Mensch
10. Noah	Trost / Ruhe

(Adam) (Set) (Enosh) (Kenan) (Mahalalel)
Der Mensch/ kam in die Stellung/ **eines sterblichen Sünders/** er weinte/ **der Lobenswerte Gott**

(Jered) (**Henoch**) (Methusala) (**Lamech**)
stieg herab/ **er lebte in geweihter Hingabe/** sein Tod sendet/ **dem Gewalttätigen Menschen**

(Noah)
Trost und Ruhe.

Nach Dr. Theol. Roger Liebi

Die Menschheit Christi

Christus, der wahrer Gott ist, musste auch wahrer Mensch werden, um unser Erlöser zu sein. Darum wurde er, der das ewige Wort ist, der Erschaffer der Welten, „Fleisch „ (Johannes 1, 14). Er hat „ *Fleisch und Blut angenommen*“ um als Mensch für menschen zu sterben und sie so von der Schuld und Sünde und von der Gewalt des Todes zu befreien. Wir verstehen, warum Johannes schreibt: „*Jeder Geist, der nicht Jesus Christus im Fleisch gekommen bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er komme, und jetzt schon ist er in der Welt* (1. Johannes 4, 3).“ Denn wenn Christus nicht wahrer und wirklicher Mensch geworden wäre, hätte er uns nicht als unser Stellvertreter durch Leiden und Tod erlösen können.

Die Notwendigkeit der Menschwerdung Christi

Johannes 1, 1. 14 zeigen, dass es von Ewigkeit Gottes Absicht war, dass der präexistente Christus Mensch werden sollte. Entsprechend sagt Micha 5, 1 dass seine hervorgehen von den Tagen der Ewigkeit her sind. Galater 4, 4 sagt, dass der Zeitpunkt der Menschwerdung feststand: „...*als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau.*“

*„Es wäre wahrhaft jämmerlich um uns bestellt gewesen, wenn nicht Gottes Majestät selber zu uns herniedergekommen wäre, denn hinaufsteigen konnten wir ja eben nicht. So musste der Sohn Gottes für uns zum **Immanuel** werden, das heißt „**Gott mit uns**“, und zwar so, dass seine Gottheit und die menschliche Natur sich auf innigste miteinander vereinten.*

*Auf keine andere Weise konnte Gott uns ganz nahe kommen. Es ist deshalb nicht unrichtig, wenn Paulus um Christus als den Mittler zu bezeichnen, ihn ausdrücklich einen **Menschen** nennt. Nun soll sich keiner mehr quälen und fragen, wo man diesen Mittler finden könne, oder was für einen Weg zu ihm zu gelangen sei: Der Geist nennt ihn einen Menschen und zeigt uns damit, dass er uns nahe, ja, dass er **unseresgleichen** ist, denn er ist ja unser **Fleisch und Blut**.*

(Calvin, Instiutio, II, 12, 1)

Was beabsichtigte Gott mit seinem in der Fülle der Zeit verwirklichten Ratschluss? Welche Gründe können wir nennen, warum das Wort Fleisch werden musste?

- 1. Der Sohn Gottes wurde Mensch, um die Verheißungen zu erfüllen.**
- 2. Der Sohn Gottes sollte in der Menschwerdung Gott offenbaren. Wer den Menschen Jesus sah, sah den Vater.**
- 3. Der Sohn Gottes wurde Mensch, um die Menschen zu erlösen. Der Mensch Jesus wurde zum Lamm, um die Sünde der Welt wegzunehmen. Er erschien „in der Vollendung der Zeitalter...zur Abschaffung der Sünde. Er wurde offenbar damit er unsere Sünde wegnehme. Der Menschensohn kam nicht um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.**

4. Er wurde Mensch, um Stellvertreter für Schuldige Menschen im Gericht zu sein (2. Korinther 5, 21).

5. Er wurde Mensch, um der Schlange den Kopf zu zertreten. Der Urheber der Sünde, der Teufel, musste bezwungen werden. In der Folge seines Kommens wurde der Fürst dieser Welt hinausgeworfen. Der Menschensohn sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Damit nahm der Herr vorweg, was an einem kommenden Tag geschehen wird: Der Satan wird aus dem Himmel auf die Erde geworfen werden (Offenbarung 12, 10) um kurz darauf in den Abgrund und schließlich für immer in den Feuersee geworfen zu werden (Offenbarung 20, 1. 3. 10).

6. Er wurde Mensch, um den Menschen vom Tod und von der Gewalt Satans zu befreien: *Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichmaßen dessen teilhaftig geworden, damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, und alle diejenigen befreite, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden* (Hebräer 2, 14-15).

7. Er wurde Mensch, weil Gott verordnet hatte, dass ein Mensch über die ganze Schöpfung herrschen soll. Dieser göttliche Vorsatz wird sich erfüllen, wenn Christus als der Menschensohn wieder erscheint, um über ganze Schöpfung zu herrschen.

8. Er wurde Mensch, weil einem Menschen alles Gericht übergeben werden sollte (Johannes 5, 27).

9. Er wurde Mensch, um ein Mitfühlender Hohepriester seines Volkes zu werden (Hebräer 2, 17 ; 4, 15).

10. Er wurde Mensch, um Mittler eines neuen Bundes zu sein (Hebräer 8, 6 ; 9, 15 ; 4, 15).

11. Er wurde Mensch, um viele Brüder zu haben (Hebräer 2, 11 ; Römer 8, 29).

12. Er wurde Mensch, um Erbe zu sein (Hebräer 1, 2).

13. Er wurde Mensch, um unser Vorbild zu sein (Matthäus 4, 19 ; 11, 29).

Die Notwendigkeit eines Mittlers

Hiob 9, 29 - 35

29 *Soll ich denn schuldig sein, was mühe ich mich vergeblich ab?*

30 *Wenn ich mich auch mit Schnee waschen würde und meine Hände mit Lauge reinigte,*

31 *so würdest du mich doch in die Grube tauchen, so daß sich meine eigenen Kleider vor mir ekelten!*

32 *Denn Er ist nicht ein Mann wie ich, daß ich Ihm antworten dürfte, daß wir miteinander vor Gericht gehen könnten;*

33 *es gibt auch keinen **Mittler** zwischen uns, der seine Hand auf uns beide legen könnte.*

34 *Er nehme aber seine Rute von mir, und sein Schrecken ängstige mich nicht mehr;*

35 *so wollte ich reden und keine Angst vor Ihm haben – aber so ist es bei mir nicht.*

Betrachtungen über das Händeauflegen

Handauflegung im Alten Testament, in den Evangelien . . .

Nach Hebräer 6, 2 gehört die Lehre von dem Händeauflegen zu den Grundlagen des Neuen Testaments.

Dieses Thema soll hier primär vom Standpunkt der Identifikation aus betrachtet werden, also des »Sich- Einsmachens« vor Gott. Dies wird am besten im Alten Testament durch die Anordnungen, die Gott im 3. Buch Mose gab, veranschaulicht.

Wenn jemand aus dem Volk oder auch ein Priester gesündigt hatte, so benötigte er ein Opfertier, das im Eingang der Stiftshütte dargestellt wurde

(3. Mose 1, 3: *Ist seine Opfertiere ein Brandopfer vom Rind, so soll er ein makellostes männliches Tier darbringen; zum Eingang der Stiftshütte soll er es bringen, damit es ihn wohlgefällig mache vor dem Herrn.*)

Es folgte danach die Handauflegung, und ich zitiere dazu **F. Rienecker**:

»Der Opfernde legte seine Hand auf das Haupt des unschuldigen Opfertieres und übertrug dadurch seine Sünde auf das Opfer« (Lexikon zur Bibel). Diese Identifikation wird sehr deutlich in 3. Mose 4 gezeigt, wo die Gebote bezüglich des Sündopfers festgehalten sind und fünfmal die Handauflegung erwähnt wird.

V. 4: „Und er soll den Jungstier zum Eingang der Stiftshütte bringen, vor den Herrn, und seine Hand auf den Kopf des Stieres stützen und den Jungstier schächten vor dem Herrn..“

V. 15: „Dann sollen die Ältesten der Gemeinde ihre Hände auf den Kopf des Jungstieres stützen vor dem Herrn, und man soll den Jungstier schächten vor dem Herrn..“

V. 24: und er soll seine Hand auf den Kopf des Bockes stützen und ihn schächten an dem Ort, wo man das Brandopfer zu schächten pflegt vor dem Herrn; es ist ein Sündopfer.. „

V. 29: „und er soll seine Hand auf den Kopf des Sündopfers stützen und das Sündopfer schächten an der Stätte des Brandopfers..“

V. 33: „und er soll seine Hand auf den Kopf des Sündopfers stützen und es schächten als Sündopfer an dem Ort, wo man das Brandopfer zu schächten pflegt..“

V. 35, b: "Und so soll der Priester für ihn Sühnung erwirken wegen seiner Sünde, die er begangen hat, und es wird ihm vergeben werden.“

Das Prinzip der Übertragung von Sünden tritt sehr augenscheinlich in 3. Mose

16, 21-22 („21 Und Aaron soll seine beiden Hände auf den Kopf des lebendigen Bockes stützen und über ihm alle Schuld der Kinder Israels und alle ihre Übertretungen in allen ihren Sünden bekennen, und er soll sie dem Bock auf den Kopf legen und ihn durch einen Mann, der bereitsteht, in die Wüste fortschicken.

22 Und der Bock soll alle ihre Schuld, die auf ihm liegt, in ein abgeschiedenes Land tragen; und er schicke den Bock in die Wüste. „)

Der Hohepriester hatte dem Bock die Hände aufzulegen und die Missetat des Volkes Israel zu bekennen. Wieder fand in gewissem Sinne eine Übertragung statt. Ein solches Opfertier konnte erst dann stellvertretend geschlachtet werden, wenn der Sünder sich mit ihm eins gemacht hatte. Vor uns ist das Sinnbild des Sündenbockes, eine wunderbare Illustration für das stellvertretende Sühnopfer Jesu Christi. Das Sündenbekenntnis und die Identifikation mit Jesus (Röm. 6, 5-7: 5 Denn wenn wir mit ihm eingemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein;

6 wir wissen ja dieses, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, so daß wir der Sünde nicht mehr dienen;

7 denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen.) - durch die Bejahung des Kreuzes - sind die beiden Voraussetzungen für das Gerech werden vor Gott. Dies alles geschieht in der Bekehrung.

Wenn zwei Geschöpfe bzw. zwei Personen sich vor Gott eins erklären, so ist dies in Gottes Augen eine sehr ernste Angelegenheit. Zwischen diesen beiden Personen sieht der Herr keinen Unterschied mehr. Was für den einen gilt, gilt auch für den anderen. Gott betrachtet beispielsweise den Sünder als geheiligt und rein durch Jesus (Kol. 1, 21 - 22: 21 Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, hat er jetzt versöhnt 22 in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unverklagbar darzustellen vor seinem Angesicht,..). Alles, was für Jesus zutrifft, ist auch für denjenigen gültig, der sich mit Jesus eins gemacht hat. Deshalb heißt es auch, daß wir mit Jesus gestorben und auferstanden sind und in das himmlische Wesen mit ihm versetzt wurden (Eph. 2, 6). Wer sich mit Jesus identifiziert, erhält den Heiligen Geist, wird also mit dem Geist getauft (Kol. 2,12). Es findet Übertragung statt.

Es muß nun allgemein gesagt werden, daß durch die Identifikation zweier oder mehrerer Personen in der unsichtbaren Dimension geistliche Mächte ausgetauscht werden können. Sünde verbindet, wie es einmal jemand sagte, mit dem Feind. Schwere Sünde kann uns so sehr dem Teufel öffnen, daß er, wie vorher schon erwähnt, in Herz und Seele Einlaß findet. Besonders die Vergehen, welche Gott im Alten Testament als Greuel bezeichnet, bewirken praktisch eine Identifikation mit Satan und führen zur Dämonisierung.

Ein drastisches Beispiel, das auch die Bibel bringt, soll diesen schöpfungsmäßigen Grundsatz aufzeigen. Macht sich jemand mit einer Dirne eins (1. Kor. 6, 16-17: Oder wißt ihr nicht, daß, wer einer Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist? »Denn es werden«, heißt es, »die zwei ein Fleisch sein.« 17 Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.), so kann Übertragung stattfinden, können unreine Geister auf den Betreffenden übergehen, wie bereits oben dargelegt wurde.

Wer sich dieser Tatsache bewußt ist, wird sich natürlich gründlich überlegen, mit wem er sich eins erklärt (fast könnte man sagen: »sich verheiratet«). Handauflegung bedeutet nun einmal in der geistlichen Dimension eine völlige Identifikation, zeichenhaft sichtbar dargestellt.

Aus dieser Perspektive wird es begreiflich, warum Paulus an Timotheus schreibt: »Die Hände lege niemand zu bald auf«. Anschließend sagt er ihm, warum. »Mache dich auch nicht teilhaftig fremder Sünden; halte dich selber rein« (1.Tim. 5, 22). Man lege also nicht vorschnell die Hände auf, da man sich so unter Umständen mit einer Person eins macht, über deren geistlichen Zustand man nicht genau informiert ist. Dadurch kann man sich fremder Sünden teilhaftig machen; ja, es kann eine unsichtbare Finsternisübertragung stattfinden.

Dies will manch einer nicht wahrhaben. Hat man aber die geistlichen Grundlinien erkannt, wird es nicht mehr so unbegreiflich erscheinen. Von diesem Gesichtspunkt her wird es klar, warum die Jünger beim Austreiben von Dämonen nie die Hände auflegten. Leider wird dies immer häufiger praktiziert. Man identifiziert sich dabei mit der Finsternis, der Bindung. So schreibt Peter Mayer: »In der Seelsorge an okkult gebundenen Menschen stellt sich oft die Frage, wie weit das Handauflegen notwendig oder erwünscht sei. Wir halten dafür, daß diesbezüglich Zurückhaltung geboten ist; in Fällen von starker dämonischer Gebundenheit oder Besessenheit dürfen unter keinen Umständen Hände aufgelegt werden. Jesus hat beim Befreien von besessenen Menschen nie Hände aufgelegt; Seelsorger, die dies schon taten, gerieten selbst unter den Bann der finsternen Mächte, die sie auszutreiben suchten. - Im Neuen Testament sehen wir, daß Hände vor allem Kranken aufgelegt wurden . . . «.

Fazit: Wenn Hiob sich nun einen Mittler herbei sehnt, welcher seine Hände auf ihn den Sündern und auf den heiligen Gott legen kann, so muss dieser Mittler Mensch und Gott in einer Person sein. Ansonsten kann keine Identifikation stattfinden, und somit keine Sühnung für die Sünden.

1. Timotheus 2, 5 - 6: *Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, 6 der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat.*

Johannes 20, 28: *Und Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!*

Die Möglichkeit der Menschwerdung Christi

Wir fragen uns, wie dem der ewige und unsichtbare Gott mensch werden und noch immer Gott bleiben konnte. Gott bereitete die Menschwerdung seines Sohnes vor, als er den menschen schuf. Er schuf ihn deshalb im Bild Gottes und im Gleichnis Gottes (1. Mose 1, 26), damit einst Gottes Sohn selbst Mensch werden konnte. Er konnte nur etwas werden, das ihn nicht veränderte, denn er ist der unwandelbare Gott. Weil der Mensch Bild und Gleichnis Gottes war, konnte er, der das „ Bild des unsichtbaren Gottes „ (Kolosser 1, 15) ist, Mensch werden, ohne einer Veränderung zu unterliegen.

„ Wenn der Evangelist ausdrücklich dem Menschen Christus den Namen „ das Wort „ zuteilt, dann folgt daraus, dass Christus, als er Mensch wurde, doch nicht aufgehört zu sein, was er vorher war, und dass in dem Wesen Gottes, das Fleisch angenommen hat, nichts verändert worden ist. Kurz, Gottes Sohn begann dergestalt nach Mensch zu sein, dabei blieb er doch noch immer jenes ewige Wort, das keinen zeitlichen Anfang hat .“

(Calvin)

Jesus Lebte unter dem Gesetz!

Galater 4, 4

4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan,

5 damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen.

Er wurde als Israelit in diese Welt geboren. Deshalb wurde er »geboren unter Gesetz«. Als Sohn Gottes hätte der Herr Jesus niemals unter dem Gesetz gestanden. Doch in seiner herablassenden Güte stellte er sich selbst »unter Gesetz«.

Er wollte es nämlich durch sein Leben zu seiner wahren Größe erheben und in seinem Tod den Gesetzesfluch tragen.

Das Gesetz verlangte von denjenigen, die es nicht hielten, einen Preis: den Preis des Todes. Ehe Gott die Menschen in die wundervolle Stellung der Sohnschaft erheben konnte, musste der Preis gezahlt werden. Deshalb zahlte der Herr Jesus den vom Gesetz geforderten Preis, nachdem er Mensch geworden und als Angehöriger des jüdischen Volkes in die Welt gekommen war.

Wenn jetzt Jesus nur ein Mensch (ein Vollkommener wie Adam) wäre, wäre sein Opfer überhaupt für alle Menschen gültig gewesen?

Kann ein Mensch (ein Vollkommener wie Adam) einen anderen Erlösen?

Grundsätzlich gab es die Möglichkeit durch das einhalten des Gesetztes ewiges Leben zu erhalten.

3. Mose 18, 4 - 5

4 Nach meinen Rechtsbestimmungen sollt ihr handeln und meine Satzungen halten, daß ihr in ihnen wandelt; denn ich, der Herr, bin euer Gott.

*5 Darum sollt ihr meine Satzungen und meine Rechtsbestimmungen halten, denn der Mensch, der sie tut, **wird durch sie leben.** Ich bin der Herr!*

Es wäre also möglich gewesen das jemand, wen er den Anforderungen des Gesetztes Gericht würde, dadurch ewig leben könnte. Aber die Realität ist die dass es niemand kann.

Jetzt sagt ihr das Jesus ein Vollkommener Adam gewesen ist. Und dieser hat das Gesetz in Vollkommener Weise erfüllt.

Römer 10, 4 -5

4 Denn mit Christus ist das Ziel erreicht, um das es im Gesetz geht: Jeder, der an ihn glaubt, wird für gerecht erklärt.

Der Weg zur Gerechtigkeit ist für Juden und Nichtjuden derselbe,

5 Wenn jemand für gerecht erklärt werden will, indem er das Gesetz befolgt, gilt für ihn, was Mose schreibt: »Das Gesetz bringt dem das Leben, der seine Forderungen erfüllt.

Also, Jesus hat es erfüllt um uns dadurch von dem gesetz frei zu kaufen. So lasen wir es in **Galater 4, 5**

5 damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen.

Das Problem ist jetzt nur folgendes. Diese Verheißung durch die Einhaltung des Gesetztes ewig Leben zu dürfen, war nicht auf andere Menschen übertragbar. Denn wir lasen auch..

3. Mose 18, 5

5 Darum sollt ihr meine Satzungen und meine Rechtsbestimmungen halten, denn der Mensch, der sie tut, wird durch sie leben. Ich bin der Herr!

Nur der Mensch welcher dieses Gesetz erfüllte, konnte dadurch leben. Eine weitere Stelle die das bestätigt..

Psalm 49, 8-9

8 Und doch vermag kein Bruder den anderen zu erlösen; er kann Gott das Lösegeld nicht geben

9 – zu teuer ist die Erlösung ihrer Seelen, er muß davon abstecken auf ewig! –,

Wie die Gedankenstriche vor und nach Vers 9 anzeigen, ist dieser Vers ein Einschub. Fasst man Vers 8 und Vers 10 zusammen, so lauten sie: »Niemals kann einen Mann seinen Bruder loskaufen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben ..., dass er fortlebe immer, die Grube nicht sehe.«

Fazit: Wäre Jesus nicht Gott, so wäre sein Stellvertretendes Opfer ohne nutzen für uns.

Denn als ein Mensch, und wenn er auch so wie Adam gewesen wer (das war er auch aber er war auch Gott) hätte er auch nicht einen einzigen, außer sich selbst loskaufen können. Denn er war unter dem gesetzt, und als solcher an das Gesetz gebunden.

Weil er nun Gott ist, war sein Tod von unendlichem Wert, d. h., er reichte aus, um alle Sünder zu erlösen. Weil er ein Mensch war, konnte er als Stellvertreter für Menschen sterben. Christus, von Natur aus Gottessohn, wurde zum Menschensohn, damit wir, von Natur aus Menschensöhne, Gottessöhne werden können. Welch wunderbarer Tausch!«

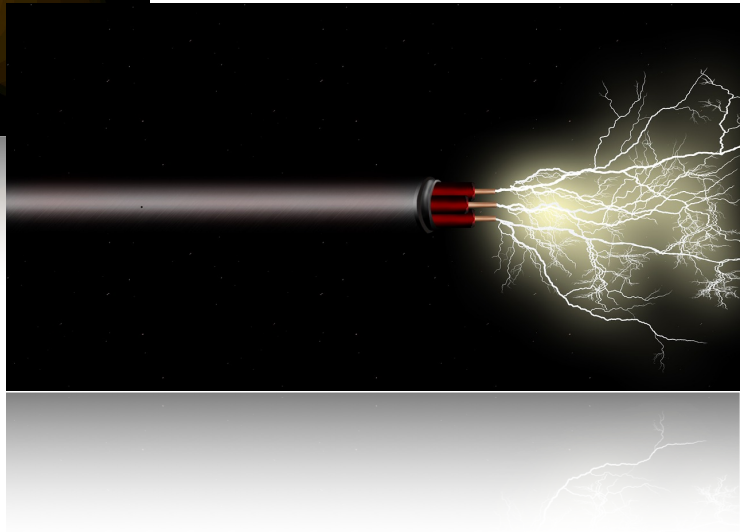
Jesus Christus ist somit nicht ein Mensch gewordenes Geistwesen, sondern er ist der Herr aus der Höhe.

1. Korinther 15, 47

Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr (Die Mehrheit der gr. Handschriften bestätigen „Herr“) aus dem Himmel.

15:47	Ο ho G3588 t_ Nom Sg m THE	ΠΡΩΤΟΣ prOtos G4413 a_ Nom Sg m BEFORE-most first	ΑΝΘΡΩΠΟΣ anthrOpos G444 n_ Nom Sg m human	ΕΚ ek G1537 Prep OUT	ΓΗΣ gEs G1093 n_ Gen Sg f OF-LAND of-earth	ΧΟΙΚΟΣ choikos G5517 a_ Nom Sg m SOILish	Ο ho G3588 t_ Nom Sg m THE	ΔΕΥΤΕΡΟΣ deuteros G1208 a_ Nom Sg m second	47 The first man [is] of the earth, earthy: the second man [is] the Lord from heaven.
	ΑΝΘΡΩΠΟΣ anthrOpos G444 n_ Nom Sg m human	Ο ho G3588 t_ Nom Sg m THE	ΚΥΡΙΟΣ kurios G2962 n_ Nom Sg m Master Lord	ΕΞ ex G1537 Prep OUT	ΟΥΡΑΝΟΥ ouranou G3772 n_ Gen Sg m OF-heaven				

Der Heilige Geist, Gottes unpersönliche Kraft oder Gott selbst?



..und das Wort war Gott!

Wer ist der Heilige Geist?



Was die Bibel sagt

Die offizielle Darstellung der Kirche ist, dass der heilige Geist eine Person ist. Doch der ehrliche Bibelleser kann nur zu dem Schluss kommen, dass diese Darstellung von der Bibel abweicht. Ziehen wir dazu einige Bibelberichte heran.

1. Als Maria, die Mutter von Jesus, ihre Cousine Elisabeth besuchte, hüpfte deren ungeborenes Kind im Mutterleib, „und Elisabeth wurde mit heiligem Geist erfüllt“ (Lukas 1:41). Wäre es logisch, dass eine Person von einer anderen „erfüllt“ wird?

2. Als Johannes der Täufer mit seinen Jüngern darüber sprach, dass jemand nach ihm kommen würde, und damit Jesus meinte, erklärte er: ‘Ich für meinen Teil taufe euch mit Wasser, der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Sandalen abzunehmen. Dieser wird euch mit heiligem Geist taufen’ (Matthäus 3:11). Wenn Johannes hier davon spricht, dass Menschen mit heiligem Geist getauft würden, kann er sich wohl kaum auf eine Person bezogen haben.

3. Als der Apostel Petrus die Familie eines römischen Offiziers besuchte, erzählte er, dass Jesus von Gott „mit heiligem Geist und Kraft“ gesalbt worden war (Apostelgeschichte 10:38). Kurz darauf „fiel der heilige Geist“ auf die Hausgemeinschaft des Offiziers. Wie es weiter heißt, staunten viele, „weil die freie Gabe des heiligen Geistes auch auf Leute aus den Nationen ausgegossen wurde“ (Apostelgeschichte 10:44, 45). Erneut passen die verwendeten Ausdrücke nicht zu einem heiligen Geist in Form einer Person.

Für die Bibel ist es durchaus nicht ungewöhnlich, etwas zu personifizieren, was keine Person ist. Das ist der Fall bei Weisheit, Unterscheidungsvermögen, Sünde, Tod und unverdienter Güte (Sprüche 8:1 bis 9:6; Römer 5:14, 17, 21; 6:12). Jesus sagte, die Weisheit werde sich

„durch alle ihre Kinder“ als gerecht erweisen (Lukas 7:35). Hierbei handelt es sich eindeutig nicht um eine Person mit buchstäblichen Kindern. Genauso wenig ist

der heilige Geist eine Person, nur weil er an manchen Stellen personifiziert wird.

Was ist der heilige Geist?

In der Bibel wird Gottes heiliger Geist als Gottes Kraft *in Aktion* kenntlich gemacht. Daher gibt eine genaue Übersetzung des hebräischen Textes Gottes Geist als „Gottes wirksame Kraft“ wieder (1. Mose 1:2). Diese Wiedergabe ist in der gesamten Bibel gut fundiert (Micha 3:8; Lukas 1:35; Apostelgeschichte 10:38).

Entgegen landläufigen Vorstellungen ist Gott nicht überall zur gleichen Zeit gegenwärtig. Stattdessen hat er seinen Wohnsitz im geistigen Bereich oder in einer „festen Wohnstätte“ (1. Könige 8:39; 2. Chronika 6:39). Die Bibel spricht von einem bestimmten Ort, an dem Gott lebt und wo er seinen „Thron“ hat (1. Könige 22:19; Jesaja 6:1; Daniel 7:9; Offenbarung 4:1-3). Von seiner „festen Wohnstätte“ aus kann seine wirksame Kraft jedoch bis in jede Ecke des geistigen und des physischen Bereichs reichen (Psalm 139:7).

Bereits 1879 verdeutlichte der Bibelgelehrte Charles L. Ives anschaulich die Fähigkeit Gottes, seine Kraft von einem festen Punkt ausgehen zu lassen. Er schrieb: „Zum Beispiel sagt man: ‚Öffne die Fensterläden und lass die Sonne herein.‘ Damit meint man nicht die Sonne als solche, sondern die Strahlen, *die von der Sonne ausgehen*.“ Genauso wenig muss Gott sich dorthin bewegen, wo er seine wirksame Kraft einsetzen will. Er bedient sich einfach seines heiligen Geistes und erreicht durch diese Kraft die äußersten Enden der Schöpfung. Den heiligen Geist als das zu sehen, was er ist, nämlich Gottes mächtige wirksame Kraft, kann uns persönlich das Vertrauen schenken, dass Jehova Gott alles, was er verspricht, wahr machen wird.

Referenz: <https://www.jw.org/de/bibliothek/zeitschriften/g200607/Ist-der-heilige-Geist-eine-Person/>

Der Heilige Geist

Dr. Heinrich Janzen schrieb: „*Es sagte mir jemand nach einem Vortrag: Sie brauchen doch nicht so stark zu betonen, dass der Heilige Geist eine Person ist! Ist das ein Unterschied, ob wir sagen: Der Heilige Geist ist eine Kraft, also eine Wirkung Gottes, oder: Er ist eine Person?*“

Dem Fragesteller war es scheinbar gleichgültig, ob er den Heiligen Geist nur als eine Kraft, als Wirkung Gottes oder als eine Person sieht. Ich bin überzeugt, dass es durchaus nicht einerlei ist, wie wir den Heiligen Geist ansehen.“

1. Was ist eine Person?

Sprechen wir von einer Person, so sprechen wir von einem Wesen, das eine eigene Persönlichkeit hat. Dazu gehören normalerweise ein Selbstbewusstsein, Denkfähigkeit, Emotionale Empfindungen, Moralisches Empfinden und dergleichen mehr.

In diesem Sinne ist der Heilige Geist eine Person.

Man darf jedoch nicht meinen, der Geist erfahre durch diese Beschreibung eine Begrenzung. Der Mensch ist zwar eine Persönlichkeit und als solche begrenzt, was aber nicht heißt, dass alle Personen begrenzt sein müssen. Nicht ist Gott ein Bild vom Menschen, sondern der Mensch ein Bild, wenn auch nur ein begrenztes, von Gott.

Ein Körper ist nicht ein notwendiger Bestandteil einer Person. Wenn Lazarus und der reiche Mann sich im Jenseits befinden, sind sie immer noch Personen, obzwar ohne Körper. Auch die Engel und Gott selbst sind Personen.

Allerdings ist bei der Gottheit der Begriff ‚Person‘ nicht in genau demselben Sinne aufzufassen wie bei uns Menschen, die immerhin voneinander getrennte Individuen sind. Bei aller Personhaftigkeit jedes der Drei in Gott ist er jedoch nur Einer.

2. Was veranlasst uns nun, vom Heiligen Geist als von einer Person zu sprechen?

Wir tun es, einmal, weil unser Herr Jesus Christus so von ihm spricht.

Er nennt ihn: „*Fürsprecher*“, eine Person, die sich der Sache eines anderen annimmt. Das kann ein Advokat vor dem Gericht sein oder ein anderer Fürsprecher im Leben.

Der Heilige Geist nimmt sich der Sache Gottes in dieser Welt an. Wenn Jesus ihn als Fürsprecher bezeichnet, setzt er dessen „Person sein“ voraus. Er sagt: „... einen *anderen* Fürsprecher (wie ich es bin) ...“

Es gibt noch einen weiteren Grund bei Jesus.

Vier Mal (Jh 14,26; 15,26; 16,8; 16,13.14) spricht er in auffallender Weise über den Heiligen Geist. Im Griechischen ist das grammatische Geschlecht des Wortes ‚Geist‘ sächlich. Man sagt also: „das Geist“. In dieser Verbindung gebraucht unser Herr nun das hinweisende Fürwort „derjenige“. Normalerweise soll ein Pronomen das gleiche Geschlecht haben wie das Nomen, das es vertritt. In diesem Fall macht Jesus das jedoch nicht so, sondern er sagt: „Wenn aber Derjenige, das Geist, kommen wird ...“ Dadurch wird unterstrichen, dass es sich um eine Person handelt, denn das Wort für Geist bedeutet auch ‚Hauch‘, ‚Wind‘. Jesus will hier offensichtlich deutlich machen: Es handelt sich nicht nur um eine Kraft, die lediglich eine Sache wäre.

3. Der Geist erfährt die Behandlung einer Person.

Von Gott erfährt er apostolische Sendung.

1. Petrus 1, 12: „*denen enthüllt wurde, dass sie nicht sich selbst zu Diensten standen, uns aber mit dem, das euch nun berichtet wurde – durch die, die euch die gute Botschaft sagten durch den vom Himmel entsandten Heiligen Geist.*“

Auch handelt er wie eine Person

Er weist zurecht

Johannes 16, 8: „*Und Jener, wenn er gekommen ist, wird die Welt zurechtweisen in Bezug auf Sünde und in Bezug auf Gerechtigkeit und in Bezug auf Gericht ...*“

Er bestimmt

Apostelgeschichte 8, 29: „*Der Geist sagte zu Philippus: ,Tritt hinzu und schließe dich diesem Wagen an.*“

Er spricht

Apostelgeschichte 10, 19-20: „*Während Petrus über das Gesicht tief nachsann, sagte ihm der Geist: ,Siehe, drei Männer suchen dich. Stehe jedoch auf. Gehe hinab und ziehe zusammen mit ihnen, ohne Bedenken und ohne einen Unterschied zu machen – weil ICH sie gesandt habe.*“

Apostelgeschichte 13, 2-4: *„Als sie dem Herrn Dienst leisteten und fasteten, sagte der Heilige Geist mit Nachdruck: ‚Sondert mir ab beide, Barnabas und Saulus, zu dem Werk, zu dem hin ich sie gerufen habe.‘ Sie, nachdem sie also vom Heiligen Geist ausgeschiedt waren, gingen hinab nach Seleukia ...“*

Er verwehrt

Apostelgeschichte 16, 6-7: *„Sie durchzogen Phrygien und das galatische Land, nachdem ihnen von dem Heiligen Geist gewehrt wurde, das Wort in Asien zu reden. Als sie gegen Mysien hin kamen, versuchten sie, nach Bithynien zu reisen, und der Geist ließ es ihnen nicht zu.“*

Er hat einen eigenen Willen

1. Korinther 12,11: *„Dieses alles wirkt ein und derselbe Geist, der jedem sonderlich zuteilt so, wie er will ...“*

4. Der Heilige Geist ist Gott.

Wie kommt sein „Gottsein“ zum Ausdruck?

a. Er wird Gott, dem Vater und dem Sohn, gleichgestellt

Die Gottheit des Heiligen Geistes wird – da es ja nur einen Gott gibt – bezeugt durch seine Gleichstellung mit Gott und dem Sohne Gottes in trinitarischen Darstellungen.

b. Ihm werden göttliche Namen gegeben

Es ist aus diesem Grunde, dass er, wie eben gezeigt, im Zuge des Vaters und des Sohnes genannt werden kann.

c. Einmal ist es der Name „Herr“

Hier hilft uns ein Vergleich mit dem Alten Testament:

Apostelgeschichte 28, 25-26: *„Als sie aber unter sich uneins waren, gingen sie weg, nachdem Paulus das eine Wort gesagt hatte: ‚Trefflich redete der Heilige Geist durch den Propheten Jesaja zu unseren Vätern, wenn er sagt: Gehe hin zu diesem Volk und sprich: Hörend werdet ihr hören und keineswegs vernehmen, und sehend werdet ihr sehen und keineswegs wahrnehmen.‘“*

Was Paulus hier als Rede des Heiligen Geistes zitiert, wird in Jesaja 6, 8-9 Gott, dem Herrn, zugeschrieben.

Jesaja 6, 8-9: *Und ich hörte die Stimme des Herrn fragen: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich! Und er sprach: Geh und sprich zu diesem Volk: Hört immerfort und versteht nicht, sieht immerzu und erkennt nicht!*

Wieder ist vom Heiligen Geist als von Gott, dem Herrn, die Rede. Hier wird Bezug genommen auf 2. Mose 34, 33-34 wo dieser Herr Gott ist.

2. Korinther 3,16-18: *„Aber wenn [Israel] umkehren sollte zum Herrn hin, wird der Schleier rings weggezogen. Aber der Herr ist der Geist. Wo aber der Geist des Herrn ist, dort ist Freiheit. Wir aber, alle, während wir mit entschleiertem Gesicht in einem Spiegel die Herrlichkeit des Herrn schauen, werden in dasselbe Bild verwandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit so, wie vom Herrn her, dem Geist.“*

2. Mose 34, 33-34

Als nun Mose aufhörte mit ihnen zu reden, legte er eine Decke auf sein Angesicht. Und immer, wenn Mose hineinging vor den Herrn, um mit ihm zu reden, nahm er die Decke ab, bis er wieder herausging. Dann ging er heraus und redete zu den Kindern Israels, was ihm befohlen war.

Galater 4, 29: *„Jedoch gleichwie damals der, der nach dem Fleisch geboren war, den verfolgte, der es nach dem Geist war, so ist es nun auch.“*

Was hier dem Heiligen Geist zugeschrieben wird, geht in 1. Mose 21,1.2 auf Gott zurück.

1. Mose 21, 1-2: *Und der Herr suchte Sarah heim, wie er verheißten hatte, und der Herr handelte an Sarah, wie er geredet hatte. Und Sarah wurde schwanger und gebar dem Abraham einen Sohn in seinem Alter, zur bestimmten Zeit, wie ihm Gott verheißten hatte.*

4. Der Heilige Geist wird nicht nur „Herr“, sondern auch ausdrücklich „Gott“ genannt.

Dass Gott Geist ist, daran haben wir keinen Zweifel, sagt es nicht Jesus selbst der samaritischen Frau: **„Gott ist Geist“** (Johannes 4,24). Glauben wir aber auch, dass der Geist Gott ist? Deutlich genug ist die Schrift auch an dieser Stelle.

Matthäus 1, 18-20: *„Als nämlich Maria, seine Mutter, mit Joseph verlobt war, fand es sich, ehe sie zusammengekommen waren, dass sie schwanger war vom Heiligen Geist... ,das in ihr Gezeugte ist vom Heiligen Geist.“*

Lukas 1, 35: *„Und der Bote antwortete und sagte zu ihr: ,Der Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes heißen.“*

Es ist kein anderer als der himmlische Bote, der den eigentlichen Vater des Kindes der Maria, den Heiligen Geist, als Gott bezeichnet. Denn wenn der Geist der Erzeuger Jesu ist, dem Fleisch nach natürlich, und Jesus infolge als Sohn Gottes genannt wird ist die Schlussfolgerung daraus das der Heilige Geist Gott ist. Auch wird hier die Kraft Gottes von dem Heiligen Geist deutlich differenziert.

Was in Johannes 3, 5 - 8 eine Geburt aus dem Geist genannt wird, war in Johannes 1, 12-13 eine aus Gott.

Johannes 3, 5-8: *Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen! Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, daß ich dir gesagt habe: Ihr müßt von neuem geboren werden! Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.*

Johannes 1, 12 13: *Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.*

In der **Apostelgeschichte 5, 3-4** werden der Heilige Geist und Gott auswechselnd erwähnt:

Apostelgeschichte 1, 12-13: *„Aber Petrus sagte: Ananias, warum erfüllte der Satan dein Herz, den Heiligen Geist zu belügen und von dem Erlös des Grundstückes beiseite zu schaffen? Als es unverkauft blieb, blieb es nicht dir zum Eigentum? Und, veräußert, war es nicht weiter in deiner Vollmacht? Was war es, dass du dir diese Sache in deinem Herzen vornahmst? Du logst nicht zu Menschen, sondern zu Gott.“*

In **Epheser 2,21-22** ist der Geist der Gott, der im Tempel der Gemeinde wohnt:

„... in dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr mitgebaut werdet zu einer Wohnstätte Gottes im Geist.“

In **Heb 3,7-9** wird die Stimme Gottes (2M 17,7; Ps 95,6- 11) die Stimme des Geistes genannt:

Hebräer 3, 7-9: *Darum, wie der Heilige Geist spricht: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung, am Tag der Versuchung in der Wüste, wo **mich** eure Väter versuchten; sie prüften **mich** und sahen meine Werke 40 Jahre lang.*

2. Mose 17, 7: *Da gab man dem Ort den Namen Massa und Meriba, wegen der Herausforderung der Kinder Israels, und weil sie **den Herrn** versucht und gesagt hatten: Ist der Herr in unserer Mitte oder nicht?*

Psalm 95, 6-11: *Kommt, laßt uns anbeten und uns beugen, laßt uns niederfallen vor dem Herrn, unserem Schöpfer! Denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die Schafe seiner Hand. »Heute, wenn **ihr seine Stimme hört**, so verstockt eure Herzen nicht, wie bei der Herausforderung, am Tag der Versuchung in der Wüste, wo **mich** eure Väter versuchten; sie prüften **mich** – und sahen doch mein Werk! Vierzig Jahre empfand ich Ekel vor diesem Geschlecht; und ich sprach: Sie sind ein Volk, das in seinem Herzen in die Irre geht, und sie haben meine Wege nicht erkannt, so daß ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!«*

3. Er hat göttliche Eigenschaften.

a. Göttliche Fortdauer

Hebräer 9,14: „... wieviel mehr wird das Blut des Christus, der durch einen ewigen Geist sich selbst ohne Flecken Gott darbrachte ...“

b. Göttliche Gegenwart

Psalm 139,7-10: „Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, du bist da. Bettete ich mich im Bereich des Todes, du wärest auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und hielte mich auf am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine rechte Hand mich halten.“

c. Göttliches Wissen

Johannes 16,7 - 8: „Aber wenn ich weggehe, werde ich ihn zu euch hin schicken. Und Jener, wenn er gekommen ist, wird die Welt zurechtweisen in Bezug auf Sünde und in Bezug auf Gerechtigkeit und in Bezug auf Gericht ...“

Hier steht geschrieben, dass Jesus den Heiligen Geist schickt. Wenn er gekommen ist, wird er die Welt zurechtweisen in Bezug auf Sünde. Er weiss also alles über jeden in der Welt. Der Heilige Geist weiss genau, was jeder gemacht hat. Das ist Allwissenheit.

V. 12.13: „Noch vieles habe ich euch zu sagen. Jedoch könnt ihr es jetzt nicht ertragen. Aber wenn Jener gekommen ist, der Geist der Wahrheit, wird er euch in alle Wahrheit führen, denn er wird nicht von sich selbst aus reden, sondern was immer er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch im Einzelnen als Botschaft weitergeben.“

1. Korinther 2,10: „*Aber uns enthüllte Gott sie durch seinen Geist, denn der Geist erkundet alles, auch die Tiefen Gottes ...*“

2. Petrus 1,21: „... *denn nicht durch den Willen eines Menschen wurde einst Prophetie hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getragen sprachen die heiligen Männer Gottes.*“

1. Johannes 5,6: „*Und der Geist ist der Bezeugende, weil der Geist die Wahrheit ist ...*“

d. Göttliche Kraft

Sie kommt in der Erschaffung der Welt zum Ausdruck. Auch der Geist ist dabei:

1. Mose 1,1: „*Am Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. Und die Erde war wüst und leer. Und es war finster auf der Tiefe. Und der Geist Gottes schwebte auf den Wassern.*“

Hiob 33, 4: „*Der Geist Gottes hat mich gemacht.*“

In Römer 1, 4 wird ihm die Auferstehung Jesu zugeschrieben:

„... *der mit der Auferstehung der Toten herausgestellt wurde als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit, Jesus Christus, unseren Herrn ...*“

Auch unsere Neuschöpfung, dass wir wiedergeboren wurden, wird ihm zugeschrieben.

Johannes 3,3-8: „Jesus antwortete und sagte zu ihm: ‚Wahrlich! Wahrlich! Ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren wird, kann er Gottes Königreich nicht sehen.‘

Nikodemus wandte sich an ihn mit den Worten: ‚Wie kann ein Mensch, der im Greisenalter steht, geboren werden? Kann er ein zweites Mal in den Schoß seiner Mutter eingehen und geboren werden?‘

Jesus antwortete: ‚Wahrlich! Wahrlich! Ich sage dir: Es sei denn, dass jemand aus Wasser und **Geist geboren** wird, kann er nicht in Gottes Königreich eingehen.

Das aus dem Fleisch Geborene ist Fleisch, und das **aus dem Geist Geborene** ist Geist. Verwundere dich nicht, weil ich dir sagte: Ihr müsst von neuem geboren werden. Der Wind weht wo er will, und du hörst sein Sausen, weißt jedoch nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist jeder, der **aus dem Geist geboren** ist.“

Titus 3, 5: „... nach seiner Barmherzigkeit rettete er uns durch Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung **des Heiligen Geistes** ...“

4. Der Heilige Geist wird in der Schrift mittels Namen und Bilder dargestellt.

a. Namen des Heiligen Geistes

Es ist ein schönes Bibelstudium, die Eigenschaften des Heiligen Geistes an Hand seiner Namen zu erforschen. Als Beispiel kann man **2. Timotheus 1,7** nehmen. Hier haben wir schon einmal drei Eigenschaften: Er ist der Geist der Kraft, der Liebe und eines gesunden Sinnes mit Zucht. Am Anfang von **Jesaja 11** haben wir eine längere Liste. Mit Hilfe von Parallelstellen lässt sich hier leicht eine ganze Sammlung anlegen.

b. Der eigentliche Name

Am häufigsten kommt wohl die einfache Bezeichnung „*Geist*“ vor.

c. Die Gottesnamen des Geistes

Diese verbinden den Geist mit einer der anderen Personen in der Gottheit.

- Geist Gottes: 2.Ch 15,1
- Geist Jahwes: Jes 11,2
- Geist des Herrn: Jes 61,1; 2Kr 3,17
- Geist des Vaters: Mt 10,20
- Geist Jesu: Apg 16,7
- Geist Christi: 1P 1,11; Ga 4,6; Rm 8,9 . Geist des Sohnes: Gal. 4,6
- Geist Jesu Christi: Php 1,19

Die Eigenschaftsnamen des Geistes

d. Fürsprecher

Dieser Name kommt an folgenden Stellen vor: Jh 14,16.26; 15,26; 16,7. Die Stelle 1. J 2,1 ist eine Parallele zu Jh 14,16.

e. Sprachliches

Das griechische Wort, das diesem zu Grunde liegt, lautet: *parakleetos*, zu Deutsch ‚**Paraklet**‘. Hierzu sei folgendes bemerkt:

f. In der Übersetzung dieses Wortes verlässt man sich allzu oft auf die Bedeutung des entsprechenden Tätigkeitswortes.

Dieses lautet *parakalein* und bedeutet: ‚herbeirufen, aufrufen, zusprechen, trösten‘; leider wird es vielfach unrichtigerweise mit ‚ermahnen‘ übersetzt. Nach diesem Beispiel wird nun das Hauptwort unter anderem als „Tröster“ wiedergegeben.

h. Das Wort kennt jedoch eine eigene Entwicklung.

H. Watkins macht in seinem Johannes Kommentar darauf aufmerksam, dass bei den klassischen griechischen Schriftstellern dieses Wort immer und nur im Sinne eines Advokats gebraucht werde. Es bringe nichts, auf die Bedeutung anderer Formen des Wortes hinzuweisen, denn das Wort als passives Hauptwort (ein herbeigerufener Fürsprecher) hätte eine eigene und konstante Bedeutung gewonnen.

Als Beispiel im Deutschen kann man die Begriffe ‚knechten‘ und ‚Knecht‘ anführen. In ‚Knechtschaft‘ ist der Sinn der Versklavung erhalten geblieben. Das Hauptwort ‚Knecht‘ hat jedoch in seiner Bedeutung eine andere Entwicklung genommen. Damit hat man in lebenden Sprachen zu rechnen.

Auf das formale Gericht war der Einsatz eines Paraklets nicht beschränkt. Auch in anderen Notlagen konnte jemand für einen anderen einspringen und seine Anliegen vertreten.

Wir haben es also bei diesem Begriff mit jemandem zu tun, der die Aufgabe eines ‚Beistandes‘ bzw. ‚Fürsprechers‘, u.U. eines ‚Anwalts‘, übernimmt.

i. Nur Jesus nennt den Geist „*parakleetos*“.

Wir haben uns also zu fragen, welche Tätigkeit *er* von ihm in diesem Zeichen erwartet. Da stellen wir fest, dass er nicht vom Trösten des Geistes, sondern von seinem Zeugnis und seinem Zurechtweisen redet.

j. Auch im ersten und zweiten Jahrhundert wird das Wort im Sinne eines Anwalts gebraucht.

Es übernahm aus dieser Sprache die zwei juristischen Begriffe, *parakleetos* (Anwalt, Fürsprecher) und *kateegoros* (Ankläger), als Fremdwörter und schuf daraus jeweils *p-raklit* und *katteegoor*.

Da Jesus und seine Jünger in der hebräischen Sprache bzw. in aramäischer Mundart verkehrten, ist es gut möglich, dass er in der Abschiedsrede das Fremdwort *p-raklit* verwendet hat.

Möglich ist ebenfalls, dass der Hebräer Johannes in seiner in Griechisch geschriebenen **Offenbarung 12,10** ursprünglich für ‚Ankläger‘ die verblüffende hebräische Vokabel 8 *katteegoor* an Stelle der griechischen Form, *kateegoros* schrieb. So ist es tatsächlich in Handschriften anzutreffen.

Jehova	Jesus
Jehova ist Herr der Herren (5. Mose 10:17, Ps. 136:3)	Jesus ist Herr der Herren (Off. 17:14)
Jehova legte die Fundamente der Erde (Isa 48:13)	Jesus legte die Fundamente der Erde (Heb 1:10)
Gott ist unser Richter (Ps. 50:6, Pr. 12:14, 1. Chr. 16:33)	Jesus ist unser Richter (2. Tim. 4:1, Off. 20:12)
Jehova ist der Tempel des neuen Jerusalems (Off. 21:22)	Jesus (das Lamm) ist auch der Tempel des neuen Jerusalems (Off. 21:22)
Jehova ist das Alpha und das Omega (Off. 1:8)	Jesus ist das Alpha und das Omega (Off. 22:13)
Jehova ist der Erste und der Letzte (Jes. 44:6, 48:12)	Jesus ist der Erste und der Letzte (Off. 1:17, 22:13)
Jehova ist der Anfang und das Ende (Off. 21:6)	Jesus ist der Anfang und das Ende (Off. 22:13)
Jehova erforscht Herz und Nieren (Jer. 17:10)	Jesus erforscht Herz und Nieren (Off. 2:23)
Nur Jehova kann Sünden vergeben (Luk. 5:21)	Jesus vergibt Sünden (Luk. 5:20)
Jehova ist unsere Hoffnung (Ps. 71:5)	Jesus ist unsere Hoffnung (1. Tim. 1:1)
Jehova ist ewig (5. Mose 33:27)	Jesus ist ewig (Jes. 9:6, Heb 1:10-11)
Jehova kommt mit allen Heiligen (Sach. 14:5)	Jesus kommt mit allen Heiligen (1. Thes. 3:13)
Nur Jehova ist unser Retter (Jesaja 43:11)	Jesus ist unser Retter (Tit. 2:13, 2. Pet. 1:1)
Jehova ist der Schöpfer des Universums (Jes. 44:24, Jer. 27:5)	Jesus ist der Schöpfer des Universums (Joh. 1:3)
Vor Jehova wird sich jedes Knie beugen und jede Zunge offen anerkennen (Jes. 45:22-23)	Vor Jesus wird sich jedes Knie beugen und jede Zunge offen anerkennen (Phil. 2:10-11)
Jehova ist der gleiche und seine Jahre haben kein Ende (Ps. 102:27)	Jesus ist der gleiche und seine Jahre haben kein Ende (Heb. 1:12)
Jehova ist unveränderlich (Mal. 3:6)	Jesus ist unveränderlich (Heb. 13:8)
Jehova ist über allen anderen (Ps. 97:9)	Jesus ist über allen anderen (Joh. 3:31)
Der Geist Gottes wohnt in uns (Röm. 8:9)	Der Geist Jesu wohnt in uns (Gal. 4:6)
Jehova ist ein Stein des Anstoßes und ein Fels, über den man strachelt (Jes. 8:13, 14)	Jesus ist ein Stein des Anstoßes und ein Fels, über den man strachelt (1. Pet. 2:7, 8)
Jehova ist unser Hirte (Ps. 23:1)	Jesus ist unser Hirte (Joh. 10:11, 1. Pet 5:4, Heb. 13:20)
Die Himmel sind die Werke Jehovas (Ps. 102:25)	Die Himmel sind die Werke Jesu (Heb 1:10)
Jehova ist der einzige Fels (Jes. 44:8, Ps. 18:2, 94:22)	Jesus ist unser Fels (1. Kor. 10:4)
Niemand kann Jehova etwas aus der Hand reißen (5. Mose 32:39)	Niemand kann uns aus Jesu Hand reißen (Joh. 10:28)
Jehova ist das Horn der Rettung (2. Sam. 22:3),	Jesus ist das Horn der Rettung (Luk. 1:68-9)
Jehova vergilt jedem nach seinem Werk (Ps. 62:12)	Jesus vergilt jedem nach seinem Werk (Matt. 16:27, Off. 22:12)
Gottes Worte werden auf unabsehbare Zeit bestehen. (Isa 40:8)	Jesu Worte werden auf unabsehbare Zeit bestehen. (Matt. 24:35)
Jehova würde suchen und retten (Hes. 34:15, 16)	Jesus würde suchen und retten (Luk. 19:10)
Paulus ist ein Sklave Jehovas (Tit. 1:1)	Paulus ist ein Sklave Jesu (Röm. 1:1)
Jehova auferweckte Jesus von den Toten (Gal. 1:1)	Jesus auferweckte sich selbst von den Toten (Joh. 2:19-21)
Jehova ist der König von Israel (Jes. 44:6)	Jesus ist der König von Israel (Matt. 27:42, Joh. 1:49)

5: Bibelübersetzungen

Die Übersetzer des AT verwechselten das Wort nicht mit ‚Tröster‘. In **Hiob 16, 2** wo sich Hiob über seine miserablen Tröster beklagt, liest man in der griechischen Übersetzung: *parakleetoor* (ein Zuspreeher), die aktive Form, nicht das passive *parakleetos* (ein herbeigerufener Fürsprecher), was darauf hinweist, dass der Trostgedanke bei unserem Begriff nicht in erster Linie vorlag.

Das Syrische kennt das Wort ebenfalls. Das NT dieser Sprache hat die hebräischen Formen der beiden Wörter in allen erwähnten Stellen übernommen. Die alte lateinische Bibelübersetzung gibt das griechische *parakleetos* in allen fünf Stellen mit *advocatus* wieder.

6: Eine Überlegung

Solche Hinweise regen zu der Frage an, ob man, anstatt vom Tätigkeitswort den Gedanken des Tröstens, der doch in die Gefühlsrichtung geht, in das Hauptwort hineinzutragen und daraus ‚Tröster‘ zu machen, nicht umgekehrt vom Hauptwort den Gedanken der Fürsprache in das Tätigkeitswort hineintragen sollte. In der klassischen Stelle **2.Korinther 1** könnte das dann etwa so klingen:

V. 3.4: *„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn, Jesus Christus, der Vater der Erbarmungen und Gott aller Fürsprache, der sich in aller unserer Bedrängnis mit Zuspruch für uns einsetzt, damit wir uns mit Zuspruch für die einsetzen können, die in aller Bedrängnis sind, durch den Zuspruch, mit dem wir selbst von Gott Beistand erhalten und aufgerichtet werden.“*

Trost ist dann mehr als weniger trauriges Gefühl. Es ist etwas, das sich in unserem Geist abspielt, ein Überzeugtsein, dass Gott uns (mittels seines Wortes) zur Seite steht und Vertrauensmut zuspricht. Ich meine, das ist die Aufgabe des Geistes, sich als Fürsprecher beim Vater für uns einzusetzen und bei uns die Gedanken weg von uns und unserem Selbstmitleid auf den Herrn und seine Zusagen zu lenken.

Über den Heilige Geist als Fürsprecher

Nach dem Sprachlichen fragen wir uns nun im Besonderen, welche Bedeutung es hat, wenn der Geist als Fürsprecher bezeichnet wird.

Der Heilige Geist wird in dem Sinne ein fürsprechender Beistand der Jünger sein, dass er in jeder nur denkbaren Hinsicht sich ihrer Sache annehmen wird, sei es vor Gott, sei es vor Menschen.

Fürsprache vor Gott

Von seinem Beistand vor Gott spricht Paulus im Römerbrief.

Römer 8, 26-27: „*Aber ebenso nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheiten mit an, denn was wir beten sollten, nach dem, das erforderlich wäre, wissen wir nicht. Der Geist selbst jedoch verwendet sich für uns in ungesprochenen Seufzern. Aber der, der die Herzen erforscht, weiß, was die Gesinnung des Geistes ist, weil er sich Gott gemäß für die Heiligen verwendet.*“

Fürsprache vor Menschen

Jesus spricht vom Einsatz des Geistes für uns vor Menschen: „*Und Jener, wenn er gekommen ist, wird die Welt zurechtweisen in Bezug auf Sünde und in Bezug auf Gerechtigkeit und in Bezug auf Gericht*“ (Johannes 16,8).

Als rechtlicher Fürsprecher verteidigt er das Zeugnis und die Zeugen Jesu und klagt seine Feinde in ihrem Gewissen an.

Zu Johannes 14,16: „er wird euch einen anderen Fürsprecher geben“
schreibt **Prof. Schlatter** trefflich:

„Er stellt sie [die Jünger] nicht allein unter die Menschen und schickt sie nicht ohne Begleiter in die Welt. Der Vater gibt ihnen jemand mit, der ihnen einen ähnlichen Freundesdienst tut, wie ihn der Anwalt dem leistet, der vor den Richter treten muß. Der Anwalt begleitet ihn, spricht für ihn, verteidigt ihn und beweist sein Recht. Dieser neue Begleiter wird sie nicht mehr verlassen, sondern immer bei ihnen sein, überall ihnen zur Seite stehen, stets für sie reden und ihr Recht verfechten zum hellen Sieg.

Das tat ihnen bisher Jesus selbst. Wer sie schalt oder verwirrte, dem antwortete er und wies ihn ab. Auf ihn hin zeigten sie, so oft jemand nach der Wahrheit und dem Recht ihres Weges fragte; an ihn wandten sie sich bei jeder Schwierigkeit, hatten in seiner Begleitung ihre Ruhe und ihren Frieden, in seinem Wort ihre Leitung und Rechtfertigung, in seiner Gemeinschaft mit ihnen ihre Stärke und ihre Freudigkeit vor Gott und vor der Welt.

Der Platz, den er bisher unter ihnen ausfüllte, wird nicht leer bleiben; sondern er wird einen Nachfolger dorthin stellen, der ihnen dasselbe tun wird, was er ihnen bisher tat, und während Jesus, weil er ins menschliche Wesen eingegangen ist, nicht länger bei ihnen bleiben kann, wird sie dieser neue Beschirmer nicht mehr verlassen, sondern eine Gemeinschaft mit ihnen halten, die kein Ende hat.“

Andere Bezeichnungen

. Geist des Gerichts und des Brennens:	Jes 4,4
. Geist des Verstandes:	Jes 11,2
. Geist des Rates:	Jes 11,2
. Geist der Erkenntnis:	Jes 11,2
. Geist der Furcht Jahwes:	Jes 11,2
. Geist der Gnade:	Sa 12,10; Heb 10,29
. Geist Elias:	Lk 1,17
. Geist der Wahrheit:	Jh 14,17; 15,26; 1J 4,6
. Geist der Heiligkeit:	Röm 1,4
. Geist des Lebens:	Röm 8,2
. Geist der Sohnesstellung:	Röm 8,15
. Geist der Liebe:	Röm 15,30; 2Tm 1,7
. Geist des Glaubens:	2Kr 4,13
. Geist der Sanftmut:	Ga 6,1; 5,22
. Geist der Verheißung:	Eph 1,13
. Geist der Weisheit:	Eph 1,17
. Geist der Offenbarung:	Eph 1,17
. Geist der Kraft:	2Tm 1,7
. Geist eines gesundes Sinnes mit Zucht:	2Tm 1,7
. Geist der Herrlichkeit:	1Pet 4,14

Der Heilige Geist weist alle erforderlichen Eigenschaften einer Person auf

1.- Joh. 16, 13	Er Tröstet, Leitet, öffnet Augen
2.- Apo. 13, 21	Er spricht
3.- Apo. 5, 3	Er wird belogen
4.- Apo. 15, 28	Er empfindet Wohlgefallen
5.- Apo. 16, 6	Er wehrt die Jünger
6.- Luk. 12, 12	Er Lehrt
7.- Joh. 14, 26	Er erinnert
8.- 1.Kor. 12, 11	Er hat einen eigenen Willen
9.- Eph. 4, 30	Er kann betrübt werden
10.- Matt. 12, 31	Er kann gelästert werden
11.- 2.Kor. 13, 13	Er hat Gemeinschaft
12.- Matt. 28, 19	Er hat einen Namen (Taufe)
13.- 1.Kor. 2, 10	Er erforscht Tiefen der Gottheit
14.- Luk. 1, 35	*H.G u. Kraft Gottes wird unterschieden
15.- Röm. 15, 30	Er Liebt
16.- 1. Kor. 2, 10	Er ist Allwissend
17.- Psalm 139, 7	Er ist Allgegenwärtig
18.- 1. Kor. 12, 11	Er besitzt Souveränität
19.- Hiob. 33, 4	Er ist der Schöpfer / Kreativität

Warum der heilige Geist keine Person ist



Der heilige Geist wird in der Bibel mit Wasser verglichen. Als Gott seinem Volk versprach, es zu segnen, sagte er: „Ich werde Wasser ausgießen auf den Durstigen und rieselnde Bäche auf das Trockene. Ich werde meinen Geist ausgießen auf deinen Samen und meinen Segen auf deine Nachkommen“ (Jesaja 44:3).

Wenn Gott seinen Geist auf seine Diener ausgießt, werden sie „mit heiligem Geist erfüllt“ oder sie sind „voll heiligen Geistes“. Von Jesus, Johannes dem Täufer, Paulus, Barnabas sowie von Petrus und den Jüngern, die sich Pfingsten 33 u. Z. versammelt hatten, heißt es, dass sie voll heiligen Geistes oder mit heiligem Geist erfüllt waren (Lukas 1:15; 4:1; Apostelgeschichte 4:8; 9:17; 11:22, 24; 13:9).

Man bedenke Folgendes: Könnte eine Person auf viele verschiedene Menschen „ausgegossen“ werden? Oder wie könnte sie eine größere Gruppe von Menschen „erfüllen“? **Das widerspricht jeder Logik.** Die Bibel spricht von Menschen, die mit Weisheit, Verständnis oder auch genauer Erkenntnis erfüllt wurden, doch von niemand heißt es, er sei mit einer anderen Person erfüllt worden (2. Mose 28:3; 1. Könige 7:14; Lukas 2:40; Kolosser 1:9).

Das mit „Geist“ übersetzte griechische Wort lautet *pneuma*, und es vermittelt unter anderem die Vorstellung von einer unsichtbaren Kraft. Gemäß dem Werk *Expository Dictionary of New Testament Words* bezeichnet *pneuma* „in erster Linie den Wind . . .; außerdem den Atem; dann besonders den Geist, der wie der Wind unsichtbar, immateriell und stark ist“.

Der heilige Geist ist also eindeutig *keine* Person.*

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/2009721>

Es ist unlogisch zu Glauben der Heilige Geist sei eine Person

Bevor ich mit diesen Punkt fortfahre möchte ich etwas Grundsätzliches sagen.

Wir müssen uns darüber bewusst sein das wir als Menschen sehr Limitiert und eingeschränkt sind.

Bezüglich A: Erfahrung

B: Wissen

C: Bildung

D: Wahrnehmung

E: Gesichtskreis

F: Logik

Beispiel: Wenn ein Kind bisher ausschließlich weiße Schwäne gesehen hat, so könnte es daraus schliessen das es keine anders farbigen Schwäne gibt. Denn schließlich hat es bisher ausschließlich weiße Schwäne in dem Heimischen See gesehen.

Vieles in der Bibel ist nicht Rational zu erklären. Es entspricht auch nicht der Logik das Jesus auf dem Wasser gegangen ist. Denn die Schwerkraft verbietet so einen Vorgang. Oder wie erklärt man einen Atheisten dass Jesus mit nur fünf Brote und zwei Fische 5000 Menschen gespeist hat und das davon noch Zwölf Körbe übrig geblieben sind. Das entbehrt jeder Logik!

Nur weil uns etwas Logisch erscheint bedeutet das noch lange nicht das es richtig ist, und umgekehrt genauso.

Warum der heilige Geist keine Person ist

Ich fasse kurz Zusammen. Der Heilige Geist wird mit Wasser verglichen. Auch wird berichtet das der Heilige Geist mehrere Personen gleichzeitig erfüllt. Zu bedenken gibt die WTG ob es möglich wäre das *eine* Person auf verschiedene Personen „ausgegossen“ werden kann. Weil wir Menschen so etwas aus eigener Erfahrung und in unserer dreidimensionalen Welt nicht kennen, und es auch den Rationalen Denkweise widerspricht, zieht man den Schluss das es so etwas nicht geben kann.

Diese Argumentationsweise ist wieder sehr ähnlich dem der Atheisten. Ein kurzes Beispiel soll es erläutern. Im April vor 59 Jahren umkreiste Juri Gagarin die Erde - als erster Mensch im All. Der sowjetische Kosmonaut war 108 Minuten lang durch den Weltraum geflogen. Auf die Frage, ob er denn im Weltall Gott begegnet sei, antwortete Gagarin, er habe gesucht und gesucht, aber Gott nicht gefunden.

Seit seinem Raumflug im April 1961 wird Gagarin immer wieder zitiert und als ein modernes Beispiel angeführt im Zusammenhang mit der Frage:
Gibt es Gott?

Wir können über diesen Naiven Versuch Gott zu finden nur müde lächeln. Wissen wir beide doch das Gott „Geist“ und somit Unsichtbar ist. Dann wird auch klar das wenn J. Gagarin etwas gesehen hätte es alles mögliche gewesen sein könnte, aber mit Sicherheit nicht Gott. Also hat die Tatsache das er Gott nicht gesehen hat das Gegenteil von dem Bewirkt was eigentlich beabsichtigt war. Wo liegt nun die Parallele zu der Denkweise der WTG.

Ich zitiere dafür noch einmal einen Satz aus den obigen Text. „

Man bedenke Folgendes: Könnte eine Person auf viele verschiedene Menschen „ausgegossen“ werden? Oder wie könnte sie eine größere Gruppe von Menschen „erfüllen“? Das widerspricht jeder Logik. Die Bibel spricht von Menschen, die mit Weisheit, Verständnis oder auch genauer Erkenntnis erfüllt wurden, doch von niemand heißt es, er sei mit einer anderen Person erfüllt worden .

Zuerst eine Überlegung:

Wie ich schon sagte kennen wir so etwas nicht das ein Mensch andere Personen erfüllen oder dass sie, die Person, auf mehrere Personen ausgegossen werden kann. Auch J. Gagarin wie der Sowjetische Staat hatten noch niemals Gott gesehen.

Jetzt treffen sich zwei verschiedene Gruppen von Menschen die unterschiedlicher nicht sein könnten an einer Weggabelung wieder. Beide bestreiten etwas weil sie es nicht Logisch erklären können. Müsste die eine Gruppe doch wissen das nicht alles was mit Gott zusammenhängt mit dem Menschlichen Verstand nachzuvollziehen ist.

Jesaja 55, 8-10: Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

Einen Atheistischen Staat würde ich diese klaffende Informationslücke noch verzeihen aber bei einer Organisation die behauptet Gottes Organisation zu sein sieht das schon anders aus.

Mit der Bibel widerlegt:

Die Behauptung steht ja im Raum. Der Heilige Geist kann aus dem Grunde keine Person sein weil er auf mehrere Personen ausgegossen wird oder mehrere erfüllen kann. Und da es etwas vergleichbares nicht gibt, wie auf der Erde noch in der Bibel muss es sich bei den H.G um eine Unpersönliche Kraft etc. handeln.

Wenn in der Wissenschaft ein Annahme widerlegt werden kann und das Gegenteil bewiesen werden kann, so ist nicht nur die Annahme falsch sondern auch alle Theorien und Gedankenkonstrukte die sich bis dahin auf diese Annahme gegründet haben.

Wenn nun Anhand der Bibel gezeigt werden kann das es doch möglich ist das eine Person viele andere Personen gleichzeitig erfüllen kann so ist die

Annahme der Zeugen Jehovas samt ihren Schlussfolgerungen falsch, nämlich das der H.G aufgrund seiner Beschreibung das er mehrere Personen gleichzeitig erfüllen kann, keine Person sein kann.

Ich werde jetzt acht Bibelstellen anführen die genau das bestätigen das eine Person in der Lage ist mehrere Personen gleichzeitig zu erfüllen. Alle Angaben aus der Schlachter 2000.

1. Johannes 14, 23: *Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.*

2. Johannes 6, 56: *Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.*

3. Johannes 14, 20: *An jenem Tag werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.*

4. Römer 8, 9-11: *Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt; wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.*

5. 2. Korinther 13, 5: *Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr unecht wärt!*

6. 1. Johannes 5, 20: *Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir*

sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

7. Römer 8, 1-a: *So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, ..*

8. 1. Johannes 4, 12-16: *Niemand hat Gott jemals gesehen; wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen geworden. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir haben gesehen und bezeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt. Wer nun bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.*

Der Nachweis ist erbracht das es sehr wohl Bibelstellen gibt die belegen das Gott (Gott der Vater - Gott der Sohn - Gott der Heilige Geist) im Menschen wohnen oder ihn erfüllen können.

Wie kommt es das die WTG trotz Zahlreicher Bibelstellen das immer noch leugnet? Und hier begegnet uns wieder einmal die Tendenziöse Übersetzungsweise der NWÜ.

Ich werde nun alle acht Bibelstellen welche ich eben angeführt habe, um zu beweisen das Gott (Vater Sohn und Heiliger Geist) in Menschen wohnen können, noch einmal anführen. Nun jedoch aus der Neuen Welt Übersetzung. Zudem habe ich immer direkt darunter das Griechische Original mit der Deutschen Wort für Wort Übersetzung mit eingefügt.

1. Johannes 14, 23: *Als Antwort sprach Jesus zu ihm: „Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.*

- Kein Entscheidender Unterschied

2. Johannes 6, 56: *Wer sich von meinem Fleisch nährt und mein Blut trinkt, bleibt in Gemeinschaft mit mir und ich in Gemeinschaft mit ihm.*

ὁ τρώγων μου τὴν σάρκα καὶ πίνων μου τὸ αἷμα
Der Essende mein- Fleisch und Trinkende mein - Blut

ἐν ἐμοὶ μένει καὶ γὰρ ἐν αὐτῷ.
in mir bleibt und ich in ihm.

Referenz: Nestle-Aland Novum Testamentum Graece 28., revidierte Auflage 2012

3. Johannes 14, 20: *An jenem Tag werdet ihr erkennen, daß ich in Gemeinschaft bin mit meinem Vater und ihr in Gemeinschaft seid mit mir und ich in Gemeinschaft bin mit euch.*

ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ γνώσεσθε ὑμεῖς ὅτι ἐγὼ ἐν
An jenem - Tag werdet erkennen ihr, das ich **in**

τῷ πατρὶ μου καὶ ὑμεῖς ἐν ἐμοὶ καὶ γὰρ ἐν ὑμῖν.
Meinem Vater bin und. ihr in mir und ich in euch.

Referenz: Nestle-Aland Novum Testamentum Graece 28., revidierte Auflage 2012

4. Römer 8, 9-11: *Ihr dagegen seid nicht in Übereinstimmung mit dem Fleisch, sondern mit dem Geist, wenn Gottes Geist wirklich in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, so gehört dieser ihm nicht an. Ist aber Christus in Gemeinschaft mit euch, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber ist Leben der Gerechtigkeit wegen. Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber durch seinen in euch wohnenden Geist lebendig machen.*

Aufgrund der Textmenge werde ich nur die Passagen (rot markiert) übersetzten auf welche es ankommt. Ich werde es auch bei den Nachfolgenden Texten so machen die etwas länger sind.

ὑμεῖς	δὲ	οὐκ	ἐστὲ	ἐν	σαρξὶ	ἀλλ'	ἐν	πνεύματι,
Ihr	aber	nicht	seid	im	Fleisch	sondern	im	Geist

εἴτε	πνεῦμα	θεοῦ	οἰκεῖ	ἐν	ὑμῖν.
Wenn anders	(der) Geist	Gottes	wohnt	in	euch.

εἰ	δὲ	Χριστός	ἐν	ὑμῖν
Wenn	aber	Christus	in	euch (ist)

Referenz: Nestle-Aland Novum Testamentum Graece 28., revidierte Auflage 2012

Frage: Warum wird das Wort „Gemeinschaft“ an dieser Stelle im Zusammenhang mit Jesus Christus gebraucht und im Zusammenhang mit dem Heiligen Geist nicht?

Meine Vermutung ist die Folgende: Man hat es getan um die eigene Ideologie aufrecht zu erhalten das der Heilige Geist keine Person ist. Denn die WTG lehrt ja das Personen **nicht** in andere Personen sein oder wohnen können. Nun da niemand leugnet das Jesus eine Person ist wird das Wort „Gemeinschaft“ eingefügt um der eigenen Lehrauffassung nicht zu widersprechen. Der Heilige Geist hingegen ist keine Person, da hat man dann den Urtext getreu wieder geben können. Denn die Kraft Gottes kann schließlich auf mehrere Personen gleichzeitig ausgegossen werden.

Wenn man das erst einmal durchschaut hat ist es mehr als auffallend. Denn so ist das Übersetzungskomitee an sehr vielen, wenn nicht bei allen Stellen vorgegangen.

5. 2. Korinther 13, 5: *Prüft immer wieder, ob ihr im Glauben seid, bewährt euch immer wieder. Oder erkennt ihr nicht an, daß Jesus Christus in Gemeinschaft mit euch ist? Es sei denn, daß ihr unbewehrt seid.*

ἢ οὐκ ἐπιγινώσκετε ἑαυτοὺς ὅτι Ἰησοῦς Χριστὸς ἐν
Oder nicht erkennt ihr euch selbst dass Jesus Christus in
ὑμῖν;
euch (ist)

Referenz: Nestle-Aland Novum Testamentum Graece 28., revidierte Auflage 2012

6. 1. Johannes 5, 20: *Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und er hat uns verstandesmäßig befähigt, den Wahrhaftigen zu erkennen. Und wir sind in Gemeinschaft mit dem Wahrhaftigen durch seinen Sohn Jesus Christus. Dies ist der wahre Gott und ewiges Leben.*

οἶδαμεν δὲ ὅτι ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ἦκει καὶ δέδωκεν
Wir wissen aber dass der Sohn - Gottes gekommen ist und gegeben

ἡμῖν διάνοιαν, ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀληθινόν, καὶ ἐσμέν ἐν τῷ
uns Einsicht damit wir erkennen den Wahrhaftigen; und wir sind in dem

ἀληθινῷ
Wahrhaftigen

ἐν τῷ υἱῷ αὐτοῦ Ἰησοῦ Χριστῷ. οὗτός ἐστιν ὁ ἀληθινὸς θεὸς
in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der Wahrhaftige Gott

καὶ ζωὴ αἰώνιος.
Und (das) Ewige Leben.

Auch hier wird wiederum in Verbindung mit Jesus mit „Gemeinschaft“ Übersetzt. Dieser Vers ist auch einer der Ausdrücklichsten Verse welche die Gottheit Jesu bezeugen. Wenn ein ZJ diesen Vers jedoch in der NWÜ liest kann er das nicht nachvollziehen wie man daraus ableiten kann Jesus sei Gott der Wahrhaftige oder der Allmächtige. Auch hier hat das Übersetzungskomitee den Satzbau dementsprechend angepasst. Jetzt hast du aber den Urtext vor liegen und kannst es selbst überprüfen was dort genau steht. Eindeutig und ohne jeglichen Zweifel ist Jesus Christus der Wahrhaftige Gott und das Ewige Leben.

7. Römer 8, 1: *Daher gibt es für die, welche mit Christus Jesus in Gemeinschaft sind, keine Verurteilung.*

Οὐδὲν	ἄρα νῦν	κατάκριμα	τοῖς ἐν	Χριστῷ	Ἰησοῦ.
Also (ist)	jetzt keine	Verurteilung	für die in	Christus	Jesus.

Referenz: Nestle-Aland Novum Testamentum Graece 28., revidierte Auflage 2012

8. 1. Johannes 4, 12-16: *Niemals hat jemand Gott gesehen. Wenn wir einander weiterhin lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe wird in uns vollkommen gemacht. Dadurch erkennen wir, 1 dass wir in Gemeinschaft mit ihm bleiben und er in Gemeinschaft mit uns, da er uns seinen Geist verliehen hat. Außerdem haben wir selbst gesehen und legen Zeugnis davon ab, daß der Vater seinen Sohn als Retter der Welt ausgesandt hat Wer immer das Bekenntnis ablegt, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist, mit dem bleibt Gott in Gemeinschaft und er in Gemeinschaft mit Gott.*

1.	ὅτι	ἐν	αὐτῷ	μένομεν	καὶ	αὐτὸς ἐν	ἡμῖν
	in	ihm	wir	bleiben	und	er in	uns
ἐν	αὐτῷ	μένει	καὶ	αὐτὸς ἐν	τῷ	θεῷ	
in	dem	bleibt	und	er in	-	Gott.	

Referenz: Nestle-Aland Novum Testamentum Graece 28., revidierte Auflage 2012

Was sagt die Bibel?

Ist der heilige Geist eine Person?

*Für die Bibel ist es durchaus nicht ungewöhnlich, etwas zu personifizieren, was keine Person ist. Das ist der Fall bei **Weisheit, Unterscheidungsvermögen, Sünde, Tod und unverdienter Güte** (Sprüche 8:1 bis 9:6; Römer 5:14, 17, 21; 6:12). Jesus sagte, die Weisheit werde sich „durch alle ihre Kinder“ als gerecht erweisen (Lukas 7:35). Hierbei handelt es sich eindeutig nicht um eine Person mit buchstäblichen Kindern. Genauso wenig ist der heilige Geist eine Person, nur weil er an manchen Stellen personifiziert wird.*

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/102006245>

Ein Praktischer Vergleich

Als Antwort habe ich einen Praktischen Vergleich angestellt. Ich habe Gott, Jesus, den Mensch die Engel Gottes den Satan samt seinen Dämonen und schließlich den Heiligen Geist in eine Tabelle eingefügt. Links in der Spalte habe ich Eigenschaften eingetragen welche ausschließlich nur von Personen erfüllt werden können. Wenn der Heilige Geist keine Person ist dann ist er es genau so wenig wie zb. ein Berg oder ein Baum. Aber der H.G erfüllt alle Kriterien wie die anderen Personen.

Eigenscha ften	Der Mensch	Gott der Vater	Gott der Sohn	Gott der Heilige	Engel Gottes	Dämonen	Satan
-------------------	---------------	-------------------	------------------	---------------------	-----------------	---------	-------

Wissen	✓	Mt. 6, 8	Joh. 7, 15	1.Kor 2, 11	Mt. 13, 49	Luk. 4, 34	2.Kor. 11,3
Gefühle	✓	Luk. 1, 78	Joh. 11, 35	Eph. 4, 30	1.Petr.	Mt. 8, 29	Mt. 25, 41
Willen	✓	Mt. 12, 50	Joh. 5, 30	Mk. 1, 12	Off. 7, 11	Mt. 8, 31	Mt. 4, 5
Sprechen	✓	Mt. 15, 4	Joh. 8, 12	1.Tim. 4, 1	Hebr. 2,2	Mt. 8, 31	Mt. 4, 3
Hören	✓	Joh. 9, 31	Mt. 14, 13	Joh. 16, 13	Off. 10, 9	Mt. 8, 32	Mt. 4, 10
Sehen	✓	Apog. 10,	Joh. 5, 6	Apog. 20,	Off. 14, 10	Mk. 3, 11	Mt. 4, 8
Gesinnung	✓	Röm. 8, 31	Phil. 2, 5	Gal. 5, 22	Mt. 4, 11	2.Petr. 2, 4	Joh. 8, 44
Gaben	✓	1.Kor. 12,	Eph. 4, 8	1.Kor. 12,	Off. 15, 6	Mark. 9,25	Mk. 9, 25
Kraft -etwas ...	✓	Mt. 22, 29	Luk. 4, 36	Apog. 1, 8 und 4, 33	Off. 10, 1	Off. 12, 7	Off. 12, 7
Namen	✓	Mt. 28, 19	Mt. 28, 19	Mt. 28, 19	Off. 12, 7	Mk. 5, 9	Mk. 5, 9
Glaube	✓	Röm. 3, 25	Off. 2, 13	Gal. 5, 22	Jak. 2, 19	Jak. 2. 19	Jak. 2, 19

Ein Gegenvergleich

In dieser Tabelle habe ich einmal die dinge aufgeführt welche von der WTG als Argumente benutzt werden um die Person des H. G zu relativieren. Sicher habe ich nicht alle Stellen gefunden wo dinge Personifiziert werden. Aber diese Tabelle zeigt dennoch auf das es sich hierbei lediglich Umgangssprache handelt ganz im Gegensatz zum dem Heiligen Geist.

Eigenschaften	Weisheit	Sünde	Tod	Hölle
Wissen	-----	-----	-----	-----
Gefühle	-----	-----	-----	-----
Willen	-----	-----	-----	-----

Sprechen	Spr 8, 1 Lautes Rufen	-----	Hiob 28, 22	-----
Hören	-----	-----	-----	-----
Sehen	-----	-----	-----	-----
Gesinnung	Spr 8, 12 wohnt bei	-----	1.Kor 15, 26 Tod ist ein Feind	-----
Gaben	-----	-----	-----	-----
Namen	-----	-----	-----	-----
Glaube	-----	-----	-----	-----
Man kann es sich erwerben	Spr 23, 23	-----	-----	-----
- durch kaufen	Spr 30, 3	-----	-----	-----
- anlernen		-----	-----	-----
Kinder	Mat. 11, 19	-----	-----	-----
Etwas tun / Tätigkeit	Spr. 9, 1 -Haus bauen	1. Mo 4, 7 Lauert vor der Tür Röm 6, 1 – 7, 11	-Off 20, 13 Tod übergibt die Toten -Röm 5, 17 Herrschen -Ps 49, 15 Der Tod weidet sie -Hiob 24, 19 Er nimmt die	Jesaja 38, 18 -Loben
Gliedmaßen	-----	-----	Ps 89, 49 Hand	-----

Der Name Gottes in den Griechischen Schriften des Neuen Testaments



..und das Wort war Gott!

Als ich anfang mich mit dieser Frage zu beschäftigen, ob das Tetragramm „JHWH“ in den Griechischen einst vorhanden war wusste ich ehrlich gesagt nicht so ganz was meine Recherchen ergeben würden. Hatte Geoffrey Jackson, Mitglied der Leitenden Körperschaft der Zeugen Jehovas, im JW. Broadcast im Oktober 2018, beweise vor gelegt die genau das bestätigen.

So machte ich mich im Internet auf die Suche und fand dabei folgendes heraus.

1. Funde von griechischen Handschriften bestätigen den Gebrauch des Namen Gottes in der Septuaginta.

Im JW-Broadcast vom Oktober 2018 wurden Fragmente einer Papyrushandschrift der Septuaginta aus der Zeit Jesu vorgestellt. Im Folgenden erklären Geoffrey Jackson und andere, wie beweiskräftig diese Funde sind.

Im weiteren Verlauf des Videos wird erläutert wie die Übersetzung der Neuen Welt Übersetzung (NWÜ) im Jahre 1950 der Christlichen Griechischen Schriften veröffentlicht wurde. Diese Übersetzung hatte jedoch eine Besonderheit. Sie enthielt wieder den Namen Gottes „Jehova“. Im Neuen Testament wurde er an 237 Stellen wieder eingeführt.

Warum hat man den Namen Jehova wieder eingeführt und warum war das Notwendig?

Izak Marais, ein Mitarbeiter aus der Abteilung Übersetzungshilfe, beginnt seine Ausführung damit indem er eingesteht das der Name Gottes in den ältesten Griechischen Handschriften die heute noch existieren nicht vorhanden ist. Man hat ihn, so Marais, durch Gott oder HERR ersetzt. Weiter berichtet **Franz Schredl**, ein Mitarbeiter aus der Schreibabteilung, das es bereits früh bei den Abschreibern üblich war den Namen Gottes zu ersetzen. Er verurteilt diese Vorgehensweise und begründet das dass eine Name und das andere lediglich ein Titel ist. Was er damit vermutlich sagen möchte ist das diese Ersetzung durch HERR oder Gott dem Namen Gottes nicht gerecht wird. Darauf aufbauend argumentiert **Mark Noumair**, Mitarbeiter der Abteilung Theokratische Schule, das die Griechischen Schriften eine Fortsetzung der Hebräischen Schriften sind wo Jehovas Name etwa 7000 mal vor kommt.

Daher wäre es *unlogisch* das Jehovas Name im griechischen Teil nicht mehr vor käme.

Der Sprecher des Videos fährt fort und erklärt das dass Übersetzungskomitee überzeugt davon war das der Name Jehova in den griechischen Schriften vorhanden war obwohl, laut eigener Aussage, damals so gut wie alle Bibelwissenschaftler nicht dieser Meinung waren.

Woher kam diese Überzeugung des Übersetzungskomitees da doch keine Beweise dafür vorhanden waren das der Name Gottes in den Griechischen Schriften vorhanden war?

Bibelwissenschaftler stellten die Behauptung auf das der Name Gottes bereits in der Septuaginta zur Zeit Jesu nicht mehr vorhanden war. An dieser Stelle präsentiert JW. Broadcast ein Beweisstück das beweist das der Name Gottes in den Griechischen Handschriften der Septuaginta sehr wohl vorhanden war.

Im Jahr 1944 erschien in einer Theologische Fachzeitschrift ein Foto eines Fragments der Septuaginta aus der Papyrussammlung 266 v. Chr. Und dieses Fragment enthielt das Tetragramm nicht nur einmal sondern durchgehend. Bewiesen ist seit dem das der Name Gottes in der Septuaginta verwendet wurde. Daraufhin wurden zwei Zeugen Jehovas nach Kairo gesandt um Fotos dieser Fragmente zu machen. Sie erhielten die Genehmigung 12 dieser Fragmente im Vorwort der NWÜ von 1950 zu veröffentlichen.

Izak Marais behauptet nun das man Gott nicht kennen lernen kann ohne seinen Namen zu kennen. Es ist also von unablässiger Wichtigkeit den Namen Gottes zu kennen. Und das Jehova durch sein Volk (ZJ) seinen Namen bekannt gemacht hat beweist eindeutig das er ein Volk zu seinem Namen zusammengeführt hat.

1. a Ich möchte mich nun an eine nüchterne und möglichst unvoreingenommene Beurteilung der Beweislage dieses Videos heranwagen.

Was haben wir:

1. *Von der LXX sind etwa 2000 verschiedene Handschriften oder Handschriftenreste erhalten. Die ältesten Fragmente stammen aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. und enthalten Texte der ersten fünf Bücher Mose (Tora) auf Papyrus- oder Lederrollen. - Zitat aus Wikipedia*
2. Es existieren Fragmente der LXX (Septuaginta) wo das Tetragramm enthalten ist. **Mark Noumair** gibt auf JW. Broadcast als Alter, für das entdeckte Fragment welches das Tetragramm enthält, auf – **Zitat:** „*Im Jahr 1944 geschah etwas erstaunliches. Eine Theologische Fachzeitschrift veröffentlichte ein Foto eines Fragments der griechischen Septuaginta aus der Papyrussammlung vor 266. Und dieses Fragment enthielt das Tetragramm nicht nur einmal sondern durch gehend. Es war sehr alt. Aus dem ersten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Der springende Punkt: Es bewies eindeutig das der göttliche Name in der Septuaginta verwendet wurde.*“
3. Die Überzeugung des Übersetzungskomitee der NWÜ nahm ihre Sicherheit also aus der Tatsache das Fragmente aus dem ersten Jahrhundert v. Chr. Das Tetragramm enthielten.

Was wir nicht haben:

1. **Izak Marais**, Mitarbeiter aus der Abteilung Übersetzungshilfe, bestätigt das es keine Fragmente des NT gibt wo das Tetragramm enthalten ist.
2. Das Fragment welches auf JW. Broadcast Präsentiert wird stammt laut **Mark Noumair**, Mitarbeiter der Abteilung Theokratische Schule, aus dem ersten Jahrhundert v. Chr. Nun ist aber bekannt das es noch ältere Fragmente der Septuaginta gibt. Nämlich aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. Es beweist in kleinster Weise das die Schlussfolgerungen der WTG falsch wären. Sondern das das Präsentierte Fragment, welches das Tetragramm enthält, auch nur eine Abschrift ist.
3. Um jetzt den Sprung zum NT zu machen führt **Mark Noumair** an das es nur Logisch wäre das die Schreiber des NT den Namen Gottes weiter verwendet hätten da das Neue Testament lediglich eine Fortsetzung des Alten Testaments

sei. Das Übersetzungskomitee der Neuen Welt Übersetzung gelang also durch *Schlussfolgerung* zu der *Überzeugung* das die Verwendung des Namen Jehova eine Berechtigung im NT hatte.

4. **Franz Schredl**, ein Mitarbeiter aus der Schreibabteilung, betont das es früher bereits üblich war den Namen Gottes durch HERR – Herr oder Gott zu ersetzen. Diese Behauptung ist auch korrekt. Aber warum erwähnt er das? Möchte er seinen Zuhörern dadurch den Verdacht aufdrängen das man bei den griechischen Handschriften des NT genau so vor gegangen ist? Es sollte auffallen das die Mitglieder der verschiedenen Abteilungen wie **G. Jackson**, sobald sie auf die „Christlichen griechischen Schriften“ zu sprechen kommen nur durch mutmaßen zu ihren Schlüssen gelangen. Das dass Tetragramm einmal in den griechischen Schriften des NT vorhanden war ist unbewiesen. Auch gibt es keinen Beweis dafür das man den Namen Gottes aus den griechischen Schriften entfernt und durch „Kyrios“ ersetzt hat.

Was bleibt ist die Logische Schlussfolgerung von **Mark Noumair**, Mitarbeiter der Abteilung Theokratische Schule. Ich zitiere : *Die griechischen Schriften sind eine von Gott inspirierte Fortsetzung der hebräischen Schriften in denen Jehovas Namen etwa 7000 mal vor kommt. Daher wäre es unlogisch wenn Jehovas Name im griechischen Teil plötzlich nicht mehr vor käme.*

Der Name Gottes: „Jehova“

Der Name „Jehova“ oder JHWH (יהוה) wurde in keinem der über 5000 gefundenen Manuskripte der Christlich Griechischen Schriften gefunden. Dennoch hat die WTG diesen Namen 237 Mal im Neuen Testament ihrer Neuen-Welt-Übersetzung eingefügt. Im Alten Testament erscheint der unvokalisierte Eigenname des Gottes Israels JHWH insgesamt 6.823 Mal. Während im Alten Testament, welches in Hebräisch geschrieben wurde, das Tetragrammaton in Abschriften, wie beispielsweise der Septuaginta, vorkommt, nutzten die Schreiber des Neuen Testaments das Wort „Kýrios“ (Herr), anstatt „Jehova“ oder „JHWH“.

Kýrios wird im Neuen Testament sowohl auf Gott selbst als auch auf Jesus angewandt. An welchen Stellen die Schreiber Gott meinten und wann Jesus, obliegt häufig der Interpretation der Übersetzer und kann heute nicht immer

zweifelsfrei bestimmt werden. Maximal der Kontext kann hier Einblicke liefern, was jedoch nicht bei allen Textpassagen der Fall ist.

Die WTG behauptet, dass die Abschreiber der Bibelbücher des neuen und alten Testaments, den Namen Gottes entfernt hätten. Damit unterstellen sie gewissermaßen, dass Gott nicht in der Lage war, diesen zu erhalten. Zudem kann man sich die Frage stellen, was noch alles falsch ist. Während sie kritisieren, dass in den Abschriften des Alten Testaments der Name fälschlicherweise entfernt wurde, machen sie genau das gleiche, indem sie ihn im Neuen Testament an Stellen platzieren, an denen der Name nie gestanden hat.

Das macht die bereits erwähnte Begebenheit um Stephanus deutlich. Während er sich im Vers 59 von Apostelgeschichte 7 zweifelsfrei an Jesus wandte, stellt es die NWÜ im Vers 60 so dar, als hätte er sich direkt an Jehova gewandt:

Darauf beugte er seine Knie und rief mit lauter Stimme: „Jehova, rechne ihnen diese Sünde nicht zu!“ Und nachdem er dies gesagt hatte, entschlief er [im Tod].

Apostelgeschichte 7:60, Neue-Welt-Übersetzung

In der Elberfelder Bibel, die Zeugen Jehovas lange Zeit verwendet haben, wird der Text wie folgt wiedergegeben:

Darauf beugte er seine Knie und rief mit lauter Stimme: „Jehova, rechne ihnen diese Sünde nicht zu!“ Und nachdem er dies gesagt hatte, entschlief er [im Tod].*

Apostelgeschichte 7:60, Neue-Welt-Übersetzung

In der Elberfelder Bibel, die Zeugen Jehovas lange Zeit verwendet haben, wird der Text wie folgt wiedergegeben:

Und niederkniend rief er mit lauter Stimme: Herr; rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Und als er dies gesagt hatte, entschlief er.

Apostelgeschichte 7:60, Elberfelder Bibel

Im Vers 60 wird in den ältesten Übersetzungen des Neuen Testaments das Wort Kýrios verwendet, was mit „Herr“ übersetzt wird. Dadurch, dass sich Stephanus im Vers 59 ganz klar an Jesus wandte, wird deutlich, dass er im Vers 60 ebenfalls zu Jesus sprach und zu ihm betete. Interessant sind hierbei auch die Verse zuvor:

55 Er [Stephanus] aber, voll heiligen Geistes, schaute unverwandt zum Himmel empor und erblickte die Herrlichkeit Gottes und Jesus, zur Rechten Gottes stehend,

56 und er sprach: „Siehe! Ich sehe die Himmel aufgetan und den Menschensohn, zur Rechten Gottes stehend.“

57 Darauf schrien sie mit lauter Stimme und hielten sich mit den Händen die Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn los.

Apostelgeschichte 7:55-57

Wie hätten denn die Juden reagiert, wenn Stephanus Jesus nicht erwähnt und ausschließlich Jehova angebetet hätte? Hätten sie sich **mit den Händen die Ohren zugehalten** und wären wütend auf ihn losgestürzt? Mit Sicherheit nicht. Denn er hätte ja nur das getan, **was die Juden ohnehin taten: nämlich Jehova verehren**. Die Christen als Gesamtheit wären nicht verfolgt worden. Dies geschah verständlicherweise zum großen Teil deswegen, weil die Juden die Anbetung Jesu durch die Christen als schwere Sünde gegen Jehova ansahen. Dies wird besonders durch **Apostelgeschichte 9:19-21** deutlich:

19 Er verblieb einige Tage bei den Jüngern in Damaskus

20 und begann sogleich, in den Synagogen Jesus zu predigen, daß dieser der Sohn Gottes ist.

21 Alle aber, die ihn hörten, entsetzten sich und sprachen: „Ist das nicht der Mann, der unter denen in Jerusalem, die diesen Namen anrufen, eine Verheerung anrichtete und gerade zu dem Zweck hierher gekommen war, sie gebunden zu den Oberpriestern zu führen?“

Hier wird wieder davon gesprochen, dass die ersten Christen den Namen Jesu anriefen. Und nun gehörte Paulus ebenfalls zu ihnen. Das Paulus sich im Gebet direkt an Jesus wandte, erkennt man beim Lesen von **Apostelgeschichte 9:11-17**:

*11 Der Herr sprach zu ihm: „Steh auf, geh in die Straße, die man die Gerade nennt, und such im Haus des Judas einen Mann namens Saulus aus Tarsus. Denn siehe, **er betet**, 12 und in einer Vision hat er einen Mann namens Ananias eintreten und ihm die Hände auflegen sehen, damit er wieder sehend werde.“ 13 Ananias aber antwortete: „Herr, ich habe von vielen über diesen Mann gehört, wieviel Schaden er deinen Heiligen in Jerusalem zugefügt hat. 14 Und hier hat er die Befugnis von den Oberpriestern, alle, **die deinen Namen anrufen, in Fesseln zu legen**.“ 15 Aber der Herr sprach zu ihm: „Geh hin, denn dieser Mann ist mir ein auserwähltes Gefäß, um meinen Namen sowohl zu den Nationen als auch zu Königen und den Söhnen Israels zu tragen. 16 Denn ich werde ihm deutlich zeigen, wieviel er für meinen Namen leiden muß.“ 17 Da ging Ananias hin und kam in das Haus, und er legte ihm die Hände auf und sprach: „Saulus, Bruder, **der Herr, der Jesus**, der dir auf der Straße, auf der du kamst, erschienen ist, hat mich hergesandt [...]“*

Ein logisches Durchdenken der genannten Verse führt zu dem Ergebnis, dass Saulus zu Jesus betete. Dies spricht allerdings gegen die Lehrmeinung der WTG, dass Jesus eben keine Anbetung zuteil werden darf, weshalb sie den Namen Jehova an vielen Stellen fälschlicherweise eingesetzt haben. Hinter dem Wort „Jehova“ hat die WTG im Vers 60 von Apostelgeschichte 7 eine Fußnote platziert und verweist auf den Anhang ihrer Bibel ([1D](#)). Dort heißt es auszugsweise:

Aus Anh. 1A und 1C ist ersichtlich, daß das Tetragrammaton sowohl im hebräischen Text als auch in der griechischen Septuaginta in hebräischen Buchstaben (יהוה) belegt ist.

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1001060076>

Hier wird eine Argumentation für etwas gebracht, dass niemand heute anzweifelt. JHWH (YHWH) ist der unvokalisierte Eigenname des Gottes Israels im Tanach. Dementsprechend ist es auch verständlich, dass dieser in den Urschriften vorhanden war. Das Urchristentum entstand jedoch zu einer Zeit, als das Judentum den Gottesnamen schon weitestgehend tabuisiert und durch Adonaj („[mein] Herr“) ersetzt hatte. Zur Zeit Jesu wurde der Name JHWH nicht mehr unter den Juden verwendet. Im Anhang lesen wir weiter:



Wenn demnach Jesus und seine Jünger die heiligen Schriften entweder in Hebräisch oder in Griechisch gelesen haben, sind sie unweigerlich auf den göttlichen Namen gestoßen. Als Jesus sich in der Synagoge von Nazareth erhob, das Buch Jesaja entgegennahm und daraus die Stelle aus Kapitel 61, V. 1 und 2 vorlas, wo das Tetragrammaton steht, sprach er Gottes Namen aus.

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1001060076>

Das der Name des Gottes Israels weiterhin bekannt war, sagt noch nichts über dessen Verwendung aus. Jehovas Zeugen sind sich in der Regel nicht bewusst, dass die Evangelien an keiner Stelle davon berichten, dass Jesus den Namen Gottes aussprach. Jesus vermied es vermutlich, den Gottesnamen der Juden zu gebrauchen, um auch Nichtisraeliten zu erreichen, die „JHWH“ als jüdisches Wort identifiziert hätten, wodurch das Christentum als eine jüdische Religion wahrgenommen worden wäre. Dies hätte das Wachstum des Christentums unter den anderen Nationen behindern können.

Der deutlichste Beweis, warum das Äußern von JHWH nicht mehr notwendig war, kann durch das Lesen der Worte Jesu identifiziert werden. Wie hat Jesus die Jünger angewiesen, Gott anzubeten? Jesus wies seine Nachfolger wiederholt auf, Gott als Herrn oder himmlischen Vater anzusprechen (Matthäus. 6:8-18, 7:21, Markus 14:36). Im Vaterunser begann Jesus mit den Worten: „Unser Vater in den Himmeln“.

Jesus sagte weiter, dass sein [Gottes] Name geheiligt werden solle. Die WTG schreibt hierzu:



Jesus lehrte seine Nachfolger nicht rein zufällig, Gottes Namen in ihren Gebeten an die erste Stelle zu setzen.

Der göttliche Name, der für immer bleiben wird, S.3

Indem man darauf hinweist, dass Jesus den Namen Jehova wörtlichen verwendet hat, wird der Fokus von dem, was Jesus tatsächlich sagte, entfernt. Selbst in der Neuen-Welt-Übersetzung gibt es keine Stelle mit der Aussage, dass Jesus den Namen des Gottes Israels verherrlicht hat. Jesus bezeichnete Gott ständig als Vater, auch wenn er über seinen Namen sprach. Nicht ein einziges Mal verwendete er den Begriff „Jehova“.

Jetzt ist meine Seele beunruhigt, und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde. Doch deswegen bin ich in diese Stunde gekommen. 28 Vater, verherrliche deinen Namen. “ Darum kam eine Stimme vom Himmel: „Ich habe [ihn] verherrlicht und will [ihn] wieder verherrlichen. “

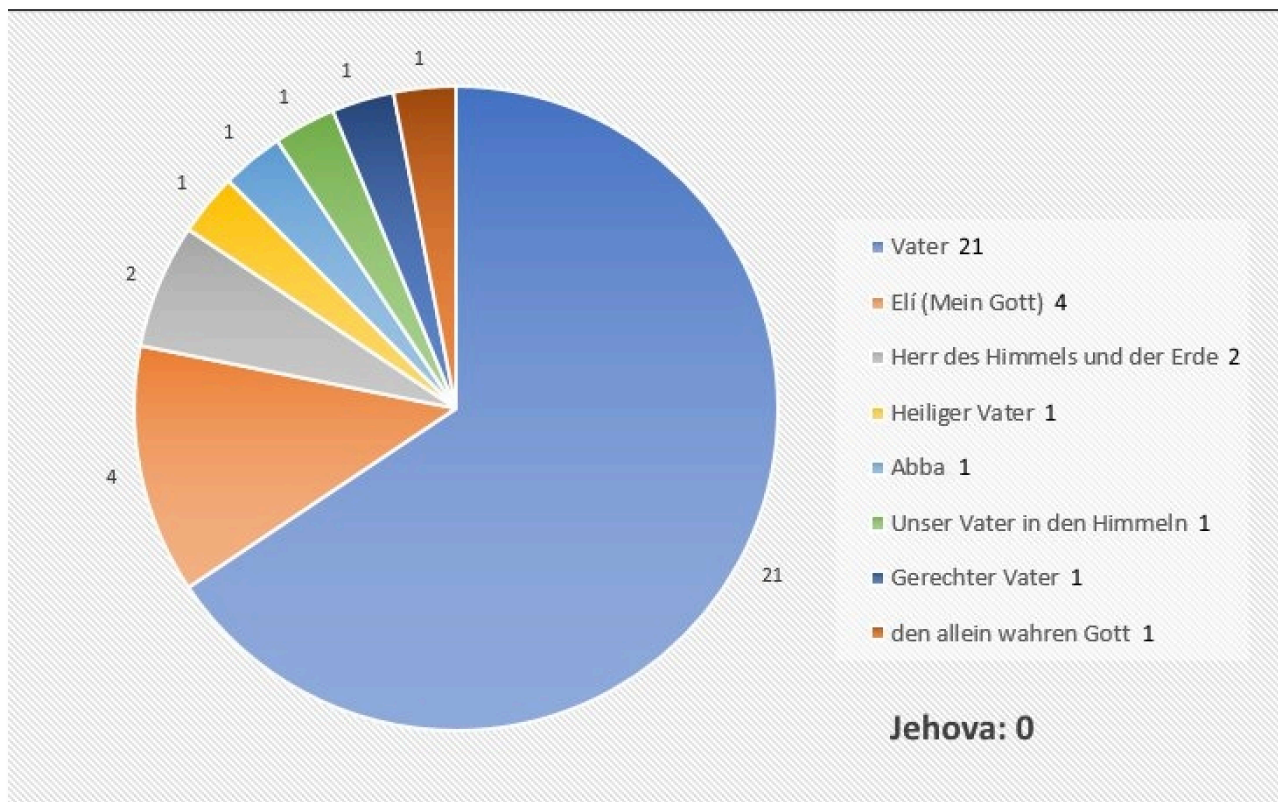
Johannes 12:27-28

Und worum immer ihr in meinem Namen bittet, das will ich tun, damit der Vater in Verbindung mit dem Sohn verherrlicht werde.

Johannes 14:13

Und nun, Vater, verherrliche mich an deiner Seite mit der Herrlichkeit, die ich an deiner Seite hatte, ehe die Welt war. 6 Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort gehalten.

Wie sprach Jesus, gemäß der NWÜ, seinen Vater an?



Wenn es für einen Christen so wichtig ist, den Namen „Jehova“ zu verwenden, warum tat es Jesus nicht?

Viel intimer als sich auf den allmächtigen Gott zu beziehen oder das Wort „Jehova“ zu verwenden, ist der liebevolle Ausdruck Vater. Sich auf Gott als Vater beziehen zu können, stellte Jesus als ein einzigartiges Privileg dar. Bezieht sich ein Kind normalerweise mit seinem Vornamen auf seinen Vater? Nein, die Vater-Kind-Beziehung ist viel liebevoller und inniger. Nachdem Jesus die Wahrheit über seinen Vater enthüllt hatte, konnten Christen eine Beziehung zu Gott eingehen, die auf einer echten Tiefe des Verständnisses und Intimität basiert, und ihn daher als ihren Vater bezeichnen. Jesus benutzte diesen Begriff wiederholt und wies seine Jünger an, dasselbe zu tun.

In einer Folge von JW Broadcasting vom Oktober 2018, widmet sich Geoffrey Jackson dem Namen Gottes und versucht zu erklären, warum dieser in der Neuen-Welt-Übersetzung insgesamt 237 Mal im Neuen Testament zu finden ist.

Er gibt zu, dass die Verwendung des Namens Jehova in den Christlich Griechischen Schriften sehr umstritten sei. In keinem der über 1000 Jahre alten Manuskripte taucht der Name „Jehova“ auf, dennoch verwendet die WTG diesen seit den 1950er Jahren an verschiedenen Stellen ihrer Übersetzung des Neuen Testaments.

Begründet wird dies unter anderem durch ein Papyrus-Fragment (4Q120), das man ungefähr zu der Zeit fand, als die WTG an ihrer Übersetzung arbeitete. Es handelte sich um eine Abschrift aus 5. Mose, die wahrscheinlich aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. stammte und an zwei Stellen den Gottesnamen „Jehova“ in griechischen Schriftzeichen enthält – tatsächlich **die einzigen beiden Stellen zahlreicher Manuskripte des Alten Testaments** in griechischer Sprache. Jackson erklärt, dass dies ein Beweis dafür sei, dass der Name Gottes zur Zeit Jesu weiterhin Verwendung gefunden habe und in den Urschriften des Neuen Testaments ursprünglich enthalten gewesen sei.

Im 2. und 3. Jahrhundert soll dann nach Auffassung der WTG ein schweres Verbrechen begangen worden sein: Man entfernte den Namen „Jehova“ aus den Christlich Griechischen Schriften. Dagegen stehen wichtige Zeugnisse, die aus den Schriften der frühen Christen stammen. Diese werden auch als die Apostolischen Väter bezeichnet, die von der Zeit der Apostel bis ins dritte Jahrhundert schrieben. Dazu gehört auch Polykarp von Smyrna, der bei dem Apostel Johannes und Justin Martyr studierte, und von 110 bis 165 n. Chr. gelebt hat. Ihre umfangreichen Schriften sind eine Quelle von Informationen über die frühe Kirche, einschließlich der Formulierung der Trinitätslehre und der Entwicklung des Bibelkanons. Doch in ihren Schriften gibt es keine Diskussion über die Entfernung des Namens Gottes aus der Schrift. Wenn es eine globale Verschwörung gegeben hätte, um den Namen JHWH aus den neutestamentlichen Manuskripten zu entfernen, wäre es sicherlich zu dieser Zeit geschehen.

Außerdem enthalten ihre Werke **keine Erwähnung des Namens JHWH**, wenn sie aus neutestamentlichen Schriften zitieren. Zum Beispiel zitiert Irenaeus in *Against Heresies* Matthäus 1:20, 4:10 und Römer 11:34, wobei er jedes Mal das Wort „Herr“ anstelle von Jehova verwendet. Clemens, der in Philipper 4:3 erwähnt wird, schrieb zwischen 75 und 110 n. Chr. den Brief von Clemens an die Korinther und benutzte *Kýrios*, wenn er aus dem Alten Testament zitierte. (Siehe 1. Clemens 13:5, der Hiesekiel 33:11 zitiert.)

Justin Martyr konvertierte um 150 n. Chr. zum Christentum, nur 50 Jahre nach der Fertigstellung der Bibel. Er hatte Zugang zu früheren Abschriften des Neuen Testaments. In *The Second Apology*, Kapitel VI, schrieb er:

Aber dem Vater aller, der unvergessen ist, ist kein Name gegeben. [...] Aber diese Worte, Vater und Gott und Schöpfer und Herr und Meister, sind keine Namen, sondern Bezeichnungen, die sich aus seinen guten Taten und Werken ergeben.

Justin Martyr zeigt, dass Christen sich auf den Vater wegen seiner Werke bezogen haben und nicht nach einem Namen wie Jehova. Dass der Heilige Name nicht ausgesprochen wurde, bezeugt der Historiker Josephus aus dem ersten Jahrhundert:

Daraufhin verkündete Gott ihm [Moses] seinen heiligen Namen, der den Menschen noch nie zuvor offenbart worden war; worüber es mir nicht erlaubt ist, mehr zu sagen.

Josephus; Antiquitäten 2:12:4

Da wir heute nicht über die originalen Abschriften verfügen, kann man natürlich immer behaupten, dass JHWH im Urtext erschienen sein könnte. Die Beweise zeigen jedoch, dass JHWH nicht in den damaligen Abschriften enthalten war.

Interessant wird es, wenn Geoffrey Jackson erklärt, dass etwa zwei Drittel der Erwähnungen des Gottesnamens „Jehova“ nicht auf Zitate aus dem Alten Testament zurückzuführen seien, sondern der Kontext oder das Fehlen des bestimmten Artikels klar aufzeigen, dass mit „Herr“ oder Kýrios eigentlich Jehova gemeint sei.

Jackson verwendet zur Beweisführung zwei Stellen aus der Bibel:

In der Tat, wenn Jehova die Tage nicht verkürzt hätte, so würde kein Fleisch gerettet werden. Aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er die Tage verkürzt.

Markus 13:20

Da hier im griechischen Urtext anstelle von Jehova Kýrios ohne bestimmten Artikel vorkommt, erklärt Jackson: „keine Frage, hier sollte Jehovas Name stehen.“

Betrachten wir einmal den Kontext aus den Versen 26 und 27:

Und dann werden sie den Menschensohn in Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit kommen sehen. Und dann wird er die Engel aussenden und wird seine Auserwählten von den vier Winden her versammeln, vom äußersten [Ende] der Erde bis zum äußersten [Ende] des Himmels.

Markus 13:26, 27

Die Neue-Welt-Übersetzung widerspricht sich an dieser Stelle selbst. Im Vers 20 ist von den Auserwählten Jehovas die Rede, während der Vers 26 und 27 von den Auserwählten Jesu spricht. Auch im [Wachtturm vom 15. Juli 2015](#) nimmt die WTG auf diesen Vers Bezug und verweist zudem noch auf den Paralleltext aus [Matthäus 24:31](#), um aufzuzeigen, dass es sich um die Auserwählten Jesu handelt.

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/2015523#h=24>

Noch weitaus kurioser wird es beim nächsten Text, den Jackson anführt –

Markus 5:19:

SIE LEUCHTEN HELL IM KÖNIGREICH

14, 15. Welches Versammeln findet statt, nachdem Gog von Magog begonnen hat, Gottes Volk anzugreifen, und wie erfolgt es?

¹⁴ Was wird geschehen, nachdem Gog von Magog begonnen hat, Gottes Volk anzugreifen? Matthäus und Markus berichten übereinstimmend: „Dann wird . . . [der Menschensohn] die Engel aussenden und wird seine Auserwählten von den vier Winden her versammeln, vom äußersten Ende der Erde bis zum äußersten Ende des Himmels“ (Mar. 13:27; Mat. 24:31). Dieses Versammeln bezieht sich weder auf die Geistsalbung noch auf das endgültige Versiegeln der Gesalbten (Mat. 13:37, 38). Dieses Versiegeln geschieht ja bereits vor dem Ausbruch der großen Drangsal (Offb. 7:1-4). Was ist dann mit dem Versammeln gemeint, das Jesus erwähnt? Damit ist gemeint, dass der Überrest der 144 000 seinen himmlischen Lohn erhält (1. Thes. 4:15-17; Offb. 14:1). Dies wird irgendwann stattfinden, nachdem Gog von Magog begonnen hat, Gottes Volk anzugreifen (Hes. 38:11). Dann werden sich Jesu Worte erfüllen: „Zu jener Zeit werden die Gerechten so hell leuchten wie die Sonne im Königreich ihres Vaters“ (Mat. 13:43).*

*Er ließ ihn jedoch nicht, sondern sagte zu ihm: „Geh heim zu deinen Verwandten, und berichte ihnen alle Dinge, die **Jehova für dich getan hat**, und die Barmherzigkeit, die er dir erwiesen hat.*

Nur einen Vers weiter, im Vers 20, heißt es:

*Und er ging weg und fing an, in der Dekapolis alles auszurufen, **was Jesus für ihn getan hatte**, und alle Leute begannen sich zu verwundern.*

Jackson sagt zuvor sogar aus, dass im Vers 19 der bestimmte Artikel im Urtext vorhanden sei, jedoch um Unklarheiten aus dem Weg zu räumen, der Name „Jehova“ zwingend eingefügt werden müsse, weil im Paralleltext aus *Lukas* 8:39, Theos (Θεός) anstelle von Kýrios verwendet werde:

*„Kehr nach Hause zurück, und fahr fort, zu erzählen, **was Gott alles für dich getan hat**.“ Demzufolge ging er weg und rief in der ganzen Stadt aus, was Jesus für ihn getan hatte.*

Jackson betont, dass das Wort „Gott“ sich an dieser Stelle auf Jehova bezieht. Angesichts von Johannes 1:1-2 wird das griechische Wort Theos (Gott) für Jesus angewendet. Jetzt sollte man sich fragen, womit Jackson diese Behauptung begründet? Lässt man jegliche Spekulationen sowie die eigenen Wünsche beiseite, lässt die Übersetzung nur einen Schluss zu: Hier ist von ein und derselben Person die Rede – Jesus.

Wie die nachfolgende Liste belegt bezeugt die Bibel durchgehend die Gottheit Jesu Christi.

Weiß man nun um die sehr eigene Übersetzung der WTG – bezogen auf den Namen Jehova – liest sich das Neue Testament aus einem völlig anderen Blickwinkel. Interessant wird es hier beispielsweise bei **Römer 10:13** – ein Text, den jeder Zeuge Jehovas auswendig aufsagen kann:

Denn „jeder, der den Namen Jehovas anruft, wird gerettet werden“.

Statt Jehova, steht im Urtext Kýrios. Liest man nun den Kontext ab dem Vers 4, kann man sich die Frage stellen, um wen es hier eigentlich geht. Laut Apostelgeschichte 4, 12 ist der Name „Jesus“ der einzigste Name in welchem Rettung zu finden ist.

Die aktuelle Version der Neuen-Welt-Übersetzung zeigt aber auch, dass die WTG selbst hin und wieder durcheinanderkommt, wenn es um das Wort Kýrios geht. Beispielsweise in **1. Thessalonischer 4:16**:

*Denn der **Herr*** selbst wird vom Himmel herabkommen mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme eines Erzengels und mit der Posaune Gottes, und die in Gemeinschaft mit Christus Verstorbenen werden zuerst auferstehen.*

Während ein Zeuge Jehovas hier „Herr“ ganz klar mit Jesus zusammenbringen würde, findet sich in der Fußnote der WTG, folgender Hinweis:

1. Thessalonicher 4:16

Fußnoten

* „Der Herr“, κ ABVg; J^{7,8,13,14}: „Jehova“.

Querverweise

+ Apg 1:11

+ Jud 9

+ Mat 24:31

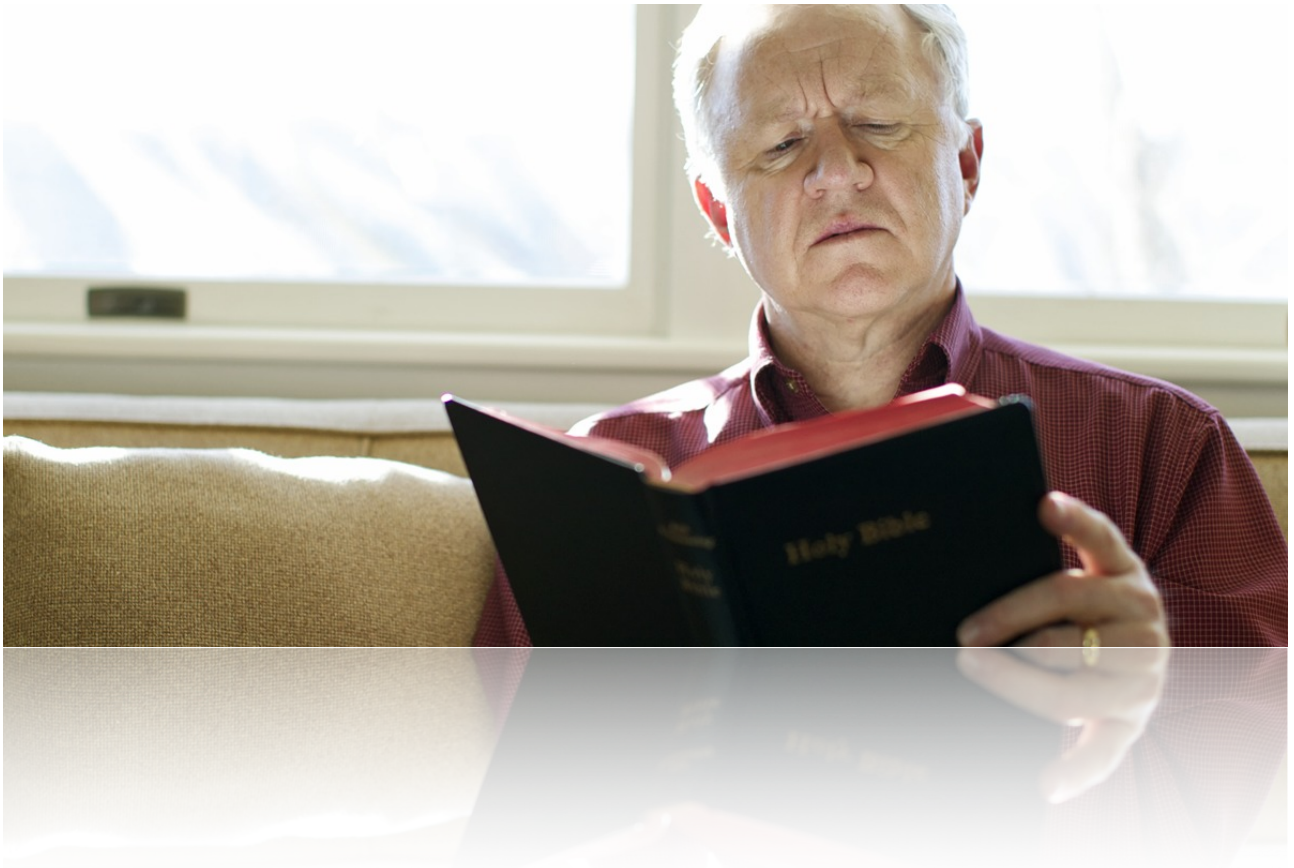
+ 1Ko 15:52

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/b/r10/lp-x/Rbi8/52/4#study=discover&v=52:4:16>

Beschäftigt man sich näher mit der Geschichte der Juden zur Zeit des 1. Jahrhunderts und damit verbunden mit der Situation zwischen Juden, Juden-Christen und Nicht-Juden, wird einem bewusst, warum die ersten Christen verfolgt wurden. Sie beteten im Gegensatz zu den Juden nicht JHWH an, sondern einen Menschen, Jesus, der von den Römern zu Tode gebracht wurde. Die ersten Christen galten zur damaligen Zeit eher als eine Sekte und unterschieden sich besonders durch die Verehrung von Jesus, eines als Aufrührer verurteilten Verbrechers. Zeugen Jehovas wären unter den damaligen Juden gar nicht aufgefallen. Sie hätten Jehova, den Gott der Juden, angebetet, hätten sich von Blut enthalten und generell eine Regelsammlung wie das Mosaische Gesetz gut geheißten, das heute vergleichbar ist mit der Sammlung von Regeln, wie man sie im Buch „Hütet die Herde Gottes“, wiederfindet.

Referenz: <https://www.jwinfo.de/haben-jehovas-zeugen-die-bibel-geaendert-damit-sie-zu-ihren-glaubenslehren-passt/#comment-3430>

Eigenständiges Bibelforschen unerwünscht!



..und das Wort war Gott!

Die Zeugen Jehovas berufen sich darauf, ihre Lehre auf die Bibel zu stützen. Tatsächlich sind in ihrer Literatur unzählige Bibelverse zur Untermauerung der Thesen zu finden. Der Zeuge Jehovas hat damit das Gefühl, wirklich aus der Bibel unterwiesen zu werden.

An anderer Stelle wies ich schon auf die „*Rösselsprungmethode*“ hin. Dieser Begriff bezeichnet die Praxis der Wachturm-Gesellschaft, Texte aus ihrem Kontext zu entreißen und für jede beliebige Aussage als „Beweis“ anzuführen. Mit ernsthafter Bibelforschung hat das wenig gemeinsam. Die Wachturm-Gesellschaft reicht ihre eigene Bibelauslegung dar, die das Volk der Gläubigen als „Wahrheit“ zu akzeptieren hat. Die Führungsriege der Zeugen Jehovas beansprucht für sich, der im Matthäus Evangelium erwähnte „Treue und verständige Sklave“ zu sein, der dem Volke Gottes die „geistige Speise zur rechten Zeit“ darreicht - nämlich sämtliche Schriften der Wachturm-Gesellschaft.

Bedingungsloses Annehmen und Verkünden dieser „Wahrheiten“ ist Voraussetzung, dass man ein Zeuge Jehovas werden bzw. bleiben kann. Wer vielleicht schon einmal Schriften der Zeugen Jehovas gelesen hat, wird mir beipflichten, dass sich die Inhalte ständig wiederholen, nur in anderen Worten ausgedrückt. So wird dem einzelnen Zeugen das Gelesene tief eingeprägt. All diese Inhalte seien „Wahrheiten“, die als Dogmen angenommen werden müssen, auch wenn sich die „Wahrheiten“ - also die Lehrmeinung der Wachturm-Gesellschaft, immer wieder ändern. Das aktuelle Bibelverständnis wird als der „derzeitige Stand der Wahrheit“ angesehen.

Manch einem Zeugen Jehovas genügt wohl dieses ständige Wiederkauen der Glaubensdogmen nicht mehr. Immer öfter setzen sich gläubige Zeugen Jehovas eigenständig mit der Bibel auseinander, allein oder in Gruppen. Um zu prüfen, ob das Gelernte den Tatsachen entspricht, um ein erweitertes Verständnis der Bibel zu erlangen. Gerade in Zeiten der modernen Medien ist es viel einfacher geworden, an Informationen zu kommen, die einem helfen können den eigenen Horizont zu erweitern. Auch in Sachen Bibelauslegung.

Hätte die Wachturm Gesellschaft nur lautere Absichten, würde sie dieses Forschen begrüßen. Doch genau das Gegenteil ist der Fall, wie folgender

Beitrag aus dem „Königreichsdienst“ einem offiziellen Mitteilungsblatt der Führung an die einzelnen Zeugen Jehovas vom September 2007, deutlich macht:

FRAGEKASTEN:

„Billigt es der „treue und verständige Sklave, wenn sich Zeugen Jehovas eigenständig zusammentun, um biblische Themen zu untersuchen und zu debattieren?“ (Mat. 24:45,47)

Nein. Dennoch haben sich in verschiedenen Teilen der Welt einige, die mit unserer Organisation verbunden sind, zusammengetan, um eigenständig biblische Themen zu untersuchen. Einige

beschäftigten sich gemeinsam mit anderen eingehend mit dem biblischen Hebräisch und Griechisch, um die Genauigkeit der Neuen-Welt-Übersetzung zu überprüfen. Andere erforschen wissenschaftliche Themen, die mit der Bibel zu tun haben. Damit Ansichten ausgetauscht und debattiert werden können, wurden Websites und Chatrooms eingerichtet. Es wurden auch Tagungen abgehalten und Veröffentlichungen hergestellt, um Studienergebnisse publik zu machen und um unsere Zusammenkünfte und unsere Literatur zu ergänzen ... Wir sind zweifellos für alle geistigen Gaben Jehovas in den heutigen letzten Tagen dankbar.

Daher billigt der „treue und verständige Sklave“ keinerlei Literatur, keine Websites und keine Treffen, die nicht unter seiner hergestellt oder organisiert werden. (Mat. 24: 45,47) Es ist lobenswert, wenn jemand mehr lernen möchte, um die Verbreitung der guten Botschaft zu fördern. Doch persönliche Bestrebungen sollten nicht von dem ablenken, wofür Jesus Christus heute durch seine Versammlung auf der Erde sorgt ...“

Daher meine berechtigten Fragen an die Wachtturm Gesellschaft:

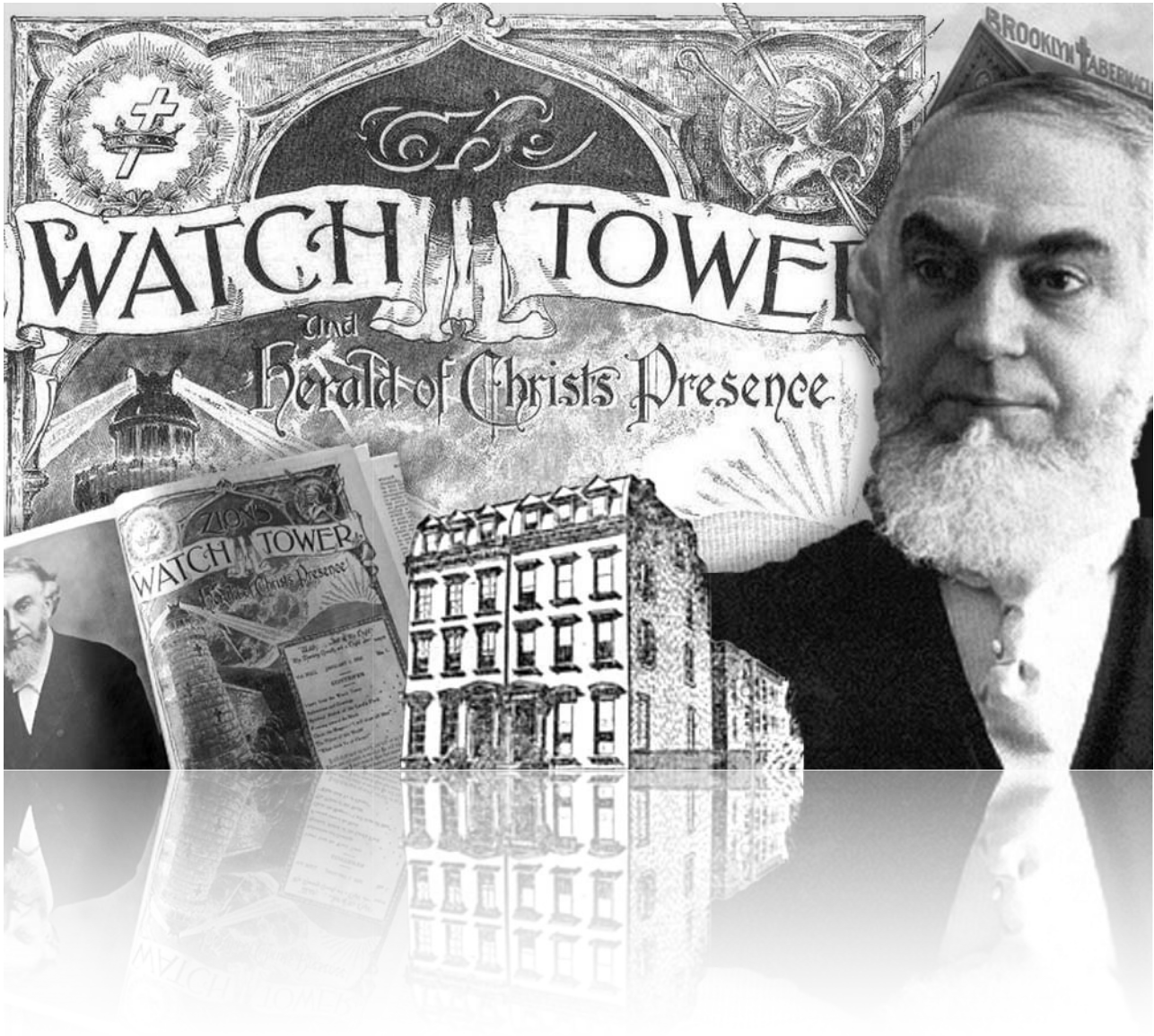
Warum fürchten Sie sich davor, dass Zeugen Jehovas biblische Erkenntnisse erlangen, die über die von Ihnen verteilten Schriften hinausgehen? Gibt es da etwa Unstimmigkeiten zwischen Ihrer Lehre und der Bibel, die vor den Zeugen verheimlicht werden?

Was spricht dagegen, dass ein gläubiger Mensch sich mit dem Hebräischen und Griechischen befasst und die Bibel der Zeugen Jehovas prüft?

Als ehemals langjährige Zeugin Jehovas bin ich den Antworten auf diese Fragen selbst auf die Schliche gekommen. Daher resultierte letztlich mein Ausstieg. Als ich einen Ältesten in der Versammlung mit einigen meiner Erkenntnisse und Fragen konfrontierte, lautete seine ganze Antwort darauf lediglich, ich sei in meinem Denken „infiziert“. Es sei also „krank“, sich Gedanken zu machen, die über die Auslegungen des „treuen und verständigen Sklaven“ hinausgehen.

Nicht umsonst wird in den Schriften der Wachtturm Gesellschaft immer und immer wieder vor „unabhängigem Denken“ gewarnt. Der Zeuge Jehovas soll wohl das Denken dem Wachtturm überlassen.

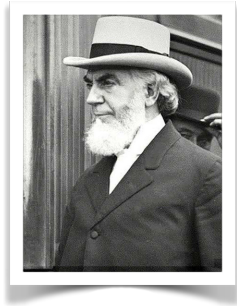
Wie alles begann..



..und das Wort war Gott!

Wer war Charles Taze Russel wirklich?

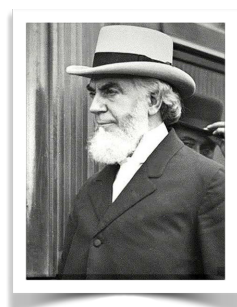
Gemäß dem **Wachtturm vom 1. Dezember 1916, S. 365** waren die letzten Worte Charles Taze Russells bevor er starb:



"Bitte wickelt mich in eine römische Toga."

Existiert eine Verbindung zwischen den Zeugen Jehovas und der Freimaurerei? War Russell selbst in die Freimaurerei verwickelt? Nach Aussage der WTG machte sich Russell 1886 von vielen christlichen Lehren, die er lange Zeit akzeptiert hatte, frei, bis er den christlichen Glauben ganz ablegte.

In der Zeitung *"The Jamestown Evening Journal"* vom **6. August 1910** äußerte sich Russell folgendermaßen:



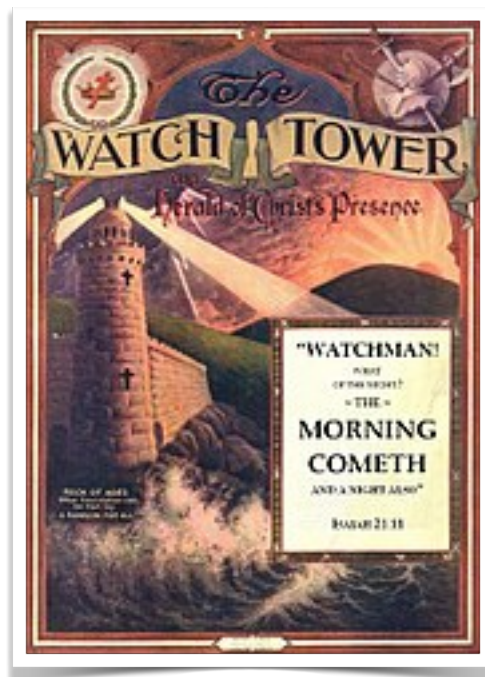
"Nachdem ich das Christentum abgelegt hatte, verehrte ich einen unbekannten Gott. Ich suchte eine göttliche Offenbarung."

In dem Buch **"Die Zeugen Jehovas in Gottes Vorhaben"**, das 1960 in deutschsprachiger Ausgabe erschienen ist, liest man auf Seite 18, dass Russell begierig war, alles zu lernen, was Gott lehrte, egal woher er es erfuhr. In einer seiner Predigten bekannte er, dass er auch die orientalischen Religionen studiert hatte. Umfasste dieses Studium am Ende auch die Lehren und Geheimnisse der Freimaurerei?

Wir alle können medizinische Fachausdrücke verwenden. Lesen wir aber verschiedene Bücher oder hören uns die Reden ein und derselben Person an, in denen fortlaufend medizinische Fachausdrücke vorkommen, können wir sichergehen, dass diese Person ein Arzt ist oder zumindest mit der Medizin zu tun hat.

Was nun Russell angeht, so fällt auf, dass er in seinen Büchern und Predigten ständig typisch freimaurerische Ausdrücke wie "*großer Baumeister des Universums*", "*Ordnung*", "*großer Meister*", "*Licht*", "*Priestertum*" und andere gebraucht. Daraus können wir schließen, dass er zumindest Beziehungen zur Freimaurerei hatte.

Interessant ist zudem die Beobachtung, dass Russell während seiner unzähligen Reden immer von einem *Emblem*, das *Kreuz und Krone* darstellte, begleitet wurde. Auch links oben auf dem Titelblatt des Wachturm und anderer Schriften des "Pastors" erscheint dieses Emblem. Ebenfalls als Wandschmuck in seinem Büro, am Bug der Lokomotive bei der Transcontinental Tour 1913, und bei der Pyramide an seinem Grab. Man kann u. a. Joseph Smith Junior (Freimaurer 33. Grad) und weitere bedeutende Mormonen zu nennen.



War Russell Mitglied der Tempelritter?

Ich füge noch hinzu, dass die Bibelforscher, bevor sie ihre eigenen Räumlichkeiten hatten, ihre Versammlungen zumeist in Räumen abhielten, die der Freimaurerei gehörten. Der Wachturm vom **1. August 1994 bestätigt auf Seite 22**, dass die Bibelforscher in der New Yorker Zentrale sich wenigstens bis 1926 regelmäßig im *freimaurerischen Tempel von Brooklyn* versammelten.

Im **Jahrbuch der Zeugen Jehovas von 1993** wird eingeräumt, dass die Versammlungen in Dänemark von 1912 bis 1943 im *Odd Fellow Palaeet* stattfanden. Die Organisation "Odd Fellows" gilt als ein starker Zweig der Freimaurerei. Noch merkwürdiger verhält es sich mit der Bezeichnung der heutigen Versammlungsräume als "Königreichsäle": im Englischen ist der Ausdruck "Hall" ("Königreichsaal" = "Kingdom Hall") freimaurerisch. Kommen wir nun auf die maurerische Figur des **Hiram-Abif** zu sprechen. Wie bereits erwähnt, ist es prinzipiell mit großen Schwierigkeiten verbunden, in die Geheimnisse der Freimaurerei einzudringen. Auch die Person Hiram ist von Geheimnissen umwittert. Für die Freimaurer ist Hiram-Abif ein guter Mensch, zu vergleichen mit den Patriarchen des Alten Bundes. Hiram war der Geschickteste der Baumeister. König Salomon machte ihn zum Aufseher über die Arbeiter beim Bau des Jerusalemer Tempels. Übrigens ist Hiram-Abif nicht identisch mit dem König von Tyros (vgl. Bücher der Könige).

Da die Freimaurerei ihr wahres Wesen gezielt verbirgt und ihre Mitglieder dazu verpflichtet, die Geheimnisse der Loge zu wahren und sie keinesfalls aufzudecken, müssen wir auf rein freimaurerische, den Profanen gewöhnlich unzugängliche Literatur zurückgreifen, um zu erfahren, welche Bedeutung Hiram in Wirklichkeit für die Freimaurer hat.

Gemäß authentischen freimaurerischen Quellen ist **Hiram-Abif der Messias der Freimaurer**. Parallel dazu deckt *Prof. John Robison* in seinem Buch "*Proofs of a Conspiracy against all Gouvernements and Religions*" (Boston 1967) auf, dass der Gründer der Illuminaten, Adam Weishaupt, die Christen abzulenken trachtete, indem er lehrte, Hiram-Abif sei Jesus Christus.



Erstaunlicherweise identifizierte nun **Russell in seiner Predigt "Pastor Russell's Sermons" (1917, Seite 804)** Hiram *ebenfalls mit dem Messias*. Aus welcher Quelle schöpfte er dieses Wissen? Wenn zum einen die Freimaurer über ihre Geheimnisse nur mit echten und zuverlässigen Brüdern sprechen dürfen, zum anderen Russell jedoch kein Freimaurer war, wie konnte er dann wissen, dass Hiram der Messias der Freimaurer ist?

Wenn wir die erwähnte Predigt näher untersuchen, scheint Russell zunächst nur zu sagen, die Freimaurer glaubten, Hiram sei der Messias. Aber dem ist nicht so! Russell erklärt darüber hinaus definitiv, Jesus, der Messias der Christenheit, sei mit Hiram-Abif. identisch. Welch eine Blasphemie! In der gleichen Predigt behauptet er, die *freimaurerische Religion beruhe auf der Bibel*. Falls Russell kein Freimaurer war, klingt diese Predigt zumindest gut in freimaurerischen Ohren. Auch lässt sich dann nicht leugnen, dass er jedenfalls hervorragende Kenntnisse der freimaurerischen Geheimlehren besaß.

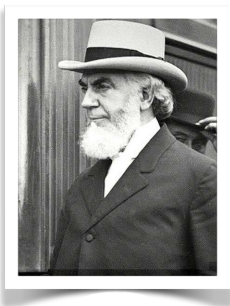
Ein anderes beachtliches Indiz ist der Sonnenaufgang, der auf den Titelseiten von Russells ersten Publikationen wie auch auf denjenigen des Wachturm erschien. Seine Symbolik ist freimaurerisch.

Russell wurde auf dem Grundstück der WTG "*The Rosemont United Cemeteries*", 5 Meilen nördlich von Pittsburgh, begraben. Bis heute steht die freimaurerische Steinpyramide auf seinem Grab.

Seine Anhänger montierten seitwärts von der Pyramide eine Steintafel mit seinem Foto, um die Aufmerksamkeit vom eigentlichen Grab abzulenken. Warum hatte Russell angeordnet, dass auf seinem Grab eine freimaurerische Pyramide errichtet werden sollte?

Höchst aufschlussreich ist aber endlich die Entdeckung, dass sich Russells *Mitgliedskarteikarten des Masonic Knight Templar* (Tempelritter) in der Mutterloge, der "Blauen Loge" in Dublin, Irland, befinden. Diese Loge gehört zur Grand Lodge of Pennsylvania. Weiter war Russell auch Mitglied des *Schottischen Ritus*.

Auch im Register des Buches "*Occult Theocracy*" wird unter den prominenten Freimaurern Charles Taze Russell als *bedeutendes Logenmitglied* aufgeführt. Im **Jahre 1913**, während einer 15-seitigen Ansprache sagte Russell unter anderem:



"Ich freue mich, die besondere Gelegenheit zu haben, einiges über dinge zu sagen, in denen wir mit unseren Freimaurerischen Freunden übereinstimmen, denn wir befinden uns hier in einem Gebäude, dass der Freimaurerei geweiht ist. Und auch wir sind Freimaurer. Ich bin ein Freier Freimaurer. Ich bin ein Freier und anerkannter Freimaurer, wenn ich dass in voller Länge ausführen darf...ich glaube, wir alle sind es. Aber nicht gerade im Stil unserer

Freimaurerischen Brüder...Tatsächlich sind einige meiner besten freunde Freimaurer, Und ich schätze es, dass es einige wertvolle Wahrheiten gibt, die unsere Freimaurerischen freunde besitzen. ."

Referenz: International Bibelstudents souvenir, Convention Report 1913 S. 359

In einer weiteren Darlegung wurde bekannt gegeben, dass Russell zu der höchsten Loge Zugang hatte. Es kann also kein Zweifel mehr daran bestehen, dass Russell ein "Superfreimaurer" war. Russell war ebenfalls Mitglied der Rosenkreuzer von Quakertown. Nur deshalb liefen die Zeremonien bei der Einäscherung seines Körpers und während seines Begräbnisses nach den Riten der Rosenkreuzer ab.

Gibt es noch mehr Beweise dafür, dass die Sekte mit der Freimaurerei verbunden ist?

Ein weiterer *Hinweis* finden wir im **"Erwacht" vom 8. Januar 1993**.

In diesem Heftchen verwendet der Schreiber den freimaurerischen Ausdruck **"Großer Baumeister des Universums"**.

Es ist im übrigen verblüffend, wie weitgehend die Ideologie der Freimaurerei mit derjenigen der Gründung von Charles Taze Russell bzw. mit den aktuellen Glaubenslehren der WTG übereinstimmt:

BEIDE Organisationen leugnen die *Grundwahrheiten* des christlichen Glaubens.

BEIDE behaupten, dass die *Rettung der Seelen nur durch gute Werke zu erreichen*, das „Neugeboren werden“ (aus dem Glauben) hingegen nicht notwendig ist.

BEIDE versammeln sich in *freimaurerischen Sälen*.

BEIDE haben ihre *eigene Bibel* und meinen, die Heiligen Schriften seien *verschlüsselt abgefasst*. Gegenüber ihren Mitgliedern lehren sie, dass die Geheimnisse der Heiligen Schrift sich nur bestimmten eingeweihten Mitgliedern offenbaren. Russell schrieb im "Bible Examiner" vom Oktober 1876 auf Seite 27: "Die Schriften sind wie ein Tempel [freimaurerischer Ausdruck!], und um sie zu enthüllen, braucht man einen Schlüssel."

BEIDE stützen sich auf die *Symbolik der Zahlen*, und derjenigen der Altägyptischen Pyramiden.

BEIDE verneinen die Gottheit Christi. Ihnen zufolge ist Christus nur ein Mensch. Ausserdem leugnen sie, dass er der *Mittler der Christen* ist. Albert Pike erklärte in seinem Standardwerk "Morais and Dogma of the Ancient and Accepted Rite of Scottish Freemasonry" ("Sitten und Glaubenslehre des Alten und Akzeptierten Ritus der Schottischen Freimaurerei") (Richmond 1921, Nachdruck 1966), das mit Erlaubnis des Obersten Maurenschen Rates veröffentlicht wurde, Jesus sei ein Mensch wie jeder andere gewesen und seine Geschichte stelle nur die imaginäre Wiederbelebung einer älteren Legende dar (5. 34). Andere Schriftsteller der Loge vergleichen Christus mit Isis.



Neue Welt Übersetzung: Hebräer 12, 2

*während wir unseren Blick auf den **Hauptvermittler** und Vervollkommner unseres Glaubens, Jesus, gerichtet halten..*



Der Wachturm 1956, S. 464

Es ist heute gebieterische Pflicht, dass jene, die in der neuen Welt der Gerechten zu leben wünschen, mit der **Neuen – Welt – Gesellschaft** Schritt halten. Weil **SIE** (die WTG) nun bald alle ihre Glieder durch die größte aller Drangsale, den Krieg von Harmagedon, sicher hindurch bringen und sie in eine helle neue Welt führen wird.



Der Wachturm vom 15.04. 1982 - Bleibe wach und besonnen

„Während das Zeugnis heute noch die Einladung enthält, zu **Jehovas Organisation** zu kommen, **um gerettet zu werden**, wird sicherlich einmal die Zeit kommen, in der die Botschaft einen härteren Ton annimmt... .“

- Keine Rede von Jesus Christus!

BEIDE erwarten eine *Neue Welt-Ordnung* und eine *Weltregierung*.

BEIDE bedienen sich des Ausdrucks "**Großer Baumeister**". Russell benutzte ihn oft in seinen Schriften. Die Freimaurerei identifiziert den "Großen Baumeister" mit dem Schöpfer des Universums. Den Namen Gottes führt sie selten im Munde, und denjenigen Christi überhaupt nicht.

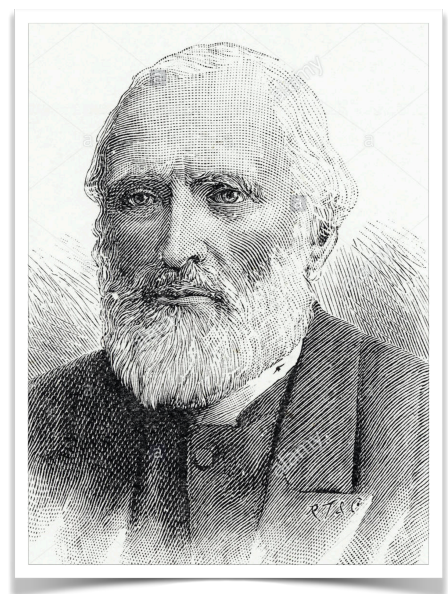
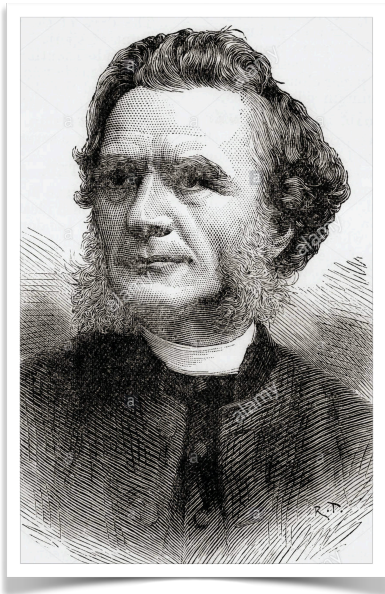
BEIDE benutzen den jüdischen Kalender. Statt zu sagen: "vor" bzw. "nach" Christi Geburt, sagen sie: "vor" bzw. "nach" der allgemeinen Zeitrechnung.

BEIDE lehren, man dürfe falsch schwören, um die "Brüder" zu beschützen. Sie behaupten auch, es sei nicht notwendig, die Wahrheit solchen Personen zu sagen, die es nicht verdienen, sie zu erfahren. Die Lüge wird bei beiden als "Kriegsstrategie" betrachtet.

BEIDE zeigen sich überzeugt von der **Überlegenheit der weißen Rasse** über die farbige. Russell forderte die Bibelforscher auf, keine Zeitschriften oder Bücher an Schwarze zu verschwenden, weil sie weniger Bildung hätten und aus den Schriften keinen rechten Nutzen zu ziehen vermöchten. Die Logen in den meisten Bundesstaaten der USA nehmen keine Schwarzen auf.

BEIDE erklären nachdrücklich, dass sie die *Offenbarungen* immer besser verstehen. Sie messen dem Wort "**Licht**" großen Wert bei.

Wer waren Brooke Foss Westwood und Fenton John Antony Hort?



Westcott und Hort waren überzeugt, dass die Bibel nicht (!) verbal inspiriert und nicht unfehlbar ist! Beide haben die Genesis in Frage gestellt und bestritten, dass Eden jemals existiert habe. Stattdessen lobten Westcott und Hort 1959 die Evolutionstheorie Darwins.

Für Gnostiker sind die göttlichen Wahrheiten der Bibel unerträglich.

Westcott und Hort waren Spiritisten und ließen sich durch die Lehre der Theosophistin Helena Blavatsky animieren. **Blavatsky** war eine glühende Verehrerin der Ägyptischen Göttin ISIS.

Beide, Westcott und Hort, suchten den Kontakt mit dem Jenseits durch Anbetung der Totengeister. Sie widmeten sich den okkulten Lehren der Helena Blavatsky und ihren Artikeln in der Zeitschrift „Luzifer“.

Westcott gehörte dem elitären Art - Freimaurerzirkel “Cambridge Apostles”, auch bekannt als die “Cambridge Conversazione Society und The Apostles” an. Der Zirkel, in dem Marxismus und Homosexualität gedieh, ist eine elitäre intellektuelle Geheimgesellschaft an der Universität Cambridge und wurde 1820 von George Tomlinson nach dem Vorbild einer Freimaurerloge gegründet.

Dieser Zirkel war Brutstätte für spätere Spionageringe im kalten Krieg. B. F. Westcott und F. J.A Hort waren Mitarbeiter im *Revisions-Komitee* (1871-1881) der englischen Bibel. Es gelang ihnen, das Komitee weg vom Gott - gesegneten Textus Receptus zu führen und ihren eigenen „kritischen Text“ zu benutzen. Wenn der Text der Bibel, von dem die Lehren der Christenheit stammen, nicht mehr absolut ist, vielleicht fällt dann ihre eigene Ungläubigkeit nicht so sehr auf.

Die WTG hat ebenfalls falsche Elemente aus der Bibelübersetzung Johannes Greber übernommen.

Das Ziel von dem Hochgradfreimaurer C.T. Russel war, eine totalitäre Sekte, die ihre Jünger bis in das Privatleben hinein überwacht, zu schaffen, was ihm auch gelang, wie die totale Überwachung, psychische Abhängigkeiten und die hohen Selbstmordzahlen der Zeugen Jehovas rund um den Globus beweisen.

Da das Schaffen einer totalitären Sekte mit einer grundtexttreuen Bibel schwer möglich ist, musste eine eigene Bibelauslegung konstruiert werden, was ihnen mit der NWÜS gelang. Da ein Großteil der gesamten Bibel nicht mit den hebräischen und griechischen Grundtexten übereinstimmen, gestrichen und Falsches hinzu gefügt wurde, kann man berechtigter weise von einer Bibelfälschung sprechen. C. T. Russel war schließlich Hochgradfreimaurer und somit Luziferianer, was in Freimaurerlexika und Videos über die 2,5 Meter hohe Freimaurerpyramide mit dem Templerwappen, **gekipptes Kreuz und Krone**, vor dem Grabstein Russels, bezeugt ist.

So sind die Religionsgründer der Religionen Mormonen, Adventisten und Zeugen Jehovas alle drei Hochgradfreimaurer gewesen und haben diesen Befehl der Logen ausgeführt.

Alle Drei haben ein gefälschtes Jesusbild in ihren hinzu gefügten Büchern und falschen Bibeln (WTG = NWÜ+ „Wachtturm/Erwachtet“ - Mormonen = Pattloch mit Apogryphen+ Buch Mormon des „Engels“ Moroni – Adventisten = Allen Gould Harmon White).

Nach der Wachtturm-Gesellschaft ist die Neue Welt Übersetzung die einzig wahre Bibel. 1900 Jahre lang haben die Christen völlig geirrt, erst die WachtturMLEHRE wäre die Religion. Alle anderen Bibeln seien verfälscht.

In einem Brief an seine Frau vom 23. Oktober 1864 schrieb Hort (damals 36 Jahre)

*"Wir hatten einen schönen Abend, sechs von Westcotts Sixth Form Jungs, die mit uns dinierten ... Dann arbeiteten wir bis zum Abendessen, als wir eine sehr nette kleine Party hatten, die zwei De Morgans, HM Butler, Farrar, Brady und seine Mutter Mrs. Brady ... kam am Abend. **Wir versuchten, Tische zu drehen, aber die Kreaturen rührten sich nicht.** Beide De Morgans waren strahlend und angenehm. «*

Der Ausdruck „**wir haben versucht, den Tisch zu drehen**“ ist eine direkte Anspielung auf eine okkulte Seance und "die Kreaturen", die sich nicht rühren würden, sind ein klarer Hinweis auf die Geister, mit denen Hort und seine Gäste sich unterhielten. Westcott und Hort waren ausgebildete Okkultpraktiker.

Die manchmal propagierte Idee, dass diese okkulten Aktivitäten nur ein Teil von Horts jüngeren Tagen seien, wird durch zahlreiche Zitate in *New Age Bible Versions* widerlegt. Sagt diese Quelle: "Er spricht noch bis 1880 (Alter 55) über" Gemeinschaft mit der geistigen Welt "und" die Herrschaft, die die Toten über uns haben "(S. 439).

Diese Aussagen sind unmittelbar vor und sogar während der Arbeit des Revisionskomitees der King James Version, das 1870 von der anglikanischen Kirche in Auftrag gegeben wurde und in der Veröffentlichung des revidierten griechischen Haupttextes von 1881 gipfelte. Wir wissen jedoch, dass Westcott und Hort heimlich arbeiteten auf ihrem überarbeiteten griechischen Text seit mindestens 1853 - 1857.

Literaturquellen zu diesem Artikel in ZDW - **Hintergründe der Wachturmbibel :**

- Jahrbuch der Zeugen Jehova 1973 E. Brüning "3 Systeme", St. Johannis Druckerei 1993
- Erich Brüning selber musste den Selbstmord seiner Tochter durch Erhängen in der Zentrale Selters Taunus live miterleben, nach dem sie Jahre lang unter dem psychischen Druck der Aufseher der WTG litt und keinen Ausweg mehr wusste. Brüning war damals selber Ältester. Brüning verließ darauf hin diese Sekte und wurde gläubiger Christ. - Buchauszug: „WESTCOTT UND HORT“

Die Worte von Hort offenbaren eklatante Häresie und unzweifelhafte Feindseligkeit gegen nicht nur die Bibel, sondern auch gegen das konservative bibeltreue Christentum, den Protestantismus und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Es folgen 20 Zitate von Fenton John Anthony Hort

1) Seine Verbindung mit der Oxford-Bewegung. *Ich bin mehr denn je davon überzeugt, dass Keble das wahre und edelste Ende der Poesie gefunden hat - durch die einfache Lehre der Natur zu beruhigen und zu beruhigen und den Geist zu trainieren.* (Grady FA 220)

(2) Sein Mangel an Glauben in der Bibel (1847). *Ich lese nie einen Bericht über ein Wunder, aber ich scheine instinktiv seine Unwahrscheinlichkeit zu fühlen und entdecke einige Beweise dafür.* (Grady FA 216)

(3) Seine Vorliebe für den Katholizismus (Frankreich, 1847) hinter dem Bildschirm war eine Pieta, die Größe des Lebens [d. eine Jungfrau und toter Christus]. *Wäre ich allein gewesen, hätte ich dort stundenlang knien können.* (Fuller WB 278)

(4) Sein Mangel an Glauben (1848). *Es scheint, als ob ich geneigt bin, nichts zu lernen; Ich muss alles selbst herausfinden, und dann bin ich zufrieden, aber dieser einfache Glaube und Gehorsam, den so viele genießen, fürchte ich, wird niemals mein sein.* (Grady FA 217)

(5) Nach Hort 1851 Gründung der Ghostly Guild (zur Erforschung und Klassifizierung von Geistern und psychischen Phänomenen). *Es gibt viele andere, die es für möglich halten, dass sich die Wesen der unsichtbaren Welt uns auf außergewöhnliche Weise offenbaren* (Grady FA 218).

(6) **Seine Rücksicht auf katholische Häresien (1865).** *Ich wünschte, ich könnte sehen, was für eine vergessene Wahrheit Mariolatry bezeugt. (Fuller WB 279) und ungefähr zur gleichen Zeit, Welche wunderbare Macht die Organisation der römischen Kirche ihren Führern gibt, und ist es falsch?* (Grady FA 230)

(7) **Schreiben an Hort für geheime Planung und Fälschung einer neuen Bibelübersetzung.** *Ich habe Ellicott vorgeschlagen, vor unserem Treffen einen Plan für die Erstellung und Verbreitung von Änderungen zu erstellen, der sich am Ende als wertvoll erweisen könnte.* (Grady FA 254)

(8) **Seine Vorliebe für heidnische griechische Philosophen.** *Ich kann nie genug dankbar auf mein Leben in Cambridge zurückblicken. Vor allem haben jene Stunden, die über Plato und Aristoteles verbracht wurden, bewirkt, dass in mir, was ich bete, vielleicht nie fortgemacht werden kann.* (Grady FA 221)

(9) **Seine politische Neigung.** Westcott und Hort waren Vorkämpfer liberaler Programme wie Weltfrieden und nationale Abrüstung (besonders der Vereinigten Staaten). Sie verachteten das freie Unternehmertum, und **Westcott sagte, ich bin von Natur aus Kommunist.** (Grady FA 240)

(10) **Seine Ablehnung der Bibel als wörtliche Geschichte (1890, an den Erzbischof von Canterbury).** *Niemand glaubt nun, dass die ersten drei Kapitel der Genesis zum Beispiel eine wörtliche Geschichte erzählen - ich könnte niemals verstehen, wie jemand, der sie mit offenen Augen liest, denken könnte, dass sie es getan haben.* (Fuller WB 280)

(11) **Seine zugelassene Unwissenheit der Bibel (ungefähr 1900 als ein Bischof).** *Ich kann nicht mit genügend Wissen über das Alte Testament sprechen.* (Grady FA 245)

Fenton John Anthony Hort (1828-1892)

Hort wurde in Dublin geboren, aber er wurde in Cambridge als sein früherer Landsmann ausgebildet. 1852 wurde er Fellow in Cambridge (bis 1857), in

dieser Zeit (1856) wurde er zum anglikanischen Pfarrer ordiniert. Er hatte diesen Posten fünfzehn Jahre inne. Im Jahr 1872 wurde er Professor in Cambridge (EB Online Hort, Fenton JA 9/05/00).

(12) **Seine Vorliebe für Katholiken (1848).** *Die rein römische Sichtweise scheint näher und wahrscheinlicher zu sein als die evangelikale* (Fuller WB 280)

(13) **Sein Glaube an die Taufregeneration.** *Wir halten die Taufregeneration für die wichtigste Lehre, und später versichert uns die Taufe, dass wir Kinder Gottes sind, Mitglieder Christi* (Grady FA 229).

(14) **Er gibt seine Unwissenheit über die Schrift zu dennoch will er sie korrigieren.** *Aber ich habe keine Ahnung von Hebräisch und was schlimmer ist, vom griechischen Text des NT, dass ich sie fast verworfen habe. Dann im Jahre 1851 „denken Sie an diesen abscheulichen **Textus Receptus**, der sich ganz auf spätes MSS lehnt. Es ist ein Segen, dass es so frühe gibt.* (Grady FA 245)

(15) **Schreiben an Westcott (1860) hinsichtlich Darwins Herkunft der Arten.** *Hast du Darwin gelesen? Wie ich mit dir darüber reden möchte! Trotz der Schwierigkeiten, neige ich dazu, es unbeantwortbar zu denken. In jedem Fall ist es ein Vergnügen, ein solches Buch zu lesen.* (Grady FA 231)

(16) **Seine Aussage, dass das stellvertretende Sühnopfer Ketzerei ist (1860).** *Nichts könnte unbiblischer sein als die moderne Begrenzung der Christen, die unsere Sünden und Leiden bis zu seinem Tod tragen; aber das ist tatsächlich nur ein Aspekt einer fast universellen Häresie* (Fuller FA 281)

(17) **Seine weitere Uneinigkeit mit der biblischen Erlösung.** *Ich sehe nicht, wie Gottes Gerechtigkeit befriedigt werden kann, ohne dass jeder Mensch in seiner eigenen Person die volle Strafe für seine Sünden erleiden muss.* (Grady FA 233)

(18) Seine Feindschaft gegenüber den Vereinigten Staaten (der amerikanische Bürgerkrieg hatte 1861 begonnen). *Ich kann nicht sagen, dass ich noch viel sehe, um meinen tiefen Hass auf die Demokratie abzuschwächen, und es kann nicht falsch sein, von ganzem Herzen zu verlangen und zu beten, dass die amerikanische Union in Stücke zittert.*
(Grady FA 241-2)

(19) In Bezug auf die Geheimhaltung ihres Projekts. *Er schrieb: Auch - aber das könnte Feigheit sein - ich habe die Sehnsucht, dass unser Text auf die Welt geschrieben werden sollte, bevor wir uns mit Dingen beschäftigen, die uns mit Argwohn brandmarken. Ich meine, ein Text, der von Männern herausgegeben wird, die bereits bekannt sind für das, was zweifellos als gefährliche Häresie behandelt wird, wird große Schwierigkeiten haben, in Regionen zu finden, die er sonst nicht erreichen möchte.* (Grady FA 248).

(20) Seine Ablehnung der buchstäblichen Wahrheit der Bibel. *Ich bin geneigt zu denken, dass kein solcher Zustand wie Eden (ich meine die populäre Vorstellung) jemals existierte.* (Fuller WB 280)

Welche Konsequenzen ergeben die Vorangegangenen Information für dein Persönliches Glaubensleben?

Zusammenfassung: Der Begründer der Wachtturm Bibel und Traktat Gesellschaft, **Charles Taze Russel**, war zu seinen Lebzeiten ein anerkannter Freimaurer.

Als Beweise lege ich vor..

1. C. T. Russel sagte es selbst; „***Ich bin ein Freier Freimaurer***“
2. Andere Quellen, wie zum Beispiel die ***Mitgliedskarteikarten des Masonic Knight Templar*** (Tempelritter) in der Mutterloge, der "Blauen Loge" in Dublin Irland, bestätigen dies. Auch wird sein Name mit anderen Freimaurern im „***Occult Theocracy***“ aufgelistet.
3. Sein Grabmahl und der Ablauf wie die damit verbundenen Ritualen, bei seiner Bestattung, bezeugen dies ebenfalls. C. T. Russel selbst hatte angeordnet; „***Bitte wickelt mich in eine Römische Toga***“
4. Die Symbole die er im „***Wachtturm***“ verwendete und seine Ausdrucksformen wie, „***großer Baumeister des Universums***“, "***Ordnung***", "***großer Meister***", "***Licht***", "***Priestertum***". Sogar die Bezeichnung für den Versammlungsort der ZJ „***Kingdom Hall***“ ist Freimaurerisch.

Brooke Foss Westcott und Fenton John Antony Hort

Der Urtext welcher der Neuen Welt Übersetzung zugrunde liegt ist auf Freimaurern und Spiritisten zurück zu führen. Eine Bibel zu verwenden dessen Urtext auf diesen beiden Männern zurück geht halte ich für Verwerflich und gefährlich. Zu behaupten Westcott und Hort waren im Biblischen Sinn „Ungläubige Irrlehrer“ wäre nur die Logische Folgerung daraus, wenn man Ihre Stellung und Haltung zur Bibel näher Betrachtet.

Als Beweise lege ich vor..

1. F. J. Hort bzw. teilt seiner Frau in einem Brief mit dass er und andere Okkulte Seancen abhielten. Diese jedoch leider nicht funktionierten.

„ Wir versuchten, Tische zu drehen, aber die Kreaturen rührten sich nicht.“

2. F. A. Hort selbst bezeugt das er Teile der Bibel Kritisch oder abneigend gegenüber stehe.

3. Hort schreibt an Westcott am 17. Okt. 1865:

"Es ist seit Jahren meine Überzeugung, dass Marienanbetung und Christusanbetung vieles in den Ursachen und Wirkungen gemeinsam haben."

4. Westcott leugnet das Sühneopfer Christi.

Westcott schreibt an seine Frau am Karfreitag 1865:

"Heute morgen ging ich um den Hulseanischen Prediger zu hören. Er predigte über die Versöhnung ... Alles was er sagte, war sehr gut, aber er ging nicht auf die großen Schwierigkeiten des angeblichen stellvertretenden Sühneopfers ein."

5. Hort leugnet die Lehre der Stellvertretung.

Hort schreibt an Westcott am 15. Okt. 1860:

"... die volkstümliche Lehre der Stellvertretung ist eine unmoralische und weltliche Fälschung ... Bestimmt gibt es nichts, was mehr der Schrift widerspricht als die moderne Einschränkung, daß Christus unsere Sünden und

Leiden nur in seinem Tod trug; aber tatsächlich ist das nur ein Aspekt einer fast weltweiten Irrlehre."

6. Hort leugnet den Sündenfall.

Hort schreibt an Mr. John Ellerton:

"Ich neige dazu zu denken, dass es nie so einen Zustand wie Eden (Ich meine die allgemeine Vorstellung) gegeben hat, und dass Adams Fall sich in keiner Weise von dem Fall einer seiner Nachkommen unterscheidet, wie Coleridge recht argumentiert."

7. Westcott bestritt die Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift:

„Ich lehne das Wort Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift überwältigend ab.“

Riplinger, S. 622

8. Hort: *„Die Evangelien scheinen mir abartig. Es gibt gravierende Unterschiede zwischen uns und der Autorität der Bibel“.*

Riplinger S. 622

9. Westcott: *„unsere Bibel sowie unser Glaube ist ein bloßer Kompromiss.“*

Riplinger, S. 625

10. Westcott: *„in einer abgelegenen Kapelle fand ich eine Marienstatue. Wäre ich alleine gewesen hätte ich stundenlang davor gekniet.“*

Westcott und Hort waren beide anglikanische Prediger. Man kann nicht sagen, ob sie an Rechtfertigung durch Werke glaubten oder nicht, weil beide den Himmel nur in den Gedanken der Menschen existent sahen.

Beide hielten es für möglich, mit den Toten zu sprechen und unternahmen viele Versuche, das auch zu tun. Sie gründeten einen Verein eigens zu diesem Zweck mit dem Namen "The Ghostly Guild" ("Die Geister-Zunft"). Westcott akzeptierte und förderte Gebete für die Toten. Andere Quellen bestätigen die Mitgliedschaft von Westcott und Hort in Freimaurerischen Zirkeln bzw. Vereinen.

Der Text von Westcott und Hort.



Eine griechische Textausgabe, die in weiten Kreisen Anerkennung fand, wurde von den Gelehrten B. F. Westcott und F. J. A. Hort von der Universität Cambridge im Jahre 1881 veröffentlicht. Abzüge dieses griechischen Textes wurden vom Britischen Revisionskomitee (dem Westcott und Hort angehörten) für seine Revision des englischen „Neuen

*Testaments“ von 1881 zu Rate gezogen. **Bei der Übersetzung der Christlichen Griechischen Schriften der Neuen-Welt-Übersetzung wurde hauptsächlich die Textausgabe von Westcott und Hort verwendet.** Dieser Text diente auch als Grundlage für folgende Übersetzungen ins Englische: The Emphasised Bible, die American Standard Version, An American Translation (Smith/Goodspeed) und die Revised Standard Version. Für letztere benutzte man auch den Text von Nestle.*

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1101990133#h=27:0-27:826>

Wer war Pastor Johannes Greber?



Lebenslauf..

Johannes Greber wurde im Mai 1874 in Wenigrath, Kreis Bernkastel, geboren. Seit 1900 war er als Dorfpfarrer tätig. 1923 bekam er Kontakt zum Spiritismus. Während dieser Zeit „kontaktiert“ ihn ein so genannter „Hochengel“, ein Geist, der sich ihm sogar mit Namen vorstellt. Johannes Greber (2.5.1874 - 31.3.1944) , der katholischer Pfarrer in Kell im Rheinland war, wurde in den Jahren 1923 - 1929 über das Medium Erich Zimmermann (10.6.1908 - 20.11.1988) von einem hervorragenden Geist

besonderer Art belehrt. Dieser bekräftigte seinen herausgehobenen jenseitigen Rang und zeigte umfassende Kenntnisse über die Mosaische Religion, das Leben Jesu Christi und die Entstehung des Christentums. Diese Belehrungen veranlassten Johannes Greber, nachdem er in die U.S.A. ausgewandert war, 1932 zur Herausgabe des Buches „ *Der Verkehr mit der Geisterwelt, seine Gesetze und sein Zweck*“ und 1936 zu einer Neuübersetzung des „Neuen Testaments“. Für viele Christen bedeuten die in diesen Büchern enthaltenen Erklärungen, Auslegungen und Richtigstellungen der bekannten Bibeltexte eine wichtige Hilfe zum Verständnis der christlichen Lehre. 1929 wandert er nach Amerika aus und gründet dort eine spiritualistische Gemeinde. Auch die bekannte „Geistige Loge Zürich“ (heute: „pro Beatrice“) ist eine spiritistische Vereinigung um Johannes Greber.

Warum greift die WTG immer wieder auf den Spiritisten J. Greber zurück obwohl sie weiß das dieser mit Dämonischen Geistern in Verbindung stand? Steckt da am Ende doch mehr dahinter?

Wir wollen dem etwas genauer nach gehen.


Wachtturm ONLINE-BIBLIOTHEK
Deutsch

BIBEL
 PUBLIKATIONEN
 ZUSAMMENKÜNFTE

< w55 1. 12. S. 720-735 Was sagt die Heilige Schrift über ein „Weiterleben nach dem Tode“? (3. Teil) w55 1. 12. S. 731-732 >

Was sagt die Heilige Schrift über ein „Weiterleben nach dem Tode“? (3. Teil)
Der Wachtturm verkündet Jehovas Königreich 1955

Zwischentitel Ähnliches Material

DEN GEISTERN IM GEFÄNGNIS PREDIGEND

AUFERSTEHUNG — KEINE VERBINDUNG MIT GEISTERN

SCHUTZ WIDER VERHÄNGNISVOLLE TÄUSCHUNG

ohne daß die Priester Einwände erhoben oder Bußübungen dafür auferlegten. Es überrascht uns daher nicht, daß ein gewisser **Johannes Greber**, ein früherer katholischer Geistlicher, Spiritist geworden ist und ein Buch veröffentlicht hat unter dem Titel: „Communication with the Spirit World, Its Laws and Its Purpose“ [Verkehr mit der Geisterwelt, ihre Gesetze und ihr Zweck]. (1932, Macoy Publishing Company, New York) In seinem Vorwort gibt er die typisch falsche Erklärung ab: „Das bedeutendste spiritistische Buch ist die Bibel; denn ihr Hauptinhalt hängt von den Botschaften jener ab, die jenseits derer sind, die in der Gegenwart existieren.“

³⁴ Jean Briere, ein Unterstaatssekretär von Haiti, sagte über Leute, die sein Land Haiti besuchen: „Die meisten können nicht einsehen, daß Wodu — oder Vodun, wie wir es auch nennen — gar keine schwarze Magie ist, sondern eine wohlthätige Religion, die von mehr als 90 % unseres Volkes gepflegt wird — eine Religion, die durch ihre Ansichten die Leute nicht davon ausschließt, auch gute Katholiken zu


Wachtturm ONLINE-BIBLIOTHEK
Deutsch

BIBEL
 PUBLIKATIONEN
 ZUSAMMENKÜNFTE

< w56 1. 5. S. 268-281 Triumph über böse Geistermächte w56 1. 5. S. 270-271 >

Triumph über böse Geistermächte
Der Wachtturm verkündet Jehovas Königreich 1956

Zwischentitel Ähnliches Material

„PRÜFET DIE GEISTER“

GEISTESGESTÖRTHEIT DURCH BESESSENHEIT

WENN SATAN MIT SICH SELBST ENTZWEIT IST

DÄMONEN TREIBEN DIE MENSCHLICHE GESELLSCHAFT HARMAGEDON ENTGEGEN

¹⁰ In der Einführung zu seiner Übersetzung des Neuen Testaments, Verlagsrecht 1937, sagt **Johannes Greber**: „Ich selbst habe als katholischer Priester bis zu meinem 48. Lebensjahr nicht einmal an die Möglichkeit einer Verbindung mit der Geisterwelt Gottes geglaubt. Da kam der Tag, an dem ich ungewollt den ersten Schritt auf dem Weg zur Verbindung mit der Geisterwelt tat. Ich erlebte Dinge, die mein Inneres bis in die tiefsten Tiefen aufwühlten . . . Meine Erlebnisse legte ich in einem Buch nieder, das in deutscher und englischer Sprache erschienen ist und den Titel trägt: „Der Verkehr mit der Geisterwelt, seine Gesetze und sein Zweck.“ (S. 17, ¶ 1, 2) Übereinstimmend mit seiner römisch-katholischen Herkunft trägt der feste Einband von Grebers Übersetzung vorn ein Kreuz in Golddruck. Im Vorwort seines vorerwähnten Buches sagt der Ex-Priester **Greber**: „Die Bibel ist das bedeutendste spiritistische Buch.“ Unter diesem Eindruck sucht **Greber** seiner Übersetzung des Neuen Testaments eine ganz spiritistische Note zu geben.

11, 12. (a) Welche fragwürdige Übersetzung von 1. Johannes 4:1-3 gibt es? (b) Welches richtige Verständnis dieses Textes erhalten wir durch eine genaue Übersetzung?


Wachtturm ONLINE-BIBLIOTHEK
Deutsch

BIBEL
 PUBLIKATIONEN
 ZUSAMMENKÜNFTE

< w62 1. 12. S. 713-720 „Das Wort“ — von wem spricht Johannes? w62 1. 12. S. 720 >

„Das Wort“ — von wem spricht Johannes?
Der Wachtturm verkündet Jehovas Königreich 1962

Zwischentitel Ähnliches Material

WIE IST 1. JOHANNES 5:7 (LUTHER) ZU VERSTEHEN?

SEINE MENSCHLICHE GEBURT AUF ERDEN

SEIN GEBURTSORT

Die Titelseite lautet: „Das Neue Testament in einer verbesserten Wiedergabe, auf der Grundlage der neuen Übersetzung von Erzbischof Newcome; mit einem korrigierten Text, kritischen und erklärenden Bemerkungen. Herausgegeben von einer Gesellschaft zur Förderung der christlichen Erkenntnis und der Ausübung der Tugend durch die Verbreitung von Büchern.“ — Unitarisch.

Das Neue Testament — Eine neue Übersetzung mit Erklärungen, auf den ältesten Manuskripten aufgebaut, von **Johannes Greber**, Ausgabe von 1937, in den vorderen Deckel dieser gebundenen Übersetzung ist ein goldenes Kreuz eingepreßt.

Im Englischen wird ein Unterschied gemacht zwischen „Gott“ als Titel (God) und Gott als gewöhnlichem Hauptwort (god).

In La Sainte Bible, einer neuen Urtextwiedergabe der Mönche von Maredsous, Ausgabe von Maredsous 1949, heißt es in einer Fußnote zu Johannes 1:1: „1:1. Das Wort: Das Wort vom Vater, wesensgleich und ewig, bildet die zweite Person der heiligen Dreieinigkeit.“ (1:1. Le Verbe: la Parole substantielle et éternelle du Père, constituant la seconde personne de la sainte Trinité.)


Wachtturm ONLINE-BIBLIOTHEK
Deutsch

BIBEL
 PUBLIKATIONEN
 ZUSAMMENKÜNFTE

< w76 15. 1. S. 62-64 Fragen von Lesern w76 15. 1. S. 63-64 > >

Fragen von Lesern

Der Wachtturm verkündet Jehovas Königreich 1976

Ähnliches Material

- Das entzweite Haus vereinigen**
Der Wachtturm verkündet Jehovas Königreich 1971 >
- Wenn das Band der Ehe zu zerreißen droht**
Der Wachtturm verkündet Jehovas Königreich 1963 >
- Können wir mit dem ungläubigen Ehepartner ein...**
Unser Königreichsdienst 2010 >

Ohne der griechischen Grammatik Gewalt anzutun, kann ein Übersetzer in seiner Wiedergabe von **Matthäus 27:52, 53** auch zu verstehen geben, daß die Leichen zufolge des Erdbebens, das sich beim Tode Jesu ereignete, freigelegt wurden. So lauten zum Beispiel diese Verse in der Übersetzung von **Johannes Greber** (1937): „Gräber wurden offengelegt, und viele Leiber der dort Begrabenen wurden aufrecht emporgeschleudert. In dieser Stellung wurden sie aus den Gräbern geworfen und von vielen gesehen, die auf ihrem Rückweg in die Stadt an diesem Ort vorbeigingen.“ (Vergleiche die *Neue-Welt-Übersetzung*.)

Wie das Zerreißen des Tempelvorhangs, der das Heilige vom Allerheiligsten trennte, so diente auch das heftige Erdbeben, das Leichen freilegte, die wiederum von Reisenden entdeckt wurden, die die Kunde nach Jerusalem brachten, als ein zusätzlicher Beweis dafür, daß Jesus nicht einfach ein Verbrecher war, den man seines Vergehens wegen hingerichtet hatte. Er war der Messias und derjenige, der


Wachtturm ONLINE-BIBLIOTHEK
Deutsch

BIBEL
 PUBLIKATIONEN
 ZUSAMMENKÜNFTE

< w76 15. 7. S. 423 Nachrichten und ihre tiefere Bedeutung w76 15. 7. S. 423 > >

Nachrichten und ihre tiefere Bedeutung

Der Wachtturm verkündet Jehovas Königreich 1976

Zwischentitel Ähnliches Material

[Zum Schutze des Papstes](#)

[Das Blut erzählt alles](#)

[Vorfall klärt Bibelbericht](#)

[Ein schlechter Präzedenzfall](#)

- Das Erdbeben, das sich vor einiger Zeit in Guatemala ereignete, wirkte sich sogar auf einige Tote aus. Die Zeitschrift „Time“ berichtet, daß „einige Trauernde, die ihre Toten in Familiengräbern beisetzen wollten, feststellten, daß die Särge längst verstorbener Verwandter von dem Beben freigelegt worden waren“. Etwas Ähnliches hatte sich während eines Erdbebens beim Tode Jesu im Gebiet von Jerusalem zugetragen. Damals legte man Leichen gewöhnlich in Gräfte oder Kammern, die meist an Bergabhängen in den weichen Sandstein Palästinas gehauen waren. In einem Bericht der Bibel wird gezeigt, was beim Tode Jesu geschah: „Gräber wurden offengelegt, und viele Leiber der dort Begrabenen wurden aufrecht emporgeschleudert. In dieser Stellung wurden sie aus den Gräbern geworfen und von vielen gesehen, die auf ihrem Rückweg in die Stadt an diesem Ort vorbeigingen“ (Übersetzung von **Johannes Greber**). Es war somit keine Auferstehung, wie einige Bibelübersetzer zu verstehen geben, sondern offensichtlich wurden die Toten wie in Guatemala lediglich freigelegt, so daß man sie sehen konnte (**Matth. 27:51-53**).


Wachtturm ONLINE-BIBLIOTHEK
Deutsch

BIBEL
 PUBLIKATIONEN
 ZUSAMMENKÜNFTE

< ms S. 113-119 Dreieinigkeit (Dreifaltigkeit, Trinität) „Vergewissert euch aller Dinge; haltet an dem fest, was vortrefflich ist“ S. 113-114 > >

Dreieinigkeit (Dreifaltigkeit, Trinität)

„Vergewissert euch aller Dinge; haltet an dem fest, was vortrefflich ist“

In Johannes 1:1, 2 werden nur zwei Personen, nicht drei erwähnt

Joh. 1:1, 2 (EB) „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott.“

Moderne Übersetzungen und griechische Grammatik zeigen, was gemeint ist

Joh. 1:1 „Im Anfang existierte das Wort. Das Wort war bei Gott, und das Wort war göttlich“ (*An American Translation*).

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war ein Gott“ (*Das Neue Testament — Eine Übersetzung mit Erklärungen, auf den ältesten Manuskripten aufgebaut, Ausgabe 1937, von Johannes Greber*).

„Im Anfang war das WORT, und das WORT war bei GOTT, und das WORT war ein Gott“ (*Neue-Welt-Übersetzung [New York, 1971]*).

Wie sahen die spiritistischen Praktiken J. Grebers bei seinen Übersetzungsarbeiten aus?

Eine Werbebroschüre der Johannes–Greber-Memorial - Foundation führt dazu folgendes aus:

„Bei der Übersetzung des Neuen Testamentes wurden ihm Widersprüche zwischen den antiken Schriften und dem NT unter Gebet auf spiritistische Weise erklärt.

Manchmal zogen ihm die richtigen Antworten in großen hellen Buchstaben vor den Augen vorüber. Andererseits wurden ihm die richtigen Antworten während einer Gebetssitzung von seiner Frau Elis. Wie schon erwähnt, wurden Textpassagen in Zweifelsfällen spiritistisch korrigiert.“

Das heißt mit anderen Worten:

J. Greber erhielt eine von Dämonen inspirierte Antwort.

Deswegen ist das Neue Testament von J. Greber ein spiritistisches Buch, und für Christen unbrauchbar.

Wieso hat sich die WTG der Texte und Lehrmeinungen von J. Greber bedient?

Jehovas Zeugen müssten schockiert sein über den engen Kontakt zum Spiritismus, der durch Übernahme der Texte und Lehrmeinungen von J. Greber in ihrer Literatur und ihrer Verkündigung offenbar geworden ist... Es ist nicht unwesentlich festzustellen, dass die WTG bei der Johannes-Greber-Memorial-Foundation weitere Neue Testamente bestellt hatte, um sie in ihrer Bibliothek aufzustellen.

Welche spiritistischen Lehren oder Bibeltexte hat die WTG von J. Greber übernommen?

- 1.** *Christus ist nicht „der“ Sohn Gottes, sondern nur „der Erste“ Sohn Gottes. Ein „Erster“ unter den Geistgeschöpfen, ein so genannter „primus inter pares“, ein Gleicher unter Gleichen.*
- 2.** *Christus hat eine Sonderstellung unter der Geisterherren. Das ist eine unbiblische Lehre. Die WTG übernimmt diese Lehre und behauptet: Der Sohn Gottes ist in seiner Präexistenz der **Erzengel Michael**.*
- 3.** *Johannes 1:1. Der Text lautet nach J. Greber „... und das Wort war ein Gott.“ Die Praktiken der WTG wurden aufgedeckt. Eine Reihe früherer Zeugen Jehovas erkannte nach ihrer Befreiung aus den „Lehrzwängen“ der WTG, dass enge Beziehungen zwischen den Lehren und den Schriften der WTG und dem Spiritismus bestehen.*

Diese Ausführungen sind nur ein Teilbeweis.

Dadurch wurde die WTG herausgefordert, Stellung zu beziehen und sich zu verantworten.

Mit welchen fadenscheinigen Argumenten die WTG Ausflüchte sucht, soll mit der Leserfrage, **WT 01.07.1983**, aufgezeigt werden.

Fragen von Lesern - Wachturm 1. 7. 1983 S. 31



Frage: *Warum ist in den letzten Jahren im „Wachturm“ nicht mehr aus der Übersetzung des ehemaligen katholischen Priesters Johannes Greber zitiert worden?*



Antwort: *Diese Übersetzung wurde gelegentlich zitiert, um die Wiedergabe von Matthäus 27:52, 53 und Johannes 1:1 in der „Neuen-Welt-Übersetzung“ und in anderen maßgeblichen Bibelübersetzungen zu stützen. Aber wie aus einem Vorwort zu der 1980 erschienenen Ausgabe des „Neuen Testaments“ von Johannes Greber hervorgeht, verließ sich dieser*

Übersetzer bei der Klärung schwieriger Stellen auf die „Geisterwelt Gottes“. Es heißt darin: „Seine Frau, die ein Medium der Geisterwelt Gottes war, wurde oft dazu benützt, ihm die Berichtigungen mitzuteilen.“ Es wird für ungebührlich erachtet, im „Wachtturm“ eine Übersetzung zu zitieren, die mit dem Spiritismus in so enger Verbindung steht (5. Mose 18:10-12). Die Forschungsergebnisse, auf denen die Wiedergabe der genannten Texte in der „Neuen-Welt-Übersetzung“ beruht, sind zuverlässig und sind deshalb ganz und gar nicht darauf angewiesen, durch Grebers Übersetzung bestätigt zu werden. Es ist also kein Verlust, wenn sein „Neues Testament“ nicht mehr zitiert wird.

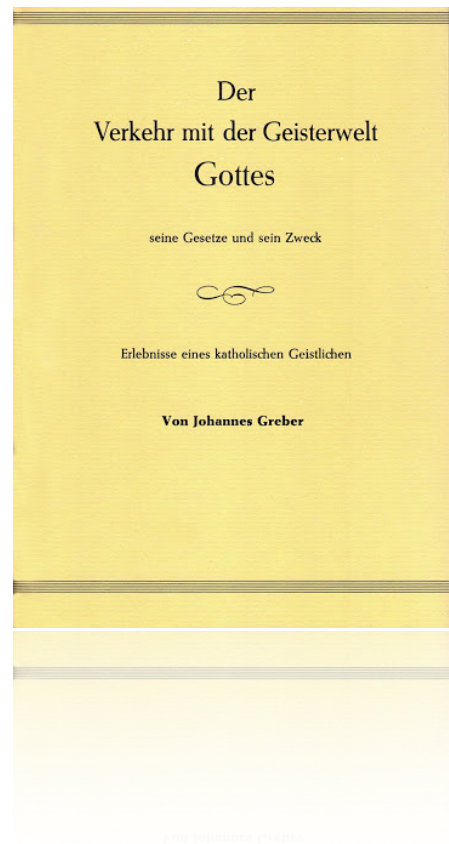
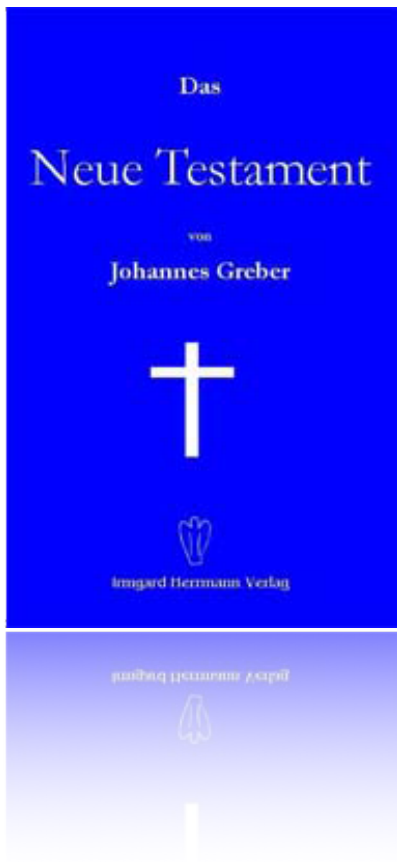
Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1983249>

Auch über einen solchen Kommentar können wir nur staunen. Auf einmal behauptet die WTG, dass sie auf die Texte und Übersetzungen von J. Greber nicht angewiesen wäre. Bis jetzt wurde aber in der WT-Literatur, wo es um die oben erwähnten kritischen Bibeltexte ging, stets J. Greber als die kompetente Person zitiert. Als nun bekannt wird, dass die WTG gegen besseres Wissen gehandelt hat, möchte sie sich von J. Greber distanzieren. Wenn die WTG wirklich das meint, was in der vierten Textpassage nachzulesen ist, dann müsste sie einiges aus ihren Schriften annullieren bzw. öffentlich widerrufen.

Eine grundsätzliche Feststellung dazu:

Die WTG wusste bereits 1955, gemäß dem WT vom 01.12 Seite 731-732, wer J. Greber war. Sie war über seine spiritistischen Praktiken bestens unterrichtet. Dennoch wurde er danach immer wieder zitiert.

Johannes Grebers Veröffentlichungen:



TEIL 1

„Das Wort“

IM ANFANG war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott.“ So lauten in der *Elberfelder Bibel* die ersten beiden Verse des vom Apostel Johannes verfaßten Berichtes über das Leben Jesu Christi. Dieser Text wird in der *Lutherbibel* und in der englischen *Douay-*(katholisch) und *King-James-*Übersetzung ähnlich wiedergegeben.

² Gleich zu Beginn des Johannesevangeliums werden wir also mit jemandem bekannt gemacht, der *das Wort* genannt wird. Nach dieser so plötzlichen Begegnung mit dem *Wort* wird natürlich jeder Leser wissen wollen, von wem Johannes hier spricht. Tatsächlich ist auch seit dem zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung über die Bedeutung dieses Textes sehr gestritten worden, und die Minderheit in dieser Streitfrage hat besonders seit dem vierten Jahrhundert unter starker religiöser Verfolgung gelitten.

³ Der Apostel Johannes schrieb seinen Bericht im gemeinen Griechisch des ersten Jahrhunderts. Dieses Griechisch war damals eine internationale Sprache. Johannes schrieb seinen Bericht für solche, die diese Sprache sprechen und lesen konnten. Somit wußten sie,

1, 2. Mit wem macht uns Johannes in seinem Bericht über das Leben Jesu Christi zuerst bekannt, und was möchten Leser natürlich gerne wissen?

3. In welcher Sprache schrieb Johannes seinen Bericht, und weshalb haben wir Schwierigkeiten, seine einleitenden Worte zu verstehen?

VON WEM SPRICHT JOHANNES?

was er durch diese einleitenden Worte sagen wollte, oder sie konnten es erfahren, wenn sie den vollständigen Bericht in der ursprünglich griechischen Sprache lasen. Geht es jedoch darum, diese einleitenden Worte in andere Sprachen zu übersetzen — sagen wir, in modernes Deutsch oder Englisch —, dann stößt man auf Schwierigkeiten, will man die genaue Bedeutung richtig wiedergeben.

⁴ Der Bibelleser, der die allgemein anerkannten Übersetzungen gebraucht, wird natürlich sofort sagen: „Es sollte doch kein Zweifel darüber bestehen, wer das *Wort* ist. Es heißt doch eindeutig, daß das *Wort* Gott ist; und Gott ist eben Gott.“ Dem müssen wir jedoch zumindest entgegenhalten, daß nicht alle unsere heutigen Übersetzungen, die von Gelehrten der griechischen Sprache angefertigt worden sind, diesen Text so wiedergeben. Einige Beispiele: *The New English Bible* (Die Neue Englische Bibel), die im März 1961 herauskam, sagt: „Und was Gott war, war das Wort.“^{*} Das griechische Wort, das mit *Wort* übersetzt wird, heißt *lógos*; und somit lautet dieser Text in Dr. James Moffatts *New Translation of the Bible* (Neue Übersetzung der Bibel, 1922): „Der Logos war göttlich.“^{**}

* „And what God was, the Word was.“

** „The Logos was divine.“

4. Lautet dieser Text in allen modernen Übersetzungen so, wie ihn die älteren gebräuchlicheren Bibeln wiedergeben, und welche Beispiele werden angeführt, um dies zu veranschaulichen?

The Complete Bible — An American Translation (Die vollständige Bibel — Eine Amerikanische Übersetzung) (Smith-Goodspeed) sagt: „Das Wort war göttlich.* So heißt es auch in Hugh J. Schonfields *The Authentic New Testament* (Das authentische Neue Testament). Andere (deutsche) Lesarten sind: „Es war fest mit Gott verbunden, ja selbst göttlichen Wesens.“ (Böhmer) „Das Wort war selbst göttlichen Wesens.“ (Stage) „Und Gott (=göttlichen Wesens) war das Wort.“ (Menge) „Und war von göttlicher Wucht.“ (Pfäfflin) „Und Gott von Art war das Wort.“ (Thimme)

⁵ Doch die umstrittenste aller Lesarten von Johannes 1:1, 2 ist die folgende: „Das Wort war im Anfang, und das Wort war bei Gott, und das Wort war ein Gott. Dieses Wort war im Anfang bei Gott.“ So lautet dieser Text in *The New Testament in An Improved Version* (Das Neue Testament in einer verbesserten Wiedergabe), veröffentlicht 1808 in London, England.** Ähnlich lautet dieser Text auch in der Übersetzung eines ehemals römisch-katholischen Priesters: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war ein Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles kam durch das Wort ins Dasein, und ohne dasselbe ist nichts Geschaffenes ins Dasein gekommen.“ (Joh. 1:1-3)† Dieser Lesart mit dem vieldiskutierten Ausdruck „ein Gott“ kann man den Text zur Seite stellen, der in *The Four Gospels — A New Translation* (Die vier Evangelien — eine neue Übersetzung), zweite Auflage 1947, von Professor

* „The Word was divine.“

** Die Titelseite lautet: „Das Neue Testament in einer verbesserten Wiedergabe, auf der Grundlage der neuen Übersetzung von Erzbischof Newcome; mit einem korrigierten Text, kritischen und erklärenden Bemerkungen. Herausgegeben von einer Gesellschaft zur Förderung der christlichen Erkenntnis und der Ausübung der Tugend durch die Verbreitung von Büchern.“ — Unitarisch.

† *Das Neue Testament — Eine neue Übersetzung mit Erklärungen*, auf den ältesten Manuskripten aufgebaut, von Johannes Greber, Ausgabe von 1937, in den vorderen Deckel dieser gebundenen Übersetzung ist ein goldenes Kreuz eingeprägt.

5. Welches ist die umstrittenste aller Textwiedergaben, wie dies durch zwei Beispiele gezeigt wird, und inwiefern kann ihnen die Übersetzung von Professor Torrey gleichgesetzt werden?

Charles Cutler Torrey, zu finden ist: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott [in englisch: „and the Word was with God, and the Word was god“]. Als es im Anfang bei Gott war, wurden alle Dinge durch dasselbe geschaffen; ohne dieses kam nichts Geschaffenes ins Dasein.“ (Joh. 1:1-3) Hier ist zu beachten, daß dort, wo in dieser englischen Übersetzung das Wort als „Gott“ bezeichnet wird, „Gott“ nicht mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben wird (God), sondern mit kleinem, also „god“.††

⁶ In den oben zitierten Bibelübersetzungen begegnen uns die Ausdrücke „Gott“, „göttlich“, „Gott von Art“ und „ein Gott“. Menschen, die einen dreieinigen Gott lehren, eine Trinität oder Dreifaltigkeit, erheben starke Einwände gegen die Wiedergabe „ein Gott“. Unter anderem sagen sie, dies bedeute, an Vielgötterei zu glauben. Sie bezeichnen es auch als unitarische oder arianische Auffassung. Die Dreieinigkeit wird in den Gebieten der Christenheit, in Europa, Amerika und Australien, gelehrt, wo die große Mehrheit der vier Millionen Leser des *Wachtturms* lebt. Leser in den anderen Teilen der Welt, in Asien und Afrika, kommen durch die Missionare der Christenheit mit der Dreieinigkeitslehre in Berührung. Es ist daher offenkundig, daß wir nicht nur feststellen müssen, wer das Wort oder der Logos ist, sondern sogar, wer Gott ist.

⁷ Die Christenheit betrachtet die Dreieinigkeitslehre als die Grundlehre ihres Glaubens. Unter dem Ausdruck Dreieinigkeit oder Dreifaltigkeit versteht sie einen dreieinigen Gott, einen Gott in drei Personen, nämlich „Gott den Vater, Gott den Sohn und Gott den Heiligen Geist“. Da man sagt, dies seien nicht drei Götter, sondern lediglich „ein Gott in drei Personen“, muß der Ausdruck Gott das-

†† Im Englischen wird ein Unterschied gemacht zwischen „Gott“ als Titel (God) und Gott als gewöhnlichem Hauptwort (god).

6. Welche verschiedenen Ausdrücke begegnen uns in den obenerwähnten Übersetzungen, und was müssen wir somit feststellen?

7, 8. Was sagt die Christenheit über Gott, doch in welches Durcheinander geraten wir, wenn wir den gleichbedeutenden Ausdruck auf Johannes 1:1, 2 anwenden?

5. Die Lesart von J. Greber wird als die Beste deklariert. Und obwohl man hier zu diesen Zeitpunkt schon seit 7 Jahren wusste das dieser Katholische Priester mit Dämonischen geistern in Verbindung stand, nimmt man ihn um die eigene Auslegung zu stützen.

Wie sehr man die Bibel von Greber benötigte zeigt auch der Hinweis das diese auf den ältesten Manuskripten basieren soll. Was aber schreibt J. Greber selber worauf er baut und was seine Übersetzung so Vertrauenswürdig macht?

1. Johannes Greber lehnt entschieden eine Inspiration der Bibel ab.



„Aber keiner der Neutestamentlichen Verfasser erwähnt auch nur ein einziges Wort von einer **"Inspiration"** seiner Schriften. Nur eine Schrift des Neuen Testamentes, nämlich die Offenbarung des Johannes, ist durch einen Engel übermittelt worden.“

Referenz: Das neue Testament von Johannes Greber - Vorwort S. 7



„Jedenfalls sagen auch die **Apostel nichts davon, dass ihre Briefe ihnen durch den "Heiligen Geist" inspiriert.** worden seien. Es steht also für jeden ehrlichen Bibelforscher fest, dass die Verfasser der Neutestamentlichen Schriften nichts davon sagen, dass sie ihre Niederschriften durch die "Inspiration des Heiligen Geistes" empfangen hätten. „

Referenz: Das neue Testament von Johannes Greber - Vorwort S. 8



„Aber wir können noch einen Schritt weiter gehen und beweisen, dass das Neue Testament, wie wir es heute vor uns haben, **unmöglich inspiriert** sein kann. Ein sehr schwerwiegender Grund dafür, dass **die Schriften des Neuen Testamentes nicht einer göttlichen Inspiration ihr Dasein verdanken,** liegt in folgender Tatsache: Wäre, wie die christlichen Kirchen behaupten, das Neue Testament als inspirierte Schrift die Quelle der göttlichen Wahrheit, dann müsste diese Quelle alle Wahrheiten enthalten, die Christus der Menschheit offenbaren wollte. Nun hatte aber Christus während seines irdischen Lebens viele und wichtige Wahrheiten, die er seinen Jüngern nicht mitteilen konnte, weil sie nicht imstande waren, sie zu tragen.“

Referenz: Das neue Testament von Johannes Greber - Vorwort S. 9

2. Timotheus 3, 16 - Schlachter 2000

Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, ..

Das Neue Testament - Johannes Greber

Jede der Schriften ist von einem Geiste Gottes eingegeben. Darum kann sie stets verwendet werden, um andere zu belehren und ihnen die Beweise für die Wahrheit zu erbringen;

2. Petrus 1, 21 - Schlachter 2000

Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet.

Das Neue Testament - Johannes Greber

denn noch nie ist ein solcher Ausspruch durch menschlichen Willen zustande gekommen, sondern nur auf Veranlassung Gottes haben Menschen als Werkzeuge eines heiligen Geistes geredet.

1. Thessalonicher 2, 13 - Schlachter 2000

Darum danken wir auch Gott unablässig, daß ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirksam ist in euch, die ihr gläubig seid.

Das Neue Testament - Johannes Greber

Darum danken wir auch alle Tage Gott dafür, dass ihr das Wort Gottes infolge unserer Predigt annahmt, es nicht als Menschenwort betrachtet, sondern als das, was es in Wirklichkeit ist, - als Gottes Wort. Als solches erweist es sich auch an euch wirksam, weil ihr daran glaubet.

2. Johannes Greber sieht das AT wie das NT als verfälscht an



„ Bezüglich der Fälschungen des Alten Testamentes lässt Gott selbst durch den Propheten Jeremia die Worte verkünden: "Ihr dünkt euch weise und glaubt im Besitz der Wahrheit des göttlichen Wortes zu sein. Jawohl! Der Fälschergriffel der Abschreiber hat die Wahrheit in Lüge verdreht." Dasselbe kann auch von den Schriften des Neuen Testamentes gesagt werden.

*Welche Worte, Sätze oder Kapitel darin von den Abschreibern absichtlich oder unabsichtlich ausgelassen, übersehen, falsch gelesen, falsch verstanden, nach eigenem Gutdünken geändert oder absichtlich gefälscht worden sind, kann auch der beste Kenner der dreitausend Abschriften nicht mit Bestimmtheit angeben. Dazu kommt, dass keiner der Schreiber, welche die uns heute vorliegenden Abschriften angefertigt haben, im Besitz des ursprünglichen Textes war, sondern dass jeder nur Abschriften von früheren Abschriften vor sich hatte. **Bei diesen Abschriften kann also eine "Inspiration" überhaupt nicht mehr in Frage kommen, selbst wenn wir den ursprünglichen Text als "inspiriert" annehmen würden.** „*

Referenz: Das neue Testament von Johannes Greber - Vorwort S. 10-11

1. Petrus 1, 22-25 - Schlachter 2000

22 Da ihr eure Seelen im Gehorsam gegen die Wahrheit gereinigt habt durch den Geist zu ungeheuchelter Bruderliebe, so liebt einander beharrlich und aus reinem Herzen;

23 denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt.

24 Denn »alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie die Blume des Grases. Das Gras ist verdorrt und seine Blume abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.«

25 Das ist aber das Wort, welches euch als Evangelium verkündigt worden ist.

Das Neue Testament - Johannes Greber

22 Eure Seelen habt ihr dadurch Gott geweiht, dass ihr die Lehre der Wahrheit befolgtet, die euch die echte ungeheuchelte Nächstenliebe lehrt. Aber lasset diese aus reinem Herzen kommende Liebe zueinander vor allem eine beharrliche sein.

*23 Ihr seid ja nicht aus einem Samen wiedergeboren, der wieder vergeht, sondern aus einem unvergänglichen Samen, und zwar **durch das Wort eines Gottes**, der die Quelle alles Lebens ist und immerdar am Leben bleibt.*

24 Alles Irdische dagegen ist einem Garten gleich, und alle irdische Herrlichkeit vergeht, wie Blumen im Garten.

25 Der Garten trocknet aus und der Blumen Blüte fällt ab. Aber des Herrn Wort bleibt immer bestehen; und eben dieses Wort ist euch als Heilsbotschaft verkündigt worden.

3. Johannes Greber und die „Geisterwelt der Wahrheit“

„Wenn nun selbst die Bibel keine Verlässliche Quelle für Christen ist, wo können wir dann nach der Wahrheit suchen? Johannes Greber führt weiter aus und schreibt..



„ Wo finden wir nun die ungetrübte Wahrheitsquelle, aus der kein Irrtum fließen kann?

*Sie ist von **Christus ausdrücklich angegeben**. Die Worte, durch die uns Christus auf diese Quelle hinweist, sind in allen Handschriften des Neuen Testamentes gleichlautend enthalten. Es sind die Worte, die Christus wenige Stunden vor seinem Hinscheiden von dieser Welt gesprochen hat. Sie lauten: "Ich werde euch die **Geisterwelt** der Wahrheit vom Vater senden. Sie wird euch in alle Wahrheit einführen und **für immer** bei euch bleiben."*

Referenz: Das neue Testament von Johannes Greber - Vorwort S. 15



Das ganze irdische Leben Jesu ist ein beständiger Verkehr mit der Geisterwelt Gottes. Durch einen Geist Gottes treibt er die bösen Geister aus und heilt die Kranken; durch den Verkehr mit den Boten Gottes hört er von seinem Vater die Lehren, die er dem Volke vortragen soll. **Die Geisterwelt Gottes als die einzige Quelle der Wahrheit,** - das ist das Testament, das Jesus in seiner Sterbestunde uns hinterließ.

Damit sprach Jesus keine neue Lehre aus. Denn sie ist so alt als die Menschheit. Seit die Menschheit besteht, waren die Geisterboten Gottes die einzigen Verkünder der Wahrheit. - **Mit Adam und Eva verkehrten die Boten Gottes, in der hebräischen Bibel die "Elohim" genannt.** Sie sprachen mit Kain und Abel und Henoch. Abraham war in beständigem Verkehr mit diesen "Elohim".

..." **Aus derselben Quelle der Wahrheit, aus der Christus schöpfte,** sollten alle diejenigen immer von neuem schöpfen, die seine Lehre verkündeten. Also zunächst seine Apostel. Sie sollten das von Christus Vernommene nicht einfach nach eigener Auffassung weitergeben; denn bei Menschen kommen leicht Missverständnisse vor, wenn sie das wiedergeben sollen, was ein anderer gesagt hat. Darum sollten auch die Apostel über das, was sie aus der menschlichen Rede Christi vernommen hatten, **von den Geistern der Wahrheit** von neuem unterrichtet werden, damit sich ja kein Irrtum infolge falscher Auffassungen einschleichen könne. Sie sollten durch **Gottes Geister** sowohl eine **Bestätigung der von Christus vorgetragenen Lehre erhalten,** als auch in jene neuen Wahrheiten eingeführt werden, die ihnen Christus hatte vorenthalten müssen, weil die Apostel für diese Wahrheiten noch nicht reif waren und sie daher nicht verstanden hätten.

Die Richtigkeit dieser Darlegungen finden wir in den Worten Christi selbst bestätigt: "Ich will den Vater bitten, dass er euch einen andern Beistand senden möge, damit er für immer bei euch bleibe, - die **Geisterwelt der Wahrheit.**" - "Ich hätte euch noch vieles zu sagen, doch ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jene **Geisterwelt der Wahrheit** gekommen ist, wird sie euch in die ganze Wahrheit einführen." - "Der Beistand aber, **die heilige Geisterwelt,** die der Vater in meinem Namen senden wird, wird euch über alles Weitere belehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe." (Johannes 16)

Referenz: Das neue Testament von Johannes Greber - Vorwort S. 15-16

Auf Seite 21 seines Vorwortes zu seiner Übersetzung wirft er dann die Frage auf woher Christen denn nun wissen können, was in der Bibel wahr und was falsch sei, und wie man das richtige von dem falschen unterscheiden kann.



*„Wer daher wissen will, was in der Bibel, wie sie heute vor uns liegt, richtig und was unrichtig ist, kann es nur auf dem Wege erfahren, auf dem alle gottestreuen Menschen der Vergangenheit die Wahrheit gesucht haben, nämlich - **durch die Verbindung mit der Geisterwelt Gottes.**“*

Referenz: Das neue Testament von Johannes Greber - Vorwort S. 21

Mit folgenden Worten beendet er sein Vorwort..



„Ich wollte die Wahrheit. Ich war bereit, sie anzunehmen, selbst unter den schwersten Opfern. Ich wusste, dass Gott einen aufrichtig und selbstlos Suchenden nicht im Stiche lässt, und dass er nach den Worten Christi einem demütig Bittenden nicht einen Stein anstatt des Brotes geben werde. Auch die schweren Folgen meines Schrittes standen mir klar vor Augen. Meine Stellung als Geistlicher, meine ganze materielle Existenz, meine irdische Zukunft sah ich vernichtet, wenn ich weiter ging. Schmähung, Hohn, Verfolgung und Leiden in übergroßer Fülle erkannte ich als mein Los. Doch die Wahrheit war mir mehr wert. Ich fand die Wahrheit auf dem eingeschlagenen Wege.

*Meine Erlebnisse legte ich in einem Buch nieder, das in deutscher und englischer Sprache erschienen ist und den Titel trägt: **„DER VERKEHR MIT DER GEISTERWELT, SEINE GESETZE UND SEIN ZWECK.“** Manche von denen, die das Buch lasen und daraufhin die **Verbindung mit Gottes Geisterwelt suchten**, erlebten dasselbe, was ich erlebt hatte und fanden dieselben Wahrheiten, die ich gefunden hatte. **Die Verbindung mit dieser Quelle der Wahrheit machte ich mir zunutze, um vor allem auch über den Text der Bibel, wie sie uns heute vorliegt, volle Klarheit zu bekommen.***

Denn schon bei meiner ersten Berührung mit der Geisterwelt Gottes war ich auf die Tatsache aufmerksam gemacht worden, dass sehr viele Fälschungen in den Schriften des Alten und Neuen Testaments enthalten seien, die zu den vielen

*Irrtümern in den heutigen christlichen Kirchen geführt hätten. **Später wurden mir die Einzelheiten dieser Fälschungen angegeben.***

Das veranlasste mich zu einem eingehenden Studium der alten Handschriften des Neuen Testamentes. Dabei fand ich, dass der im Codex D (CODEX BEZAE CANTABRIGIENSIS) enthaltene Text, der leider manche Lücken hat, der wertvollste ist. Ihn nahm ich daher zur Grundlage meiner Übersetzung.

*In den seltenen Fällen, wo der durch Geister Gottes als richtig angegebene Text in keiner der heute bekannten Handschriften enthalten ist, **habe ich den durch die Geisterwelt gegebenen Text benutzt.** Aber ich habe in der Erklärung ausdrücklich die Fälle angegeben, in denen ein solcher Text vorliegt.*

Bei einer Übersetzung habe ich es als meine Hauptpflicht betrachtet, den genauen Sinn des griechischen Textes in einer guten, aber einfachen Sprache wiederzugeben, so dass auch der Ungebildete jeden Satz leicht verstehen kann. Denn eine fremde Sprache "wörtlich" übersetzen, heißt, den in den Sätzen der fremden Sprache enthaltenen Gedanken genau zum Ausdruck bringen.

Möge dieses Werk der Wahrheit viele Menschen von der Last des Irrtums befreien und auf den Weg zu Gott führen. Christus sagt: "Die Wahrheit wird euch frei machen!" Sie befreit uns von allem, was an Menschengesetzungen und menschlichen Irrtümern in die Religion hineingetragen wurde; sie befreit uns von einem von Menschen gemachten Christentum und führt uns zurück zum wahren Christentum Christi.

Mögen Gottes Geister der Wahrheit die Herzen der Leser erleuchten und ihnen die geistigen Gaben verleihen, die Christus denen verheißt hat, die an ihn glauben.

Dieses Buch widme ich in inniger Liebe dem Einen, der gesagt hat: "Ich bin der Weg, die Wahrheit, und das Leben."

Johannes Greber

Karfreitag, 1936

Erster Teil Persönliche Erlebnisse auf dem Gebiet der Geisterkundgebungen

Mein erster Schritt zur Verbindung mit der Geisterwelt:



Es war im Spätsommer des Jahres 1923. Ich war damals katholischer Pfarrer einer kleinen Landgemeinde. Außerdem hatte ich einen Hilfsbund zu leiten, dessen Sitz in einer benachbarten Stadt war. Zweimal in der Woche fuhr ich zum Büro des Hilfsbundes, um die Wohlfahrtsarbeiten zu erledigen.

Dort kam nun eines Tages ein Mann zu mir und fragte mich: „Was halten Sie vom Spiritismus?“ Noch ehe ich etwas erwidern konnte, erzählte er mir von seinen Erlebnissen. Er pflege wöchentlich mit einem kleinen Kreis zu einer Art Gottesdienst zusammenzukommen. Man bete, lese in der Heiligen Schrift und bespreche das Gelesene. Unter den Anwesenden befinde sich auch ein Junge im Alter von 16 bis 17 Jahren. Er gehöre einer einfachen Familie an, besitze nur mittelmäßige Schulbildung und sei Lehrling in einem Privatbetrieb. Bei den Zusammenkünften pflege dieser plötzlich wie tot vornüber zu fallen, werde aber sofort wieder, wie von einer unsichtbaren Kraft, ruckweise aufgerichtet, sitze da mit geschlossenen Augen und erteile den Anwesenden wunderbare Belehrungen. Auch beantworte er die Fragen, die man an ihn stelle. Nur auf rein materielle Fragen verweigere er die Antwort. Am Schluss seiner Belehrungen falle er wieder vornüber und komme sofort zu sich. Von dem, was vorgegangen und was er gesprochen, wisse er nicht das Geringste. Der Junge sei gesund und frisch. Nach diesen Vorfällen fühle er keinerlei Unbehagen, keine Kopfschmerzen oder sonstiges Unwohlsein.

Seinen Bericht schloss der Mann mit den Worten: „Nun wollte ich von Ihnen hören, was Sie über diese Sache denken. Doch bevor Sie Ihr Urteil abgeben, möchte ich Sie bitten, selbst an einer solchen Sitzung teilzunehmen, damit Sie sich von den Vorgängen persönlich überzeugen können. Dabei haben Sie Gelegenheit, selbst Fragen an den Jungen zu stellen.“

Mit großer Aufmerksamkeit hatte ich seinen Ausführungen zugehört. Was sollte ich ihm darauf erwidern? Vom sogenannten „Spiritismus“ wusste und verstand ich nichts. Wohl

hatte ich hie und da in der Tagespresse etwas darüber gelesen. Es waren Berichte über Entlarvungen von Medien und sonstige spiritistischen Betrügereien.

Meine Bedenken

Also durchaus nichts Günstiges. Nun sollte ich mich als ernster Mensch und dazu noch als Geistlicher auf dieses Gebiet begeben und mich der Gefahr aussetzen, mich lächerlich zu machen. Das konnte ich nicht. Zwar reizte mich der Gedanke, von rein wissenschaftlichem Standpunkt aus die mir soeben geschilderten merkwürdigen Vorgänge nachzuprüfen, wenn ich dies allein für mich in meinem Studierzimmer hätte tun können. Aber in andere Familien gehen und mich dem Tagesklatsch preis- geben - das wollte ich nicht.

Offen gestand ich daher jenem Herrn, dass ich auf dem Gebiete des „Spiritismus“ aus eigener Erfahrung nicht Bescheid wisse und über das von ihm Erlebte kein Urteil abgeben könne. Auch trüge ich großes Bedenken, seiner Einladung zur Teilnahme an einer Zusammenkunft der von ihm erwähnten Art Folge zu leisten. Ich müsse Rücksicht nehmen auf meinen „schwarzen Rock“ und dürfe mich nicht der Gefahr aussetzen, in der Öffentlichkeit als „Spiritist“ verschrien zu werden. Denn meine Teilnahme an diesen Sitzungen würde ohne Zweifel bald überall bekannt werden.

Der Mann ließ jedoch meine Einwände nicht gelten, sondern entgegnete: „Es handelt sich hier um eine sehr wichtige Sache, über die Sie als Geistlicher und im öffentlichen Leben stehender Mann Bescheid wissen müssen. Wenigstens haben Sie nach meiner Ansicht die Pflicht, zu prüfen und nach eingehender unparteiischer Prüfung sich ein Urteil darüber zu bilden. Sie werden wohl noch Öfters in ihrem Leben über diese Dinge befragt werden. Und von wem sollen wir Laien denn Aufklärung erbitten, wenn nicht von den geistlichen Führern, zu denen wir das Vertrauen haben, dass sie uns die volle Wahrheit sagen. Totschweigen lassen sich diese Dinge doch nicht mehr. Auch in Deutschland nimmt die Zahl der spiritistischen Zirkel von Tag zu Tag zu. Man findet sie fast in jedem größeren Orte. Ich weiß wohl, dass die Kirchen den Spiritismus als Schwindel oder Teufelswerk beiseite schieben möchten. Doch damit wird diese Frage nicht gelöst.“

„Wenn Sie Unannehmlichkeiten befürchten, so ist diese Furcht unbegründet. Ihre Teilnahme an unseren Versammlungen wird in der Öffentlichkeit nicht bekannt werden.“

Denn die wenigen Teilnehmer sind Persönlichkeiten, die schweigen können und alles meiden werden, was Ihnen Schaden bringen könnte. Also sagen Sie ruhig zu!"

Der Wahrheit dieser Ausführungen konnte ich mich nicht verschließen. Der Mann hatte Recht. Wenn wir Geistliche, die wir Lehrer und Führer des Volkes sein sollen und sein wollen, es ablehnen, die Wahrheit über derartige Erscheinungen persönlich zu ergründen, wer sollte es denn tun? Wer könnte ein größeres Interesse an dieser Sache haben, als gerade die Geistlichen aller Konfessionen. Denn wenn der Spiritismus sich als Wahrheit erweisen sollte, so ist er für alle Religionsgemeinschaften von der folgenschwersten Bedeutung.

Meine Zusage

Nach einigem Zögern erklärte ich mich daher bereit, am kommenden Sonntagabend an der Sitzung teilzunehmen.

Während der folgenden Tage waren meine Gedanken immer mit dieser Sache beschäftigt. Halb und halb wurde es mir wieder leid, die Zusage gegeben zu haben. Denn die Unannehmlichkeiten, die mir daraus erwachsen konnten, erschienen mir immer größer, je mehr ich darüber nachdachte.

Mit Spannung erwartete ich den Sonntag.

Nach Beendigung des Nachmittagsgottesdienstes fuhr ich zur Stadt. Auf dem Büro des Hilfsbundes wollte ich noch einige dringende Angelegenheiten erledigen, bevor ich zur Sitzung ging. In meiner Rocktasche trug ich einen Zettel mit den Fragen, die ich am Abend dem Jungen vorlegen wollte. Sie konnten nur in längeren Darlegungen beantwortet werden. Sie waren aus der Religionswissenschaft genommen. Ich selbst war nicht imstande, sie zu beantworten, und wollte bloß feststellen, welche Ausführungen der Junge dazu machen würde.

Auf dem Büro des Hilfsbundes fand ich einen Brief jenes Herrn vor, der mich zu der Sitzung eingeladen hatte. Darin teilte er mir mit, dass die Sitzung nicht bei ihm stattfindet, wie es verabredet war, sondern in der Wohnung einer anderen Familie, deren Adresse er mir angab. Es sei so angeordnet worden.

Diese unerwartete Änderung machte mich stutzig. Ich wurde misstrauisch. Sollte etwa ein Gaukelspiel mit mir getrieben werden? Die Familie, in der nun die Sitzung stattfinden sollte, kannte ich nicht, auch nicht dem Namen nach. Sollte ich mich in einer mir ganz fremden Familie peinlichen Verlegenheiten aussetzen? Vielleicht war das Ganze nur eine Falle, die mir gestellt werden sollte. Mein Entschluss war gefasst: „Du gehst nicht hin.“

Damit man nun nicht vergeblich auf mich wartete, schickte ich dem Herrn durch einen Boten die Mitteilung, dass ich nicht zur Sitzung kommen würde.

Es dauerte nicht lange, da erschien er selbst. Er bat mich, doch mitzugehen. Die Änderung bezüglich der Sitzung sei nicht von ihm getroffen worden, sondern von einer Seite, der sie Folge leisten müssten. Vielleicht sei der Grund darin zu suchen, dass in der anderen Wohnung die Sitzung unauffälliger stattfinden könne, als in seiner eigenen.

So ging ich denn mit.

Es war 7:30 Uhr, als wir hinkamen. Ich wurde von der Familie freundlich begrüßt. Ich merkte, dass man über mein Kommen erfreut war. Da die Sitzung erst um 8 Uhr beginnen sollte, hatte ich hinreichende Gelegenheit, mich mit dem Jungen zu unterhalten, der ebenfalls schon anwesend war. Durch eine Anzahl Fragen suchte ich seinen wissenschaftlichen Bildungsgrad festzustellen. Ich fand bald, dass er sich

Die erste Sitzung

in nichts von anderen mittelmäßigen Jungen seines Alters unterschied.

Um 8 Uhr begann die Sitzung. Wir waren nur wenige Personen. Ich wunderte mich darüber, dass keine Dunkelsitzung veranstaltet wurde, sondern alles hell erleuchtet war. Ich hatte erwartet, dass solche Sitzungen stets im Dunkeln stattfänden.

Man begann mit einem kurzen Gebet, das einer der Anwesenden mit großer Andacht vortrug. Überhaupt machten die Teilnehmer den Eindruck des Ernstes und innerer Sammlung.

Kaum war das Gebet beendet, da fiel der Junge mit einem so plötzlichen Ruck und unter so lautem Ausstoßen des Atems vornüber, dass ich erschrak. Er wäre zu Boden gestürzt, wenn die Armlehne des Sessels, in dem er saß, ihn nicht gehalten hätte. Es dauerte nur wenige

Sekunden, da wurde er wie von einer unsichtbaren Hand ruckweise empor gerichtet und saß mit geschlossenen Augen da. Ich fühlte, wie mein Herz schneller schlug in gespannter Erwartung der Dinge, die jetzt kommen würden.

„Grüß Gott!“ begann er und wandte sich sofort an mich mit der Frage: *„Weshalb bist du hierhergekommen?“* Ich staunte, dass er mich mit „Du“ anredete. Das würde der Junge in normalem Zustand nie gesagt haben.

„Ich bin gekommen als Wahrheitssucher“, war meine Antwort. *„Ich hörte von dem, was hier vor sich geht, und möchte selbst prüfen, ob es sich dabei um Wahrheit oder Trug handelt.“*

„Glaubst du an Gott?“ fragte er weiter, fügte jedoch sofort hinzu: *„Nun, ich weiß, dass du an Gott glaubst, aber eine andere Frage möchte ich an dich richten: Warum glaubst du an Gott?“* Diese Frage kam mir so unerwartet, dass ich nicht recht wusste, was ich sagen sollte. Auch fühlte ich mich verwirrt. In dieser Verwirrung beantwortete ich seine Frage so mangelhaft, dass ich selbst mit meiner Antwort gar nicht zufrieden war.

„Von dir hätte ich eine bessere Antwort erwartet“, sagte er ruhig. Wie eine schallende Ohrfeige wirkten diese tadelnden Worte auf mich. Ich war gekommen, um das, was hier vor sich ging, als Schwindel aufzudecken und saß schon nach den ersten Minuten als der Beschämte da.

„Auf die Frage, die du so unbefriedigend beantwortet hast, wollen wir später einmal zurückkommen“, sagte er in sanftem Ton. *„Und jetzt bist du an der Reihe, Fragen an mich zu stellen. Ich werde sie dir beantworten, soweit ich es darf. Du hast dir ja eine Reihe von Fragen aufgeschrieben, die du mir vorlegen willst. Nimm den Zettel mit den Fragen, den du bei dir trägst!“*

Die Anwesenden sahen mich erstaunt an. Denn niemand hatte von diesem Zettel Kenntnis.

Eine überraschende Kundgebung

Meine erste Frage lautete: **„Wie kommt es, dass das Christentum auf die heutige Menschheit fast keinen Einfluss mehr auszuüben scheint?“**

Ohne auch nur einen Augenblick zu zögern oder zu überlegen, begann er mit seiner Antwort. Die von den Anwesenden während seines Vortrages gestellten Zwischenfragen und vorgebrachten Einwendungen erledigte er mit einer staunen erregenden Einfachheit und Klarheit. Nach meinen stenographischen Aufzeichnungen machte er folgende Ausführungen:

„Die Lehre Christi ist in den auf euch gekommenen Urkunden nicht mehr in ihrem ganzen Umfange und auch **nicht in ihrer ursprünglichen Reinheit und Klarheit enthalten**. In dem, was ihr Neues Testament nennt, sind manche **wichtige Abschnitte weggelassen**. Ja ganze **Kapitel wurden daraus entfernt**. Was ihr noch besitzt, sind **verstümmelte Abschriften**. Die Originale sind euch unbekannt, so dass die Verstümmelungen des Urtextes nicht aufgedeckt werden können. Die dies getan haben, sind von Gott schwer bestraft worden.“

Da fragte einer der Anwesenden, wer es denn gewesen sei, der sich in dieser Weise an den heiligen Schriften vergreifen habe.

„Das zu erfahren, ist nicht eure Sache“, war seine kurze Antwort. „Es muss euch genügen zu wissen, dass es geschehen ist und dass Gott die Täter bestraft hat. Was nützt es euch, die Namen zu erfahren! Ihr würdet die Kenntnis der Täter nur dazu benutzen, um über sie zu Gericht zu sitzen. Und ihr wisst, dass ihr über eure Mitmenschen nicht richten sollt. Gott richtet! Das genügt.“

„Auch ein von dem **Apostel Paulus** an alle Christengemeinden **geschriebener Brief ist vernichtet worden**. Darin hatte er die Stellen aus seinen früheren Briefen, die zu Missverständnissen Veranlassung gegeben hatten, ausführlich erklärt. Diese Klarstellungen passten jedoch nicht zu manchen irrigen Lehren, die sich später in das Christentum eingeschlichen hatten.“

Hier unterbrach ich ihn mit der Frage, **wann denn die ersten von der richtigen Lehre abweichenden Meinungen in das Christentum eingedrungen seien**. Er antwortete:

„In geringem Maße schon im ersten christlichen Jahrhundert. Du weißt doch, dass schon zur Apostelzeit nicht wenige Meinungsverschiedenheiten in den christlichen Gemeinden auftraten. Nachher schlichen sich viele irrige Menschenmeinungen und Menschengesetzungen ein, die mit der Lehre Christi nicht übereinstimmen. Wenn ihr den

vollständigen und unverfälschten Text der Lehre Christi hättet, würde euch so manche Last von den Schultern genommen sein, die euch von Menschen im Namen der Religion und des Christentums aufgebürdet wurde. Manche Lehre, die man euch zu glauben zumutet, obschon sie eurem Verstande unmöglich erscheint, würde in Wegfall kommen, weil sie als unrichtig erkannt würde, und ihr könntet aufatmen als freie Kinder Gottes.

Eine überraschende Kundgebung

So aber fühlen Millionen Menschen, dass vieles von dem, was heute das Christentum lehrt, nicht richtig sein kann. Aus Gewohnheit halten sie es zwar äußerlich bei. Aber eine innere Wirkung hat es nicht. Denn das lebendige Fürwahrhalten fehlt."

„Viele behalten das heutige Christentum aber nicht einmal äußerlich bei. Anstatt nun das Unrichtige daran abzuwerfen, schütteln sie das ganze Christentum samt dem Gottesglauben ab, weil sie meinen, das hänge alles zusammen. Und das ist schlimm."

„Doch wird die Zeit kommen, wo die Lehre Christi in ihrer vollen Reinheit und Wahrheit der Menschheit wieder gegeben wird. Auf welche Weise das geschieht, braucht ihr jetzt noch nicht zu wissen."

„Aber auch das, was von den Urkunden des Neuen Testamentes erhalten geblieben ist, hat an nicht wenigen Stellen **Änderungen** erfahren. Die Abschreiber änderten Worte und Satzteile, ließen an der einen Stelle ein Wort aus oder setzten an einer anderen ein Wort hinzu, wodurch der Sinn des Satzes entstellt wurde, je nach- dem es zu ihren Zwecken passte. Meistens wollten sie für die Glaubensmeinungen ihrer Zeit auch in der Bibel eine Beweisstelle schaffen, und sie griffen zu dem Mittel der Fälschung. Sie waren sich nicht immer der Größe ihres Unrechtes bewusst. Sie glaubten vielmehr, der Religion damit einen Dienst zu erweisen. So wurde das Volk in die Irre geführt. Und viele empfinden es in ihrem tiefsten Inneren, dass sie nicht auf dem rechten Wege sind, wenn sie auch nicht die Möglichkeit haben, Klarheit darüber zu bekommen. Die notwendige Folge davon ist, dass ein so entwurzelter Christentum keine fruchtbringende Wirkung mehr ausüben kann. Denn jeder Zweifel an der Wahrheit hemmt ihre Wirkung."

„Darf ich bitten“, sagte ich beklommen, „**mir eine Stelle im Neuen Testament zu nennen, an der durch Änderung oder Weglassung eines Wortes eine sinn entstellende Fälschung vorgenommen wurde?**“

„Es ist zwar jetzt nicht der geeignete Zeitpunkt“, erwiderte er, „wo ich auf diese Fälschungen im einzelnen eingehen möchte. Ich werde es später tun, **wenn ich euch die Bibel im Zusammenhang erkläre.** Dennoch will ich deine Bitte erfüllen und dir zwei Stellen angeben: eine Stelle, an der ein Wort durch ein anderes ersetzt wurde, und eine Stelle, an der ein Wort weggelassen wurde.“

„Du kennst den Ausruf des **Apostels Thomas** nach dem Wortlaut eurer heutigen Bibel: **„Mein Herr und mein Gott!“** (Joh. 20, 28). In Wirklichkeit hat er jedoch den Ausdruck gebraucht, den die Apostel Christus gegenüber stets anwandten: **„Mein Herr und Meister!“** Das Wort ‚Meister‘ hat man später in das Wort ‚Gott‘ **gefälscht.**

Gleich zu Beginn zerstörte der Dämon das Vertrauen der Bibel indem er ihre Authentizität anzweifelte. Das erinnert uns doch sehr stark an die Schlange im Garten Eden als diese ebenfalls das Wort Gottes anzweifelte und dadurch Eva zur Sünde verleitete. Anschließend greift dieser böse Geist eine weitere Fundamentale Lehre der Heiligen Schrift an, nämlich die Gottheit Jesu Christi. Zuvor hatte er den Nährboden dafür gestreut um glaubhaft behaupten zu können, Thomas habe nicht „*Mein Herr und mein Gott*“, sondern „*mein Herr und Meister*“, gesagt“.

2. Korinther 11, 4

*Denn wenn der, welcher [zu euch] kommt, einen **anderen Jesus** verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so habt ihr das gut ertragen.*



Die Entscheidung

Nach einer ziemlich schlaflosen Nacht suchte ich während des folgenden Tages durch angestrengte Arbeit auf dem Büro des Hilfsbundes die mich quälenden Gedanken loszuwerden.

Am Abend war ich kurz vor 7:30 Uhr wieder in der Wohnung, in der gestern die Sitzung stattgefunden hatte. Zu meiner großen Überraschung war auch der Junge schon anwesend. Er erzählte mir, dass nachmittags um 4 Uhr sein Arbeitgeber gekommen sei mit der Eröffnung, er habe es sich anders überlegt, und die Arbeit, die heute Abend durch Überstunden fertiggestellt werden sollte, verschiebe er auf den anderen Morgen.

Ich war mit dem Jungen allein. Als die Uhr 7:30 schlug, fiel er in derselben Weise wie tags zuvor in den mir unerklärlichen Zustand, grüßte wiederum mit dem Gruß „Grüß Gott!“, reichte mir die Hand und sagte: *„Ich freue mich, dass du hier geblieben bist. Denn ich habe dir vieles zu sagen. Zunächst aber muss ich noch den letzten Punkt meines gestrigen Vortrages zu Ende führen. Ich hatte dir ja gesagt, dass ich darüber nur sprechen wolle, wenn wir beide allein wären.“*

Und nun begann er, ein Bild des Lebenswandels eines großen Teiles der Geistlichkeit zu entwerfen. Erschüttert und schmerzlich bewegt, hörte ich zu.

Dann aber sagte er mit großer Freundlichkeit zu mir: *„Nun sprich dich ganz offen und vertrauensvoll bei mir aus, denn ich weiß, dass seit gestern in deinem Inneren alles drunter und drüber geht und du dich nicht mehr zurechtfindest.“*

Mit vor innerer Erregung bebender Stimme erwiderte ich: „Du hast Recht. Meine Gedanken wirbeln durcheinander. Ich weiß nicht, was ich von alledem halten soll. Ich bitte dich, belehre mich über alles und sage mir vor allem, wer du bist und wie es möglich ist, dass du durch diesen Jungen redest.“

„Du hast Recht, dass du mich zunächst fragst, wer ich bin. Denn ihr sollt die Geister, die zu euch reden, vor allem prüfen, ob sie von Gott sind, damit ihr nicht die Opfer böser Geister werdet, die euch leiblich und geistig zugrunde richten, euch nicht die Wahrheit sagen, sondern die Lüge, und dadurch euren Lebensweg zum Abgrund führen.“

Belehrung

Ich schwöre es dir bei Gott, dass ich ein guter Geist Gottes bin, und zwar einer der höchsten. Meinen Namen behalte für dich!"

Nun nannte er seinen Namen.

„Ich bin es, der dich hierher geführt hat. Ich will dich im Auftrage Gottes lehren, und du hinwiederum lehre deine Mitmenschen!"

Ich wusste nicht, wie mir war und wie mir geschah.

„Jetzt will ich beginnen“, fuhr er fort, „dich über das zu belehren, was hier vor sich geht. Du meinst wohl, es sei etwas ganz Neues und Unerhörtes, was du hier wahrnimmst. Es ist dies so alt wie die Menschheit. Von den Tagen der ersten Menschen bis heute ist die Geisterwelt mit den Menschen in Verbindung getreten. Die gute Geisterwelt und freilich auch die böse. Du hast doch in den alten Urkunden, die ihr Altes Testament nennt, oft genug gelesen, dass Gott zu den Menschen gesprochen hat. Gott sprach zu Adam, zu Kain, zu Abraham, Isaak, Jakob, zu Mose und vielen anderen. Wie denkst du dir das? Gott ist doch ein Geist. Ein Geist hat aber nicht einen materiellen Mund und materielle Stimmbänder, dass er nach Art der Menschen reden könnte. Wie also sprach Gott zu diesen Menschen?"

„Ich weiß es nicht“, war meine kurze Antwort.

„Und wie erklärst du dir das Erscheinen der drei Männer bei Abraham? Dieser wusste, dass es keine Menschen, sondern Boten Gottes waren. Doch gab er ihnen zu essen und verhandelte mit ihnen über die Vernichtung der Städte Sodom und Gomorrha. Wie erklärst du dir diese Vorgänge?"

Ich konnte nichts erwidern. Das alles hatte ich wohl hundertmal gelesen und den Kindern in der Schule vorgetragen. Aber wie der in der Bibel erwähnte Verkehr der Geister mit den Menschen vor sich ging und zustande kam, davon hatte ich noch nie etwas gehört und mir auch selbst noch keine Gedanken darüber gemacht.

Er fuhr fort, ein Examen über diese Dinge mit mir abzuhalten. Aber auf nichts konnte ich ihm eine richtige Antwort geben.

„Du weißt, dass ihr Menschen verschiedene Mittel habt, um denen Mitteilungen zukommen zu lassen, die von euch entfernt sind. Ihr schreibt ihnen Briefe, telefoniert oder telegraphiert

ihnen, und jetzt benutzt ihr sogar die Ätherwellen im Radio. So hat auch die durch die Materie von euch getrennte Geisterwelt verschiedene Mittel, mit euch in einer euch wahrnehmbaren Weise in Verbindung zu treten.“

„Aber ihr Menschen von heute denkt über diese Dinge nicht nach. Ihr leset das alles, aber es bleibt ein totes Lesen.“

„Nimm die gewaltige Geschichte des Mose! Da findest du, dass der ‚Engel des Herrn‘ aus dem brennenden Dornbusch redet; dass Gott Tag für Tag dem Mose Anweisungen gibt, was er tun soll; dass der ‚Engel des Herrn‘ vor dem Volke Israel in einer Wolkensäule herzieht und daraus spricht; dass Moses Gott befragt, sooft er will, und dass Gott ihm antwortet.“

„Aber auch das Volk konnte Gott fragen. Es ging in das Offenbarungszelt vor dem Lager, in dem Josua, der Diener des Mose, beständig anwesend sein musste und das er deshalb nicht verlassen durfte. Nun denke einmal darüber nach, warum wohl der junge Josua immer in dem Zelte bleiben musste! Hing das vielleicht mit dem Befragen Gottes zusammen?“

Da schoss mir blitzartig die Antwort durch meine Gedanken, und ich sagte hastig: „Das war wohl mit dem Josua so, wie es hier mit diesem Jungen ist? Wie du den Körper dieses Jungen benutzest, um mit mir zu reden, so bediente *sich damals die Geisterwelt des Josua?*“

*„Du hast es richtig erkannt“, sagte er. „Nur musst du dir merken, **dass es in den seltensten Fällen Gott selbst war, wenn es in der Bibel heißt: ‚Gott sprach!‘ Denn Gott spricht in der Regel durch seine Geisterboten.**“*

Referenz: Der Verkehr mit der Geisterwelt - seine gesetzte und sein Zweck S. 21-23

Stimmen Jehovas Zeugen dem zu?



Früher beauftragte Gott Engel, um mit Menschen in Kontakt zu treten und in seinem Namen zu ihnen zu sprechen (Psalm 103:20).

Zum Beispiel sprach Gott einmal aus einem brennenden Dornbusch zu Moses. Gemäß der Bibel „verbarg Moses sein Angesicht, denn er fürchtete sich, den wahren Gott anzuschauen“ (2. Mose 3:4, 6).

In Wirklichkeit sah Moses aber nicht Gott, denn im Kontext steht, dass er „Jehovas Engel“ sah (2. Mose 3:2).

Ähnlich ist die Aussage zu verstehen „Jehova redete zu Moses von Angesicht zu Angesicht“: Es bedeutet einfach, dass die Gespräche zwischen Gott und Moses sehr vertraut waren (2. Mose 4:10, 11; 33:11). **Moses sah also nicht wirklich Gottes Gesicht; die Informationen wurden „durch Engel übermittelt“**

(Galater 3:19; Apostelgeschichte 7:53). Dennoch sagt die Bibel von Moses, dass er so fest an Gott glaubte, „als sähe er den Unsichtbaren“ (Hebräer 11:27).

Auch mit Abraham sprach Gott durch Engel. Zugegeben: Auf den ersten Blick könnte es so aussehen, als ob Abraham Gott direkt sehen konnte (1. Mose 18:1, 33). Aber der Zusammenhang in diesem Bericht macht die „drei Männer“, die zu Abraham kamen, als Engel kenntlich, die Gott zu ihm geschickt hatte. Abraham erkannte sofort, dass sie Jehova vertraten, und sprach deshalb mit ihnen so, als würde er direkt mit Jehova reden (1. Mose 18:2, 3, 22, 32; 19:1).

Referenz: <https://www.jw.org/de/biblische-lehren/fragen/gott-sehen/>

Ich zitiere noch einmal den Dämonischen Geist: „**Nur musst du dir merken, dass es in den seltensten Fällen Gott selbst war, wenn es in der Bibel heißt: ‚Gott sprach!‘ Denn Gott spricht in der Regel durch seine Geisterboten.**

Fazit: Der Geist und die Wtg stimmen hierin überein!



Er schreibt: „Was mich jedoch innerlich am meisten beschäftigte, waren **die großen religiösen Fragen**. Über sie wollte ich vor allem Gewissheit haben. Ich war Geistlicher und hatte mein Leben der religiösen Belehrung meiner Glaubensgenossen gewidmet. Da war es natürlich, dass ich mich in erster Linie danach sehnte, Gewissheit darüber zu bekommen, ob auch alles Wahrheit war, was ich bisher in meiner Religion glaubte und lehrte, oder ob es Glaubenssätze in meiner Kirche gab, die von der Wahrheit abwichen.“

Referenz: Der Verkehr mit der Geisterwelt - seine gesetzte und sein Zweck S. 237

Johannes Greber erhält von einem Dämonischen Geist Belehrungen über Gott: Ist Gott Allgegenwärtig?

„Weil Gott Persönlichkeit ist und Gestalt hat, **ist er nicht in der Weise allgegenwärtig, wie ihr das auffasst**. Wohl sind ihm alle Dinge und alles Geschehen gegenwärtig durch die von ihm ausgehende Kraft; denn alles, was existiert, verdankt sein Dasein, Bestehen und Wirken nur der von Gott ausgehenden Lebenskraft: ‚In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir.‘ Durch seine Kraft ist er mit allem Bestehenden verbunden. Nichts kann sich seinem Einfluss entziehen. Aber **als geistige Persönlichkeit ist er nicht überall**. Darum betet ihr ja auch: ‚Vater unser, **der du bist in dem Himmel.**‘ **Vom Himmel** blickt der Herr herab, sieht alle Menschenkinder; von der Stätte, da er thront, überschaut er alle Bewohner der Erde, er, der allen ihr Herz gebildet, der Acht hat auf all ihr Tun‘ (Ps. 33, 13-15). ‚Der Herr schaut aus vom Himmel nach den Menschenkindern, zu sehen, ob da sei ein Verständiger, der nach Gott frage‘ (Ps. 53, 3). Und von der **Wohnung Gottes** heißt es: ‚Ein Strom ist da; seine Bäche erfreuen die Gottesstadt, die heilige Wohnung des Höchsten. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken‘ (Ps. 46, 5-6). „Was euch die Heilige Schrift an so vielen Stellen über Gott sagt, ist nicht bloß Bild und Gleichnis, sondern Wahrheit mit dem Unterschied, dass das, was ihr materiell unter dem Gesagten versteht, bei Gott geistig ist. Es gibt einen Thron Gottes und eine Wohnung Gottes. Gott kann sich **in Person** zu den einzelnen Teilen der Schöpfung begeben. Es ist Wahrheit, wenn es in der Bibel heißt: ‚Als Gott dann seine Unterredung mit Abraham beendet hatte, fuhr er zum Himmel empor von Abraham weg‘ (1. Mos. 17, 22). Du kennst ja die vielen Stellen der Bibel, in denen vom Kommen und Gehen Gottes die Rede ist.“

Referenz: Der Verkehr mit der Geisterwelt - seine gesetzte und sein Zweck S. 241

Zeugen Jehovas dem zu?



Da Jehova eine „feste Wohnstätte“ hat, kann man folgern, **dass er *nicht* allgegenwärtig ist**. Doch woher weiß er dann, was alles vor sich geht? (2. Chronika 6:39). Zum einen nutzt er seine wirksame Kraft, den heiligen Geist. Ein Psalmist schrieb: „Wohin kann ich gehen vor deinem Geist, und wohin kann ich enteilen vor deinem Angesicht? Stiege ich zum Himmel hinauf, dort wärest du; und breitete ich mein Lager im Scheol [im Grab] aus, siehe, du wärest da“ (Psalm 139:7-10).

Die Tatsache, dass für Gottes Geist nichts außer Reichweite ist, könnte man mit der Wirkung der Sonne veranschaulichen. Obwohl sie sich an ihrem festen Platz befindet, erreicht ihre Energie zahllose Orte auf der Erde. So auch Jehova Gott: Von seiner Wohnstätte aus kann er an jedem beliebigen Ort im Universum aktiv werden. Durch seinen heiligen Geist kann er auch wahrnehmen, was zu irgendeiner Zeit an irgendeinem Ort passiert. Deshalb heißt es in 2. Chronika 16:9: „Was Jehova betrifft, seine Augen durchschweifen die ganze Erde, damit er sich stark erweist zugunsten derer, deren Herz ihm gegenüber ungeteilt ist.“

Außerdem stehen Gott unzählige gut organisierte Engel zur Verfügung. Gemäß der Bibel gibt es möglicherweise Hunderte Millionen dieser Geistgeschöpfe - vielleicht sogar Milliarden oder noch mehr (Daniel 7:10).

In der Bibel finden sich zahlreiche Berichte über Engel, die im Auftrag Gottes zur Erde kamen, zu Menschen sprachen und Gott darüber Bericht erstatteten. Zur Zeit Abrahams gingen Engel einmal den schweren Klagen über die Bewohner von Sodom und Gomorra nach. Gott beschloss, diese Städte zu zerstören, offenbar nachdem die Engel ihm die Lage geschildert hatten (1. Mose 18:20, 21, 33; 19:1, 13).

Die Bibel zeigt also, dass Jehova Gott gar nicht persönlich überall präsent sein muss. Durch das Wirken seines heiligen Geistes und mithilfe seiner vielen Engel kann er genauestens wissen, was in seiner Schöpfung vor sich geht.

Referenz: <https://www.jw.org/de/bibliothek/zeitschriften/g201104/Ist-Gott-allgegenw%C3%A4rtig/>

Fazit: Der Geist und die Wtg stimmen hierin überein!

Ist Gott ein Allwissender Gott?



„Wie wunderbar die Weltregierung Gottes eingerichtet ist, vermag ich dir nicht einmal anzudeuten. Es geht über die Grenze eures Denkens weit hinaus. So könnt ihr euch kein Bild davon machen, **dass bei allen Lebewesen Geister Gottes als Wächter stehen und über alles Geschehen Bericht erstatten.**

Darum kann nichts geschehen ohne Wissen Gottes. Ihr nennt Gott daher den **Allwissenden**. Und ihr habt Recht. Nur in einem Punkt geht ihr bei der Allwissenheit Gottes wieder zu weit aus Furcht, ihr würdet sonst Gott etwas von seiner Größe rauben.

Ihr lehrt nämlich, dass **Gott auch diejenigen freien Entscheidungen des Menschen wisse, die noch der Zukunft angehören.** Da seid ihr falsch unter- richtet, Gott weiß alles Tatsächliche. Er weiß das Vergangene und das Gegenwärtige. Er weiß jeden Gedanken. Von dem Zukünftigen weiß er **die Schicksale**, die er selbst für die Geschöpfe festgelegt hat. **Aber er weiß nicht das, was in der Zukunft von der freien Willensentscheidung der geschaffenen Wesen ab- hängt.** Er weiß nicht im voraus, wie der freie Wille des Geschöpfes in diesem oder jenem Falle sich entscheiden wird. **Darum prüft er ja auch die Geschöpfe.**

Eine Prüfung wäre aber überflüssig und zwecklos, wenn Gott **ohne Prüfung** schon das Resultat der Prüfung bekannt wäre. Gott aber tut nichts Zweckloses.“

„Auch wäre das Vorherwissen Gottes bezüglich der zukünftigen freien Entscheidungen der Geschöpfe nur auf Grund von Gesetzen möglich, die **eine Notwendigkeit** der zukünftigen Entscheidung in sich schließen und dadurch die Freiheit der Willensentscheidung aufheben würden. **Es ist ein Widerspruch in sich, dass etwas frei gewollt und doch zugleich notwendig eintreten soll.** Es würde notwendig eintreten, wenn Gott es als Tatsache vorausgewusst hätte. Denn auch das Wissen Gottes unterliegt, wie jedes andere Wissen, **ewigen Gesetzen**. Für Gott ist aus demselben Grunde 2 mal 2 gleich 4, wie für jeden anderen Geist. **Ein Wissen, also auch ein Vorauswissen, für das es keinen Anhaltspunkt gibt, existiert nicht. Auch nicht bei Gott.**

Denn auch beim Wissen Gottes gilt der Satz: ‚Nichts ohne Ursache.‘ Wenn für die freigezählten zukünftigen Entscheidungen der Geschöpfe ein absolut sicheres Vorauswissen Gottes bestünde, dann müsste ein **Grund für dieses Wissen** vorhanden sein. Dieser Grund könnte nur der sein, dass Gott von sich aus die zukünftige freie Entscheidung des Geschöpfes mit einer solchen Notwendigkeit herbeiführt, dass sie nicht anders ausfallen kann. Damit wäre aber die Freiheit des Geschöpfes aufgehoben.“

„Das Nichtwissen der freien zukünftigen Entscheidungen der Geschöpfe ist **nicht ein Mangel in der Vollkommenheit Gottes**, sondern **eine notwendige Folge der Freiheit des Willens**, des höchsten Geschenkes, das Gott seinen Geschöpfen geben konnte. Wie Gott so vieles deswegen nicht kann, weil es ein Widerspruch in sich wäre, wie er zum Beispiel nicht machen kann, dass 2 mal 2 gleich 5 ist, so kann er auch kein mit Freiheit begabtes Geschöpf schaffen, dessen freie Willensentscheidungen von Gott mit absoluter Gewissheit vorausgewusst werden, die also mit irgendeiner Notwendigkeit erfolgen müssten. Denn Freiheit und Notwendigkeit einer Entscheidung sind **innere Widersprüche**.

Und absolute Sicherheit eines Ereignisses ist stets mit einer **absoluten Notwendigkeit** des Geschehens verbunden. Diese Wahrheit können eure Religionsgelehrten nicht umstoßen, mögen sie auch noch so viele Bücher schreiben, die das Gegenteil lehren. Es sind alles Trugschlüsse, durch die sie die Mitmenschen irreführen. Es ist ein großer Trugschluss, wenn sie sagen, **für Gott sei alles Gegenwart**; für ihn gebe es keine Zukunft, und alles Zukünftige, auch die freigezählten Taten der Geschöpfe, seien ihm jetzt schon als Tatsachen gegenwärtig. Und daher wisse er sie. So wenig, wie für euch ein Haus, das erst in der Zukunft gebaut werden soll, jetzt schon steht, eben sowenig ist für Gott das zukünftige Geschehen jetzt schon Tatsache. Zudem liegt es ja gerade in dem Begriff der freien Entscheidungen, dass es fraglich ist, ob die dadurch herbeizuführenden Geschehnisse **überhaupt erfolgen** und **wie sie erfolgen**.“

„Du weißt, dass ich dir hierin, wie in allem anderen, die Wahrheit sage. Du hast die zahlreichsten Beweise bekommen, dass ich ein Geist der Wahrheit bin, der dich belehrt. Ich habe es dir geschworen bei dem Allerhöchsten, dem wahrhaftigen Gott. Ich verkleinere durch diese Wahrheit des Nichtvorauswissens der freien Entscheidungen nicht die Größe Gottes. Aber ihr verunehrt Gott durch die gegenteilige Lehre, durch die ihr den Menschen einen abschreckenden Begriff von Gott vor Augen stellt. Denn groß ist die Zahl der Menschen, die gerade deswegen das Dasein Gottes leugnen, weil sie es nicht fassen können,

dass ein Gott Geschöpfe ins Dasein rufen sollte, von denen er mit **absoluter Sicherheit** weiß, dass sie **ewig unglücklich** werden. Ihr lehrt ja, wenn auch mit Unrecht, dass die Verdammten ewig verdammt bleiben. Nach eurer Lehre sollte also Gott Millionen Wesen geschaffen haben, von denen er mit unabänderlicher Sicherheit wusste, dass sie ewig verdammt würden. Ein solcher Gott wäre kein Gott, sondern ein Ungeheuer. Auch der verkommenste irdische Vater würde sein Kind nicht dorthin senden, wo eine nie endende Qual mit absoluter Sicherheit seiner harret. Und was für einen irdischen Vaterbegriff eine Ungeheuerlichkeit bedeutet, das sollte im Begriffe Gottes, des unendlich gütigen Vaters, Wahrheit sein!?"

„Lies doch die Heiligen Schriften! Sie lehren dich, dass Gott gerade deswegen die Prüfungen schickt, um durch das Verhalten der Menschen in diesen Prüfungen **festzustellen**, nach welchen Richtungen sie sich entscheiden. ‚Der Herr, euer Gott, will euch nur auf die Probe stellen, **um sich zu überzeugen**, ob ihr den Herrn, euren Gott von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebt‘ ” (5. Mos. 13, 4).

„Als Gott manche Völkerschaften nicht in die Hand des Josua fallen, sondern sie weiter bestehen ließ, wird in der Bibel auch der Grund angegeben, weshalb er dies tat. Es heißt dort: ‚Folgendes sind die Völkerschaften, die der Herr weiter bestehen ließ, **um durch sie die Israeliten auf die Probe zu stellen**, nämlich die, welche die sämtlichen Kämpfe um Kanaan nicht mitgemacht hatten: Die fünf Fürsten der Philister, alle Kanaanäer, die Sidonier, die Hewiter ... Durch diese wollte er nämlich **Israel auf die Probe stellen, um zu erfahren, ob** sie den Geboten des Herrn gehorchen würden, die er ihren Vätern durch Mose zur Pflicht gemacht hatte‘ ” (Richter 3, 1-5).

„Von dem gottestreuen König Hiskia heißt es: ‚Bei Gelegenheit der Gesandtschaft, welche die Fürsten von Babylon an ihn geschickt hatten, um Erkundigungen wegen des Wunders einzuziehen, das im Lande geschehen war, **verließ ihn Gott, um ihn auf die Probe zu stellen, damit er seine Gesinnung völlig kennenlernte**‘ ” (2. Chr. 32, 31).

„In den Psalmen heißt es: ‚Seine Augen halten Umschau, seine Wimpern **prüfen die Menschenkinder**. Es **prüft** der Herr den Gerechten und den Gottlosen; und wer Gewalt liebt, den hasst sein Herz‘ (Ps. 11, 4-5). Und in den Sprüchen: ‚Der Schmelztiegel ist für das Silber und der Ofen für das Gold; aber der, die Herzen prüft, ist der Herr‘ (Sprüche 17, 3). Beim Propheten Jesaja heißt es: ‚Wisse wohl: ich habe dich geläutert, aber nicht als Silber erfunden; ich habe dich **geprüft** im Glutofen des Leidens‘ ” (Jes. 48, 10).

„Das in der Bibel erwähnte Schicksal des Hiob ist ja nichts anderes als eine Probe, **durch die Gott erfahren wollte**, wie sich dieser gerechte Mensch im schwersten Leid ihm gegenüber verhalten würde.“

„Alle Prüfungen, denen die Menschen von Gott unterworfen werden, wären ja ein Komödienspiel, **wenn Gott im Voraus wüsste, wie die Prüfungen ausgingen.**“

„Dass Gott, der den Geist seiner Geschöpfe bis in die tiefsten Tiefen kennt, in vielen Fällen aus dieser Kenntnis heraus weiß, wie ihre freie Entscheidung **mit höchster Wahrscheinlichkeit** ausfallen wird, ist klar. Dieses Wissen haben auch wir Geister in großem Umfang. Selbst ihr Menschen seid imstande, wenn ihr den Charakter eines Mitmenschen kennt, mit einer **gewissen Bestimmtheit voraus-zusagen**, wie er sich in diesem oder jenem Falle verhalten und entscheiden wird. Es ist dies alles aber **bloß ein Mutmaßen**. Doch darum handelt es sich hier nicht, sondern **um eine unfehlbare Sicherheit im Vorauswissen** einer Entscheidung, die vom freien Willen abhängt. Und dieses unfehlbare Wissen besitzt kein Geist. **Auch Gott nicht.** Darum wusste auch Gott nicht im voraus, ob von den geschaffenen Geistern einige oder viele zum Abfall kämen und selbstverständlich auch nicht, welche von diesen Geistern abfallen würden. **Er kannte bloß die Möglichkeit des Abfalls**, die ja in dem freien Willen von selbst gegeben war.“

„**Hätte Gott mit Sicherheit vorausgewusst, wie ihr lehrt, dass von ihm ins Dasein gerufene Geschöpfe unter Missbrauch ihrer Freiheit von ihm abfallen würden, so würde er diese überhaupt nicht geschaffen haben, sondern nur solche, von denen er vorauswusste, dass sie ihm treu blieben.**“

„Noch zwei andere große Irrtümer eurer Religion über den Gottesbegriff will ich hier nur kurz andeuten, weil eine ausführliche Belehrung darüber bei einer anderen Gelegenheit gegeben wird.“

Referenz: Der Verkehr mit der Geisterwelt - seine gesetzte und sein Zweck S. 241-244

Stimmen die Zeugen Jehovas dem zu?



Auf diese Frage hätten viele nur allzu gern eine Antwort. Wenn es darum geht, warum Gott das Böse zulässt, kommt nämlich recht schnell der Sündenfall im Garten Eden ins Spiel. **Der Gedanke, dass Gott alles weiß, könnte leicht zu der Schlussfolgerung führen, Gott müsse schon im Voraus gewusst haben, dass Adam und Eva ungehorsam werden.**

Angenommen, es wäre wirklich so gewesen. Was würde das bedeuten? **Man würde Gott allerhand Negatives zur Last legen müssen, zum Beispiel dass er lieblos, ungerecht und unehrlich ist.** Manche würden es sicher auch für grausam halten, die beiden vollkommenen Menschen in eine Situation zu bringen, die unweigerlich in einer Katastrophe endet. Gott wäre dann theoretisch ganz oder zumindest teilweise für all das Böse und das Leid der vergangenen Jahrtausende verantwortlich. Manch einer käme vielleicht sogar auf den Gedanken, Gott sei nicht ganz bei Verstand gewesen.

Zeichnet die Bibel wirklich ein so negatives Bild von Jehova Gott? Sehen wir uns dazu einmal an, was sie über Jehovas Schöpfung und seine Persönlichkeit sagt.

Wie die Bibel auch zeigt, ist Jehova der „allein Weise“ (Römer 16:27). Die Engel im Himmel waren oft Zeuge seiner grenzenlosen Weisheit. Als Jehova die Erde und alles auf ihr erschuf, begannen sie „beifällig zu jauchzen“ (Hiob 38:4-7). Bestimmt haben diese intelligenten Geistwesen mit großem Interesse verfolgt, was im Garten Eden passierte. Kann man sich da vorstellen, dass ein weiser Gott, nachdem er das Ehrfurcht gebietende Weltall mit unserer traumhaft schönen Erde erschaffen hat, vor den Augen seiner Engel zwei einzigartige Wesen ins Dasein bringt, von denen er im Voraus weiß, dass sie versagen? **So ein Drama bewusst zu planen wäre völlig absurd!**

Hier könnte jetzt jemand einwenden: „Wenn Gott allwissend ist, dann hat er doch sicher alles kommen sehen.“ Es stimmt, ein Aspekt der immensen Weisheit Jehovas ist, dass er „von Anfang an den Ausgang“ voraussehen kann (Jesaja 46:9, 10). Er muss das aber nicht, genauso wenig wie er seine gigantische Macht immer voll gebrauchen muss. In seiner Weisheit nutzt er seine Fähigkeit, Dinge vorauszusehen, selektiv, also wenn er es für sinnvoll und angebracht hält.

Dazu ein Vergleich aus der modernen Technik: Wenn sich jemand einen aufgezeichneten Sportwettkampf anschaut, kann er sich ohne Weiteres die letzten Minuten zuerst ansehen, um zu wissen, wie es ausgegangen ist. Aber er *muss* es nicht. Kein Mensch würde etwas sagen, wenn er sich die Aufzeichnung

von Anfang an anschaut. Genauso hat sich unser Schöpfer offenbar entschieden, nicht schon am Anfang wissen zu wollen, wie die Sache ausgeht. Stattdessen hat er bewusst abgewartet und beobachtet, wie sich alles entwickelt und wie sich seine Kinder auf der Erde verhalten würden.

Wie schon erwähnt erschuf Jehova die Menschen nicht als Automaten, bei denen einfach ein bestimmtes Programm abläuft. Vielmehr hat er ihnen in seiner Liebe Willensfreiheit gewährt. Durch ihr Verhalten konnten sie ihm zeigen, dass sie ihn liebten, ihm dankbar waren und auf ihn hören wollten. Dadurch würden sie selbst noch glücklicher sein und auch ihrem himmlischen Vater Jehova mehr Freude machen (Sprüche 27:11; Jesaja 48:18).

In der Bibel findet man viele Situationen beschrieben, in denen Gott von seiner Fähigkeit, etwas im Voraus zu wissen, keinen Gebrauch gemacht hat. Als zum Beispiel Abraham aus Glauben fast seinen Sohn geopfert hätte, konnte Jehova sagen: „*Jetzt weiß ich wirklich*, dass du gottesfürchtig bist, indem du mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten hast“ (1. Mose 22:12). Andererseits gab es auch Fälle, in denen ihn bestimmte Leute durch ihr Verhalten „kränkten“. Wäre ihm das so nahe gegangen, wenn er schon lange vorher davon gewusst hätte? (Psalm 78:40, 41; 1. Könige 11:9, 10).

Wenn man alles zusammennimmt, muss man davon ausgehen, dass Gott bei Adam und Eva seine Fähigkeit, etwas vorauszusehen, nicht einsetzte; er wollte nicht im Voraus wissen, ob unsere Ureltern sündigen oder nicht. Es wäre ja auch völlig abstrus gewesen, eine Katastrophe vorauszusehen und sie dann bewusst in Gang zu setzen. **So etwas wäre Jehova nie eingefallen.**

Jehova wusste ganz offensichtlich nicht im Voraus, dass das erste Menschenpaar sündigen würde. Es tat ihm weh, dass sie ungehorsam waren und dadurch viel Leid verursachten. Doch diese Situation würde nur vorübergehend sein und nichts an seinen langfristigen Zielen ändern. Es lohnt sich, mehr darüber zu erfahren, was Gott Großartiges für die Menschen und die Erde vorgesehen hat und wie man das selbst erleben kann.

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/2011006>

Fazit: Der Geist und die Wtg stimmen hierin überein!

Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes



„Ihr lehrt **einen** Gott in **drei** Personen. Ihr behauptet also, dass es drei Geister gibt, von denen jeder wahrer Gott sei und die zusammen doch nur einen Gott ausmachen. Das ist menschlicher Wahn und die größte Torheit. Es gibt keine Dreifaltigkeit und keine Dreieinigkeit in dem Sinne, wie ihr es lehrt. **Gott ist nur eine einzige Persönlichkeit. Nur der Vater ist Gott.** Alle anderen heiligen Geister sind **Geschöpfe** Gottes. Keiner von ihnen ist dem Vater gleich.“

Referenz: Der Verkehr mit der Geisterwelt - seine gesetzte und sein Zweck S. 244

Stimmen die Zeugen Jehovas dem zu?



WAS VIELE GLAUBEN

„[Das Christentum] in seinen drei klassischen Formen — Katholizismus, Orthodoxie und Protestantismus — erkennt einen Gott in drei Personen an: Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist. Nach christlicher Theologie bedeutet das nicht die Anerkennung von drei Göttern, sondern dass diese drei Personen wesensmäßig eins sind“ (*The New Encyclopædia Britannica*).

DIE WAHRHEIT AUS DER BIBEL

Jesus, der Sohn Gottes, behauptete nie, dass er Gott gleich oder wesenseins mit seinem Vater sei. Vielmehr sagte er, er würde „zum Vater“ hingehen, und erklärte: „Der Vater ist größer als ich“ (Johannes 14:28). Bei einer anderen Gelegenheit sagte er: „Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater und zu meinem Gott und eurem Gott“ (Johannes 20:17).

Der heilige Geist ist keine Person. Die ersten Christen „wurden mit heiligem Geist *erfüllt*“, und Jehova sagte: „Ich [werde] etwas von meinem Geist auf Fleisch von jeder Art *ausgießen*“ (Apostelgeschichte 2:1-4, 17). Der heilige Geist ist nicht Teil einer Dreieinigkeit, sondern Gottes wirksame Kraft.

Referenz: <https://www.jw.org/de/bibliothek/zeitschriften/wp20131101/dreieinigkeit-geheimnis/>

Fazit: Der Geist und die Wtg stimmen hierin überein!

Der Dämon erklärt Johannes 1, 1 und 1. Johannes 5, 20



„Da soeben der Ausdruck gebraucht wurde: ‚Wie ein Gott aussehen‘, so möchte ich hier die Stelle aus dem Anfang des Johannes-Evangeliums anschließen, die ihr ebenfalls als Beweis für die Gottheit Christi anführt: ‚Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.‘

Zunächst heißt es nicht: Gott war das Wort, sondern **‚ein Gott‘** war das Wort.

Hier gebraucht Johannes die Bezeichnung ‚ein Gott‘, wie sie im Sprachgebrauch der damaligen Zeit für diejenigen angewandt wurde, die besondere Werkzeuge Gottes waren und als Gesandte Gottes mit dem allein wahren Gott in besonderer Verbindung standen. Denselben Sprachgebrauch wandte einst Gott bei Mose, dem großen Gottgesandten und Vorbild Christi an, indem er zu Mose sagte: ‚Aaron soll für dich zum Volke reden; er soll dein Mund sein und **du sollst sein, Gott‘ sein**‘ (2. Mos. 4, 16). Dasselbe bestätigt Christus den Juden gegenüber, die ihm vorwarfen, er mache sich Gott gleich, weil er sich als ‚Sohn Gottes‘ bezeichnete. Er fragte sie: ‚Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: Ich habe gesagt: ihr seid **Götter**?‘

Wenn nun die Schrift die Männer, an die ein Auftrag Gottes erging, ‚Götter‘ genannt hat, wie könnt ihr da mir, den der Vater geweiht und in die Welt gesandt hat, Gotteslästerung vorwerfen, weil ich gesagt habe: Ich bin Gottes Sohn?‘ Christus sagt also in diesen Worten: ‚Wie könnt ihr behaupten, ich mache mich Gott gleich, indem ich mich als Sohn Gottes ausbebe? Selbst wenn ich mich ‚einen Gott‘ genannt hatte, wäre dies keine Gotteslästerung. Denn diejenigen, die bisher als Gesandte Gottes auftraten, wurden ‚Götter‘ genannt, weil sie Aufträge Gottes zu verkünden hatten. Um wie viel mehr könnte ich mich daher ‚einen Gott‘ nennen, da mir die höchste Aufgabe übertragen ist, die je einem Gesandten Gottes zuteil wurde. Aber ich vermeide absichtlich die Bezeichnung ‚Gott‘, um keine falsche Deutung dieses Wortes zu veranlassen, und nenne mich den ‚Sohn Gottes‘, der ich auch in Wirklichkeit bin.‘ Ebenso schreibt Paulus: ‚Mag es auch sogenannte ‚Götter‘, sei es im Himmel, sei es auf Erden, geben, es gibt ja viele solcher Götter und viele Herren, so gibt es doch für uns Christen nur **einen Gott, den Vater** ... und nur einen Herrn, Jesus Christus‘ (1. Kor, 8, 5-6).

Paulus möchte also den Ausdruck ‚Gott‘ bei den Christen nicht mehr in dem uneigentlichen Sinn gebraucht wissen, in dem er bisher auch auf Geschöpfe Gottes angewandt wurde, sondern sie sollen die Bezeichnung ‚Gott‘ nur dann gebrauchen, wenn sie den einen wahren Gott, **‚den Vater‘** damit meinen, und niemand als ‚Herrn‘ bezeichnen außer Jesus Christus. Also auch Jesus Christus durften sie nicht als ‚Gott‘ bezeichnen.“

„Eine andere Fälschung findet sich im **Briefe des Johannes**. Die Stelle lautet in der richtigen Fassung: ‚Wir wissen, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Einsicht verliehen hat, um den Wahrhaftigen zu erkennen. Und wir stehen in der **Gemeinschaft** mit dem Wahrhaftigen, indem wir in **Gemeinschaft** mit seinem Sohne sind. Dieser ist wahrhaftig und ewiges Leben‘ (1. Joh. 5, 20). Hier hat man außer anderen Fehlern vor allem das Wort ‚Gott‘ im letzten Satz hinzugefügt, so dass dieser lautet: ‚Dieser ist der wahrhaftige Gott und ewiges Leben.‘ Johannes lehrt hier dasselbe, was Christus und die Apostel an so vielen Stellen ausgesprochen haben, nämlich: Gott ist der Wahrhaftige.

Aber auch der Sohn ist wahrhaftig. Denn er spricht die Worte Gottes. Er lehrt ja bloß das, was der Vater ihm aufgetragen. Er ist also in allem, was er verkündigt, ebenso wahrhaftig wie der Vater selbst. Diejenigen, die daher in der Gemeinschaft mit dem Sohne stehen, sind dadurch auch in Gemeinschaft mit dem wahrhaftigen Gott. Und da Gott seinem Sohn ewiges Leben verliehen, so ist der Sohn für alle, die in Gemeinschaft mit ihm sind, ebenfalls ewiges Leben.“

Referenz: Der Verkehr mit der Geisterwelt - seine gesetzte und sein Zweck S. 340 - 342



● In Johannes 1:1 wird die Bezeichnung „Gott“ sowohl auf den Vater als auch auf den Sohn, das Wort, angewandt. Aber im griechischen Text wird das Wort für „Gott“ (*theós*) in beiden Fällen unterschiedlich geschrieben. Warum? Was hat das zu bedeuten?

Das Interessante an Johannes 1:1 ist die Tatsache, daß dem Wort *theós*, wenn es sich auf den Sohn, das Wort, bezieht, nicht der bestimmte Artikel *ὁ* (*ho*) vorausgeht. Darüber schreibt der bekannte Bibelübersetzer William Barclay:

„Heute steht vor griechischen Nomina, außer in besonderen Fällen, stets der bestimmte Artikel . . . Wenn einem griechischen Nomen nicht der Artikel vorangestellt ist, wird es eher zu einer Beschreibung als zu einer Identifizierung, und es hat eher den Charakter eines Adjektivs als den eines Nomens. Genau dasselbe stellen wir auch im Englischen fest. Wenn ich sage: ‚Jakob ist der Mensch‘, dann identifiziere ich Jakob mit einem bestimmten Menschen, den ich im Sinn habe; wenn ich aber sage: ‚Jakob ist Mensch‘, dann sage ich von ihm lediglich, daß er ein Mensch ist, und das Wort Mensch ist zu einer Beschreibung und nicht zu einer Identifizierung geworden. Wenn Johannes gesagt hätte *ho theós ēn ho λόγος* und vor beide Nomina den bestimmten Artikel gesetzt hätte, dann hätte er den *λόγος* [das Wort] mit Gott identifiziert, doch weil er nicht den bestimmten Artikel vor das Wort *theós* gesetzt hat, wird es zu

einer Beschreibung und mehr ein Adjektiv als ein Nomen. Die Übersetzung lautet dann, um es ziemlich plump wiederzugeben: ‚Das Wort war in derselben Klasse wie Gott, gehörte zur selben Wesensordnung wie Gott.‘ . . . Johannes setzt hier das Wort nicht mit Gott gleich. Sehr einfach ausgedrückt: Er sagt nicht, daß Jesus Gott war“ (*Many Witnesses, One Lord* [1963], Seite 23, 24).

Hier erkennen wir das bei den zeugen Jehovas eine völlig falsches Verständnis von Johannes 1, 1 vorherrscht.



Referenz: Wachturm vom 15. 08. 1977 S. 511 - 512

Gibt es eine ewige Hölle?



„Ferner lehrt ihr einen **ewig strafenden** Gott. Ihr lehrt eine **ewige Hölle**. Die Hölle ist nicht ewig. Gott ist die Liebe. Er verstößt kein Geschöpf für immer. Alle, die durch eigene Schuld von ihm abgewichen sind, kehren auch wieder zu ihm zurück. Das ist die Wahrheit, für die ich ein anderes Mal den Beweis liefern werde.“

Referenz: Der Verkehr mit der Geisterwelt - seine gesetzte und sein Zweck S. 244

Stimmen die Zeugen Jehovas dem zu?



Die Höllenfeuerlehre kann demnach mit der Bibel nicht begründet werden. Sie konnte aufkommen, weil der Mensch die Tatsache, daß das bewußte Dasein mit dem Tod aufhört, nicht akzeptieren wollte. Durch diese Lehre wird Gott falsch dargestellt, denn sie zeigt ihn als grausamen Gott. Auch ist den Menschen dadurch verborgen geblieben, aus welchem Beweggrund der Mensch gemäß dem göttlichen Willen seinen Schöpfer anbeten soll. Jehova Gott wünscht nicht, daß ihm die Menschen aus Furcht vor gräßlichen Strafen dienen, sondern weil sie ihn aus tiefstem Herzen lieben. (Jer. 9:24; Ps. 97:10; 119:104, 128, 163; 1. Joh. 4:8-12) Die Liebe ist ein besseres Mittel, die Menschen am Unrecht zu hindern, als die Furcht vor der Strafe. (Röm. 13:8-10) Jehova Gott stellt allen, die den Wunsch haben, ihm wohlgefällig zu sein, ewiges Leben in Aussicht. Millionen Verstorbener werden die Gelegenheit, ewig zu leben, erhalten, indem sie auferweckt werden. — Joh. 5:28, 29; 17:3.

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/101973530>

Fazit: Der Geist und die Wtg stimmen hierin überein!

Ist Jesus Christus Gott, der Allmächtige?

Von diesem Gesetz der paarweisen Verbindung des Männlichen mit dem Weiblichen ist bloß Gott ausgenommen und der als erstes Geschöpf Gottes ins Dasein getretene ‚Sohn Gottes‘, den ihr ‚Christus‘ nennt. Von allen andern Geistern gilt das Wort der Bibel: ‚Mann und Weib erschuf er sie‘ und das andere Wort: ‚Wachset und mehret euch!‘ ”

*„Christus ist der höchste Geist, den Gott in seiner Allmacht schaffen konnte. Er ist in allem sein vollkommenstes **Ebenbild**, soweit ein geschaffener Geist die Vollkommenheit des Schöpfers besitzen kann. **Darum nennt ihn Paulus mit Recht ‚ein Ebenbild des unsichtbaren Gottes und den Erstling der ganzen Schöpfung‘ (Kol. 1, 15).** Christus ist also **nicht Gott**, wie viele heute lehren, **sondern der als Erster geschaffene ‚Sohn Gottes‘, sein höchstes und vollkommenstes Geschöpf.**“*

„Nach Christus traten noch sechs Geister ins Dasein, die ebenfalls ‚Söhne Gottes‘ genannt werden, die aber ihr Sein dem himmlischen Leibe nach dem erstgeschaffenen Sohn Gottes verdanken und diesem an Größe, Macht und Herrlichkeit nicht gleichkommen.“

„Der zweite ‚Sohn Gottes‘ war der, den ihr mit ‚Luzifer‘ bezeichnet: der Lichtträger, nach Christus der höchste der geschaffenen Geister, der später von Gott abfiel. Ein anderer der sieben ‚Söhne Gottes‘ tritt euch in der Geschichte des Tobias entgegen. Dort gibt sich der als Mensch verkörperte hohe Geist des Himmels, der den jungen Tobias begleitet hatte, der Familie des Tobias mit den Worten zu erkennen: ‚Ich bin Raphael, einer der sieben Söhne Gottes‘ (Tobias 12, 15).“

*„Die ganze außer dem erstgeschaffenen Sohne Gottes ins Dasein getretene Geisterwelt ist nicht eine **direkte** Schöpfung Gottes, wie der erste Sohn, sondern **durch den erstgeschaffenen Sohn, dem Gott die Schöpferkraft verlieh, ins Leben gerufen.** Darum schreibt Paulus in seinem Brief an die Kolosser (1, 16-17): ‚Durch Christus ist alles geschaffen worden, was im Himmel und auf der Erde ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne wie Herrschaften, Mächte und Gewalten: Alles ist durch ihn und zu einer Gemeinschaft mit ihm geschaffen worden, und er steht über allem und alles hat in ihm die Quelle seines Bestehens.“*

Referenz: Der Verkehr mit der Geisterwelt - seine gesetzte und sein Zweck S.247 - 248

Stimmen die Zeugen Jehovas dem zu?



Es gibt viele, die nicht mit dem Gedanken übereinstimmen, daß Jesus eine erschaffene Person ist. Sie meinen, Jesus selbst könne kein Geschöpf sein, da ja - während seiner vormenschlichen Existenz im Himmel - in ihm *alles* geschaffen wurde. Ihrer Überzeugung nach ist Jesus selbst Gott, der Allmächtige, die zweite Person einer „Dreieinigkeit“ von drei gleich mächtigen, gleich ewigen Personen in einer „Gottheit“.

...da Jesus als der Erstgeborene aller Schöpfung eine erschaffene Person ist, kann er nicht Gott, der Allmächtige, sein. Die Bibel schreibt ihm wiederholt eine Stellung zu, in der er Gott untergeordnet ist. Zum Beispiel schrieb der Apostel Paulus in Bezug auf den auferstandenen Jesus Christus: „Ich will aber, daß ihr wißt, daß Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, Christi Haupt aber Gott“ (1. Kor. 11:3, *EB*, 1975).

..dadurch soll keineswegs die erhöhte Position in Abrede gestellt werden, die Jesus nach Gott einnimmt. Bevor Jesus in den Himmel auffuhr, sagte er zu seinen Jüngern: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden“ (Matth. 28:18, *EB*, 1975). Es war angebracht, daß Gott seinem Sohn eine solche Autorität ‘gab’, da sein Sohn der Erstgeborene aller Geschöpfe ist.

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/101979249>

Fazit: Der Geist und die Wtg stimmen hierin überein!

Johannes Greber schreibt dann weiter indem er sagt:



„ Was dünkt euch von Christus?“ Diese Frage stand in Flammenschrift über meinem Leben von dem Tage an, an dem ich mich entschlossen hatte, Priester zu werden. Ich sollte ja nicht bloß die Lehre Christi meinen Glaubensgenossen verkünden, sondern auch die Wahrheit über die Person Christi, sein Leben und sein Werk.

Wer war Christus? Wer war er, bevor er Mensch wurde? Was war er als Mensch? War er Gott oder bloß ein Sohn Gottes? War er nach seiner menschlichen Geburt ein Mensch wie wir, innerlich und äußerlich? Wurde er gezeugt und geboren wie alle Menschen? Musste er sich als Kind Kenntnisse erwerben wie alle Menschenkinder? Musste auch er nach und nach zur Erkenntnis eines Gottes kommen und sich über Gottes Wesen und Willen klarwerden auf demselben Wege, den alle Menschen gehen müssen, wenn sie zur Erkenntnis Gottes gelangen wollen? Musste auch er die Versuchungen des Bösen mit all den folgeschweren Entscheidungen erleben, die wir Menschen täglich an uns erfahren? Konnte er, wie jeder andere Mensch, diesen Versuchungen auch unterliegen? Konnte auch er durch die Macht des Bösen zum Abfall von Gott gebracht werden wie Millionen anderer Menschen? Und wenn er die Menschen erlösen sollte, worin bestand denn diese Erlösung? Wie waren alle diese Zusammenhänge zu erklären?

Als ich daher in den spiritistischen Gottesdiensten die Gewissheit erlangt hatte, dass Geister Gottes durch die Medien redeten wie in den ersten christlichen Gemeinden, da war es vor allem die „Christus-Frage“, über die ich eine **eingehende Belehrung erbat**. Sie wurde mir bis in alle Einzelheiten gegeben. Sie war das für mein religiöses Leben Wertvollste.

Im Folgenden gebe ich die Wahrheiten wieder, wie sie mir über Christus, sein Leben und sein Erlösungswerk mitgeteilt worden sind.

Also sprach der mich belehrende Geist: *„Du willst Klarheit haben über die Person Christi, über seine Menschwerdung, sein menschliches Leben, Leiden und Sterben und über die Zusammenhänge der Erlösung.“*

„Einen kleinen Teil dieser Fragen habe ich dir bereits beantwortet, als ich dich über die Schöpfung Gottes und ihr Schicksal sowie über den Erlösungsplan Gottes belehrte.“

*„Damals ist dir gesagt worden, dass **Christus der erste und höchste von Gott geschaffene Geist** ist, die **einzige direkte Schöpfung Gottes**; dass durch Christus die*

übrige Geisterwelt ins Dasein trat, die mit ihm zusammen eine große geistige Gemeinschaft bildete, ein geistiges **Königreich**, an dessen Spitze nach dem Willen Gottes **Christus als König** stand, Christus war also in diesem Reich gewissermaßen der **Stellvertreter Gottes**. Er selbst war nicht Gott. Er war bloß der erste Sohn Gottes. **Seine Macht und Größe und sein Königtum hatte er von Gott empfangen**. Er war bloß ein Geschöpf Gottes und daher nicht ewig wie Gott.

Referenz: Der Verkehr mit der Geisterwelt - seine gesetzte und sein Zweck S. 278 - 279

Christus der einzigste seiner Art



„Die christlichen Religionen, die Christus als Gott bekennen und ihn dem Vater in allem gleichstellen, wagen selbst nicht zu behaupten, dass Christus gesagt habe, er sei ‚Gott‘. Aber sie folgern es zunächst daraus, dass er sich ‚Sohn Gottes‘ nannte. Sie urteilen, wie die Hohen Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer geurteilt haben, von denen es in der Bibel heißt: ‚Sie trachteten ihm umso mehr nach dem Leben, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch in einem einzigartigen Sinne Gott seinen Vater nannte und sich damit Gott gleichstellte‘ (Joh. 5, 18).“

„Gegen den Vorwurf, dass er in einem einzigartigen Sinne Gott seinen Vater nannte, wehrte sich Christus nicht. Denn er war in einem Sinne ein ‚Sohn Gottes‘ wie kein anderer der ‚Gottessöhne‘ oder der Geister Gottes. Er war nicht bloß der höchste der von Gott geschaffenen Geister, sondern auch **der einzige Geist**, der auch seinem himmlischen Leibe nach von Gott ins Dasein gerufen worden ist. Die anderen Söhne Gottes hatten bloß **ihrem Geiste** nach von Gott ihr Dasein erhalten, während ihre himmlischen Leiber dem erstgeschaffenen Sohne ihr Entstehen verdankten. Christus war also nicht bloß der ‚Erstgeborene‘ Gottes, sondern auch der einzige, der nach seinem **ganzen Sein** eine **direkte Schöpfung** Gottes war. Er war der einzige in seiner Art. Er war der ‚**Eingeborene**‘ des Vaters.“

Referenz: Der Verkehr mit der Geisterwelt - seine gesetzte und sein Zweck S. 307

Stimmen die Zeugen Jehovas dem zu?



Die Engel des Himmels sind ebenfalls Söhne Gottes, und auch Adam war ein 'Sohn Gottes' (1Mo 6:2; Hi 1:6; 38:7; Luk 3:38). Doch der *Logos*, der später Jesus genannt wurde, ist 'der *einziggezeugte Sohn Gottes*' (Joh 3:18). Er ist der **einzig** seiner Art, der **einzig**, den Gott allein, ohne die Hilfe oder die Mitwirkung irgendeines Geschöpfes, erschuf. Er ist der **einzig**, den Gott, sein Vater, gebrauchte, um alle anderen Geschöpfe ins Dasein zu bringen. Er ist der Erstgeborene und der oberste der Engel (Kol 1:15, 16; Heb 1:5, 6), die in der Bibel als „Gottähnliche“ oder „Götter“ bezeichnet werden (Ps 8:4, 5). Daher wird der Herr Jesus Christus gemäß einigen der ältesten und besten Handschriften als der „*einziggezeugte Gott [gr.: monogenēs theós]*“ bezeichnet (Joh 1:18, NW; Sigge).

Referenz: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1200003331?q=einzige+seiner+Art&p=par>

Fazit: Der Geist und die Wtg stimmen hierin überein!

Ist Jesus Christus als wahrer Mensch, oder als ein Geistwesen von den Toten auferstanden?



„Christus erschien in **menschlicher Materialisation** denen, die ihm als Menschen am nächsten gestanden und viel Leid mit ihm und um ihn getragen hatten: seiner Mutter, seinen Aposteln und Freunden.“

„Da kam der Tag, an dem Christus zu der im Paradies seiner harrenden Geisterschar aufstieg, nachdem er sich von seinen irdischen Freunden verabschiedet und ihnen seine Aufträge erteilt hatte. Es war der Tag seiner Himmelfahrt. Als Sieger zog er an der Spitze eines großen Geisterheeres in das Reich Gottes ein.“

Referenz: Der Verkehr mit der Geisterwelt - seine gesetzte und sein Zweck S. 325



.... „auch der irdische Leib Christi wurde **nicht auferweckt**. Er war wie alle materiellen Menschenleiber aus dem Od der Erde entstanden und kehrte wie diese auch wieder zur Erde zurück. Nur dass er nicht auf dem Wege der Verwesung in das irdische Od aufgelöst wurde, sondern durch eine

Dematerialisierung von Seiten der Geisterwelt. In derselben Weise wie der Leichnam Christi, war auch der Leib eines Henoah und eines Elia in Od aufgelöst worden. Aus Od der Erde ist jeder Menschenleib entstanden, in Od der Erde löst sich auch jeder Menschenleib wieder auf. Von diesem Gesetz gibt es keine Ausnahme.“

„Die Christen von heute denken sich unter ‚Auferstehung von den Toten‘ eine Wiederherstellung des irdischen Leibes. **Und die Auferstehung Christi am Ostersonntag ist ihnen die Wiedervereinigung seines Geistes mit dem Körper, der drei Tage im Grabe gelegen hatte. Das alles sind große Irrtümer.**

Referenz: Der Verkehr mit der Geisterwelt - seine gesetzte und sein Zweck S. 375



... „auch hat die Tatsache, dass Christus nach seinem irdischen Tode seinen Getreuen in einer **materiellen Gestalt erschienen ist**, zu der falschen Auffassung geführt, er habe seinen früheren menschlichen Leib wieder angenommen. In Wirklichkeit machte er sich in derselben Weise sichtbar, wie sich stets die Geister sichtbar machen, nämlich durch **Materialisation** ihres geistigen Leibes.

Referenz: Der Verkehr mit der Geisterwelt - seine gesetzte und sein Zweck S. 358-59

Stimmen die Zeugen Jehovas dem zu?



Die Bibel sagt, dass Jesus „im Fleische zu Tode gebracht, aber im Geiste lebendig gemacht wurde“ (1. Petrus 3:18; Apostelgeschichte 13:34; 1. Korinther 15:45; 2. Korinther 5:16).

Auch das, was Jesus selbst sagte, macht deutlich, dass er nach der Auferstehung keinen Körper aus Fleisch und Blut mehr haben würde. Wie er sagte, wollte er seinen Körper „zugunsten des Lebens der Welt“ opfern, also als Erlöser der Menschheit (Johannes 6:51; Matthäus 20:28). Wäre er als Mensch auferweckt worden, wäre dieses Opfer ungültig gewesen. Doch wie die Bibel bestätigt, brachte er dieses Opfer — und zwar „ein für alle Mal“ (Hebräer 9:11, 12).

Wenn Jesus als Geistwesen auferweckt wurde, wieso konnten Jesu Jünger ihn dann sehen?

- Geistwesen können sich materialisieren und einen menschlichen Körper annehmen. Die Bibel berichtet von Engeln, die das gemacht haben und dann sogar mit Menschen gegessen und getrunken haben (1. Mose 18:1-8; 19:1-3). Doch sie blieben Geistwesen und konnten die materielle Welt jederzeit wieder verlassen (Richter 13:15-21).
- Nach seiner Auferstehung nahm auch Jesus zeitweilig einen menschlichen Körper an, so wie andere Engel zuvor. Da er wieder ein Geistwesen war, konnte er von einem Moment auf den anderen erscheinen und verschwinden (Lukas 24:31; Johannes 20:19, 26). Außerdem hatte Jesus nach der Auferstehung nicht jedes Mal denselben Körper. Selbst seine besten Freunde erkannten ihn nicht an der Stimme oder an seinem Äußeren, sondern nur an dem, was er sagte oder tat (Lukas 24:30, 31, 35; Johannes 20:14-16; 21:6, 7).
- Als Jesus dem Apostel Thomas erschien, nahm er sogar einen Körper an, bei dem man die Wunden an den Händen erkennen konnte. So stärkte er den Glauben von Thomas, der noch daran zweifelte, ob Jesus wirklich auferweckt worden war (Johannes 20:24-29).

Zusammenfassung

Vergleicht man die Lehren, die Dämonen Greber offenbart haben, mit den Lehren, welche Jehovas Zeugen durch den "*treuen und Verständigem Diener*" als Speise zur Rechten Zeit serviert werden, zeigen eine erschreckende Ähnlichkeit auf. Tatsächlich war der Wachturm der Ansicht, dass die Lehren, die der Geist Greber offenbarte, wahr waren. Denken Sie daran, der Wachturm glaubt, dass der Heilige Geist bei der Produktion des Wachturm-Magazins und dem Übersetzungsprozess des NWT mit dem "Leitungsgremium" kommuniziert. Greber machte die identische Behauptung, die Zeugen Jehovas machen!



"Der Wachturm ist der Kanal, den Jehova, unser Gott, in dieser Zeit für die treuen Überreste nutzt, die die Gebote Gottes halten und das Zeugnis von Jesus Christus haben."

Referenz: Wachturm, 1. August 1930, S. 239

Wenn Grebers spirituell kanalisierte Lehren mit denen der Wachturm-Gesellschaft verglichen werden, ist die Ähnlichkeit auffällig und beunruhigend zugleich. Nachfolgend ist ein Vergleich zwischen diesen Lehren und denen der Zeugen Jehovas aufgeführt. Es ist wichtig, beim Lesen dieser Vergleiche mehrere Dinge zu beachten:

Lehre	Johannes Greber, "Kommunikation mit der Geisterwelt Gottes - ihre Gesetze und ihr Zweck. Von	Wachturm-Lehren, die vom "treuen und weisen Diener" offenbart wurden
Gott hat einen Körper	Materielle Formen sind Bilder spiritueller Formen, und da alle materiellen Dinge Form und Gestalt haben, haben auch alle spirituellen Dinge und so auch Gott. ... Insofern Gott eine Form hat, kann er auch einen	Die Körper von Geistpersonen (Gott, Engel) sind herrlich. (Einblick in die heiligen
Gott ist nicht allgegenwärtig	Insofern Gott Form und Persönlichkeit besitzt, ist er nicht allgegenwärtig ... als personifizierter Geist ist er nicht allgegenwärtig. (S. 261)	Der wahre Gott ist nicht allgegenwärtig. (Einblick in die heiligen Schriften S.969)
Gott ist nicht allwissend	Sie haben viele Beweise dafür, dass ich ein wahrheitsgemäßer Geist bin ... Wenn ich Ihnen sage, dass Gott die freiwilligen Handlungen der Menschen nicht im Voraus kennt, lenke ich nicht von seiner Größe ab. (Einblick in die heiligen Schriften S.141)	Jehova hat die Fähigkeit, Ereignisse vorherzusagen, aber die Bibel zeigt, dass er diese Fähigkeit nicht allwissend und diskretionär einsetzt ... (Begründung S.141)
Christus ist Gottes erste und höchste Schöpfung	Christus ist der höchste der von Gott geschaffenen Geister und der einzige, der direkt erschaffen wird. ... Christus selbst war nicht Gott, sondern nur der erste Sohn Gottes. ... Christus ist der höchste Geist, den der allmächtige Gott erschaffen könnte. Christus ... (Einblick in die heiligen Schriften S. 52)	So identifiziert die Schrift das Wort (Jehova) als Gottes erste Schöpfung (vormenschlichen Existenz) als Gottes erste Schöpfung, seinen erstgeborenen Sohn. (Einblick in die heiligen Schriften, Band 2, S. 52) ... Dies bedeutet, dass er der erste von allen anderen Geistersöhnen Gottes genannt wurde und dass er der einzige ist, der direkt von Gott erschaffen wurde. (Sie können für immer in der Welt auf Erden leben, S. 58)
Christus nicht göttlich	Christus war daher der Sohn Gottes und behauptete, nichts mehr zu sein. Er war nicht die Gottheit. Nicht ein einziges Mal behauptete er "Ich bin Gott".	Hat Jesus jemals gesagt, dass er Gott sei? Nein. Hat er nie getan. In der Bibel wird er nie als "Gottes Sohn" genannt. (Sie können für immer in der Welt auf Erden leben S.39)

Christus ist Gottes Agent in der Schöpfung, nicht der Schöpfer	Bis auf den ersten geschaffenen Sohn Gottes wurde die gesamte Geistige Welt nicht durch direkte göttliche Schöpfung ins Leben gerufen ... sondern durch den Sohn, den ersten Sohn Gottes.	Der Anteil des Sohnes an den kreativen Taten des Vaters machte ihn nicht zu einem Mitschöpfer des Vaters. Die Kraft zur Schöpfung kam vom Vater durch seinen heiligen Geist ... (Einblick in die Schriften, S.52)
Schriften, die zeigen, dass Christus nicht Gott ist Johannes 10:30	Sie sehen, wie unlogisch es für Ihre [Grebers] frühere Religion ist, ihre Behauptung der Göttlichkeit Christi auf den Satz zu stützen: "Ich und der Vater sind eins", angesichts der Tatsache, dass dieselbe Einheit auch dem heiligen Geist zugeschrieben wird.	Dieser Vorwurf der Gotteslästerung erwiderte Jesus sagte: "Ich und der Vater sind eins" (Johannes 10:30) ... das bedeutete nicht, dass Jesus der Vater oder Gott zu sein ... (Einblick in die Schriften, S.54)
Christus ist nicht körperlich von den Toten auferstanden	Nicht einmal von Christus wurde der natürliche Körper erweckt. (S.385)	Jesus Christus wurde als "der erste Auferstandene von den Toten" bezeichnet (Apostelgeschichte 26:23). Dies bedeutet, dass er der erste war, der von den Toten auferstanden ist, die nicht wieder in die Welt der Toten zurückkehren mussten. Außerdem war er der erste, der als Geistmensch erzogen wurde. (Paradieses Garten, S.385)
Die Erscheinungen Christi nach der Auferstehung waren Materialisierungen	In menschlicher Form materialisiert, erschien Christus denen, die ihm im Leben am nächsten standen ... Die Tatsache, dass Christus nach seinem Tod auf Erden seinen Nachfolgern in materieller Form erschien, hat Sie zu der falschen Schlussfolgerung geführt, dass sein Geist wieder in seinen früheren eingetreten ist.	Jesus Christus ... seine Auferstehung und sein Leben im Himmel. 40 Tage nach seiner Auferstehung erschien Jesus seinen Jüngern zu verschiedenen Gelegenheiten in verschiedenen fleischlichen Körpern, so wie Engel der Antike erschienen waren. (Einblick in die Schriften, Band 2, S. 786)

Dreifaltigkeit ist eine menschliche erfindung	Sie lehren die Vereinigung von drei Personen in einer Gottheit ... Dies ist ein Stück menschlichen Irrtums und eine Absurdität. (S.265) ... Christus lehrte einen unipersonalistischen Gott ... Er kennt keinen dreieinigen Gott, von dem die katholische und andere christliche	Der Grund, warum die Bibel die Trinität klar lehrt, ist einfach: Es ist keine Bibel, die Gott eine Dreifaltigkeit gewesen, hätte sicherlich klar gemacht, damit Jesus und seine Jünger es anderen hätten beibringen können. Diese lebenswichtigen Informationen Gottes inspiriertem Wort enthalten gehen nicht den unvollkommenen Männern verloren, Jahrhunderte später damit zu (Wachtturm 01.11.91, S. 23)
Hölle	Eine Lehre, an der Sie mit erstaunlicher Hartnäckigkeit festhalten ... ist die "ewigen Hölle". ... Dies ist eine von Menschen gemachte Idee. ... Autorität in der Bibel, um Ihre ungesunden und unwahre Lehre von einer ewigen Hölle zu unterstützen. (S. 377, 379)	Hat der allmächtige Gott einen solchen Ort geschaffen? ... Wenn die Idee, Menschen zu rösten, nie in Gottes Herz gekommen wäre, scheint es vernünftig, dass er eine feurige Hölle geschaffen hat, die ihm nicht zutrifft. (Paradies auf Erden S.81)

Die WTG nimmt Anleihen aus der Dämonischen Geisterwelt

Woher stammen diese Übereinstimmungen der Dämonischen Lehren und die der Wachtturmgesellschaft der Zeugen Jehovas?



WATCHTOWER

BIBLE AND TRACT SOCIETY OF NEW YORK, INC.

and WATCHMEN

117 MADISON STREET, BIRMINGHAM, NEW YORK 10017-1117

NO: 1037

December 20, 1980

JOHANNES GREBER MEMORIAL FOUNDATION
139 Hillside Ave.
Teaneck, NJ 07666

Gentlemen:

This is to acknowledge receipt of the two books you recently sent to us. The New Testament translated by Johannes Greber, and his book Communication with the Spirit World in God's.

We appreciate your sending these volumes on to us. For some years we have been aware of the translation by Johannes Greber and have on occasion even quoted it. Copies of the translation, though, have been hard to obtain. Since we have four libraries in our headquarters facilities consulted by the members of our staff, including the writers for our journals and books, we wonder about the possibility of obtaining a few additional copies of The New Testament.

Please direct any communication about the above request to the Writing Department, Desk 22.

Sincerely,

OF NEW YORK, INC.

Die Wtg hat J. Greber nicht nur immer wieder als Referenz zur NWÜ in ihren Schriften angegeben sondern sie bestellte, als auch dieses besagte Buch, wie aus einem Brief hervor geht. Die Johannes Greber Memorial Foundation stellte eine *Fotokopie* eines Briefes der Wachturm-Gesellschaft zur Verfügung, in dem der Erhalt mehrerer seiner Neuen Testamente vor 1956 sowie Grebers Buch "Kommunikation mit der Geisterwelt Gottes" bestätigt wurden.

An Johannes Greber MEMORIAL FOUNDATIONS 20.Dez. 1980

Geehrte Herren!

*Wir bestätigen den Empfang der beiden Bücher, die sie uns neulich gesandt haben: **Das Neue Testament, übersetzt von Johannes Greber**, und sein Buch: **„Der Verkehr mit der Geisterwelt“**. Wir sind dafür dankbar, dass sie uns diese Bände geschickt haben. Wir hatten über einige Jahre Kenntnis von J. Grebers Übersetzung und haben sie **gelegentlich auch zitiert**.*

*Es war allerdings schwer, Kopien dieser Übersetzung zu erhalten. Da wir vier Bibliotheken in unserem Hauptquartier haben, die von Mitgliedern unseres Stabs konsultiert werden, sowie von Autoren unserer Zeitschriften und Bücher, möchten wir wissen, ob es möglich ist, einige **zusätzliche Kopien des Neuen Testaments zu erhalten**.*

Bitte senden sie jede Mitteilung bezüglich der obigen Bitte an die Schreibabteilung, Desk EG.

Hochachtungsvoll

Die Wachturm Bibel und Traktatgesellschaft

Galater 1, 6-8

6 Mich wundert, daß ihr euch so schnell abwenden laßt von dem, der euch durch die Gnade des Christus berufen hat, zu einem anderen Evangelium,

7 während es doch kein anderes gibt; nur sind etliche da, die euch verwirren und das Evangelium von Christus verdrehen wollen.

*8 Aber selbst wenn wir oder ein **Engel vom Himmel** euch etwas anderes als **Evangelium verkündigen** würden als das, was wir euch verkündigt haben, **der sei verflucht!***

Da die WTG immer wieder in ihren Schriften auf Johannes Greber zurück griff um ihre eigene Übersetzung zu stützen, sollte man annehmen können das sie, wenn man sich auch später von ihn offiziell distanzierte, immer noch ein Seelenverwandter von Johannes Greber ist. Denn nach wie vor lautet Johannes 1, 1 immer noch „und das Wort war ein Gott“. Sollte das der Fall sein muss es einen Wiederhall in der Neuen Welt Übersetzung von J. Greber geben.

Hier einige Beispiele:



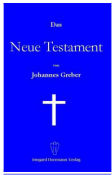
Das Neue Testament nach Johannes Greber: Johannes 1, 1 - 2

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott; und ein 'Gott' war das Wort. 2 Dies war im Anfang bei Gott.



Neue Welt Übersetzung:

1 Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war ein Gott. 2 Dieses Wort war am Anfang bei Gott.



Das Neue Testament nach Johannes Greber: Johannes 8, 58

"Ich sage euch die Wahrheit" - erwiderte Jesus - "Ich bin älter als Abraham.



Neue Welt Übersetzung:

Jesus antwortete: „Eins steht fest: Ehe Abraham ins Dasein kam, bin ich schon da gewesen.



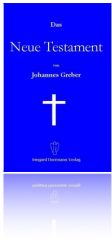
Das Neue Testament nach Johannes Greber: 2 . Korinther 5, 19

..wie Gott es war, der die Versöhnung zwischen dem ganzen Weltall und Ihm durch Christus herbeiführte, indem er den Geschöpfen ihren einstigen Abfall nicht mehr anrechnete, so ist es derselbe Gott, der uns die Verbreitung der Lehre von dieser Versöhnung übertragen hat.

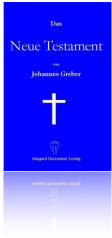


Neue Welt Übersetzung:

..nämlich dass Gott durch Christus eine Welt mit sich versöhnte, indem er ihnen ihre Verfehlungen nicht



anrechnete. Und er hat uns die Botschaft der Versöhnung anvertraut.



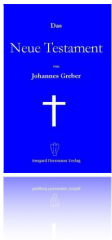
Das Neue Testament nach Johannes Greber: Philipper 2, 6

6 Wiewohl er in seiner geistigen Gestalt wie ein Gott aussah, so hat er es doch nicht als eine Selbstberaubung angesehen, sich vor Gott zu verdemütigen; ..



Neue Welt Übersetzung:

Obwohl er in Gottesgestalt existierte, dachte er nicht daran, etwas an sich zu reißen, was ihm nicht zustand, nämlich Gott gleich zu sein.



Das Neue Testament nach Johannes Greber: Kolosser 2, 9

Denn in Christus ist nur das zu finden, was von Gott herrührt, und zwar in der ganzen Vollendung, wie es einem Geschöpf gewährt werden kann.



Neue Welt Übersetzung:

Denn in ihm ist die ganze Fülle der göttlichen Wesensart körperlich vorhanden.

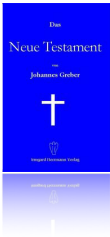
Das Neue Testament nach Johannes Greber: 1. Johannes

5, 20

*Wir wissen ferner, dass der Sohn Gottes zur Erde kam, um uns die rechte Erkenntnis zu vermitteln, damit wir den wahren Gott erkennen. Und wir sind in **Verbindung** mit dem wahren Gott, da wir in **Verbindung** mit seinem Sohne Jesus Christus stehen. Denn dieser lehrt die Wahrheit und verleiht himmlisches Leben.*

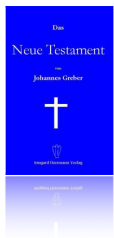


Neue Welt Übersetzung:



*Doch wir wissen, dass der Sohn Gottes gekommen ist, und er hat uns Einsicht geschenkt, sodass wir den Wahrhaftigen erkennen. Und mit ihm sind wir durch seinen Sohn Jesus **verbunden**. Das ist der wahre Gott und das ewige Leben.*

Christus



Das Neue Testament nach Johannes Greber: Offenbarung 1, 17 - 18

*17 Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seinen Füßen nieder. Da legte er seine Hand auf mich und sagte: "Fürchte dich nicht! 18 Ich bin der Erste und der Letzte. Auch ich gehörte einst zum Reiche der geistig Toten; aber siehe, jetzt **habe ich das geistige Leben für alle Zeiten**. Ich habe die Schlüssel des Todesfürsten und seines Totenreiches.*



Neue Welt Übersetzung:

*Als ich ihn sah, fiel ich wie tot zu seinen Füßen. Da legte er seine rechte Hand auf mich und sagte: „Hab keine Angst! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende. Ich starb, aber sieh nur! **Ich lebe für immer und ewig** und habe die Schlüssel des Todes und des Grabes.*

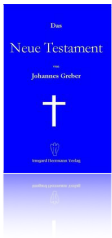
Das Neue Testament nach Johannes Greber: 1. Petrus 3, 18 - 19

*Auch Christus hat einmal für unsere Sünden des Abfalls den Tod erleiden müssen, - er, der Gottestreue für die von Gott Abgefallenen - um uns wieder zu Gott zurückzuführen. Nur sein Leib wurde getötet, **sein Geist jedoch zum himmlischen Leben geführt**. 19 **Als Geist** stieg er auch hinab zu den Geistern in den Gefängnissen Satans und predigte ihnen.*



Neue Welt Übersetzung:

*Denn Christus ist ein für alle Mal für Sünden gestorbene -
ein Gerechter für Ungerechte -, um euch zu Gott zu führen. g Er
wurde als Mensch zu Tode gebracht, aber als Geist
lebendig gemacht. 19 In diesem Zustand ging er auch hin und
predigte den Geistern im Gefängnis, ..*



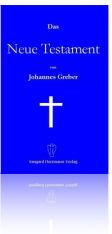
Das Neue Testament nach Johannes Greber: Hebräer 1, 2

*Zuletzt sprach er in unseren Tagen zu uns durch einen Sohn, den er dazu
bestimmt hatte, die Verwaltung des Alls zu übernehmen. Durch ihn hat er
auch die Zeitperioden festsetzen lassen.*



Neue Welt Übersetzung:

*Jetzt, am Ende dieser Tage, hat er durch einen Sohn zu uns
gesprochen, den er zum Erben von allem eingesetzt und
durch den er die Weltsysteme gemacht hat.*



Das Neue Testament nach Johannes Greber: Hebräer 1, 8

*Aber mit
Bezug auf den Sohn spricht er die Worte: "Gott ist dein Thron immerdar; ein
Zepter der Gerechtigkeit ist das Zepter der Königsherrschaft, die er dir
verleiht.*



Neue Welt Übersetzung:

*Aber über den Sohn sagt er: „Gott ist dein Thron für immer
und ewig, ..*

**Zu welchem Fazit müssen wir unter Einsicht dieser Fakten
gelangen?**

Zusammen gefasst:

J. Greber erhielt eine von Dämonen inspirierte Übersetzung des Neuen Testaments. Deswegen ist seine Übersetzung ein spiritistisches Buch, für Christen unbrauchbar. Wieso hat sich die WTG der Texte und Lehrmeinungen von J. Greber bedient? Jehovas Zeugen müßten schockiert sein über den engen Kontakt zum Spiritismus, der durch Übernahme der Texte und Lehrmeinungen von J. Greber in ihrer Literatur und ihrer Verkündigung offenbar geworden ist...

Es ist nicht unwesentlich festzustellen, daß die WTG bei der Johannes-Greber-Memorial-Foundation weitere Neue Testamente bestellt hatte, um sie in ihrer Bibliothek aufzustellen. Darüber hinaus bedankt sie sich auch u. a. für das spiritistische Werk von J. Greber: „*Der Verkehr mit der Geisterwelt*.“ Welche spiritistischen Lehren oder Bibeltexte hat die WTG von J. Greber übernommen?

A) Christus ist nicht „der“ Sohn Gottes, sondern nur „der Erste“ Sohn Gottes. Ein „Erster“ unter den Geistgeschöpfen, ein sogenannter „primus inter pares“, ein Gleicher unter Gleichen.

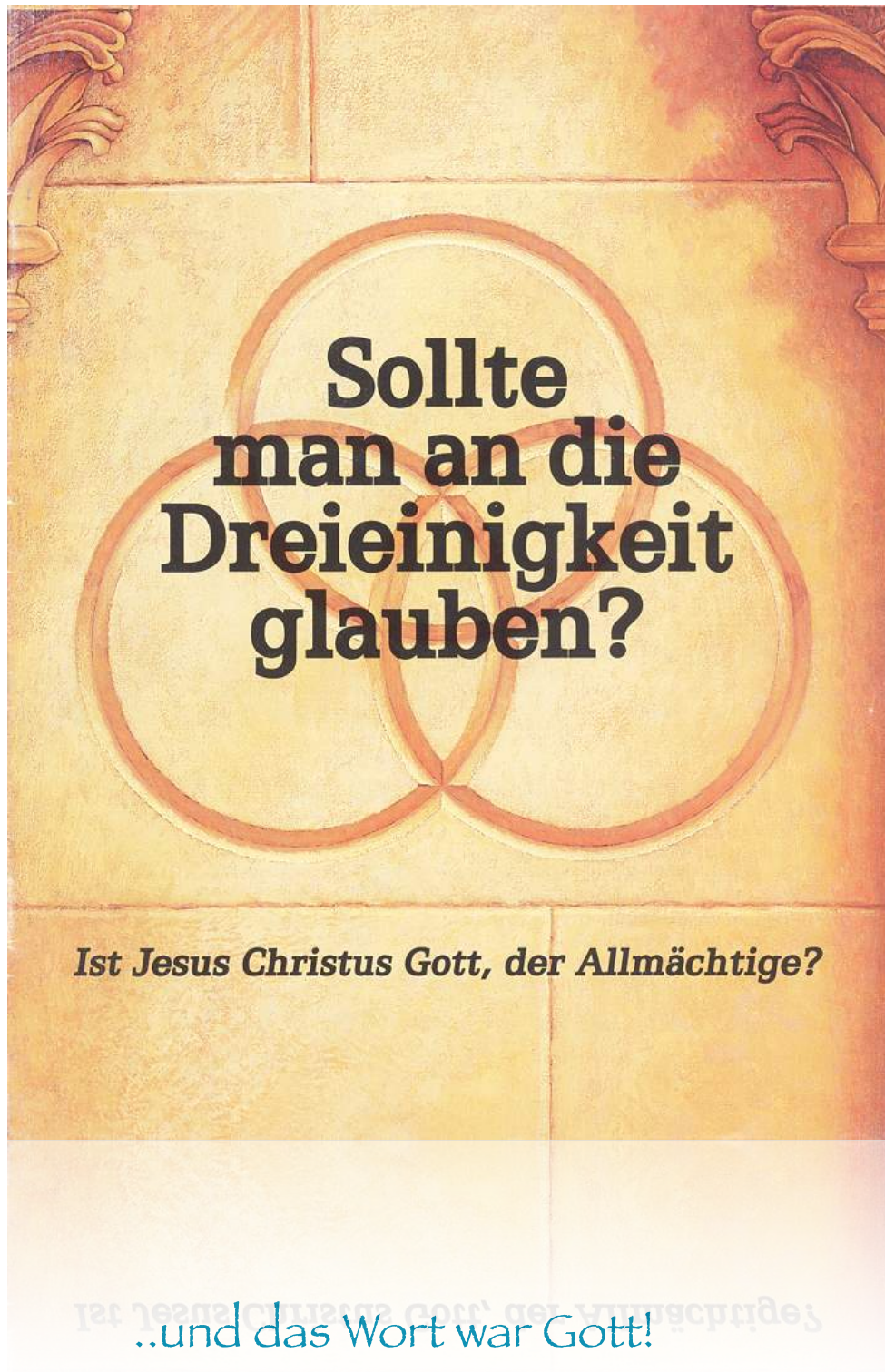
B) Christus hat eine Sonderstellung unter der Geisterherren. Das ist eine unbiblische Lehre. Die WTG übernimmt diese Lehre und behauptet: Der Sohn Gottes ist in seiner Präexistenz der Erzengel Michael.

C) Johannes 1:1. Der Text lautet nach J. Greber „... und das Wort war ein Gott.“

Die Praktiken der WTG wurden aufgedeckt. Eine Reihe früherer Zeugen Jehovas erkannte nach ihrer Befreiung aus den „Lehrzwängen“ der WTG, daß enge Beziehungen zwischen den Lehren und den Schriften der WTG und dem Spiritismus bestehen. Diese Ausführungen sind nur ein Teilbeweis.

Und darum ist die NWÜ in gleicherweise zu verwerfen wie das NT von J. Greber samt den Lehren welche die WTG von ihm übernommen hat. Denn sie sind Dämonischen Ursprungs.

Quellen falsch zitiert



Eine weitere List der Wachturm Gesellschaft besteht darin die eigenen Anhänger zu täuschen damit diese treu die falschen Lehren der WTG verteidigen.

Wenn man jemanden oder etwas zitiert (Buch) muss man stets darauf acht geben das der Sinn des Ursprünglichen Zitats unbedingt erhalten bleibt. Ansonsten kann man sich das auch gleich sparen. In der Broschüre „ Sollte

man an die Dreieinigkeit „glauben hat man es nicht immer so genau mit der Wahrheit genommen. Hat ein Zitat nicht gepasst, wurde es für den eigenen Zweck verändert um so einen seriösen Eindruck bei der Leserschaft zu hinterlassen. Darüber hinaus erschwert die Bereitstellung nur teilweiser Verweise auf die Quelle von Zitaten das Auffinden des ursprünglichen Zitats.

Wir wollen nun die eben genannte Broschüre daraufhin untersuchen.

Beispiel 1:

Von den Urchristen gelehrt?

HABEN die Urchristen die Dreieinigkeit gelehrt? Man beachte die folgenden Kommentare von Historikern und Theologen:

„Das alles zeigt, daß das Urchristentum noch keine ausgeprägte Trinitätslehre hat. Diese ist erst das Ergebnis der altkirchlichen Dogmengeschichte“ (*Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament*).

„Die ersten Christen dachten jedoch ursprünglich nicht daran, diese Ansicht [die Trinität] in ihren Glauben aufzunehmen. Sie huldigten Gott, dem Vater, und Jesus Christus, dem Sohne Gottes, und erkannten die Existenz des . . . Heiligen Geistes an; aber der Gedanke, daß diese drei in Wirklichkeit eine Dreieinigkeit bildeten, daß sie gleich groß und eine Einheit seien, war ihnen unbekannt“ (*The Paganism in Our Christianity*).

„Der christliche Glaube war anfänglich nicht trinitarisch . . . Er war das weder in der apostolischen noch in der nachapostolischen Zeit, wie das aus dem N[eu]en T[estament] und aus anderen Schriften der Urchristen hervorgeht“ (*Encyclopædia of Religion and Ethics*).

„Die Formulierung ‚ein Gott in drei Personen‘

TE MAN AN DIE DREIEINIGKEIT GLAUBEN?

Original Zitat:

„Anfangs war der christliche Glaube im streng ontologischen Bezug nicht trinitarisch.“

Referenz: Enzyklopädie der Religion und Ethik, James Hastings, Trinity, S.461

Referenz: Sollte man an die Dreieinigkeit glauben? S. 6

Beispiel 2:

Die „Dreieinigkeit“ in der Bibel?

IN EINEM protestantischen Werk heißt es: „Eine Trinitätslehre, wie sie im 4. Jh. zur verpflichtenden Lehrnorm (Dogma) erhoben wurde, liegt hier [im NT] jedoch noch nicht vor“ (*Das Große Bibellexikon*, R. Brockhaus/Brunnen). Und eine katholische Autorität sagt, daß es sich bei der Dreifaltigkeit „nicht . . . direkt und unmittelbar um das Wort Gottes“ handelt (*New Catholic Encyclopedia*).

Ferner heißt es in der *Catholic Encyclopedia*: „In der Schrift gibt es keinen einzigen Ausdruck, in dem die drei göttlichen Personen gemeinsam angeführt wären. Das Wort τριάς [*trias*] [das entsprechende lateinische Wort ist *trinitas*] findet man zuerst bei Theophilus von Antiochia, etwa um das Jahr 180 n. Chr. . . . Kurz darauf erscheint es in seiner lateinischen Form *trinitas* bei Tertullian.“

Original Zitat:

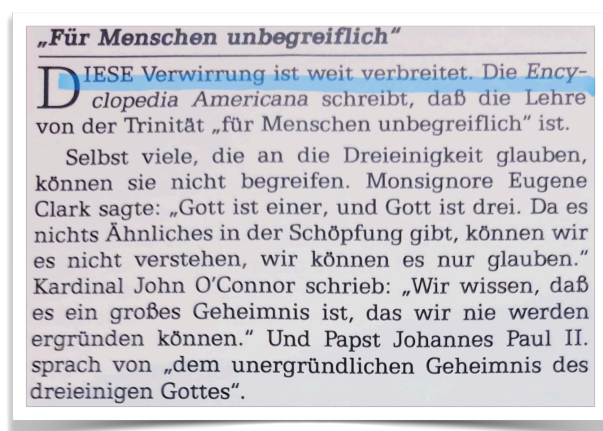
Sie geben uns keine formale oder formulierte Trinitätslehre, keine explizite Lehre, dass es in

einem Gott drei gleichberechtigte göttliche Personen gibt. Aber sie geben uns einen elementaren Trinitarismus, die Daten, aus denen eine solche formale Lehre des dreieinigen Gottes hervorgeht kann formuliert werden. "

Referenz: Der dreieinige Gott Edward Fortman

Referenz: Sollte man an die Dreieinigkeit glauben? S. 6

Beispiel 3:



Referenz: Sollte man an die Dreieinigkeit glauben? S. 4

Original Zitat:

*Es wird angenommen, dass die Lehre, **obwohl sie außerhalb der Reichweite der menschlichen Vernunft liegt, wie viele der Formulierungen der Physik nicht der Vernunft widerspricht und vom menschlichen Verstand erfasst werden kann** (obwohl sie möglicherweise nicht verstanden wird)." .*

Referenz: Die Enzyklopädie Americana

Beispiel 4:

Original Zitat:

Das Wort [tri'as] (von dem die lateinische trinitas eine Übersetzung ist) wird erstmals um 180 n. Chr. In Theophilus von Antiochia gefunden. Er spricht von " der Dreifaltigkeit Gottes [des Vaters], seinem Wort und seiner Weisheit " (" Ad. Autol. ", 11, 15, PG, VI, 1078). Der Begriff kann natürlich vor seiner Zeit verwendet worden sein. Kurz danach erscheint er in seiner lateinischen Form von Trinitas in Tertullian."

Beispiel 5:

Die „Dreieinigkeit“ in der Bibel?

IN EINEM protestantischen Werk heißt es: „Eine Trinitätslehre, wie sie im 4. Jh. zur verpflichtenden Lehrnorm (Dogma) erhoben wurde, liegt hier [im NT] jedoch noch nicht vor“ (*Das Große Bibellexikon*, R. Brockhaus/Brunnen). Und eine katholische Autorität sagt, daß es sich bei der Dreifaltigkeit „nicht . . . direkt und unmittelbar um das Wort Gottes“ handelt (*New Catholic Encyclopedia*).

Ferner heißt es in der *Catholic Encyclopedia*: „In der Schrift gibt es keinen einzigen Ausdruck, in dem die drei göttlichen Personen gemeinsam angeführt wären. Das Wort τριάς [*trias*] [das entsprechende lateinische Wort ist *trinitas*] findet man zuerst bei Theophilus von Antiochia, etwa um das Jahr 180 n. Chr. . . . Kurz darauf erscheint es in seiner lateinischen Form *trinitas* bei Tertullian.“

Das ist jedoch an sich noch kein Beweis dafür, daß Tertullian die Dreieinigkeit lehrte. Das katholische Werk *Trinitas—A Theological Encyclopedia of the Holy Trinity* schreibt beispielsweise, daß einige der Worte Tertullians später von anderen gebraucht wurden, um die Dreieinigkeit zu beschreiben. Doch dann wird der Leser wie folgt

gewarnt: „Aber das sollte kein Anlaß zu voreiligen Schlüssen sein, denn er wendet die Worte nicht auf die Trinitätstheologie an.“

Original Zitat:

"Der große Afrikaner formte die lateinische Sprache der Dreifaltigkeit, und viele seiner Wörter und Sätze blieben dauerhaft in Gebrauch: die Wörter Trinitas und Persona, die Formeln" eine Substanz in drei Personen", "Gott von Gott, Licht vom Licht". Er verwendet das Wort Substantia 400 Mal, da er consubstantialis und consubstantivus verwendet, aber aus der Verwendung können keine voreiligen Schlussfolgerungen gezogen werden, da er die Wörter nicht auf die trinitarische Theologie anwendet. „

Referenz: Enzyklopädie der Heiligen Dreifaltigkeit

Beispiel 6:

Das Zeugnis der Hebräischen Schriften

WENN das Wort „Trinität“ oder „Dreieinigkeit“ schon nicht in der Bibel steht, ist dann wenigstens der Gedanke einer Dreieinigkeit darin zu finden? Wie steht es in dieser Hinsicht mit den Hebräischen Schriften („Altes Testament“)?

In der *Encyclopedia of Religion* wird zugegeben: „Die heutigen Theologen stimmen darin überein, daß die Trinitätslehre in der hebräischen Bibel nicht zu finden ist.“ Und in der *New Catholic Encyclopedia* heißt es: „Die Lehre von der heiligen Dreifaltigkeit wird im A[lt]en T[estament] nicht gelehrt.“

Original Zitat:

„Die Lehre von der Heiligen Dreifaltigkeit wird im Alten Testament nicht gelehrt. An vielen Stellen des AT werden jedoch Ausdrücke verwendet, in denen einige der Kirchenväter Hinweise oder Vorboten der Dreifaltigkeit sahen.“

Referenz: Neue katholische Enzyklopädie - S.306

Das Zeugnis der Griechischen Schriften

SPRECHEN wenigstens die Christlichen Griechischen Schriften („Neues Testament“) eindeutig von einer Dreieinigkeit?

In der *Encyclopedia of Religion* heißt es: „Die Theologen sind sich einig, daß auch das Neue Testament keine klare Lehre von der Dreieinigkeit enthält.“

Der Jesuit Fortman schreibt: „Die Verfasser des Neuen Testaments . . . sagen uns nichts von einer formalen oder formulierten Trinitätslehre, von einer klaren Lehre, daß in einem Gott drei gleich große göttliche Personen sind. . . Wir finden nirgendwo eine Trinitätslehre von drei voneinander verschiedenen Personen göttlichen Lebens und Wirkens in einer Gottheit.“

In der *New Encyclopædia Britannica* wird bemerkt: „Weder das Wort ‚Trinität‘ noch die Lehre als solche ist im Neuen Testament zu finden.“

6

SOLL

schreibt in dem Buch *Die Lehre vom Wort Gottes*: „Es fehlt in der Bibel die ausdrückliche Feststellung, daß der Vater, der Sohn und der Heilige Geist gleichen Wesens . . . sind.“

E. Washburn Hopkins, Professor an der Yale-Universität, bestätigt das mit den Worten: „Jesus und Paulus wußten offenbar nichts von der Trinitätslehre; . . . jedenfalls erwähnten sie sie nie“ (*Origin and Evolution of Religion*).

Beispiel 7:

Original Zitat:

" Der Beginn der Trinitätslehre erscheint bereits in Johannes (um 100 n. Chr.). Für Jesus und Paulus war die Trinitätslehre anscheinend unbekannt; jedenfalls sagen sie nichts darüber. „

Referenz: *Ursprung und Entwicklung der Religion*

Diese Broschüre umfasst 30 Seiten. Diese sieben bewusste Irreführungen durch falsches zitieren habe ich auf lediglich vier Seiten entdeckt. Statistisch gesehen kämen wir bei 30 Seiten auf 17 gefälschte Zitate. Wer sich der Lüge und der Täuschung bedient um Glaubwürdig zu scheinen, hat sich selbst als Lügner enttarnt.

WAS DIE ANTE-NICENE-VÄTER UNTERRICHTET HABEN

Haben diese vornizäischen Väter das wirklich so gelehrt?

Um eine Grundlage für ihre Existenz zu schaffen, behauptet jede religiöse Gruppe das „wahre Christentum“ wiederherzustellen. Das Christentum, wie wir es heute kennen, so so abtrünnig und voller Heidentum geworden, dass wenn man sich nicht von seiner Religion distanziert und sich ihrer Gruppe

THE EPISTLE OF IGNATIUS TO THE EPHESIANS.

SHORTER AND LONGER VERSIONS.

Ignatius, who is also called Theophorus, to the Church which is at Ephesus, in Asia, deservedly most happy, being blessed in the greatness and fulness of God the Father, and predestinated before the beginning¹ of time, that it should be always for an enduring and unchangeable glory, being united² and elected through the true passion by the will of the Father, and Jesus Christ, our God: Abundant happiness through Jesus Christ, and His undefiled grace.

Ignatius, who is also called Theophorus, to the Church which is at Ephesus, in Asia, deservedly most happy, being blessed in the greatness and fulness of God the Father, and predestinated before the beginning¹ of time, that it should be always for an enduring and unchangeable glory, being united² and elected through the true passion by the will of God the Father, and of our Lord Jesus Christ our Saviour: Abundant happiness through Jesus Christ, and His undefiled joy.³

CHAP. I. — PRAISE OF THE EPHESIANS.

I HAVE become acquainted with your name, much-beloved in God, which ye have acquired by the habit of righteousness, according to the faith and love in Jesus Christ our Saviour. Being the followers⁴ of God, and stirring up⁵ yourselves by the blood of God, ye have perfectly accomplished the work which was beseeming to you. For, on hearing that I came bound from Syria for the common name and hope, trusting through your prayers to be permitted to fight with beasts at Rome, that so by martyrdom I may indeed become the disciple of Him "who gave Himself for us, an offering and sacrifice to God,"⁶ [ye hastened to see me⁷]. I received, therefore,⁸ your whole multitude in the name of God, through Onesimus, a man of inexpressible love,⁹ and your bishop in the flesh, whom I pray you by Jesus Christ to love, and that you would all seek to be like him. And blessed be He who has granted unto you, being worthy, to obtain such an excellent bishop.

I HAVE become acquainted with your greatly-desired name in God, which ye have acquired by the habit of righteousness, according to the faith and love in Christ Jesus our Saviour. Being the followers⁴ of the love of God towards man, and stirring up⁵ yourselves by the blood of Christ, you have perfectly accomplished the work which was beseeming to you. For, on hearing that I came bound from Syria for the sake of Christ, our common hope, trusting through your prayers to be permitted to fight with beasts at Rome, that so by martyrdom I may indeed become the disciple of Him "who gave Himself for us, an offering and a sacrifice to God,"⁶ [ye hastened to see me⁷]. I have therefore received your whole multitude in the name of God, through Onesimus, a man of inexpressible love,⁹ and who is your bishop, whom I pray you by Jesus Christ to love, and that you would all seek to be like him. Blessed be God, who has granted unto you, who are yourselves so excellent, to obtain such an excellent bishop.

¹ Literally, "before the ages." ² These words may agree with "glory," but are better applied to the "Church."
³ Some read, as in the shorter recension, "grace." ⁴ Literally, "imitators;" comp. Eph. v. 1. ⁵ Comp. in the Greek, 2 Tim. i. 6.
⁶ Eph. v. 2. ⁷ This is wanting in the Greek. ⁸ Literally, "since therefore," without any apodosis. ⁹ Or, "unspeakably beloved."

anschließt nicht gerettet werden. Beachten Sie die folgenden Aussagen in



verschiedenen Ausgaben des Wachtturms:

Wachturm vom 15. 09. 1922

„ Wer in der Wahrheit ist, gelangte durch den Dienst Russels dorthin. Wer sein Werk abweist, weist den Herrn ab.“



Wachturm vom 01. 08. 1956

*„ Es ist heute gebieterische Pflicht, daß jene, die in der neuen Welt der Gerechtigkeit zu leben wünschen, mit der Neuen-Welt-Gesellschaft Schritt halten. Warum? Weil **SIE** nun bald alle **IHRE** Glieder durch die größte aller Drangsale, den Krieg von Harmagedon, sicher hindurch bringen und sie in eine helle neue Welt führen wird, die Gott schafft, und in der sich die Menschheit des ewigen Friedens, der Wohlfahrt und des Glückes erfreut.“*



Wachturm vom 15. 01. 1968

„ Beeile dich, Gottes sichtbare theokratische Organisation, die seinen König Jesus Christus vertritt, herauszufinden. Das ist zur Bewahrung des Lebens unerläßlich. Wenn du sie dann herausgefunden hast, solltest du sie in jeder Hinsicht akzeptieren.“



Wachturm vom 15. 04. 1982

„ Während das Zeugnis heute noch die Einladung enthält, zu Jehovas Organisation zu kommen, um geredet zu werden, wird sicherlich einmal die Zeit kommen, in der die Botschaft einen härteren Ton annimmt.“



Wachturm 01. 09. 1989

„ Nur Jehovas Zeugen - die Glieder des Gesalbten Überrestes und die „ große Volksmenge“ haben als vereinte Organisation unter dem Schutz des höchsten Organisators die biblische Hoffnung, das nahe bevorstehende Ende des zum

*Untergang verurteilten, von Satan, dem Teufel, beherrschten
Systems zu überleben. “*

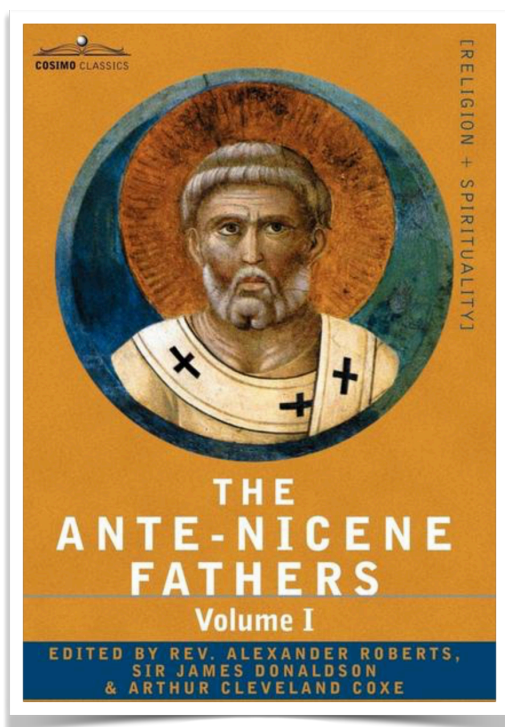
Während die Mormonische Kirche behauptet, dass ihr Prophet Joseph Smith berufen wurde, das wahre Christentum auf der Erde wiederherzustellen, wie es Joseph durch Offenbarungen und Visionen auf einzigartige Weise offenbart wurde, lehrt die Wachtturm-Gesellschaft, dass Jehova Gott, obwohl die Mehrheit des Christentums abgefallen ist, immer ein Überbleibsel wahrer Anhänger auf der Erde im Laufe der Jahrhunderte bewahrt hat. Daher behauptet die Wachtturm-Gesellschaft, dass ihr Verwaltungsrat aus Mitgliedern diesem „Überbleibsel“ -besteht, die als Sprachrohr und „Kommunikationskanal“ Gottes für sein Volk auf Erden dient.

Die Wachtturm-Gesellschaft ist darum bemüht sich so nah wie möglich an das Urchristentum zu knüpfen, damit alle Welt es sehe das ihre Lehre und ihr Glaube mit denen der ersten Christen Übereinstimmt. Und zu diesem Zweck werden unter anderen die „ Ante - Nicene Väter“ zitiert.

Mit der Behauptung, dass diese Väter die Wachtturm-Lehre gelehrt haben, behauptet die Gesellschaft, dass das Christentum, obwohl es zur Zeit der Apostel eine reine Lehre besaß, innerhalb von vier Jahrhunderten „heidnische“ Lehren wie die Trinitätslehre übernahm. Sie schließen daraus: "*So macht das Zeugnis der Bibel und der Geschichte deutlich, dass die Dreifaltigkeit während der gesamten biblischen Zeit und für mehrere Jahrhunderte danach unbekannt war*“. Das allein diese Behauptung der Realität absolut widerspricht haben wir bereits unter dem Punkt „ Auserbiblische Hinweise für die Gottheit Jesu bzw. Für die Dreieinigkeit Gottes“ (S. 339 - 348) „ gesehen.

Sind diese Ansprüche glaubwürdig?

Aufgrund der Tatsache, dass viele Lehren des Christentums als Reaktion auf die Häresie zu Glaubensbekenntnissen formuliert wurden, wurde die Trinitätslehre erst im vierten Jahrhundert offiziell *formuliert*. Dies bedeutet jedoch nicht im geringsten, dass diese Lehre vor dieser Zeit nicht existiert und gelehrt wurde. Entgegen den Behauptungen der Wachtturm-Gesellschaft taten es die Ante-Nicene-Väter, wie dies in ihren Schriften deutlich wird.



IGNATIUS

(30-107 n. Chr.)

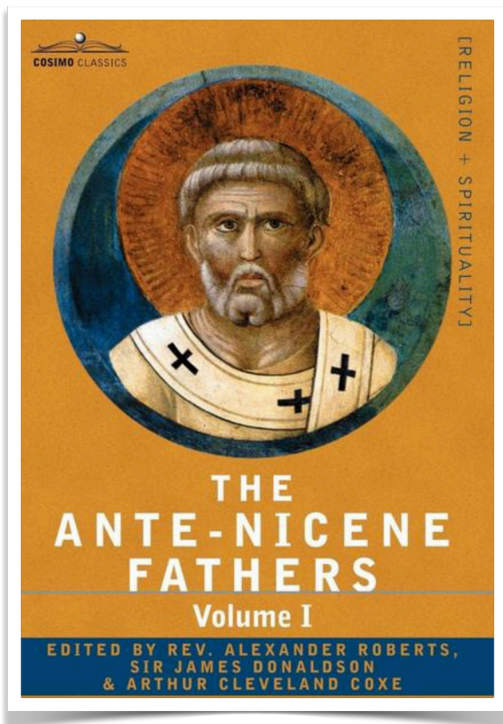
Obwohl sich die Broschüre der Gesellschaft über die Dreifaltigkeit nicht auf Ignatius bezieht, ist er dennoch vom großen Interesse. Denn er studierte der Überlieferung nach bei dem Apostel Johannes und war mit anderen Aposteln bekannt, die Jesus gesehen hatten. Als Märtyrer, der wegen seines Glaubens an Christus hingerichtet wurde, war Ignatius ein glühender Nachfolger Jesu Christi und schrieb kurz vor seiner Hinrichtung in Rom am 20. Dezember 107 n. Chr. Vier Briefe an die Epheser. Daher ist Ignatius 'Zeugnis zu diesem Thema eine Untersuchung wert:

The Ante-Nicene Fathers - V. 1

*„Ignatius, der auch Theophorus genannt wird, an die Kirche in Ephesus in Asien... vor dem Beginn der Zeit vorherbestimmt... und durch die wahre Leidenschaft durch den Willen des Vaters und **Jesu Christi, unseres Gottes, gewählt** ... Nachfolger Gottes, und ihr rührt euch **durch das Blut Gottes auf** , ihr habt das Werk, das euch schien, perfekt vollbracht.*

The Ante-Nicene Fathers , vol. 1, S. 49

Diese Aussagen von Ignatius liefern zahlreiche Beweise dafür, dass das Konzept der Gottheit Christi von den Aposteln und der frühen Kirche bekannt und akzeptiert war und daher nicht heidnischen Ursprungs sein kann.



JUSTIN der MARTYR (165 n. Chr.)

In der Wachturm-Broschüre heißt es, Justin Martyr habe „den vormenschlichen Jesus einen „geschaffenen Engel“ genannt, der, „anders als der Gott ist, der alle Dinge gemacht hat “. ” Justin Martyr lehrte jedoch nicht, dass Jesus „ein geschaffener Engel“ ist, sondern dass Christus „*der Engel des Herrn*“ ist, der sich aus dem brennenden Busch mit Mose unterhielt und sich als der Bote JHWHs offenbarte und sagte: „Ich bin es der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.... ICH BIN, WER ICH BIN. “

The Ante-Nicene Fathers - V. 1

Justin Martyr verstand auch den biblischen Begriff „*Erstgeborener*“ Gottes so, dass Christus von derselben Natur ist wie Gott der Vater. Beachten Sie die folgenden Auszüge aus seinen Schriften:

A. „Denn zu diesem Zeitpunkt, als Mose befohlen wurde, nach Ägypten hinunterzugehen, unterhielt sich unser Christus mit ihm unter dem Anschein von Feuer aus einem Busch...

The Ante-Nicene Fathers , vol. 1, S. 184

B. Und der Engel Gottes sprach zu Mose in einer Feuerflamme aus dem Busch und sagte: Ich bin, dass ich der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, der Gott deiner Väter bin. Der Vater des Universums hat einen Sohn. Wer auch das erstgeborene Wort Gottes ist, ist sogar Gott. Und früher erschien er in Form eines Feuers und in der Gestalt eines Engels für Mose und die anderen Propheten. Um zu beweisen, dass Christus sowohl Gott als auch Herr der Heerscharen genannt wird. Außerdem wird im Diapsalm des sechsundvierzigsten Psalms auf Christus Bezug genommen: "Gott ist mit einem Schrei aufgestiegen ..."

C. Und Trypho sagte: „... denn du hast darin viele Gotteslästerungen geäußert Sie wollen uns davon überzeugen, dass dieser gekreuzigte Mann bei Mose und Aaron war und mit ihnen in der Wolkensäule sprach... und angebetet werden sollte. "...

those who enter their temples, and are about to approach them with libations and burnt-offerings, also to sprinkle themselves; and they cause them also to wash themselves entirely, as they depart [from the sacrifice], before they enter into the shrines in which their images are set. And the command, too, given by the priests to those who enter and worship in the temples, that they take off their shoes, the devils, learning what happened to the above-mentioned prophet Moses, have given in imitation of these things. For at that juncture, when Moses was ordered to go down into Egypt and lead out the people of the Israelites who were there, and while he was tending the flocks of his maternal uncle¹ in the land of Arabia, our Christ conversed with him under the appearance of fire from a bush, and said, "Put off thy shoes, and draw near and hear." And he, when he had put off his shoes and drawn near, heard that he was to go down into Egypt and lead out the people of the Israelites there; and he received mighty power from Christ, who spoke to him in the appearance of fire, and went down and led out the people, having done great and marvellous things; which, if you desire to know, you will learn them accurately from his writings.

CHAP. LXIII. — HOW GOD APPEARED TO MOSES.

And all the Jews even now teach that the nameless God spake to Moses; whence the Spirit of prophecy, accusing them by Isaiah the prophet mentioned above, said "The ox knoweth his owner, and the ass his master's crib; but Israel doth not know Me, and My people do not understand."² And Jesus the Christ, because the Jews knew not what the Father was, and what the Son, in like manner accused them; and Himself said, "No one knoweth the Father, but the Son; nor the Son, but the Father, and they to whom the Son revealeth Him."³ Now the Word of God is His Son, as we have before said. And He is called Angel and Apostle; for He declares whatever we ought to know, and is sent forth to declare whatever is revealed; as our Lord Himself says, "He that heareth Me, heareth Him that sent Me."⁴ From the writings of Moses also this will be manifest; for thus it is written in them, "And the Angel of God spake to Moses, in a flame of fire out of the bush, and said, I am that I am, the God of Abraham, the God of Isaac, the God of Jacob, the God of thy fathers; go down into Egypt, and bring forth My people."⁵ And if you wish to learn what follows, you can do so

¹ Thirlby conjectures that Justin here confused in his mind the histories of Moses and Jacob.

² Isa. i. 3.

³ Matt. xi. 27.

⁴ Luke x. 16.

⁵ Ex. iii. 6.

from the same writings; for it is impossible to relate the whole here. But so much is written for the sake of proving that Jesus the Christ is the Son of God and His Apostle, being of old the Word, and appearing sometimes in the form of fire, and sometimes in the likeness of angels; but now, by the will of God, having become man for the human race, He endured all the sufferings which the devils instigated the senseless Jews to inflict upon Him; who, though they have it expressly affirmed in the writings of Moses, "And the angel of God spake to Moses in a flame of fire in a bush, and said, I am that I am, the God of Abraham, and the God of Isaac, and the God of Jacob," yet maintain that He who said this was the Father and Creator of the universe. Whence also the Spirit of prophecy rebukes them, and says, "Israel doth not know Me, my people have not understood Me."⁶ And again, Jesus, as we have already shown, while He was with them, said, "No one knoweth the Father, but the Son; nor the Son but the Father, and those to whom the Son will reveal Him."⁷ The Jews, accordingly, being throughout of opinion that it was the Father of the universe who spake to Moses, though He who spake to him was indeed the Son of God, who is called both Angel and Apostle, are justly charged, both by the Spirit of prophecy and by Christ Himself, with knowing neither the Father nor the Son. For they who affirm that the Son is the Father, are proved neither to have become acquainted with the Father, nor to know that the Father of the universe has a Son; who also, being the first-begotten Word of God, is even God. And of old He appeared in the shape of fire and in the likeness of an angel to Moses and to the other prophets; but now in the times of your reign,⁸ having, as we before said, become Man by a virgin, according to the counsel of the Father, for the salvation of those who believe on Him, He endured both to be set at nought and to suffer, that by dying and rising again He might conquer death. And that which was said out of the bush to Moses, "I am that I am, the God of Abraham, and the God of Isaac, and the God of Jacob, and the God of your fathers,"⁹ this signified that they, even though dead, are yet in existence, and are men belonging to Christ Himself. For they were the first of all men to busy themselves in the search after God; Abraham being the father of Isaac, and Isaac of Jacob, as Moses wrote.

CHAP. LXIV. — FURTHER MISREPRESENTATIONS OF THE TRUTH.

From what has been already said, you can

⁶ Isa. i. 3.

⁷ Matt. xi. 27.

⁸ [Rather, "of your empire."]

⁹ Ex. iii. 6.

and be ye lift up, ye everlasting doors; and the King of glory shall come in. Who is this King of glory? The Lord strong and mighty in battle. Lift up your gates, ye rulers; and be ye lift up, ye everlasting doors; and the King of glory shall come in. Who is this King of glory? The Lord of hosts, He is the King of glory.'¹ Accordingly, it is shown that Solomon is not the Lord of hosts; but when our Christ rose from the dead and ascended to heaven, the rulers in heaven, under appointment of God, are commanded to open the gates of heaven, that He who is King of glory may enter in, and having ascended, may sit on the right hand of the Father until He make the enemies His footstool, as has been made manifest by another Psalm. For when the rulers of heaven saw Him of uncomely and dishonoured appearance, and inglorious, not recognising Him, they inquired, 'Who is this King of glory?' And the Holy Spirit, either from the person of His Father, or from His own person, answers them, 'The Lord of hosts, He is this King of glory.' For every one will confess that not one of those who presided over the gates of the temple at Jerusalem would venture to say concerning Solomon, though he was so glorious a king, or concerning the ark of testimony, 'Who is this King of glory?'

CHAP. XXXVII. — THE SAME IS PROVED FROM OTHER PSALMS.

"Moreover, in the diapsalm of the forty-sixth Psalm, reference is thus made to Christ: 'God went up with a shout, the Lord with the sound of a trumpet. Sing ye to our God, sing ye: sing to our King, sing ye; for God is King of all the earth: sing with understanding. God has ruled over the nations. God sits upon His holy throne. The rulers of the nations were assembled along with the God of Abraham, for the strong ones of God are greatly exalted on the earth.'² And in the ninety-eighth Psalm, the Holy Spirit reproaches you, and predicts Him whom you do not wish to be king to be King and Lord, both of Samuel, and of Aaron, and of Moses, and, in short, of all the others. And the words of the Psalm are these: 'The Lord has reigned, let the nations be angry: [it is] He who sits upon the cherubim, let the earth be shaken. The Lord is great in Zion, and He is high above all the nations. Let them confess Thy great name, for it is fearful and holy, and the honour of the King loves judgment. Thou hast prepared equity; judgment and righteousness hast Thou performed in Jacob. Exalt the Lord our God, and worship the footstool of His feet; for He is holy. Moses and Aaron among His priests, and Sam-

uel among those who call upon His name. They called (says the Scripture) on the Lord, and He heard them. In the pillar of the cloud He spake to them; for³ they kept His testimonies, and the commandment which he gave them. O Lord our God, Thou heardest them: O God, Thou wert propitious to them, and [yet] taking vengeance on all their inventions. Exalt the Lord our God, and worship at His holy hill; for the Lord our God is holy.'⁴

CHAP. XXXVIII. — IT IS AN ANNOYANCE TO THE JEW THAT CHRIST IS SAID TO BE ADORED. JUSTIN CONFIRMS IT, HOWEVER, FROM PS. XLV.

And Trypho said, "Sir, it were good for us if we obeyed our teachers, who laid down a law that we should have no intercourse with any of you, and that we should not have even any communication with you on these questions. For you utter many blasphemies, in that you seek to persuade us that this crucified man was with Moses and Aaron, and spoke to them in the pillar of the cloud; then that he became man, was crucified, and ascended up to heaven, and comes again to earth, and ought to be worshipped."

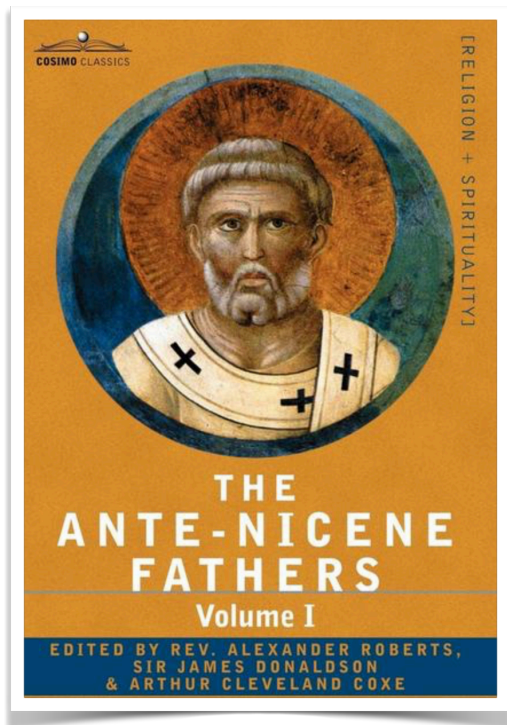
Then I answered, "I know that, as the word of God says, this great wisdom of God, the Maker of all things, and the Almighty, is hid from you. Wherefore, in sympathy with you, I am striving to the utmost that you may understand these matters which to you are paradoxical; but if not, that I myself may be innocent in the day of judgment. For you shall hear other words which appear still more paradoxical; but be not confounded, nay, rather remain still more zealous hearers and investigators, despising the tradition of your teachers, since they are convicted by the Holy Spirit of inability to perceive the truths taught by God, and of preferring to teach their own doctrines. Accordingly, in the forty-fourth [forty-fifth] Psalm, these words are in like manner referred to Christ: 'My heart has brought forth a good matter;⁵ I tell my works to the King. My tongue is the pen of a ready writer. Fairer in beauty than the sons of men: grace is poured forth into Thy lips: therefore hath God blessed Thee for ever. Gird Thy sword upon Thy thigh, O mighty One. Press on in Thy fairness and in Thy beauty, and prosper and reign, because of truth, and of meekness, and of righteousness: and Thy right hand shall instruct Thee marvellously. Thine arrows are sharpened, O mighty One; the people shall fall under Thee; in the heart of the enemies of the King [the arrows are fixed]. Thy throne, O God, is for ever and ever: a sceptre of equity

¹ Ps. xxiv.
² Ps. xlv. 5-9. [The *diapsalm* is here used for what follows the "Selah."]

³ "For" wanting in both Codd.

⁴ Ps. xcix.

⁵ [Hebrew and Greek, "a good word," i.e. the Logos.]



The Ante-Nicene Fathers - V. 1

IRENÆUS (200 n. Chr.)

Die Gesellschaft behauptet, dass Irenäus „sagte, dass der vormenschliche Jesus eine von Gott getrennte Existenz hatte und ihm unterlegen war. Er zeigte, dass Jesus nicht gleich ist mit dem „einen wahren und einzigen Gott“, der „über alles steht und außer dem es keinen anderen gibt“. ”Diese Behauptung der Wachturm-Gesellschaft ist trügerisch, weil Irenäus Christus nicht mit dem „einen wahren und einzigen Gott“ kontrastierte, sondern den wahren Gott tatsächlich mit den niederen Göttern des Gnostizismus kontrastierte. In Wirklichkeit lehrte Irenäus Folgendes über Christus:

D. Also sagte er sehr richtig: „Am Anfang war das Wort ‘, denn er war im Sohn; "Und das Wort war bei Gott", denn Er war der Anfang; "und das **Wort war natürlich Gott", denn das, was von Gott gezeugt wird, ist Gott. ”**

The Ante-Nicene Fathers , vol. 1, S. 328

being purified by the advent of the Saviour. Wherefore this substance also, according to them, was reinstated in Pleroma. They say, too, that Simeon, "who took Christ into his arms, and gave thanks to God, and said, Lord, now lettest Thou Thy servant depart in peace, according to Thy word,"¹ was a type of the Demiurge, who, on the arrival of the Saviour, learned his own change of place, and gave thanks to Bythus. They also assert that by Anna, who is spoken of in the gospel² as a prophetess, and who, after living seven years with her husband, passed all the rest of her life in widowhood until she saw the Saviour, and recognised Him, and spoke of Him to all, was most plainly indicated Achamoth, who, having for a little while looked upon the Saviour with His associates, and dwelling all the rest of the time in the intermediate place, waited for Him till He should come again, and restore her to her proper consort. Her name, too, was indicated by the Saviour, when He said, "Yet wisdom is justified by her children."³ This, too, was done by Paul in these words, "But we speak wisdom among them that are perfect."⁴ They declare also that Paul has referred to the conjunctions within the Pleroma, showing them forth by means of one; for, when writing of the conjugal union in this life, he expressed himself thus: "This is a great mystery, but I speak concerning Christ and the Church."⁵

5. Further, they teach that John, the disciple of the Lord, indicated the first Ogdoad, expressing themselves in these words: John, the disciple of the Lord, wishing to set forth the origin of all things, so as to explain how the Father produced the whole, lays down a certain principle, — that, namely, which was first-begotten by God, which Being he has termed both the only-begotten Son and God, in whom the Father, after a seminal manner, brought forth all things. By him the Word was produced, and in him the whole substance of the Æons, to which the Word himself afterwards imparted form. Since, therefore, he treats of the first origin of things, he rightly proceeds in his teaching from the beginning, that is, from God and the Word. And he expresses himself thus: "In the beginning was the Word, and the Word was with God, and the Word was God; the same was in the beginning with God."⁶ Having first of all distinguished these three — God, the Beginning, and the Word — he again unites them, that he may exhibit the production of each of them, that is, of the Son and of the Word, and may at the same

time show their union with one another, and with the Father. For "the beginning" is in the Father, and of the Father, while "the Word" is in the beginning, and of the beginning. Very properly, then, did he say, "In the beginning was the Word," for He was in the Son; "and the Word was with God," for He was the beginning; "and the Word was God," of course, for that which is begotten of God is God. "The same was in the beginning with God" — this clause discloses the order of production. "All things were made by Him, and without Him was nothing made;"⁷ for the Word was the author of form and beginning to all the Æons that came into existence after Him. But "what was made in Him," says John, "is life."⁸ Here again he indicated conjunction; for all things, he said, were made *by* Him, but *in* Him was life. This, then, which is in Him, is more closely connected with Him than those things which were simply made by Him, for it exists along with Him, and is developed by Him. When, again, he adds, "And the life was the light of men," while thus mentioning Anthropos, he indicated also Ecclesia by that one expression, in order that, by using only one name, he might disclose their fellowship with one another, in virtue of their conjunction. For Anthropos and Ecclesia spring from Logos and Zoe. Moreover, he styled life (Zoe) the light of men, because they are enlightened by her, that is, formed and made manifest. This also Paul declares in these words: "For whatsoever doth make manifest is light."⁹ Since, therefore, Zoe manifested and begat both Anthropos and Ecclesia, she is termed their light. Thus, then, did John by these words reveal both other things and the second Tetrad, Logos and Zoe, Anthropos and Ecclesia. And still further, he also indicated the first Tetrad. For, in discoursing of the Saviour, and declaring that all things beyond the Pleroma received form from Him, he says that He is the fruit of the entire Pleroma. For he styles Him a "light which shineth in darkness, and which was not comprehended"¹⁰ by it, inasmuch as, when He imparted form to all those things which had their origin from passion, He was not known by it.¹¹ He also styles Him Son, and Aletheia, and Zoe, and the "Word made flesh, whose glory," he says, "we beheld; and His glory was as that of the Only-begotten (given to Him by the Father), full of grace and truth."¹² (But what John really does

¹ Luke ii. 28.

² Luke ii. 36.

³ Luke vii. 35.

⁴ 1 Cor. ii. 6.

⁵ Eph. v. 32.

⁶ John i. 1, 2.

⁷ John i. 3.

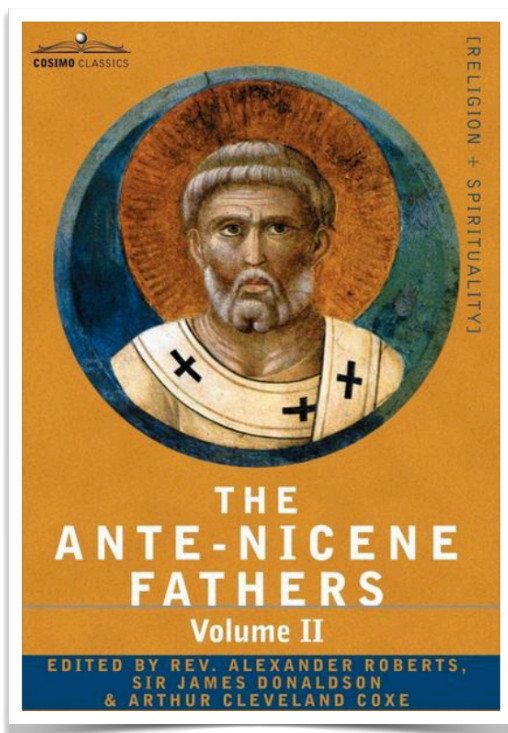
⁸ John i. 3, 4. The punctuation here followed is different from that commonly adopted, but is found in many of the Fathers, and in some of the most ancient MSS.

⁹ Eph. v. 13.

¹⁰ John i. 5.

¹¹ ἡν' ἀνθρώπων, occurring twice, is rendered both times in the old Latin version, "ab eis." The reference is to *skotia*, *darkness*, i.e., all those not belonging to the spiritual seed.

¹² Comp. John i. 14.



CLEMENT VON ALEXANDRIA (215 n. Chr.)

In der Broschüre der Wachturm Gesellschaft heißt es, dass Clemens „Jesus in seiner vormenschlichen Existenz als „*Geschöpf*“ bezeichnet hat. Er sagte, der Sohn sei, „neben dem einzigen allmächtigen Vater“, *aber ihm nicht gleich*.“ Diese Behauptung ist nicht nur falsch, sondern auch ziemlich trügerisch, denn Clemens lehrte tatsächlich das Gegenteil von dem, was die Gesellschaft unterstellt.

Beachten Sie die folgenden Auszüge aus Clements Schriften, die nicht nur die Täuschung der Behauptungen der Gesellschaft

offenbaren, sondern auch die Tatsache, dass die frühen Kirchenväter bereits im zweiten Jahrhundert das Konzept der Dreifaltigkeit artikulierten und verteidigten:

Klemens von Alexandria, der um 215 u. Z. starb, bezeichnete den vormenschlichen Jesus als „ein Geschöpf“, aber Gott als „den unerschaffenen, unvergänglichen und einzig wahren Gott“. Er sagte, daß der Sohn „dem einzig allmächtigen Vater am nächsten steht“, jedoch nicht gleich groß ist wie er.

A. „... Das göttliche Wort, der *wahrhaft offenkundigste Gott, der dem Herrn des Universums gleichgestellt ist* ; weil er sein Sohn war und das Wort in Gott war...

The Ante-Nicene Fathers , vol. 2, S. 202

B. *Ich verstehe nichts anderes als die Heilige Dreifaltigkeit als gemeint ; denn der dritte ist der Heilige Geist, und der Sohn ist der zweite, von dem alle Dinge nach dem Willen des Vaters gemacht wurden. Es gab also ein Wort, das eine unbeginnnbare Ewigkeit importierte ; wie auch das Wort selbst, das heißt der Sohn Gottes, der durch Substanzgleichheit eins mit dem Vater ist, ewig und ungeschaffen ist .“*

The Ante-Nicene Fathers , vol. 2, S. 468, 574

characters impressed on them, ought, I think, to regard wisdom as a fair port whence to embark, to whatever lot in life they turn; and likewise to deem it the calm haven of salvation: wisdom, by which those who have betaken themselves to the Father, have proved good fathers to their children; and good parents to their sons, those who have known the Son; and good husbands to their wives, those who remember the Bridegroom; and good masters to their servants,¹ those who have been redeemed from utter slavery. Oh, happier far the beasts than men involved in error! who live in ignorance as you, but do not counterfeited the truth. There are no tribes of flatterers among them. Fishes have no superstition: the birds worship not a single image; only they look with admiration on heaven, since, deprived of reason, they are unable to know God. So are you not ashamed for living through so many periods of life in impiety, making yourselves more irrational than irrational creatures? You were boys, then striplings, then youths, then men, but never as yet were you good. If you have respect for old age, be wise, now that you have reached life's sunset; and albeit at the close of life, acquire the knowledge of God, that the end of life may to you prove the beginning of salvation. You have become old in superstition; as young, enter on the practice of piety. God regards you as innocent children. Let, then, the Athenian follow the laws of Solon, and the Argive those of Phoroneus, and the Spartan those of Lycurgus: but if thou enrol thyself as one of God's people, heaven is thy country, God thy lawgiver. And what are the laws? "Thou shalt not kill; thou shalt not commit adultery; thou shalt not seduce boys; thou shalt not steal; thou shalt not bear false witness; thou shalt love the Lord thy God."² And the complements of these are those laws of reason and words of sanctity which are inscribed on men's hearts: "Thou shalt love thy neighbour as thyself; to him who strikes thee on the cheek, present also the other;"³ "thou shalt not lust, for by lust alone thou hast committed adultery."⁴ How much better, therefore, is it for men from the beginning not to wish to desire things forbidden, than to obtain their desires! But ye are not able to endure the austerity of salvation; but as we delight in sweet things, and prize them higher for the agreeableness of the pleasure they yield, while, on the other hand, those bitter things which are distasteful to the palate are curative and healing, and the harshness of medicines strengthens people of weak stomach, thus custom pleases and

tickles; but custom pushes into the abyss, while truth conducts to heaven. Harsh it is at first, but a good nurse of youth; and it is at once the decorous place where the household maids and matrons dwell together, and the sage council-chamber. Nor is it difficult to approach, or impossible to attain, but is very near us in our very homes; as Moses, endowed with all wisdom, says, while referring to it, it has its abode in three departments of our constitution — in the hands, the mouth, and the heart: a meet emblem this of truth, which is embraced by these three things in all — will, action, speech. And be not afraid lest the multitude of pleasing objects which rise before you withdraw you from wisdom. You yourself will spontaneously surmount the frivolousness of custom, as boys when they have become men throw aside their toys. For with a celerity unsurpassable, and a benevolence to which we have ready access, the divine power, casting its radiance on the earth, hath filled the universe with the seed of salvation. For it was not without divine care that so great a work was accomplished in so brief a space by the Lord, who, though despised as to appearance, was in reality adored, the expiator of sin, the Saviour, the clement, the Divine Word, He that is truly most manifest Deity, He that is made equal to the Lord of the universe; because He was His Son, and the Word was in God, not disbelieved in by all when He was first preached, nor altogether unknown when, assuming the character of man, and fashioning Himself in flesh, He enacted the drama of human salvation: for He was a true champion and a fellow-champion with the creature. And being communicated most speedily to men, having dawned from His Father's counsel quicker than the sun, with the most perfect ease He made God shine on us. Whence He was and what He was, He showed by what He taught and exhibited, manifesting Himself as the Herald of the Covenant, the Reconciler, our Saviour, the Word, the Fount of life, the Giver of peace, diffused over the whole face of the earth; by whom, so to speak, the universe has already become an ocean of blessings.⁵

CHAP. XI. — HOW GREAT ARE THE BENEFITS CONFERRED ON MAN THROUGH THE ADVENT OF CHRIST.

Contemplate a little, if agreeable to you, the divine beneficence. The first man, when in Paradise, sported free, because he was the child of God; but when he succumbed to pleasure (for the serpent allegorically signifies pleasure crawling on its belly, earthly wickedness nour-

¹ [See above, p. 202, and below, the command "thou shalt love thy neighbour."]

² Ex. xx. 13-16; Deut. vi. 5.

³ Luke vi. 29.

⁴ Matt. v. 28.

⁵ [Good will to men made emphatic. Slavery already modified, free-schools established, and homes created. As soon as persecution ceased, we find the Christian hospital. Forster ascribes the first foundation of this kind to Ephraim Syrus. A friend refers me to his *Mohammedanism Unveiled*, vol. i. p. 283.]

the spirit ;" that is, the spirit which is by faith, which supervenes through the practice of righteousness.

"But ye, beloved," he says,¹ "building up yourselves on your most holy faith, in the Holy Spirit." "But some," he says,² "save, plucking them from the fire ;"³ "but of some have compassion in fear," that is, teach those who fall into the fire to free themselves. "Hating," he says,⁴ "that spotted garment, which is carnal : " that of the soul, namely ; the spotted garment is a spirit polluted by carnal lusts.⁵

"Now to Him," he says,⁶ "who is able to keep you without stumbling, and present you faultless before the presence of His glory in joy." In the presence of His glory : he means in the presence of the angels, to be presented faultless, having become angels.⁷ When Daniel speaks of the people and comes into the presence of the Lord, he does not say this, because he saw God : for it is impossible that any one whose heart is not pure should see God ; but he says this, that everything that the people did was in the sight of God, and was manifest to Him ; that is, that nothing is hid from the Lord.

Now, in the Gospel according to Mark, the Lord being interrogated by the chief of the priests if He was the Christ, the Son of the blessed God, answering, said, "I am ;"⁸ and ye shall see the Son of man sitting at the right hand of power."⁹ But powers¹⁰ mean the holy angels. Further, when He says "at the right hand of God," He means the self-same [beings], by reason of the equality and likeness of the angelic and holy powers, which are called by the name of God. He says, therefore, that He sits at the right hand ; that is, that He rests in pre-eminent honour. In the other Gospels, however, He is said not to have replied to the high priest, on his asking if He was the Son of God. But what said He ? "You say."¹¹ Answering sufficiently well. For had He said, It is as you understand, he would have said what was not true, not confessing Himself to be the Son of God ; [for] they did not entertain this opinion of Him ; but by saying "You say,"¹² He spake truly. For what they had no knowledge of, but expressed in words, that he confessed to be true.

¹ Ver. 20.

² Ver. 22.

³ Ver. 23.

⁴ Ver. 23.

⁵ By a slight change of punctuation, and by substituting "maculata" for "macula," we get the sense as above. *Animæ videlicet tunica macula est* is the reading of the text.

⁶ Ver. 24.

⁷ We have here with some hesitation altered the punctuation. In the text, "To be presented" begins a new sentence.

⁸ Mark xiv. 62. There is blundering here as to the differences between the evangelists' accounts, as a comparison of them shows.

⁹ Virtutis.

¹⁰ Virtutes.

¹¹ Matt. xxvi. 64: "Thou hast said: nevertheless, I say unto you, Hereafter ye shall see the Son of man sitting on the right hand of power, and coming in the clouds of heaven."

¹² I.e., It is as you say.

III. — COMMENTS ON THE FIRST EPISTLE OF JOHN.

Chap. i. 1. "That which was from the beginning ; which we have seen with our eyes ; which we have heard."

Following the Gospel according to John, and in accordance with it, this Epistle also contains the spiritual principle.

What therefore he says, "from the beginning," the Presbyter explained to this effect, that the beginning of generation is not separated from the beginning of the Creator. For when he says, "That which was from the beginning," he touches upon the generation without beginning of the Son, who is co-existent with the Father. There was, then, a Word importing an unbeginning eternity ; as also the Word itself, that is, the Son of God, who being, by equality of substance, one with the Father, is eternal and uncreate. That He was always the Word, is signified by saying, "In the beginning was the Word." But by the expression, "we have seen with our eyes," he signifies the Lord's presence in the flesh, "and our hands have handled," he says, "of the Word of life." He means not only His flesh, but the virtues of the Son, like the sunbeam which penetrates to the lowest places, — this sunbeam coming in the flesh became palpable to the disciples. It is accordingly related in traditions, that John, touching the outward body itself, sent his hand deep down into it, and that the solidity of the flesh offered no obstacle, but gave way to the hand of the disciple.

"And our hands have handled of the Word of life ;" that is, He who came in the flesh became capable of being touched. As also,

Ver. 2. "The life was manifested." For in the Gospel he thus speaks : "And what was made, in Him was life, and the life was the light of men."¹³

"And we show unto you that eternal life, which was with the Father, and was manifested unto you."

He signifies by the appellation of Father, that the Son also existed always, without beginning.

Ver. 5. "For God," he says, "is light."

He does not express the divine essence, but wishing to declare the majesty of God, he has applied to the Divinity what is best and most excellent in the view of men. Thus also Paul, when he speaks of "light inaccessible."¹⁴ But John himself also in this same Epistle says, "God is love :"¹⁵ pointing out the excellences of God, that He is kind and merciful ; and because He is light, makes men righteous, according to the advancement of the soul,

¹³ John i. 3, 4.

¹⁴ 1 Tim. vi. 16.

¹⁵ 1 John iv. 16.

Die WTG fasst zusammen

Den historischen Beweis zusammenfassend, sagt Alvan Lamson in seinem Werk *The Church of the First Three Centuries*: „Die moderne und populäre Dreieinigkeitslehre . . . bezieht keine Unterstützung aus der Sprache Justins [des Märtyrers]; und diese Bemerkung darf man auf alle vornizäischen Väter ausdehnen, das heißt auf alle christlichen Schriftsteller der ersten dreihundert Jahre nach Christi Geburt. Es stimmt, daß sie vom Vater, Sohn und . . . heiligen Geist sprechen, aber sie sagen nicht, daß sie gleich groß seien, ein numerisches Wesen oder drei in einem in dem Sinn, wie die Trinitarier jetzt lehren. Tatsächlich trifft gerade das Gegenteil zu.“

Die Bibel und die Geschichte bezeugen somit, daß die Dreieinigkeit in biblischen Zeiten und während mehrerer Jahrhunderte danach unbekannt war.

Mit diesen Aussagen von **Alvan Lamson** schließt die Wachturm-Gesellschaft ihren Abschnitt über „Was die *Ante-Nicene-Väter* lehrten“ ab. Wie wir jedoch bereits gesehen haben, indem wir die Behauptungen der Wachturm-Gesellschaft über die Ante-Nicene-Väter mit den tatsächlichen Schriften der Väter verglichen haben, haben diese Väter nicht nur die Konzepte der Trinitätslehre bestätigt, sondern tatsächlich das Gegenteil von dem gelehrt, was die Die Gesellschaft behauptet, sie hätten gelehrt.

Dies veranlasste mich zu überlegen, woher die Wachturm-Gesellschaft überhaupt ihre Informationen über die Ante-Nicene-Väter erhielt. Es konnte sicherlich nicht aus ihren tatsächlichen Schriften stammen. In der obigen Wachturm-Referenz wurde ein Hinweis gegeben, in dem Alvan Lamsons Buch *Die Kirche der ersten drei Jahrhunderte* zitiert wurde. Durch Bezugnahme auf die von der Wachturm-Gesellschaft bereitgestellte „Bibliographie zur Dreifaltigkeitsbroschüre“ wurde bestätigt, dass alle Zitate in ihren Aussagen über die Ante-Nicene-Väter auf Seite 7 der Dreifaltigkeitsbroschüre aus dem Buch von Alvan Lamson stammten, *nicht* aus dem Originalschriften der Väter.

Wer war Alvan Lamson?



Ist er eine glaubwürdige Quelle für diese Informationen? Nein. Alvan Lamson war ein Antitrinitarier, der möglicherweise ein Unitarier war. Während die spezifische Ausgabe von Lamsons Buch, die die Gesellschaft zitiert, 1869 von Horace B. Fuller, Boston, MA, veröffentlicht wurde, wurde eine spätere Ausgabe 1875 von der British and Foreign Unitarian Association of London veröffentlicht. Warum ist das so wichtig? Unitarier sind Antitrinitarier. Obwohl wir nicht

sicher sagen können, dass Alvan Lamson ein Unitarier war, spiegelte sein Buch die antitrinitarischen Ideen der Unitarier bis zu dem Punkt wider, an dem die britische und ausländische Unitarierversammlung beschlossen hat, sein Buch zu veröffentlichen.

Doch selbst im Fall des Zitierens von Lamson, der voreingenommen gegenüber der antitrinitären Position der Wachturm-Gesellschaft war, ging die Gesellschaft über seine Aussagen hinaus, um die wahren Lehren einiger der Ante-Nicene-Väter weiter zu verzerren. Als einziges Fall Beispiel möchte ich das folgende angeben.

LAMSONS ERKLÄRUNGEN ZU JUSTIN MARTYR

In Bezug auf Justin Martyr auf Seite 7 behauptet die Wachturm-Gesellschaft, dass er „den vormenschlichen Jesus einen geschaffenen Engel nannte, der,, anders als der Gott ist, der alle Dinge gemacht hat “.

Nirgendwo in Lamsons Aussagen behauptete er jedoch, Justin Martyr habe gelehrt, dass Jesus ein „erschaffener Engel“ sei. Lamson sagte nur:

*„Es gibt einen **anderen Gott und Herrn** unter dem Schöpfer des Universums, der auch **Engel genannt wird, weil er den Menschen verkündet, was der Schöpfer des Universums - über dem es keinen anderen Gott gibt - erklären möchte.... Wer **Abraham, Jakob und Mose** erschienen sein soll und **Gott genannt wird** , ist anders als der Gott, der alles gemacht hat . Ich sage in Zahl, aber nicht im Willen.“-***

Referenz: Die Kirche der ersten drei Jahrhunderte, 1869, p. 71

Während es wahr ist, dass Lamson behauptete, Justin Martyr habe gelehrt, dass Jesus „anders als der Gott ist, der alle Dinge gemacht hat“, ging Lamson seinen Aussagen über Justin Martyr voran, indem er Martyrs Begriff „*Engel*“ als Hinweis darauf bezeichnete, ein Bote zu sein, der „ verkündet “Gottes Worte und erscheint Abraham, Jakob und Moses. Wie wir bereits in den eigenen Aussagen von Justin Martyr gesehen haben, betrachtete Martyr Jesus als den Engel des Herrn, der große ICH BIN, das Moses im brennenden Busch als JHWH erschien. Dies ist weit davon entfernt, ein „geschaffener Engel“ zu sein, der nicht Gott ist. Selbst der antitrinitarische Lamson ging nicht so weit wie die Wachturm-Gesellschaft, um das zu verfälschen, was Justin Martyr über die Identität Jesu als „Engel“ lehrte.

Referenz: <https://translate.google.com/translate?hl=de&sl=en&u=https://www.4jehovah.org/historical-background-of-the-trinity-chapter-2-yes-you-should-believe-in-the-trinity/&prev=search&pto=aue>

Eine weitere Täuschung

Die Trinitätslehre definiert *einen Gott in drei Personen* ; nicht drei Götter, drei Götter in einem oder drei Götter in einem Gott. Wie im Athanasianischen Glaubensbekenntnis beschrieben: "Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott und der Heilige Geist ist Gott, und doch **gibt es nicht drei Götter, sondern einen Gott**

Der Wachturm macht es sich zur Gewohnheit, die Dreifaltigkeit fälschlicherweise als "drei Götter in einem" zu definieren. Dies ist eine Strohmann-Technik, da dies nicht die Trinitätslehre ist.

„Der *Wachturm* von Juni 1882 heißt es : *Zu dieser Zeit, die Lehre von den **drei Götter** deshalb erfunden wurde ...“*

Proclaimers S.125



*„ Der widerliche Götzendienst der Religionen der Christenheit und des Pagandoms wurde von Jehovas wiederhergestelltem Volk aufgehoben. Ihre Anbetung wird nicht auf **drei Götter** in einem verteilt, der sogenannten Gottheit einer mysteriösen Dreifaltigkeit, sondern sie sind vereint als das eine Volk, das den einen Gott, Jehova, verehrt. “*

Wachturm 1984 1. März S.23



*"... eine Dreifaltigkeit von **drei Göttern** in einem ..."*

Erwachtet! 1998 8. Dezember S.11



*„... Lehre, dass Gott eine Dreifaltigkeit von **drei Göttern** in einem ist, ...“*

Erwachtet ! 1989 Jan 22 S.23



*"Wenn er ein Jehova ist, könnte er dann **drei Götter** sein, Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist, wie die Trinitarier lehren?"*

Wachtturm 1970 1. April S.210



*"Die Christenheit hat die heidnischen heidnischen Nationen Asiens kopiert, indem sie lehrte, dass Gott eine Dreifaltigkeit ist, **drei Götter in einer Person**."*

Wachtturm 1962 15. April S.235

(Siehe auch w88 4/1 S.19; w89 3/15 S.18; w75 11/1 S.651; w63 8/1 S.461; w63 8/15 S.488)

Die Trinitätslehre behauptet:

1. Es gibt **nur einen Gott**
2. Der **Vater** ist **Gott**
3. Jesus der **Sohn** ist **Gott**
4. Der **Heilige Geist** ist **Gott**
5. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind **drei verschiedene Personen**

Die Tatsache das diese 5 Punkte von der Bibel gelehrt werden, bringen den Gläubigen dazu an die Dreieinigkeit zu glauben!

Die Neue Welt Übersetzung



eine Fragwürdige Übersetzung

Andreas Klassen

Schlachter 2000	Elberfelder 1905	Luther 1545	Russisch synod.	Worterklärung *	NWÜ 2013	Fazit
Menschensohn, das sind die Leute, die auf Unheil sinnen und bösen Rat erteilen in dieser Stadt! Und der Geist des HERRN fiel auf mich und sprach zu mir: Sage: So spricht der HERR: Ihr, das Haus Israel, redet so; und was in eurem Geist aufsteigt, weiß ich wohl! Ihr habt viele in dieser Stadt umgebracht und habt ihre Gassen mit Erschlagenen gefüllt. Darum, so spricht GOTT, der Herr: Eure Erschlagenen, die ihr in [Jerusalem] hingestreckt habt, sind das Fleisch, und [Jerusalem] ist der Topf; euch aber wird man aus ihm hinausführen! Ihr fürchtet das Schwert, aber das Schwert will ich über euch bringen! spricht GOTT, der Herr. Ich will euch aus [Jerusalem] hinausführen und euch an Fremde ausliefern und das Urteil an euch	Volkes. Und er sprach zu mir: Menschensohn, das sind die Männer, welche Unheil sinnen und bösen Rat erteilen in dieser Stadt, die da sprechen: Und der Geist Jehovas fiel auf mich und sprach zu mir: Sprich: So spricht Jehova: Also sprechet ihr, Haus Israel; und was in eurem Geiste aufsteigt, das weiß ich. Ihr habt eurer Erschlagenen viele gemacht in dieser Stadt und ihre Straßen mit Erschlagenen gefüllt. Darum, so spricht der Herr, Jehova: Eure Erschlagenen, die ihr in ihrer Mitte hingestreckt habt, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf; euch aber wird man aus ihrer Mitte hinausführen. Ihr fürchtet das Schwert; und das Schwert werde ich über euch bringen, spricht der Herr, Jehova. Und ich werde euch aus ihrer Mitte hinausführen und euch	Menschenkind / Diese Leute haben vnseilige gedanken / vnd schedliche Ratschlege in dieser Stat / Vnd der Geist des HERRN fiel auff mich / vnd sprach zu mir / Sprich / so sagt der HERR / Jr habt also geredt / jr vom hause Jsrael / Vnd ewrs Geistes gedanken kenne ich wol. Jr habt viel erschlagen in dieser Stad / vnd jre gassen liegen voller Todten. Darumb spricht der HERR HERR also / Die jr drinnen getödtet habt / die sind das Fleisch / vnd sie ist der Topff / Aber jr müsset hinaus. Das Schwert das jr fürchtet / das wil ich vber euch komen lassen / spricht der HERR HERR. Und ich werde euch aus ihrer Mitte hinausführen und euch in die Hand der Fremden geben, und werde Gerichte an euch üben. Durch das Schwert sollt	И Он сказал мне: сын человеческий! вот люди, у которых на уме беззаконие и которые дают худой совет в городе сем, И нисшел на меня Дух Господень и сказал мне: скажи, так говорит Господь: что говорите вы, дом Израилев, и что на ум вам приходит, это Я знаю. Много убитых ваших вы положили в сем городе и улицы его наполнили трупами. Посему так говорит Господь Бог: убитые ваши, которых вы положили среди него, суть мясо, а он--котел; но вас Я выведу из него. Вы боитесь меча, и Я наведу на вас меч, говорит Господь Бог. И выведу вас из него, и отдам вас в руку чужих, и произведу над вами суд. От меча падете; на пределах Израилевых будут судить вас, и узнаете, что Я Господь. Он не будет для вас		sind die Männer, die Böses planen und in dieser Stadt üble Ratschläge geben. Dann kam der Geist Jehovas über mich und Gott forderte mich auf: „Sag: Das sind die Worte Jehovas: „Was ihr gesagt habt, ist richtig, Volk Israel, und ich weiß, was ihr denkt. Ihr habt in dieser Stadt den Tod vieler verursacht und ihre Straßen mit den Toten gefüllt.““ „Darum sagt der souveräne Herr Jehova: „Die Leichen, die ihr in der Stadt verstreut habt, sind das Fleisch, und die Stadt ist der Kochtopf. Euch aber wird man herausnehmen.““ „Ein Schwert habt ihr gefürchtet und ein Schwert werde ich über euch bringen, erklärt der souveräne Herr Jehova. Ich werde euch aus ihr herausführen und in die Hand Fremder geben und das Urteil an euch vollstrecken. Durch das Schwert	hervorsticht, dass der Redende Geist, Gott der Herr selber ist. Die Trinität wird untergraben.
Und er legte seine Hand nicht an die Auserwählten der Kinder Israels. Und sie	Und er streckte seine Hand nicht aus gegen die Edlen der Kinder Israel; und sie schauten	nicht vber die selben Obersten in Jsrael / Vnd da sie Gott geschäwe hatten assen vnd	И Он (Ер) не простер руки Своей на избранных из сынов Израилевых: они	physische Sehen mit den Augen) Hasah (2426)	angesehenen Männern Israels nichts an. Sie sahen ihn in einer Vision und aßen und	
Schlachter 2000	Elberfelder 1905	Luther 1545	Russisch synod.	Worterklärung *	NWÜ 2013	Fazit
vollstrecken. Ihr sollt durchs Schwert fallen; auf dem Gebiet Israels will ich euch richten, und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin! Diese Stadt wird nicht euer Topf sein, und ihr werdet nicht das Fleisch darin sein, sondern ich will euch richten auf dem Gebiet Israels! Und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin,	in die Hand der Fremden geben, und werde Gerichte an euch üben. Durch das Schwert sollt ihr fallen: An der Grenze Israels werde ich euch richten. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. Sie wird euch nicht der Topf, und ihr werdet in ihrer Mitte nicht das Fleisch sein: An der Grenze Israels werde ich euch richten. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin	ihr fallen: An der Grenze Israels werde ich euch richten. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. Sie wird euch nicht der Topf, und ihr werdet in ihrer Mitte nicht das Fleisch sein: An der Grenze Israels werde ich euch richten. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin,	котлом, и вы не будете мясом в нем; на пределах Израилевых буду судить вас. И узнаете, что Я Господь;		werdet ihr fallen. An der Grenze Israels werde ich das Urteil über euch sprechen, und ihr werdet erkennen müssen, dass ich Jehova bin. Die Stadt wird für euch kein Kochtopf sein und ihr nicht das Fleisch darin. An der Grenze Israels werde ich das Urteil über euch sprechen, und ihr werdet erkennen müssen, dass ich Jehova bin.	
Hesekiel 37,3 (in den Versen 5,9,12,19,21 dasselbe)						
Da sprach er zu mir: Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden? Ich antwortete: O Herr, HERR, du weißt es!	Und er sprach zu mir: Menschensohn, werden diese Gebeine lebendig werden? Und ich sprach: Herr, Jehova, du weißt es.	Vnd er sprach zu mir / Du Menschenkind / Meinstu auch / das diese Beine wider lebendig werden? Vnd ich sprach / HERR HERR / das weistu wol.	И сказал мне: сын человеческий! оживут ли кости сии? Я сказал: Господи Боже! Ты знаешь это.		„Menschensohn, können diese Gebeine lebendig werden?“, fragte er mich, und ich antwortete: „Souveräner Herr Jehova, das weißt nur du.“	Einfügung

Schlachter 2000	Elberfelder 1905	Luther 1545	Russisch synod.	Worterklärung *	NWÜ 2013	Fazit
Hesekiel 43,5						
Und der Geist hob mich empor und führte mich in den inneren Vorhof, und siehe, die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus.	Und der Geist hob mich empor und brachte mich in den inneren Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit Jehovas erfüllte das Haus.	Da hub mich ein Wind auff / vnd bracht mich in den innern Vorhof / Vnd sihe / die Herrlichkeit des HERRN erfüllet das Haus.	И поднял меня дух , и ввел меня во внутренний двор, и вот, слава Господа наполнила весь храм.		Ein Geist richtete mich dann auf und brachte mich in den inneren Vorhof, und ich sah, dass der Tempel von der Herrlichkeit Jehovas erfüllt worden war.	Bewusst Geist ohne Artikel, das entspricht noch nicht mal der Deutschen Grammatik
Micha 5,1						
Und du, Bethlehem-Ephrata, du bist zwar gering unter den Tausendschaften von Juda; aber aus dir soll mir hervorgehen, der Herrscher über Israel werden soll, dessen Hervorgehen von Anfang , von den Tagen der Ewigkeit her gewesen ist.	Und du, Bethlehem - Ephrata, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein, aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ausgänge sind von der Urzeit , von den Tagen der Ewigkeit her.	Vnd du Bethlehem Ephrata / die du klein bist / vnter den tausenten in Juda / Aus dir sol mir der komet / der in Jsrael Herr sey / welchs Ausgang von anfang vnd von ewig her gewest ist.	И ты, Вифлеем-Ефрафа, мал ли ты между тысячами Иудиными? из тебя произойдет Мне Тот, Который должен быть Владыкою в Израиле и Которого происхождение изначала , от дней вечных, (aus den ewigen Tagen)	oōdām (7078) vorne, Osten, früher, vormals, Vorzeit, Urzeit, alters her olam (5886) Zeit, Dauer, Ewigkeit, Zeitalter In der Linguistik sagt man: „Die kontextuellen Faktoren neutralisieren die Polysemie.“ (Dr. Roger Liebi)	(Micha 5,2) Und du, Bethlehem Ephrata, das zu klein ist, um unter die Städte Judas gerechnet zu werden, aus dir wird für mich der hervorgehen, der Herrscher in Israel sein soll, dessen Ursprung aus ferner Zeit ist , aus längst vergangenen Tagen.	Die Präexistenz des Messias wird vertuscht Ewigkeit wird ersetzt um die Sonderlehren der Zeugen Jehovas zu untermauern.
Sacharja 3,2a						
Da sprach der HERR zum Satan: Der HERR schelte dich, du Satan	Und Jehova sprach zum Satan: Jehova schelte dich, Satan!	Vnd der HERR sprach zu dem Satan / Der HERR schelte dich du Satan	И сказал Господь сатане: Господь да запретит тебе, сатана,		Der Engel Jehovas sagte zu Satan: „Jehova weise dich in die Schranken, Satan,	Einfügung um das Reden des Herrn in dritter Person zu vertuschen. Leugnung der Trinität

Schlachter 2000	Elberfelder 1905	Luther 1545	Russisch synod.	Worterklärung *	NWÜ 2013	Fazit
Sacharja 12,10a						
Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich den Geist der Gnade und des Gebets ausgießen, und sie werden auf mich sehen , den sie durchstochen haben	Und ich werde über das Haus Davids und über die Bewohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben,	Aber vber das Haus Daud / vnd vber die Bürger zu Jerusalem wil ich ausgiessen den Geist der Gnaden / vnd des Gebets / Denn sie werden mich ansehen / welchen jene zustochen haben /	А на дом Давида и на жителей Иерусалима изолью дух благодати и умиления, и они воззрят на Него, (den) Которого пронзили, (warum die russ. Bibel auch mit den übersetzt ist fraglich)		Über das Haus Davids und die Bewohner Jerusalems werde ich den Geist der Gunst und des Flehens ausgießen. Sie werden den anschauen den sie durchstochen haben,	mich mit den ersetzt

Verfälschung der Bibel durch die Zeugen Jehovas

Verse chronologisch

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Matthäus 17,21						
Aber diese Art fährt nicht aus außer durch Gebet und Fasten.	Aber diese Art fährt nicht aus als nur durch Gebet und Fasten.	Aber diese Art feret nicht aus / denn durch beten vnd fasten.	сей же род изгоняется только молитвою и постом.		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	Dieser Vers wird von der überwiegenden Mehrheit der griechischen Handschriften (einschl. alter Handschriften ab dem 4. Jhdt.) bezeugt. (Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen)
Matthäus 18,11						
Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um das Verlorene zu retten.	Denn der Sohn des Menschen kam, das Verlorene zu retten.	Denn des menschen Son ist komen / selig zu machen / das verloren ist.	Ибо Сын Человеческий пришел взыскать и спасти погибшее.		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	
Matthäus 23,14						
Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Häuser der Witwen fresset und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen!	Wehe euch ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, Heuchler! – weil ihr das Königreich der Himmel vor den Menschen verschließt, denn ihr geht nicht hinein, und die Hineingehenden lasst ihr nicht hineingehen.	WEh euch Schriftgelehrten vnd Pharisäer / jr Heuchler / die jr der Widwen heuser fresset / vnd wendet lang Gebet fur / Darumb werdet jr deste mehr verdammis empfangen.	Горе вам, книжники и фарисеи, лицемеры, что поедаете дома вдов и лицемерно долго молитесь: за то примете тем большее осуждение.		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	Dieser Vers wird von der überwiegenden Mehrheit der griechischen Handschriften (einschl. alter Handschriften ab dem 4. Jhdt.) bezeugt. (Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen)
Matthäus 25,46						
Und sie werden in die ewige Strafe hingehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.	Und diese werden weggehen in die ewige Strafe , aber die Gerechten in das ewige Leben.	Vnd sie werden in die ewige Pein gehen / Aber die Gerechten in das ewige Leben.	И пойдут сии в мучу (Qual) вечную, а праведники в жизнь вечную.	Kolasis (2825) Strafe, Bestrafung,	Sie werden in die ewige Abschneidung gehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.	Abschneidung hat einen absolut anderen Sinn
Matthäus 27,52-53						
Und die Gräber öffneten sich, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden aufgeweckt . und gingen aus den Gräbern hervor nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.	Und die Gräber wurden aufgetan. Und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden erweckt . und sie gingen nach seiner Auferweckung aus den Gräbern und gingen hinein in die heilige Stadt und erschienen vielen.	Vnd die Greber theten sich auff / vnd stunden auff viel Leibe der Heiligen die da schliefen / vnd giengen aus den grebern / nach seiner Auferstehung / vnd kamen in die heilige Stad vnd erschienen vielen.	и гробы отверзлись; и многие тела усопших святых воскресли (erstanden) и, выйдя из гробов по воскресении Его, вошли во святыи град и явились многим.	Egeiro 1447 Erwachen, aufwachen, aufwecken Und kamen heraus aus den Gräbern nach der Auferweckung seiner zogen sie hinein in die heilige Stadt und erschienen vielen	Die Gräber öffneten sich und viele Leichen von Heiligen wurden aufgerichtet . Und viele sahen sie. (Nachdem er auferweckt worden war, gingen Leute, die von den Gräbern kamen, in die heilige Stadt.)	
Markus 7,16						
Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!	Wenn jemand Ohren zum Hören hat, höre her!	Hat jemand ohren zu hören der höre.	Если кто имеет уши слышать, да слышит!		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	Dieser Vers wird von fast allen griechischen Handschriften und der gesamten lateinischen und syrischen Überlieferung bezeugt. (Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen)
Johannes 12,32						
und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.	Und ich, wenn ich von der Erde erhöht worden bin, werde alle herziehen zu mir selbst.“	Vnd ich / wenn ich erhöht werde / von der erden / so wil ich sie alle zu mir ziehen.	И когда Я вознесен буду от земли, всех (alle) привлеку к Себе.		Ich aber werde, wenn man mich von der Erde aufrichtet, Menschen aller Art zu mir ziehen.	???

Schlachter 2000	Elberfelder 1905	Luther 1545	Russisch synod.	Worterklärung *	NWÜ 2013	Fazit
Sprüche 27,20a						
Totenreich und Abgrund sind unersättlich;	Scheol und Abgrund sind unersättlich	Helle vnd Verderbnis werden nimer vol	Преисподняя и Аваддон	Scheol (7938) Totenreich, Unterwelt, Gegensatz zur belebten Welt Abaddon (10) Abgrund, Untergang, Ort des Untergangs, Totenreich	Das Grab und der Ort der Vernichtung werden nie satt	Grab ist zu kurzfristig übersetzt. Durch das falsche Übersetzen wird die „Vernichtungslehre“ untermauert.
Hiob 26,6						
Das Totenreich liegt enthüllt vor Ihm, und der Abgrund hat keine Decke.	Der Scheol ist nackt vor ihm, und keine Hülle hat der Abgrund	Die Hölle ist aufgedeckt für jm / vnd das verderben hat keine decke.	Преисподняя обнажена пред Ним, и нет покрывала Аваддону	Scheol (7938) Totenreich, Unterwelt, Gegensatz zur belebten Welt Abaddon (11) Ort des Untergangs, Untergang, Abgrund, Totenreich	Nackt liegt das Grab vor Gott und der Ort der Vernichtung ist unbedeckt.	Grab ist zu kurzfristig übersetzt. Durch das falsche Übersetzen wird die „Vernichtungslehre“ untermauert.
Jesaja 7,14						
Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird ihm den Namen Immanuel geben.	Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und wird seinen Namen Immanuel heißen.	Darumb so wird euch der HErr selbs ein Zeichen geben / Sihe / Eine Jungfraw ist schwanger / vnd wird einen Son geben / den wird sie heissen Immanuel /	Итак Сам Господь даст вам знамение: се, Дева (Jungfrau) во чреве примет и родит Сына, и нарекут имя Ему: Еммануил.	Almah (6078) Jungfrau im heiratsfähigem Alter	Darum wird Jehova selbst euch ein Zeichen geben: die junge Frau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, und sie wird ihn Immanuel nennen.	

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Johannes 8,25						
Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Und Jesus sprach zu ihnen: Zuerst das, was ich euch eben sage!	Darauf sagten sie zu ihm: „Wer bist du?“ Und Jesus sagte zu ihnen: „ Zum ersten das, was ich euch sage. “	DA sprachen sie zu jm / Wer bistu denn? Vnd Jhesus sprach zu jnen / Erstlich der / der ich mit euch rede.	Тогда сказали Ему: кто же Ты? Иисус сказал им: от начала Сущий, как и говорю вам, (vom Anfang der ist (seiend) wie auch ich sagte zu euch)	Sie sagten nun ihm Du wer bist du Und er sagt ihnen der Jesus Von dem Anfang was etwa auch ich sagte zu euch	Da meinten sie: „Wer bist du denn?“, worauf Jesus sagte: „ Warum rede ich überhaupt mit euch? “	Die NWÜ verdreht es absolut! Die deutschen Übersetzungen geben auch nicht das wieder was der Urtext sagt. Der russische Text spricht am deutlichsten.
Johannes 8,58						
Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich!	Jesus sagte zu ihnen: „Ehe Abraham wurde, bin ich. “	Jhesus sprach zu jnen / Warlich / warlich ich sage euch / Ehe denn Abraham ward / bin ich.	Иисус сказал им: истинно, истинно говорю вам: прежде нежели был Авраам, я есмь. (ich bin)	ein (1497) sein, existieren, eine Existenz, ein Sein haben	Jesus antwortete: „Eins steht fest: Ehe Abraham in Dasein kam bin ich schon da gewesen “	Das in der NWÜ heißt nur so viel, dass Jesus vor Abraham da war. Die anderen Übersetzungen geben eine im Deutschen unübliche Form des unverändernden Daseins wider.
Johannes 9,35						
Jesus hörte, dass sie ihn ausgestoßen hatten, und als er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes?	Jesus hörte, dass sie ihn hinausgeworfen hatten. Und nachdem er ihn gefunden hatte, sagte er zu ihm: „Glaubst du an den Sohn Gottes? “	ES kam fur Jhesum / das sie jn ausgestossen hatten / Vnd da er jn fand / sprach er zu jm / Gleubstu an den Son Gottes?	Иисус, услышав, что выгнали его вон, и найдя его, сказал ему: ты веруешь ли в Сына Божия? (Sohn Gottes)			Darby teilte mit: „In Johannes 9,35 ist Tischendorf nicht fest geblieben; denn in seiner 8. Ausgabe hat er für den Begriff „Sohn Gottes“ den Begriff „Sohn des Menschen“ eingeführt, auf das Zeugnis von Aleph, B und D hin. Ebenso haben es Westcott & Hort und die
beim Fluss Kebar gesehen hatte; und ich fiel auf mein Angesicht nieder. Und der Geist kam in mich und stellte mich auf meine Füße; und er redete mit mir und sprach zu mir: Geh hin und schließe dich in dein Haus ein! Aber wenn ich zu dir reden werde, so will ich deinen Mund auf tun, dass du zu ihnen sagen sollst: „ So spricht GOTT, der Herr “ Wer hören will, der höre, wer es aber unterlassen will, der unterlasse es!“ Denn sie sind ein widerspenstiges Haus.	fiel nieder auf mein Angesicht. Und der Geist kam in mich und stellte mich auf meine Füße; und er redete mit mir und sprach zu mir: Geh hin und schließe dich in dein Haus ein! Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich deinen Mund auf tun, und du sollst zu ihnen sprechen: „ So spricht der Herr Jehova! “ Wer hören will, der höre, und wer es lässt, der lasse es; denn ein widerspenstiges Haus sind sie.	nider auff mein Angesicht. Vnd ich ward erquickt / vnd trat auff meine Füße / Vnd er redet mit mir / vnd sprach zu mir / Gehe hin / vnd verschleus dich in deinem Hause. Wenn ich aber mit dir reden werde / wil ich dir den mund auffthun / das du zu jnen sagen solt / So spricht der HERR HERR / Wers höret / der höre es / Wers lesst / der lasse es / Denn es ist ein vngehorsam Haus.	мон, и Он говорил со мною, и сказал мне: иди и запишись в доме твоём. А когда Я буду говорить с тобою, тогда открою уста твои, и ты будешь говорить им: так говорит Господь Бог! кто хочет слушать, слушай; а кто не хочет слушать, не слушай: ибо они мятежный дом.		gesehen hatte, und ich warf mich zu Boden. Dann kam Geist in mich und stellte mich auf meine Füße und Gott (in NWÜ 1986 fehlt „Gott“, Anmerkung d. Herausg.) redete mit mir und sagte. „Geh und schließe dich in deinem Haus ein. Doch wenn ich mit dir rede, werde ich deinen Mund öffnen, und du sollst ihnen sagen: „ Das sind die Worte des Souveränen Herrn Jehova “. Wer hören will, soll hören, und wer sich weigert zu hören, soll sich weigern, denn sie sind ein rebellisches Volk.	
Hesekiel 11, 1-2;5-12a						
Und der Geist hob mich empor und führte mich zum östlichen Tor des Hauses des HERRN, das nach Osten sieht. Und siehe, 25 Männer waren am Eingang des Tores, unter denen ich Jaasanja, den Sohn Assurs, und Pelatja, den Sohn Benajas, die Obersten des Volkes, erblickte.	Und der Geist hob mich empor und brachte mich zum östlichen Tore des Hauses Jehovas, welches gegen Osten sieht. Und siehe, an dem Eingang des Tores waren fünfundzwanzig Männer; und ich sah in ihrer Mitte Jaasanja, den Sohn Assurs, und Pelatja, den Sohn	VND mich hub ein Wind auff / vnd bracht mich zum thor am hause des HERRN / das gegen Morgen sihet / Vnd sihe / vnter dem Thor waren fünf vnd zwenzig Menner / Vnd ich sahe vnter jnen Jasanja den son Asur / vnd Platja / den son Banaja / die Fürsten im volck.	И поднял меня вух , и привел меня к восточным воротам дома Господня, которые обращены к востоку. И вот, у входа в ворота двадцать пять человек; и между ними я видел Иазанию, сына Азурова, и Фалтию,		Und ein Geist hob mich empor und brachte mich zum östlichen Tor des Hauses Jehovas, dem Tor, das nach Osten weist. Dort am Eingang des Tores sah ich 25 Männer, darunter Jaasanja, den Sohn Assurs, und Pelatja, den Sohn Benajas, führende Männer des Volkes.	Bewusst Geist ohne Artikel, das entspricht noch nicht mal der Deutschen Grammatik Bewusste Einfügung um die Lehre der ZJ zu untermauern Einfügung

Die berücksichtigten Bibelübersetzungen im Überblick

Bibelübersetzung	Übersetzer	Übersetzungsmethode	Grundtext	Bemerkungen	Quelle
Schlachter 2000	Revisionskommission	Ausgewogenwortgetreu	AT – Masoretischer Text NT – Textus Receptus	Gründliche Revision des alten Schlachtertextes, mehr Genauigkeit und Wortgetreue, TR im NT, sehr gute Verständlichkeit, bibeltreue Ausrichtung auch in den Anmerkungen	Gottes Wort oder Menschenwort? (Rudolf Ebertshäuser)
Elfbelder 1905	John Nelson Darby, Julius Anton v. Poseck, Carl Brockhaus u.a.	Sehr wörtlich	AT – Masoretischer Text NT – Kritischer Text (mit geringfügigen Abweichungen)		Gottes Wort oder Menschenwort? (Rudolf Ebertshäuser)
Luther 1545	Martin Luther (1522 NT, 1534 VB)	u.a. Ausgewogenwortgetreu	AT – Masoretischer Text (etwas freier) NT – Textus Receptus	Erste u. einflussreichste dt. Bibel ÜS der Reformation, z.T. Ungenauigkeiten und große Freiheiten, einprägsame Sprache	Gottes Wort oder Menschenwort? (Rudolf Ebertshäuser)
Russisch synodal 1876	Der Heiligste Synodal der Orth. Kirche beauftragt vier Orthodoxe Akademien: diejenigen von Moskau, St. Petersburg, Kazan und Kiew.		AT – Masoretischer Text NT –		
NWÜ (Neue Welt Übersetzung)	1971 / 1986 Kommission? Übersetzungskomitee, Fred Franz, Nathan Knorr, Albert Schroeder, George Gangas	Ziemlich wörtlich, Verfälschungen	AT - Kritischer Text Nestle-Aland-Text mit starken textkritischen Abweichungen NT - Kritischer Text Nestle-Aland-Text mit starken textkritischen Abweichungen	Einzig Fred Franz beherrschte die Sprachen der Bibel genügend, um sich an eine solche Übersetzung heranzuwagen. Er hatte zwei Jahre griechisch an der Universität von Cincinnati gelernt, sich das Hebräisch nur selbst beigebracht.	Gottes Wort oder Menschenwort? (Rudolf Ebertshäuser) Der Gewissenskonflikt (Raymond Franz) Fußnote Seite 60

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Markus 15,28						
Da wurde die Schrift erfüllt, die spricht: »Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden«.	Und es wurde die Schrift erfüllt, die sagt: „Und er wurde unter die Gesetzlosen gerechnet.“	Da ward die Schrift erfüllt die da sagt / Er ist vnter die Vbelheter gerechnet.	И сбылось слово Писания: и к злодеям причтен.		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	Ist von der überwältigenden Mehrheit der gr. Handschriften bezeug (Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen)

Markus 16,9-20						
Als er aber früh am ersten Tag der Woche auferstanden war, erschien er zuerst der Maria Magdalena, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Diese ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die trauerten und weinten. Und als diese hörten, dass er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie es nicht. Danach offenbarte er sich zwei von ihnen auf dem Weg in einer anderen Gestalt, als sie sich aufs Land begaben. Und diese gingen hin und verkündeten es den Übrigen; aber auch ihnen glaubten sie nicht. Danach offenbarte er sich den Elfen selbst, als sie zu Tisch saßen,	Nachdem er frühmorgens am ersten Tage der Woche auferstanden war, erschien er zuerst der Maria von Magdala, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Jene ging hin und gab denen Bericht, die mit ihm gewesen und gekommen waren nd am Trauern und Weinen waren. Und als jene hörten, dass er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie nicht. Nach diesem offenbarte er sich in anderer Gestalt Zweien von ihnen unterwegs, als sie ins Ländliche gingen. Und jene gingen von dort weg, und gaben Bericht den anderen. Auch jenen glaubten sie nicht.	JHesus aber / da er auferstanden war / früe am ersten tage der Sabbather / erschein er am ersten der Maria Magdalene / Von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte. Vnd sie gieng hin / vnd verkündigets denen / die mit jm gewesen waren / die da leide trugen vnd weineten. Vnd dieselbigen / da sie höreten / das er lebete / vnd were jr erschienen / gleubten sie nicht. Darnach / da Zween aus jnen wandelten / offenbart er sich vnter einer andern gestalt / da sie auff's Feld giengen. Vnd die selbigen giengen auch hin / vnd verkündigeten das den andern / Den gleubten sie auch nicht. ZV letzt / da die Eilffe	Воскреснув рано в первый [день] недели, [Иисус] явился сперва Марии Магдалине, из которой изгнал семь бесов. Она пошла и возвестила бывшим с Ним, плачущим и рыдающим; но они, услышав, что Он жив и она видела Его, –не поверили. После сего явился в ином образе двум из них на дороге, когда они шли в селение. И те, возвратившись, возвестили прочим; но и им не поверили. Наконец, явился самим одиннадцати, возлежащим [на вечерах], и упрекал их за неверие и жестокосердие, что видевшим Его воскресшего не поверили.		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	Ist von fast allen gr. Handschriften bezeug (Außer im Codex Vaticanus und Codex Sinaiticus) (Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen)

Lukas 23,42						
Und er sprach zu Jesus: Herr , gedenke an mich, wenn du in deiner Königsherrschaft kommst!	Und er sagte zu Jesus: „Gedenke meiner, Herr , wenn du kommst in deinem Königreich!“	Vnd sprach zu Jhesu / Herr gedencke an mich / wenn du in dein Reich komest.	И сказал Иисусу: помяни меня, Господи , (Herr) когда приидеши в Царствие Твое!	Und er sagte zu dem Jesus Gedenke meiner Herr wenn du kommst in dem Königreich deinen	Dann sagte er: „Jesus, denk an mich, wenn du in dein Königreich kommst.“	„Herr“ weggelassen

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Markus 9,44						
wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.	Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.	Da jr Wurm nicht stirbt / vnd jr Fewr nicht verlesscht.	где червь их не умирает и огонь не угасает.		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	Die Verse 44 und 46 werden von mehr als 95% der griechischen Handschriften bezeugt. (eine Reihe alter Handschriften sowie die koptische Übersetzungen und die sinaitische syrische haben diesen Versteil nicht.) (Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen)

Markus 9,46						
wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.	Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.	Da jr Wurm nicht stirbt vnd jr Fewr nicht verlesscht.	где червь их не умирает и огонь не угасает.		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	

Markus 11,26						
Wenn ihr aber nicht vergebt, so wird auch euer Vater im Himmel eure Verfehlungen nicht vergeben.	Wenn ihr aber nicht vergebt, wird euer Vater, der in den Himmeln ist, eure Übertretungen auch nicht vergeben.	Auff das auch ewer Vater im Himel euch vergebe ewre Feile.	Если же не прощаете, то и Отец ваш Небесный не простит вам согрешений ваших.		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	Dieser Vers wird von der überwiegenden Mehrheit der griechischen Handschriften und von den lateinischen sowie z.T. von den syrischen und bohairischen Übersetzungen bezeugt. (Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen)

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Johannes 1,1						
Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.	Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.	Im anfang war das Wort / Vnd das wort war bey Gott / vnd Gott war das Wort.	В (Im) начале было Слово, и Слово было у Бога, и Слово было Бог.	Im Ursprung war das Wort und das Wort war bei dem Gott und Gott war das Wort	Am Anfang war das Wort. Und das Wort war bei Gott, und das Wort war ein Gott.	Mit „Am Anfang“ (In 1.Mose 1,1 ebenfalls falsch übersetzt) wird die Endlichkeit des Wortes betont Eingefügt um zu leugnen, dass das Wort (Logos) Gott war. Die NWÜ 2013 (s. NWÜ A3) bezieht sich hier auf, die für die NWÜ zugrundeliegende Manuskripte von Wescott & Hort. ❶

Johannes 1,7,9						
Dieser kam zum Zeugnis, um von dem Licht Zeugnis zu geben, damit alle durch ihn glaubten. Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen.	Dieser kam zum Zeugnis, um von dem Licht Zeugnis zu geben, damit alle durch ihn glaubten. Es war das wahre Licht, das – in die Welt kommend – jedem Menschen leuchtet.	Derselbige kam zum zeugnis / das er von dem Liecht zeugete / auff das sie alle durch jn glaubten. Das war das warhaftige Liecht / welchs alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kometen.	Он пришел для свидетельства, чтобы свидетельствовать о Свете, дабы все (alle) уверовали чрез него. Был Свет истинный, Который просвещает всякого человека, приходящего в мир.	Dieser kam zum Zeugnis dass er bezeugen möge betreffs des Lichtes auf dass alle glauben mögen durch seine Es war das Licht das wahrhaftige welches erleuchtet jeden Menschen kommend hinein in die Welt	Dieser Mann kam als Zeuge. Er sollte für das Licht als Zeuge auftreten, damit durch ihn Menschen aller Art zum Glauben kämen. Das wahre Licht, das Menschen aller Art Licht gibt, war im Begriff, in die Welt zu kommen.	Von welchen Menschen-Arten ist die Rede?

Johannes 3,16						
Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.	Denn so liebte Gott die Welt, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht ins Verderben gehe, sondern ewiges Leben habe;	Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingeborenen Son gab / Auff das alle die an jn gleuben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben.	Ибо так возлюбил Бог мир, что отдал Сына Своего Единородного, дабы всякий верующий в Него, не погиб, (умкомте) но имел жизнь вечную.	apollymi (616) zugrunde richten, zerstören, ins Verderben stürzen	Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einziggezeugten Sohn gegeben hat, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht vernichtet wird, sondern ewiges Leben hat.	„Vernichtet“ hat einen anderen Sinn. Es unterstreicht die Vernichtungslehre der ZJ.

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Lukas 23,43						
Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!	Und Jesus sagte zu ihm: Wahrlich! Ich sage dir: Heute wirst du bei mir im Paradiese sein.“	Vnd Jhesus sprach zu jm / Warlich ich sage dir / Heute wirstu mit mir im Paradis sein.	И сказал ему Иисус: истинно говорю тебе (Wahrlich, ich sage dir) ныне же будешь со Мною в раю.	Und er sagte zu ihm Amen Ich sage dir heute zusammen mit mir wirst du sein in dem Paradies	Er erwiderte: Ich versichere dir heute! Du wirst mit mir im Paradies sein.“	78 Mal kommt die Redewendung „Wahrlich, ich sage dir (euch)“ im NT vor. In 76 Fällen kommt danach sofort die Aussage Jesu. In zwei Fällen ist die Ausnahme, dass das „Heute“ folgt: Die behandelnde Stelle Lukas 23,43 und Marks 14, 30 „Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen!“ Welchen Sinn soll es ergeben wenn das „Heute“ in Lukas 23,43 vor der tatsächlichen Aussage Jesu stehen soll? Es kann nur der Untermauerung der Lehre der ZJ dienen!

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
-----------------	-----------------	-------------	-----------------	-------------	----------	-------

Johannes 6,69

und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes!	und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Gesalbte bist, der Sohn des lebendigen Gottes.	Vnd wir haben gegleubet vnd erkand / Das du bist Christus / der Son des lebendigen Gottes.	и мы уверовали и познали, что Ты Христос . (<i>Christus</i>) Сын Бога живаго. (<i>Sohn Gottes lebendigen</i>)	Und wir haben geglaubt und haben erkannt dass du bist der Christus der Sohn des Gottes des lebendigen	Wir glauben und wissen, dass du der Heilige Gottes bist.“	Veränderung
--	--	--	---	---	--	--------------------

Johannes 7,38

Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat , aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.	der, der an mich glaubt.“ – gemäß dem, was die Schrift sagte : „Ströme werden aus seinem Inneren fließen, (Ströme) lebendigen Wassers.“	Wer an mich gleubet / wie die Schrift sages / von des Leibe werden ströme des lebendigen Wassers fließen.	Кто верует в Меня, у того, как сказано в Писании , (<i>wie es gesagt ist in der Schrift</i>) из чрева потекут реки воды живой.	Der glaubt an mich gemäß wie es sagt die Schrift Ströme aus des Leibes seines werden fließen Wasser lebendiges	Wer an mich glaubt, aus dessen tiefstem Innem werden Ströme von lebendigem Wasserfließen, wie es in den Schriften heißt.“	„wie die Schrift gesagt hat“ fehlt
---	--	--	---	---	---	---

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
-----------------	-----------------	-------------	-----------------	-------------	----------	-------

Johannes 14,11

Glaubt mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wenn nicht, so glaubt mir doch um der Werke willen!	Glaubt mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, glaubt mir wegen der Werke selbst.	Gleubet mir / das ich im Vater / vnd der Vater in mir ist . Wo nicht so gleubet mir doch vmb der Werck willen.	Верьте Мне, что Я в Отце и Отец во Мне ; (<i>ich im Vater und Vater in mir</i>) а если не так, то верьте Мне по самым делам.	Glaubt mir dass ich in dem Vater und der Vater in mir wenn aber nicht um Willen die Werke selbst glaubt mir	Glaubt mir, dass ich mit dem Vater verbunden bin und der Vater mit mir . Ansonsten glaubt wenigstens wegen der Taten.	Leugnung der Gottheit Jesu
---	---	---	---	---	---	----------------------------

Johannes 14,20

An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.	An jenem Tage werdet ihr in Kenntnis sein, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir seid und ich in euch bin.	An dem selbigen tage werdet jr erkennen / das ich in meinem Vater bin / vnd jr in mir / vnd ich in euch.	В тот день узнаете вы, что Я в Отце Моём , (<i>in Vater meinem</i>) и вы во Мне, и Я в вас.	An jenem dem Tag werdet erkennen ihr dass ich in dem Vater meinem und ihr in mir und ich in euch	An dem Tag werdet ihr wissen, dass ich mit meinem Vater verbunden bin und ihr mit mir verbunden seid und ich mit euch.	Leugnung der Gottheit Jesu
---	---	---	--	---	---	----------------------------

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
-----------------	-----------------	-------------	-----------------	-------------	----------	-------

der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.	ihn glaubt, nicht ins Verderben gehe, sondern ewiges Leben habe;	gleuben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben.	верующий в Него, не погиб , (<i>umkomme</i>) но имел жизнь вечную.		damit jeder, der an ihn glaubt, nicht vernichte wird, sondern ewiges Leben hat.	ZJ.
--	---	---	---	--	--	-----

Johannes 4,42

Und zu der Frau sprachen sie: Nun glauben wir nicht mehr um deiner Rede willen; wir haben selbst gehört und erkannt, dass dieser wahrhaftig der Retter der Welt, der Christus ist!	Und zu der Frau sagten sie, „Nicht mehr deiner Rede wegen glauben wir, denn wir haben selbst gehört und wissen, dass dieser wahrlich der Retter der Welt ist, der Gesalbte .“	vnd sprachen zum weibe / Wir gleuben nu fort nicht vmb deiner Rede willen / Wir haben selber gehöret vnd erkennen / Das dieser ist warlich Christus / der welt Heiland.	А женщине той говорили: уже не по твоим речам веруем, ибо сами слышали и узнали, что Он истинно Спаситель мира, Христос . (<i>Christus</i>)		Und sie sagten zu der Frau: „Wir glauben jetzt nicht nur wegen deines Berichts, denn wir haben es selbst gehört und wissen, dass dieser Mann wirklich der Retter der Welt ist.“	Einfügung Christus fehlt
---	--	--	--	--	---	---

Johannes 5,4

Denn ein Engel stieg zu gewissen Zeiten in den Teich hinab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, der wurde gesund, mit welcher Krankheit er auch geplagt war.	Denn von Zeit zu Zeit stieg ein himmlischer Bote in den Teich hernieder und brachte das Wasser zum Aufwallen, wer also nach dem Aufwallen des Wassers als erster hineinstieg, wurde gesund, von welcher Krankheit auch immer er einmal befallen worden war.	Denn ein Engel fuhr er ab zu seiner zeit in den Teich / vnd bewegte das wasser. Welcher nu der erste / nach dem das wasser bewegt war / hin ein steig / der ward gesund / mit welcherley Seuche er behaftet war.	ибо Ангел Господень по временам сходил в купальню и возмущал воду, и кто первый входил [в нее] по возмущении воды, тот выздоравливал, какою бы ни был одержим болезнью.		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	Teil des traditionellen überlieferten Textes (textus receptus) und auch sonst bestens bezeugt. (einige griechische Handschriften haben den Vers nicht) (Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen)
---	---	--	---	--	---	---

Johannes 6,47

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat ewiges Leben.	Wahrlich! Wahrlich! Ich sage euch: Der, der an mich glaubt, hat ewiges Leben.	Warlich / warlich / Jch sage euch / Wer an Mich gleubet / der hat das ewige Leben.	Истинно, истинно говорю вам: верующий в Меня (<i>an mich</i>) имеет жизнь		Eines steht fest: Wer glaubt, hat ewiges Leben.	„an mich“ fehlt
---	--	---	--	--	---	------------------------

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Johannes 7,53-8,11						
Und so ging jeder in sein Haus. Jesus aber ging an den Ölberg. Und früh am Morgen kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie. Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ergriffen worden war, stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist während der Tat beim Ehebruch ergriffen worden. Im Gesetz aber hat uns Mose geboten, dass solche gesteinigt werden sollen. Was sagst nun du? Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen könnten. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie nun fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter	Und jeder ging in sein Haus. Aber Jesus ging an den Berg der Olivenbäume. Am frühen Morgen kam er wieder zur Tempelstätte, und alles Volk kam zum ihm. Und er setzte sich du lehrte sie. Da führen die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ertappt worden war. Stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: „Lehrer, diese Frau ist auf frischer Tat ertappt worden, als sie Ehebruch beging. Im Gesetz gebot uns Mose, dass solche gesteinigt werden sollten. Du nun, was sagst du?“ Dieses sagten sie, ihn zu versuchen, damit sie etwas hätten, ihn anzuklagen. Aber Jesus bückte sich herab und schrieb mit dem Finger in die Erde. Als sie aber dabei blieben, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: „Der	Vnd ein jglicher gieng also heim. JHesus aber gieng an den Oleberg / Vnd früe morgens kam er wider in den Tempel / vnd alles Volck kam zu jm / Vnd er satzte sich / vnd leret sie. ABer die Schriftgelerten vnd Phariseer brachten ein Weib zu jm / im Ehebruch begriffen / vnd stelleten sie ins mittel dar / vnd sprachen zu jm / Meister / Dis Weib ist begriffen auff frischer that im Ehebruch. Moses aber hat vns im Gesetz geboten / solche zu steinigen. Was sagestu? Da sprachen sie aber / jn zuuersuchen / auff das sie eine sache zu jm hetten. Leu. 20. Aber Jhesus bücket sich nider / vnd schreib mit dem Finger auff die erden. Als sie nu anhielten jn zu fragen / richtet er sich auff / vnd sprach zu jnen / Wer vnter euch on sunde ist / der	И разошлись все по домам. Иисус же пошел на гору Елеонскую. А утром опять пришел в храм, и весь народ шел к Нему. Он сел и учил их. Тут книжники и фарисеи привели к Нему женщину, взятую сказали Ему: Учитель! эта женщина взята в прелюбодеянии; а Моисей в законе заповедал нам побивать таких камнями: Ты что скажешь? Говорили же это, искушая Его, чтобы найти что-нибудь к обвинению Его. Но Иисус, наклонившись низко, писал перстом на земле, не обращая на них внимания. Когда же продолжали спрашивать Его, Он, восклонившись, сказал им: кто из вас без греха, первый брось на нее камень. И опять, наклонившись низко, писал на земле.		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	Die meisten der griechischen Handschriften sowie die Mehrheit der alten lateinischen enthalten den Text. (Nach Dr. Maurice A. Robinson enthalten mindestens 1863 Handschriften diese Perikope, gegenüber ca. 280, die sie nicht enthalten) (Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen)
euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie! Und er bückte sich wiederum nieder und schrieb auf die Erde. Als sie aber das hörten, gingen sie – von ihrem Gewissen überführt – einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Ältesten bis zu den Geringsten; und Jesus wurde allein gelassen, und die Frau, die in der Mitte stand. Da richtete sich Jesus auf, und da er niemand sah als die Frau, sprach er zu ihr: Frau, wo sind jene, deine Ankläger? Hat dich niemand verurteilt? Sie sprach: Niemand, Herr! Jesus sprach zu ihr: So verurteile ich dich auch nicht. Gehe hin und sündige nicht mehr!	von euch, der ohne Sünde ist, werfe als erster den Stein auf sie.“ Und er bückte sich wieder herab und schrieb in die Erde. Aber als sie Jesu Wort gehört hatten und vom Gewissen überführt waren, gingen sie hinaus, einer nach dem anderen, angefangen von den Älteren bis hin zu den Letzten. Und Jesus war allein zurückgelassen – und die Frau, die in der Mitte stand. Als Jesus sich aufrichtete und niemand zu Gesicht bekam, außer der Frau sagte er zu ihr: „Frau wo sind jene, deine Ankläger? Verurteilt dich niemand?“ Sie sagte: „Niemand, Herr.“ Jesus sagte zu ihr: „Auch ich verurteile dich nicht. Gehe hin und sündige nicht weiter!“	werffe den ersten stein auff sie. Vnd bücket sich wider nider / vnd schreib auff die erden. Da sie aber das höreten / giengen sie hinaus / einer nach dem andern / von den Eltesten an / vnd Jhesus ward gelassen alleine / vnd das Weib im mittel stehend. Jhesus aber richtet sich auff / vnd da er niemand sahe / denn das weib / sprach er zu jr / Weib / wo sind sie / deine Verkleger? Hat dich niemand verdampft? Sie aber sprach / HErr / niemand. Jhesus aber sprach / So verdamne ich dich auch nicht. Gehe hin / vnd sündige fort nicht mehr.	Они же, услышав [то] и будучи облачаемы совестью, стали уходить один за другим, начиная от старших до последних; и остался один Иисус и женщина, стоящая посреди. Иисус, восклонившись и не видя никого, кроме женщины, сказал ей: женщина! где твои обвинители? никто не осудил тебя? Она отвечала: никто, Господи. Иисус сказал ей: и Я не осуждаю тебя; иди и впредь не греши.			

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Apostelgeschichte 2,21						
Und es soll geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden.“	Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden.	Vnd sol geschehen / Wer den Namen des HERRN anrufen wird / sol selig werden.	И будет: всякий, кто призовет имя Господня (<i>Herr</i>) спасется.	kyrios (2938) <i>Herr (der Macht ausübt), Besitzer, Gebieter</i>	Und jeder, der den Namen Jehovas anruft, wird gerettet werden.	Ich habe 51 Stellen im Neuen Testament gefunden, wo das griechische Wort „kyrios“ in der NWÜ mit „Jehova“ ersetzt wurde. STELLENANGABEN

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Apostelgeschichte 5,9a						
Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr übereingekommen, den Geist des Herrn zu versuchen?	Petrus sagte zu ihr: „Was war der Grund dass unter euch vereinbart wurde, den Geist des Herrn zu versuchen?	Petrus aber sprach zu jr / Warumb seid jr denn eins worden / zu versuchen den Geist des Herrn ?	Но Петр сказал ей: что это согласились вы искусить Духа Господня (<i>Geist des Herrn</i>)	kyrios (2938) <i>Herr (der Macht ausübt), Besitzer, Gebieter</i>	Da sagte Petrus zu ihr: „Warum habt ihr beide euch darauf geeinigt den Geist Jehovas auf die Probe zu stellen?	Die Trinität wird geleugnet Ich habe 51 Stellen im Neuen Testament gefunden, wo das griechische Wort „kyrios“ in der NWÜ mit „Jehova“ ersetzt wurde.

Apostelgeschichte 5,31						
Diesen hat Gott zum Fürsten und Retter zu seiner Rechten erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu gewähren.	Diesen erhöhte Gott zum Anführer und Retter durch seine rechte Hand, um Israel Buße zu geben und Vergebung der Sünden.	Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zu einem Fürsten vnd Heiland / zu geben Jsrael busse vnd vergebung der sunde.	Его возвысил Бог десницею Своею в Начальника (<i>Anfänger, Befehlshaber</i>) и Спасителя, дабы дать Израилю покаяние и прощение грехов.	Archegos 739 <i>Anfänger, Begründer, Führer Oberster Erster, Herrscher,</i>	Ihn hat Gott als Hauptvermittler und Retter an seine Seite erhöht, damit Israel bereuen und Vergebung der Sünden erlangen kann.	Mittler ist falsch. Außerdem - Gibt es mehrere Vermittler? <i>Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, 1.Timotheus 2,5</i>

Apostelgeschichte 8,37						
Da sprach Philippus: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt! Er antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist!	Philippus sagte: „Wenn du von ganzem Herzen glaubst, ist es gestattet.“ Er antwortete und sagte: „Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist.“	Philippus aber sprach / Gleubestu von ganzem herten / So mags wol sein. Er antwortet / vnd sprach / Ich glaube / Das Jhesus Christus Gottes Son ist.	Филипп же сказал ему: если веруешь от всего сердца, можно. Он сказал в ответ: верую, что Иисус Христос есть Сын Божий.	Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013		Der Vers befindet sich nicht nur in der Vulgata des Hieronymus, sondern auch in einer Vielzahl alter lateinischer und in mehreren griechischen Handschriften. (Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen)

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Apostelgeschichte 8,39a						
Als sie aber aus dem Wasser heraufgestiegen waren, entrückte der Geist des Herrn den Philippus,	als sie aus dem Wasser heraufgestiegen waren, entrückte der Geist des Herrn den Philippus,	Da sie aber her auff stiegen aus dem Wasser / rückt der Geist des Herrn Philippum hin weg	Когда же они вышли из воды, Дух Святый (<i>Heilige Geist</i>) сошел на евнуха, а Филиппа восхитил Ангел Господень		Als sie aus dem Wasser heraufkamen, führt Jehovas Geist Philippus schnell weg.	Die Trinität wird geleugnet Ich habe 51 Stellen im Neuen Testament gefunden, wo das griechische Wort „kyrios“ in der NWÜ mit „Jehova“ ersetzt wurde.

Apostelgeschichte 2,38						
Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße , und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.	Petrus sagte zu ihnen: „Tut Buße – und jeder von euch werde auf die Vergebung der Sünden hin getauft auf den Namen Jesus Christus –, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes bekommen,	Petrus sprach zu jnen / Thut busse vnd lasse sich ein jglicher teuffen auff den namen Jhesu Christi / zur vergebung der sünde / So werdet jr empfahen die Gabe des heiligen Geists.	Петр же сказал им: покайтесь , (<i>bekehrt euch</i>) и да крестится каждый из вас во имя Иисуса Христа для прощения грехов; и получите дар (<i>Gabe</i>) Святаго Духа.	metanoen 3205 <i>Buße tun, seinen Sinn ändern, mit Reue umkehren</i> dorea 1426 <i>Freie Gabe im Sinne von geistliche und übernatürliche Gaben</i>	Petrus antwortete ihnen: „ Bereut , und jeder von euch soll sich im Namen von Jesus Christus taufen lassen, damit eure Sünden vergeben werden, und ihr werdet als Geschenk den heiligen Geist empfangen.	Zu schwach Ergibt einen anderen Sinn

Apostelgeschichte 3,15						
den Fürsten des Lebens aber habt ihr getötet! Ihn hat Gott aus den Toten auferweckt; dafür sind wir Zeugen.	Aber den Anführer des Lebens tötet ihr – den Gott von den Toten erweckte, wovon wir Zeugen sind.	Aber den Fürsten des Lebens habt jr getötet. Den hat Gott auferweckt von den toten / Des sind wir Zeugen.	а Начальника (<i>Anfänger, Befehlshaber</i>) жизни убили. Сего Бог воскресил из мертвых, чему мы свидетели.	Archegos 739 <i>Anfänger, Begründer, Führer Oberster Erster, Herrscher,</i>	Den Hauptvermittler des Lebens aber habt ihr getötet. Gott hat ihn jedoch von den Toten auferweckt, wovon wir Zeugen sind.	Mittler ist falsch. Außerdem - Gibt es mehrere Vermittler? <i>Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, 1.Timotheus 2,5</i>

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Apostelgeschichte 15,18						
Gott sind alle seine Werke von Ewigkeit her bekannt.	Von Ewigkeit her sind Gott alle seine Werke bekannt.	Gott sind alle seine werck bewust von der Welt her.	Ведомы (bekannt, offenbar) Божь (Gott) от вечности все дела его. (Seine)	Bekannt von Ewigkeit sind dem Gott alle die Werke seine	Was seit jeher bekannt ist.	Gottes Werke sind aufgrund von Nestle-Aland ausgelassen

Apostelgeschichte 15,34						
Silas aber beschloss, dort zu bleiben.	Aber Silas gefiel es, da zu bleiben.	Es gefiel aber Sila / das er da bliebe.	Но Силе рассудилось остаться там.		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	In einem guten Teil der griechischen Handschriften enthalten. (Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen)

Apostelgeschichte 24,7						
Aber Lysias, der Befehlshaber, kam dazu und entriss ihn mit großer Gewalt unseren Händen;	Es kam aber der Befehlshaber Lysias herbei und nahm ich mit großer Gewalt aus unseren Händen weg	Aber Lysias der Heubtmann vnterkam das / vnd füret jn mit grosser gewalt aus vnsern henden /	Но тысяченачальник Лисий, придя, с великим насилием взял его из рук наших и послал к тебе,		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	

Apostelgeschichte 28,29						
Und als er das gesagt hatte, gingen die Juden weg und hatten viel Wortwechsel miteinander.	Nachdem er dieses gesagt hatte, gingen die Juden weg, wobei sie viel Disput unter sich hatten.	Vnd da er solchs redet / giengen die Jüden hin / vnd hatten viel Fragens vnter jnen selbs.	Когда он сказал это, Иудеи ушли, много спора между собою.		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Römer 6,6						
wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, so dass wir der Sünde nicht mehr dienen;	Von diesem in Kenntnis, dass unser alter Mensch zusammen mit ihm gekreuzigt wurde, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, damit wir der Sünde nicht länger Leibeigendienst zu leisten hätten;	Die weil wir wissen / Das vnser alter Mensch sampt jm gecreutzigt ist / Auff das der sündliche Leib auffhöre / das wir hinfurt der sunde nicht dienen.	зная то, что ветхий наш человек распят с Ним, чтобы упразднено (aufheben, erledigen, wegfallen) было тело греховное, дабы нам не быть уже рабами греху;	Anthropos (447) Mensch	Wir wissen ja, dass unsere alte Persönlichkeit mit ihm an den Pfahl genagelt wurde, damit unser sündiger Körper machtlos wird und wir keine Sklaven der Sünde mehr sind.	

Römer 9,5						
ihnen gehören auch die Väter an, und von ihnen stammt dem Fleisch nach der Christus, der über alle ist, hochgelobter Gott in Ewigkeit. Amen!	Deren die Väter sind und aus denen, nach dem Fleisch, der Christus ist, der über allem ist, Gott, gelobt in Ewigkeit! Amen.	welcher auch sind die Väter / aus welchen Christus her kompt nach dem Fleische / Der da ist Gott vber alles / gelobet in ewigkeit / Amen.	их и отцы, и от них Христос по плоти, сущий над всем Бог, благословенный во веки, аминь.	Deren die Väter und aus deren der Christus dem gemäß Fleisch der ist über allem Gott gepriesen in den Ewigkeiten Amen	Ihnen gehören die Vorfahren an und von ihnen stammt der Christus als Mensch ab. Gott der über allem ist, soll für immer gepriesen sein. Amen.	Der ganze Vers ist so umformuliert, dass die Gottheit Jesu verschwindet!

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Römer 11,25b						
Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist;	Verhärtung ist Israel zu einem Teil widerfahren, bis die Fülle derer, die von den Völkern sind, eingegangen ist.	Blindheit ist Jsrael eins teils widerfahren / So lange / bis die fülle der Heiden eingegangen sey /	что ожесточение (verbittert, verhärtet) произошло в Израиле отчасти, [до времени], пока войдет полное [число] язычников;	porosis (4297) Verhärtung, Verstockung, Gefühlslosigkeit	... Bei Israel hat zum Teil eine Abstumpfung der Sinne stattgefunden, bis die Vollzahl der Menschen aus den aus den anderen Völkern hereingekommen ist.	„der Sinne“ ist eine Einfügung. Hier geht es um die Verstockung des Herzens.

Römer 16,24						
Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.	Die Gnade unseres Herrn, Jesu Christi, sein mit euch allen. Amen.	Die Gnade vnser Herrm Jhesu Christi sey mit euch allen / AMEN.	Благодать Господа нашего Иисуса Христа со всеми вами. Аминь.		Nicht enthalten Siehe Anhang A3 in der NWÜ 2013	Von der überwiegenden Mehrheit der griechischen Handschriften bezeugt. (Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen)

1.Korinther 1,18						
Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren gehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Gotteskraft;	Denn das Wort vom Kreuz ist Torheit denen, die ins Verderben gehen; uns aber, die gerettet werden, ist es Kraft Gottes;	Denn das wort vom Kreuz ist eine torheit / denen / die verloren werden / Vns aber / die wir selig werden / ists eine Gottes krafft.	Ибо слово о кресте (Крест) для погибающих (вердерben) юродство есть, а для нас, спасаемых, —сила Божия.	apollymi (616) zugrunde richten, zerstören, ins Verderben stürzen	Denn die Botschaft über den Marterpfahl ist Unsinn für die, die Umkommen, aber für uns, die wir gerettet werden, ist sie Gottes Kraft.	Vernichtungslehre

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
1.Korinther 10,9						
Lasst uns auch nicht Christus versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden.	Noch sollten wir Christus versuchen, so wie etliche von ihnen ihn versuchten und durch die Schlangen umkamen.	Lasset vns aber auch Christum nicht versuchen / Wie etliche von jnen jn versuchten / Vnd wurden von den Schlangen vmbbracht.	Не станем искушать Христа , (<i>Christus</i>) как некоторые из них искушали и погибли от змей.		Auch dürfen wir Jehova nicht auf die Probe stellen, wie einige von ihnen es taten, sodass sie durch die Schlangen umkamen,	Ich habe 51 Stellen im Neuen Testament gefunden, wo das griechische Wort „kyrios“ in der NWÜ mit „Jehova“ ersetzt wurde.
1.Korinther 10,21-22						
Ihr könnt nicht den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der Dämonen; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilhaben und am Tisch der Dämonen! Oder wollen wir den Herrn zur Eifersucht reizen? Sind wir etwa stärker als er?	Ihr könnt nicht aus dem Becher des Herrn trinken und aus dem Becher der Dämonen. Ihr könnt nicht am Tisch des Herrn und m Tisch der Dämonen teilhaben. Oder fordern wir den Herrn zur Eifersucht heraus? Sind wir stärker als er?	Jr künd nicht zu gleich trincken des HErrn kelch / vnd der Teufel kelch. Jr künd nicht zu gleich theilhaftig sein des HErrn tisches / vnd der Teufels tisches. Oder wollen wir den HErrn trotzen? Sind wir stercker denn er?	Не можете пить чашу Господню (<i>Herrn</i>) и чашу бесовскую; не можете быть участниками в трапезе Господней и в трапезе бесовской. Неужели мы [решимся] раздражать Господа ? Разве мы сильнее Его?		Ihr könnt nicht den Becher Jehovas und den Becher der Dämonen trinken. Ihr könnt nicht am „Tisch Jehovas “ und am Tisch der Dämonen teilhaben. Oder wollen wir Jehova „zur Eifersucht reizen“? wir sind doch nicht etwa stärker als er?	Ich habe 51 Stellen im Neuen Testament gefunden, wo das griechische Wort „kyrios“ in der NWÜ mit „Jehova“ ersetzt wurde.
1.Korinther 15,47						
Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr aus dem Himmel.	Der erste Mensch ist von der Erde, erdig. Der zweite Mensch ist der Herr aus dem Himmel.	Der erste Mensch ist von der erden vnd jrdisch / Der ander Mensch ist der HErr vom Himel.	Первый человек--из земли, перстный; второй человек-- Господь (<i>Herr</i>) с неба.		Der erste Mensch ist von der Erde und aus Staub gemacht, der zweite Mensch ist vom Himmel.	„Der Herr“ fehlt
1.Korinther 16,22						
Wenn jemand den Herrn Jesus Christus nicht liebt, der sei verflucht! Maranatha!	Wenn jemand den Herrn Jesus Christus nicht lieb hat, sei er verflucht! „Maranatha!“	So jemand den HErrn Jhesu Christ nicht lieb hat / der sey Anathema Maharam Motha	Кто не любит Господа Иисуса Христа (<i>Jesus Christus</i>), анафема, маран-афа.		Wer den Herrn nicht innig liebt, soll verflucht sein. Komm, unser Herr!	„Jesus Christus“ fehlt
2.Korinther 13,13						
Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.	Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes seien mit euch allen. Amen.	Die gnade vnsers HErrn Jhesu Christi / vnd die liebe Gottes / vnd die gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen / AMEN.	Благодать Господа нашего Иисуса Христа, и любовь Бога Отца, и общение (<i>Gemeinschaft</i>) Святого Духа со всеми вами. Аминь.	koinonia (2816) <i>Teilhaber, Teilhaber, Gemeinschaft, Vereinigung</i>	(in der NWÜ Vers 14) Die unverdiente Güte des Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und der heilige Geist, an dem wir teilhaben , sollen euch alle begleiten.	„Gemeinschaft“ fehlt Eingefügt
Galater 4,7						
So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus .	So bist du nicht länger Leibeigener, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe Gottes durch Christus .	Also ist nu hie kein Knecht mehr / sondern eitel Kinder / Sinds aber Kinder / so sinds auch Erben Gottes / durch Christum .	Посему ты уже не раб, но сын; а если сын, то и наследник Божий через Иисуса Христа (<i>Erbe Gottes durch Jesus Christus</i> .)	Sodass nicht länger du bist Knecht sondern Sohn wenn aber Sohn auch Losteilhaber Gottes durch Christus	Du bist also kein Sklave mehr, sondern ein Sohn, und wenn du ein Sohn bist, dann bist du auch ein Erbe durch Gott .	Falsch Übersetzt

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Philipper 2,6						
der, als er in der Gestalt Gottes war , es nicht wie einen Raub festhielt , Gott gleich zu sein;	Der, als er sein Dasein in der Gestalt Gottes führte , es nicht als ein An-sich-zu-Reißendes erachtete, Gott gleichstehend zu sein,	Welcher / ob er wol in göttlicher gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub / Gotte gleich sein /	Он, будучи (War, <i>seind</i>) образом Божиим, не почитал хищением (<i>hielt es nicht für einen Raub</i>) быть равным Богу;	Welcher in Gestalt Gottes hervorkam keinesfalls Raub ergrachtete es für sich das sei ebenso wie Gott	Obwohl er in Gottesgestalt existierte , dachte er nicht daran, etwas an sich zu reißen, was ihm nicht zustand , nämlich Gott gleich zu sein.	„existierte“ ist sehr unpersönlich Ergibt einen anderen Sinn Eingefügt

Philipper 2,9						
Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist,	darum erhöhte Gott auch über die Maßen und gab ihm aus Gnaden den Namen, der über alle Namen ist,	Darumb hat jn auch Gott erhöht / vnd hat jm einen Namen gegeben / der vber alle namen ist /	Посему и Бог превознес Его и дал Ему имя выше всякого (<i>jeden</i>) имени,	Darum auch der Gott ihn hat überaus erhöht und schenkte ihm Namen den über jeden Namen	Gerade aus diesem Grund hat Gott ihn in eine übergeordnete Stellung erhöht und ihm gütigerweise den Namen gegeben, der über jedem anderen Namen ist,	„anderen“ ist eingefügt um wohl klarzustellen, dass der Name Jehova immer noch größer ist.

Philipper 4,13						
Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus	Ich bin stark für alles indem, der mich stets innerlich kräftigt, Christus	Jch vermag alles / durch den / der mich mechtig macht / Christus	Все могу в укрепляющем меня Иисусе Христе . (<i>Jesus Christus</i>)	Alles vermag ich in dem fähig Machenden mich Christus	Für alles bin ich stark durch den, der mir Kraft gibt.	„Jesus Christus“ fehlt

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Kolosser 1,14-17						
in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut , die Vergebung der Sünden. Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm.	In dem wir die Erlösung haben durch sein Blut , die Vergebung der Sünden, der das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, Erstgeborener aller Schöpfung , weil durch ihn alles geschaffen wurde, das in den Himmeln und auf der Erde ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne, seien es Herrschaften, seien es Erstrangige, seien es Autoritäten – alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem; und alles besteht in ihm;	An welchem wir haben die Erlösung / durch sein Blut / nemlich / die vergebung der sünde, welcher ist das ebenbild des vnsichtbaren Gottes / der Erstgeborener vor allen Creaturen / Denn durch Jn ist alles geschaffen / das im Himmel vnd auff Erden ist / das sichtbare vnd vnsichtbare / beide die Thronen vnd Herrschaften / vnd Fürstenthümen / vnd Oberkeiten / Es ist alles geschaffen / vnd Er ist vor allen / vnd es besteht alles in jm.	в Котором мы имеем искупление Кровию (<i>durch sein Blut</i>) Его и прощение грехов, Который есть образ (<i>Form, Gestalt, Bild, Art, Charakter</i>) Бога невидимого, рожденный прежде всякой твари ; ибо Им создано всё, что на небесах и что на земле, видимое и невидимое: престолы ли, господства ли, начальства ли, власти ли, --все Им и для Него создано; и Он есть прежде всего, и все Им стоит . (<i>alles besteht in Ihm</i>)	eiko 1494 Bild, Abbild, Urbild Bestehi 4754 Bestehen, Bestand haben	Durch ihn haben wir unsere Befreiung durch Lösegeld – die Vergebung unserer Sünden. Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der gesamten Schöpfung . Denn durch ihn ist alles andere im Himmel und auf der Erde erschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare – ob Throne oder Herrschaften oder Regierungen oder Autoritäten. Alles andere ist durch ihn und für ihn erschaffen worden. Auch ist er vor allem anderen , und durch ihn ist alles andere gemacht worden, damit es existiert .	„durch sein Blut“ fehlt zu schwach Der Ausdruck „Erstgeborener der gesamten Schöpfung“ aus Kolosser 1,15 wird von den ZJ als das Argument für die Erschaffung Jesu Christi (Leugnung der Präexistenz) benutzt. Wenn wir aber den Begriff „Erstgeborener“ objektiv in der gesamten Bibel untersuchen, werden wir feststellen, dass es sich nicht um den Zeitpunkt der Geburt, oder der Geburt (Erschaffung) als Solches, sondern um den Rang der genannten Person handelt. Siehe dazu: 2. Mose 4,22; Hiob 18,13; Jeremia 31,9; Römer 8,29; Hebräer 12,23; Jakobus 1,18; Eingefügt, wohl um die Präexistenz Jesu zu untergraben. Veränderung

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Kolosser 2,9						
Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig;	Weil in ihm in leiblicher Gestalt die ganze Fülle der Gottheit wohnt,	Denn in Jm wonet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig /	ибо в Нем обитает вся полнота Божества (<i>Fülle der Gottheit</i>) телесно,	denn in ihm wohnt jede die Vervollständigung der Gottheit leibhaftig pleroma 3985 Fülle, Auffüllen, Vollsein, Inhalt, Vervollständigung, Vervollkommenung	Denn in ihm ist die ganze Fülle der göttlichen Wesenart körperlich vorhanden.	Verändert

1.Timotheus 2,4						
welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.	Der will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.	Welcher wil / das allen Menschen geholfen werde / vnd zur erkenntnis der warheit komen.	Который хочет, чтобы все люди (<i>alle Menschen</i>) спаслись и достигли познания истины.		Sein Wille ist, dass Menschen aller Art gerettet werden und zu einer genauen Erkenntnis der Wahrheit kommen.	Eingefügt

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
1.Timotheus 3,16						
Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: Gott ist geoffenbart worden im Fleisch, gerechtfertigt im Geist , gesehen von den Engeln, verkündigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.	Und groß ist – das ist übereinstimmendes Bekenntnis – das Geheimnis der rechten Ehrfurcht: Gott wurde geoffenbart im Fleisch; gerechtfertigt im Geist , gesehen von Boten, verkündet in den Völkern, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.	Vnd kündlich gros ist das gottselige geheimnis / Gott ist offenbart im Fleisch / gerechtfertigt im Geist erschienen den Engeln / geprediget den Heiden / geglaubt von der Welt / aufgenommen in die Herrlichkeit.	И беспекословно-- великая благочестия тайна: Бог явился во плоти, (Готт) вправа Себя в Духе , (recht) фигит сич им (Geist) показал Себя Ангелам, проповедан в народах, принят верою в мире, вознесся во славе.	Und anerkanntermaßen groß ist das der frommen Verehrung Geheimnis Gottes wurde offenbart im Fleisch wurde gerechtfertigt im Geist wurde gesehen Engeln wurde heroldsgemäß verkündigt in Völkern wurde geglaubt in Welt wurde hinaufgenommen in Herrlichkeit	Ja das heilige Geheimnis dieser Gottergebenheit ist unbestreitbar groß: „ Er wurde als Mensch offenbart und als Geist für gerecht erklär. Er erschien Engeln und wurde unter den Völkern gepredigt. Man glaubt an ihn in der Welt und er wurde in Herrlichkeit aufgenommen.“	Eingefügt „Gott“ wird mit „Er“ ersetzt „Als Geist“ absolut verdreht

1.Timotheus 4,1						
Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden	Aber der Geist sagt ausdrücklich, dass in künftigen Zeiten etliche vom Glauben Abstand nehmen werden, dabei auf irreführende Geister und Lehren von Dämonen achten	DER Geist aber saget deutlich / Das in den letzten Zeiten / werden etliche von dem Glauben abtreden / vnd anhangen den verführischen Geistern / vnd leren der Teufel /	Дух (Geist) же ясно говорит, что в последние времена отступят некоторые от веры, внимая духам (Geistern) обольстителям и учениям бесовским,	pneuma (3998) <i>Wind, Hauch, Geist</i>	Die inspirierten Worte aber sagen ausdrücklich, dass in späteren Zeiten einige vom Glauben abfallen werden, weil sie auf irreführende inspirierte Aussagen und Lehren von Dämonen achten.	Bewusste Manipulation, Leugnung der Existenz des Heiligen Geistes als Person.

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Hebräer 1,1-3						
Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn . Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.	Nachdem Gott zu alter Zeit oftmals und auf viele Weisen zu den Vätern geredet hatte durch die Propheten, redete er in diesen Tagen, den letzte, zu uns im Sohn , den er zum Erben von allem einsetzte, durch den er auch die Welten mit ihren Zeiten machte, welcher – als der, der die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Abdruck seines Wesens ist und auch alle Dinge mit dem Wort seiner Kraft trägt, - sich setzte, nach dem er durch sich selbst die Reinigung von unseren Sünden vollzogen hatte, zu Rechten der Majestät in den Höhen,	Nach dem vor zeiten Gott manchmal / vnd mancherley weise geredt hat zu den Vatern durch die Propheten / Hat er am letzten in diesen tagen zu vns geredt / durch den Son / welchen er gesetzt hat / zum Erben vber alles / Durch welchen er auch die Welt gemacht hat / Welcher / sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit / vnd das Ebenbilde seines wesens / vnd treget alle ding mit seinem krefftigen Wort / vnd hat gemacht die Reinigung vnsrer sünde / durch Sich selbst / Hat er sich gesetzt zu der Rechten der Maiestet / in der Höhe	Бог, многократно и многообразно говоривший издревле отцам в пророках, в последние дни сии говорил нам в Сыне , (im Sohn) Которого поставил наследником всего, чрез Которого и веки сотворил. Сей, будучи сияние (Ausstrahlung) славы и образ ипостаси Его и держа все словом силы Своей, совершив Собою (durch sich) очищение грехов наших, воссел одесную (престола) величия на высоте,	apagasma nach Dr. theol. Roger Liebi muss es „Ausstrahlung“ heißen.	Gott sprach vor langer Zeit bei vielen Gelegenheiten und auf vielfältige Weise durch die Propheten zu unseren Vorfahren. Jetzt, am Ende dieser Tage, hat er durch einen Sohn zu uns gesprochen, den er zum Erben von allem eingesetzt und durch den er die Weltsysteme gemacht hat. Er spiegelt Gottes Herrlichkeit wider und ist das genaue Abbild seines Wesens und er erhält alles durch sein machtvolltes Wort aufrecht. Nachdem er uns von unseren Sünden gereinigt hatte, setzte er sich an die rechte Seite der Majestät hoch oben.	„den“ mit „einen“ ersetzt im gr. Fehlt der Artikel. Ein gr. Nomen ohne Artikel kann im Deutschen zusammen mit dem unbestimmten Artikel (den das gr. Nicht hat) übersetzt werden, nicht aber durchgehend. Hier z.B. könnte „in einem Sohn“ oder „durch einen Sohn“ den irrigen Eindruck erwecken, Gott hätte durch einen von mehreren Söhnen gesprochen. Andererseits kann der unbestimmte Artikel von einer Betonung sprechen. Hier könnte es dann heißen: „In einem, (der) Sohn (war)“ bzw. „durch einen, (der) Sohn (war)“ wobei „war“ nicht hieße, dass er heute nicht mehr Sohn wäre. Genau warum ein Artikel weggelassen wird, wo man ihn erwartet hätte, kann man nicht immer erkennen.

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Hebräer 1,8						
aber von dem Sohn: »Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts.	Andererseits im Bezug auf den Sohn: „Dein Thron, Gott, besteht in alle Ewigkeit. Ein Zepter der Aufrichtigkeit ist das Zepter deines Königreiches.	Aber von dem Son / Gott / dein stuel weret von ewigkeit zu ewigkeit / das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter.	А о Сыне: престол Твой, Боже, в век века; жезл царствия Твоего--жезл правоты.	Zu aber dem Sohn der Thron dein o Gott zu den Ewigkeiten der Ewigkeiten Zepter der Geradheit und das Zepter des Königreiches deines	Aber über den Sohn sagt er: „Gott ist dein Thron für immer und ewig, und das Zepter deines Königtums ist das Zepter des Rechts.	Der Satz ist so verstellt, dass es einen ganz anderen Sinn ergibt Gott wird zu dem Thron des Sohnes degradiert, lästerhaft!

Hebräer 2, 14						
Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel,	Da also „die Kinder“ Fleisches und Blutes teilhaftig geworden sind, nahm er auch in gleicher und uns nahekommender Weise an denselben teil, damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, das heißt den Teufel,	NAch dem nu die Kinder fleisch vnd blut haben / Jst ers gleichermasse teilhaftig worden / Auff das er durch den Tod die macht neme / dem / der des Todes gewalt hatte / das ist / dem Teufel /	как дети причастны (teilhaftig, beteiligt) плоти и крови, то и Он также воспринял оныя, дабы смертию лишить силы (entziehen der Kraft) имеющего державу смерти, то есть диавола,	koinoneo (2815) <i>mit anderen teilen, Teilhaber sein</i> katargeo (2645) <i>zunichtemachen, unnütz sein, nichtig sein, unwirksam machen</i>	Da nun die „Kinder“ aus Fleisch und Blut sind , wurde auch er ein Mensch aus Fleisch und Blut, um durch seinen Tod den zu vernichten , der den Tod verursachen kann, das heißt den Teufel,	„Anteil haben“ ersetzt mit „Sinn“ Das griechische Wort „katargeo“ wird hier falsch übersetzt um die Vernichtungslehre der ZJ zu untermauern In Römer 6,6 wird „katargeo“ richtig mit „machlos“ übersetzt. Daher ist es eine bewusste Manipulation!

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
-----------------	-----------------	-------------	-----------------	-------------	----------	-------

Hebräer 5,9						
und nachdem er zur	und, zum Ziel gebracht,	Vnd da er ist volendet /	и, совершившись,	Aitios 158	Und nachdem er	abgeschwächt übersetzt
Vollendung gelangt ist, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden,	wurde er allen, die ihm gehorchen, Urheber eines ewigen Heils,	ist er worden allen die im gehorsam sind / eine ursache zur ewigen Seligkeit /	сделался для всех послушных Ему виновником спасения вечного, (Verursacher Heils ewigen)	Urheber, Verantwortlicher, Grund, Schuld	vollkommen gemacht worden war, wurde er für die ewige Rettung all derer verantwortlich, die ihm gehorchen,	

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
-----------------	-----------------	-------------	-----------------	-------------	----------	-------

Hebräer 12,2						
indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat.	Dabei hinwegsehen auf Jesus, des Glauben Anführer und Vollender, der für die Freude, die vor ihm lag, das Kreuz erduldet – die Schande hatte er verachtet; und er setzte sich zur Rechten des Thrones Gottes	Vnd aufsehen auff Jhesum / den Anfänger vnd Volender des glaubens / Welcher / da er wol hette mügen freude haben / erduldet er das Creutz / vnd achtet der schande nicht / Vnd ist gesessen zur Rechten auff dem stuel Gottes.	взирая на начальника (Ангел) и совершителя веры Иисуса, Который, вместо предлежавшей Ему радости, претерпел крест, (Крест) пренебрегши посрамление, и воссел одесную престола Божия.	Archegos 739 Anfänger, Begründer, Führer Oberster Erster, Herrscher,	Dabei wollen wir den Blick auf Jesus gerichtet halten, den Hauptvermittler und Vervollkommer unseres Glaubens. Für die vor ihm liegende Freude ertrug er einen Marterpfahl, ohne auf die Schande zu achten, und er hat sich an die rechte Seite von Gottes Thron gesetzt.	Falsch übersetzt Gibt es denn einige Mittler? (Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, 1.Timotheus 2,5)

1.Petrus 3,18						
---------------	--	--	--	--	--	--

Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte	weil auch Christus ein für alle Mal für Sünden litt, ein Gerechter für	Sintemal auch Christus ein mal für vnser sünde gelidten hat / der	потому что и Христос, чтобы привести нас к Богу, однажды	.. lebendig gemacht aber in dem Geist	Denn Christus ist ein für alle Mal für Sünden gestorben – ein	Manipulation um die leibliche Auferstehung Jesu zu leugnen!
für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte; und er wurde getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht durch den Geist.	Ungerechte, damit er uns zu Gott hinführe; er wurde nämlich, einerseits, zu Tode gebracht am Fleisch, andererseits lebendig gemacht durch den Geist.	Gerechte für die Vngerechten / Auff das er vns Gotte opfferte / Vnd ist getötet nach dem Fleisch / Aber lebendig gemacht nach dem Geist.	пострадал за грехи наши, праведник за неправедных, быв умерщвлен по плоти, но ожив духом, (durch den Geist)		Gerechter für Ungerechte -, um euch zu Gott zu führen. ER wurde als Mensch zu Tode gebracht, aber als Geist lebendig gemacht.	

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
-----------------	-----------------	-------------	-----------------	-------------	----------	-------

2.Petrus 2,9						
so weiß der Herr die Gottesfürchtigen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber zur Bestrafung aufzubewahren für den Tag des Gerichts.	So weiß der Herr Menschen mit rechter Ehrfurcht aus der Prüfung zu befreien, Ungerechte aber auf den Tag des Gerichts zur Bestrafung aufzubewahren,	Der HERR weis die Gottseligen aus der versuchung zu erlösen / Die Vngerechten aber behalten zum tage des Gerichtes zu peinigen.	то, конечно, знает Господь, (Herr) как избавлять благочестивых от искушения, а беззаконников соблюдать ко дню суда, для наказания, (Strafe)	es weiß der Herr aus Versuchung zu bergen aber für den Tag des Gerichts um gezüchtigt zu werdende u verwahren kolazo (Kohlhammer) zur Bestrafung	Jehova weiß also, wie er gottgegebene Menschen aus der Prüfung rettet, Ungerechte dagegen aufbewahrt, damit sie am Tag des Gerichts vernichtet werden -	Ich habe 51 Stellen im Neuen Testament gefunden, wo das griechische Wort „kyrios“ in der NWÜ mit „Jehova“ ersetzt wurde. Vernichtungslehre untermauert

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
-----------------	-----------------	-------------	-----------------	-------------	----------	-------

1.Johannes 5,13-15						
Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, und damit ihr [auch weiterhin] an den Namen des Sohnes Gottes glaubt. Und das ist die Freimütigkeit, die wir ihm gegenüber haben, dass er uns hört, wenn wir seinem Willen gemäß um etwas bitten. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, so wissen wir, dass wir das Erbetene haben, das wir von ihm erbeten haben.	Dieses habe ich euch geschrieben, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, und damit ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt. Und dieses ist die Freimütigkeit, die wir zu ihm haben: Wenn wir nach seinem Willen um etwas bitten, hört er uns. Und wenn wir wissen, dass er uns hört – um was wir auch bitten -, wissen wir, dass wir die Bitten haben, die wir von ihm erbeten haben.	SOLchs hab ich euch geschrieben / die jr gleubet an den namen des Sons Gottes / auff das jr wisset / das jr das ewige Leben habt / vnd das jr gleubet an den namen des Sons Gottes. Vnd das ist die Freidigkeit / die wir haben zu jm / das / so wir etwas bitten / nach seinem willen / so höre er vns. Vnd so wir wissen / das er vns höret / was wir bitten / So wissen wir / das wir die bitte haben / die wir von jm gebeten haben.	Сие написал я вам, верующим во имя Сына Божия, дабы вы знали, что вы, веруя в Сына Божия, имеете жизнь вечную. И вот какое дерзновение мы имеем к Нему, что, когда просим чего по воле Его, Он слушает нас (er hört uns) А когда мы знаем, что Он слушает нас во всем, чего бы мы ни просили, --знаем и то, что получаем просимое от Него.	Dieses ich schreibe euch den Glaubenden an den Namen des Sohnes des Gottes dass ihr wisst das Leben ihr habt ewiges und das ihr glaubt an den Namen des Sohnes des Gottes Und dies ist der Freimut welchen wir haben zu ihm dass wenn irgendetwas wir bitten mögen nach den Willen seinen er erhört uns Und wenn etwa wir wahrgenommen haben dass er hört uns welches auch wir bitten mögen wir wissen dass wir haben das Erbetene welches wir erbeten haben zu ihm	Ich schreibe euch dass alles, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, ihr, die ihr an den Namen von Gottes Sohn glaubt. Und dieses Vertrauen haben wir zu ihm. Gott hört uns ganz gleich, worum wir in Übereinstimmung mit seinem Willen bitten. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, worum auch immer wir bitten, dann wissen wir, dass wir das Erbetene bekommen werden, da wir ihn ja darum gebeten haben.	Anstatt „er“, welches eindeutig auf den Sohn Gottes bezogen ist, wird „Gott“ eingesetzt. Damit wird die Anbetung dem Herrn Jesus verweigert. (eine feste Doktrin der ZJ)

1.Johannes 5,20						
-----------------	--	--	--	--	--	--

Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.	Aber wir wissen, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns ein Denken und Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen kennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn, Jesus Christus, dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.	Wir wissen aber / das der Son Gottes komen ist / vnd hat vns einen sinn gegeben / das wir erkennen den Wahrhaftigen / vnd sind in dem Wahrhaftigen / in seinem Son Jhesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott / vnd das ewige Leben.	Знаем также, что Сын Божий пришел и дал нам свет и разум, да познаем Бога истинного и да будем в истинном Сыне Его Иисусе Христе. Сей есть истинный Бог и жизнь вечная.	Wir wissen aber dass der Sohn des Gottes eingetroffen ist und er hat gegeben uns Einsicht dass wir erkennen den Wahrhaftigen Gott und wir mögen sein in dem Wahrhaftigen in dem Sohn seinen Jesus Christus dieser ist der Wahrhaftige Gott und das Leben ewige	Doch wir wissen, dass der Sohn Gottes gekommen, und er hat uns Einsicht geschenkt, sodass wir den Wahrhaftigen erkennen. Und mit ihm sind wir durch seinen Sohn Jesus Christus verbunden. Das ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.	Durch Wortakrobatik und Einfügung die Gottheit Jesu untergraben. eingefügt
--	--	--	---	--	---	---

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Offenbarung 1,8						
Ich bin das A und das O, der Anfang und das	„Ich bin das Alpha und das Omega, Anfang und	Jch bin das A vnd das O / der anfang vnd das	Я есмь Альфа и Омега, начало и		„Ich bin das Alpha und das Omega“, sagt	Nach dem Byzantinischen Text:
Ende, spricht der Herr, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.	Ende, sagt der Herr, Gott, der, der ist, und der, der war, und der Kommende, der Machthaber über alles.	ende / spricht der Herr / der da ist / vnd der da war / vnd der da kompt / der Allmechtige.	конец, говорит Господи, Который есть и был и грядет, Вседержитель.		Jehova Gott, „der, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.“	„sagt der Herr, Gott“ (Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen) Ich habe 51 Stellen im Neuen Testament gefunden, wo das griechische Wort „kyrios“ in der NWÜ mit „Jehova“ ersetzt wurde.

Offenbarung 1,10						
Ich war im Geist am Tag des Herrn, und ich hörte hinter mir eine gewaltige Stimme, wie von einer Posaune,	An dem Tage, der dem Herrn gehört, wurde ich einer, der im Geist war. Und ich hörte hinter mir eine große, laute Stimme wie die einer Posaune,	Jch war im geist an des HErm tag / vnd hörte hinter mir eine grosse stim / als einer Posaunen /	Я был в духе (im Geist) в день воскресный, и слышал позади себя громкий голос, как бы трубный, который говорил: Я есмь Альфа и Омега, Первый и Последний;	Pneuma (3998) Wind, Hauch, Geist	Durch Inspiration befand ich mich dann am Tag des Herrn und hörte hinter mir eine kräftige Stimme wie die einer Trompete.	Die Realität des Heiligen Geistes wird geleugnet.

Offenbarung 1,18						
und der Lebende; und ich war tot, und siehe, ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Und ich habe die Schlüssel des Totenreiches und des Todes.	Und der Lebende. Ich war tot, und – siehe! – ich lebe – in alle Ewigkeit. Amen. Und ich habe die Schlüssel des Hades und des Todes.	vnd der Lebendige / Jch war tod / vnd sihe / Jch bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit / vnd habe die Schlüssel der Helle vnd des Tods.	и живой; и был мертв, и се, жив во веки веков, аминь; и имею ключи ада и смерти.	eis ton aion (165) Absolut ewig (ayon – im Gegensatz, Periode, Zeitalter, Abschnitt) Hades (87) Entspt'richt dem AT scheol – Aufenthaltsort der Verstorbenen.	Und der Lebende Ich starb, aber sieh nur! Ich lebe für immer und ewig und ich habe die Schlüssel des Todes und des Grabes.	Die Präexistenz Jesu vertuscht Die Weiterexistenz der Menschen nach dem Tod vertuscht.

Schlachter 2000	Herbert Jantzen	Luther 1545	Russisch synod.	Grundtext *	NWÜ 2013	Fazit
Offenbarung 19,20						
Und das Tier wurde ergriffen und mit diesem der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen, und die sein Bild anbeteten; die beiden wurden lebendig in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.	Und das Tier wurde gefasst und mit diesem der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm tat, mit denen er die Irre leitete, die das Malzeichen des Tieres empfangen und die seinem Bild huldigten. Als lebende wurden die beiden geworfen in den Feuersee, der mit Schwefel brennt.	Vnd das Thier ward gegriffen / vnd mit jm der falsche Prophet / der die Zeichen thet fur jm / durch welche er verführet / die das Malzeichen des Thiers namen / vnd die das bilde des Thiers anbeten. Lebendig wurden diese beide in den feurigen Pful geworffen / der mit Schwefel brandte /	И схвачен был зверь и с ним лжепророк, производивший чудеса пред ним, которыми он обольстил принявших начертание зверя и поклоняющихся его изображению: оба живые брошены (лебедь) в озеро огненное, горящее серою;	Und es wurde festgenommen das Wildtier und mit dieses der falsche Prophet der tat die Zeichen vor seinen mit welchen er irreführte die da annahmen das Merkmal des Tieres und die sich hinwarfen vor das Abbild sein lebendig wurden sie geworfen die den See des Feuers der brennt	Und das wilde Tier wurde gefasst und mit ihm der falsche Prophet, der vor ihm die Zeichen tat, durch die er die täuschte, die das Kennzeichen des wilden Tieres erhielten, und die, die sein Abbild anbeten. Noch lebendig wurden sie beide in den Feuersee voller brennendem Schwefel geschleudert.	„Noch“ eingefügt – Vernichtungslehre untermauert

Die angeführten Bibelübersetzungen im Überblick

Bibelübersetzung	Übersetzer	Übersetzungsmethode	Grundtext	Bemerkungen	Quelle
Schlachter 2000	Revisionskommission	Ausgewogenwortgetreu	AT – Masoretischer Text NT – Textus Receptus	Gründliche Revision des alten Schlachtertextes, mehr Genauigkeit und Wortgetreue, TR im NT, sehr gute Verständlichkeit, bibeltreue Ausrichtung auch in den Anmerkungen	Gottes Wort oder Menschenwort? (Rudolf Ebertshäuser)
Herbert Jantzen	Prof. Dr. Theol. Herbert Jantzen		NT – Textus Receptus		
Luther 1545	Martin Luther (1522 NT, 1534 VB)	u.a. Ausgewogenwortgetreu	AT – Masoretischer Text (etwas freier) NT – Textus Receptus	Erste u. einflussreichste dt. Bibel ÜS der Reformation, z.T. Ungenauigkeiten und große Freiheiten, einprägsame Sprache	Gottes Wort oder Menschenwort? (Rudolf Ebertshäuser)
Russisch synodal 1876	Der Heiligste Synodal der Orth. Kirche beauftragt vier Orthodoxe Akademien: diejenigen von Moskau, St. Petersburg, Kazan und Kiew.		AT – Masoretischer Text NT -		
NWÜ (Neue Welt Übersetzung)	1971 / 1986 Kommission? Übersetzungskomitee, Fred Franz, Nathan Knorr, Albert Schroeder, George Gangas	Ziemlich wörtlich, Verfälschungen	AT - Kritischer Text <i>Nestle-Aland-Text mit starken textkritischen Abweichungen</i> NT - Kritischer Text <i>Nestle-Aland-Text mit starken textkritischen Abweichungen</i>	Einzig Fred Franz beherrschte die Sprachen der Bibel genügend, um sich an eine solche Übersetzung heranzuwagen. Er hatte zwei Jahre griechisch an der Universität von Cincinnati gelehrt, sich das Hebräisch nur selbst beigebracht.	Gottes Wort oder Menschenwort? (Rudolf Ebertshäuser) Der Gewissenskonflikt (Raymond Franz) Fußnote Seite 60

Bemerkung:

- Die Übersetzung „Luther 1545“ habe ich bewusst bei der alten Schreibweise gelassen.
- In der Spalte „Grundtext“ habe ich zum Teil den Text aus der Interlinear-Übersetzung übernommen, oder aber bestimmte Vokabeln nach der unten genannten Lexika erklärt.
- Um die Schwierigkeit bei mehrdeutigen Begriffen im Grundtext zu lösen, muss nach Dr. theol. Roger Liebi folgende Regel grundsätzlich eingehalten werden: „Die kontextuellen Faktoren neutralisieren die Polysemie (Vieldeutigkeit)“. Das scheint mir in der NWÜ grundsätzlich mit Willkür behandelt zu werden.
- Verwendete Hilfsmittel:
 - Elberfelder Studienbibel
 - Interlinear Textus Receptus Griechisch – Deutsch (Youtuber Nature 23)
 - Exegetisches Handwörterbuch zur Bibel (Stephen D. Renn / Michael Dennstedt)
 - Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament (Kohlhammer)
- Um diese Tabelle zu Erweitern, bin ich für jeden Hinweis auf die unzureichende Übersetzung der NWÜ dankbar.
- Wenn jemand von dieser Tabelle immer den aktuellen Stand bekommen möchte, sollte mich darüber informieren.

Legende:

Wort eingefügt

Vers oder Wort weggelassen

Falsch übersetzt bzw. den Sinn verdreht

Erklärungen des Verfassers

❶ Codes Sinaiticus

Bibel-Fragmente welche im Katharinenkloster auf der Sinai-Halbinsel von dem Leipziger Konstantin Tischendorf gefunden wurden. Diese Fragmente weichen aber vom Masoretischen Text und meines Wissen auch von dem Mehrheitstext ab. Der Grund liegt an dem frühen Einfluss griechischer Philosophie in der jungen Christenheit.

❷ textus receptus

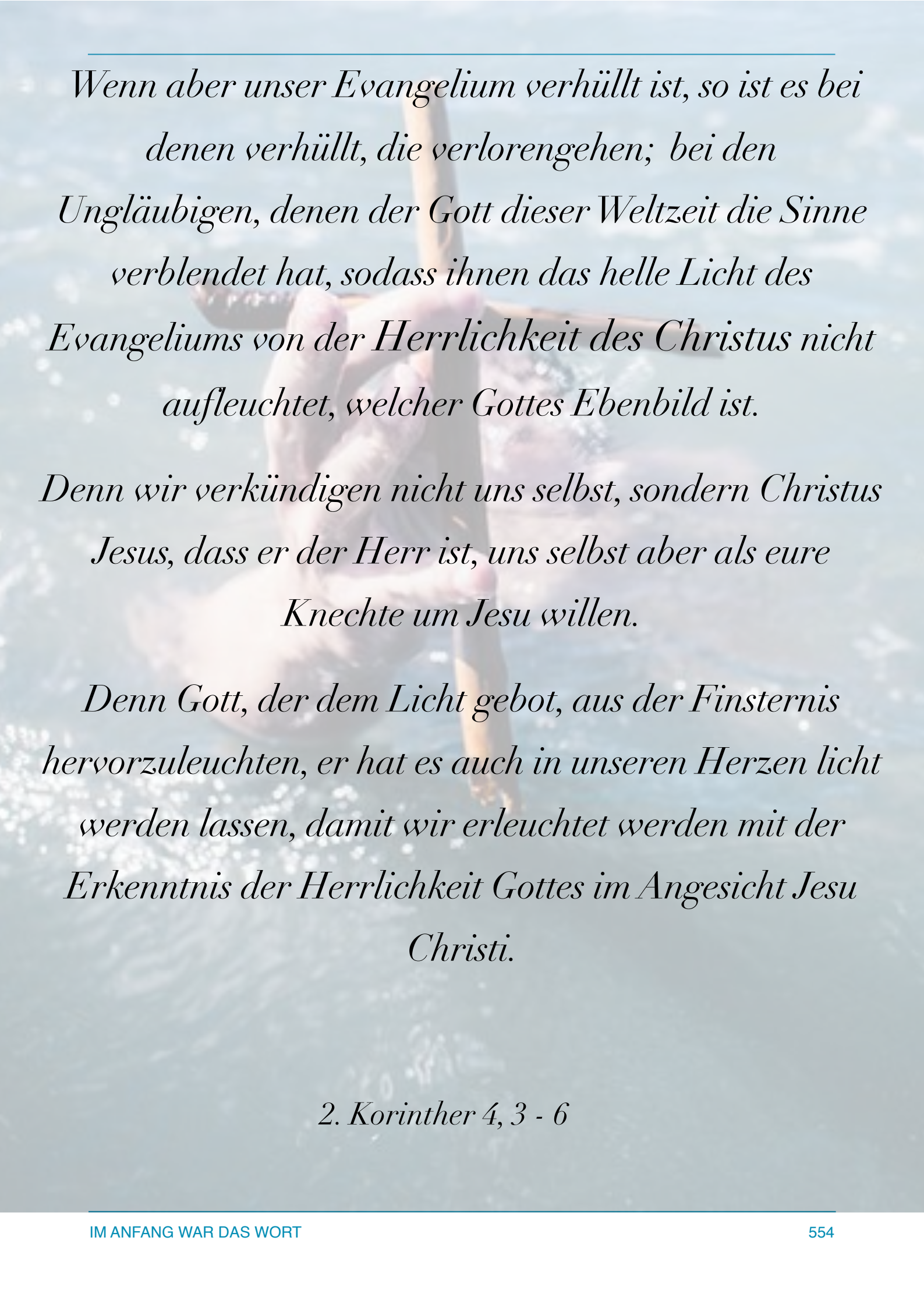
Beruht im Wesentlichen auf dem Zeugnis der großen Mehrheit aller griechischen Handschriften (Byzantinischer Mehrheitstext). Der textus receptus liegt allen großen und gesegneten Bibelübersetzungen seit dem 16. Jahrhundert zugrunde.
(entnommen aus: „Gottes Wort oder Menschenwort?“ von Rudolf Ebertshäuser S.33)

❸ Westcott & Hort

Brooke Foss Westcott und Fenton John Antony Hort waren überzeugt, dass die Bibel nicht (!) verbal inspiriert und nicht unfehlbar ist! Sie waren Spiritisten und ließen sich durch die Lehre der Theosophin Helena Blavatsky animieren. Beide, Westcott und Hort, suchten den Kontakt mit dem Jenseits durch Anbetung der Totengeister. Sie waren Mitarbeiter im Revisions-Komitee 1871-1881 der englischen Bibel. Es gelang ihnen, das Komitee vom Gottgesegneten Textus Receptus wegzuführen und ihren eigenen „kritischen Text“ zu benutzen. Das Revisions-Komitee der NWÜ 2013 beruft sich auf diese „Theologen“. (Siehe Anhang A3, Seite 1921 der NWÜ)

❹ Tischendorf

Konstantin Tischendorf findet und verbreitet den Codex Sinaiticus.
(Nach meinem Verständnis ist der Codex Sinaiticus eine der Grundlagen vom Kritischen Text, dem Nestle Aland)



Wenn aber unser Evangelium verhüllt ist, so ist es bei denen verhüllt, die verlorengelassen; bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, sodass ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist.

Denn wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus, dass er der Herr ist, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen.

Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, er hat es auch in unseren Herzen leuchten werden lassen, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

2. Korinther 4, 3 - 6